mittel strasse / zwischen vermessenheit vnd verzagen / in rechter demut vnd zuuersicht erhalten / Auff das wir ja auff allen seiten reichlich versorget weren / Denn / Wer nicht sündigt (wer sündigt aber nicht?) oder worin er nicht sündigt / der hat das gemeine Euangelium / Wer aber etwa sündigt / der hat vber das Euangelium auch die Schlüssel.

Jrthum der Nouatianer.

Auch hat er mit den Schlüsseln gewaltiglich wehren wollen / den künfftigen Nouatianern / welche lereten / das nach der Tauffe / keine todsünde möchte auff erden vergeben werden / Aber hie sehen wir ja / das Christus nicht den Heiden noch vngetauften / sondern seinen Jüngern vnd getauften die Schlüssel gibt / Welchs were gantz vergeblich / so der getauften sünde nicht solten dadurch vergeben werden / Spricht auch von den selbigē / So dein Bruder sündiget / Bruder aber ist ja ein getaufft Matt. 18
ter Christ / noch spricht er / So er sündiget / Spricht auch nicht / So er ein mal sündiget / sondern schlecht / So er sündiget / setzt dem Schlüssel / weder mas / zal noch zeit / Ja er deutet sie selbs on alle mas / zal vnd zeit / Vnd spricht / Alles was jr bindet vnd löset / Spricht nicht / Etlichs / sondern / Alles. Da ist des Schlüssels ampt ausgebreit / vber alle menge / grösse / lenge vnd gestalt der sünden / wie sie auch mügen einen namen haben / Denn wer / Alles / sagt / der nimpt nichts aus.

Das wort (Alles) allein von den sünden zu verstehen.

Doch sol man das selbige wort / Alles / nicht so deuten / wie der Bapst / das die Schlüssel solten alles binden vnd lösen / was im Himel vnd auff Erden ist / vnd damit eine allmechtige gewalt vns zu eigenen / Sondern allein auff die sünde sol mans zihen / vnd nicht weiter / wie jtzt gesagt ist / Denn wir müssen die wort Christi verstehen / secundum materiam subiectam, Das ist / wir müssen sehen / wo von Christus an dem oder dem ort handelt / vnd dem nach / die wort auch behalten / vnd nicht weiter auff ander sachen damit lauffen / da Christus nichts von redet / gerade / als wolt einer alle ding an einem ort leren / oder ein wort auff allerley sachen reimen / wie die Rottengeister thun / Die füren schier alle sprüche der schrifft auffs Sacrament / welche doch nichts vom Sacrament redē / Weil wir denn sehen klerlich / das Christus hie nicht redet von der gewalt im himel oder auff erden / Sondern von den sünden vnser Brüder / wie die zu bessern sollen sein / kan man seine wort nicht weiter zihen noch deuten / denn auff solche sünde / Vnd müssen das wort (Alles) so wol als die wort (Binden vnd Lösen) schlecht bey vnd auff den selbigen sünden behalten.

Grosser trost in den Schlüsseln.

Denn Christus wil damit hertzlich vnd gewaltig vns armen Sünder getröstet / vnd nicht dem Bapst gewalt vber die Engel im Himel / noch vber die Keiser auff Erden gegeben haben. Vnd ist das der trost / Das Alle / Ja Alle sünde (keine ausgenomen) sollen Petro oder dem Schlüssel vnterworffen sein / das sie sollen gebunden vnd los sein / wenn er sie bindet vnd löset / wenn gleich da wider sich streubten alle Teuffel / alle welt / alle Engel / alle gedancken vnd verzagen vnsers hertzens / alle augenblick des todes / vnd alle böse zeichen / Das ein blödes hertz sich darauff kecklich verlassen / vnd wider sein eigen böses gewissen / zur zeit der not / also sagen könne / Wolan / meine sünde / wie viel vnd gros sie sind / sind sie mir doch alle los gesprochen / durch den Schlüssel / da verlasse ich mich auff / vnd wil von keiner sünde mehr wissen / Alle abe / alle

vergebē, alle vergessen / Der mir zusagt / Alles was du lösest sol los sein / der leugt mir nicht / das weis ich / Ist meine rewe nicht gnugsam / so ist sein wort gnugsam / Bin ich nicht wirdig gnug / so sind seine Schlüssel wirdig gnug / Er ist trew vnd warhafftig / Meine sünde sollen mir jn nicht zum lügener machen.

Der Schlüssel ampt mus man mit glaubē fassen.

Sihe / solchen glauben solt man neben den Schlüsseln getrieben vnd geleret haben / Denn die Schlüssel foddern den glauben in vnserm hertzē / vñ on glaubē kanstu jr nicht nützlich brauchen. Gleubstu aber an jr vrteil so bringen sie dich wider in die vnschuld deiner Tauffe / wirst von newen widergeborn / vñ ein rechter newer heilige / Denn Gottes wort ist heilig / die Schlüssel sind heilig / sie müssen auch heiligen / alles / was dran gleubet / Vnd ist gar ein vngereimet lesterlich ding / das man bey den Schlüsseln / so heffig hat allein auff rew vnd werck getrieben / So man doch Schlüssel vnd vnser werck solte scheiden / so weit als Himel vnd Erden von einander / Denn es mus auch die vernunfft / so sie den Text ansihet / bekennen / das die Schlüssel mit keinem werck vmbgehen / heissen vnd gebieten nichts / Sondern drewen vnd verheissen / Nu ist drewen vnd verheissen / ja nicht gebieten. Der Bindeschlüssel wil / das man seinem drewen gleube / vnd dadurch Gott fürchte / Wer jm gleubet / der hat mit solchem glauben / vor vnd on alle werck / dem Schlüssel gnug gethan / Er fodert auch kein ander werck / Darnach wird solcher glaube wol werck thun. Also der Löseschlüssel wil / das man seinem trost vnd verheissen gleube / vnd dadurch Gott lieb gewinne / vnd ein frölich / sicher / friedlich hertz vberkome / Wer jm gleubt / der hat mit solchem glauben / vor vnd on alle werck / diesem Schlüssel gnug gethan / Er fodert auch kein ander werck / Darnach wird solcher glaube wol werck thun.

Dit Schlüssel Christi drewen vnd verheischen allein / gebieten nicht.

Vnd mit sonderm vleis solt man zu sehen / das man dem exempel vnd wort Christi nach / ja nicht einen Schlüssel on den andern / lerete vnd triebe / Sondern alle beide zu samen fassete / wie sie Christus hie zusamen fasset. Vnter dem Bapstum ist der Bindeschlüssel so grewlich vnd tyrannisch getrieben / vnd der Löseschlüssel mit seiner krafft so gar verschwiegen / das jederman hat den Schlüsseln feind müssen sein / vnd zu keiner rechtschaffen rew noch busse komen mögen / Denn jre lere war diese / das ein Mensch solt seine sünde bedencken vnd zu samen lesen / damit eine rewe zu machen / durch die furcht der Hellen / vnd also die gnade mit wercken verdienen vor den Schlüsseln / Vnd war doch vnmüglich / alle sünde zu bedencken / Dazu lereten sie allein die schupen / die gemeinen groben sünde bedencken / Aber die starcken / rechten grewel vnd Teuffels köpffe / vnd gifftigen geistlichen Drachen schwentze / nemlich / Vnglauben / murren wider Gott / Gottes hass / zweifeln / lestern / Gottes verachtung / vnd der gleichen / kenneten sie nicht / schweige / das sie rew darüber solten leren / Darumb auch jr busse ein lauter schein war / vnd wehret kaum die halbe matterwochen / Denn es war kein gründliche busse noch verstand da / Aber an solcher grewel stat lereten sie die gauckel sünde / so wider jr lügen gesetze geschehen waren. Was solt da guts an solcher busse sein?

Man sol beide Schlüssel zu gleich treiben.

Des Bapst lere.

Innerliche sünde.

Vnd gleich / wie nichts gründlichs von sünden geleret ward / So ward auch nichts von Christo vnserm mitler / nichts vom trost der Schlüssel / nichts vom glauben / geleret / Sondern allein von der vntreglichen

Was der Bapst geleret.

lichen / doch vergeblichen marter / der rew / beicht / gnugthun / vnd vnser werck / Vnd muste Christus ein grausamer Richter heissen / welchen wir neben vnser rew / beicht vnd gnugthun / mit furbitt seiner Mutter vnd aller Heiligen / mit aller Pfaffen mess / mit aller Münche vnd Nonnen verdienst / versünen musten / vnd halff doch nicht / Bleib gleichwol ein vnsicher gewissen / ein blödes hertz / ein lauter verzweifeln / vnd anfang der Hellen. Jsts nicht also? Wer kan das leugnen? Sind nicht die Bullen vnd Bücher furhanden? Noch / da ich solche weise zu büssen straffet / verdienet ich so viel / das mich der Bapst Leo durch seine Maul esel verdammet / als einen Ketzer / Denn solch jr schedliche / lesterliche grewel / musten eitel Artickel des glaubens heissen.

Gebundene gewissen mus man wider lösen.

ABer Christus leret hie / das man einem sündigen gewissen / auch den trost des andern Schlüssels solle furhalten / vnd nicht allein die furcht des einen Schlüssels / damit die busse / auch aus lust vnd liebe werde angefangen / Denn on lust vnd liebe zur gerechtigkeit / allein aus furcht der pein büssen / wie sie lereten / das ist / Gott heimlich feind werden / lestern / sunde grössern / vnd nichts denn Judas busse / Wer kan aber mit lust vnd liebe büssen / wo er nicht gewissen trost vnd verheissung fur sich hat / der gnaden / nicht aus eigen gedancken geschepfft (denn das helt nicht vnd gilt nicht) Sondern / durch ein gewis wort Gottes dargeboten vnd furgestellet? Derselbige trost mischet vnd lindert denn das schrecken des Bindeschlüssels / also / das vnser hertz ertragen vnd bleiben kan / Das ist denn eine rechtschaffen busse / die Gott nicht flucht / noch heimlich feind ist / Sondern liebet vnd lobet / vnd fleusst daher / aus einer lüstigen furcht vnd frölichem zittern / Psalm 2. Die gefellet denn Gott / vnd ist auch bestendig / macht einen andern newen menschen / vnd gibt rechten hass wider die sunde / Welchs nimermehr thut / das sunde bedencken vnd Helle furcht / vnd die Bepstliche busse. Dis stücke (sage ich) von beiden Schlüsseln / zu leren / solt man wol treiben / vnd wider auffrichten / Viel wehnen / sie können s allzu wol / vnd verstehens doch nicht / So achtens die Papisten nicht / Vnd ob sie es gleich hören oder lesen / mügen sie es doch nicht verstehen / Denn jr hertz ist auff ander gedancken gericht / vnd haben Moses decke fur den augen.

Das sey dis mal gnug von den Schlüsseln / ob Gott wolt etwa gnade verleihen / das der Bann möcht wider zu recht komen / vnd die Lere von der Busse vnd Schlüsseln widerumb bekand werden. Des helffe vns der Vater aller weisheit vnd trosts / durch seinen heiligen geist in Christo Jhesu vnserm HERRN / Dem sey lob vnd danck in ewigkeit / Amen.

Ein Widerruff vom Fegfewer.

1530.

Allen vnsern Nachkomen.

Doct. Wart. Luther.

GNad vnd friede in Christo vnserm HERRN / Weil ich sehe / das die Sophisten mit allem vleis / jr lügenpredigt / schande vnd grewel / damit sie die Christenheit verderbt haben / jtzt durch viel gepierr vnd geschrey / vnterstehen zu verbergen / vnd sich erfur putzen / als hetten sie noch nie kein vnthetlin begangen / Der hoffnung / weil wir eine zeit lang daher gegen sie geschwiegen / vnd vns mit den Rottengeistern geschlagen / sie wolten in des daher schleichen / vnd aus jrem schandloch erfür sich mutzen / das man all jr lesterlichs leren vnd wesen / vergessen solle / vnd wollen also vngebüsset / vngebessert / dazu vnuersehens vnd vnuerschampt / mit der zeit / alle jre Teuffels lere wider anrichten / So mus ich dagegen widerumb das alte register erfur zihen / vnd jre löbliche tugent wider an die sonnen bringen / das sie nicht so schwartz verfaule / sondern wol gebleicht werde / damit man jr nicht so vergesse / wie sie hoffen.

Tyranney vnd mutwillige verstockung der Papisten.

Denn weil die verzweiuelte Lesterer vnd mörder teglich viel bluts vergiessen / liegen vnd triegen / Gott aber nicht so viel ehre thun wöllen / das sie doch etliche stücke (die sie selbs wissen vnd fülen / wie sie darin gejrret / vnd die welt betrogen haben) bekenneten / büsseten oder besserten / Ja nicht in einem stück wöllen sie weichen / Sondern wöllen schlecht lieber durch sünde in den heiligen Geist / zu trotz der warheit vnd Gott selbs / öffentliche vnd von jnen selbs wol erkandte lügen schützen / vertedingen vnd handhaben / vnd darüber alle die / so solchen öffentlichen lügen / als artickeln des glaubens / nicht folgen / morden / brennen / verfolgen / wüten / toll vnd töricht sein. So mus ich vnsern Nachkomen zur warnung (ob die welt ja solt noch lenger stehen) ein register vnd vorrat zur Historien stellen / darin sie sehen / warüber der Luther vom Bapst verdampt sey / vnd was des heiligen Bapstums lere gewesen sey / auff das sie sich dafür wissen zu hüten / wenn Gott die gnade gibt.

Versehe mich auch gantz tröstlich / das ich hie mit den Sophisten selbs werde einen sonderlichen dienst thun / weil jnen so aus der massen jtzt wol ist / vnd die haut so seer jücket / vnd mir vieleicht fast feind sind / das ich sie bisher nicht recht vnd gnug gemalet habe / sondern allein auff ein papir schlecht abgerissen / Vnd derhalben begeren / ich solle sie auch mit

mit der farben ausstreichen / des helffe mir Gott / vnd erhöre jr begeren / Ich wils versuchen / vnd widerumb alles vnd alles von newen vnd forn anfahen / Vnd weil die reinen Heiligen nicht wissen / warumb sie doch so schreien / wil ich jnen dazu helffen vnd zu schreien geben / So mir Gott das leben gan. Vnd zum anfang / wil ich das Fegfewr zu erst fur mich nemen / jre schendliche lügen eraus zu setzen / denn ich bisher da wider nie nichts sonderlichs geschrieben habe / Vnd darnach von den andern lügen vnd grewel / in der riege vnd ordnung nach einander her.

Von der Sophisten lügen vnd grewel / mit dem Fegfewer.

Das I. Capitel.

SJe haben einen Text / der fast jr eckstein vnd bester grund ist ij. Machabeorum xij. der lautet also. Grund des Fegfewers.

Judas aber / der Ehrn vheste / samlet eine steure / vnd schicket hin gen Jerusalem zwelff tausent Drachmas silbers / das man opffern solte fur die Sünde der Verstorbenen / als der von der Todten auffersteben / eine rechte vnd Göttliche meinung hatte / Denn wo er nicht gegleubt hette / das die / so erschlagen waren / würden auffersteben / were es vergeblich vnd vnnütz anzusehen gewest / fur die Todten zu bitten / Darumb ists eine heilige vnd gute meinung fur die Todten zu bitten / das sie von den Sünden los werden. Das ist / tausent vnfünff hundert gülden. Eine Drachma ist funff schwert gröschē / oder xxx. lawen pfennig Meissenisch.

Du must aber hie nicht dencken / das die Sophisten in jren seel Messen / diesen Text zur Epistel haben gebrauchet / vmb der zwelff tausent Drachmas willen / Sonst würden dir böse gedancken einfallen / als hetten sie es aus geitz gethan / Vnd were dieser Text / jr Schneberg / Schreckenberg / Schwotz / vnd alle silber vnd goldberge gewest / Sondern sie habens gethan aus grosser liebe vnd andacht / den armen seelen zu trost / vnd Gott (nicht dem schendlichen Mammon) zu ehren / wie das leichtlich an jren wercken vnd früchten zu mercken ist. Warumb die Sophisten den text 2. Mach. 12. auff jr Seelmesse gezogen.

Auffs erst.

WJe wol dis buch Machabeorum nicht in der zal der heiligen Schrifft ist / auch von den alten Vetern nicht fur heilige Schrifft ist angenomen / wie auch zwar die art der sprach selbs gnug zeuget / Das damit gnugsam jr vngegründte schendliche lügen / möcht verdampt sein / als die einen Text fur gewis vnd zum Artickel des glaubens halten / leren vnd predigen / der doch nicht gewis sein kan / dazu vber solchem vngewissen verworffen Text die Leute ketzern vnd morden / als hetten sie macht Artickel des glaubens zu stellen / was vnd wie sie wolten / So wollen wir doch dis mal zum vberflus vnd zum dienst den Lügenern diesen Text lassen gelten / als sonst eines frumen heiligen Mans rede / der dennoch wol zu weilen etwas gutes vnd warhafftiges reden Widerlegung des Fegfewrs.

reden könde / ob man gleich nicht schuldig ist / dasselb zu glauben / weil er on Schrifft vnd Gottes wort redet / Vnd darumb nicht zu verdammen ist / als ein Ketzer.

Der Sophisten weidliche lügen.

ABer der Sophisten erste weidliche Lügen (ausgenomen die jtzt erzelete / vom vngewissen Buch einen Artickel des glaubens zu machen) ist diese / das sie diesen Text deuten auffs Fegfewr / wöllens auch damit gründen vnd beweisen / so doch kein wort noch buchstabe drinnen vom Fegfewr stehet / Sondern sie dringen vnd brewen solchen lügenverstand hinein / aus jrem eigen kopff / vmb der zwelfftausent Drachmas willen.

Rechter verstand des Texts / 2. Mach. 12.

Der Text sagt von den sünden der Verstorbenen / vnd lobet den Judas vmb den Artickel der aufferstehung / das der gute Man der dis Buch gemacht hat / wil hiemit preisen den edlen Artickel von dem auffer stehen der Todten / der dazumal (wie auch noch) seer verachtet war / So zihens die Papisten auffs Fegfewr / denn sie achten der aufferstehung nicht so gros / als der zwelff tausent Drachmas / die gleissen fur jren augen mehr / denn auffer stehen / vnd ewiges leben dazu.

Vnd zwar zeigt der Text selbs an / das er nichts halte von der pein oder Fegfewr der seelen / Denn er spricht ja also / Es were vergeblich vnd vnnütz fur die Todten bitten / wo kein aufferstehung were / Wil ja klerlich damit anzeigen / ob sünde da weren der Todten / die möchten jnen in der aufferstehung schaden thun / nicht vor der aufferstehung / Denn vor vnd on die aufferstehung / helt ers vergeblich / das man fur die Todten bitte / Denn wo sie nicht auffstehen vñ ehe sie auffstehen / ists vmb sonst / fur sie bitten / Das also dieser Text / nicht allein vngewis / sondern auch stracks wider jr Fegfewer / Heilfewer / oder Lügenfewr ist.

Faule Dialectica der Sophisten.

Zu dem / so ist das ein lose faule Dialectica / vnd folget vñ schleusst nicht fein. Ein gestorbener ist in sünden / darumb ist er im Fegfewr. Wo mit wil man diese folge beweisen oder erzwingen? Es theten denn die xij. tausent Drachmas / sonst gibts der Text nicht / man helffe denn eine lügen hinein treiben / Denn aller Heiligen leichnam ligen in der erden / vnd sind sündlich vnd in sünden gestorben / wie S. Paulus sagt / Rom. vj. Der Leib ist gestorben vmb der sünde willen / dennoch ist er nicht im Fegfewr / Die Teuffel sind auch in sünden / vnd doch weder im Fegfewer noch in der Helle pein / Darumb folgets nicht / Judas lesst bitten fur die Todten / darumb sind sie im Fegfewr / Das gebet kan wol geben / vnd gehet auch auff die aufferstehung / vnd wers auffs Fegfewr deutet / der redet das seine / on beweisung / das ist eben so viel / als eine lesterliche lügen / sonderlich / weil sie hie einen Artickel des glaubens aus machen wollen.

Die ander Lügen.

Wir haben nicht macht der Veter werck zum artickel des glaubens zu machen.

OB gleich Judas solch opffer hette zu seiner zeit im alten Testament gethan / wie kom̃ wir dazu / das wirs auch hinnach thun müssen? Wollen wir zu rücke vnd wider zu Jüden werden? Wer hat vns die gewalt gegeben / das man aus eines Menschen (er sey gleich heilig) werck / ein Exempel / ja ein gebot vnd Artickel des glaubens mache / darüber man Ketzer verbrennet? Ist das nicht zu hoch Gott versucht / vñ vber Gott gefaren mit vnerhöreter vermessenheit? Sagt doch dieser Text nicht / das mans hinnach thun müsse oder solle / oder das Gott befohlen /

hen habe / sondern sagt allein daher ein geschicht / was Judas habe gethan für sich selbs / vnd wir faren ein hin / machen flugs ein gebot vnd artickel draus / aus eigener thurst / frenel vnd mutwillen / das vns Gott nicht befolhen / sondern verboten hat.

ALso theten die Jüden vorzeiten auch / da sie in Genesi funden / wie Gott Abraham befalh seinen son Isaac zu opffern / harreten sie nicht bis das inen Gott auch solches geböte / furen zu / wie die vnsinnigen / machten flugs ein Exempel / gebot vnd Artickel daraus / opfferten jre Söne vnd Töchter / bis sie das Land vol bluts machten / vnd erwürgeten dazu alle Propheten / die solchs straffeten vnd wehreten / gleich wie jtzt die rasenden Bluthunde auch thun / vnd vmbs Fegfewers willen / die vnschüldigen tödten / so sie doch kein Gottes wort für sich haben / vnd dazu diesen Text felschlich füren / vnd noch das Exempel Juda / (das sie für wenden) nicht haben / vnd wenns gleich ein Exempel were / dennoch nicht gnug zum gebot oder Artickel were. Gen. 22

ES ist aber der rechte Müntzerisch geist / des Dialectica vñ Theologia war hierin auch gantz Sophistisch / Denn so leret er / David / Gedeon / Josua vnd dergleichen / haben die gottlosen Könige erschlagen / vnd wol daran gethan / vnd sind von Gott gelobet / Darumb so wollen vnd sollen wir auch die Fürsten todschlagen / eben diesem Exempel nach / wie diese Lügener leren / Judas hat für die Todten geopffert / darumb sollen wirs Christen auch thun. Vnd ist dazu vngewis / ob Ju das hie mit für Gott recht gethan hat oder nicht / weil das gantze Buch vngewis / vnd von den Alten verworffen ist / Aber die zwelff tausent Drachmas haben das hertzeleid / machen Artickel vnd gebot / wie sie wollen. Müntzerische Dialectica.

ES ist ja nichts schedlichers in der Welt / denn wo man auch der Heiligen werck / on Gottes befelh / zum Exempel / gebot / lere vnd Artickel setzt. Denn wir sollen keinem Exempel folgen / da sie ein sonderlichen befelh gehabt / den wir nicht haben / Wir haben vnsern befelh für vns als gleuben / lieben / dabey sollen wir alle gleich bleiben / sagt S. Paulus Philip. 3. bis er vns etwas weiters heisse / wie er jenen gethan hat / Weil wir nu kein wort noch befelh von Gott haben / das Fegfewr zu gleuben / so ists eine verfluchte lesterung vnd lügen / durch vns selbs / ein gebot vnd Artickel daraus zu machen / vnd wenns eitel heiligen Exempel schneite vnd regente / Dats Judas gethan aus eigener andacht / so stehe es auff jm / Er ist vnser Gott noch Lerer nicht. Gideon richtet auch aus eigener andacht ein Ephod an / aber gieng darüber zu scheitern / vnd wer weis ob Judas vmb dieser eigener andacht willen hernach so fallen vnd erschlagen werden must / Es ist on Gottes wort nicht zu schertzen / mit Menschen werck vnd der Heiligen exempel. Grosser schade der Heiligen werck zu Exempel anzihen. Jud. 8

Die dritte Lügen.

IST die aller feineste / Judas selbs / von dem dieser Text sagt / hat nicht gegleubt / das ein Fegfewr sey / hats auch nicht können gleuben / Denn es ist im alten Testament kein Fegfewer gewest / auch nicht im newen Testament / zur zeit der Apostel / vnd lang hernach / Vnd die Sophisten sagen selbs / das im alten Testament sey keines gewest / Sind Kein Fegfewr weder im alten noch newen Testament.

mir

mir das nu nicht feine trewe Hirten vnd Lerer / die einen frembden Text (ausser der heiligen Schrifft) einfüren / den sie selbs wissen vnd bekennen müssen / das er nicht vom Fegfewer redet noch reden kan / dennoch aus eigener thurst vnd freuel / mit mutwilligem liegen vnd triegen / deuten vnd zwingen / das Fegfewer zu bestetigen / also rasend vnd vnsinnig / das sie solche jre wissentliche Lügen auch zum Artickel des glaubens setzen / vnd die Leute morden / die solche offenberliche / wissentliche lügen nicht als Gottes wort anbeten. Weisst das nicht in den heiligen Geist auffs vnuerschampteste gesündigt / vnd eigene gewisse lügen vber Gott gesetzt?

Die vierde Lügen.

Die Sophisten halten Judas exempel selbst nicht.

SO liegen sie auch damit / das sie solch verboten vnd vngewis Exempel des Judas / selbs nicht halten / Denn Judas hat / wie ein Jüde / nach dem alten gesetz geopffert / welche nu durch Christum haben auffgehöret. Vnd wo Judas jtzt lebete / thürfte ers nicht mehr thun / Wie komen denn vnsere Lügener darauff / das sie dis Exempel des alten opffers / das lengest auffgehöret / nu widerumb auffwerffen? Wollen sie Juda folgen / so müssen sie enhindern / ins alte Testament / vnd zu Jerusalem mit den Jüden / schaf vnd ochsen opffern / sonst ist das Exempel tod vnd gar nichts. Weils denn Judas jtzt selber nicht thet / wo er lebete / vnd auch kein Fegfewr gleubet / Jsts ja ein vnuerschampte / lesterliche lügen / seinem todten vnd nu vntüchtigem Exempel zu folgen / ein Artickel draus zu machen. Wenn sie denn ja der Jüden Exempel wolten folgen / müst man sie auch beschneiten vnd zu allem gesetz Mosi zwingen / auff das Christus von jnen volkömlich verleugnet würde / Denn wer das gesetz in einem stück helt / der mus in allen halten / Gal. 6.

Papisten creutzigen Christum in der Messe.

Nu faren sie noch weiter / Judas Exempel folgen sie nicht / das sie doch rhümen / Sondern creutzigen Christum / machen an stat des auffgehaben opffers Jude / Christum vnd die Messe zum opffer / das reimet sich wol mit Judas Exempel / Aber danon weiter / wenn wir auff die Messe komen.

Vngewisser sünde des Fegfewrs.

Sihe du nu zu / Das Buch ist verworffen vnd vngewis / der Text sagt nichts vom Fegfewer / Vnd Judas hat kein Gottes wort fur sich / heisst vns auch nicht nach thun / gleubt selbs kein Fegfewer / Vnd ist alles im alten Testament geschehen / da kein Fegfewr gewesen ist / vnd gilt solch Exempel vnd werck nicht mehr im newen Testament / so folgen sie auch dazu seinem Exempel nicht / Ertichten die Messe fur ein opffer / vnd füren gleichwol diesen Text auffs Fegfewer / wie gar schendlich ist doch das alles durchstuncken vnd durchlogen / vñ gantz grundlos mit lügen vnd lesterungen / Dennoch mutwilliglich machen sie aus solchen lügen / Artickel des glaubens (das Judas in seinem opffer doch nicht gethan) morden darüber die Leute als ketzer / Sind mir das nicht verfluchte / schendliche / Lesterer vnd Mörder?

Die Kirche bestetiget keine lügen.

Sie schreien / die Kirche / Kirche / Kirche sagts / Das ist auch erlogen / Die Kirche ist ein pfeiler der warheit / sagt Paulus / vnd ist heilig / Darumb ists vnmüglich / das sie mit solchen mutwilligen / greifflichen / öffentlichen lügen solt vmbgehen. Aber die Kirche / da solche lügen innen regieren / ist jr eigen Kirchen / Denn diese Epistel lesen sie durch alle Stifft / Klöster / Kirchen / Capellen / Altarn / in den Seelmessen vom

Fegfewr /

Fegfewer/wie jre Messbücher zeigen vnd am tag ist. Darumb sey du gewis/das sie hierin lügener/lesterer/abtrünnige Gottes feinde/Christus verrheter vnd mörder sind/Vnd hütte dich/das du nicht dich teilhafftig machest jres liegens vnd mordens. Papisten abtrünnige Gottes feinde.

Das II. Capitel.

AVch haben sie einen schönen Text aus dem 65. Psalm/der laut also/Wir sind durch fewer vnd wasser gangen. Weil nu hie das wort (fewer) stehet/so mus es das Fegfewer heissen/Vnd das wort (Wir) heisst/wir armen seelen im Fegfewr. Da hastu das Fegfewer gewis bestetigt/Gehe nu hin/vnd sage/das die Sophisten on schrifft reden vnd vngelerte Esel seien. Das aber dabey auch (Wasser) stehet/mustu dieweil nicht achten/sondern auffs wort (Fewer) sehen/sonst solt dich wol ein lachen bestehen/wie doch die Sophisten wasser ins Fegfewer bringen können/Es sind künstreiche Leute/das sage ich dir fur war/Es gehet alles hie mit der weissen kunst zu/vnd nicht mit schlechten kreutern. Der ander grund des Fegfewrs.

Wolan/ich könde wol leiden/das sie mit der Schrifft also gauckelten vnd narreten/wenn sie es heimlich bey sich selbs theten/auff jr eben theur. Aber nu ist ein solcher ernst (wie gesagt) das sie öffentlich durch die gantze Christenheit/Artickel des glaubens draus machen/vnd die Leute drüber morden/brennen/lestern vnd verdamnen/vnd mit solchen sprüchen gründen sie jre verfluchte lügen/vnd fressen damit der Welt gůter/vnd verfuren die Christlichen seelen jemerlich/denn es stehen auff solchen gründen fast die Stifft/Klöster/Kirchen/Altar allzumal.

Die erste Lügen.

IEderman kan jtzt im Psalter selbs wol sehen/das dieser spruch gar nichts vom Fegfewr redet/sondern wird durch die verlogene Sophisten felschlich dahin gefüret/Er sagt allein vom leiden der Heiligen in dieser zeit/wie denn drinnen stehet/Gott du lessest Menschen vber vnser Heubt gehen/Nu sagen die Papisten ja selbs/das nicht menschen/sondern Teuffel im Fegfewr die seelen plagen. Der 65. Psalm redet vom leiden der Heiligen in dieser zeit.

Die ander Lügen.

SO gehöret der Psalm eigentlich den Heiligen zu im alten Testament/vnd ist auch im alten Testament gemacht vnd drinnen gefasset/das Fegfewr aber ist dazumal noch nicht gewest/Darumb kan er nicht dauon reden/wie kan ers denn vns im newen Testament beweisen?

Die dritte Lügen.

SO werden die aus dem Fegfewr ja nicht opffern diese opffer/dauon der Psalm meldet/vnd spricht/Ich wil in dein Haus gehen mit Brandopffer/ich wil Rinder vnd Böcke zu richten/welchs sind opffer des alten Testaments/vnd nu lengest alle tod vnd abe/doch pfennige/grosschen/gülden/vnd zwelff tausent Drachmas/werden das wol verantworten.

Die vierde Lügen.

DAs der Psalm auch vom wasser sagt/wie droben angezeigt/Aber der Mammon vermag alle ding in dieser heiligen Sophisten kirchen/auch Wasser ins Hellen.

en/auch die lügen zur warheit/ vnd aus dem Teuffel einen Gott zu machen. Haben sie doch kalt wasser auch in der Hellen funden/wie sie aus Iob.xxiiij. beweisen/da er spricht/Sie gehen in grosse hitz vom schnee wasser/vnd sol die meinung sein/das die seelen von der hitze zur kelte/ vnd widerumb/faren müssen/Iob aber sagt/ wie der schnee neme ein ende/vnd werde zu wasser von der Sonnen hitze/ Also verderben auch die Ehebrecher auff Erden an leib vnd gut/Aber nu ists ein Artickel des glaubens/das Sonnen hitze vnd Schnee wasser in der Helle sey/ das mustu gleuben/oder bist ein Ketzer/Denn Iob hats den Sophisten so gesagt.

Ich wundert aber/Warumb sie nicht aus Daniel.ix. auch das Fegfewr beweisen/da er so hertzlich klagt/vnd bittet fur die sünde der verstorben Veter/ das sie Gott wölle vergessen/Vnd Gott selber im ersten Gebot drewet/Er wölle der Veter missethat heimsuchen an den kindern/bis ins dritte vnd vierde glied/ damit er ja die Kinder vermanet/ fur der Veter sünde zu büssen. Hieraus solt ja auch ein Fegfewer zu bawen sein/so es aus dem Exempel Juda so meisterlich gezimmert ist/ Vnd haben sie so scharff gesicht/das sie wasser im Fegfewer vnd schnee in der Helle/ auch on brill vnd latern ersehen können/ solten sie ja hie auch zum wenigsten das helle fewer sehen in solcher finsternis. Aber ich halt/Es mangelt daran/ das an diesen örten nicht stehet von zwelff tausent Drachmas/ noch vom opffer/ wo dieselbigen nicht hin leuchten/ da ist kein Fegfewer zu ersehen/die rechte latern stehet nicht dabey.

Exod.20

Das III. Capitel.

Der dritte grund des Fegfewrs.

Stehet Apoc.xiiij. Ich höret eine stimme zu mir sagen/ Schreibe/Selig sind die Todten/die in dem HERRN sterben von nu an/Ja der Geist spricht/ das sie rugen von jrer erbeit/denn jre werck folgen jnen nach.

DAs ist der Text ders thut/ der gehet in dem seelampt im rechten schwang/ Vnd reimet sich zu den seelen im Fegfewr so eben/das lust ist zu sehen/ Auch stösst er die gantze Ketzerische lere des Luthers zu boden/ Denn hie stehet klerlich/ das jre werck folgen jnen nach/ das ist/ wie sie gethan haben/ so wird jnen gelohnet/

Werck die den Verstorbenen folgē.

Aber sonderlich sind es die werck/ die man jnen nach thut/durch Vigilien vnd Seelmessen etc. Was solt sonst dieser Text im seel ampt zu thun haben? Denn das die selbigen werck hernach folgen/ wenn einer tod ist/ mus gewislich war sein/ darff keines glaubens/ man sihets wol/ Auch so höret mans aus des Priesters munde/ wenn er fur dem altar zum Volck spricht/ Lieben Freunde/ helfft mir bitten fur die seele N.N die man jtzt begehet mit Vigilien vnd Seelmessen/ das Gott wolt ansehen die gute werck/ die jm nach geschehen/ etc. Ja dis nachfolgen der werck/ hat warlich viel tausent Drachmas erlauffen vnd erjagt/ Es heissen aber des Verstorbenen werck/darumb/das er sie bestellet vnd gestifft hat/oder ander von seine wegen.

Ieder/ frage nur hie alle Sophisten aus allen Hohen schulen/ Stifften/ Klöstern/Pfarrhen/ ob sie gleuben/ das die Seelen/ dafur sie be-

sie beten / im HERRN verscheiden sind oder nicht? So müssen sie sagen / das sie im HERRN verscheiden sind / Denn für die Vnchristen vnd so nicht im HERRN verscheiden sind / beten sie nicht / Es müssen eitel rechte Christen seelen sein im Fegfewr / die andern sind alle verdampt. Vnd ist auch warhafftig also / das man für die vnchristen seelen nicht beten sol noch kan. Das ist eins. Allein für der Christen seelen sol man bitten.

Nu spricht hie der Text / das solche todten / so im HERRN sterben / sind selig / Wie bitten sie denn für die seligen vmb gelt? Vnd ob sie wolten eine faule glose furgeben / das solche seelen in hoffnung selig werden / noch nicht im wesen / das ist nichts / denn jr eigen glose; kön-nens auch nicht beweisen / So leidets auch der Text nicht / der spricht / sie sind also selig / das sie rugen vnd im friede sind / wie auch Isaias lvij. sagt / das die gerechten (Ein Christ aber ist gerecht / Rom. j.) wenn sie sterben / gehen in den frieden / wie in ein bette / Vnd Sap. am iij. zeuget auch / der gerechten seelen sind im friede. So zeigt auch die Schrifft hin vnd wider / als von Abraham / Isaac / Jacob / Josia / das sie im friede sollen sterben / Vnd heissen auch darumb die schlaffenden / vnd jr tod ein schlaff / durch die gantze Schrifft. Die Todten die im HERRN sterben / sind schon selig / durffen keines vorbittens.

VNd was sagt sonderlich das gantz new Testament / denn das / Wer an Christo gleubt / der sey gerecht? wie Paulus zun Römern gewaltig beweiset / vnd Johannes in seinem Euangelio / Darumb / Wer im HERRN stirbt / der mus gerecht vnd selig sein / wenns gleich nicht hie in Apocalipsi stünde / oder Gott müste selbs liegen / Vnd wenn der trost vnd glaube solt nichts sein / das der selig sey / der in Christo stirbt / Was ist denn vnser Christen glaube? so wolt ich eben so mehr ein Türck / Jüde vnd Heide sein / Was hülffen mich so treffliche / herrliche verheissung Gottes / das / wer an Christo gleubt / solle nicht gericht werden / Johannis am iij. Sondern gerecht / selig / heilig sein / vergebung der Sünde / vnd ewiges Leben haben? Lasst vns eben so mehr einen andern Gott suchen / der vns nicht so lenget vnd treuget. Der Glaub an Christum macht selig.

Wolan / das ist das ander / das sie selig sind / die in Christo sterben / wie hie der Text vnd die gantze Schrifft sagt / Vnd das gewaltig Exempel des Schechers am Creutze / auch zeuget / dazu Cyprianus an viel örten leret / das jtzt zu lang ist zu erzelen. Nu frage weiter meine lieben Sophisten / warumb sie denn sagen / Gott solle die guten werck ansehen / die jnen nach geschehen / vnd nicht das sterben im HERRN / Denn er sagt ja nicht / das sie durch werck selig werden / sondern durchs sterben im HERRN / nicht durchs sterben allein / sondern das sie im HERRN sterben / das ist / im glauben Christi / Der thuts / Vnser sterben allein thets niemermehr / wie doch die verfürer allenthalben betriegen die armen Leute / so man richtet vnd abthut vmb jrer missethat willen. Im HERRN sterben macht selig.

SJhesu nu / was die zwelff tausent Drachmas vermügen? Diesen schönen / tröstlichen / lebendigen Spruch verdunckeln sie / durch jr schendlich geplerr vnd geitz / auff das die Christen ja nicht behalten noch lernen / im HERRN sterben / Sondern schrecken sie durch jr Fegfewer ab / von solchem trost / das sie den glauben an Christo müs- Bapst schreat auch die recht gleubigen durch sein Fegfeur vom glaube

sen faren lassen / vnd solchen trost vnd verheissung verachten / Dafur aber auff nachfolgende werck sich verlassen / vnd darauff sterben / vnd also ewiglich verderben. Sihe / das wolt der Teuffel haben mit dem Fegfeuer / das die Christen an jrem ende / wenn sie des glaubens am aller meisten vnd nötigsten bedürfften / als denn müsten gar fallen lassen / vnd auff jre eigen werck bawen / ob sie gleich solchen glauben jr leben lang bis daher gehabt hetten / Vñ fur solche trewe lere des leidigen Teuffels / haben sie der Welt güter verdienet / vnd zu sich bracht / Vnd ist also der vndanckbarn Welt / jr vndanck fur Christus gnaden redlich bezalet vnd wol gestrafft.

Warumb der Bapst fur die seligen seelen bitten lesst.

WEnn du nu frageſt / Warumb sie bitten fur die seligen seelen in Christo verschieden? Was wöllen sie sagen? Sie müssen sagen / Gott sey nicht mehr denn schlecht einfeltiglich heilig / Aber der Bapst ist der aller heiligest / darumb gibt er den seligen Seelen / viel eine gröſſer seligkeit / denn Gott selbs / Vnd wenn seine andechtigen Vigilien theten / die sie lauterlichen vmb Gottes willen beten / so müsten die seligen seelen vnselig / vnd die rügigen / vnrügig sein / ob Gott gleich selbs sie allzumal selig gemacht hette.

Ein schande ists fur die Merterer bitten.

WIe gefallen dir diese Gesellen? Ich meine sie treffens / Noch gehets also / wer jrer Lügen nicht gleubt / der mus ein Ketzer sein vnd brennen. S. Augustinus spricht auch / Es sey eine schande / wo man fur die Merterer bittet / denn sie sind selig / Vnd das ist auch war / Denn fur einen Merterer bitten / ist eben so viel gesagt / als / Er ist nicht in Gott gestorben / Gott helt auch sein wort nicht / da er geredt hat / sie sollen selig sein / die vmb seinen willen sterben / Matthei v. Luce. vj. vnd an viel mehr örten. Aber S. Augustin hat diesen Artickel nicht verstanden / den die Sophisten leren / das die folgenden frembden werck / die seligen in Gott verscheiden / selig machen. Er ist auch gewislich ein Ketzer / vnd alle die es mit jm halten.

Der Heilige tod herrlich

ALso sehen die Esels köpffe / die Sophisten / alle schrifft an / das sie den Text öffentlich wider sich selbs zwingen / vnd machen gleichwol Artickel des glaubens daraus / vnd morden die Leute darüber. Johannes wil hie so viel sagen / die Christen / so im HERRN sterben / sind selig / wie auch der cxv. Psalm sagt / Fur dem HERRN ist der tod seiner heiligen köstlich / wiewol sie fur der welt verflucht vnd verdampt heissen / vnd als die Ketzer sterben müssen / vnd also alle jre lere vnd thun / auch mus in schanden stecken / Aber gleich / wie sie sterben / vnd dadurch zur seligkeit vnd zur herrligkeit vor hin gehen / also werden jre werck auch hernach gehen / vnd auch herrlich werden in aller welt / wie Paulus dauon auch redet 1. Timoth. 5. Also ist Johannes Huss selig worden fur seine person / da er starb im HERRN / jtzt folgen seine werck hernach / vnd heissen nu auch selig vnd heilig / die bis her sind gelestert vnd verdampt gewest / Denn es bleibt nichts dahinden von den Heiligen / nicht ein har vom Heubt / Es mus alles hinnach / vnd auch selig vnd heilig werden.

Johannes Huss ein seliger Merterer.

ALso haben sie auch (weil ich in dem selbigen xiiij. Capitel so eben bin) genarret / da Johannes von den 144000 Jungfrawen redet / die dem

dem Lamb nach folgen / vnd machen leibliche Jungfrawen draus / So doch der Text klerlich sagt / Es seien mansbilder / vnd seien daher Jungfrawē / das sie dem Lamb folgen. Denn so spricht er / Diese sind die mit Weibern nicht befleckt sind / denn sie sind Jungfrawen / Wenn er nu weibs bilde meinete / müste er so sagen / Diese sind mit mannen nicht befleckt / Vnd wenns gleich die alten Lerer von weibs bilden verstehen / so ist der Text selbs klar da fur augen / vnd spricht / Es sind Jungfrawen die mit Weibern nicht befleckt sind / das müssen ja Menner sein? Was were es sonst fur eine jungfrewliche tugent / sich mit Weibern nicht beflecken? Das gehe seinen weg / ist gnug / das man sehe / wie die Katzenmeister vnd mörder / so vleissig in der Schrifft sind / vnd wie gewis sie jrer truncken trewme sind / darumb sie die Leute so schendlich würgen.

Das IIII. Capitel.

S Anct Paulus 1. Corin. 3. spricht / Er wird selig werden / so doch als durchs fewr (das ist) durchs Fegfewr. Die musten gar nichts ansehen / wo von Paulus vorher redet / vnd was er fur ein fewr meinet / Sondern weil du hörest / das er das wort (fewr) nennet / flugs nicht weiter gedacht noch vmbgesehen / schlecht gegleubet / es ist das Fegfewer / so ists denn ein Artickel des glaubens / vnd must ein Ketzer sein vnd sterben / wo du anders gleubest / Denn der Goldschmide fewer ist wasser gegen diesem fewer / Sintemal jr fewr schmeltzt wenig silber vnd gold / Aber das Fegfewr schmeltzt eitel zwelff tausent Drachmas. Ja alle Stifft / Klöster / Kirchen / Capellen / Altar mit allem jrem gut vnd ehre ist aus dem Fegfewr geschmeltzt / darumb dasselbige zu bestettigen / sol mans setzen in die Schrifft / wo das wort / Fewr / stehet / vnd als denn nicht zweifeln / die Schrifft rede vom Fegfewr / Vnd wer anders sagt / der sey verdampt vnd verband wie ein Ketzer.

Der vierde grund des Fegfewrs.

Das Fegfewr ein reich schmeltz fewr.

Weil aber mein lieber Herr vnd Freund / Er Johan Pomer / vnser zu Wittemberg / vnd wol an mehr örten rechter Ertzbischoff / diesen Text hat reichlich ausgelegt / vnd gewaltiglich den Fegfewrs Aposteln vnd Tyrannen abgesagt / So wil ich dis mal die Leser zu desselbigen Büchlin geweiset haben / darinnen sie werden finden / wie redlich vnd wol die Blinden leiter haben S. Paulus wort ins Fegfewr gezogen / vnd mit solcher schendlichen lügen / der welt gut ausgesogen / vnd die armen Seelen so gar jemerlich betrogen / darüber sie doch noch nicht büssen oder rewen / sondern verstockte schützer bleiben wollen.

Er Johan Pomer Ertzbischoff zu Wittemberg.

Ein jglicher lese selbs den Text / So wird er spüren müssen den grossen vleis / vnd das trewe hertz der Sophisten gegen die Christenheit / wie sie mit ernst der seelen heil gesucht haben. Denn jtzt auffs kürtzest zu sagen / Gibts der Text klar / das er von den Predigern vnd Lerern redet / die da sollen die Christliche Kirche bawen mit jrer Lere / vnd heisst etliche lere / gold / silber / edelsteine / etliche aber / holtz / hew / stro / Nicht das gold / silber / edelsteine / das die Weiber am halse tragen / auch nicht holtz / hew / stro / das Kue vnd Kelber fressen / Denn die Lere vnd Predigt bey den Christen / wird keine Kue fressen / noch ein Weib an den

Rechter verstand S. Pauli 1. Corin. 3.

hals hengen/das kan schier eine Kue wol selbs reehen/ob sie schon nicht ein Sophist ist/Also auch das fewr/damit die Lere bewert werden/ist nicht das fewr/damit gold/silber/hew/stro/bewerd wird/Sondern ein ander fewr/das da bewerd am Tage/in welchem es wird offenbar/ was recht oder vnrecht ist/Aber dauon gnug/vnd weiter ins Pomers büchlin.

Weil denn das nu eigentlich gewis ist/das S. Paulus an diesem ort redet von den Lerern oder Predigern/das derselbigen gebew oder lere/müsse durchs fewr bewerd werden/So möcht ich aus der massen gerne wissen/warumb sie fur die seelen der gemeinen Christen leute bitten/von welchen dieser Text nichts saget. Vnd nicht viel mehr widerumb den gemeinen man lassen fur sich bitten/vnd geben sie selbs gelt dafur? Denn redet Paulus hie vom Fegfewr/so triffts ja allein die Lerer/ Prediger vnd Pfarherr/das ist/die geistlichen/die das Predigampt haben/vnd nicht den gemeinen Christen man/Ist denn nu dieser Text nicht fein auffs Fegfewr gefüret? welcher allein von dem Fewr redet/ das nicht des gemeinen mans/sondern die Pfarherr/Lerer vnd geistlichen leiden müssen/Vnd sie tichten vnd zihens auff ein fewr/das der gemein Christen mensch leiden müsse/Ja lieber Gesel/der Mammon ist ein allmechtiger Gott vnd gelerter Theologus/der weis die Schrifft recht aus zulegen/wie du hie sihest.

Wie gar vnförmlich die Sophisten die schrifft deuten.

Die schreien sie aber (vnd was können sie sonst denn schreien?) Die heiligen Veter vnd die Christliche Kirche habens also gedeutet/vnd fur das Fegfewer verstanden/als Augustinus/Gregorius/vnd der viel mehr/Dazu auch der grosse Vater selbst/Mammon der grösseste Müntz meister auff erden/der die zwelff tausent Drachmas glentzen sahe im alten Testament/vnd machet auch sein Alchimey aller welt gut aus den selbigen im newen Testament.

Pochen der Papisten auff die Veter.

Die soltu sagen/vnd mercks ja wol/Die lieben heiligen Veter/haben nicht allein an diesem ort/sondern auch wol an mehr örten die Schrifft gefurt nach jrem sinn vnd guter meinung/nicht das sie damit haben wollen Artickel des glaubens stellen/noch jemand drüber ermordet/oder verdampt haben/Wie denn sonderlich S. Bernhard offt der Schrifft sprüche aus der massen reichlich braucht/obs gleich nicht der Schrifft eigentliche meinung ist/vnd doch on schaden wol so mag verstanden werden/so fern/das man nicht ernst noch Artickel daselbst aus mache/Das mus ich mit Exempeln beweisen.

Die Veter wollen jre schrifft nicht fur Artickel des glaubēs gehalten haben.

Als wenn Augustinus spricht/auff den vierden Psalm/In pace in idipsum dormiam, Vnd deutet mit langen worten/das/Idipsum heisse/ Gott selbs/so es doch im Latinischen vnd Griechischem solchs nicht gibt/viel weniger im Ebreischen/Solt man dem guten man solche gedancken nicht billich zu gut halten? weil er doch keinen jrthum/sondern eitel gute Christliche gedancken da hat/ob sie wol an dem ort nicht/sondern anderswo gegründet sind. Wenn aber hierauff ein toller Sophist wolt fussen/vnd einen Artickel des glaubens draus machen/vnd die leute drüber verbrennen/welche nicht gleuben wolten/das/Idipsum/Gott heisse/meinstu/das solchs würde S. Augustin gefallen/wo er jtzt lebete? Meinstu/er würde sagen/Jch habs wollen gebieten/vnd ein Artickel des glaubens haben/was ich sage/Vnd wer es nicht helt/den sol man

Vnrechte deutung S. Augustini Psalm. 2.

man verbrennen / Ja hüt dich dafür / er solt wol sagen / Wer hat dich heissen meine wort zum glaubens Artickel machen?

Falsche auslegung S. Gregorij im wort / funff Pfund / Matt. 25.

Item / wenn S. Gregorius spricht / Funff pfund (Matth. xxv.) sind die funff sinne / vnd zwey pfund / sind verstand vnd werck / vnd ein pfund ist verstand allein / Vnd jemand spreche / lieber Vater / haben doch die Thier auch funff sinne / wie können es denn funff pfund heissen / die Christus seinen Aposteln gibt? welche er doch nicht allein / höher denn alle Thier / sondern auch vber aller menschen vernunfft zu meister setzt / durch die gantze welt / vnd solt jnen nichts höhers denn funff sinnen da zu geben / welche sie doch vorhin hatten / vnd auch schier die leuse vnd flöhe haben? Wolan / nu leret solchs S. Gregorius / meinstu aber / er wolle solchs für ein Artickel des glaubens haben gesetzt / vnd alle die heissen morden / die es nicht gleuben?

Zu milde rede S. Hieronymi / von der Jungfrawschafft.

Item / wenn S. Hieronymus schreibt / Das die Jungfrawschafft den Himel vol mache / Aber der Ehestand mache die erden vol / Meinstu? er habe das mit solchem ernst oder der meinung geschrieben / das ein Artickel des glaubens sein solle / vnd jederman das zu gleuben schüldig sey? Was möcht vnchristlicher vnd ketzerischer gesagt werden / denn das der Ehestand / nicht zum Himel / sondern auff Erden herab gehöre? Solte kein Ehelich mensch mügen selig werden / wo bliebe Abraham / vnd alle Veter vnd Apostel? Vnd solte Jungfrawschafft zum Himel helffen / so dürffte man Christus vnd seines glaubens nichts / vnd müsten gar viel Heiden / so vngetaufft / vnchristen vnd gottlos gewesen sind / im himel sein / denn sie haben warlich viel Jungfrawen gehabt. Wer sihet nu hie nicht / das S. Hieronymus hierin viel zu milde redet? hats aber dennoch nicht böse gemeinet / ist auch darumb kein Ketzer / Aber viel weniger sols auch ein Artickel des glaubens sein / der vns solchs zu gleuben zwinge.

S. Ambrosij jrthum.

Item / wenn S. Ambrosius (Psalm xix.) Dies diei eructat uerbum, Ein tage sagts dem andern / eine nacht verkündigets der andern / also deutet / Ein tag / das ist / ein Christe sagts dem andern / Eine nacht / das ist / ein Jüde sagts dem andern / Meinstu? Er wolle mich hie gezwungen haben / das ichs müsse gleuben als einen Artickel / Da / Tag einen Christen / vnd Nacht / einen Jüden heisse? So es doch der Psalm nicht gibt / noch leidet im Text.

Misverstand der Schrifft.

Solche weise Schrifft zu furen heisst / Catachresis, abusiuus modus loquendi, Ein misverstand / das man der Schrifft zu weilen einen spruch abborget / vnd reisset damit einen bossen (wie wirs nennen) doch on schaden dem Text vnd dem rechten verstand / welcher den ernst / on alle bossen haben sol. Wie man aus dem Alexandro solcher bossen seer viel gemacht hat / als / V non mutabis, donec plurale uidebis. Man sol alt schuch nicht weg werffen / man habe denn newe / Indeclinabile uulgus, Der pöfel ist ein vngezogen ding. Wiewol es were besser / man liesse mit solchen bossen die heilige Schrifft vnuerworren / oder mit grösser vernunfft / damit vmb gienge / Denn es ist fahr dabey / das man zu letzt vom Text kompt / vnd den rechten sinn verleuret / vnd aus dem misverstand vnd bossen / ein Artickel des glaubens wird / wie die Sophisten vnd Papisten hie thun im Fegfewr / ja fast eitel solche Katachreses haben in jren Artickeln.

Bossen der Schrifft.

Vnd wenn Gregorius / Hieronymus / vnd der alten Lerer viel

Vnrechter verstand der Veter im wort/ Samen.

aus Matthei. xiij. das der Same (Gottes wort) etlicher dreissig/etlicher sechzig/etlicher hundertfeltig tregt/also verstehen/das dreissig/heisse den Ehestand/sechzig/den Widwenstand/hundert/den Jungfrawen stand/Welche stende alle drey vorhin in der welt sind (on solchen samen Christi) von Gott geschaffen vnd eingesetzt/Vnd lecherlich ists/das Christus wort nicht mehr thun solt/denn diese drey stende geben/die vorhin da sind/Wolan/noch ist solchs gesungen vnd geklungen/durch die gantze Christenheit/Vnd wer es wolt fur ernst so halten/da möcht kein grösser ketzerey auff erden komen sein/denn damit were/vnd gebe Christus vnd sein Wort nicht mehr/denn das vorhin da gewesen ist/bey allen Heiden/Gottlosen vnd Teuffels dienern.

Irrē macht nicht ketzer.

WEr wil nu sagen/das solchs müsse ein Artickel des glaubens sein/da rüber die Leute zu tödten seien? Wie viel besser ists/das man sage/die lieben Veter haben solchs vnbedacht/aber nicht böser/ketzerischer meinung geredt? Denn wie S. Augustinus sagt/Jrren macht nicht Ketzer/sondern wissentlich vnd halstarriglich jrren macht Ketzer/Jrren mag ich (spricht er abermal) aber ketzern wil ich nicht. Warumb? Er wil den jrthum nicht setzen zum Artickel noch verteidingen/sondern sich weisen lassen. Solche sprüche der lieben heiligen Veter/wolt ich vber tausent aufforingen/darin sie etwa gefeilet/auch etwa gute gedancken/aber nicht an rechtem ort/gehabt/darin sie doch nicht halstarrig/noch hart drauff blieben weren/wo sie anders bericht weren/Viel weniger haben sie wollen Artickel daraus gemacht/vnd Christen darüber verdampt vnd getödtet haben/wie vnser vnsinnigen Bluthunde thun.

Wir können auch Christi werck nicht nachthun. Esa. 53

Vnd was sol man viel sagen? Thüren wir doch nicht das wogen/das wir alle werck vnd wort vnsers HERRN Christi folgen möchten/welcher doch nie kein Sünde gethan/noch geirret oder gefeilet hat/wie S. Petrus vnd Jesaias sagen/das er keine sünde gethan/vnd nie kein falschs in seinem munde erfunden ist/Denn ich thar freilich nicht vierzig tage fasten/vnd auff dem Meer gehen/wie er gethan hat. So hat er auch weder Haus noch hoff/Weib noch Kind/noch ichtes eigens gehabt auff erden/Er hat auch der keines befolhen jm nach zu thun. So hat er auch geleret von den dreierley verschnitten/Matt. xix. darin auch nicht not ist alles zu halten/Warumb solten wir denn gezwungen sein/als zu Artickel des glaubens/was die lieben Veter thun vnd reden/on schrifft/welche doch sündigen vnd jrren mügen/ja offt vnd teglich haben müssen sündigen vnd jrren/auff das sie das Vater vnser vnd den xix. Psalm liessen war vnd recht bleiben?

Nicht der Veter/sondern Christi exempel sol man nach folgen.

Vnd wenn sie ja wollen der heiligen Exempel folgen in allen (auch vnnötigen) stücken/Warumb folgen sie nicht viel lieber dem HERRN Christo selbs/vnd lassen Stifft/Klöster vnd alles eigen gut faren? Ja gesund sehen wir vns/kom morgen wider/Wie ligts/steckts vnd hafftets/Was dem Mammon dienet/da können wir der Veter Exempel vnd wort brauchen/was aber nicht/das mus ketzerey sein/Seid jr da zu rissen/lieben Papisten/so flicke euch der Teuffel/Nu ists nicht wunder/das jr der Veter sprüche allzumal zu Artickel machet.

Thomas Aquinas voller jrthum.

Also haben auch die Prediger münch jren Thomam von Aquino der Christenheit auffgeladen/das alle Buchstaben müssen Artickel sein/der doch

noch vol / vol jrthum stickt / bis das die Hohenschulen selbs nicht haben leiden können / vnd etliche stück an jm verdamnen müssen / Vnd wär schier dahin komen / das wir musten lassen Artickel des glaubens sein / wenn einem vollen Münch der bauch kurret / oder einen faulen wind fahren lies. Aber nu ists alles vergessen / haben nie nichts vbels gethan.

WEnn man nu Veter daher füret vber diesen Text Pauli j. Cor. iij. vom Fegfewer / das ist gar nicht gnug / Sondern sie müssen weiter beweisen / das dieselbigen Veter haben solches wollen für Artickel des glaubens / vnd nicht für jre blosse gedancken haben / Dazu noch mehr auch beweisen / das die Veter von Gott befelh haben / newe Artickel des glaubens ausser der Schrifft zu setzen / vnd die Christen dazu zu zwingen / oder zu tödten / Wo das nicht geschiet / so bleiben alle Veter vnd Heiligen / wie gros sie sind / mit aller jrer lere vnd leben vnter diesem Spruch j. Thessa. v. Prüfet alles / vnd behaltet das gute / denn da wirfft sie der heilige Geist vnter die Christen / vnd verbeut jnen die gewalt / Artickel des glaubens zu stellen.

Der Veter schrifft probirn nichts.

Dasselbige bekennet auch S. Augustinus selbs / vnd schreibt zu S. Hieronymo also. Lieber Bruder / Jch halte nicht / das du deine Bücher wolltest gleich der Aposteln vnd Propheten bücher gehalten haben / Denn ich ausser der heiligen Schrifft bücher / die andern alle also lese / das ichs nicht darumb alles gleube was sie sagen / sie seien wie gelert vnd heilig sie sein mügen / es sey denn / das sie mirs mit der Schrifft oder mit heller vernunfft beweisen / Eben so wil ich auch leser haben vber meine Bücher / wie ich bin vber der andern Bücher. Hæc Augustinus.

S. Augustini meinung von der Veter schrifft.

WEil nu das klar ist / das die lieben Veter offt gestrauchelt vnd offt gute gedancke an vnebenem ort gehabt / aber nie ketzerisch / halsstarrig gewesen / viel weniger / solch jr straucheln vnd gedancken zu Artickeln des glaubens (darüber die Christen zu verbrennen) geboten / gesetzt oder geleret haben / So ist leicht zu rechen / wie redlich vnd trewlich die Sophisten mit den Christen vmbgehen / die aus jrem eigen tollen kopff / aus freueler thurst vnd Teuffels eingeben / on Gottes befelh / wider der Veter willen / on alle vrsach / alles zu Artickel des glaubens machen / was sie wollen in den heiligen Vetern / vnd die Leute darüber ermorden / vngeacht / vnd mit füssen getretten den heiligen Geist / der da sagt / Prüfet alles / vnd behaltet das gute / Da mus denn nicht feilen / weil sie der Veter jrthum bestettigen / on jren willen vnd befelh / das nicht die Veter / sondern sie selbs ketzer sind / vnter dem namen vnd schein der Veter / wie man spricht / Wer die lügen nach sagt / der leuget noch seerer / Denn der leuget nicht / so etwas falsch oder jrrig redet / sondern der darauff beharret / vnd handelt halsstarriglich / das ist ein wissentlicher Lügener.

Straucheln der Veter ist nicht ketzerisch / denn sie wollē jre gedancken nicht für Artickel des glaubens gehalten haben.

1. Thessal. 5.

Das V. Capitel.

IEtzt haben sie nu S. Gregorium in seinem Dialogo / welcher fast der erst vñ mechtigest ist / der das Fegfewr vnd die opffermessen auffbracht vñ angericht hat / Derselbige zeigt an viel Exempel von den Geistern so erschienē sind / welchen er (als ein gut frum einfeltig man) gleubet / dazu auch

Der funffte vnd sechste grund des Fegfewers S. Gregorij

den

den fliegenden Liechtern vnd Jrrwischen gegleubt hat/als werens seelen/welche doch die Heiden vorzeiten nicht für seelen gehalten / Vnd nu offenbar ist/das Teuffel sind. Vnd des dings setzt er viel / der gute man/vnd gleubt alles / on schrifft vnd zeugnis Gottes / Vnd das ist fast der sterckest vnd einiger grund des gantzen Fegfewrs/ Dem hat alle Welt gefolget / vnd ist also eingerissen / das schier kein Gottes dienst/ kein gut werck / kein gelt auff Erden ist blieben / es hat ins Fegfewer gemust / vnd den Seelen helffen / vnd ist meins achtens / kein reicher lügen auff Erden komen / denn das Fegfewer / bis das sie mit dem Ablas sich selbs verrhaten/vnd zu boden gestossen haben.

S. Gregorij gedancken nicht für Artickel des glaubens zu halten.

WJe sage ich / wie droben / Man lasse S. Gregorium einen frumen man sein / der solches alles / on ketzerey gehalten / auch niemand dazu gezwungen / noch einigen Artickel des glaubens draus gemacht/ noch mit Schrifft oder Wunder jemals beweiset hat. Aber wie keme ich dazu / das ich müste das für einen Artickel des glaubens halten/ darüber ich Leib vnd Seel verloren solt haben / das doch S. Gregorius selbst nicht wil für Artickel des glaubens gehalten haben / hat mirs auch nirgent geboten / hat es auch keinen befelh gehabt zu gebieten? Das man aber Artickel des glaubens daraus macht / vnd die Leute darüber mordet / das ist nicht S. Gregorius meinung / noch der heiligen Kirchen / kans auch niemand beweisen / Sondern es ist ein bosshafftiger zusatz / vbermas vnd eigen fündlin der geitzwanste / der lügenhafftigen Sophisten / die damit der Welt leib vnd gut / seel vnd heil fahen vnd vmbbringen / vnd handeln also aus eigener thurst / mit der lieben Christenheit / nicht allein als Ertzketzer vnd Lügener / Sondern als die verzweifelten verrheter / bösewicht / mörder vnd lesterer / die lieber durch jre lügen / die gantze Welt wöllen verdampt haben / denn der zwelff tausent Drachmas emperen.

Wie trewlich die Sophisten die Christenheit gemeint.

Die Kirche bestetigt keine jrthum.

Vnd ob sie furgeben / Die Kirche hette solcher Veter bücher approbiert vnd bestetigt. Wissen sie selbs wol / das die Kirche mit jrem bestettigen nicht mehr zusetzt der Veter bücher / denn drinnen stehet / wie doch hie die Sophisten thun / So halten sie auch selbs nicht / das alles recht sey / was in einem bestettigten Lerer funden wird. Exemplum de Thoma Aquinate / So ist das auch ein zusatz / das die Kirche Artickel des glaubens mache mit jrem bestetigen / Die Sophisten erticht en solchs.

Seltzame Sophisterey des Bapsthums.

So hat zwar der Bapst selbs in seinem geistlichen recht gesetzt/ aus S. Augustins sprüchen. 9. c. Noli / Das man keinen Vetern gleuben solle / sie beweisen es denn mit Schrifft. Sol man nu diesem geistlichen Recht folgen / so mus man warlich S. Gregorio vnd dem Fegfewer nichts gleuben / denn da ist keine Schrifft furhanden / sondern eitel eigen gedancken / Widerumb aber jtzt / Wo man nicht gleubt S. Gregorio vom Fegfewer / da ist Leib vnd Seele verloren / Jsts nicht ein seltzam wunder vmb das Sophistisch Bapstum? Es wil seinem geistlichen Recht gegleubt haben / oder man mus Ketzer sein vnd brennen / Gleubt man jm denn / so ist man abermal Ketzer vnd mus brennen / Denn hie zwinget es mich S. Gregorio nicht zu gleuben / vnd doch zu gleuben / Welches ich nu thue / so bin ich verdampt vnd verloren/

loren / So sey der Teuffel ein Papist an meine stat. Wiewol solche büberey alle sampt ist allein der Sophisten schuld / Denn was die leren / mus Bapst vnd Bischoff gleuben / vnd die gantze welt / Denn Bapst vnd Bischoue / nemen sich des lerens vnd predigens wenig an.

Das VI. Capitel.

DA haben sie die gantze Schrifft fur sich / mit allen Buchstaben vnd Titteln / Vnd ist nichts blieben fur dem Fegfewr / Denn da sihe jr Vigilien vnd Seelmessen an / so wirstu findē / wie meisterlich sie die gantze Schrifft auffs Fegfewr zihen vñ deuten / Es mus alles Fegfewr heissen / was new vnd alt Testament jemals gewesen ist. Ich mus hie erzelen etliche Psalmen vnd Text / die sie brauchen in jren Vigilien vnd Seelampt / dabey man doch greiffen mügē / wie schendlich sie Gott vnd die welt geeffet vnd genarret haben. Die gantze heilige Schrifft auffs Fegfewr gezogen.

Funffzehen edler feiner Psalmen haben sie zur Vigilien erwelet / die magstu selbs nu im Deudschen Psalter lesen / Ich wil dir sie anzeigen / Vnd findestu einen Buchstaben drinnen / der sich ins Fegfewr oder auff die verstorben seele reime / so wil ich keins menschen mehr werd sein / Vnd wie kōnnen sie auch / weil sie alle im alten Testament gemacht sind / da nie kein gedancken vom Fegfewr gewesen ist? Aber sie müssen jtzt wol / der Mammon kan sie es wol leren.

Es sind aber diese.

j.	Der fünfft	HERR höre mein wort.
ij.	Der sechst.	Ach HERR straff mich nicht.
iij.	Der siebend.	Auff dich HERR trawe ich.
iiij.	Der xxiij.	Der HERR ist mein hirte.
v	Der xxv.	Zu dir HERR erhebe ich.
vj.	Der xxvij.	Der HERR ist mein liecht.
vij.	Der xl.	Ich harret des HERRN.
viij.	Der xlj.	Wol dem der sich annimpt.
ix.	Der xlij.	Wie der Hirsch schreiet.

Funffzehen Psalmē der Vigilien.

Auff diese ix. Psalmen / haben sie ix. Lection aus dem buch Hiob / dauon ein sonderlich buch wider sie zu schreiben were / wie sie die selbigen so lesterlich / schendlich daher zihen. Darnach folgen die Landes Psalmen.

j.	Der lj.	Gott sey mir gnedig.
ij.	Der lxij.	Meine seele schweiget.
iij.	Der lxiij.	Gott du bist mein Gott.
iiij.	Der cxxx.	Aus der tieffen.
v.	Jsa. xxxviij.	Ich sprach / Nu mus ich.
vj.	Die letzten drey Psalmen.	

LIeber nim einen Sophisten zu dir / vnd liese diese Vigili Psalmen alle / oder einen / vnd las dir doch zeigen / in welchem wort vom Fegfewer gesagt werde / oder wie viel seelen im alten Testament dadurch aus dem Fegfewr erlöset seien. Denn darauff kanstu ja gewis fussen / das dieser Psalmen etliche / als der xl. vnd xlj. allein vñ sonst nirgent hin /

Kein wort in den Psalmen vom Fegfewr.

hin/denn auff Christus eigene person gehen/wie sie denn im Euangelio Joh.xiij. vnd Ebre.x. eingefurt werden/vnd die andern alle von leiden vnd trost der Heiligen hie auff Erden/reden/Vnd in keinen weg zu leiden ist/das man (wo es mit ernst solte geschehen) die Psalmen wanckeln mache/das sie zu gleich von Christo/vnd nicht von Christo reden solten/damit vnsers glaubens Artickel vngewis würden/vnd der glaube fallen müste/vnd aller vnser trost in nöten zu nichte werden.

Lesterliche Collecten der vigilien.

Ich wil hie lassen anstehen/die todten vesper vnd seelmessen/sonderlich aber die lesterlichen Collecten/darin sie den Himel jren wolthetern erbitten/Denn es ist grundlos mit lügen vnd lestern in dem Fegfewer/auff das andere auch etwas haben hierin zu dencken/vnd ob sie wider kemen/ich weiter sie zwagen vnd baden müge.

FVr die edlen theuren Psalmen ist mirs leid/das sie in solchem schendlichen/lesterlichen/manchfeltigem misbrauch müssen dem stinckenden geitz vnd vnfletigem bauch/dienen.

Lesterliche misbrauch der Psalm.

ERstlich/das der rechte verstand von Christo vnd seinen Heiligen/muss vmb des Fegfewrs willen/vertunckelt/verhindert vnd verderbt werden/vnd die hertzen der Christen/des beraubet sein/Welchs allein vrsach gnug were/das man darumb alle Vigilien sampt Stifft/Klöster/Capellen (wenns nicht anders sein wolt) ausrottet/das kein gedechtnis mehr dauon bliebe/Denn die Psalmen sind gemacht/den glauben darin zu vben vnd zu lernen/vnd nicht das man damit die Seelen durch misverstand aus dem Fegfewer lösen sollen.

Papisten spotten Gottes in jren Vigilien.

ZVm andern/das sie müssen Gott zu spott vnd schanden/so vergeblich vnd im nichtigen wahn gesungen vnd gelesen werden/Denn weil das Fegfewr nichts ist/noch beweiset kan werden/vnd man doch mit diesen Psalmen Gott drüber bittet/so ists eben/als wenn ich einen Fürsten vmb etliche gefangen in einem thurn bete/vnd er wüste selbs weder von thurm noch gefangen/Da müste ich ja vnsinnig sein oder spottet gewis des Fürsten/als eines Narren/mit schönen worten/die sich vber das nicht daher reimeten/Wollen sie nu auch Gottes nicht/als eines Narren spotten/so müssen sie warlich das Fegfewer zuuor gewis machen/Denn Gott weis nichts drumb/weil er ja kein wort dauon jemals gesagt hat/Wenn wollen sie es aber gewis machen?

Werck on glaube Gottesleserung

ZVm dritten/weil sie der Psalmen nicht zum glauben brauchen/wie sie denn fur dem misverstand nicht kömen/so folget von notwegen das sie dieselbigen schlecht hin lesen/on hertz/on beten/vnd handeln damit als mit einem werck/dadurch sie Gott wollen die seelen abkeuffen/Nu ist ein werck in Gottes dienst/on glauben/ja ein rechte lauter abgötterey vnd versuchung Gottes/dazu ein gespötte gegen Gott/So sihet mans auch wol/das jr Vigilien kein beten ist/Denn wo sie drinnen beten wolten/würden sie wol ander personen dazu bestellen/die nicht so leichtfertig drinnen handelten/dürfften auch so viel Psalmen/lection vnd gedöne nichts vber all/Es thet wol ein Psalm.

Die beste Vigilen die lengste.

Aber das man sehen solle/es sey ein werck/damit man dem Volck das maul auffsperre/vnd deste mehr gelt trage/So mus das die beste Vigil sein/welche die lengste ist/vnd am meisten plappert/gerade als hette Gott lust zu grossem vnd vielem geplepper/So er doch spricht/Matthei vj. Wenn jr betet/sollet jr nicht viel plappern/wie die Heiden/

Vnd

Vnd der Pfaff/ so fur dem Altar sagt/das Gott wölle ansehen die guten werck / die jm nach geschehen / bekennet frey / das sein Vigilien / Messe vnd Seelampt ein werck sey / damit sich Gott sol versünen lassen / vnd dürffen Christus des mitlers nichts dazu / Gott mus wol fort / vnd sie selbs / mit jren vngleubigen wercken/on Christo erhören.

Zum vierden / weil solch misuerstand vergebliche erbeit/ vnd vngleubige werck in jren Vigilien ist / so mus weiter volgen / auch eusserlicher misbrauch dieser Psalmen / nemlich / das man sie mit vnfleis / vnlust / verdrus / vnwillen / singet vnd liesst / das auch solcher vnwille ein werck verderbt / wenn es gleich recht vñ gut in reinem Glauben geschehe/ Denn Gott wil lustige vnd willige diener haben / vnd mag gezwungen vnd vnwillige dienst nicht haben / Nu sihet man ja fur augen / wie sie in Stifften vnd Klöstern Vigilien singen / da schnattern sie die lieben Psalmen dahin / wie die Gense das haberstro / das sie nicht ein gantz Wort machen / wie denn der Teuffel sie selbst spottet / mit dem sprichwort / Es müst ein armer Teuffel sein / dem die solten eine Seele abbeten. Gezwungene dienst gefallen Gott nicht.

Zum fünfften / weil denn da eitel misuerstand / jrthum / vnglaube / mühe vnd vnlust ist in dem werck / so mus zuletzt auch das folgen / das es mit gelt mus erhalten / vnd allein vmb gelts willen vnd nicht vmb Gottes willen gethan werden / sonst were die erbeit gar vmb sonst / vnd möchte nicht bestehen. Vnd das ist auch der rechten Vigilien Gott / vmb des willen helt man sie / man sehe sie sonst nicht an / Das sehen wir fur augen / das kein Vigilien on gelt gehalten wird / vnd ist zu allen / sonderliche zinse gestifft / Vnd sie verkeuffen sie auch warlich vnuerschampt / wie eine ander wahr / on das es nicht mus gekaufft heissen / vñ du soltest wol sehen / wo das gelt wendet / ob da nicht auch bald solten die Vigilien vnd Seelmessen wenden. Vigilien helt man allein vmbdes geldes willen.

Solcher lesterlicher misbreuch vnd grewel / wolt ich wol mehr anzeigen / wenn ich sie gegen alle gebot vnd Lere Christi rechen wolte / Vnd die lieben edlen Psalmen / müssen hiezu dienen / vnd dem leidigen Abgott Mammon hofieren / die Seelen der Christen zu verfüren / Christum vnd Gott zu spotten vnd lestern / vnd fur das alles / der Welt güter fressen / vnd mit hurn vnd buben schendlich verzeren helffen.

Vnd damit ja alle tugent der Bepstlichen Kirchen auff einen hauffen komen / lassen sie jnē an diesen greweln nicht genügen / das sie die Psalmen durch misuerstand so verkeren / glauben vnd trost des Geistes hindern / die Seelen verfüren / Gott mit Glaublosen / faulem / nichtigem werck spotten / vnd jrem bauch vnd Mammon dienen / der Welt güter damit rauben vnd schendlich verbrassen / Sondern faren zu / vnd wer solche grewel nicht wil anbeten vnd fur recht halten / der mus ein verdampt Ketzer sein vnd verbrennen. Also sind sie denn jrem Vater aller ding ehnliche kinder / Denn wie kan es aussen bleiben / das / wer ein lügener ist / solt auch nicht ein mörder dazu werden? Weil der Teuffel sein Vater ein lügener vnd mörder ist / Johan. 8. Merck alle Bepstlicher Kirchen tugent.

Vnd zur vbergabe / machen sie vber der keinem kein gewissen / rewen vnd büssens nimer mehr / sondern trotzen Gott dazu / vnd rhümen es als den höhesten Gottes dienst / der sie vber alle heiligen im Himel krönen werde / fur solchen mord / lügen vnd blut vergiessen / vnd mit solchem stück / vbertreffen sie den Teuffel selbs / jren Vater / vnd bessern sein reich damit / da er nicht kan / Denn wiewol er auch verstockt ist / so kan er doch

den hohmut noch trotz nicht fassen/das jm Gott fur seinen mord vnd lügen im Himel Herrlich lohnen werde/ wie sie thun/ seine lieben Kindlin.

Trewliche vermanung sich zu hüten vor dem Bapsthum.

Also viel wil ich/dis mal/zum vorrat oder anfang der Historien/zu stercken die vnsern/ vñ zur warnung vnsern nachkomen haben angezeigt/ damit sie ein wissen haben/ wie das Bapsthum vom Fegfewr geleret/ vnd was fur tugent sie darüber begangen haben. Vnd auff das sie sich zu hüten wissen fur jm/damit sie nicht in jr lesterliche grewel etwa bewilligen/vnd sich teilhafftig machen alle des Bluts/das durch die Papisten vergossen ist/ Denn wer in des Bapsthums werck verwilliget/ der mus auch auff sich laden vnd teilhafftig sein/ aller grewel/ lesterung/lügen/ mord vnd verfürung/ die drinnen sind/ ja auch wol alle des vnschuldigen Bluts (wie Christus sagt) das vergossen ist auff Erden/ von Abel an bis hieher/ Denn es ist ein hauffe/ ein leib/ ein Geist/ ein wille/ ein Exempel aller heiligen mörder/ Ich wil entschuldigt sein/ vnd trewlich gewarnet haben.

Was ich aber hie zu wenig gesagt habe/ wil ich in dem Artickel von der Messen vnd andern (wils Gott) weiter sagen/ Denn weil sie obgenante Psalmen vnd sprüche thüren auff jr Fegfewr zihen/ wie solten sie nicht auch wol mehr sprüche daselbst hin zihen? kan man doch wol die gantze Schrifft (wers thun wil) auff eine lügen zihen/ Es ist Mammon der aller mechtigste Gott vber alle Götter/ sagt Paulus vnd Daniel/ darumb ists nicht wunder/ das er sich auch erhebt vber vnsern Gott/vnd macht aus der heiligen Schrifft was er wil/Deñ das solte stu sehen/ Wenn Mammon mein Gott were/ das ich der zwelff tausent Drachmas gnug geben künde/ ich wolt alle Sophisten vnd Ketzer auff einen tag bekeren/ vnd nicht allein das Fegfewr/ sondern das gantz Bapsthum auffheben/ehe ein Mond vergienge/Darumb mangelt meiner lere nichts denn die Gottheit des grossen Gottes Mammon/ Wenn ich die hette/ so were es keine Ketzerey/ noch jrthum/ sondern die liebe reine warheit/ Nu aber ist sie jrrig vnd Ketzerisch/ Warumb? Darumb/das sie arm ist/Armut ist mein jrthum vnd Ketzerey. Das sey davon gnug/ Ich wil bey meinem armen Gott bleiben/ Dem sey lob vnd danck in ewigkeit/

Mammon der gelt-Gott vermag alles.

AMEN.

Vermas

Vermanung an die Geistli- 446
chen / versamlet auff dem Reichstag zu Augsburg / Anno 1530.

Doct. Mart. Luth.

Psalm. 2.

Et nunc Reges intelligite, Erudimini Iudices terræ.

GNade vnd friede von Gott vnserm Vater vnd dem HERRN Jhesu Christo. Wiewol mir (lieben Herrn) nicht gebüret auff diesem Reichstag Persönlich zuerscheinen / Vnd ob ich gleich erscheinen müste oder solte / doch nichts nütze da sein künde / als an dem / in solcher pracht vnd geschefft / nichts gelegen sein würde / So hab ich mir doch furgenomen / vber meine Geistliche gegenwertigkeit (die ich mit gantzem meinem hertzen / durch gebet vnd flehen zu meinem Gott / vleissig vnd redlich / mit Gottes hülffe / beweisen wil) auch Schrifftlich vnd mit dieser meiner stummen vnd schwachen botschafft / vnter euch sein.

Vnd das darumb / das mich mein gewissen treibet / euch alle sampt freundlich vnd hertzlich zu bitten / zu flehen vnd zu ermanen / das jr diesen Reichstag nicht verseumet / noch vergeblich misbraucht / Denn Gott gibt euch gnade / raum / zeit vnd vrsache / durch vnsern aller gnedigsten Herrn Keiser Carolo / mit diesem Reichstag / viel vnd gros guts zuschaffen vnd auszurichten / so jr allein woltet / Vnd spricht freilich jtzt / wie S. Paulus redet. 2. Corin. 6. Jch vermane euch / das jr die gnade Gottes nicht vergeblich empfahet / Denn er spricht / Jch habe dich in der angenemen zeit erhöret / vnd habe dir am tage des Heils geholffen / Sehet / jtzt ist eine angeneme zeit / vnd ein tag des Heils / fur euch am aller meisten / Vnd wir sehen vnd hören / wie aller Menschen hertzen auff diesen Reichstag gaffen vnd warten / mit grosser hoffnung / Es solle gut werden.

Vrsach dieses schreibens.

Carolus 5.

Solt aber dieser Reichstag (da Gott gnediglich fur sey) on ende zurgehen / vnd nicht etwas redlichs ausgericht werden / Vnd alle Welt nu lange zeit her / mit Reichstagen vnd Concilijs vertröstet vnd auffgezogen / vnd alle hoffnung gefeilet vnd vmb sonst gewest / ist zubesorgen / es würde ein verzweifeln daraus komen / vnd jederman würde des vertröstens vnd harrens allzu müde werden / vnd das vergebliche lange gaffen vngedult vnd böse Blut machen / Denn es kan vnd mag lenger so nicht stehen / wie es jtzt stehet / sonderlich mit euch selbs / vnd mit ewrem stande vnd wesen / das wisset vnd fület jr besser / denn ich euch sagen kan / So thue ich auch hiemit / was ich thue / euch zum besten / vmb friede vnd einigkeit willen.

Ob aber etliche vielleicht hierin meine vermessenheit wolten sawr ansehen vnd furgeben / Wer darff dein? wer hat deines vermanens oder schreibens je begerd? Es sind so viel Gelerter vnd fromer Leute hie / die der sachen besser zu raten wissen / denn du narr etc. Wolan / das wil ich

gerne gleuben / Vnd Gott helffe das alles also war sey / Ich wil gewarten meine vermessenheit gerne gestrafft vnd verdampt haben. Aber noch ist das auch war / Man kan des guten nicht zu viel thun / vnd hat offt ein narr bessern rat geben / denn viel weisen / Vnd widerumb / weise Leute gemeiniglich den grössesten schaden auff Erden gethan / sonderlich / wenn sie sich auff jre weisheit verlassen / vnd nicht auch mit Gottes furcht gehandelt / vnd mit demütigem hertzen / vmb Göttliche hülffe vnd gnade gebeten haben.

Weisheit one Gottes furcht kan nichts guts ausrichten.

Dauon alle Historien vol Exempel sind / beide in der Schrifft vnd ausser der Schrifft / Vnd weñ sonst kein ander Exempel furhanden were / möcht man es wol an ewrem eigen Exempel spüren / denn jr habt nu bey zehen jaren / in dieser sachen ewer weisheit wol versucht / mit so viel Reichstagen / mit so viel ratschlahen / mit so viel tücken vnd practiken / mit so viel vertröstung vnd hoffnung / ja auch mit gewalt vnd zorn / mit mord vnd straff / das ich mein wunder vnd jamer an euch gesehen / noch hats nirgent dahin gewolt / da jr es gern hin hettet / Das macht alles / das die Weisheit on Gottes furcht vnd demütiges gebet / durch sich selbs hat wöllen solche hohe grosse sachen meistern / vnd ist drüber zu schanden worden in jrer vermessenheit / Vnd werdet jr euch noch nicht fürchten vnd demütigen fur Gott / das jr das drewen vnd die rachgir nachlasset / vnd Gott mit ernst vmb hülffe vnd rat bittet / so solt jr noch nichts ausrichten / vnd weret jr gleich all zumal so weise als König Salomo / Denn da stehet die Schrifft. 1. Pet. 5. Gott widerstehet den hoffertigen / Aber den demütigen gibt er seine gnade.

Wir aber auff vnser seiten / beten mit vleis / vnd wissen auch die rechte weise zu beten / von Gottes gnaden / Sind auch gewis / das vnser gebet angenem vnd fur vns erhöret wird / welchs alles beides (sorge ich) auff ewrem teil wenig thun mügen / Vnd haben auch nu angefangen / mit ernst fur euch zu bitten / das doch Gott der Allmechtige / ein mal wolte ewer hertzen erleuchten vnd bewegen / sein Wort zu fürchten / vnd demütiglich gegen jm zu handlen. Angeneme ist solch gebet fur vns / das wissen wir / Aber Gott helff / das jr nicht halstarrig dawider euch setzt / vnd vnser gebet sich wider keren müsse in vnsern bosem / als bey euch verloren vnd veracht. Denn wir sehen / das der Teuffel mit dem Türcken erzu wil / vnd erregt dazu eine rotten nach der andern / vnd wolt es gern alles zu boden stossen / Solt jr denn auch noch verstockt vnd halstarrig bleiben / wie bisher / das were doch zu viel vnd aller ding vntreglich.

VNd auffs erst / So dürfft jr von meinen vnd meiner gleichen wegen nichts handeln / denn der rechte helffer vnd Ratherr / hat vns vnd vnser sachen so weit bracht vnd dahin gesetzt / da sie bleiben sol / vnd da wirs auch lassen wöllen / Das wir fur vns keines Reichstages / keines Rates / keines Meisterns bedürffen / dazu auch von euch nicht haben wöllen / als die wir wissen / das jr nicht besser / ja nicht so gut zu machen vermüget. Denn wir komen gleich vnter Türcken oder Tattern / vnter Bapst oder Teuffel / so stehet vnser sache gewis / das wir wissen / wie wir gleuben vnd leben / wie wir leren vnd thun / wie wir leiden vnd beten / wie wir genesen vnd sterben / wo wir alles gewarten / holen vnd finden / vnd wo wir endlich bleiben sollen / nach dem Wort S. Pauli / Rom. 8. Den ausserweleten schaffet der Geist alle ding zu jrem besten. Solchs hat vns

*Ein Christ soll alle seiner sache gewis sein.

Gott

Gott reichlich gegeben durch Christum Jhesum vnsern HERRN/vnd ist bereit an durch vieler fromer Leut blut vnd marter (von ewrem teil getödtet) bekand vnd bestetigt / Nicht das wir volkomen seien / vnd alles erlangt hetten/ sondern das wir die rechten regel (wie Sanct Paulus redet) den rechten weg/vnd den rechten anfang fur vns haben/vnd an der Lere ja nichts mangelt/ das leben sey gleich wie es mag.

Aber fur euch vnd fur das arme Volck / so noch vnter euch gantz vnbericht oder je vngewis ist/ da sorgen wir fur / vnd wolten je gerne hie helffen/mit beten vnd vermanen/das beste wir künden/Denn ich furchte mir vbel / das jr ewers ampts vnd der demut gegen Gott vergessen / vnd die seyten zu hart spannen / vnd das willig pferd zu sehr reiten werdet/ damit widerumb etwa sich eine auffrhur erhebe / das beide wir mit euch in jamer vnd not komen / wie vormals geschehen. Denn jr wisset noch wol on allen zweiuel / wie vor der auffrhur / der Speirische Reichstag/ mit so Herrlicher tröstlicher hoffnung ausgeschrieben ward / das alle Welt mit grosser gir gaffet vnd hertzlich wartet / es solte da gut werden. Aber ewer ratschlag war da voller weisheit / vnd verschuffs / das der selbige Reichstag stumpff / schimpfflich vnd schendlich ward abgekündigt/Da kam auch flugs darauff die rute/ nemlich der Müntzer mit der auffrhur / vnd gab euch einen schilling / den jr noch nicht vberwunden habt/ vnd wir leider noch grössern schaden davon haben.

Fur das arme Volck sorgen / das es recht vnterricht werde.

Reichstag zu Speier.

Müntzer.

Das heisst alles mit gewalt vñ eigen sinn gefaren/ Also zu Wormbs/ muste das Edle Blut vnser lieber Herr Keiser Carol thun / was jr wolltet / vnd mich mit meiner gantzen Lere verdamnen / welche jr doch nu bisher selbs / in vielen stucken habt heimlich angenomen vnd gebrauchet/Vnd ewere Prediger hetten jtzt nichts zu predigen/wo des Luthers Bücher nicht weren/Denn jr Sermon Büchlin/vnd was vorzeiten auff der Cantzel das geschrey war / lassen sie fein vnter der banck ligen / vnd fahen an wider vns/ vom Glauben vnd guten wercken zu predigen/ vnd der gleichen/davon man vorhin nichts hörete noch wuste/ Vber das/ erzwunget jr dazumal ein gebot/so grewlich/vber die Lutherischen zu tödten/ das jrs darnach selbst nicht halten noch leiden mochtet / vnd muste zu Nürmberg auff dem Reichstag geendert werden / Vnd etliche Fürsten/von jnen selbs dasselbige verbieten musten/wolten sie nicht selbs mit Land vnd Leuten in fahr sitzen.

Reichstag zu Worms. Keiser Carol. Bücher Lutheri.

Dis erzele ich / nicht euch zum hon oder spot (denn ich bin sonst allzu hoch an euch gerochen) sondern euch hertzlich zu bitten vnd trewlich zu vermanen/ das jr doch an ewer eigen erfarung vnd vnglück lernen woltet/hinfürder das trotzen vnd drewen/gewalt vnd pochen zu lassen/ vnd gegen Gott mit furcht vnd demut zu handeln / vnd hindan gesetzt ewer vermessenheit / seine hülff vnd gnade mit ernstlichem gebet zu suchen/Warlich/ warlich/ die sachen sind zu gros / Menschliche weisheit vnd gewalt ist viel zu geringe dazu/Gott mus helffen/ sonst wird vbel erger / das ist gewis / Denn so jr auff ewrem trotz vnd bochen beharren wolt/ so solt jr wissen/das des Müntzers Geist auch noch lebt/vnd meines besorgens/mechtiger vnd fehrlicher denn jr gleuben oder jtzt begreiffen künd / Es gilt euch mehr denn vns / wiewol er vns feinder ist denn euch/Aber wir haben einen trotz wider jn/ Gott sey lob in ewigkeit/wolt

Sol etwas guts ausgericht werdē/ mus es in Gottes furcht vnd demut gehandelt werden.

Gott/ jr hettet den selbigen auch / nemlich / das reine Wort vnd rechtschaffen gebet.

So wisset jr auch/wie trewlich vnd fest wir gehalten haben/wider alle rotten Geister / Vnd wenn ich rhümen thürst / so wolt ich schier sagen/ wir weren ewer schutzherrn gewest / vnd sey vnser geschefft / das jr bisher seid blieben / was jr noch seid / Vnd hetten wir gethan / ich sorge warlich/ewer Gelerten weren der sachen zu schwach gewesen/vnd solten euch die Schwermer vnd Rotten bald ein anders geleret haben / derhalben sind sie vns auch feinder denn euch/vnd schüldigen vns / als die zum Creutz kriechen vnd widerruffen/ Das müssen wir leiden/ vñ das sprichwort erfaren / Wer dem andern vom Galgen hilfft / den brecht der selb gern hinan. Die Rotten buben hetten nicht wissen ein einiges stück wider den Bapst an zu greiffen/ Nu sie aber durch vnser hülfflos worden sind/ vnd essen vnser Brod/ treten sie vns mit füssen/ wie Christus sagt von seinem verrheter Juda.

Welche lere vrsach sey alles zancks vñ haders.

ES werden aber etliche hie sagē/ Ja das ist alles dein schuld/ dn hasts angefangen/ vnd das sind deiner Lere früchte etc. Wolan / das mus ich leiden / weis wol/ das man mir solchs nach sagt / Aber widerumb/ weis ich viel fromer Leute vnter euch / die da wissen / das nicht war ist/ So stehet das werck alda am tage/ meine starcken zeugen / das die Rotten geister meine Lere allzeit veracht vnd höher verfolgt haben/denn ewer Lere / Vnd ich habe mich auch stercker müssen gegen sie setzen vnd herter weren / denn ich wider den Bapst je gethan / Wie kans denn aus meiner Lere komen sein? oder warumb ist nicht solch vnlust entstanden bey den meinen / da ich selbs teglich gepredigt vnd geleret / da es doch am ersten vnd höhesten solt vbel zu gehen / wo aus meiner Lere solch vnrat komen solt.

Handlung des Reichstags zu Worms.

Habt jr aber vergessen / das der Teudsch Adel zu Worms/ bey vier hundert stücken/Keiserlicher Maiestet für trug/darinn sie sich beklagten/ von den Geistlichen beschweret/vnd sagten frey heraus/Wo Keiserliche Maiestet/nicht wolt solchs abschaffen/ so wolten sie es selbs thun/denn sie kündtens nicht lenger leiden / Wie dünckt euch? Wo das were angangen (wie es denn die auffrürer darnach anfingen) vnd were nur ein Prediger auffgestanden / der dazu geraten hette / Wo woltet jr Geistlichen jtzt sein? In bus Correptam/ Nu war doch dazumal meine Lere im schwang / vnd hatte mit keiner auffrhur angefangen oder bis daher gelauffen/ Sondern die Leute fein geleret/ friede zu halten / vnd der Oberkeit zu gehorchen / Vnd wo sie nicht gewest were / hetten gewislich der Geistlichen beschwerung sollen ein recht spiel anrichten/ Nu mus es meine Lere gethan haben / Aber solcher danck gebürt mir / Beger auch keines andern / So ists allen Propheten vnd Aposteln / vnd Christo selbs gangen.

Lutherische Lere ist ans erst einem jeden angenem gewesen.

Jtem / habt jr auch vergessen / wie zum ersten meine Lere / fast bey euch allen / so ein köstlich ding war? da alle Bischoff gar gerne sahen/ das dem Bapst (der die Stifft zu hart antastet) seiner Tyranney ein wenig gestewret würde / Da kunden sie mir fein zu sehen / horchen / stille sitzen vnd lauren / wie sie jr Bischoffliche Oberkeit wider gantz kriegen möchten / Da war der Luther ein feiner Lerer / der das Ablas so redlich angreiff/ Denn dazu mal musten die Bischoue vnd Pfarherr leiden / das ein Münch oder ein frembder böser bube mit den Ablas brieuen/ in seinem

Stifft

Stifft vnd Pfarr/durch vñ durch/ eine schendliche schinderey treib/vnd thursten nicht dawider mucken / Die war kein Doctor in allen Hohen Schulen oder Klöstern / der solchem vnflat hette wissen noch thüren begegenen/Vnd war Luther das liebe kind/vnd fegete die Stifft vnd pfarren von solchem teufelmarckt / Vnd hielt den Bischouen den steigreiff/ das sie wider auff sessen / vnd warff dem Bapst einen bloch in weg/ Warumb war das auch nicht auffrürisch bey euch?

Vnd hernach/ da ich das Kloster leben angreiff / vnd der Münche nu weniger worden sind / hab ich noch keinen Bischoff oder Pfarherr hören drüber weinen/ Vnd weis / das den Bischouen vnd Pfarherrn nie kein grösser dienst ist geschehen/denn das sie der Münche also los worden sind / vnd besorge fur war / Es werde jtzt zu Augsburg kaum jemand sein / der sich der Münche werde annemen / vnd bitten / das sie wider zu vorigem stande komen / Ja die Bischoue werden es nicht leiden / das solche wantzken vnd leuse widerumb soiten in jren peltz gesetzt werden/ Sind fro/das ich jren peltz so rein gelauset habe/Wiewol doch die warheit zu sagen / die Münche musten die Kirchen regirn vnter dem Bapst/ vnd die Bischoue nichts dazu theten / denn liessen sich Juncker heissen/ Nu habe ich doch die Münche nicht mit auffrhur zerstöret / sondern mit meiner lere / Vnd gefellet den Bischouen wol / Wettens auch mit aller Könige gewalt/noch mit aller hohen Schulen kunst/ nicht vermocht zu thun / Warumb halten sie denn das auch nicht fur auffrürisch? Ey es gefellet jnen zu wol/ das die Münche hernnter sind/vñ damit dem Bapst schier ein gantze hand ab ist/Vñ wissens doch dem Luther keinen danck/ des lere sie so Herrlich brauchen in diesem stück.

Bischoue achten nicht hoch/ das der Münche weniger werden.

Münche.

Vnd weil ich eben darauff kome / das man vergessen hat / wie es dazumal stund in der Welt / ehe meine Lere anfing/ vnd nu niemand will nie nichts vbels gethan haben/ So mus ich die alten laruen erfur zihen/ vnd den Geistlichen jre vergessene tugent fur die augen stellen / damit sie sehen/oder wider daran gedencken/was in der Welt solt worden sein/wo vnser Euangelium nicht komen were/ Vnd wir auch zu vnserm trost/ sehen/wie manchfeltige Herrliche frucht/das Wort Gottes gethan habe. Vnd wöllen anfahen eben an dem/ da meine Lere anfing/ nemlich/ vom Ablas.

Vom Ablas.

WEnn vnser Euangelium sonst nichts gethan hette / denn dis stück/ das es die gewissen von dem schendlichen grewel vnd Abgott des Ablas/erlöset hat/so solt man doch daran kennen / das es Gottes Wort vnd krafft were / Denn das mus alle Welt bekennen / das kein Menschliche weisheit solchs vermöchte / Sintemal kein Bischoff / kein Stifft/ Kloster/ kein Doctor/kein hohe Schule/ich selber auch nicht dazumal/ Vnd Summa/ keine vernunfft diesen grewel verstund noch kennete / viel weniger / zu stewren noch anzugreiffen wuste / sondern mustens alles billichen / vnd fur gute heilsame lere geben lassen / namen auch die lieben Bischoue vnd Bepste/ getrost gelt dauon / vnd liessens weidlich geben/ Nemlich.

Etliche Artickel vom Ablas.

1. Das sie das Ablas verkauffen fur die Göttliche gnade/so die Sünde vergibt / Dadurch denn Christus Blut vnd Tod verleugnet vnd verlestert wird/ sampt dem heiligen Geist vnd Euangelio.

2. Das sie die Seelen dadurch aus dem fegfewr felschlich verkauffen/ zu grosser schmahe Göttlicher Maiestet selbst / trug aber gelts die menge.

3. Das sie dadurch den Bapst zum Gott im Himel setzten / der den Engeln gebieten kundte/der Bilger Seelen/so auff der Romfart sturben/ gen Himel zu füren.

4. Das Euangelium / welchs doch das einige rechte Ablas ist / muste schweigen in den Kirchen fur dem Ablas.

5. Das sie die gantzen Welt vmb vnmeslich gelt dadurch betrogen/ vnd schunden mit vnuerschamptem geitz vnd lügen/als wolten sie wider den Türcken kriegen.

6. Denn sie jmer die vorgegeben Ablas brieue niderlegtē vmb der newen willen / vnd huben jmer den alten Ablas auff in den Kirchen / vmb des newen willen / vnd spieleten mit dem gülden jar / darnach sie gelt haben wolten/ Ja wol wider den Türcken.

7. Vnd ist auch die larue des gülden jars / ein lauter geticht vnd lose lügen/zu verderben den Glauben Christi/vnd das tegliche gülden jar Christi/ Vnd das vnzeliche tausent Seelen damit verfüret / vnd die Leute gen Rom zu lauffen schendlich generret/ vmb gelt vnd gut betrogen/mit verlorner mühe vnd kost dazu.

8. Das sie im Ablas verkauffen gute werck der gantzen Christenheit/ dazu die Absolution / als etwas sonderlichs / welche doch das Euangelium zuuor vnd jmerdar / der gantzen Welt vmb sonst gibt / damit die Gewissen vom Euangelio vnd von Christo/auff Menschen werck verfüret wurden.

9. Das sie das Ablas höher lobeten / denn alle gute werck der liebe.

10. Das sie der Heiligen verdienst / als vbrig für sie selbs / zum schatz des Ablas legten / Als were Christus leiden nicht gnugsam zur vergebung auch aller Sünden / welchs abermal den Glauben an Christum verderbet.

11. Das sie zu letzt das Ablas so hoch huben / das sie lereten / weñ gleich jemand die Mutter Gottes beschlaffen hette / so were es durchs Ablas vergeben.

12. Das sie lereten / wenn der pfennig in den kasten klünge / so füre die Seele gen Himel.

13. Das man nicht rew vnd leide haben dürfft/ das Ablas zu erlangen/ Es were gnug/ das man jtzt das gelt einlegte.

14. Das Sanct Peter selbs nicht gröſſer gnade geben kündte / denn das Ablas war.

15. Wo ist nu das vnmesliche gelt / schatz vnd gut hin komen / das durchs Ablas so lange her/ gestolen vnd so schendlich erworben ist?

Grewel vñ betriegerey des Ablas/ vnd wer vrsach dazu geben.

Summa / Wer wil alle die grewel erzelen / die allein das Ablas in allen Stifften/Klöstern/Kirchen/Capellen/Klausen/Altaren/Bildern/ Taffeln/ja fast in allen heusern vnd kamern/vñ wo nur gelt war/als ein rechter gewaltiger Abgot gestifft hat? Man müste von newen an die Bücher lesen/die bey zehen jaren da wider geschrieben sind. Nu sagt an lieben Herren / An dieser vnaussprechlicher dieberey vnd reuberey des gelts/

vnd

vnd an solcher vnbegreifflichen menge der verfüreten hertzen vnd gewissen/vnd an solcher aller erschreckenlicher grewlicher lügen vnd lesterung/ des leidens Christi/ des Euangelij vnd der gnaden vnd Gottes selbs / so durchs Ablas begangen ist/ seid jr Geistlichen allesampt schuldig/nicht allein die jr das gelt danon habt genomen / sondern auch die jr stille dazu geschwiegen / vnd solchem Teuffels wüten williglich zugesehen habt/ Man sagt von auffrhur/ von Klöster einnemen / von Türcken / Ja was sind solche stücke alle sampt gegen euch Ablas kremer allein/ wenn mans nur bedencken wolt? Es ist ein recht Türckisch Meer gewest/ gegen dem rechten Christlichen Glauben.

Welcher ist aber vnter euch allen/der fur solche erschreckliche grewel/ je ein mal busse gethan / je ein mal gesenfftzet / oder je ein auge nass gemacht hette / Ja jr wolt jtzt / als die verstockten vnbusfertigen / nie kein vbels gethan haben/ kompt nu daher/ gen Augsburg/ vnd beredet vns der heilige Geist sey bey euch / vnd werde durch euch (die jr ewer lebtage nichts bey der Christenheit/ denn schaden gethan habt) grosse ding ausrichten /vnd darnach flugs gen Himel füren/mit allen solchen vngebüsseten / dazu verteidingten greweln / als müste er ewer fro werden / das jr ewerm Gott Bauch/so Herrlich gedienet/ vnd seine Kirche so jemerlich verwüstet habt/Darumb habt jr auch kein glück/sollet auch keins mehr haben/ jr büsset denn vnd bessert euch. Wolan / das ist der laruen eine/ Also stund vnd gienge es / ehe meine Lere kam / in dem stücke / Das nu nicht mehr so stehet / ist schuld meines auffrürischen Euangelij. Dem Ablas volget billich der ander jarmarckt/Confessionalia genant.

Von den Confessionalibus.

DAs waren die Butter brieue / darin der Bapst verkaufft freiheit/ butter / kese/ milch/ eier zu essen / vnd macht gab/ jm hause Messe zu hören / vnd sich in verboten glied zu verheiraten vnd einen Beichtuater welen/ so offt er wolt / bey leben vnd in todes nöten/von pein vnd schuld zuentbinden/ vnd der gleichen. Lieber/ war dis nicht auch ein lesterlicher jarmarckt in aller Welt / alles vmbs gelt erfunden? Gerade / als hette Gott solche stücke alle/ nicht vorhin durchs Euangelium aller Welt frey geschenckt / oder / als hette es Gott verboten / vnd sie weren die Risen/ die Gottes gebot möchten vmb gelt verkeuffen. Das Euangelium müste nichts sein / vnd Gott müste jr kauffmanschafft sein. Diese schinderey/ jarmarckt vnd lesterung / ist auch durchs auffrürische Euangelium gestürtzt / aber nu alles vergessen / vnd ist kein Bischoff oder Geistlicher/ dem es leid were/ oder vergebunge bedürffte fur Gott/Vnd hie war auch kein Bischoff noch Doctor / der solchs hette gestrafft / sondern alle geschwiegen vnd bewilliget/ Wolan wir wöllen auch zusehen/ ob Gott sich so wölle effen lassen / wie sie meinen.

Von Butter brieuen.

Von

An die Geistlichen
Von der Beicht.

Von der papistischen Beicht/vnd was sie für ein grossen schaden bringe.

DA sind ewer Bücher noch vorhanden / darin jr die Beicht gesetzt vnd geleret habt. Welche ich für der grössesten plagen eine rechne auff Erden/damit jr aller Welt gewissen verwirret/ so viel Seelen verzweifeln gemacht/ vnd aller Menschen Glauben an Christo geschwecht vñ gedempfft habt/ Denn jr habt vns gar nichts vom trost der absolution gesagt/ welche das heubtstück vnd das beste in der Beicht ist/die auch den Glauben vnd vertrawen an Christo stercket / Sondern ein werck habt jr daraus gemacht/ mit geboten durch gewalt erzwungen/von den vnwilligen hertzen/ ewer Tyranney zu stercken/vnd darnach engsten/martern vnd geisseln lassen mit erzelung aller Sünden/ das ist / mit vnmüglicher erbeit/ ruge vñ friede des hertzens ewiglich verstöret. Wenn wolt jr aber solche Seelen alle herwider bringen? vnd den mördlichen / grundlosen schaden erstatten? Solche Beicht hat mein Euangelium auch zu recht bracht/ vnd die blöden gewissen wider gestercket/ Da kein Bischoff/Doctor noch hohe Schule ichts von gewust / vnd jtzt weder rew noch leide für solchen jamer haben.

Von der Busse.

Was die papistische Busse für ein mercklichen schaden gebracht.

DAs ist die grundsuppe vnd die Helle selbst / Vnd wenn man euch alle grewel vergeben vnd schencken wolte/ so kan man euch doch dis stuck nimer mehr vergeben / Dis stück hat die Helle gefüllet / vnd das Reich Christi grewlicher verstöret / denn der Türck oder die gantze Welt jmer mehr thun kan.

Was papistische Busse sey.

Denn so habt jr vns geleret/ das man solle durch vnser werck gnug thun für die Sünde/auch gegen Gott. Vnd das heisset die Sünde gebüsset/ Der rew vnd Beicht/ habt jr nirgent so viel gegeben/wiewol jr auch werck daraus gemacht habt/Was ist nu das anders gesagt/du must für deine Sünde gnugthun/ denn so viel? Du must Christum verleugnen/ deine Tauffe widerruffen/das Euangelium lestern/Gott lügenstraffen/ die vergebung der Sünde nicht gleuben / Christus Blut vnd Tod mit füssen treten / den heiligen Geist schenden / durch dich selbs mit solchen tugenden gen Himel faren. Ach wo sind hie zungen vnd stimmen / die hievon mügen gnugsam reden?

Frucht der papistischē Busse.

Was ist nu solcher Glaube anders / denn der Türcken vnd Heiden vnd Jüden Glaube? welche allesampt auch wöllen durch jre werck gnug thun? Wie ists aber müglich / das eine Seele nicht verzweifele / so sie kein andern trost hat wider die Sünde / denn jre eigen werck? Dis alles künd jr nicht leugnen/ Ewer Bücher sind vorhanden/ darin nichts vom Glauben / weder in der Beicht noch Busse geleret wird / sondern eitel eigene werck / Noch ist hie kein Bischoff noch Geistlicher/der ein threnen liesse / für solche gresliche / Hellische lesterung Christi / Sondern sind rein vnd sicher / schelten vns dieweil auffrürer/vnd würgen die Ehepfaffen/ auch wider jr eigen Recht / ergern sich / das die Lutherischen sich nicht stellen als fasteten sie/wie sie thun/noch platten tragen/Vñ trotzen dem ewigen Gott dazu/ vber alle jr vnmenschliche bosheit.

Aus

Aus diesem grewel sind komen / vnd haben auch müssen draus komen / vnd ist kein weren gewest / alle ander grewel / nemlich / so viel der Klöster vnd Stifft eigen heiligkeit / mit jrem Gottes dienst / Die Opffer Messen / Fegfewr / Vigilien / Bruderschafften / Walfarten / Ablas / Fasten / Heiligen dienst / Heiligthum / Poltergeister / vnd die gantze Procession des Hellischen Creutz gangs / Denn wie ists anders müglich / wenn sich ein gewissen auff seine werck sol setzen vnd bawen / so sitzt es auff einem losen sande / der reitet vnd riesst jmer fort / vnd mus werck suchen / jmer eines nach dem andern / je lenger je mehr / bis das man zu letzt den todten Münchkappen anzohe / darin sie solten gen Himel faren. Lieber HERR Gott / wie solten arme gewissen thun? Sie musten auff werck bawen / darumb musten sie auch so jemerlich suchen vnd erhaschen / was sie finden kunden / vnd in solche tieffe torheit fallen. Grewel so aus der Papistischen Busse erfolget.

Vber das / wurden durch solche schendliche lere / alle rechtschaffene gute werck / von Gott gestifft vnd geordenet / veracht / vnd gar zu nichte gemacht / Als / Oberherr / Vnterthan / Vater / Mutter / Son / Tochter / Knecht / Magd / das hiessen nicht gute werck / gehoreten auch nicht zur busse / Sondern hies ein Weltlich wesen / fehrlicher stand vnd verlorne werck / Also gar hat dis stücke / beide Christlich vnd Weltlich wesen mit füssen getreten / vnd weder Gott noch dem Keiser gegeben / was jnen gebürt / Sondern ein new vnd eigens ertichtet / das weder dis noch das ist / Vnd sie selbst nicht wissen / was es ist / weil kein Gottes Wort dabey ist / wie Moses sagt / Das sie den Göttern dienen / dere sie doch nicht kennen. Vnd das war auch nicht wunder / Denn man zu der zeit / auch das Euangelium nicht anders wuste zu predigen / denn das man daraus lernen solte / Exempel vnd gute werck / Vnd hat vnser nie keiner ein Euangelium gehört / das zu trost dem gewissen / zum Glauben vnd trawen auff Christum / gezogen were / wie es doch billich sein solte / vnd wie es jtzt / Gott lob / wider gepredigt wird / Vnd war also die Welt im Euangelio / doch on Euangelium.

Das sie doch solch gnugthun fur die Sünde hetten weislich vnterscheiden / nemlich also / das es geschehe gegen den Menschen / nicht gegen Gott / wie Christus Matthei am siebenden vnd achzehenden anzeiget / wie es vorzeiten auch die heiligen Veter gebraucht / vnd die Christen / so gesündiget hatten / liessen dafur gnug thun / fur der Kirchen vnd den Brüdern / wie es die Wort mit bringen / das sie zwey / drey / sieben jar / haben busse auffgelegt etc. So were Christus doch blieben / mit seinem gnugthun fur vns / im Himel / Aber hiemit weren die Gottes dienst in Stifften vnd Klöstern / vnd Ablas (wie droben gesagt) nicht auffkomen / vnd were dem grossen Gott / Bauch / nicht so viel zugangen / Darumb musten sie es in einander mengen / vnd zu letzt / allein fur Gott hinauff treiben / Wiewol dieser jrthum von anfang die Christenheit / auch durch grosse Leut / als / Origenem / S. Hieronymum / S. Gregorium / angefochten hat / aber nicht so gar ins Regiment vnd zu Gottes stuel komen / wie vnter dem Bapst geschehen. Denn dieser jrthum ist der elteste von anfang der Welt gewest / wil auch wol der jüngst bleiben / bis an der Welt ende. Wöllen nu der selbigen erfolgeten etliche stück erzelen. Papistische Busse ist nicht allein ein gnugthuung fur den Menschen / sondern auch fur Gott. O blindheit

Jrthum Origenis / Hieronymi vnd Gregorij.

Erstlich

An die Geistlichen

Erstlich von der kauff Messe oder winckel Messe.

Die winckel Messe ist vmb gelts willen gestifft worden.

HJe wisset jr selbs / lieben Herrn / welche einen schendlichen treudel vnd jarmarckt / jr aus dem Sacrament gemacht habt / Das ist ewer aller gemein handwerck gewest / das jr teglich in aller Welt / so viel tausent Messen vmb gelt gekaufft vnd verkaufft habt / eine vmb einen groschen / eine vmb acht pfennige / ein vmb sechs pfennige etc. Vnd hülfft hie keine entschüldigung noch lengnen / Denn ob jrs nicht einen kauffhandel hab genennet / So wisset jr doch / das in der that nichts anders / denn ein kauffhandel gewest ist / Vmb gelt ists geschehen / Ist nicht gelt da gewest / so sind die Messen nach blieben. Diese Sünde ist allein so grewlich / das nicht wunder were / ob Gott hette alle Welt lassen drüber zu Türcken werden / oder in abgrund versincken / Vnd meiner grossen verwunderung eine ist / das Gott hat mügen so lange dulden / Es ist ein vnbegreiffliche gedult / wiewol der zorn sich nicht geseumet hat. Wolan / das habt jr gethan / vnd so ists gestanden bey euch / ehe vnser Euangelium kam / dürffet euch nicht so sehr schmücken / Es ist am tage so fast / das euch selbs dazumal dafur grawet / vnd liesset es gleich wol gehen / vnd muste keine newigkeit heissen.

Die alten Canones besteigen nicht die winckel Messe.

Jtzt wöllen sich ewer Gelerten putzen / vnd zihen alle Canones vnd Veter sprüch erfur / das die Messe ein opffer bey jnen genennet sey. Putze dich liebes Ketzlin / du darffsts wol / Wenn du lange Canones vnd sprüche fürest / was hülffts? wir reden hie von den kauff Messen vnd winckel Messen / Vnd die Canones reden von der gemeinen oder Communicanten Messen / vnd treiben dazu hefftig auffs Communiciren / Das thun die kauff Messen nicht / Vnd reimen sich mit der gemeine oder Communicant Messen / gleich wie eine heimliche Pfaffen hure / mit einer fromen redlichen öffentlichen Braut. So gar fein wissen sie die Canones zu füren / die Hochgelerten. Vnd das noch viel feiner ist / Die alten Canones scheiden das Opffern vnd Communiciren fein von einander / so mengen sie es noch viel feiner in einander / Denn im anfang der Christenheit / wenn man Messe halten wolt / hielten sie des alten gesetzes weise / vnd brachten die Christen ernstlinge auff den Altar / von allerley früchten / auch von milch / honig / epffel vnd birn etc. das opfferte denn der Priester / Wie Moses den Jüden gebeut / Da her das ampt auch lange hernach ein opffer geheissen / Aber darnach gieng das Communiciren an / oder Sacrament handeln / das heissen sie nicht Opffern / sondern Communiciren / Aber vnser kauff Messen machen ein opffern aus dem Sacrament / vnd lassen das Communiciren faren.

Alter gebrauch mit Messe halten.

Kauffmesse ist ein new fundlin.

Die mus ich nu mit euch / lieben Herrn / reden / die jr schreiet / man solle kein newigkeit zulassen / Saget mir / ist die kauff Messe nicht eine schendliche newigkeit? Warumb habt jr sie denn lassen auffkomen / vnd schützet sie noch jtzt? ja wenn jr hettet keine newigkeit sollen zulassen / Lieber / was vnd wie viel würde man doch jtzt wol bey euch finden / das in den alten Canonibus vnd Vetern stehet? Jn eine nus schalen wolt ichs schier fassen / so doch dagegen ewer newigkeit die Welt erfüllet hat.

Jch

Ich wil wol mehr ſagen / Was iſt ewer Kirchenſtand vor vnſerm Euangelio geweſen / denn eitel tegliche newigkeit / eine vber die ander / dazu mit hauffen / wie eine wolckenbruſt herein geriſſen / Da hat einer S. Annan auffgericht / der S. Chriſtoffel / der S. Georgen / der S. Barber / der S. Baſtian / der S. Katherin / der wol xiiij. nothelffer / Vnd wer wil allein ſolche newe Heiligen dienſt erzelen? Sind das nicht newigkeit? Wo waren da denn Biſchoue vnd ſchreier / die ſolchs nicht ſolten zu laſſen? Alſo weiter / Einer richtet den Roſen krantz auff / der ander die Krone Marie / jener den Pſalter Marie / dieſer zehen pater noſter ſteinlin an den thüren / dieſer S. Brigitten gebet / der dis gebet / jener das gebet / vnd des on alle zal vnd mas / vnd alle Bücher vol / Wo war hie ein Biſchoff oder Doctor / der ſolche newigkeit doch hette ein wenig ſcheel angeſehen?

Wie ein grewel nach dem andern vnterm Bapſt ein geriſſen.

Alſo mit den Walfarten / da giengen teglich newe auff / zum Grimtal / zur Eichen / Birnbaum / zu Regensburg / vnd ſo viel vnſer liebe Frawen / Es war ſchier keine Capelle oder Altar / es wolt eine walfart daſelbs auffgehen / Vnd lieffen die Leute / als weren ſie toll / aus dem dienſt vnd gehorſam / das mans greiffen mocht / es were Teuffels geſpenſt / noch ſchwiegen Biſchoue vnd Klöſter / vnd hohe Schulen ſtille / Vnd were vnſer Euangelium nicht komen / ſo were kein raum noch ſtet mehr zur walfart vbrig blieben. Vnd war das nicht ein ſonderlicher meiſterlicher beſchiſs / mit vnſers HERRN Rock zu Trier? wie hernach die ſelbige ſchendliche lügen iſt offenbar worden / Was haben alle Lutheriſche newigkeit gethan / gegen dieſem einigen betrug vñ ſchalckheit? Aber hie war niemand / der newigkeit beſchreien oder auch anzeigen kund / Sondern der Luther / der ſolche newigkeit anzeigt vnd ſtrafft / der bringet newes auff.

Von walfarten.

Der Rock Chriſti zu Trier.

Item / wie teglich vnd mancherley vernewet ſich wol das Ablas allein? wie mancherley newe Brüderſchaffen richten Pfaffen vnd Münche auff / durch alle handwerck / durch aller heiligen namen? teglich verkaufften ſie brieue der Brüderſchafft / vnd gaben jre gute werck vnd heiliges leben vmb gelt / verkaufften Vigilien / ſargezeiten / Seel meſſen / mit gepreng vmb die Bahr / Etliche erfunden gülden Meſſe / etlich die fünff Meſſen / etlich der vnd der art Meſſe / die auch keine zal hatten / Dauon doch freilich nichts bey den alten Vetern funden wird. Ich wil hie ſchweigen / des Heiligthums / Vilff Gott / wie gieng da newes vber newes / vnd darunter ſolche grobe greiffliche lügen / vom heiligen Creutz / von viel gantzen cörpern einerley Heiligen / von vielen fingern / eines einigen Heiligen / bis das man S. Franciſcus nidderwad auch ehret / vnd Frawen har / für S. Katherin har / Summa / es war hie kein ende noch maſſe / Das jr ſelbſt ein gelechter zu letzt daraus machtet / noch giengs vngeſtrafft dahin / vnd kein Biſchoff ſahe hie etwas newes.

Heiligthum

Wenn ich aber ſolt auff die Cantzel vnd predigſtuel komen / da würde es erſt recht grundlos werden / Da predigten die Münch teglich jr newe geſicht / treume vnd gedancken / newe wunder vnd Exempel / Vnd des auch keine maſſe. Es war ſchier kein Münch / weñ er zwey oder drey jar ein prediger geweſt war / ſo macht er ein new ſermon Buch / das muſte denn eine zeitlang den Predigſtuel regiren / Vnd ward die welt ſolcher Bücher vol / Vnd war doch nichts darinnen von Chriſto vnd dem Glauben / ſondern alles von vnſern wercken / verdienſt vnd andacht /

Was man vorzeiten im Bapſtthum für predigten gehalten.

mit viel falschen schendlichen Exempeln / Wenn sie aber jr bestes darin theten/So war es von den Heiligen anzuruffen/vnd jres ordens ja nicht vergessen / bis das sie das heilige edle Mensch die Jungfraw Maria/ aller Welt furbildeten als eine mitlerin der armen Sünder / auch gegen jrem Son Christo selbs / Denn wir wissen alle miteinander / vnd ich bin so wol drinnen gesteckt als alle andere/das wir Mariam schlecht an Christus stat vnd ampt zu halten gelert waren / Vielten Christum fur vnsern zornigen Richter/ vnd Mariam fur vnsern gnaden stuel / dahin all vnser trost vnd zuflucht stund / so wir anders nicht verzweiuelu wolten / War das nicht eine grewliche newigkeit? Wo waren hie Bischoue/ die solche newe lesterer vnd verrheter Christi / strafften? die Christo sein ampt namen / vnd gabens Maria / die vns lereten von Christo fliehen/vnd vns fur jm fürchten / als fur dem stockmeister / vnd vnser zuuersicht / die wir jm schuldig sind/ als den rechten Gottes dienst/ anderswohin keren / Eitel Abgötterey haben wir von den verrhetern gelernt.

Maria hoch gehalten im Bapsthum.

Dazu holffen die Doctores in den Hohen Schulen / die sonst nichts zu thun hatten / denn newe opiniones / einer vber den andern / zu erdencken / Vnd es hette einer nicht mit sonderlichen ehren mügen Doctor sein / wer nicht etwas newes hette auff bracht / Jr bestes aber war / das sie die heilige Schrifft verachten / vnd vnter der banck ligen liessen / Was Biblia / Biblia? sprachen sie / Biblia ist ein Ketzer Buch / Man mus die Doctores lesen / da sind man es / Ich weis / das ich hie nicht liege / denn ich bin ja vnter jnen auffgewachsen / hab solchs alles von jnen gesehen vnd gehöret. Scotus schreibt / das man aus der Schrifft nicht beweisen kan / diesen Artickel / descendit ad inferos. Occam / mein lieber Meister / schreibt / das man aus der Schrifft nicht beweisen müge / das einem Menschen zum guten werck / Gottes gnade not sey / Das sind die besten zween / Was solten die andern thun? Vber diese alle gehet Thomas Aquinas / Lerer aller Lerer (sagen anders die Prediger Münche recht) der sagt frey / das Münch werden sey gleich so viel / als getaufft werden. So sol man Christus Blut vnd sterben ehren / Noch ist das keine newigkeit / vnd er ist dazu Canonisiert vom Bapst vnd allen Bischouen.

Hohe Schulen im Bapsthum.

Biblia ein Ketzer Buch.

Scotus.

Occam.

Thomas Aquinas.

Summa / es war jamer vnd hertzenleid / mit predigen vnd leren / noch schwiegen alle Bischoue still / vnd sahen nichts newes / die doch jtzt eine newe mucken in der Sonnen sehen künnen. Vnd stund also alles so wüst vnd wilde / fur eitel vneinigen leren / vnd seltzamen newen Opinion / das niemand mehr wissen kund / was gewis oder vngewis / was ein Christ oder vnchrist were. Da lag die alte Lere vom Glauben Christi / von der liebe / vom gebet / vom Creutz / vom trost in trübsaln gar darnider / Ja es war kein Doctor in aller Welt / der den gantzen Catechismum / das ist / das Vater vnser / Zehen gebot / vnd Glauben gewust hette / Schweige / das sie jn solten verstehen vnd leren / wie er denn jtzt Gott lob / geleret vnd gelernt wird / auch von jungen kindern / Des beruffe ich mich auff alle jre Bücher / beide Theologen vnd Jüristen / wird man ein stück des Catechismi daraus recht lernen künnen / so wil ich mich redern vnd edern lassen. Noch muste dort nichts newes sein / dis aber mus new sein.

Grosse blindheit im Bapsthum.

Catechismus vnterm Bapst vnbekant.

JA sprichstu / Diese stück sind nu angenomen / vnd im teglichen brauch / Aber deines ist gar new. Lieber / sage mir / wie alt ist wol S. Annen

Abgott?

Abgott? Wie alt ist der Rosen Krantz/ die Marien krone? Wie alt sind der Barfüssen Pater noster steine/ an den Thüren vnd thoren/ vnd in allen winckeln? Wie alt ist die walfart gen Grimtal/ Regensburg/ der Rock zu Trier/ vñ der gleichen viel mehr/ waren sie nicht new vor 10. 20. 40. iaren/ Wer hielt aber dazumal wider die newigkeit? So lasse mein Euangelium doch auch so lange lauffen/ Wo gilts/ es sol auch alt werden. Ja dein new Euangelium ist wol recht/ aber es hat eine sonderliche newigkeit an sich/ die nicht leidlich ist/ Welche ist die? Ey es thut schaden im beutel vnd in der küchen/ sagen die Thumherrn zu Magdeburg. Das laut/ sprach jener knecht/ das were doch ein mal gut Deudsch/ das künd man verstehen/ Wer ich das vor gewust/ Warumb verlieren wir denn bisher so viel Wort? Wolan/ so wöllen wir hie im heimlichen Concilio schliessen/ Das newe Lere heisse/ was im beutel vnd küchen schaden thut/ Alte lere heisse/ was den beutel vnd küchen füllet/ O lieber/ nu schreibe vnd siegel zu/ wir wöllens auff den Reichstag gen Augsburg schicken/ vnd hören was die Herrn dazu sagen.

Ob des Luthers Lere elter sey als des Bapsts Abgötterey.

Thumherrn zu Magdeburg.

Gott weis/ das ich euch solchs zu vnehren nicht sage/ Mir ist an ewrem verderben nichts geholffen/ ich wolt lieber/ es stünde besser vmb euch/ Aber das künd jr selbs wol bedencken/ wo jr solche grewel vergessen wollet/ dazu euch noch schmücken vnd putzen/ So werden Leute vorhanden sein/ die es nicht vergessen/ Vnd werden vielleicht vnsauber gnug dauon handeln. Denn solcher vnuerschampter freuel ist nicht zu leiden/ das newigkeit heissen müste/ was jr wöllet/ Was jr aber nicht wöllet/ müste nicht newigkeit heissen/ zu vnterdrucken die warheit wider ewer eigen gewissen. Darüber würden wir wider zum anfang der sachen komen/ vnd hernach erger mit euch werden/ denn vorhin/ Wiewol es erschrecklich ist/ das man fur nimpt/ solchen jamer zu bergen/ vnd sich darüber noch rechtfertigen/ vnd andere lestern vnd verfolgen/ Das wil ein zeichen sein/ eins verstockten vnbusfertigen hertzen/ vnd das jr bald zu grund gehen müsset/ Sintemal keine Sünde Gott höher beleidigt vnd verdreust/ denn so man öffentliche bosheit leugnen/ schmücken vnd bergen wil/ wie Cain vnd Saul theten. Nicht so/ lieben Herrn/ thut nicht so/ ewer doch etliche/ gebt Gott die ehre/ bekennet das jr in solchen stücken vbel gethan habt/ demütigt euch/ so wird er euch erhöhen/ bittet/ so wird ers euch vergeben/ bessert euch/ so wird er euch helffen.

Werdet jr aber euch nicht demütigen/ sondern solche stück wöllen vergraben/ geschwiegen/ vngebüsset vnd vngestrafft haben/ Vnd darüber die armen Lutherischen noch verfolgen/ vñ in sinn nemen sie zu dempffen/ Wolan/ da wöllen wir euch zu sehen/ Gehet eine plage vber euch/ (als nicht anders sein kan) so gedenckt daran/ das jr gnugsam gewarnet seid gewesen/ Jr solt die ersten nicht werden/ die Gott vberpochen/ das weis ich furwar/ Ich meine es ja hertzlich vnd trewlich/ ob ich doch ewer etliche möcht bewegen/ Weil ich hoffe/ das noch etwa ein Lot oder zwey in ewer Sodoma sind/ Die andern/ die vnbusfertig bleiben/ sollen nicht allein solche grewel nicht erkennen/ damit sie doch mehr denn tausent mal den tod verdienet haben/ sondern darüber auch die vnschuldigen (so solche laster vnd schande nicht wöllen loben) würgen/ ertrencken/ hencken/ verbrennen etc. wie sie denn redlich thun.

Wo kein busse ist/ da volgt gewisse straff.

Es wil mir jtzt zu viel dings zufallen / Jch wil wider auff die winckel Messen komen / Vnd die grewel / die mir jtzt hiebey einfallen / sparen / bis ich sehe / wie jr euch bessern oder euch putzen vnd weis bêrnen wöllet auff diesem Reichstage / So wöllen wir denn komen mit ewer rechten farbe / vnd euch proficiat bieten / ob Gott wil.

Von der papistischen Opffer Messe.

Von dem jarmarckt der kauff Messen / sey dis mal gnug / Nu wenn sie gleich nicht verkaufft / sondern auffs beste vnd vmb Gottes willen gehalten würde / dennoch leret vnd hieltet jr sie fur ein opffer vnd werck / damit man Gott dienet / vnd beide fur vns vnd andere / sie weren lebend oder tod / fur die Sünde gnug thet / vnd das aller meist fur die todten / wie wir alle wissen / das die Messe schier gar fur die todten / wider das Fegfewer streiten must. Mein Weib Bischoff / da er mich zum Pfaffen macht / vnd den Kelch in die hand gab / sprach ja nicht anders denn also / Accipe potestatem sacrificandi, pro uiuis & mortuis, Das vns da die Erde nicht beide verschlang / das war vnrecht / vnd allzu grosse Gottes gedult. Die lebendigen hatten das dauon / das sie gleubten / wer des tages eine Messe sehe / der were genesen / sicher vnd selig / dis war der beste vnd gemeineste brauch der Messen / Das kündt jr nicht leugnen / fraget darumb alle Kauffleute vnd was vber felt zihen muste / vnd alle frome Bürger vnd Bürgerin in Stedten / zum wenigsten von der Rorate Messe.

Luther zum Pfaffen geweihet.

Wie Christus die Messe selbst eingesetzt.

Jst das nicht eine erschreckliche newigkeit? Sagen nicht ewer alte Canones Apostolorum / Niemand solle bey der Messe sein / der nicht Communicirt / oder das Sacrament nicht mit empfahen wil? Dats nicht Christus eingesetzt zu empfahen / vnd sein dabey zu gedencken / den Glauben an jnen zu stercken / da er spricht / Solchs thut zu meinem gedechtnis? Jr aber schweigt solchs gedechtnis / lasst sie es nicht thun noch empfahen / leret vnd vermanet nicht zum Glauben / wie es Christus eingesetzt hat / lassets damit bestrichen sein / das der beysteher / habe die Messe gesehen / die jr dieweil heimlich opffert / Vnd lasst also dem armen zuseher / die lügen vnd falsche zuuersicht im hertzen bleiben / als habe er wol gethan / mit seinem zusehen / vnd nichts vberal des Sacraments / weder leiblich noch Geistlich geneusset / wie es doch Christus haben wil / vnd seine Apostel nach jm. Jch sage es noch / Jr klaget / das man euch Stifft vnd Klöster güter nimpt / Man solt vmb solchs grewels vnd lesterlichen misbrauchs willen der Messen / mit Stifften vnd Klöstern vmb gehen / wie Josias der König Juda mit den Altaren zu Bethel vmbgieng / das nicht ein stein auff dem andern bliebe / das were billich vnd recht / wo jr euch hierin nicht bessern wollet.

Ob aus des Bapsts lere mehr gutes komen / als aus des Luthers.

Jr schreiet / Was ist doch gutes aus der newen lere des Luthers komen? Jch mus euch widder fragen / Sagt mir / Was ist auch gutes bey euch bliebē? Nicht ein stückt habt jr vnuerderbet gelassen. Die Messe / vnsern einigen höhesten schatz / habt jr (wie gehöret) mit vnzeligen Abgöttereien vnd greweln zu schanden gemacht / vnd den rechten Christlichen brauch mit füssen zutretten / den Glauben verstöret / vnd das Wort geschwiegen. Die Tauffe ist bey den kindern blieben / wiewol vngeschickt vnd vnuleissig gnug / Aber so bald das kind erwachsen ist / vnd zur vernunfft komen / habt jrs flugs erwürget / erger denn der Türcke thut / vnd jm die Tauffe wider genomen / durch ewer leidige busse vnd werck lere / dadurch

dadurch es lernet / seine Tauffe / als durch Sünde nu verloren vnd zu nicht worden / zu verachten / vnd hinfurt durch seine eigen wercke / die Seligkeit zu suchen / gerade / als were die Tauffe ein vergenglich Menschen werck gewesen / gleich wie die Widerteuffer leren / vnd nicht ein ewiger bund Gottes. Sagt mir hie / was ist guts bey euch blieben? Ich wil schweigen / was guts daraus komen sey? So wir auch vnser Tauffe / Sacrament / Euangelium / Glauben / vnd Christum fur euch nicht haben können behalten / Denn jr nichts rechts / sondern alles wider die Tauffe / Sacrament / busse gelert habet / das ist am tage.

Vnter dem Türcken ist doch das vorteil / das / wenn jemand getaufft ist / so leret man jn ja nicht wider seine Tauffe / sondern / das böse Türckische wesen vnd Exempel ist fehrlich vnd ergerlich / Vnd ob man gleich wider die Tauffe lerete / so ist gut wider zustehen / weil der Türcke kein Christ / vnd bey einem Christen mit seiner lere veracht ist. Aber hie bey euch / ist nicht allein das Exempel vnd wesen fehrlich / Sondern jr leret auch dawider / vnd stürmet mit worten vnd wercken dawider / vnd thut das vnter dem Namen Christi / als die lieben Veter der Seelen / vñ freunde der Tauffe / das schneit wie ein scharffes scheermesser / wie der Psalm sagt / Welchs klagt auch S. Peter vber euch / 2. Petri 2. Sie reden prechtige Wort / da doch nichts hinder ist / vñ reitzen durch vnzucht zur fleischlichen lust / die jenigen / die RECHT ENTRVNNEN waren / vnd nu im jrthum wandeln müssen etc.

Das gut aber / so aus meiner Lere komen ist / ist / das solche ewer grewel vnd lesterung alle an tag bracht vnd verdampt sind / welchs allzu viel vnd gros gut ist / Wiewol noch viel mehr guts teglich daraus kompt / wie folgen wird / Bey euch aber ist alles gut verderbet / vnd nichts blieben. Nutz so aus Luthers lere erfolget.

Vom Bann.

DA wisset jr auffs erst / den grossen raub vnd freuel / das jr den grossen Bann / genant Excommunicatio maior (welcher doch der Weltlichen Oberkeit zu stehet) zu euch gerissen habt / bis das Bepste sich auch vnterstanden / Keiser / Könige vnd Fürsten abzusetzen / vnd sich selbs Weltliche Keiser zu machen. Last euch sagen / lieben Herrn / das ist nicht recht / Ewer Bann sol der kleine heissen / der nicht die Welt / sondern den Himel zu schleust / vnd von der Christenheit vnd Sacrament sondert / wie Christus / Matth. 18. spricht. Halt jn wie einen Heiden etc. Vnd S. Paulus / 1. Corin. 5. Was gehen mich an die drausssen sind etc. Wenn andere stück solten gebessert werden / so müste man dis auch bessern / Denn Gott gefellet kein Opffer oder dienst / so vom raube kompt / wie Jsaias sagt. Der grosse Bann.

Vber das ist der brauch des Bannes / vnd sol der sein / das man die öffentlichen laster straffe / als raub / Ehebruch / hurerey / mord / hass / wucher / seufferey / item Ketzerey / lesterung vnd der gleichen / wie vnser HERR Christus leret / Matth. 18. das der Bann solle gehen vber die / so der Kirchen oder seiner Gemeine nicht gehorchen wöllen / So leret die Kirche ja nichts anders / denn Gottes Wort etc. Rechter brauch des Bannes.

Nu sagt an / was ist guts vnd alts vom Bann bey euch blieben? Was ist hie nicht newer schedlicher misbreuche auffkomen? Ich wil schweigen / das jr vnschuldige frome Leute fur Ketzer verbannet / verflucht / verdampt vñ erwürgt habt. Der Bann ist nirgent zu gebraucht / denn das man zinse vnd schuld hat dadurch eingemanet / vnd manchen jamer vber arme Leute angericht / Denn was die buben / Official vnd Commissarien hie fur mutwillen geübt / das wisset jr zum teil / vnd wir wöllen hernach (wo jr auff diesem Reichstag nicht dazu thut) euch solcher tugent einen Kalender stellen / das jrs greiffen sollet / das wir ewren misbrauch hierin verstanden haben / vnd der gantzen Welt anzeigen.

Aber an dem ort / da der Bann solte seine rechte macht vnd brauch haben / da ist er gar ein lauter Ablas vnd eitel segen gewest / hat gar nicht schneiten mügen / nemlich / bey den Bischouen / Thumherren / ja auch bey den Bepsten vnd Cardinelen selbs. Die wolt ich gerne einen Canonisten Doctor hören / der mir wolt anzeigen / wie viel mal nach den Canonibus vnd Geistlichen Rechten / der Bapst / Cardinal / Bischoue / Pfaffen / Stifft vnd Klöster / der Simoney vnd ander vntugent halben / in Bann verdampt vnd verflucht sind / Wer helt sie aber Benniſch? Die Declaration stehet bey jnen / Vnd heist also / Jm Bann ist / wen wir wollen drinnen haben / Wen wir nicht wollen drinnen haben / der ist nicht im Bann. So faret fort / lieben Herrn / Wenn ewer willen sol das Recht heissen / so kan auch die Christenheit / wol solcher Bischoue vnd Bepste geraten.

Bapsts Bann.

Vnd ich wolt gerne wissen / wo fur man doch euch halten solt. Christen wolt jr nicht sein / Denn jr wolt Christus Wort vnd ordnung nicht leiden / So wolt jr Bepstisch auch nicht sein / denn jr wolt die Canones vnd Geistlichen Recht / viel weniger halten / als sie denn auch viel schwerer zu halten sind / denn das Euangelium / Jst aber das nicht ein seltzame newzeitung / das Bepstische wöllen nicht Bepstisch sein? vnd geben sich doch fur Bepstische aus / Wöllen der Kirchen güter vnd Regiment haben / allein zu jrem mutwillen / vnd nicht zu nutz der Kirchen / das sind vngereimpte sachen. Wolan / so seid Epicurisch vnd Türckisch jmer hin / das seid jr doch gewislich / Aber weil jr denn ja Epicurisch seid / vnd doch so kleglich jtzt schreiet / das man die Klöster vnd Stifft güter so rappet / mus ich derhalben mit euch ein heimlich freundlich gespreche halten.

Das der Bapst weder Bepstisch noch Euangelisch sey.

War ists / Gefellet mir auch nicht / das man solche güter so zureist vnd zu strewet / wiewol die Vnlutherischen am allermeisten solchs thun / auch mehr dauon haben / denn die / so man Lutherisch schilt / wie das wol zu beweisen ist / Vnd sonderlich gefellet mirs vbel / wo es böse buben kriegen (wie ich wol weis) die es nicht verdienen / Denn welche erbeiten vnd trewlich dienen / da wil ich kein gewissen machen / ob denen etwas dauon wird. Aber darauff wolt ich mir gern antworten lassen / weil offenbar sind zweierley Stifftdiebe vnd Klöster reuber / welchs doch vnter diesen beiden die ergesten billich solten genennet werden / Als etliche eusserliche / etliche innerliche / Die eusserlichen sind die bösen vnd vnwirdigen / wie droben gesagt / Die innerlichen sind / die Bischoue / Thumherrn / Münche selbs / die drinnen sitzen / nemlich / die solche güter / zu aller vntugent vnd vnzucht missebrauchen / vnd jren gestifften stand vnuerschampt

Von eusserlichen vnd innerlichen Klöster dieben.

Eusserliche.

Innerliche

nerschampt vbertreten / vnd grosse Summen gen Rom / noch grössern buben / dauon schicken / vnd die Stifft damit so schendlich plundern.

Meinstu nicht / die Keiser / Könige / Fürsten vnd Herrn / die solche Bistum vnd Klöster gestifft haben / wenn sie hetten damit wöllen hurheuser / oder den Römern raub Kirchen stifften / sie weren wol so vernünfftig gewest / das sie sich anders dazu gestellet hetten / vnd jr gelt vnd gut / nicht hurn vnd buben / noch Römischen dieben vnd reubern / zugeordnet. Weil denn nu in Stifften vnd Klöstern / solche gesellen sitzen / vnd solcher güter / die Personen gebrauchen / welche die stiffter nicht gemeinet noch gewolt haben / vnd sie also wider jren willen vnd stifftung / solchs inne haben / lesterlich verzeren vnd schendlich zu bringen / vnd darüber im Bann vnd jrregulares auffs höhest verflucht sind? So sage mir / welche die ergesten Stifft reuber vnd Kirchen diebe sind? So wirstu den Bapst oben an sitzen sehen / sampt Cardinelen / Bischouen / Thumherren / Ebten vnd München / Denn sie halten vnd thun nirgent das / darumb sie gestifftet sind / sondern stracks das widerspiel / als die vnsinnigen / nemen vnd brauchen gleichwol der güter / wie sie wöllen. Ey lieber / kanstu den splitter in eines andern auge sehen / vnd schreien vber das zwacken der Geistlichen güter / So müste man dir die balcken in deinen augen (die du nicht sehen wilt) auch zeigen / Kanstu eines sagen / so mustu das ander auch hören / auff das du wüstest / ander Leute haben auch augen / fülen auch / riechen auch / hören auch.

Bapst vnd sein hauff sind die grösten Kirchē diebe.

Wenn jr nu furgebt / man solle euch das ewre nicht nemen / Freilich / sol man euch das ewre nicht nemen / Aber ich wolt gleichwol ewers Geistlichen Rechts mit euch spielen / dasselbige vrteilt / verbannet / verfluchet vnd setzt euch abe / vnd spricht / Es sey nicht ewer / Deponatur heissts. Denn jr haltet nicht ewer Stifft vnd Recht / vnd habt damit euch selbst abgesetzt / darumb habt jr die güter nach ewrem eigen Recht lengst verloren / habt sie aber bisher / wie die verdampten reuber / mit frewel jnnen gehabt. Denn solt man das verbum / Deponatur / per omnes personas decliniern vnd Coniugiern / wo wolt / Bapst / Cardinal / Bischoff vnd Thumherrn bleiben? Es würde gewis ein verbum Impersonale draus werdē / das kein Person behaltē würde. Dünckt es euch nicht aber billich / das man gedult mit euch habe / das jr ewer recht haltet / So lasts euch widerumb auch billich dūncken / das jr gedult mit denen habt / die euch / als den vnbusfertigen Simonisten vnd verbanneten reubern / die güter nemen / oder nicht folgen lassen / Weil sie doch hie ewer eigen Recht haben / das heisst / Deponatur / Also geschehe denn ewer beger / das man euch das ewre liesse / das ist / die hurerey vnd būberey / Aber was nicht ewer ist / das ist / die zinse vnd güter / nicht liesse / Sondern als den Reubern vnd dieben wider neme.

Verbum Deponatur.

Niemand wil ich hiemit verteidingt haben / Ein jglicher sehe fur sich / aus was verdienst oder vrsachen er solche güter brauche / Allein ich mache einen vnterscheid zwischen der Geistlichen gütern brauch / wider die schreier. Vnd sage noch / Wenn denn ja der Stifft vnd Klöster güter / sollen hinein gen Rom bōslich geraubt / vnd heraussen / schendlich mit hurn vnd buben verzeret werden / vñ der Stiffter meinung so gar feilen / so wolt ich noch lieber / das sie die Keiser / Könige / Fürsten vnd Herrn selbs

Wie man der Geistlichen güter recht brauchen sol.

herausſen behielten / vnd legten ſie beſſer an. Weil das gewis iſt / das die Stiffter haben wöllen damit verſehen / frome / züchtige / Chriſtliche Perſonen / nicht die da ſtünden vñ blökten / oder Mabicht trügen / ſondern die da ſtudierten / leſen vnd beten / damit man Gelerte Leute kündte daraus nemen / zu Biſchouen / Pfarherrn / Predigern / Schulmeiſtern / Cantzlern / Schreibern etc. wie denn anfenglich vorzeiten geſchehen. Nu ſie aber ſolche ampt vnd wercke laſſen vnd verachten / ja ſpotten vnd verfolgens dazu / vnd ſind im Bann vielfeltiglich / So wolt ich nicht darumb weinen / wenn ſie auch den Sold vñ zinſe drüber verlüren. Es heiſſt / Beneficium propter officium / Nicht aber beneficium propter maleficium / Das leret ewer eigen Recht / vnd ſtraffts mit dem Bann auffs aller grewlichſt / vnd nennets Simoniam.

Die Papiſte ſind duppelte Kirchen diebe.

Sage mir nu / welcher Bapſt / Biſchoff / Stifft oder Kloſter / hat bisher jemals / rew vnd leide darumb gehabt / das ſie ſolche officia haben laſſen vntergehen / oder darnach getracht / das ſie wider angericht würden? vnd haben dennoch ſolche beneficia gebraucht / Vnd alſo daher gelebt / zwiefeltige Kirchen diebe / vnd duppel Klöſter reuber / Denn ſie nicht allein die güter innen gehabt / welche doch auff ander Perſonen ſind geſtifft weder ſie ſind / Sondern haben auch der gantzen Chriſtenheit geſtolen / geraubet vnd gehindert / frome / Gelerte / Chriſtliche Biſchoue / Pfarherr / Prediger / vnd der gleichen nötige Perſonen / der man nicht geraten kan / vnd ſie doch haben ſollen geben / nach meinung vnd willen der Stiffter / Lieber / die Stiffter haben nicht die officia gemeinet / das du einen langen rock / Korhembt / platten tregſt / oder Caſeln vnd geweihete kleider anlegeſt / das können ſtöck vnd ſteine auch wol tragen / Sie haben Leute wöllen zihen / der Chriſtenheit zu troſt vnd heil.

Was man dem Bapſt antworten ſol / wenn er die Geiſtlichen güter wider fodderr.

Wenn jr nu wöllet hoch poltern / Man ſolle euch die Stifft vnd Klöſter wider gentzen / vnd alles widerumb einreumen / So ſagt man euch billich widerumb / Lieben Herrn / gebt vnd gentzet zuuor wider / ewern zwiefeltigen raub / nemlich / Perſonen vnd güter / Die Perſonen habt jr der Chriſtenheit geraubt / Die güter / den Stifftern geſtolen. Gebt jr ſolchs wider / das die officia wider in ſchwang komen / Wolan / ſo folgen euch billich die beneficia / Denn es ligt der Chriſtenheit mehr an ſolchen Perſonen / weder an allen gütern vnd Herrligkeit der gantzen Geiſtligkeit. Wo nicht / ſo wirds nicht ein feine rechnung werden / das jr allein die ausgabe wöllet berechen / vnd die einname verſchlagen / Man müſte euch anders rechen heiſſen / vnd beſſer auff die feuſt ſehen / Jr habt eingenomen der Herrn güter / Perſonen damit zu halten vnd zu zihen / Wo ſind die ſelbigen? rechent her. Ja jr ſeids / die auch der armen knaben Schulen zurgehen laſſet / das ja die Chriſtenheit auff allen ſeiten durch euch zu grund verderbet werde / allein das ewer Epicuriſcher bauch wol ſtehe.

Das wil ich darumb geſagt haben / das man ſehe / was die ſplitter Richter dran gewinnen / wenn ſie jren vnflat rütteln. Darumb denckt vnd bittet Gott / das er euch helffe auff dieſem Reichstage / was guts ſchaffen / Die ſachen ſind gros vnd ſchwer / vnd liegen leider tieff verſencket vnd verſchlemmet / das Menſchen krafft vnd witze hie nichts ſchaffen mag. Der Bann iſt ja not / Aber HERR Gott / Er mus nicht mücken ſeygen vnd Kamel verſchlingen / Sonſt wird nichts draus.

Die

Die stücke von der Büsse/Messe/Tauffe/Glauben vnd Wercken/ hab ich wol sorge / das sie bey euch zu hoch sind / darumb ich wenig hoffnung habe/ das jr etwas reines hierin schliessen werdet / Weil ewer Gelerten selbs nichts dauon verstehen / Vnd solche stücke on Menschen zuthun / allein durch Christum selbs vnd seinen heiligen Geist / erhalten vnd getrieben werden müssen. Denn auch / ausgenomen das erste Concilium / Act. 15. kaum eines oder zwey dauon gehandelt haben. Darumb wil ich weiter bitten/ flehen vnd vermanen / vmb die stücke / darin man nicht sonderliche erleuchtunge des heiligen Geists darff / Sondern die bey allen Christen/ begreifflich vnd gewis sind / auch fast durch vernunfft mögen erkennet werden. Vnd erstlich.

Von beider gestalt des Sacraments.

Einerley gestalt des Sacraments ist wider die heilige Schrifft.

HJe wisset jr ja wol / das die einige gestalt eine ergerliche newigkeit ist/ wider die klaren hellen Wort Christi/ vnd wider der gantzen Christenheit / alten langen brauch / wie euch das alles durch viel Schrifft ist gewaltiglich angezeigt / Dennoch habt jr grosse feinde aller newigkeit / nicht allein diese lesterliche newigkeit angenomen vnd gehalten/ sondern auch mit grewlichem wüten vnd verfolgen / aus lauter mutwillen/ verteidingt/ damit Gott auffs höhest versucht / sein Wort gelestert vnd verdampt / Gott gebe / das jrs wol büsset / vnd ewren sinn seinem Wort vnterwerffet. Jr künds mit keiner Schrifft erhalten / Solt jrs denn mit lauter freuel vnd gewalt wider die Schrifft erhalten / das wird zu letzt nicht wol ausgehen / Vnd hilfft euch nichts / das jr furwendet/ Man solle nichts newes machen / noch etwas endern/ Denn jr habt gehöret / das dis stück eine newigkeit ist/ vnd das jrs seid/ die eitel newigkeit vnd enderung in der Christenheit / on vnterlas habt auffbracht / Vnd was nach Gottes Wort geendert wird/ das ist kein newerung / dem sollen alle gewonheit weichen/ wie gut sie sind/ spricht ewer eigen Recht. So ist Gott vnd sein Wort elter denn jr seid/ wird auch wol jünger vnd newer sein / denn wir vnd jr sind / Sintemal/ Es ist ewig / darumb so sol es beide altes vnd newes endern vnd regieren/ vnd sich weder vom newen noch alten endern oder regieren lassen.

Wie man one willigung der Kirchen nichts endern sol / vñ welchs die rechte Kirche.

Jr gebt fur / Man solle on willigung der Kirchen nichts endern noch newern/ Wer ist denn die Kirchen? Seid jrs? So zeigt siegel vnd briefe / oder beweisets sonst mit der that vnd früchten. Warumb sind wirs nicht auch/ die wir so wol getaufft sind als jr? Leren / Predigen/ haben die Sacrament/ gleuben/ beten/ lieben/ hoffen/ leiden mehr denn jr/ Oder seid jr darumb die Kirche / das jr eitel newigkeit auffbringt/ Gottes Wort darüber endert/ lestert / verfolget vnd mordet/ dazu Stifft vnd Klöster/ als die Kirchen reuber inne habt? Ja des Teuffels Kirche seid jr/ die selbige ist eine lügnerin wider Gottes Wort/ vnd eine mörderin/ wie sie sihet/ das jr Gott / der Teuffel / auch ein lügener vnd mörder ist/ Denn die rechte Kirche mus ja die sein / die sich an Gottes Wort helt/ vnd darüber leidet / wie wir (Gott lob) thun / vnd niemand morden noch von Gottes Wort füren / Darumb soltet jr vns nicht viel sagen/ Kirche/ kirche/ kirche/ Jr solt vns gewis machen/ das jr die Kirche seid/

Da

Da ligets an / der Teuffel kan auch sagen. Ich bin Gott / bete mich an / Matth. 4. Der Wolff kan auch sagen / Ich bin Hirte / Matth. 7. Johan. 10. Wir wissen selbs wol / das man der Kirchen solle gehorchen / Aber wir fragen / Wer vnd wo sie sey?

Gott helff euch / zur besserung in diesem Artickel / Thut jrs nicht / So wöllen wirs mit Gottes gnaden dennoch thun / wie bisher. Vnd wil mehr sagen / Wo es Gott schickt / das jr etwas nach lasset / auff diesem Reichstage / So wöllen wirs nicht der meinung von euch annemen / als sey es durch ewer nachlassen nu recht / vnd bisher vnrecht gewesen. Nein / jr solt vns viel zu geringe dazu sein / das in ewrem wilkör vnd macht stehen solt / wenn vnd wie lange Gott warhafftig oder ein lügener / vnd weñ oder wie lange sein Wort recht oder vnrecht sein solle / Denn das were zu hoch gefaren / vnd nach Endechristischer hoffart / euch vber Gott vnd sein Wort erheben / vnd alle vnser lere vnd thun widerruffen / Sondern wir wöllens euch durch Gottes Wort / abgezwungen / vnd als den lesterern / verfolgern vnd mördern abgejagt haben / das jr euch fur Gott demütigt / ewer Sünde / mord vnd lesterung wider Gottes Wort bekennet vnd bessert / als die bisher vnrecht gethan / Gottes Wort verfolget / vnd vnschuldig Blut vergossen habt / Solche Sünde vnd laster / wöllen wir vnuerborgen haben / vnd nicht mit stille schweigen vnd dencken darein bewilligen / vnd solcher grewel vns teilhafftig machen / Oder wöllen vollend hinan setzen / was da ist / vnd wöllens mit euch ausstehen / auff Gottes Wort / welchs jr verfolget / Denn wie ich im anfang gesagt / Bedürffen wir ewers Reichstags vnd schliessens nirgent zu / Wir stehen da wir stehen / on ewer zuthun / ja auch wider ewer toben vnd wüten / Sondern vmb ewren willen vnd vmb des armen Volcks willen / thun wir hiemit / was wir thun / ob wir euch / oder je etlichen aus euch / helffen / vnd dem Volck raten kündten / Gott zu ehren / vnd der Christenheit zu nutz.

Die Menschen können Gott nicht zum lügener machen.

Rechte Christen bedürffen keines Reichstags

Vom Eheloſen ſtande.

Verbot der Priester Ehe ist eine newerung in der Kirchen.

Celibatus / das ist der Eheloſe ſtand / oder verboten Ehe (wie jr wisset) ist auch ewer Bepstlichen newigkeit eine / wider das ewige Gottes Wort / vnd wider den alten seligen brauch der Christenheit / auch wider die Creatur vnd schepffung Gottes selbs / Damit ist erfüllet die weissagung Danielis. 11. da er spricht von ewrem Könige / Er wird keines Gottes / noch Frawen liebe achten. Es mus je ein grosses laster sein (Frawen nicht lieb haben) weil es der Prophet hie fur ein sonderlichen grewel des Endechrists anzeuhet / neheſt nach der Abgötterey. Die alte translatio hat / Erit in concupiſcentijs foeminarum / Er wird in Frawen liebe sticken / Aber das were nicht ein Endechristische tugent / sondern muste also sagen / Erit in concupiſcentijs maſculorum / wiewol er doch dasselbige auch mit meinet / wenn er spricht / Affectum erga mulieres non curabit / welchs der rechte Text ist.

Nu lieben Herrn / wolt jr from sein vnd wol thun / So zwingt euch in diesem stuck zur busse / vber alle dem wüsten vnaussprechlichen jamer / der vnzucht allerley gestalt / in aller Welt / welcher / aus dieser verfluchten

Bepstli-

Bepstlichen newigkeit erwachsen ist / welche auch euch allen auff dem halse ligt vnd ligen bleibet / wo jr nicht dazu thut vnd enderts. Jr höret hie / das ein Endchristischer grewel vnd plage ist / Frawen liebe verachten / das ist / die Ehe verbieten / Denn Gott hat Frawen geschaffen zu ehren vnd hülff dem Manne / darumb wil er solche liebe vnerbotten vnd vnuerachtet haben / Das fleisch vnd der Teuffel / leren der Frawen allein zur vnehre brauchen / das man eine nach der andern zu schanden mache / wie bisher gethan hat ewer newer löblicher Eheloser (ich hette schier gesagt / Ehrloser) stand / vnd noch thut / Das heisst nicht Frawen lieben / sondern vnzucht vnd schande an den Frawen lieben vnd suchen / vnd sie nicht / wie Frawen / sondern wie hurn / halten vnd achten / das sie hinfurt niemand lieb noch werd haben mag / Aber Gott will / das man sie halte vnd achte / wie Frawen / vnd thue das gern vnd mit liebe / Das ist / Ehelich sol man sie haben / vnd mit Ehelicher liebe bey jnen bleiben. Das gefellet Gott wol / Aber es ist kunst vnd gnade.

Vorzeiten haben sich die Thumherren hierin hart wider den Bapst gesetzt / Sonderlich die zu Mentz / das sie zu Erffort schier jren Ertzbischoff hetten erschlagen / Vide Cronicam Germanie.

Wisset jr auch / das das sechste gebot heisst / Du solt nicht Ehebrechen? Das gebot (wie die andern alle) macht kein vnterscheid der Person / sie seien Geistlich oder Weltlich / Pfaffen oder Leyen / so sollen sie nicht Ehebrechen / das ist / eines andern Frawen nicht berüren / Weil es aber jederman eins andern Frawen verbeut / So ists gewis / das es jederman eigen Frawen zu lesst / Ja auff das niemand eins andern Frawen berüre / zwingts jn zu einer eigen. Wenns nu war were (wie die lieben Canones lestern) das ein Pfarherr / nicht künde Gott dienen / neben einer eigen Frawen / so müste dis sechste gebot schlecht auffgehaben sein / vnd nicht in gemein allerley Person treffen / vnd eigen Frawen erleuben.

Denn also möcht ich fort von andern geboten auch sagen / Du must kein eigen gelt noch gut haben / sonst kanstu Gott nicht dienen / so doch das siebend gebot / Du solt nicht stelen / eigen gelt vnd gut zulesst / allein frembd gut verbeut / Ja auff das man nicht stele / gebeuts eigen gut zu haben. So weis ich auch noch nicht / ob gröSSer fahr sey der Sünden bey eigen gelt oder bey eigenem Weibe. Geitz / Mammon vnd die gesellen sind warlich mechtig. Aber summa / Es ist eine grosse büberey des Canons / das er fur gibt / Man könne Gott nicht dienen bey einer eigen Frawen / vnd könne doch wol Gott dienen / bey eigenem Mammon / gelt / gut / Schlössern vnd Stedten / Das widerspiel ist war / das besser sey bey eigener Frawen Gott dienen / denn bey eigenem gut (wiewol keines einen Christen hindert) Denn ein Weib / das hat man doch / vnd ist die sorge aus / wie mans kriege / vnd sie kan sich selbs bewaren / Aber gelts kan man nimer gnug kriegen / vnd sorget jmer fort / on auffhören / wie mans mehre vnd behalte / Solche sorge aber vnd liebe / das sind die rechten hindernis an Gottes dienst / welche sorge wol ein Weib / dem Pfarherr entnemen kan / das sie sorget / vnd lesst jn schlechts Gott dienen.

Widerlegung des Canons / das man Gott besser dienen künne bey dem Mammon / als im Ehelichen lebe.

Item / so solt auch einer wol narren wider das fünfft gebot / vnd sagen / Du kanst nicht waffen / büchsen vnd ander wehre haben / vnd daneben Gott dienen / Denn du möchtest totschlahen / schaden thun / oder damit gehindert werden / So doch das fünfft gebot allein verbeut / das man nicht tödten solle / Erleubt aber gleichwol / waffen vnd wehre / Ja auff das dem morden gestewret werde / gebeut es waffen vnd wehre

zu ha-

Blindheit der Ehelosen Heiligē.

zu haben. Warumb haben aber vnser Ehelosen heiligen Leute/ beide eigen gelt vnd woffen / bawen vnd streiten getrost? hindert sie das nicht an Gottes dienst? Nein/ sondern ein Ehefrewlin mus sie hindern/ Es ist ein Hansworst gewest/ der solchen Canonem gemacht hat/ Ein Hans worst den andern / noch hat er alle Welt / auch die Hochgelerten verblendet.

Canon lest zu allerley vnzucht allein den Ehestand verbeut er.

Der Teuffel aber hat das mit diesem Canone anrichten wöllen/ das seine Ehelosen keine eigen Frawen/ sondern an der selbigen stat / aller andern Frawen/ Töchter/ Megde/ dazu auch Sodomam/ hetten / welchs sie in der Ehe nicht hetten gethan. Also auch an stat eigens guts (denn es saur wird zu erwerben) aller Welt güter zu verschlingen/ vnd mit müssig gang verprassen / Welchs auch Wol nachbliebe / wo sie solten eigen gut suchen vnd erwerben. Also haben sie woffen verbotten / das sie aller Könige schwert möchten regen / vnd damit machen was sie wolten/ welchs auch wol nach bliebe/ wo sie jr eigens allein haben müsten/ Aber wunder vber wunder ists / das solche drey stücke / nemlich / allerley freie vnzucht/ allerley geitz vnd pracht/ allerley woffen vnd krieg / diese Ehelose Heiligen nicht hindern Gotte zu dienen / Vnd ein einiges frommes Eheweib hindert sie.

Vermanung das man den armen Pfarherrn den Ehestand vergönnen wölle.

Vnd wenn alle ding ja feilen würden/ das Bapst/ Bischone/ Thumherrn vnd das Volck/ ja wolten im Ehelosen oder hurn vnd buben stande bleiben/ Sintemal auch der Heidnische Poet bekennet / das buler vnd hurntreiber / vngern Ehefrawen nemen / So hoffe ich doch / jr werdet euch vber die armen Pfarherr vnd Seelsorger erbarmen/ vnd den selbigen die Ehe lassen / vnd nicht mehr solche schendliche / mördische / tolle Canonisten oder Juristen sein / wie jr bisher gewest seid/ Denn ewer Canones setzen / das man einen Ehepfaffen solle suspendiren / das ist / vom ampt setzen / so habt jrs mit ewren groben Eselen vnd Bachanten / also gedeutet/ man solle sie hencken/ ertrencken/ erstechen/ ermorden vnd verjagen / so gar blutdürstig vnd mördisch seid jr bluthunde / das jr wider vnd vber ewer eigen Recht euch nicht schemet zu wüten nach allem mutwillen. Werdet jr euch nicht erbarmen / als ich sorge / es lige euch auff dem halse/ vnd drück euch so viel vnschuldigs Bluts / so viel grewlicher laster vnd vngehewrer bosheit / das euch Gott schwerlich gnade geben wird etwas anders zu thun / on allein solchs/ damit jr ja bald ewer verderben vber euch reitzt (wie S. Petrus spricht. 2. Pet. 2.) Wolan / so wird man dennoch thun/ was Gott wil/ vnd nicht was euch gefellet.

Falsche auslegung des Canons.

Das die Münche Ehelich solten werden/ ist keine hoffnung.

Fur die Münche weis ich nicht zu bitten / Denn man weis wol / jr woltet lieber/ das sie allesampt fur den Teuffel weren/ Gott gebe / sie nemen Weiber oder nicht / Vnd nicht vnbillich/ Denn zween hane auff einer misten leiden sich nicht / Sie wöllen das leben haben/ das jr habt/ vnd gern allein hettet/ das ist euch nicht zu leiden / Darumb lasst sie faren die Schelmen / Sie sollen nicht Bischofflich noch Thümisch leben füren/ Es gebürt allein zu der Kirchen vñ den Gottes dienern/ wie jr seid. Gott der Allmechtige wolte ja gnediglich/ mehr vnd bessers thun / denn jr gedencket/ vnd wir vns zu euch versehen/ Amen. Sonst wird der Teuffel (sorge ich) Abt/ vnd seine Mutter Ebtissin werden / On das dis meine hoffnung vnd trost ist / weil jr nicht ewig hie leben künd / vnd man doch mus jmer newe Pfarherr vnd Seelsorger auff zihen / So werden (ob Gott wil) die jungen gesellen / die hernach dringen / sich nicht lassen

mit

mit ewren tollen lesterlichen eiden vnd pflichten / zum Eheloſen stande vnd andern greweln verknüpffen. Werden aber darüber die Pfarren wüſt / vnd das Volck on Wort bleiben / vnd die Münche vergagen / ſo ſolt jr ſehen / wie lange Biſchoue vnd Thumherrn / Stifft vnd Klöſter bleiben ſollen / Es müſſen ja Pfarherr ſein / wenn ſchon nimer kein Biſchoff / noch Thumherr / noch Münche weren.

Es iſt die Chriſtenheit bisher / ſo viel hundert jar on ſolche Stifft Biſchoue vnd Thumherrn erhalten / ſie kan auch noch wol hinfurt / on die ſelbigen erhalten werden. Es wird ja freilich am Jüngſten Gericht / keine Chriſten Seele ſich rhümen oder zeugen künnen / das in ſo viel hundert jaren / je eine von jrem Stifft Biſchoue / hette das Vater vnſer / Zehen gebot / Glauben / oder ein Euangelium gehöret oder gelernet / oder eins eynigen Biſchofflichen ampts oder wercks empfunden oder genoſſen. Wir haben ja bisher / vor dem Luther / ſelbs gelebt / als hetten wir gar keine Biſchoue / müſſen auch noch ſo leben / So weis ich furwar / das alle Welt ſagen mus / das ſie vor des Luthers Lere / nicht mehr von jren Biſchouen gehabt / denn jtzund / vnd jtzund nicht weniger denn zuuor / ausgenomen die ſchinderey vnd gelt ſchetzung. Sie künnen nicht fülen noch mercken / ob ſie vorhin Biſchoue gehabt oder jtzt keine haben / So gar iſt jnen nichts ab noch zu gangen Biſchofflicher werck vnd ampt / Das heiſt vleiſſig der Seelen gewartet / So ſuchen ſie jtzt widerumb zu warten.

Was die Biſchoue vnd Thumherrn fur Seelſorger ſein.

Ja (ſprechen ſie) Wir weihen oder ordenen andere an vnſer ſtat / die ſolchs thun / Das thun ſie auch nicht / ſondern der Weihbiſchoff thuts / der ſelbige helt auch kein Biſchoffliche weiſe noch art / denn er weihet alein zur Opffer Meſſen / fragt kein biſſen darnach / wie vnd was man predigen ſolle / vnd was den Leuten not iſt zu lernen / Darumb iſt er auch zu frieden / wenn die Pfaffen kaum ein Requiem leſen künnen / ſchmirt darnach flugs den vngelerten Eſelen ſeinen Chreſem an / vnd leſſt ſie hin ſtreichen. Gott ſelbs ſchaffe Prediger / wo ſie ſind / vñ erhelt dadurch ſeine Kirchen / der Stifft Biſchoue vnd Weihbiſchoue halben / were ſie lengeſt hundert tauſent mal zurgangen. Wiewol / das ſie bisher ſo vbel geſtanden vnd noch ſtehet / wes iſts ſchuld / anders / denn der Stifftbiſchoue? die in der Apoſtel ſtat / vnd in Biſchofflichem ampt ſitzen / vnd thun der ſelben keines / laſſens alles zu boden gehen? Vnd ſchreien jtzt gleichwol / man ſolle ſie zu vorigem Regiment komen laſſen / ſie ſuchen der Seelen Heil. Es iſt ſonſt ein fein Regiment geweſt / vnd ſuchen wol der Seelen Heil / Ja den Teuffel auff jren kopff (der ſie auch reitet) vnd vnſer aller vnglück auff vnſern hals / wie vns vorhin auch widerfaren iſt. Es iſt vmbs Fürſtlich Meum vnd Tuum zu thun / Biſchofflich ampt / wil wol bey den Pfarherrn vnd Predigern bleiben.

Wie die Biſchoue das Kirchen ampt verſorgen.

Weiter (geben ſie fur) Wir laſſen aber Leute ſtudiren in Hohen Schulen / die zu predigen tüchtig / vnd darnach aus vnſerm befehl durch den Weihbiſchoff geweihet werden. Das iſt war / jr laſſt ſie leider ſtudiren. Das thut der Türck vñ die Jüden auch / laſſen ſtudiren / Was geben oder helffen ſie dazu? Jr auch / was gebt vnd helfft jr dazu / aus ewrem Stifftlichem Mammon / das jrgent einer ſtudire / wie jr doch hoch ſchuldig ſeid? Ja wol / Es iſt euch leid das Hohe Schulen ſind. Sondern da ſtinckt euch der odem nach / Der Münche ſeid jr nu los / oder je mechtig / das nemet jr vom Euangelio frölich an / Der Theologen vnd

Groſſe vnkoſt ſo die Biſchoue auff arme Studenten wenden.

Gelerten weret jr auch gerne los / die ligen euch noch im wege / Weren die weg / wolan / so weret jr der Pfarherrn volmechtige Herrn / darnach kündt jr wider vber Könige vnd Fürsten steigen / Ja auch den Bapst selbs / als der ewer nicht geraten künd / zwingen / das jr Bischoue allein Götter vnd Herrn auff Erden weret / Da wolt jr hinaus / lieben Herrn / Jsts nicht war / der heimliche ratschlag zu Mentz / da ich nicht bey sein kundt / der selbige leise trit gieng auff dieser ban? So hetten wir denn die Welt vol Esel / vnd die Kirchen gar kein Wort noch Pfarrampt mehr. Ach soltet jr studiren lassen / So doch die pfründen / die auff den Stifften den Hohen Schulen eingeleibt sind / niemand werden / er habe denn zuuor / durch ander Leute hülff gestudiret / Vnd wenn sie jm werden sollen / mus er sie zuuor mit einer Summa keuffen vnd bezalen / Vnd wenn er sie nu bezalet hat / wird er verbunden im Stifft zu heulen vnd zu plappern / auff das ja sein studiren vnd kunst / nicht zum predigampt oder lere ampt gedeie / So helfft jr der Christenheit.

Ein Bischoff sol sein Ampt selbs verwalten.

Jch setze aber / das jr andere an ewer stat verordenet (als jr doch nicht thut) die predigen vnd Bischoue sein sollen von ewren wegen / So höret jr ja wol / Jch rede jtzt von Bischouen / vnd rede nicht von bestellern / Ein Bawr oder Richter im Dorffe / Eine Stad / ein Fürst / kan auch einen Prediger bestellen / Jst darumb kein Bischoff. Ein Bischoff heisst / der selbs weiden sol Gottes Volck. Denn da stehet / Act. 20. Sanct Paulus Lere zu den Bischouen. Habt acht auff euch selbs vnd auff die gantzen herd / vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischouen / zu weiden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Weret jr Bischoue / wie ewer namen vnd ampt foddert / so würden euch die har gen berge stehen / fur diesem spruch / Vnd würdet wol so vngern Stifftbischoue sein / als ich Prediger vnd Doctor bin / Sintemal jr würdets nicht viel besser haben / denn ich vnd meins gleichen / So spricht auch Sanct Paulus / Ein Bischoff sol Didacticus sein / 1. Timo. 3. Tit. 3. das ist / lerehafftig / der jmer anhalte mit leren / Er meinet aber nicht Fürstenbischoue / noch Schlosbischoue / sondern Kirchenbischoue / die das werck treiben / wie (Gott lob) jtzt viel feiner Pfarherr thun / ob sie wol nicht spitze hüte tragen / welche künnen die klötze vnd Niclasbischoue auch tragen. Denn das jr / als Bischoue / solt auffsehen / was recht geleret sey / vnd wisset es selber nicht / das ist lecherlich / ja leider nicht lecherlich / denn wirs bisher wol erfaren / was ewer auffsehen / guts schafft / wie obgemelte stücke zeigen.

Vnterscheid der Fürsten Bischoue / vnd Kirchē bischoue.

DJs alles hab ich / lieben Herrn / euch müssen erinneren vnd vermanen / vmb des willen / das ich sehe / wie jr Gott nicht fürchtet / vnd fur ewer grewlich verkeretes wesen / keine rew noch busse suchet / auch kein gewissen drüber macht / damit denn Gott auffs aller höhest erzürnet wird / Denn sintemal wir arme Lutherischen / Eheweiber genomen / lasst jr euch düncken / jr habt ein mal ein stücklin an vns ergriffen / weil jr sonst nichts finden künnet / das jr euch nütze machen wöllet / vnd vns damit so schmitzen vnd drücken / das damit alle ewer schendliches / vnzüchtiges burn leben / aller Klöster raub vñ Stifft dieberey / sampt aller grundsuppe / ewer grewel vnd verkereter / vnbischofflicher misbrauch / schand / laster / schaden vnd verderben der Christenheit / solle verborgen / bedeckt / geschwie-

Papisten schmücken jr vnzüchtiges lebē mit der Lutherischen ehelichem leben.

geschwiegen / schön vnd gelobt werden / das jr hinfurt / als die reinen vnd vnschuldigen / die nie kein wasser betrübet / gleich vber die Apostel selbs / euch aller gewalt vnterwinden müget. Aber faret schon / lieben Herrn / sehet / das euch nicht feile / sprecht nicht / Hui / jr seid noch nicht vber den berg. Wie jr euch decken vnd schmücken künd / das habt jr nu gesehen / Jr habt aber noch nicht gesehen / wie man euch den schönen balck abstreiffen kan / Vnd euch daher malen / das jr euch selbs müsset anspeien / Pocht vnd trotzt nur nicht / Ewer sache ist nicht so gut / als jr meinet.

Künd jr vns vnser Ehefrawen auffrücken / die wir doch fur Gott mit gutem gewissen / vnd fur der Welt / nicht als vnser huren / sondern als vnser Ehefrawen / bekennen / So gleubt jr nimer mehr / wie meisterlich / wir euch wöllen aus putzen / ewer hürlin / vnd geraubten Eheweiber / die jr vnd wir wissen / das jr sie mit keinem guten gewissen habt / dazu fur der Welt nicht anders / denn als ewer huren bekennen / vnd euch als die huren treiber vñ huren wirte / beide fur Gott vnd der Welt / nennen vnd vrteilen lassen müsset. Zu dem / wöllen wir euch ewer Römische Sodoma / Welsche hochzeit / Venedische vnd Türckische breute / vnd Florentzische breutgam / also ausstreichen / das jr sehen solt vnd greiffen / das sich vnser Ehe an ewer ehrlosen keuscheit redlich gerochen habe. Vnd ob vielleicht ewer etliche nicht in allen solchen schuldig sind / Da fragen wir nicht nach. Es sol schutzherr / verteidinger / gesell vnd genossen / gleich so viel als die selbschuldigen gelten / darumb / das sie solche laster / nicht straffen / bannen / meiden (wie das Euangelium / vnd ewer eigen recht leret) Sondern solchen vbelthetern helffen / beistehen / vnd wider vns neben jnen wüten / vnd sich mit solchem beistand / aller solcher grewel teilhafftig machen / vnd damit nichts bessers sind / denn die selbschuldigen / Rom. 2.

papistische keuscheit.

Denn es hat nie kein Heide / nie kein Türck / nie kein Bapst / nie kein Keiser / vnd nie kein Mensch auff Erden / gesetzt oder gethan / das man jemand vmb der Ehe willen hette getödtet / Vnd ist ein new vnerhöret ding / von euch newen Bischouen angefangen / die jr seid die grössesten Stifftreuber / huren wirte vnd huren jeger / in ewren Stifften / so auff Erden sind. Vnd thuts auch nicht vmb keuscheit willen zu erhalten / Sondern darumb / das man nicht wil hurerey vnd vnzucht treiben / wie jr thut / denn die selbigen last jr vngestrafft / Vnd kan niemand gleuben / das jr die keuscheit mit solcher straffe trewlich meinet / Sintemal gröſſer feinde der keuscheit nirgend sind / denn jr seid / als die jr sie / in ewrem eigen leibe / mit aller vnzucht / on vnterlas auffs aller schendlichst verfolget.

Des Ehelichen lebens halben getödtet werden ist new erdacht.

Bischoue der keuscheit grössesten feinde.

Wiewol solchs stück das geringst ist / gegen dem hohen gemeinen grewel / das jr solche Bischoue seid / wie droben angezeigt / vnd mit der zeit (wo jr euch nicht bessert) anders sol ausgemutzt werden / Denn sollen wir ja Gottlose Huren treiber / vnd Gottes feinde zu Bischouen haben / so wöllen wir auch jnen gar redlich weisen / in welche Kirchen sie gehören / das solt jr gewislich erfaren / Denn so lange jr vnser Ehe nicht zu frieden last / solt jr auch nicht viel freude vnd ehre / von ewer hurerey / vnd Endchristischer Bischofferey haben / Sterbe ich drüber / so sind andere da / die es besser können. In Summa / wir vnd jr wissen / das jr on

Gottes Wort lebt / wir aber Gottes Wort haben / Darumb ist vnser höheste beger / vnd demütigste bit / jr wöllet Gott die ehre geben / euch erkennen / büssen vnd bessern / Wo nicht / so nemet mich hin / Lebe ich / so bin ich ewer Pestilentz / Sterbe ich / so bin ich ewer tod / Denn Gott hat mich an euch gehetzt / ich mus (wie Hosea sagt) euch ein Beer vnd Lewe sein im wege Assur / Jr solt doch für meinem namen keine ruge haben / bis das jr euch bessert / oder zu grund gehet.

Pestis eram Vivus, moriens ero mors tua Papa.

I. Dreierley weg den Papisten furgeschlagen / wie sie sich gegen die Lutherischē halten sollē.

DArumb bieten wir euch an / die wahl. Erstlich / weil jr doch Bischofflichē ampt vnd werck nicht kündt noch wöllet verhegen / als die jr zu predigen vnd gewissen zu trösten vnd richten / doch warlich / warlich nicht tüget / sampt alle ewren Gelerten / So last vns doch ewer ampt / das jr schuldig seid / ausrichten / Gebt vns das Euangelium frey zu leren / vnd last vns dem armen Volck (das from zu sein begert) dienen / Verfolget vnd weret doch dem nicht / das jr nicht künd / vnd doch schuldig seid / vnd andere fur euch thun wöllen.

II. Predigampt.

ZVm andern / so wöllen wir vber das / nichts von euch begeren / noch sold von euch nemen / sondern wo vns sonst Gott erneret / gewarten / auff das jr also / beide der erbeit vnd lohn / der mühe vnd kost / vberhaben seid. Nicht das wir so grosse lust hetten zu predigen / Denn fur mich zu reden / wolt ich kein lieber bottschafft hören / denn die / so mich vom predig ampt absetzt / Ich bins wol so müde / der grossen vndanckbarkeit halben im Volck / aber viel mehr der vntreglichen beschwerung halben / so mir der Teuffel vnd die Welt zumessen. Aber die armen Seelen wöllen nicht / So ist auch ein man / der heisset Jhesus Christus / der spricht nein dazu / dem folge ich billich / als der wol mehr vmb mich verdienet hat. So wisset jr (Gott lob) nu selbs alle / das die Lutherischen Prediger from sind / vnd thun euch nicht schaden / Sondern sind euch nützer / denn alle ewer vnd des Bapsts Gelerten. Vnd frümer Ketzer habt jr nie gehabt / werdet sie auch nicht frömer kriegen / bittet Gott / das sie euch mügen bleiben.

Lutherischē Prediger sind die frümesten Ketzer so der Bapst je erfaren.

III.

ZVm dritten / wöllen wir euch lassen bleiben was jr seid / vnd leren / (wie wir denn bisher gethan) das man euch solle / Fürsten vnd Herrn sein / vmb friedes willen / vnd ewer güter lassen / Welchs doch die Hussiten vñ Viglephisten nicht gethan / auch noch jtzt kein Schwermer noch Rottengeister thun wöllen / Damit jr doch sehet / das jr nicht feinde / sondern grosse freunde / ja auch schutzherrn an vns habt / Denn was schadet vns das / ob jr Herrn vnd Fürsten seid? Wolt jr nicht fur euch vnd ewren stand vnd ampt thun / was recht ist / Wolan / da werden nicht wir / sondern jr rechenschafft vmb geben / Allein halt doch friede / vnd verfolget vns nicht. Wir bitten ja nicht mehr / haben auch nie anders gebeten / denn vmbs frey Euangelium / Jr kündt vns / vñ wir euch / zum frieden helffen. Thut jrs nicht / So behalten wir die ehre / vnd verlieret jr / beide fried vnd ehre.

IIII.

ZVm vierden / Kündt jr den Bischofflichen zwanck wider anrichten / (so ferne jr vns das Euangelium frey lasset) da wil ich fur mein teil / auch getrost zu helffen vnd raten / auff das jr doch etwas Bischofflichs ampts auch haben müget. Vnd also hettet jr denn zwey stück Bischoffliches

liches ampts/Eines/das wir vnd die Prediger/an ewer stat/das Euangelium lereten. Das ander/das jr hülffet solches handhaben mit Bischofflichem zwanck. Ewer Person leben vnd Fürstlich wesen/liessen wir ewrem gewissen vnd Gottes vrteil/So haben wir auch bisher euch solchen zwanck nie genomen/jr habt jn selbs lassen fallen. Denn da jr das Ablas vnd ander vnleidliche misbreuche/damit nicht erhalten kundtet/liesset jrs gantz vnd gar fallen/vnd woltet vnser Euangelium nicht schützen/dazu auch nicht leiden/Sondern keretet solchen zwanck wider vns vnd wider das Euangelium/Da must er wol sich stossen vnd stumpff werden/Denn Gott hat jn nicht geordnet wider sein Wort/sondern fur sein Wort.

Mehr vnd höher können wir vns warlich nicht erbieten (vber das teglich gebet/guten willen vnd dienst/die wir on das/auch allen feinden schuldig sind) nemlich/Ewer ampt wöllen wir ausrichten/Selbst wöllen wir vns/on ewer kost/nehren/Euch wöllen wir helffen/bleiben wie jr seid/Dazu raten/das jr vberhand habt vnd drein sehet/das recht zu gehe. Was sollen wir doch mehr thun? Warlich wir tragen schweer/haben euch vnd die Rotten geister vnd alle Welt/ja alle Teuffel auff vns geladen/vnd vns hilfft niemand. Werdet jr nu nicht wöllen auch helffen/sondern jmer fort drücken/So sehet zu/das jr vns den rücken nicht entzwey brechet/vnd die gedult zu hoch versuchet. Werdet jr die fromen Ketzer dempffen wöllen/die euch tragen/so sehet zu/wo jr bleibet. Es ist vns leider das spiel nicht mehr in der hand/wie bisher gewesen/der Teuffel hats vns entwand/Wir künnen warlich euch nimer helffen/Helfft euch nu auch selbst/vnd sehet nicht euch/sondern den gemeinen hauffen vnd den lieben friede an/Es ist hohe zeit/Wir wöllen auch vnser bestes thun. Vnd ist jrgent ein from hertz vnter euch/das kan doch ja wol aus dieser gantzen Schrifft mercken/das ich die warheit sage vnd sagen mus/vnd von hertzen trewlich mit euch vnd jederman meine/Mehr kan ich ja nicht/Denn jr habet doch ja zu trefflich böse sachen.

Ob jemand hie dencken würde/Es sey lecherlich zu hören/das die Stifftbischone/die Kirchen regieren sollen/Weil man wol weis/das sie es nicht künnen noch wöllen lernen/So doch Sanct Paulus spricht/Wer seinem eigen Hause vbel furstehet/der wird der Kirchē nimer mehr wol fur stehen/Vnd man fur augen sihet/wie die Bischone jren Stifften furstehen vnd zucht halten/nemlich/das impunita Lupanaria vnd Latrocinia sind. Antwort? Ich weis leider wol/das so ist/Aber auff das die heilosen Leute sehen/das wir friede suchen/vnd an vns nicht mangelt/Kan ichs wol leiden/das sie Pfarren vnd Predigstül mit Geistlichen Personen versorgen/vnd also das Euangelium helffen handhaben/Mir ist lieber der mangel sey an jnen/deñ an vns/Vnd Gott hat wol ehe durch böse buben regirt vnd guts gethan/Vnd mus dencken/es sey jtzt die zeit/da Herodes zu Jerusalem das Priesterlich ampt verkaufft/Die Römer auch/Vnd bleib dennoch Gottes dienst vnd Wort. Wöllen sie aber das Euangelium dempffen/oder so gar vnbusfertig bleiben/des mügen sie jr eben hewer stehen/Wir predigen doch was wir wöllen. Auch sitzen sie so feste nicht/haben sie lust zu vnglück/so hat Gott bald einen andern Müntzer erweckt/der sie vollend stürtze. Wöllen sie nicht Bischone sein

wie die Bischoue zu dulden weren.

in Gottes Namen / so seien sie ins Teuffels namen Bader / on das wir nicht schuld noch vrsachen dazu sein. Die Lutherischen bleiben wol Meister / weil Christus bey jnen / vnd sie bey jm bleiben / Wenn gleich Welle / Welt / Teuffel / Fürsten vnd alles solt vnsinnig werden.

Es wil aber jtzt zu viel vnd zu lang werden / mehr stücke zu handeln / Gott helffe euch auff dem Reichstage / also faren / das vns nicht not sey / alles von newen wider anzufahen / denn das ist euch nicht gut / so sind wir der mühe lieber vberhaben. Doch das jr nicht dencket / Es seien lose drew wort / das ich jtzt sage / wil ich hie / so viel mir jtzt einfellet / stücke vnd Artickel erzelen / so auff beider seid getrieben werden.

Die stücke / so nötig sind in der rechten Christlichen Kirchen zu handeln / da wir mit vmb gehen.

Was Gesetz sey.
Was Euangelium.
Was Sünde.
Was Gnade.
Was Geists gabe.
Was die rechte Busse.
Wie man recht beichtet.
Was der Glaube.
Was vergebung der Sünden.
Was die Christliche freiheit.
Was der freie wille.
Was die Liebe.
Was das Creutz.
Was die Hoffnung.
Was die Tauffe.
Was die Messe.
Was die Kirche.
Was die Schlüssel.
Was ein Bischoff.
Was ein Diaconus.
Was das Predigampt.
Der recht Catechismus.
als { Zehen geb ot. / Vater vnser. / Glauben.
Das recht Gebet.
Die Litania.
Lesen vnd auslegung der Schrifft.
Was gute werck sind.
Vnterricht des Ehestands.
Der { Kinder. / Knecht. / Megde.
Die Oberkeit zu ehren.
Kinder Schulen.
Krancken besuchen.
Armen vnd hospital versorgen.
Die sterbenden berichten.

Solche stücke hat nie kein Bischoff gehandelt / vnd sind dazu von den ewren auch nie gründlich verstanden noch geleret / vnd ein gros teil gar verblichen / Das dürfft jr nicht leugnen / Wir sind in ewren Schulen aufferzogen / So sind ewer Bücher noch vorhanden / die solchs zeugen / So zeugt alle Welt / das zuuor nie ist gepredigt. Nu ists gewis / das an diesen stücken gelegen / vnd die Christliche Kirche mit diesen versorgt ist / vnd darff ewer vnnötige zusetze nichts vberal.

Die bey wil ich nicht erzelen / die Deudschen Lieder / Braut segen / vnd viel guter heilsamer Büchlin / Aber wie viel grewel / wir damit nider gelegt vnd bey vns ausgerot / wil ich jtzt auch nicht erzelen / Jst gnug angezeigt wie von viel stücken wir noch zu reden hetten / wo wir zeit vnd raum nemen wolten.

Die

Die stücke / so in der gleissenden Kirchen in vbung vnd brauch sind gewest.

1. Ablas.
2. Opffer Messen / vnd die selbigen vnzehlicher weise.
3. Bann im misbrauch gar.
4. Fegfewr.
5. Poltergeister.
6. Walfarten vnzehlich.
7. Vigilien.
8. Seel Messen.
9. Jargezeit.
10. Vier wochen.
11. Seel bad.
12. Heiligen dienst / der etliche nie geborn.
13. Heiligen feyr / on masse.
14. Maria eine gemeine Abgöttin gemacht mit vnzelichē dienst feyr / fasten / gesenge / Antiphen.
15. Butter briefe.
16. Heiligthum vnzelich / mit lügen.
17. Brüderschafften vnzelich.
18. Ehelos leben.
19. Kirchen weihen.
20. Altar weihen.
21. Bilder weihen mit Ablas.
22. Glocken Teuffen / mit 200 gefattern an einem strick.
23. Vnterscheid der speise.
24. Vnterscheid der tage.
25. Vnterscheid der kleider / als nötig.
26. Gezwungen siebenzeit oder hore Canonice.
27. Sontags Procession ein schawspiel.
28. Die letzte ölung zum tod / nicht zur gesundheit.
29. Sacrament der Ehe.
30. Sacrament der Priesterschafft.
31. Sacrament der fermlung.
32. Acoliten.
33. Thonsuristen.
34. Lectores.
35. Subdiacon / weihen zu keinem ampt / allein zur freiheit.
36. Brigitten gebet.
37. Vnd der gleichen on zal / vnd allerley betbücher vol mit lesterlichen / schendlichen Gottes vnehren.

Platten.
Casseln.
Alben.
Korhembd.
Kappen.
Kirchen.
Capellen.
Altaria.
Altartücher.
Liechter.
Leuchter.
Bilder.
Tafeln.
Crucifix.
Kertzen.
Fanen.
Reuchfas.
Tauffstein.
Monstrantz.
Ciborium.
Kelch.
Orgeln.
Glocken.
Weihwasser.
Weihsaltz.
Würtz.
Vnd allerley speise.

Vnd des alles vber die notdurfft / allein als ein sonderlichen Gottesdienst wider den Glauben.

In der Fasten.

Asscher mitwoch.
Vnger tuch.
Bilde verhullen.
Fasten halten / ausgenomen die Pfaffen.
Litania der Heiligen.
Marien gesang des abends.
Beicht marter.
Busse vnd gnug thun.
Lange preces.

Palmen Esel.
Palmen schiessen.
Palmen schlucken.
Palmen Creutzlin.
Zwingen zur Beicht.
Zwingen zum Sacrament.
Creutz küssen vnd anbeten.
Creutz begraben.
Halbe Messe am stillen Freitag.
Beim grabe Psalter singen.
Finster Metten.
Nicht Leuten/oder klappern.
Passio predigen acht stunde.
Fewr weihen.
Oster kertzen.
Creutz aus dem grabe heben/ vnd spielen tragen.
Fladen weihen/ am Oster tage.
Beides gut zu aller vnzucht. S. Marx processiõn.
Beides gut zu aller vnzucht. Creutz wochen.
Beides gut zu aller vnzucht. Himelfart zur None.
Heiligen Geist am Pfingstag.
Processio corporis Christi.
Assumptio beate virginis.
Kirchweih.
Patron fest.
Gemeind wochen.
S. Burkards fest.
Quater temper.
Aller heiligen fest.
Aller Seelen tag.
S. Mertens gans.
Aduent/ mehr Marie/ denn Christo zu dienst.
Rorate Messe.
Conceptio beatae virginis.
Drey Christ Messe.
Apparuit/ vnd spiel.
Habern S. Stephan.
Johans trunck.
Liechtmess vnd wachs marckt.
S. Agatha liecht.
S. Blasius liecht.

Ich wil hie auffhören/ Denn wer vermag es alles zu erzelen in solcher kürtze? Wil man aber nicht frede haben / so kan ichs (oder ein ander besser) noch wol weiter zelen / auff das die lieben Thumherrn vnd Bischoue nicht dencken/die Münche haben allein gesündiget/vnd sie seien das reine ketzlin. Nicht also/ Ich hab auff dis mal nicht mehr wöllen anzeigen / denn was allein in den Pfarkirchen ist im brauch gewesen/ Welche doch/das geringste stück in ewrem Regiment/vnd vber alle masse veracht gewest sind/ welche jr auch mit füssen getretten habt. Solt ich aber in den Stifftkirchen / Thumkirchen / Official heuser / Klöster vnd Predigstüel komen/ Vnd darnach auff die Bettel Münch / Stacioniter/ Zu letzt vnter die Sophisten in den Hohen Schulen/ Vilff Gott/ mich wundert nichts / das jr solch grundlose grewel vergesset / vnd euch nu sucht zu schmücken/ Hab ichs doch selbs (bey dem lieben Gott) vergessen/vnd nicht gemeinet/das jr da sesset/ da ich euch jtzt sehe sitzen. O nu schweiget/vmb Gottes willen/vnd bessert euch/ Es wird sonst böse mit euch werden.

Wol ists war/das vnter obgezelten stücken etliche sind/ die nicht zu verwerffen sind/Vnd der selbigen etliche sind gefallen/die ich nicht wolt/ das sie gefallen weren/können aber wol leichtlich wider auff komen. Vnd ist darinn das aller best/das seine Latinische gesang/de tempore/da sind blieben / wiewol sie dennoch von den newen Heiligen gesengen fast vberteubet/vnd auch schier nichts gelten/Doch behalten wir sie fest/vnd gefallen vns von hertzen wol. Vnd das ich kurtz meine meinung sage / So ist das die Summa dauon.

Wenn man solche stücke hette lassen bleiben / ein kinderspiel fur die jugent vnd junge Schüler / damit sie hetten ein kindlich bilde gehabt/ Christlicher Lere vnd lebens/wie man doch mus kindern / tocken / puppen/pferde/ vñ ander kinder werck furgeben/ Vnd were bey dem brauch blieben/

blieben / wie man die kinder leret Sanct Niclas vnd dem Christ kind fa-
sten / das sie jnen sollen des nachts bescheren / wie sichs lesst ansehen / das
vnser Vorfaren haben gemeinet / So were es wol zu leiden / das man
Psalm Esel / Mimelfart / vnd der gleichen viel liesse gehen vnd geschehen /
denn da were kein gewissen mit verwirret.

Aber das wir alte narren / in Bischoffs hüten vnd Geistlichem ge- Sich ein ge
prenge daher gehen / vnd machen ernst draus / Ja nicht allein ernst / son- wissen ma-
dern Artickel des Glaubens / das es Sünde mus sein / vnd die gewissen chen vber
martern / wer solch kinderspiel nicht anbetet / das ist der Teuffel selbs / des Bapsts
Daraus folget denn / das alle obgenante stücke / wie kindisch vnd lecher- Geistlichem
lich sie sind / dennoch mit ernst / den Christlichen Glauben / vnd die rech- geprenge.
ten nötigen stück / so ob angezeigt / stürmen vnd verderben / als were sonst
kein hülffe / man hette denn solchs gehalten / Denn wir leider wol erfa-
ren bisher / das man solche kinder vnd narren spiel / hat mehr vnd ernst-
licher getrieben (vnd noch) denn eben die rechten heubtstück. So sind
wir nu der meinung / Können wir solch kinderspiel / die leidlich sind / hel-
ffen erhalten / vmb der jugent willen / on nachteil / der rechten ernsten
heubt stück / so wöllen wirs gerne thun. Aber / das wir sie fur Artickel
des Glaubens solten halten / vnd auch in Bischoffs hüten / Narrare / da
wird nicht aus / zürn vnd lache wer da wil.

DJs wil ich auff dis mal / euch lieben Herrn / zur freundlichen vnd
trewen vermanung angezeigt haben / mit aller höhestem vleis bit-
tend / jr woltet sampt vns / Gott ernstlich anruffen / das er euch gnade
vnd weisheit verleihe / in diesen grossen sachen / thun vnd handeln / das
sein ehre vnd vnser aller Heil sey / Vnd wöllet ja dafur sein / das jr euch
nicht schmücket / noch ewer vorige mishandlung entschuldigt / vertei-
dingt / oder mit gewalt faret / Denn was hilffts / das jr noch mehr böse
Blut im Volck machet? Die hertzen sind bereit / vnd nicht on redliche vr-
sachen / allzu hoch erbittert / das wol not thut / mit demütigem bekent-
nis vnd statlicher besserung / die selbigen zu lindern / senfften vnd stillen /
vnd nicht weiter zerren vnd reissen. Denn jr wisset (weñ schon kein Euan-
gelium were) das ewer wesen vnd stand / auch wider ewer eigen Rechte /
aus der masse vnd zu viel / gefallen vnd verderbt ligt / das sichs nicht lei-
den wird / mit dem kopff hindurch wöllen.

So wisset jr auch wol / das Bapst Adrianus / durch seinen Legaten Bapst
zu Nürmberg / selbs bekant / das der Römische stuel viel jamers vrsache Adrianus.
were / vnd erbot sich zur besserung / Warumb wolt jr euch denn / solchs
zu bekennen / schemen / vnd dazu noch steiff auff ewrem stoltz beharren /
nichts weichen noch reumen / sondern alles mit gewalt habē / vngeacht /
ob besserung oder ergerung draus folget? Deñ jr wisset / oder solts ja wis-
sen / das Christlich Regiment oder gewalt nicht zu verderben / sondern zu
bessern / von Gott eingesetzt ist / wie Paulus sagt / Vnd sol nicht eine Ty-
ranney / sondern ein dienst sein / So künnen wir als denn euch / bey dem
Volck / widerumb helffen heben. Denn ich halt doch / jr werdet der Lu-
therischen / als der fromen Ketzer / auffs wenigst jrs gebets / nicht wol
emperen künnen / solt jr anders etwas bestendiges ausrichten. Werdet jr
aber mit gewalt faren / steiff vnd halstarrig hindurch wöllen (da Gott
fur sey) So bezeuge ich hie mit / sampt allen die mit mir gleuben / fur

Gott

An die Geistlichen

Gott vnd aller Welt / das vnser schuld nicht ist / wo euch ewer stoltz fehlen würde / das jr zu drümmern gehet. Ewer blut sey auff ewrem kopff / Wir sind vnd wöllen vnschuldig sein / an ewrem blut vnd verdamnis / als die wir euch ewer missethat / gnugsam angezeigt / trewlich vermanet zur busse / hertzlich gebeten / vnd zu allem / das zu frieden dienet / auffs höhest erboten / vnd nichts anders gesucht noch begert / denn den einigen trost vnser Seelen / das freie reine Euangelium / Also das wir mit gutem gewissen rhümen mügen / Der mangel sey an vns nicht gewesen. Aber Gott des friedens vnd trostes / gebe euch seinen Geist / der euch weise vnd füre zu aller warheit / durch vnsern lieben HERRN Jhesum Christum / Dem sey lob vnd danck / für alle seine vnaussprechliche gnade vnd gaben in ewigkeit /

AMEN.

Warnunge Dott. Mart. Luther / an seine lieben Deudschen / im 31. Jare

geschrieben auff diesen fall / so die Feinde Christlicher Warheit diese Kirchen vnd Land / darinne reine Lere des Euangelij geprediget wird / mit Krieg vberzihen vnd zerstören wolten.

Vorrede Philippi Melanthon.

DA vnser Heiland Jhesus Christus Gottes Son / sich am Creutz seinem ewigen Vater für vnsere Sünde opffert / vnd nehest bey jm stunden Maria vnd Johannes / hat er kurtz vor seinem tod / Johanni seine Mutter Mariam befohlen / vnd damit angezeigt / das er allen Menschen / vnd furnemlich den Regenten / seine arme Kirche / die in der Welt verachtung vnd verfolgung leidet / wolte befohlen haben.

Nu sollen alle Menschen auff Erden / vnd besonder die Gliedmas der Kirchen / von anfang der Welt bis zu end / sich selb also achten / das sie semptlich da vnter dem Creutz stehen / sehen / vnd betrachten dieses wunderbarlich werck / das der Son Gottes / da solchen schrecklichen zorn seines ewigen Vaters / für vns getragen hat / vnd die grosse gnad / so vns dadurch erworben / annemen / dafur danckbar sein / vnd wissen / das all vnser leben vnd sterben / furnemlich dahin gericht sein sol / Gott zu preisen / vñ in sonderheit rechte Lere von diesem grossen werck zu erhalten / vñ für diesen wunderbarlichen Rat Gottes / zu dancken / Vnd darumb seine Kirche / die diese rechte Lere predigt / lernet vnd liebet / vnd den warhafftigen Gott in erkentnis Christi anruffet / helffen zusamen halten / Wie Christus auch zu Petro gesprochen hat / Vnd so du bekeret bist / soltu deine Brüder stercken.

Wo hin ein Christen leben gericht sein sol.

Dieses

Dieses alles ist bey allen Menschen / so nicht rohe Gottlose Leute sind/sondern haben ein füncklin Christlichs verstands vñ Glaubens/ bekand / Nemlich/das ein Mensch nicht wie ein Bestia leben sol/allein sein eigen sanfft leben süchen/Sondern dienen zu Gottes erkentnis/vnd zu erhaltung der warhafftigen Kirchen.

Dieses wöllen jtzund in Deudschen Landen / alle Gottfürchtigen/ bey sich ernstlich betrachten / Vnd sich erinnern / was sie Gott in dieser schrecklichen Kriegsrüstung schuldig sind. Deñ nach dem öffentlich ist/ das der Bapst zu diesem Krieg / solche grosse hülffe thut / mit gelt vnd Kriegsvolck / ist nicht zweiuel / die Sache ist von jm furnemlich dahin gemeinet / rechte Lere / so in vnsern Kirchen gepredigt wird / aus zu rotten / Seine Abgötterey vnd jrthum mit blutuergiessen vnd mord / vnd ewiger verwüstung Deudscher Nation / vnd zerreissung der Chur vnd Fürstlichen heuser / widerumb auffzurichten / vnd ewiglich zu stercken.

Was nu in solchem fall / ein jeder ehrlicher Man zu thun schuldig ist / können sich alle Gottfürchtige leichtlich erinnern / Nemlich / das sie Gotte erstlich dieses schuldig sind/das sie nicht hülffe thun / Abgötterey zu stercken / wie geschrieben ist / Du solt dich nicht frembder Sünden teilhafftig machen.

Item / 2. Corin. 6. Jr solt den vngleubigen nicht helffen / verstehe/ Abgötterey zu stercken. Denn wie kan Christus vnd Belial sich zusamen fügen? Vnd wie ists zimlich / das Götzen in Tempel Gottes gesetzt werden? Jr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes / wie Gott spricht/ Jch wil in jnen wonen / vnd in jnen wandlen / vnd wil jr Gott sein / vnd sie sollen mein Volck sein. Darumb gehet aus von jnen / vnd sondert euch ab / spricht der HERR etc.

Christliche bekentnis allen von nöten.

Zum andern / Das ein jeder / so er nicht Gott verachtet / seiner meinung von Gott bekant sein wölle / Denn dazu ist das Menschlich Geschlecht furnemlich geschaffen / das wir Gott erkennen / preisen / vnd von jm zeugen sollen. Vnd vnser Heiland Christus spricht / Wer mich verleugnen wird fur den Menschē / den wil ich auch verleugnen fur meinem Himlischen Vater. Matth. 10.

Vnd sol diese bekentnis geschehen nach eines jeden Beruff vnd vermügen. Die Prediger sollen im Leren bekennen / Die Regenten mit abthuung der Abgötterey / vnd schutz rechter Lere / Vnd alle / so zu solchem Schutz helffen künnen / mit Leib oder Gut / sollen trewlich miterbeiten / wie der spruch sagt / 1. Johan. 3. Daran erkennen wir die Lieb / das / wie Christus sein leben fur vns gegeben hat / Also sollen auch wir vnser Leben fur die Brüder geben. Diese erinnerung / wölle ein jeder bey sich weiter betrachten / vnd dabey das folgend Buch mit vleis lesen vnd zu hertzen fassen.

Vngleicheit der Leut.

Nu sind die Leute auff Erden vngleich / Einer achtet Gottes ehre / rechte anruffung vnd rechte Lere / fur das höhest vnd nötigst / der ander nicht. Vnd sind die Gottfürchtigen auch vngleich / Einer ist fester denn der ander. Dieweil denn durch böser Leute rede viel andere / so grund der Wendel nicht wissen / vbel bericht werden / So ist hie diese Warnung auch zu thun.

Man sagt / die feinde vnser Kirchen geben für / sie wöllen nicht von wegen der Lere oder Religion kriegen / sondern man wölle etliche vngehorsame straffen / die den Bischouen vñ Stifften in jre Gerechtigkeit griefen

fen haben. Jtem/die Münche ausgestossen habē/Jtem/die den Hertzog von Brunswig gefenglich halten etc. Es wird auch one zweiuel etlichen diese vertröstung für gemalet / Man sol zuuor etliche harte Köpffe auffreumen lassen / darnach werde man zu einer guten eintrechtigen ordnung komen mögen.

Das aber dieses alles / allein zu einem schein furgewend wird / Vnd das im grund vertilgung rechter Lere/vnd auffrichtung der Abgötterey gesucht wird / das findet sich aus diesen reden selb. Denn wozu wil man die Münche einsetzen / denn zu auffrichtung jrer Abgöttischen Messen / vnd aller falschen Lere vnd Heucheley? Jtem/das sie widerumb auff die Predigstül komen/rechte Lere lestern/ spaltung in Stedten vnd Landen anrichten. Wer dieses nicht fur Religion sachen achtet / dem ist die Religion nicht hart angelegen. Was Abgötterey belanget/ist gros vnd nicht gering zu achten.

Doch wird nicht allein diese einsetzung der Münche gemeinet/sondern im grund wird vertilgung der gantzen Lere vnd mord vieler Christlichen Priester vnd Regenten gesucht. Denn das ist gantz gewis/das der Bapst mancherley practiken getrieben hat/ bis er die sache endlich dahin gearbeit hat / diesen Krieg zu erregen / hilfft dazu mit grossem gelt vnd Volck / welches er warlich nicht aus grosser liebe zu Deudscher Nation thut / Sondern wie ein jeder vernünfftiger achten kan/das diese Lere vertilget werde / Vnd das diese straffe ein Exempel vnd sterckung sey / aller seiner Abgötterey bey allen Nation.

Weiter / So den Hispaniern vnd Jtalianern die Fürstenthum eingeben werden / was fur Religion vnd Zucht in Deudschland sein wird / das wöllen ehrliche Leut selb bedencken.

Vnd zu setzen/ das es ernst were / das man nicht wolt rechte Lere vertilgen / Sondern dieser Krieg betreffe allein eusserliche Regiment. So ist dennoch den Deudschen zu bedencken / ob sie die Hispanier vnd Jtalianer dazu gewenen wöllen/das sie die Fürstenthum in Deudschland vnter sich partiren lernen/ wie sie Neapolin vnd Siciliam ausgeteilet haben.

Das aber etliche schreien / der Keiser wolte gern ein gute eintrechtige Ordnung machen / er könne aber nicht dazu komen / er müsse zuuor etliche harte Köpffe/ Predicanten / Fürsten vnd Regenten auffreumen. Das ist zumal ein löblicher anfang zu einer Christlichen Reformation / Vnd wie die Reformation sein wird/ist leichtlich aus den vorigen handlungē/ aus dem verbrennen / aus des Concilij zu Trident newlichsten Session/ vnd aus den Artickeln zu Cöuen geticht/zuachten. Die alten jrthum werden sie ein wenig ferben / vnd die Abgötterey bestetigen.

Die Lere des Euangelij verkleret.

Jst doch vnser Lere am tage / vnd müssen alle verstendige / so nicht wider jr gewissen reden wöllen/bekennen/das viel hoher Artickel der gantzen Christenheit nötig / recht vnd rein erklert sind / dauon zuuor grosse schedliche jrthum / in aller Welt gepredigt worden. Dieweil wir nu dieselbige öffentliche Göttliche Warheit nicht verleugnen wöllen/ so müssen wir harte Köpffe heissen. Es schmücken sich aber vnd ferben sich vnsere Feinde wie sie wöllen / so ist doch im grund kein ander vrsach / darumb sie nach vnserm Blut dürstet / denn allein diese / Das wir rechten trewen vleis mit gutem Gewissen / gethan haben / rechte / nötige / heilsame Lere zu pflantzen / Vnd Gott der alle hertzen erkennet / wird Richter sein.

SJe sprechen aber / Wir haben selb vnter vns viel vnordnung / vneinigkeit / vnuleis / ergernis / vnd wollen gleichwol keinen Richter vnd keine Reformation leiden / Vnd könne diese Lere nicht bleiben / die weil kein Kirchen regiment / keine einigkeit / keine Consistoria etc. erhalten werden. Darumb müssen die hohen Potentaten mit gewalt dazu thun. Andere vorgewente vrsach dieses Kriegs / Anno 1546.

Darauff antworte ich / Ich wil noch mehr bekennen / Es ist leider war / das nicht allein viel vnordnung / sondern auch viel sünden bey vns sind / vnwissentlich vnd wissentlich / Vnd ist viel Vnkraut vnter vns / wie allezeit in der rechten warhafftigen kirchen Gottes / auch viel Vnkraut mit auffwechset / Wie neben Dauid / Nathan vnd andern rechten Heiligen in Gottes volck waren Absalom / Ahitophel etc. Gleichwol sollen wir nicht von wegen vnserer eigen vnd frembden sünden vnd ergernis / rechte lere wegwerffen / vnd Abgötterey willigen.

Es süchen auch die hohen Potentaten nicht / das sie vnordnung in besserung bringen / dazu wir jnen offt den weg gewiesen haben / das die Bischoue rechte Lere annemen solten / Vnd dagegen solten sie jre Autoritet / als Bischoue vber vnsere Kirchen haben / dieselben zusamen halten / das also ein ordentlich Kirchen regiment sein vnd bleiben möchte / Darauff sie allezeit kein ander antwort geben haben / denn Crucifige eum / man solt vns morden vnd ausrotten. Gleichwol haben wir mit Gottes hülffe mitler zeit Christlicher lere vnd anderer löblichen Künsten studia / vnd bey den studijs Consistoria / vnd zimliche Kirchen ordnung vnd zucht / mit grosser erbeit erhalten. Dieweil sie / die Bischoue vnd Canonici / jre reichen Prebenden fressen / vnd nichts dafur erbeiten.

Es ist in diesem elenden Leben / nicht anders in aller regierung / es sind vnd bleiben sünden vnd ergernis für vnd für auff Erden bis zur aufferstehung. Aber wenn gleich alle sünde vnd ergernis / die bey denen so rechte Lere itzund lernen vnd lieben / fürgefallen sind / auff einen hauffen zusamen gelegt würden / so sind sie dennoch viel geringer deñ der verfolger Abgötterey / in Messen vnd heiligen dienst geübet / vnd jre vnzucht vnd mord / welche sünden vnd ergernis / sie noch für recht vnd fur Gottesdienst schützen vnd stercken wöllen.

Vnd ist diese Vnterscheid zwischen beides teils sünden wol zu mercken. Jn der rechten Kirchen ist vnd bleibt / in diesem leben schwacheit / sünde vnd ergernis / als die grossen heiligen / Aaron / Dauid haben grausame sünde vñ ergernis angericht / Aber sie verharreten nicht darin / vnd sonderlich schützten sie nicht Abgötterey / vnd sind nicht wissentlich verfolger der Warheit vnd der Heiligen mörder. Vnterscheid beides teils Sunden.

Die selbigen grewlichen stück / Blasphemia vnd mord / sind nicht in diesem Heufflin / das rechte Lere lernet vnd liebet / sondern sind des Teufels eigene werck / der seinen Hauffen damit treibet / vnd also seinen grim vnd hass wider Gott ausstösset vnd erzeiget / Wie geschrieben stehet / Jr seid aus dem Teufel / der ist ein Lügner vnd Mörder. Joh. 8.

Diese Sünden sollen alle Menschen zum höhesten fliehen / vnd Gott teglich vnd ernstlich bitten / das er vns gnediglich beware / das wir in solch wüten nicht fallen.

Wer nu beide teil fur augen stellet / vnd gedenckt wo er sein vnd bleiben wölle / vnd sihet auff beide teil viel sünden vnd ergernis / dem ist hoch von nöten / zu gleich diese vnterscheid zu betrachten / das man bey

diesem teil nicht sein sol / der Gottesleſterung vnd verfolgung rechter gliedmas Christi vbet vnd stercket.

Gottesleſterung wird nicht vergeben. Matth. 12.

Vnd ob gleich dein leben bey dem Abel dahin gehet / so hastu doch diesen grossen trost / das du weisſest / das Gott dich erhören / vnd dir gnedig sein wil. Denn alle andere sünde wird vergeben / Aber Gottesleſterung wird nicht vergeben / das ist / wissentlich Abgötterey vnd mord stercken.

Trost der Christen so des Euangelij wegen in fahr leibs vnd lebens stehen.

Matth. 10.

VNd weis Gott / das vnser seer viel sind / in vnsern Kirchen / die gantz kein ander vrsach haben / darumb sie die Lere dieser Kirchen nicht verfolget haben / denn das sie diese zwey stück Gott zu ehren / vnd vmb jrer seligkeit willen / haben fliehen wollen / Nemlich Gottes leſterung vnd mord. Vnd ist öffentlich / das sie nicht wollust / oder gelt / oder gewalt gesucht haben / Sondern haben viel elend vnd schmach leiden müssen. Ob nu solche sterben wie Abel / sollen sie solchen tod viel lieber wollen / denn Cains leben vnd alle wollust vnd gewalt aller Bischoven vnd Cardinel / Es sind doch alle Menschen in den tod gesteckt. Dieses ist aber zu betrachten / wie wir nach diesem leben für Gottes vnd der gantzen Kirchen gericht / in ewigkeit stehen wollen / Du siheſt / das Abel / Jeremias / Johannes Baptista / Christus / Paulus von den Tyrannen auch auffgefressen sind / Die lasse dir zeugen sein / das ernach ein ander ewig Gericht gehalten wird / Vnd las es dir ein grosse ehre sein / das du also in bekentnis rechter Lere von Gott / dein itzig leben zusetzen solt / wie Christus spricht / Jr solt die nicht fürchten / die allein den leib tödten können / die Seele aber können sie nicht tödten etc.

Dieweil denn gewislich die furnemste vrsach ist dieses Kriegs / das Bapst / Bischoue vnd Münch / jre Abgötterey vnd jrthum stercken wöllen / vnd dazu den Krieg erstlich beschlossen haben / sind also anfaher / so sind wir gewis / das die gegenwehre recht ist / Diesen trost sol ein jeder wol mercken.

Gegenwehr in der not von Gott zugelassen.

VNd das dagegen etliche sagen / die Gegenwehre sey vnrecht wider Oberkeit. Wiewol man on Sophisterey antworten möge / Bapst / Pfaffen vnd Mönche sind furnemlich anfaher vnd fürer dieses Kriegs / wie man weis / das der Bapst Volck vnd Geld in Deudschland geordnet / so ist doch dieses auch gewislich war / Die Regiment sind ein ordenlich ding / darin der Oberkeit gleich so wol als den Vnterthan ziel gesteckt ist / vnd ist natürliche gegenwehre ein recht werck / das Gott in die Natur gepflantzt hat / Vnd sind seer weit zu vnterscheiden / Gegenwehr vnd Auffrhur / So ein Mörder auff der Strassen / oder in deinem Hause dich oder dein Weib / oder Kind vberfallen wil / so ist der schutz vnd gegenwehre ein recht Gott gefellig werck / wenn gleich der Mörder darob erstochen wird. Denn das Euangelium / das von ewiger Gerechtigkeit prediget / wil in diesem leiblichen leben / natürlich Gesetz vnd ordenliche Regiment nicht vertilgen / Sondern wie es den Ehestand / Vater vnd Mutter fur rechte / gottselige stende helt / also wil es auch ordenlichen Schutz für ein recht Gott gefellig werck halten / Vnd wie weit sich solchs streckt zwischen geordneten grad der hohen vnd vntern Potestat / das können gelarte vnd verstendige wol richten. Abdias hat recht gethan / da er die Propheten wider seins Königs verbot heimlich in Hölen behalten hat. Armenij haben recht gethan / da sie jre Kirche vnd Land wider den Keiser Maximianum geschützt haben.

Exempel der gegenwehre.

Victorinus

Victorinus ist ein grosser Fürst gewesen / der zur zeit Gallieni zu Cöllen die Keiserliche regierung gehabt hat / vnd hat löblich regiert / ist aber von seinem Schreiber / der jn bey seinem Weib begriffen hat / erstochen worden.

Marius hat ein jungen Kriegsknecht ledig gesprochen / vnd jm ein Krantz auffgesetzt / der seinen Veubtman erstochen hat / der doch Mario gefreund war / denn der Jung hat sich schützen müssen / Vnd hat alles Kriegsvolck Mario für dieses vrteil gedanckt. Solcher schutz ist recht vnd in Christen Gott gefellig / Ja es sind besondere zeugnis göttlicher Gericht wider vnrechten gewalt / vnd vbermessigen hohmut der gewaltigen.

Aus diesem allem kan sich ein jeder verstendiger wol erinnern / was recht ist / auch in dem itzigen fall / Denn wider diesen Teil ist Krieg beschlossen / on alle billiche vorgehende erkentnis / vnd ist öffentliche Violentia / Ehezerreissung / auffrichtung öffentlicher Abgötterey / Vnd ist wol zu achten / so die Vlspanier vnd Jtalianer / vnd vieleicht auch Türcken in die deudschen Stedte komen würden / das Gott gnediglich verhüten wölle / da bis anher durch Gottes gnad zucht vnd ehrliche Regiment erhalten sind / sie würden darin nicht geringe schande vnd grausamkeit vben.

Was alle Gottfürchtige Hausveter in solcher not thun sollen.

DA wider aber sollen erstlich alle gottfürchtige Hausveter mit jren Weib vnd Kindern / mit hertzlichem seufftzen zu Gott ruffen vnd schreien / das er zu seiner erkentnis / vnd vmb seiner ehre willen rechte Lere erhalten wölle / vnd wölle diese Kirchen vnd Land / darin sie geprediget wird / nicht zerstören lassen. Vnd das solche gebet deste ernstlicher vnd vnuerhindert geschehen möge / sollen wir alle vnser Leben in Gottes furcht / glauben vnd andern tugenden bessern / vnd den Spruch bedencken / Keret euch zu mir / so wil ich mich auch zu euch keren. Warlich diese sache ist gros / vnd es fall wohin es wolte / so wird gleichwol ein ewige verenderung in weltliche Regimenten / vnd in der Religion folgen / Das ist gewis.

Vnd wundert mich seer / das weise Leute sich dazu haben bewegen lassen / diesen Krieg zu erregen / Aber es ist nicht allein Menschen werck / die Teufel wüten vnd wolten gern noch grösser zerstörung vnd jamer in der Christenheit anrichten / Es weren die itzige streittige sachen mit der zeit friedlich in Christliche einigkeit komen. Darumb were besser gewesen / die Potestat hetten gemach gethan / Dieweil aber der grimme in den Teufeln vnd in dem Abgöttischen hauffen so gros ist / werden sie zu einer verenderung vrsach geben / die jnen selb schweer sein wird. Jch bitte aber alle Gottfürchtige / sie wollen mit ernst Gott bitten / das er seine Kirche / darin rechte Lere geprediget wird / vnd Christliche regiment gnediglich erhalten wölle.

ZVm andern / sollen auch alle gottfürchtige sich erinnern / das ein jeder nach seinem stand vnd vermögen / zu erhaltung rechter Christlicher Lere zu dienen schuldig ist / Darumb leben wir fürnemlich / vnd können in diesem leben nichts bessers thun. Es sehen diese sachen der zeit Machabeorum seer ehnlich / vnd man versucht list vnd gewalt / darumb mag sich ein jeder verstendiger viel aus der selbigen Historien erinnern.

Datum 10. Julij. 1546.

Warnung D. Martini Luther / an seine lieben Deudschen.

Anno 1530.

ICh hab an die geistlichen auff diesem Reichstage zu Augspurg / mein vleissig vnd trewes vermanen lassen öffentlich ausgehen / vnd auffs höhest gebeten / das sie ja nicht den Reichstag / da alle Welt so hertzlich auff hoffet vnd gaffet mit grossem sehnen / solten on ende zurgehen lassen / Sondern dahin handeln / das Friede gemacht / etliche jre grewel geendert / vnd dem Euangelio raum gegeben würde / Welchs ich auch mit meinem gebet / fur Gott / aus allen krefften gesucht vnd gesüfftzet habe / sampt allen fromen Christen.

Das aber weder vnser vleissig gebet / gegen Gott / noch vnser trew vermanung an sie / etwas geholffen hat / ist leichtlich zu rechen / was es bedeut / nemlich / das sie Gott / als die verstockten vnd verblendten / welche so viel vnschuldigs blut / Gotteslesterung vnd grewlichs vnbusfertiges leben / drückt / nicht werd helt / das er jnen einen guten gedancken oder süfftzen eingebe / oder das sie einigem wort heilsamer vnd friedlicher vermanung gehorchten. Vnd stehet mit jnen / wie es zur zeit Jeremie stund / mit den Jüden / da Gott zu jm sprach / Jere. xv. Vnd wenn gleich Mose vnd Samuel fur mir stünden / so hab ich doch kein hertz zu diesem Volck / Treibe sie weg von mir / vnd las sie hin faren. Vnd Jeremie vij. Vnd du solt fur dis volck nicht bitten / vnd solt fur sie kein klage noch gebet furbringen / auch sie nicht vertretten / Denn ich wil dich nicht hören.

Verstockung der Geistlichen.

Solche antwort mus ich vnd die meinen / vns itzt auch lassen gelten vnd gesagt sein / vnd bisher vergeblich fur die geistlichen gebeten haben / Weil Gott mit der that gewaltiglich zeuget / das er vns fur sie nicht erhören wölle / sondern sie lassen gehen vnd sich / wie Pharao / in den heiligen Geist versündigen / bis das weder Busse noch besserung zu hoffen sey. Denn solt etwas mit beten fur Gott zu erheben / vnd bey den geistlichen / mit vermanen / flehen / demut / gedult / erbieten / warheit / recht / guten sachen etc. etwas zu erlangen gewest sein / So solts gewislich itzt auff dem Reichstage zu erlangen gewest sein / So ernstlich (das weis ich) ist von den Christen gebetet / vnd so hohe demut / gedult vnd flehen / ist da beweiset / vnd so gute rechte sache haben sie fur jnen gehabt.

Nu sie aber den Reichstag nicht allein on ende vnd frieden haben lassen zurgehen / sondern vnfriede gesterckt / vnd mit drewen vnd trotzen beschlossen / So wil ich sampt den meinen vnser gebet / nach Gottes befelh / auch einziehen / vnd wie S. Johannes leret / fur die sünde zum tode / nicht beten / Sondern dem verstockten Pharao zu sehen / wie jn Gott im roten Meer teuffen wird. Denn vnser gebet vnd flehen vmb fried / obs bey den verstockten verloren ist / So wirds vns doch deste stercker helffen / vnd hat bereit an / auch zu Augspurg / gros wunder gnug gethan / Vnd

Vnd sol auch mit Gottes gnaden durchdringen bis ans ende. Denn wir sind doch erhöret vnd müssen erhöret sein / das hat vns bisher nicht gefeilet / Sol vns auch noch nicht feilen / das weis ich fürwar / Amen. Vnd sol gehen nach dem spruch Christi / Wenn der Apostel grus vnd friede etwa in einem hause nicht stat noch friedes kinder fand / so solt sich jr friede wider zu jnen lencken. Also auch hie / weil die Geistlichen weder gebet noch frieden achten / Sollen beide gebet vnd frieden darumb vnuerloren sein / sondern zu vns wider keren / vnd den Geistlichen / an stat des gebets / eitel Flüche / vnd an stat des friedes / eitel vnfrieden / vnd beides die fülle zu komen / Amen.

Darumb weil jr furnemen schlecht vnd steiff stehet auff der gewalt / vnd setzen jre sache auff die faust / wider die öffentliche vnd bekandte warheit Gottes / So sol sich niemand fur jnen fürchten / vnd sey nur jederman getrost vnd vnerschrocken wider solche wütige Gottes feinde. Denn sie ruffen vnd beten zu Gott nicht / können auch nicht beten / fur bösem gewissen vnd sachen / faren einher aus hohmut vnd trotz auff fleisch vnd blut / vnd dürffen schlecht keines Gottes dazu / Ja dürffen jn auch nicht darumb fragen / ob er das haben wölle / was sie dencken. Da selbst hat denn Gott grosse lust vnd liebe zu / vnd lesst jm solchen trotz vnd seiner gnade verachtung / seer wol gefallen / pflegt auch gros glück vnd sieg zu solchem trotz vnd vermessenheit zu geben / das beide ros vnd man im Rotenmeer ligt / vnd alles vber vnd vber gehet / bis nicht einer vberbleibet. Wir aber gantz sicher sind / das jr wütiges furnemen / nicht in jrer macht / sondern in Gottes hand stehet / vnd sie noch nicht so bald haben / was sie wöllen. Er wird auch wöllen ein HERR vber sie sein / wie noch bisher jmer geschehen / das sollen sie wol erfaren.

Trost wider die verstockte geistliche.

So wil ichs doch itzt dahin setzen / als sey kein Gott / vnd als im trawm vergeblich dencken / das jr gedancken vnd furnemen angehen vnd fort faren werden mit gewalt. Wens nu auffs aller ergerst geret / so mus der zweier eins geschehen / Ein Krieg oder Auffrhur / vieleicht alle beide zugleich / Denn es stehet wol drauff (wir reden itzt im trawm / da kein Gott ist) wo sie mit krieg anfahen / das sich etwa ein Fehnlin auffwerffe / vnd rotte sich ein Hauffe zusamen / auch vnter jrem eigen Volck / das beide sie selbs vnd wir auch mit zu grund geben. Denn sie dürffen sich in solchem fall auch auff vnser Lere nicht lassen / als seien sie nu gewis / das sich niemand wider sie setzen werde / weil wir wider die Auffrhur hart geschrieben vnd geleret haben / Man solle auch der Tyrannen freuel leiden / vnd sich nicht wehren. Wol ists geleret / Aber die Thetter kan ich nicht schaffen / Sintemal auch alle ander stücke vnser lere / wenig halten vnd achten.

Würde nu der Hauffe / vnser lere wider die auffrhur von vns geleret / auch nicht halten / sonderlich / weil jener freuel vnd mutwilliger krieg / so vnleidliche vrsach dazu gebe / So würde sie der Teufel weidlich beschmeissen / vnd sie gar hübsch vnd lecherlich einen blossen legen. Ich rede itzt jmer im trawm / Aber sie mügen zusehen / das der trawm nicht war werde / Der trawm schadet mir nicht / Trifft er sie / so haben sie es.

WOlan / es gerate gleich / wie gesagt / zum Krige oder zum Auffrhur (ob Gottes zorn ja fort gehen müste / als ich sorgen mus) So wil ich hie mit dieser schrifft / fur Gott vnd aller Welt bezeuget haben / das wir / so die Lutherischen gescholten werden / keinen rat

protestatio.

noch willen / ja auch keine vrsachen dazu gegeben / sondern allwege vnd on auffhören / vmb friede gebeten vnd geruffen haben. Vnd die Papisten selbs / wissen vnd müssen bekennen / das wir bisher friede geleret vnd auch gehalten haben / vnd itzt auff dem Reichstage auffs höhest begeret. Derhalben / wo ein Krieg oder Auffrhur angehet / man ja nicht sagen mag noch kan / Sihe / das ist die frucht der Lutherischen lere / Sondern man wird sagen müssen / Sihe / das ist der Papisten lere vnd frucht / die haben nicht wöllen friede / weder für sich haben noch bey andern leiden. Denn wir haben ja bisher in der stille geleret vnd gelebet / kein Schwert gezuckt / niemand verbrennet / gemordet / beraubt / wie doch sie bisher gethan vnd noch thun / Sondern haben jr morden vnd rauben / toben vnd wüten / mit der aller höhesten gedult getragen.

In dem / itzt auff dem Reichstage / da auff der Papisten seiten / solch drewen / trotzen / pochen / hönen vnd spotten / den Vnsern widerfaren ist / haben die Vnsern sich auff tieffest jmer gedemütiget / schlecht mit füssen vber sich lassen gehen / vnd dennoch jmer friede gebeten / gefleh et vnd alles erboten / was Gott leiden mag. Vnd wenn vnser teil eitel Bettelbuben geweſt weren / were es doch mehr denn zu viel geweſt / ich wil geschweigen / das solch / hohe / grosse Fürsten / Herrn / frome vnd redliche Leute sind / Das ich acht / solch bekentnis / solche demut vnd gedult / sey nicht viel geschehen / weil die Christenheit gestanden / vnd meiner hoffnung / die grösseste sein sol / für dem Jüngsten tage / Noch hilffts nicht.

Müntzer vnd die Auffrhürer.

Der Müntzer vnd die Auffrhürer haben solchs nicht gethan / Sondern / sie theten / wie itzt die Papisten thun / Wolten auch weder friede haben noch geben / griffen mit gewalt drein / liessen kein mittel noch erbieten gelten / schlecht mit dem kopff hindurch. Wolten dazu jre Lere nicht lassen verhören / wie doch die Vnsern itzt gethan zu Augspurg / sondern schlecht alle Lere verdampt / vnd jre eigen gerümet / Jn aller masse / wie itzt die Papisten jre schrifft auch nicht haben wöllen von sich ans Liecht geben / vnd doch vnser Lere verdampt / davon weiter hernach. Das kurtz vmb / vns kein schuld noch vrsach / weder kriegs noch auffrhurs / mag auffgelegt werden / weder für Gott noch für der Welt.

So nu vnser gewissen solchs fals / vnschuldig / rein vnd sicher ist / vnd der Papisten gewissen schuldig / vnrein vnd sorglich sein mus / So las frölich hergehen / vnd auffs ergest geraten / es sey Krieg oder Auffrhur / wie dasselb Gottes zorn verhengen wil. Wird ein Auffrhur draus / so kan mich vnd die meinen / mein Gott vnd HERR Jhesus Christus wol erretten / wie er den lieben Loth errettet zu Sodom / wie er mich selbs auch errettet in der nehesten Auffrhur / da ich in aller fahr / leibs vnd lebens / mehr denn ein mal / schweben muste / Vnd ich doch damit solchen danck verdienet habe bey den verzweivelten Buben / ich meine die Papisten.

Wil er mich nicht erretten / so sey jm lob vnd danck gesagt / Jch hab lang gnug gelebt / den tod wol verdienet / vnd meinen HErrn Christum am Bapstum redlich angefangen zu rechen / Nach meinem tod sollen sie aller erst / den Luther recht fülen. Wiewol auch itzt / wo ich in solchem Bepstischen vnd Pfeffischen auffrhur ermordet werde / da wil ich einen hauffen Bischoue / Pfaffen vnd Mönche mit mir nemen / das man sagen

sol /

sol/Doctor Martinus sey mit einer grossen Procession zum grabe bracht. Denn er ist ein grosser Doctor vber alle Bischoue/Pfaffen vnd Münche/darumb sollen sie auch mit jm zum Grabe gehen/auff dem rücken/das man dauon singen vnd sagen sol/Vnd wöllen also zur letzte ein Walfertlin mit einander thun/Sie/die Papisten/in abgrund der Helle zu jrem lügen vnd morden Gott/dem sie mit liegen vnd morden gedienet/Ich zu meinem HErrn Jhesu Christo/dem ich in warheit vnd friede gedienet habe.

Trotz des Luthers wider die feinde des Euangelij.

Denn es ist gut zu rechen/wer Doctor Luther im Auffrhur tödtet/das der nicht viel der Pfaffen schonen wird/So gehen wirs mit einander dahin/sie in aller Teufel namen in die Helle/ich in Gottes namen zum Himel/Es kan mir doch niemand schaden thun/das weis ich/so wenig als ich beger/jemand schaden zu thun. Aber so böse sollen sie es nicht machen/ich wils noch erger mit jnen machen/Vnd so harte köpffe sollen sie nicht haben/ich wil noch ein hertern kopff haben/wenn sie gleich nicht allein diesen Keiser Carol/sondern auch den Türckischen Keiser fur sich hetten. Sie sollen mich nicht verzagt noch erschrocken machen/Sondern ich wil sie verzagt vnd erschrocken machen. Sie sollen mir hinfurt weichen/Ich wil jnen nicht weichen. Ich wil bleiben/sie sollen vntergehen/sie habens zu weit versehen. Denn mein leben sol jr Oencker sein/Mein tod sol jr Teufel sein/des vnd kein anders/Das sollen sie erfaren/Vnd las sie nur itzt des getrost lachen.

Vorteil im Kriegsfahr der Christen

Wird aber ein Krieg daraus/so mus ich mich abermal leiden/sampt den meinen/vñ gewarten/was vnser Gott hierin raten vnd richten wird/der vns bisher/trewlich bey gestanden vnd noch nie verlassen hat. Vnd haben hierin abermal grossen vorteil/Erstlich/wir sterben oder verderben/so haben wir des keinen schaden/Denn es stehet geschrieben/Selig sind die verfolgung leiden vmb der gerechtigkeit willen. Der das sagt/der leuget nicht/des sind wir gewis. So wissen vnd bekennen die Papisten selbs/vnd dancke jnen der Teufel/das sie anders sagen solten/das vnser Lere wider keinen Artickel des glaubens noch wider die heilige Schrifft sey/Sondern sey wider jrer Kirchenbrauch vnd der Bepste gesetze. Darumb sie vns auch nicht mögen Ketzer schelten/oder müssen lügen straffen jr eigen hertz vnd maul/weil keiner kan ein Ketzer gescholten werden/der nicht wider die heiligen Schrifft oder Artickel des glaubens leret/Viel weniger können sie vns als Ketzer straffen oder bekriegen/Haben auch bisher/als die Lügener wider sich selbs/mörder vnd verreter/Lenhard Keser vnd dergleichen/fur Ketzer gelestert/verbrand/ermordet vnd verfolget/darüber sie auch noch keine rew oder busse haben/sondern in solchem blut vnd lügen verstockt bleiben/Wer solt sich denn fur solchen Kriegern fürchten?

Was Ketzer sind.

Lenhard Keser.

Der ander vorteil.

Zum andern/So wissen wir/das sie solchen Krieg nicht mögen in Gottes namen anfahen/Können auch nicht beten/noch Gott vmb hülffe anruffen. Vnd trotz sey jnen allen/beide semptlich vnd sonderlich geboten/das sie thürsten von hertzen zu Gott sagen/Hilff vns Gott in dieser sachen kriegen. Denn jr gewissen ist zu hoch beschwert/nicht allein mit lügen/lestern/blut/mord vnd allen greweln/sondern auch vber das alles/mit verstocktem vnbusfertigem hertzen vnd sünden in den heiligen Geist. Darumb/weil sie mit bösem gewissen vmb lesterlicher sachen wollen kriegen/sollen sie auch kein glück noch heil haben.

So wöllen wir dazu einen Segen vber sie sprechen/der sol also heis-
Krieg wider die Hussiten sen/ So frum jr fur Gott seid/ vnd so gute sache jr habt zu kriegen/ so gros glück vnd sieg gebe euch Gott/Amen. Vnd müsse euch gehen/ wie es vns Deudschen gieng/da wir wider S. Johannes Hus auch anfiengen den friede zu brechen/ vnd die Behemen bekriegten/ vnd vns der Bapst auch auff die Fleischbanck opfferte/ das wir jm seine lust büssen musten/ mit vnserm blut vnd köpffen/vnd stritten wider die warheit vnd gerechtigkeit/ wie jr itzt thut/ Auff das der Bapst abermal etwas habe in die faust zu lachen/ wenn er vnter vns ein solch lustig Blutbad zugerichet hat/ der aller heiligste Vater vnd gütigste Hirte vnser seelen/ Gott kan aber wol etwa einen Judam Machabeum erwecken (ob gleich ich vnd die meinen still sitzen vnd leiden) der den Antiochum mit seinem Heer/zuschmettere vnd recht krigen lere/ wie er vns an den Behemen lerete kriegen vnd friede halten.

So wil ich auch sampt den meinen nicht feiren/mit beten vnd flehen zu Gott/ das er jnen gebe ein verzagt/ blödes/ feiges hertz/ wenn sie zu felde ligen/ das hie einen vnd dort einen/ sein gewissen rüre vnd beisse/ vnd spreche/ O weh/ o weh/ Jch bin in fehrlichem Kriege/ wir haben böse sachen/ vnd streiten wider Gott vnd sein Wort/ Wie wils vns gehen? Wo faren wir hin? Vnd wenn sie denn sehen einen Machabeischen daher zihen gegen sie/ das sie zu fliehen vnd zu stieben/ wie spreu vom winde. Meinstu nicht/ Gott könne solche kunst noch? wie er denn zu
Deut. 28. seinem Volck spricht/ Jch wil dir ein verzagt hertz geben/ das/ wenn du wider deine Feinde eines weges auszeuhest/ soltu durch sieben wege zu rück fliehen/vnd ein rauschend blat sol euch schrecken.

Warlich/ so thet er den verstockten Egyptern im Rotenmeer auch/
Exempel der Egypter welche wol so steiff vnd sicher waren/ als die Papisten sind/ Noch da das stündlin kam/ das jr gewissen sie rüret/ sprachen sie/ O weh/ lasst vns fliehen/ Gott streit wider vns. Wer nicht weis/ was da sey/ mit bösem gewissen vnd verzagtem hertzen kriegen/ wolan der versuchs itzt/ wenn die Papisten kriegen/ so sol ers erfaren/ Gleich wie es vnsere Vorfaren an den Behemen vnd Zisska erfuren in gleichem fall. Vnd vnser Gebet sol vns nicht heel haben/ wollens anzeigen öffentlich/ nemlich/
2. Reg. 18. der siebend Psalm/der an seiner ersten schlacht/das gantz Jsrael schlug/ das zwentzig tausent Man mit Absolom auff der walstat tod blieben/ von einem kleinen heufflin erschlagen/ Denn er hat büchsen/ puluer vnd harnisch gnug/ das weis ich gewis.

Zum dritten/Weil mir nicht gebüret zu kriegen/noch zum Kriege zu raten oder zu reitzen/als einem Prediger im geistlichen Ampt/ Sondern viel mehr vom kriege zum frieden raten/ wie ich auch bisher auffs vleissigst gethan/ das mir alle Welt zeugen mus/Aber doch vnser Feinde nicht wöllen friede/ sondern krieg haben/ Kompts denn dazu/ das ein Krieg angehet/so wil ich warlich meine Fedder auch still halten vnd schweigen/ vnd mich nicht mehr so drein legen/ wie ich thet in der nehesten Auffrhur/Sondern wil auch lassen gehen/ was da gehet/ vnd solt gleich kein Bischoue/noch Pfaff/noch Münch bleiben/vñ ich selbs auch mit vntergehen. Denn jr trotzen vnd rhümen ist Gott zu vnleidlich/

vnd

vnd jr verstockt hertz machts zu hart vnd zu viel. Sie sind vber alle masse hoch gnug gebeten/ermanet/vnd vmb friede ersucht. Sie wöllens durch fleisch vñ blut hinaus trotzen/ So wil ichs durch Geist vnd Gott auch mit jnen hinaus trotzen/ Vnd hinfurt nicht einen oder zween Papisten/ sondern das gantze Bapstum auff mich geladen haben/ bis das der Richter im Himel drein zeichne. Ich wil vnd kan mich fur solchen elenden Gottes feinden nicht fürchten/ jr trotz ist mein stoltz/ jr zürnen ist mein lachen/ Sie können mir nicht mehr denn einen sack vol sieches Fleischs nemen/ Was ich aber jnen nemen kan/ das sollen sie in kürtz erfaren.

Notwehr wider die verfolger des Euangelij.

LIeber/wo es zum Kriege kömpt/da Gott fur sey/So wil ich das Teil/ so sich wider die mördische vnd blutgirige Papisten zur wehre setzt/nicht auffrürisch gescholten haben noch schelten lassen/Sondern wils lassen gehen vnd geschehen/das sie es eine Notwehre heissen/vnd wil sie damit ins Recht vnd zu den Juristen weisen. Denn in solchem fall/wenn die Mörder vnd Bluthunde/ je kriegen vnd morden wöllen/ so ists auch in der warheit keine Auffrhur/ sich wider sie setzen vnd wehren. Nicht/das ich hie mit wölle jemand reitzen noch erwecken/zu solcher Gegenwehre. Ein Christ weis wol was er thun sol/das er Gott gebe/ was Gottes ist/ vnd dem Keiser auch/ was des Keisers ist/ Aber doch nicht den Bluthunden/ was nicht jr ist. Sondern das ich ein vnterschied gebe/ zwischen auffrhur vnd andern thaten/ vnd den Bluthunden/den Schanddeckel nicht lassen wil/das sie rhümen solten/ als kriegten sie wider auffrhürische Leute/ vnd hettens guten fug nach weltlichem vnd göttlichem Rechte/ wie sich das Ketzlin gern putzen wolte vnd schmücken. Desgleichen wil ich der Leute gewissen nicht beschweret lassen/ mit der fahr vnd sorge/ als sey jr gegenwehre auffrhürisch/ Denn solcher name ist zu böse vnd zu schweer in solchem fall/ Es sol einen andern namen haben/den werden die Rechte wol finden.

Man mus nicht alles auffrhürischen sein lassen/ was die Bluthunde auffrhürisch schelten/Denn damit wollen sie aller welt das maul vnd die faust binden/das sie niemand/weder mit predigen straffen/ noch mit der faust sich wehren solle/ vnd sie ein offen maul vnd freie hand behalten/Wöllen also durch den namen der Auffrur/ alle Welt schrecken vnd fahen/sich selbs aber trösten vnd sicher machen. Nein lieber Gesel/ man müste dir die Definition vnd deutung anders furlegen. Auffrhur ist nicht/ wenn einer wider das Recht thut/sonst müsten alle vbertrettung des rechten/auffrhur heissen/ Sondern der heisst ein auffrhürer/ der die Oberkeit vnd Recht nicht leiden wil/sondern greifft sie an vnd streit wider sie/vnd wil sie vnterdrucken/ vnd selbs Herr sein vnd Recht stellen/ wie der Müntzer thet (Aliud est inuasor, aliud defensor) das heisst recht ein auffrhürischer. Das also die Gegenwehre wider die Bluthunde/ nicht auffrhürisch sein kan. Denn die Papisten fahen an vnd wöllen kriegen/ vnd nicht friede halten/ noch den andern lassen/ die doch gern friede hetten/ Das also die Papisten/ dem namen vnd der tugent/ so auffrhur heisst viel neher sind.

Was Auffrhur sey.

Denn sie haben gar kein recht/ weder Göttlich noch Weltlich fur sich/ Sondern handeln aus bosheit/ wider alle göttliche vnd weltliche Recht/als die Mörder vnd Böswicht. Das ist leichtlich zu beweisen/

Denn

Denn sie wissen selbs wol / das vnser Lere recht ist / vnd wollen sie doch ausrotten / wie denn ein grosser Niclas bischoff zu Augspurg selbs gesagt hat / Er möchte leiden / das allenthalben so gehalten würde / wie zu Wittemberg / Aber das aus dem loch vnd winckel solche Lere solt anfahen vnd auskomen / das sey nicht zu leiden. Wie dünckt dich? Sind das nicht feine Bischoffliche wort? Desgleichen hat der Bepstlich Legat / Cardinal Campegius / auch bekandt / Er köndte wol solche Lere zulassen / Aber es würde ein gros Exempel draus werden / das man es andern Nation vnd Königreichen auch müste zulassen / das sey aber nicht leidlich. Vnd ein ander grosser Bischoff auch gesagt / von jren Gelerten / also / Vnser Gelerten verteidingen vns fein / Sie bekennen selbs / das vnser ding nicht gegründet sey in der Schrifft. Also / das sie fast wol wissen / das vnser Lere nicht vnrecht / sondern in der Schrifft gegründet sey / Vnd doch mutwilliglich vns verdamnen / vnd die Lere ausrotten wollen / wider göttlich Recht vnd warheit.

Verfolger des Euangelij haben kein recht für sich.

Das sie aber auch wider Keiserlich vnd natürlich recht handeln / ist offenbar / Denn sie haben erstlich vnser Teil / schwerlich zu verhör komen lassen. Darnach / da sie jr langsam / faule Widerrede mündlich darauff gethan / haben sie schlecht des kein abschrifft wöllen von sich geben / noch zur verantwort vns komen lassen / wie die Fledermeuse das Liecht geschewet / bis auff diesen tag. Nu ists ja beide göttlich / keiserlich vnd natürlich Recht / welches auch der Heide Portius vber S. Paul wider die Jüden hielt / Das man sol nicht verdamnen / man höre denn zuuor die antwort des Verdampten. Denn Gott wolt Adam auch nicht verdamnen / er foddert jn zuuor zur antwort.

Verfolger des Euangelij handeln wider Keiserlich vnd natürlich recht.

Wir aber sind itzt zu Augspurg willigklich erschienen / vnd zur antwort vns mit aller demut vnd vleis erboten / Vnd ist vns doch mit allem freuel vnd mutwillen abgeschlagen / Jst auch jre Widerrede / wie hoch vnd viel wir darumb baten / vns nicht zugestellet / vnd sind gleichwol verdampt von den heiligen Vetern in Gott / vnd von den Christlichen Fürsten. O feine Lerer / o schöne Richter / die alle Welt zwingen zu gleuben / vnd thüren nicht an tag geben / was es sey / das man gleuben sol. Jch sol gleuben / vnd doch nicht wissen / was ich gleuben sol / Jch mus jrrig heissen / Aber man wil nicht anzeigen / warumb ich jrre.

O Jr vnseligē alle / die jr auffs Bapsts seiten seid gewesen zu Augspurg / Es werden sich ewer schemen müssen ewiglich / alle ewer Nachkomen / vnd nicht frölich hören euch nennen / das sie solche vnselige Vorfaren gehabt haben. Wenn wir das Liecht geschewet / vnd nicht hetten wollen antworten / soltet jr die gewesen sein / die vns dazu gedrungen hetten. Nu komen wir / vnd wollen nicht allein gerne antworten / sondern / bitten / ruffen / schreien / das wir antworten mügen / verzeren darüber gros gut / versewmen viel mehr / vnd leiden alle schmach / spot / hohn vnd fahr / Vnd jr habt vns das alles schendlich vnd böslich gewegert. Also auch / wenn wir ewer Fledermaus oder Nachteule / nemlich / ewer Widerrede nicht hetten begert / noch haben wöllen / soltet jr die gewesen sein / die vns dieselbigen / on vnsern willen hetten vberreicht vnd ausgelassen / Nu bitten wir darumb / klagen vnd fordern mit allem anhalten / vnd jr versagt ewer Widerrede / vnd schlaget vns abe vnser Antwort.

O des schendlichen Reichstages / desgleichen nie gehalten / vnd nie

gehöret

gehöret ist / vnd nimermehr gehalten noch gehöret werden sol / solcher schendlichen Handelung halben / der allen Fürsten vnd dem gantzen Reich / ein ewiger Schandfleck sein mus / vnd alle vns Deudschen fur Gott vnd aller Welt schamrot machet. Was wil hie zu der Türck sagen / vnd sein gantzes reich / wenn sie solche vnerhörete handlung von vnserm Reich hören werden? Was werden die Tattern vnd Moscobiten dazu sagen? Wer wil hinfurt vnter dem gantzen Himel sich fur vns Deudschen fürchten / oder etwas redlichs von vns halten / wenn sie hören / das wir vns den verfluchten Bapst mit seinen laruen / also lassen effen / nerren / zu Kinder / ja zu klötzen vñ blöchen machen / das wir vmb jr lesterlich / Sodomitisch / schendlich leren vnd leben willen / so schendlich / ja vber vnd vberschendlich / in öffentlichem Reichstage wider recht vnd warheit handeln? Es solt billich einen jglichen Deudschen gerewen / das er deudsch geboren were / vnd ein Deudscher heissen sol. Anno 1530. zu Augspurg.

Doch wil ich wol gleuben / das sie fur sonderlicher grosser klugheit / solche jre Widerrede vnd feines Büchlin inne behalten / weil jr gewissen selbs wol fület / das es faul / lose / kalt ding ist / des sie sich schemen müsten / wo es auskeme vnd sich im Liecht solt sehen lassen oder antwort leiden. Denn ich kenne die hochgelerten Doctores wol / die wol sechs Wochen drüber gekocht vnd gebrewet haben / Ob sie schon fur den vnwissenden / der sachen mit blaudern eine Nasen machen können. Wens aber auffs Papir kömpt / so hats weder hende noch füsse / Sondern ligt da / vber einem wüste hauffen / als hette es ein Trunckenbold eraus gespeiet / wie man das sonderlich in Doctor Schmied vnd Doctor Ecken schrifften sihet / Es wil doch weder klingen noch klappen / wenn sie mit schreiben dran sollen / Darumb vleissigen sie sich mehr des schreiens vnd plauderns.

So hab ich auch erfaren / Das / da die bekentnis der vnsern gelesen ist / haben sich der Widerteil viel verwundert / vnd bekandt / es sey die lauter Warheit / Man könne es mit der Schrifft nicht widerlegen. Widerumb / da man jre Widerrede gelesen hat / haben sie die köpffe nidergehenckt / vnd mit geberden bekennet / das es faul vnd lose ding sey / gegen der vnsern Bekentnis. Die Vnsern aber vnd viel fromer hertzen / sind höchlich erfrewet vnd trefflich gesterckt / das sie gehöret / das jene aus aller jrer macht vnd kunst / die sie dazumal musten auffs höhest beweisen / nichts anders erfür wusten zu bringen / denn solche lose Widerrede / der itzt / Gott lob / ein Weib / ein Kind / ein Leie / ein Bawer / mans gnug ist wider zustehen / mit gutem grunde der Schrifft vnd warheit / Vnd das ist auch die rechte gründliche vrsache / warumb sie solche Widerrede nicht wolten vberreichen / Es grawet den flüchtigen bösen gewissen fur jnen selbs / vnd möchten der Warheit antwort nicht gewarten. Erkentnis des Euangelij zu Augspurg vor Keiser Carolo 5. Anno 1530.

Vnd ist leichtlich zu mercken / das sie in solcher zuuersicht gestanden / vnd diesen Reichstag angericht / das sie gewislich gemeinet haben / vnser Teil solte nimer so keck sein / das sie erscheinen würden / sondern wo sie den Keiser personlich in Deudschland brechten / würde jederman erschrecken / vnd zu jnen sagen / Gnad herrn / was wöllet jr haben? Da jnen das gefeilet / vnd der Churfürst zu Sachsen / der aller erste erschein / hilff Gott / wie begunsten jnen die hosen zu stincken / wie war da alle solche jre zuuersicht verirret / welch ein zusamen reiten vnd heimlich ratschlahen

vnd

vnd raunen hub sich da/ Vnd muste doch niemand wissen/ Christus selbs/ vnd ich auch nicht/ was die sachen weren/ so wenig als wir vor diesem Jar von der Fürsten rotterey wusten. Aber das war die Summa endlich/ wie man wege vnd stege fünde/ weil die Vnsern so freidig vnd frölich erschienen die aller ersten/ das sie ja nicht verhöret würden. Da das auch nicht gar sein kundt/ haben sie dennoch zu letzt/ die ehre eingelegt/ das sie jre lose Widerrede/ nicht thursten vberreichen/ noch raum geben zu antworten.

Ratschlag zu Bononia wider die Lutherischē

Denn das vnuerschampt maul vnd blutdürstiger sophist Doctor Eck/ freilich jr furnemester Ratgebe einer/ hat sich mit öffentlichen worten hören lassen für den Vnsern/ das/ wo der Keiser hette dem Ratschlag so zu Bononia beschlossen war/ gefolget/ vnd im einzug in Deudschland/ die Lutherischen mit dem schwert flugs vnd frisch angegriffen/ einen nach dem andern geköpfft/ So were der sachen wol rat worden. Aber da er den Churfürsten zu Sachsen hette lassen durch seinen Cantzler reden vnd verhören/ were solchs alles verhindert.

Wie dünckt dich vmb solche Doctores vnd heilige Veter? wie voller liebe vnd warheit stecken sie? Also muste gleichwol eraus brechen/ der heimliche rat/ so Bepstliche heiligkeit zu Bononia gehandelt hatte mit dem Keiser. Aber welch ein fein spiel solte auch daraus worden sein/ wo der Keiser solchem Bepstlichem vnd Teufflischem ratschlag nachhette die sache mit morden angegriffen. Da solts ein Reichstag worden sein/ das weder von Bischouen noch von Fürsten ein finger nagel blieben were/ sonderlich in solcher ferlicher zeit/ da alles so rege vnd wege stund/ vnd alle Welt eins gnedigen Reichstages wartet/ wie denn die Ausschreibung auch anzeigt vnd furwendet/ vnd doch leider nicht so gehalten ist.

Es möcht aber jemand sagen/ Der Keiser hab solche Widerrede jenes teils den vnsern wollen vberreichen/ so fern die Vnsern sich verpflichten wolten/ das es nicht auskeme oder offenbar würde. Das ist war/ vnd ist also angemutet den vnsern/ Aber hie greiffe vnd tappe doch jderman/ ob er gleich weder sehē noch hören köndte/ was doch das fur Leute sind/ die jr ding nicht wöllen noch thüren lassen ans liecht komen? Jsts so köstlich ding vnd wol gegründet in der Schrifft/ wie sie schreien vñ rhümen/ warumb scheuet er das Liecht? Was hilffts/ solche öffentliche sachen/ so man doch bey jnen mus leren vnd halten/ fur vns vnd jederman zu verbergen? Jsts aber vngegründet vnd lose ding/ warumb haben sie denn lassen im ersten abschied/ durch den Churfürsten zu Brandenburg/ ausruffen vnd schrifftlich von sich geben/ Es sey der Vnsern bekentnis mit der Schrifft vnd gutem grund verlegt? Wenn das war were vnd jr eigen gewissen sie nicht hierin selbs lügenstraffet/ so hetten sie solche köstliche wolgegründte Verlegung nicht allein lassen lesen/ sondern auch schrifftlich von sich gegeben vnd gesagt/ Da habt jrs/ trotz der es verantworte/ Wie wir mit vnser Bekentnis gethan haben/ vnd noch thun.

Aber Christus mus warhafftig bleiben/ da er saget/ Wer arges thut der hasset das Liecht/ vnd kömpt nicht an das Liecht/ auff das seine werck nicht gestrafft werden/ Wer aber die Warheit thut/ der kömpt ans Liecht/ auff das seine werck offenbar werden/ denn sie sind in Gott gethan. Joh. 3.

gethan. Diesem vrteil Christi nach/ hat Gott die Vnsern von diesem Reichstage mit solchen ewigen ehren komen lassen/ das auch das Widerteil mus bekennen/ wie wir das Liecht nicht geschewet/ sondern auffs aller freiest vnd frölichst gesucht vnd gewartet haben/ Sie aber mit solcher vnd ewiger schanden da gelassen/ das sie/ wie die Nachteulen vnd Fledermense/ ja wie jr Vater der lügen vnd des mords/ das Liecht auffs aller schendlichst vnd offenberlich geflohen vnd geschewet haben/ vnd auff jr lose/ faule/ finster geschwetz/ der antwort nicht gewarten noch leiden mügen.

SO ist das auch ein fein Christlich stücklin/ das die vnsern sich verpflichten solten/ dafur zu sein/ damit solche köstliche Kunst vnd wol gegründte weisheit jrer Widerrede/ nicht auskeme noch offenbar würde. Wie gar hat doch Gott die Papisten verblendet vnd geschendet/ das sie weder vernunfft noch scham mehr haben. Wie ists doch müglich/ ich wil schweigen/ wie billich/ sich verpflichten/ ein solche Schrifft heimlich zu halten/ die vnter so viel hende komen müste/ vnd zuuor ein mal fur dem Reich gelesen ist? Vnd wo sie etwa hernach durch jenes Teil selbs were auskomen/ so müste es der Vnsern schuld sein. Aber solche klugheit vnd hübsche rencke mus die gottlose vernunfft suchen/ weil sie die warheit vnd das Liecht nicht leiden mag/ Vnd könte auch sonst kein bessern behelff finden/ damit sie im finstern bleiben möchte/ vnd jr Widerrede nicht von sich geben müste. Wolan/ so bleibe sie im finsternis/ wie sie ist/ vnd sol auch im ewigen hellischen finsternis dazu bleiben/ vnd doch am Jüngsten gericht/ wo es nicht ehe geschiet/ allzu helle an tag komen.

Ja sprichestu/ Ob sie wol jre Widerrede oder Verlegung/ nicht haben von sich gegeben noch verantworten lassen/ So haben sie dafür einen ausschus gemacht/ etlicher Fürsten vnd Gelerten/ beides teils/ von der sachen vnternander freundlich zu handeln/ befolhen. Ey putz dich/ schmück dich Ketzlin/ es werden vns Geste komen/ Wie alber vnd nerrisch ist der arme man Christus/ der solche tücke so gar nicht mercken kan. Der Ausschus ist gehalten/ das ist war/ Aber was hat man drinnen gehandelt? Nichts vberal von jrer Verlegung oder Widerrede/ die ist im finsternis blieben/ Vnd der Ausschus muste die nasen helffen machen/ das jre lose Verlegung/ mit etwa einem glimpff/ inne behalten vnd nicht eraus komen müste. Denn man hat im Ausschus nicht jre Verlegung dargelegt/ sondern vnser Bekentnis furgenomen/ vnd mit den Vnsern darauff gehandelt/ wie viel wir dauon nachlassen vnd widerruffen (oder wie sie es deuten) mit jnen vns vergleichen wolten. Alles dahin geerbeitet vnd gericht/ das sie mit grossem glimpff schreien möchten/ Sehet lieben Leute/ höret alle Welt/ wie verstockt vnd halsstarrig sind die Lutherischen. Erstlich ist jr Bekentnis mit schrifft vnd wol gegründten vrsachen verlegt/ Darnach/ freundlich mit jnen gehandelt. Was sol man mehr thun? Sie wöllen nicht weichen/ sie werden vberwunden oder freundlich vnterricht.

Ausschus zu Augspurg

Wolan/ das lügen geschrey müssen wir lassen gehen/ es sol sie doch nicht helffen/ das weis ich. So hat sie auch Gott bereitan in solchem rhümen/ lügen gestrafft/ Denn da solcher Abschied ist durch den Churfürsten zu Brandenburg ausgeruffen vnd gegeben/ das vnsere Bekent-

Abschied des Reichstags zu Augspurg Anno 1530.

nis sey mit schrifft vnd gutem grund verlegt/ habens die Vnsern nicht angenomen noch dazu still geschwiegen/ Sondern frey öffentlich fur dem Keiser vnd Reich/ widersprochen vnd bezeugt/ Das vnser Bekentnis sey nicht verlegt/ sondern dermassen gestellet vnd gegründet/ das auch die helliſchē Pforten nichts da wider vermügen. Solche schlappen musten sie wider in sich fressen. Denn es ist auff deudsch so viel gesagt/ Was der Churfürst von Brandenburg im abschied ausgeruffen hat/ das ist nicht war/ sondern erlogen. Das ist recht. Denn die wolgegründte/ Verlegung ist noch nicht am Liecht/ sondern schlefft vieleicht bey dem alten Danhenser im Venus berge.

Weil nu das am tage ist/ das sie jre Widerlegung im finsternis behalten/ vnd nicht von sich ans Liecht gegeben haben/ So ist nicht allein das eine öffentliche vnuerschampte lügen/ das sie furgeben haben/ vnser Bekentnis sey mit schrifft vnd gutem grunde verlegt/ Sondern das ist des Teufels selbs Lügenmaul/ das sie noch dazu rhümen/ vnd zu jrem glimpff sich putzen vnd schreien thüren/ das wir vberwunden sind/ vnd nicht wollen weichen/ wiewol sie jr gewissen gewaltiglich solcher lügen vberzeuget. Das man allenthalben greiffen mus/ wie sie zum glimpff geeilet/ wie denn alle die thun/ so böse sachen haben/ vnd sich so jemerlich flicken vnd allerley rencke suchen/ das jre böse sachen/ ja nicht ans Liecht kome. Vnd summa/ offenbar wird/ das sie an jrer sachen verzagt/ nichts wenigers sich versehen haben/ denn das die Vnsern komen vnd erscheinen würden/ So gar haben sie sich auff lauter gewalt vertröstet/ vnd auff keine warheit noch Liecht sich gericht.

Von beiden Gestalt des Sacraments

Wie freundlich sie es auch mit dem Ausschus gemeinet haben/ ist leichtlich an dem einigen stück zu mercken/ das sie/ vnter andern Artickeln haben den Vnsern thüren anmuten/ Das wir von beider gestalt des Sacraments/ solten also leren/ Es sey nicht vnrecht/ sondern recht/ das man auch einerley gestalt alleine/ gebe vnd neme/ Wo wir das theten/ als denn wolten sie vns widerumb zugeben vnd leren lassen/ das wir beider Gestalt geben vnd nemen möchten. Ist nicht das eine grosse freundschafft? Wer hette sich solcher liebe zu solchen Leuten versehen? Bisher haben sie/ fur Ketzer/ alle die verfolget/ vnd alle plage angelegt/ so beider Gestalt genossen haben/ Jtzt aber wöllen sie es recht vnd Christlich heissen vnd sein lassen/ wo wir widerumb leren/ das sie mit einer Gestalt auch recht vnd Christlich handeln/ Das heisst auff deudsch/ kalt vnd warm aus einem maul blasen/ Es ist vnrecht/ vnd ist doch Vnrecht/ was vnd wie sie wollen/ Noch mus es nicht erlogen heissen.

Wo nu die Vnsern solchs hetten bewilligt vnd angenomen/ da solt sich allererst ein rhümen vnd schreien erhebt haben in aller Welt/ Sehet lieben Leute/ die Lutherischen widerruffen jre lere/ Vorhin haben sie geleret/ es sey vnrecht/ einerley Gestalt zu brauchen/ Nu leren sie/ es sey recht. Nu höret jr/ das wir recht geleret/ vnd sie mit jrem eigen bekentnis vnrecht erfunden sind. Also haben sie versucht/ die trewen einfeltigen Leute/ mit diesem einigen stücke/ alle jre grewel vnd Teufelstand zu bestetigen/ vnd vns als Widerrüffer aller vnser Lere zu schuldigen. Zu dem/ hetten sie in vnsern Kirchen/ jre giftige Lere/ durch vnsern eigen

mund

mund auffgericht/ vnd gleichwol daneben in jren Kirchen/ vnser Lere mit gewalt gewehret/das jr mund vnser Lere bey jnen nichts hette gelernet/Wolten sich also in vnser Kirchen dringen vnd pflantzen/ durch vnsern eigen mund/ vnd gleichwol vns allzumal aus jren Kirchen schliessen. Sind es nicht feine/freundliche/ gleiche mittel/die zur freundlichen Handlung wol dienen?

Aber wie die Verlegung ist/ so ist der Ausschus auch/ Die Verlegung ist eine finster Nachteule / vnd wil nicht ans Liecht. Der Ausschus ist eitel list vnd falscher betrug. Vnd wie warhafftig vnd löblich der rhum ist/das sie vnser Bekentnis mit schrifft vnd gutem grund verlegt haben / So warhafftig vnd redlich ist auch der rhum / das sie freundliche handlunge furgewendet haben/ beides eitel lügen vnd teuscherey. Sie woltens freilich nicht gern / das wir also mit jnen solten handeln. Aber ich hab itzt nicht fürgenomen vom handel dieses Reichstages zu schreiben / noch jre Verlegung anzugreiffen / sol aber / wils Gott/auch geschehen/ Sondern wil allein dis mal haben angezeiget/ wie die Papisten keinen friede/ keine warheit/ keine ruge wöllen haben/ Sondern mit dem kopff hindurch/ vnd entweder einen Krieg oder Auffrur stiffren/ es sey vns lieb oder leid/ da wil nichts für helffen. Wir aber müssens wogen vnd warten / weil vnser erbieten / flehen vnd schreien vmb friede/ nicht wil erhöret werden/ noch vnser demut vnd gedult etwas gelten/So las herfaren/ was nicht bleiben kan.

Warnung an die Deudschen.

ABer weil ich der Deudschen Prophet bin (Denn solchen hoffertigen Namen mus ich mir hinfurt selbs zumessen/ meinen Papisten vnd Eseln zur lust vnd gefallen) So wil mir gleichwol/als einem trewen Lerer/ gebüren meine lieben Deudschen zu warnen / fur jrem schaden vnd fahr/ vnd Christlich vnterricht zu geben/ wes sie sich halten sollen/ wo der Keiser durch seine Teufel die Papisten verhetzt/ auffbieten würde zu kriegen wider vnsers teils Fürsten vnd Stedte. Nicht/ das ich sorge/Keiserliche Maiestat/werde solchen Gifftblasern folgen/ vnd solchen vnbillichen Krieg anfahen/Sondern/das ich das meine nicht versäumen/vnd allenthalben auff alle ebenthewr/ mein gewissen entschuldigt vnd vnbeschweret erhalten wil. Denn es ist mir viel lieber/ eine vberige vnd vnnötige vermanung vnd warnung gestellet/vnd vergeblichen bericht gethan/ Denn das ichs verseumet/vnd wo es anders gienge/ denn ich mich vermessen hette / darnach zu langsam keme / vnd nicht mehr hette/das mich tröstet/denn das wort/Non putassem / Jch hets nicht gemeinet.

Es ist(sprechen die Weisen)auch zu sorgen/wens gleich sicher ist/ Wie viel mehr ist jtzt in solchen seltzamen leufften/so der Papisten wüten/Gottes zorn so grewlich reitzt/keinem winde noch wetter zu trawen/ es sehe wie freundlich es wolle/Vnd Paulus Ro. 12. auch gebeut/Das die sorgen sollen/ so andern furstehen.

Welcher Deudscher nu meinem trewen Rat folgen wird/der folge/ Wer nicht wil/ der lasse es/Jch suche hie mit nicht das meine/ sondern ewer / der Deudschen heil vnd seligkeit. Mir könde fur meine Person nicht bas geschehen/denn das mich die Papisten fressen/ zurissen/ zubissen / oder wie sie mir sonst/aus dem sündlichen/ tödlichen Madensack/

hülffen/Ich spreche doch/wenn sie auffs höhest zürnen/Lieben Herrn/ zürnet jr/so gehet von der wand/Thut in ewer Badekleid vnd hengets an den hals/Vnd wil kurtz vmb von jnen vngepocht vnd vngetrotzt sein/Denn ich weis/wo meine sache stehet/vnd wo ich bleiben sol/Gott sey gelobt. Mügen sie meinen dienst nicht zu jrem besten annemen/So dancke jnen der leidige Teufel/wo sie mir ein tröpflin liebe oder gnade erzeigen/Dürffen sie meiner lere nicht/So darff ich jrer gnaden viel weniger/Vnd lasse sie zürnen vnd toben/in aller Teufel namen/So lache ich in Gottes namen.

Dem Keiser nicht zu gehorsamen/ da er das Euangelium verfolgen wil.

Das ist aber mein trewer Rat/das/wo der Keiser würde auffbieten/vnd wider vnser Teil vmb des Bapsts sachen/oder vnser Lere willen/kriegen wolt/als die Papisten itzt grewlich rhümen vnd trotzen/ (ich mich aber zum Keiser noch nicht versehe) das in solchem fall/kein Mensch/sich dazu gebrauchen lasse/noch dem Keiser gehorsam sey/ Sondern sey gewis/das jm von Gott hart verboten ist/in solchem fall/ dem Keiser zu gehorchen/Vnd wer jm gehorchet/das der wisse/wie er Gott vngehorsam/vnd sein Leib vnd Seel ewiglich verkriegen wird. Denn der Keiser handelt als denn nicht allein wider Gott vnd göttlich Recht/sondern auch wider seine eigen Keiserliche Recht/eide/pflicht/ siegel vnd brieue. Vnd das du nicht denckest/solchs sey mein getichte/ oder ich gebe aus meinem kopff/dir solchen Rat/So wil ich dir vrsachen vnd grund so starck vnd klar anzeigen/das du greiffen solt/es sey nicht mein Rat/sondern Gottes ernstlichs vnd manchfeltiges strenges Gebot/fur welches zorn/du billich erschrecken solt/vnd endlich auch erschrecken must.

Entschüldigung des Keisers.

ERstlich mus ich den lieben Keiser Carol entschuldigen/seiner person halben/Denn er hat bisher/auch itzt auff dem Reichstage/also sich erzeigt/das er aller Welt gunst vnd liebe vberkomen hat/vnd wirdig were/das jm kein leid widerfüre/Auch die Vnsern/nichts anders/denn Keiserliche tugend vnd lob von jm zusagen wissen. Vnd das ich des alles etliche Exempel anzeige/So ist das ja eine wunderliche/seltzame sanfftmut/das seine Keiserliche Maiestet/vnser Lere nicht hat wöllen verdamnen/ob sie wol von geistlichen vnd weltlichen Fürsten hefftiglich darauff gehetzt vnd gereitzt ist/mit vnableslichem anhalten/auch ehe er aus Spanien komen ist. Aber seine Maiestet hat gestanden/wie ein Fels/vnd zum Reichstage geeilet/vnd ein gnediges Ausschreiben gethan/willens/die sachen gütlich vnd freundlich zu handeln. Sol auch gesagt haben/Es müsse ja nicht so gar böse lere sein/weil so viel/grosser/hoher/gelerter vnd redlicher Leute solchs annemen.

Welchs sich auch also erfunden hat zu Augspurg/da vnser Bekentnis fur Keiserlicher Maiestet ist gelesen worden/haben das Widerteil selbs erfunden/das diese Lere nicht so böse sey/als sie durch jre gifftige Prediger vnd Ohrenbleser/vnd hessige Fürsten ist fürgebildet/Ja/ sie hatten sichs gar nicht versehen/das so eine gute Lere sein solt/Haben jr viel selbs bekennet/es sey die lauter heilige Schrifft/man könne sie mit der Schrifft nicht widerlegen/Des sie gar viel anders zuuor bericht waren gewest. Das war auch die vrsache/warumb man schwerlich zuliesse/das sie gelesen ward/Denn die Neidfürsten vnd gifftige Lügener

ner sorgeten wol / wo sie gelesen würde / das jre gifftige lügen müsten zu schanden werden / hetten gern gesehen / das Keiserliche Maiestet stracks vngelesen vnd vngehört alles verdampt hette. Aber da seine Keiserliche Maiestet nicht kondte erhalten / das man sie öffentlich fur jederman lesen liese / Thet sie dennoch so viel / das man sie fur den Reichsstenden lesen vnd hören müste / wie hoch auch solchs andern Fürsten vnd Bischouen vnd Sophisten wider war / vnd sie bitterlich verdros.

Vnd wie wol gros geld auff dem Reichtage verzeret ist / vnd scheinet / als sey nichts ausgericht / So sage ich doch fur mich / das / wenn schon noch zweymal mehr verzeret were / So were allein mit dem stück alles reichlich bezalet vnd gnug ausgericht / das Juncker Neidhard / vnd meister Lügenhard / in jrem neiden vnd liegen zu schanden worden sind / Vnd haben müssen sehen vnd hören / das vnser Lere nicht wider die Schrifft noch Artickel des glaubens erfunden ist / welche sie doch zuuor mit liegen vnd neiden allenthalben / durch Schrifft / predigen vñ afferreden / so grewlich gemacht haben / als sey nie kein erger Lere an tag komen. Solcher Neid / sage ich / ist auff dem Reichstage geschendet / vnd solche lügen offenbar worden. Derhalben wir vnserm lieben Keiser Carol hold sollen sein / vnd dancken fur diese tugent / das Gott durch jn / zum anfang / vnser Lere hat geschmückt vnd erlöset von den lügenhafftigen / lesterlichen Titeln der ketzerey vnd ander schendlichen namen / Vnd also die Lügener vnd Neider gar redlich auffs maul geschlagen / Wiewol sie ein eisern stirn haben vnd sich nicht schemen / Schadet aber nicht / der anfang ist vns gut sat / es sol wol besser werden. Nutz des Reichstags.

Item / Keiserliche Maiestet / sol auch gesaget haben / Wenn die Pfaffen frum weren / so dürfften sie keines Luthers. Was ist das anders gesagt / denn wie Salamo sagt / Des Königes lippen weissagen. Denn seine Maiestet damit wil so viel anzeigen / das der Luther sey der Pfaffen rute / vnd habens auch wol verdienet / vnd seien nicht recht in jrem wesen. Pfaffen dürffen eins Luthers.

Das ist auch gnugsam bekennet / von jnen selbs / Denn der Bischoff zu Saltzburg hat zu Magister Philippus gesagt / Ah was wolt jr doch an vns Pfaffen reformieren / wir Pfaffen sind nie gut geweſt. Da sihe doch vnd höre die fromen Leute / Sie wissen vnd bekennen / das sie böse sind vnd vnrecht haben / wöllen dazu auch so bleiben / vngeformiert sein / vnd der öffentlichen warheit nicht weichen / Vnd schreien doch vnd ruffen Keiser vnd alle Fürsten an / man solt fur sie kriegen vnd schirmen. Was ist das anders gesagt / denn so viel? Lieber Keiser / lieben Deudschen / kriegt / vergiesst ewer blut / setzet dran alle ewer gut / leib / kind vnd weib / Auff das jr vns beschützt in vnserm schendlichen / teuffelischen leben vnd wesen / wider die Warheit / die wir wol wissen / aber doch nicht leiden können / vnd vns auch nicht bessern wöllen. Wie dünckt dich? Wenn du fur solche Leute kriegest vnd dein blut vergeussest / bistu nicht ein schöner Marterer / vnd hast dein blut vnd gut fast wol angelegt? Bischoff zu Saltzburg.

Item / da die Vnsern / hatten jre antwort wöllen Keiserlicher Maiestet vbergeben / wider der Sophisten verlegung / so viel man von der selben nach der verlesung hatte behalten / vnd Keiserliche Maiestet itzt mit

der hand darnach greiff vñ wolt sie annemen / Da zuckt der König Ferdinandus / Keiserliche Maiestet hand zu rück / das solch Antwort nicht muste angenomen werden. Darans abermal wol scheinet / wer die Leute sind / die vnter Keiserlicher Maiestet namen jren has vnd neid treiben / So doch Keiserliche Maiestet wol anders gesinnet vnd geneigt were.

Item / da der Churfürst zu Brandenburg im abschied mit trefflichen / prechtigen / trotzigen worten / hatte beschlossen / Wie Keiserliche Maiestet / Fürsten vnd Stende des Reichs sich vereinigt hetten / das sie Land vnd Leute / Leib / Gut vnd blut dran setzen wolten / für welchen worten / die Vnsern solten erschrecken / Aber weil nicht dabey geredt ward (ob Gott wil) blieben es wort / vnd vergiengen mit dem hall / da der aus war / da furcht sich auch niemand. Doch hatte Keiserliche Maiestet hie abermal sich mercken lassen / vnd solchen Redener zwar nicht heissen liegen / sondern gesagt / Es were zu viel geredt / Vnd gewonnen viel andere grosse Fürsten vnd Herrn / hie zu schaffen / wie sie solche wort glosiern möchten. Etliche gaben für / Es solte die meinung sein / Wo vnser Teil wolte jemand jenes Teils mit gewalt angreiffen / So wolten sie leib / gut vnd blut / land vnd leute zu samen setzen / So doch vnser Teil solchs nie mals gedacht / sondern allezeit vmb friede gebeten vnd geschrien haben / wie sie selbs allesampt auffs aller beste wissen. Etliche aber öffentlich fur dem Keiser bezeugt / das sie in solche rede des Marggrauen / nie gewilliget hetten / were auch jre meinung nichts vberal.

Wiewol / Land vnd Leute sind mit dem maul bald genennet / Aber ob man mit der faust der selbigen so mechtig sey / zu blut / leib vnd gut auffzu setzen / on not / dazu wider Gott vnd Recht / das solt ja die erfarunge wol lernen. Ich acht / man wird sie zum wenigsten zuuor drumb fragen / vnd solch furhaben vnangezeiget nicht lassen. So stehets auch darauff / das Gott nicht allezeit geben vnd thun mus / was wir dencken vnd sagen thüren. Es hat wol grössern Herrn jr maul jemerlich gelogen / vnd jre anschlege sie schendlich betrogen. Aber das beste ist / das sie Gott nicht dazu anruffen oder sein doch gedechten / weñ sie so trotzen vnd pochen. Doch spüret man hierin / des Keisers hertz / das er nicht so ein toller Bluthund ist / vnd jm solche trotzige wort vnd werck nichts gefallen.

Aber / es mus dem lieben Keiser gehen / wie allen fromen Fürsten vnd Herrn / Denn wo ein Fürst nicht ein halber Teufel ist / sondern mit der senfft regiern wil / da kans nicht anders sein / Es komen die grössesten Schelcke vnd Bösewichter ins Regiment vnd in die Empter / die thun denn / was sie wöllen / vnter des Fürsten namen / Denn sie dürffen sich nicht fürchten / weil sie wissen / das der Fürst from ist / vnd lesst jm gern sagen. Was solt nu dieser frome Keiser vermügen / vnter so viel Schelcken vnd Bösewichten / sonderlich gegen dem Ertzbösewicht Bapst Clemen / der aller schalckheit vol steckt / vnd bisher auch redlich am Keiser beweiset hat? Ich Doctor Luther bin gelerter in der Schrifft denn der Keiser / auch mehr erfaren in teglicher vbung / Noch sorge ich / wo ich vnter so viel Schelcken sein solte / vnd jmer hören jre gifftige zungen / vnd dagegen kein ander vnterrichtung / Ich würde jnen warlich

Bapst Clemen.

auch

auch allzu frum sein / vnd sie würden mich in etlichen stücken vberteuben / wie mir denn offt geschehen ist / durch etliche Geister vnd Klüglinge.

Darumb sol sich des niemand verwundern noch entsetzen / ob vnter des Keisers namen Verbot oder Briefe ausgehen / wider Gott vnd Recht / Er kans nicht wehren / Sondern sol gewis sein / das solchs alles ist ein getrieb des öbersten Schalcks in der Welt / des Bapsts / der solchs durch seine Plattenhengst vnd Meuchler anrichtet / ob er vnter vns Deudschen köndte ein Blutbad stifften / das wir zu boden giengen / Vnd gleube für mich / wo ers nicht wird durch diesen Keiser enden / so wird er sich zum Türckischen Keiser schlahen / vnd vns den selbigen auffladen / Daselbst werden wir denn finden das geld / so wir dem Bapst / für sein Ablas vnd Kremerey so viel jar her gegeben haben / zum schatz wider den Türcken krieg.

DAs sey dis mal gnug gesagt von entschuldigung des Keisers / wöllen nu die Warnung thun / vnd vrsachen anzeigen / darumb sich ein jglicher billich sol scheuwen vnd fürchten / in solchem fall / dem Keiser zu gehorchen vnd wider vnser Teil zu kriegen. Vnd sage abermal / wie droben / das ich niemand wil raten noch hetzen zu kriegen / Meins hertzen wundsch vnd bitte ist / das man friede halte / vnd kein Teil krieg anfahe noch vrsachen dazu gebe / Denn ich wil mein gewissen vnbeschweret haben / vnd den namen weder für Gott noch der Welt tragen / das aus meinem Rat oder willen / jemand kriege anfahe. Wo aber der Teufel die Papisten so gar besessen hat / das sie nicht wöllen noch können friede haben noch leiden / vnd wöllen schlechts kriegen oder vrsache dazu geben / das sol auff jrem gewissen ligen / Jch mus es lassen geschehen / weil mein wehren nicht gelten noch helffen wil. Warnung.

I.

DJe erste vrsache / das du in solchem fall / dem Keiser nicht solt gehorsam sein vnd kriegen / ist diese / Das du (so wol als der Keiser selbs auch) in der Tauffe geschworen hast / das Euangelium Christi zu halten / vnd nicht zu verfolgen noch zu bestreiten. Nu weistu ja / das der Keiser dieses fals / durch den Bapst gehetzt vnd betrogen wird / wider das Euangelium Christi zustreiten / weil vnser Lere zu Augspurg öffentlich erfunden ist / das sie das recht Euangelium vnd die heilige Schrifft sey. Vnd du solt also sagen zum auffbot des Keisers oder deines Fürstē / Ja lieber Keiser / lieber Fürst / wenn du deinen Eid vnd pflicht / in der Tauffe gethan / helte st / so soltu mein lieber Herr sein / vnd wil dir gehorsam sein zu kriegen / wenn du wilt / Wiltu aber dein Tauffepflicht / vnd Christlichen bund / mit Christo gemacht / nicht halten / sondern verfolgen / So sey dir ein Schalck an meiner stat gehorsam / Jch wil vmb deinen willen nicht meinen Gott lestern vnd sein Wort verfolgen / vnd so frech in abgrund der Hellen mit dir rennen vnd springen. Die erste vrsach ist die Tauffe.

Diese erste vrsache begreifft in sich viel andere grosse schreckliche vrsachen / Denn wer wider das Euangelium ficht vnd streit / der mus auch

Wider Gott streiten.

zu gleich streiten wider Gott/ wider Jhesum Christum/ wider den heiligen Geist/ wider das thewre blut Christi/ wider sein sterben/ wider Gottes wort/ wider alle Artickel des glaubens/ wider alle Sacrament/ wider alle Lere/ so durchs Euangelium gegeben/ bestetigt vnd erhalten werden/ als von der Oberkeit vnd weltlichem friede vnd Stenden/ Vnd summa/ wider alle Engel vnd Heiligen/ wider Himel vnd Erden vnd alle Creaturn/ Denn wer wider Gott streit/ der mus wider alles streiten/ das Gottes ist/ oder das mit Gott helt. Was aber das zu letzt fur ein ende würde nemen/ würdestu wol gewar werden. Vnd das noch erger ist/ solchs streiten geschehe wissentlich/ Denn man weis vnd bekennet/ das diese Lere sey das Euangelium/ Der Türck vnd die Tattern/ wissen ja nicht/ das es Gottes wort sey/ Darumb kan kein Türcke so böse sein/ als du/ sondern du must zehen mal tieffer verdampt werden/ denn alle Türcken/ Tattern/ Heiden vnd Jüden.

Papisten erger denn Türcken.

Wiewol es ein schreckliches ding ist/ das bey den Christen dahin komen ist/ das man solcher warnung bedürffen mus/ Gerade/ als wüste sie selbs nicht/ wie ein grewlich/ schrecklich ding es sey/ wissentlich/ wider Gott vnd sein Wort streiten/ Das ist ein zeichen/ das bey den Christen wenig rechter Christen/ vnd viel erger Türcken vnter jnen sein müssen/ denn in der Türckey oder in der Helle dazu. Doch die rechten Christen/ ob jr gleich wenig sind/ wissens selb wol/ dürffen auch solcher warnung nicht/ Sondern die Papisten/ welche den namen vnd schein der Christen mit allen schanden füren/ vnd sind doch zehen mal erger denn die Türcken/ die mus man warnen/ Wilffts/ so ists gut/ Wilffts nicht/ so sind wir entschuldigt/ vnd ist jre straffe deste grösser. Denn der Türck ist so vnsinnig nicht/ das er wider seinen Mahometh/ noch wider seinen Alkoran streite oder tobe/ wie vnser Teufel/ die Papisten thun/ vnd wider jr eigen Euangelium/ das sie fur recht erkennen/ wüten vnd toben/ Vnd machen damit/ den Türcken/ gegen jnen zum lauter Heiligen/ vnd sich zu rechten Teufeln.

II.

Die ander vrsach sich teilhafftig machen aller Papistischen grewel vnd sünden jres schendlichen lebens.

DJe ander Vrsache ist/ Wenn gleich vnser Lere nicht rechte were (wie sie doch alle anders wissen) So solt dich doch alleine allzu seer das abschrecken/ das du mit solchem streiten/ auff dich ladest/ dich teilhafftig vnd schuldig macheste fur Gott/ aller der grewel/ die im gantzen Bapstum begangen sind/ vnd fort begangen werden. Diese vrsache begreifft in sich vnzelige grewel vnd alle bosheit/ sünd vnd schaden/ Kurtz/ es ist die grundlose Helle hie selbs/ mit allen sünden/ welcher du must aller teilhafftig sein/ wo du dem Keiser gehorsam bist/ in diesem fall. Aber wir wollen der selbigen doch etliche erzelen vnd fur die augen stellen/ auff das sie nicht so vergessen werden. Denn die Papisten wolten sich wol gern putzen/ vnd solche Grewel vnter die banck stecken/ vngebüsset vnd vngebessert/ bis zur zeit/ da sie die selbigen köndten wider erfür zihen vnd auffrichten.

Die mustu zu erst auff dich laden alle das schendliche Leben/ das sie gefüret haben vnd noch füren/ Denn sie gedencken keines zu bessern/ Sondern du solt dein blut uergiessen/ vnd dein leben wogen/ das jr verflucht vnuerschampt Leben/ geschützt vnd erhalten werde. Da kömpt denn auff deinen hals vnd gewissen/ alle die Hurerey/ ehebrechey vnd vnzucht/ so in den Thümen vnd Stifften/ bisher vnd noch/ geübet sind/ Vnd mus dein hertz solchen rhum vnd ehre haben/ das es habe gestritten/ fur die grössesten vnd meisten Hurn vnd Buben/ so auff erden sind/ jr hurn vnd buben leben zu bestetigen/ vnd dich des alles teilhafftig zu machen. O das ist dir denn ein schöner rhum vnd feine vrsache/ dein leben zu wogen vnd Gotte zu dienen/ Denn sie bessern solch leben nicht/ können auch nicht bessern/ sintemal es vnmüglich ist/ das so viel tausent Personen solten keusch leben/ wie sie doch furnemen. Sünde der hurerey im Bapstum.

Vber das/ mustu auch auff dich laden/ die Bepstlichen vnd Cardinelischen keuscheit/ welche ist eine besondere keuscheit/ vber die gemeinen geistlichen keuscheit/ vnd heisst auff Welsch/ Puseronen/ nemlich/ die Sodomitische vnd Gomorrische keuscheit. Denn also lesset Gott seinen Feind vnd Widersacher/ den Bapst vnd Cardinel fur andern/ blind werden/ das sie nicht werd bleiben/ mit Weibsbilden natürlicher weise zu sündigen/ Sondern jrem verdienten lohn nach/ jr eigene leibe vnd personen durch sich selbs schenden/ Vnd dazu in solchem verkereten/ verstockten sinn geraten/ das sie solches fur keine sünde halten/ sondern damit schertzen/ als were es ein Kartenspiel/ darüber sie lachen vnd frölich sein mügen/ on fahr. O dem Bier ist recht gegeben/ darumb giehrt vnd scheumet es so wol (wie Judas sagt) alle schande vnd laster heraus. Gehe nu hin vnd setze dein leben dran/ vnd streite fur solche vnbusfertig/ vnuerschampte Puseronen/ die zu solchen lesterlichen sünden noch lachen vnd damit schertzen. Keuscheit der Bepst vnd Cardinelen. Rom. 1.

Jch liege dir hie nicht/ Wer zu Rom gewest ist/ der weis wol/ das leider erger ist/ denn jemand sagen vnd gleuben mag. Da das nehest Concilium Lateranense zu Rom vnter dem Bapst Leo/ solt beschlossen werden/ war vnter andern Artickeln gesetzt/ Das man gleuben solte/ die Seele sey vnsterblich. Daraus man greiffen mus/ das sie aus dem ewigen Leben ein lauter gehey vnd gespötte haben. Bekennen damit/ das bey jnen gantz ein offentlicher glaub sey/ Es sey kein ewiges Leben/ wollens aber nu mit einer Bulla leren. Aber das war noch feiner/ Jn der selbigen Bullen hatten sie gesetzt/ das kein Cardinal solte hinfurt so viel Schandbuben halten/ Aber Bapst Leo hatte es heissen ausleschen/ Sonst were es in alle Welt erschollen/ wie frey vnd vnuerschampt der Bapst vnd die Cardinel Sodomam zu Rom hielten. Concilium lateranense von vnsterblichkeit der Seelen vnd Puseronen.

Jch wil den Bapst nicht nennen/ Aber weil die Bösewichter nicht wöllen büssen/ sondern dazu das Euangelium verdamnen/ Gottes wort lestern vnd schenden/ vnd sich putzen/ So sollen sie auch jren Dreck widerumb riechen/ auffs aller schendlichst. Es ist solchs Laster so gar gemein bey jnen/ das auch newlich ein Bapst selbst/ in solcher sünde vnd laster/ sich zu tod gesündigt/ vnd in der that auff der stet tod ist blieben. Da/ da/ jr Bepste/ Cardinel/ Papisten/ geistlichen Herrn/ verfolget mehr Gottes wort/ verteidingt nu ewer Ere vnd Kirchen.

Solch schendlich leben/ das so offenbar ist/ straffet kein Bapst/ Cardinal/

dinal/Bischoff/Doctor/Pfaff/Münch/Nonne/sondern lachens/putzens vnd schmückens/hetzen Könige/Fürsten/Land vñ Leute/das sie sollen solche Bösewichter/mit Leib vnd gut/mit Landen vnd Leute verteidingen/vnd ja trewlich wehren/das solche Laster nicht gebüsset noch gebessert/sondern gesterckt/befreiet vnd gelobt werden. Wie zu soltu nu dein blut/leib vnd leben wogen/das solchs alles auff deinen hals vnd gewissen kome. Ich wolt solchs grewels wol mehr Exempel erzelen/Aber es ist allzu schendlich/Müste sorgen/das vnser deudscher Erdboden dafur zittern möchte. Kömpt aber ein vnuerschampter Bapstesel/vnd schreiet hie wider/so wil ich mich antreffen vnd heim finden lassen/das sol wol getroffen heissen. Sol straffen vnd warnen/zur busse helffen/so sind sie vorhin/vnd hie mit gnugsam vermanet. Aber da wird nicht aus/es ist nu ein löbliche gemeine gewonheit worden/fast einer grossen tugent gleich/die keine Busse leidet/Sondern der Keiser vñ du sollet hie zu schützen vnd handhaben/auff das solch Exempel auch in andern Landen auff kome vnd einreisse/wie leider bereit allzu viel fur augen ist.

Sünde des Geitzes/Reuberey vnd dieberey im Bapstum.

DArnach mustu auff dich laden alle den Geitz/reuberey vnd diebrey des gantzen Bapstums. Das vnzelige geld/so sie mit dem Ablas felschlich vnd betrieglich vberkomen haben/ists nicht eitel schendlicher raub vnd diebstal durch die gantzen Christenheit? Das vnzelige geld/so sie durch jr erstunicken/erlogen Fegfewer haben zu sich bracht/ists nicht eitel schendlicher raub vnd diebstal durch die gantze Welt? Das vnzelige geld/das sie mit Wuchermessen vnd Opffermessen kriegt haben/ists nicht eitel schendlicher raub vnd diebstal durch die gantze Welt? Das vnzelige geld/das sie mit Butterbrieuen/Walfarten/Heiligendienst/vnd des geschwürms on zal/gewunnen haben/ists nicht eitel schendlicher raub vnd diebstal durch die gantze Welt? Woher hat der Bapst/Cardinel/Bischoue/Fürstenthüme/Königreiche/vñ sind aller Welt weltliche Herrn? Ists nicht eitel vnmeslich schendlicher raub vnd diebstal?

Was sind sie nu anders/denn die aller grössesten Reuber vnd Diebe/so die Erden tregt? Noch ist hie kein büssen oder widergeben/Ja es ist nicht so viel guts bluts in jren adern/das sie jr Ampt ein wenig vbeten/damit sie doch solche güter/mit etwa einem kleinen schein der ehren besessen/Sondern dagegen verdamnen/lestern/verfolgen sie Gottes namen/wort vnd werck dazu. Komen nu her/Du solt mit deinem blut solche Diebe vnd Reuber verteidingen/das sie nicht allein vngebüsset bleiben/sondern auch gesterckt werden/solchs alles je lenger je mehr zu treiben. Da sihe du/was fur ein grosser mechtiger Dieb vnd schalck/reuber vnd verreter du wirst vnd bist/wo du solche Reuber vnd Diebe/mit deinem blut vnd leben sterckest vnd beschützest/Denn du *must* es alles auff dich laden vnd selbschuldig mit sein.

Des Bapsts mord vnd blutuergiessen.

DArnach mustu auff dich laden alle das blut/das der Bapst vergossen hat/alle Mord vnd Krieg/die er angericht hat/allen jamer vnd hertzenleid/so er in aller Welt gestifftet hat. Wer wil aber erzelen/alle das blut/mord vnd jamer/so der Bapst mit den seinen zugericht hat? Etliche haben gerechent/das vmb des Bapsts willen alleine (Sint das Bapstum sich vber das Keiserthum erhaben hat) eilff mal hundert tausent

tausent Man erschlagen sind/ Etliche rechen wol mehr. Wo wiltu so viel mord vnd blut auff deinem halse tragen/ so ein einiger mord vntreglich ist? Vnd Christus auch den zorn im hertzen zum hellischen fewr verurteilet/ Matth. v.

Was thustu nu/ wenn du für solche Mörder dein leben wagest? Du machest dich solches alles mitschuldig/ vnd hülffest den Bapst stercken vnd freien/ das er solchs ewiglich vnd sicher thun möge. Denn da ist keine busse/ ja sie rechens fur lauter tugent vnd ehre/ Das vnmüglich ist/ hie besserung zu hoffen/ wie sie denn auch nicht begeren/ sondern/ du solt sie helffen schützen/ das sie on auffhören vnd on wehren/ on schew mögen morden/ blut stürtzen/ vnd die Welt mit jamer erfüllen/ wie sie bisher gethan vnd noch thun. Sihe/ das sind die allerheiligsten Veter/ die heiligen Cardinel/ Bischoue vnd Geistlichen/ die vber das Euangelium Richter sein wollen/ vnd die Welt leren vnd regieren.

Ich wil hie der andern Laster schweigen/ wie sie mit gifft/ verreterey/ vnd alles was zum hass vnd neid gehöret/ handeln. Wer kans alles erzelen/ das schendliche leben im Bapstum? Aus den obgesagten stücken vnd teglichen Exempeln kan mans wol nemen/ Denn er sol der Widerchrist sein/ vnd mit allen dingen wider Christum sein. Darumb mus folgen/ das/ so schön/ herrlich/ keusch/ züchtig/ heilig/ himelisch/ göttlich leben Christus gefüret vnd geleret hat/ so ein schendlich/ lesterlich/ vnzüchtig/ verflucht/ hellisch/ teuffelisch leben mus sein Widerchrist dagegen füren vnd leren/ wie köndte er sonst Christus Widersacher oder Widerchrist sein? Vnd were doch alles zu leiden/ wo sie es nicht noch dazu verteidigten vnd mit gewalt recht haben wolten. Aber dis ist noch alles/ so zu rechen/ schimpff vnd schertz/ wir wollen nu die rechten Grundsuppen vnd Deubtgrewel anzeigen/ die du alle must auff dich laden/ wer den Bapst schützt/ oder in seinem vnbusfertigen/ verstocktem/ Endechristischem stande vnd wesen/ erhalten vnd stercken hilfft.

Leben Christ.

Leben Antichrist.

DAs Leben könd man lassen böse sein/ Aber die Lere vnd Gottes wort verdamnen/ vnd sich vber Gott selbs erheben/ das kan man vnd sol auch niemand leiden/ viel weniger helffen verteidingen. Nu haben sie so viel grewel der Lere vnter die Christenheit getrieben/ das sie nicht zu erzelen sind/ welcher sie keine büssen noch endern/ Sondern alle verteidingt/ frey vnd recht haben wöllen mit gewalt. Das müste denn alles auff deinem halse vnd gewissen ligen/ vnd müstest aller solcher grewel teilhafftig vnd schuldig sein/ wo du hülffest dafur streiten.

Grewel der lere im Bapstum.

I.

Des Bapsts Ablas.

VNd das wir der etliche anzeigen/ Wie wiltu ertragen auff deinem Gewissen/ den schendlichen lügenhafftigen betrug des Ablas/ damit sie so viel tausent Seelen/ ja die gantze Christenheit vnd alle Welt so schendlich verfüret/ betrogen/ vnd vmb jr geld vnd gut beschiessen haben/ vnd dennoch nichts büssen/ auch nicht gedencken dauon abzulassen/ ob sie wol wissen/ wie grosse Büberey sie hiemit getrieben haben. Die Leute haben sie geleret/ jren trost auffs Ablas setzen vnd drauff sterben/ Welches allein so schrecklich vnd grewlich ist/ das/ wenn sie sonst so heilig vnd rein weren/ als S. Johannes der Teuffer/ doch vmb dieses stücks willen billich in tieffesten abgrund der Hellen

verdampt

verdampt solten sein / vnd nicht werd / das sie die Erden trüge / noch die Sonne beschiene / schweige / das man noch dazu für sie streiten vnd sie verteidingen solt.

Wer sich auff Ablas verlesset der verleugnet Christum.

Denn rechen das selbs bey dir / was du für eine Neubtbüberey ist mit dem Ablas / Wer sich auffs Ablas getröstet vnd verlassen / vnd also gestorben oder gelebt hat / der hat damit den Heiland Jhesum Christum müssen lassen faren / verleugnen vnd vergessen / vnd gar keinen trost an jm haben mügen. Denn wer auff etwas anders seinen trost setzet / denn auff Jhesum Christ / der kan keinen trost an Christo haben. Nu wissen wir ja alle / vnd jre Bücher beweisens gewaltiglich / das sie vns haben gelert auffs Ablas bawen / wer wolt es sonst geachtet oder gekaufft haben? Vnd haben daneben des glaubens an Christo / als die Teufelsboten vnd Bösewichter / schendlich geschwiegen / ja vnterdrücket vnd vertilget. Denn wer da weis / das sein trost vnd zuuersicht stehe auff Christo / der kan das Ablas noch keine ander zuuersicht / nicht leiden. Wenn wollen sie aber solchen vnendlichen schaden büssen vnd erstatten? Ja büssen / sie wöllen verstockt in solcher bosheit / noch dazu dich zwingen / das du sie solt mit Leib vnd blut verteidingen / vnd alles auff dich laden. Wenn sie nicht gar besessen vnd rasend weren / so würden sie sich ein wenig schemen / solche verteidigung zu begeren / in solcher vnbusfertiger / vnuerschampter / lesterlicher bosheit / Das mag mir ja recht heissen / Pfaffen sind nicht gut.

II. Betrug des Fegfewers.

Item / wie wiltu auch tragen auff deinem gewissen / den lesterlichen betrug des Fegfewers / da mit sie auch alle Welt verreterlich generret / vnd felschlich erschreckt haben / vnd fast alle jr gut vnd pracht damit erlogen vnd gestolen. Denn damit haben sie den einigen trost vnd zuuersicht an Christo / auch rein ausgelescht / vnd die Christen geleret auff jr nachfolgende stifft / gaffen / harren vnd sich verlassen. Denn wer auff seine nachfolgende stifft oder werck / im sterben gaffet vnd hoffet (wie sie geleret vnd alle gethan haben) der mus Christum aus den augen thun vnd dieweil vergessen. Also / wo nicht Gott sonderlich hette die seinen erhalten / so hetten sie müssen im sterben / gleich wie die Jüden vnd Heiden / in der Hellen abgrund vnuersehens stürtzen / Gleich als wenn einer von einem hohen Berg stürtzet / da er meinet / er gienge auff einem guten wege / vnd trette bey seit abe in die lufft / vnd fiele hinunter ins tal oder meer.

Seelmörder mit dem Fegfewer.

O welche Seelmörder sind das / Es wird bis an Jüngsten tag kein menschlich hertz begreiffen / wie grossen mord / sie an den Seelen begangen haben / mit jrem Fegfewer. Viel weniger ists zu begreiffen / welch einen schaden vnd grewliche Lesterung sie damit haben begangen / an dem glauben vnd zuuersicht an Christo. Noch ist da kein büssen noch auffhören / sondern foddern / du solt sie darin schützen vnd helffen verteidingen.

III. Misbrauch der Messe.

Item / Du must auff dich laden alle die grewel vnd lesterung / so sie im gantzen Bapstum / mit der lieben Messe begangen vnd noch teglich begehen / mit keuffen vnd verkeuffen / mit viel vnzeitlichen andern vnehren des heiligen Sacraments. Da sie Gotte seinen lieben Son jmer opffern / als weren sie besser vnd heiliger / denn Gottes Son.

Da

Da sie das Sacrament/ nicht eine gabe Gottes lassen sein/ die man mit dem glauben empfahen sol/ sondern ein opffer vnd werck draus machen/ damit sie sich selbs vnd andere Leute versünen/ vnd allerley gnade vnd hülffe erwerben. Da sie einem jglichen Heiligen ein eigene Messe/ ja einer jglichen sachen oder not/ eine eigene Messe gemacht haben. In allen jren Büchern vnd leren findestu nicht einen Buchstaben vom glauben/ Alles säget vnd singet/ wie die Messe ein opffer vnd werck sey/ So doch in keinem stück/ der Glaube solte so fast vnd vleissig getrieben vnd geübt werden/ als in der Messe oder Sacrament/ weil es Christus selbst hat eingesetzt zu seinem gedechtnis/ Das man von jm da selbs solt predigen/ vnd an jn gedencken vnd gleuben. Aber dafur predigen sie jr opffer vnd werck/ verkeuffen die dazu auffs aller schendlichst. Noch ist da kein büssen/ sondern verstockte verzweinelte bosheit/ sich zu verteidingen/ vnd durch dein leib vnd leben/ sich zu schützen.

Es were allzu grewlich gnug/ der grobe eusserliche missbrauch/ da die Pfaffen auff den Begengnissen vnd Kirchweihung oder Patron festen/ so leichtfertig mit dem Sacrament handelten/ als were es ein Gauckelspiel/ vmb fressens/ sauffens/ gelds willen/ rohe vnd frech zulieffen/ darnach voll worden/ vnd speieten vnd spielten vnd sich schlugen/ wie des schendlichen missbrauchs alle Dörffer voll waren/ vnd noch weder gebüsset noch gebessert/ noch fur sünde erkandt wird/ bey den verzweinelten Bapsteseln. Doch ist er nichts gegen dem schönen missbrauch/ da sie das Sacrament verkeret vnd geendert/ vnd aus dem gemeinen Sacrament des gemeinen glaubens/ ein eigen werck vñ opffer etlicher Personen/ als der Pfaffen/ gemacht haben. Das ist so gar erschrecklich/ das ich nicht gern dran gedencke/ es möchten einen die gedancken wol tödten. Begengnis vnd Kirchweihe.

Noch ist das vber diesen Grewel/ das sie die wort des Sacraments vñ den glauben/ verborgen vnd verschwiegen haben/ das (wie gesagt) nicht ein Buchstabe/ nicht ein pünctlin dauon ist vberblieben/ im gantzen Bapstum/ in allen Messen vnd büchern. Dis laster vbertrifft alle wort vnd gedancken/ das kan niemand in ewigkeit gnug schelten oder straffen. Andere laster/ hat ein jglichs seinen eigen Teufel/ oder hauffen Teufel/ die es treiben/ Aber die Opffermesse/ halt ich/ sey ein gemein werck aller Teufel/ da sie alle hende/ allen rat/ alle gedancken/ alle bosheit vnd schalckheit zusamen geschlagen/ vnd diesen grewel gestifft vnd erhalten haben. Grewel der opffermesse.

Das scheinet aus dem/ das die Poltergeister durch alle Welt/ in allen winckeln/ als verstorben Seelen/ vmb die Messe gebeten haben/ Keine Seele hat noch nie begert oder gefragt nach Christo/ alle nach der Messe. So ist das auch ein starck zeichen/ das die Teufel nirgend so gewaltig leben/ als in jren Messeknechten/ mit aller vnzucht/ geitz/ lesterung vnd allen Lastern auffs aller schendlichst. Vnd wird freilich der grösseste vnd letzter zorn Gottes sein auff Erden fur dem Jüngsten tage/ Denn es kan kein grösser zorn sein. Da hastu die rechte tugend des Bapstums/ dafur du solt kriegen vnd dein blut vergiessen/ für die verstockten Lesterer/ Seelmörder vnd Bösewichter. Poltergeister. Teufel in den Messenknechten.

OB hie jemand wird sagē/ Ich werffe zu fast mit Buben vmb mich/ kōnne nicht mehr/ denn Buben vnd schelten. Dem sey erstlich also geantwortet/ das solch schelten/ gegen die vnaussprechliche bosheit nichts ist/ Denn was ists fur ein schelten/ wenn ich den Teufel einen mörder/ bösewicht/ verrheter/ lesterer/ lügener schelte? Es ist eben als wehet jn ein lüfftlin an. Was sind aber die Bapstesel/ denn lauter Teufel leibhafftig/ die keine busse/ sondern eitel verstockte hertzen haben/ vnd solche öffentliche lesterung/ wissentlich verteidingen vnd schutz darin vom Keiser vnd von dir begeren. Lieber schilt vnd nenne einen Bapstesel/ wie du wilt oder kanst/ so ists als pfiffe jn eine Gans an. Er hats also vbermacht/ das er deinem schelten viel/ viel/ viel mal zu gros worden ist. Nenne jn einen Papisten/ so rürestu es gar/ vnd hast mehr gesagt/ denn die Welt begreiffen kan/ erger kanstu jn nicht schelten/ Das ander ist/ als stechestu einen Bern mit einem strohalm/ oder schlügest mit einer feddern auff einen Felsen.

Bapstesel lauter Teufel.

Papisten namen.

Zum andern/ sey das mein antwort/ Das mich die zween Cardinel/ Campegius vnd Saltzburg/ vermanet vnd geheissen haben/ solches zu thun/ damit/ das der eine sagt/ Er wölle sich ehe zureissen lassen/ ehe er die Messe wolt lassen endern oder abthun. So sagt der ander/ Pfaffen sind nicht gut/ man solle sie vngereformirt lassen. Diese zween aber sind von den furnemesten/ Vnd wie sie reden vnd gleuben/ so redet vnd gleubt freilich der Bapst mit allen Papisten. Weil sie denn selber sagen/ das sie verzweiuelte Bösewichter sind/ vnd wöllen Bösewichter bleiben/ vnd sich ehe zureissen lassen/ ehe sie von Gotteslesterungen wollen abstehen/ So thet ich jnen fur Gott vnd fur der Welt vnrecht/ wo ich sie anders/ denn mit jrem eigen namen/ den sie jnen selbst geben/ nennete. Solt ich sie nu nennen/ Ehrwirdigsten/ heilige Veter in Christo/ So würde sie niemand kennen/ vnd wüsten sie selbs nicht von wem ich redete/ weil sie solcher namen nicht kennen/ Sondern verstockte Bösewichter vnd Lesterer sind vnd bleiben/ Darumb ist mein schelten kein schelten/ sondern eben/ als wenn ich eine rüben/ rüben/ epffel/ epffel/ birn/ birn nennete.

Cardinel, Campegius vnd Saltzburg.

IIII. Anruffung der Heiligen

ITem/ wo wiltu die grewlichen Abgöttereien tragen/ da sie nicht gnug dran gehabt/ die Heiligen zu ehren vnd Gott in jnen zu loben/ Sondern eitel Götter draus gemacht haben. Vnd das edle Kind die mutter Maria schlecht an Christus stat gesetzt/ vnd Christum zum Richter erdichtet/ vnd den elenden gewissen einen Tyrannen furgebildet/ das alle zuuersicht vnd trost von Christo genomen/ vnd auff Maria gewendet ist/ Darnach ein jglicher zu seinem Heiligen von Christo sich gewendet hat/ Kan dis jemand leugnen? Jsts nicht war? Haben wirs nicht allzumal versucht vnd erfaren/ leider? Sind nicht/ sonderlich der schebichten Barfüsser vnd Prediger Münch Bücher furhanden/ solcher Abgötterey durch aus vol/ als die Marialia/ Stellaria/ Rosaria/ Coronaria vnd gantz eitel Diabolaria vnd Satanaria? Noch ist hie kein büssen/ noch bessern/ sondern mit dem kopff hindurch vnd verstockt/ solchs alles verteidingt vnd dein leib vnd leben zu Schutz gefoddert.

Jch mus hie anzeigen ein stück vom Reichstage zu Augspurg/ auff das man sehe/ wie köstlichen grund sie habē/ zu solcher heiligen Abgötterey.

götterey. Da man im Ausschus/ diesen Artikel/ von anruffen der Heiligen handelte/ Brachte Doctor Eck den spruch erfür Gene. 48. da Jacob von Ephraim vnd Manasse spricht/ Et inuocetur nomen meum super pueros istos, Vnd nach vielen worten Magister Philippi/ Er Johann Brentz on gefehr sprach/ Man fünde nichts in der Schrifft/ von der Heiligen anruffen. Da fuhr Cochleus herfür/ der sachen zu helffen/ als ein tieff bedachter Man/ vnd sprach/ Das man im alten Testament die Heiligen nicht angeruffen hette/ were die vrsache/ das die Heiligen dazumal noch nicht im Himel/ sondern in der Vorburg der Hellen gewest weren. Da rücket mein gnediger Herr Hertzog Johans Friederich Hertzog zu Sachsen etc. die schlingen zu/ vber sie beide/ vnd sprach zu D. Eck/ Da habt jr D. Eck ewern spruch verantwortet/ den jr aus dem alten Testamen erfur gebracht habt.

Cochleus.

Hertzog Johans Friederich.

Also gewis sind sie jrer sachen/ so fein stimmen sie mit einander/ die köstlichen schreiber Antilogiarum. Einer spricht/ im alten Testament hat man die Heiligen nicht angeruffen. Der ander sagt ja/ vnd füren sprüche aus dem alten Testament/ Gerade/ als wüste man nicht/ das Gott vmb Abrahams/ Jsaacs vnd Jacobs willen/ alle grosse Wunder gethan hat/ so im alten Testament geschehen sind/ wie er selbs offt bekennet/ vnd vmb keines Heiligen willen im newen Testament/ die helffte/ ja das zehende teil/ so viel gethan. Wie die Narren/ was jnen ins maul fellt/ speien sie flugs heraus/ Noch mus recht vnd grund der Artickel des glaubens sein/ vnd alles vngebüsset vnd dazu verteidingt/ die Leute darüber verdampt vnd erwürgt/ Dafür soltu kriegen vnd streiten etc.

Vnd das wir auch ein mal ein Exempel sagen/ in solcher langen Predigt/ wil ich aus so viel tausent Exempeln itzt das erzelen/ das in einem Marial stehet/ wie man sol die Jungfraw Maria ehren mit opffern. Es war ein Ströter oder Strassenreuber/ der thet sein gantzes leben nichts guts/ on das er eins mals on gefehr in eine Kirche kam/ auff vnser Frawen Liechtmesse/ vnd sahe/ wie die Leute pfennige vnd kertzen auff den Altar opfferten. Da opfferte er auch also/ Darnach ward er ergriffen vnd erhenckt. Da wolten die Teufel seine Seele zur Hellen füren/ Aber ein guter Engel widerstund jnen/ vnd sprach/ Warumb füret jr Teufel den weg/ so jr doch nichts an jm habt? Sie antworten/ Er hat viel böses vnd nie kein gutes gethan. Da zogen sie mit einander fur Gottes gericht. Die Teufel verklagten den Ströter/ das er kein guts gethan/ Aber der gute Engel bracht erfür den pfennig mit dem Creutz gepreget/ sampt der kertzen auff dem Altar geopffert. Da gab der Richter das vrteil. Der Ströter solt sich wehren wider die Teufel/ Vnd der Engel gab jm den rat/ Er solt den Pfennig in die lincke hand fassen/ fur einen schilt/ vnd die Kertzen in die rechte hand/ fur ein Schwert oder Spies/ vnd wider die Teufel streiten/ vnd eitel Crentzschlege thun. Das thet er/ vnd vertreib die Teufel. Da kam die Seele wider zum Leibe/ vnd ward vom Galgen genomen/ vnd bracht sein leben wol zu. Hęc ille.

Exempel von einem Strassenreuber.

Es wird ein Creutzer gewest sein.

Wer könds erdencken wens nicht war were? Solcher schendlicher Lügenfabel haben die Münch vnd Pfaffen so viel Bücher vol geklickt/ das sie die Christenheit wie mit einer Sindflut vberschüt haben. Noch

hat kein Bapst / Bischoff / Doctor des alles je geacht noch gewar worden. Aber nu man predigt / das Christus vnser Heiland sey / werden sie toll vnd vnsinnig. Da man aber predigte / das eine Kertze vnd Creutzer / vnser lieben Frawen geopffert / köndte einen vnbusfertigen Schalck vnd Mörder / on Christo / on glauben / erretten / vnd alle Teufel verjagen / vnd Christus leiden vnd leben / lesterte vnd verdruckte / Da waren alle predigt gut vnd köstlich / da waren keine Ketzer. Aber es gehöret alles dahin / Pfaffen sind nie gut gewest.

V. Die Angstbeicht im Bapstum.

Item / wie wil auch dein Gewissen tragen die grosse plage / marter vnd gewalt / die sie aller Welt haben angethan / mit jrer Angstbeicht / damit sie so viel Seelen verzweifelt gemacht / vnd allen Christlichen trost / den elenden gewissen geraubt vnd gewehret haben / Da sie die krafft der Absolution / vnd den Glauben / so verretherisch vnd boshafftig / verborgen vnd geschwiegen / allein gedrungen auff die vnleidliche marter vnd vnmügliche erbeit / die Sünden zu erzelen vnd zu bereuen. Haben solchem reuen vnd erzelen / als vnserm eigen werck / verheissen die gnade vnd seligkeit / damit von Christo auff vns selbs gewiesen vnd behalten. Summa / Es ist doch alles / was sie leren vnd thun / dahin gericht / das sie vns von Christo / auff jr vnd vnser werck füren. Vnd ist kein Buchstabe so klein in jrer lere / vnd kein wercklin so geringe / es verleugnet vnd lestert Christum / vnd schendet den Glauben an jn / vnd füret die armen Hertzen auff vnmüglich ding vnd zu verzweifeln.

Vnd so solte auch der rechte Widerchrist thun / das er seinem namen nach / reichlich gnug wider Christum lerete vnd lebete / Vnd sich selbs vber Gott vnd sein Wort erhübe. Das sehen wir im Bapstum stercker erfüllet / denn man begreiffen kan. Noch ist solches alles vngebüsset / verteidingen solche Beicht noch heutigs tages / wöllen auch / das du solche marter / hertzeleid / verzweifeln / vnd alle plage dieser Beicht solt helffen erstreiten / vnd aller Seelen jamer auff dich laden.

VI. Banne vnd misbrauch der Schlüssel im Bapstum.

Item / Du must auff dich laden / den leidigen jamer vnd verfluchten misbrauch des Bannes vnd der Schlüssel / welcher misbrauch allein gnugsam verdienet hette / das man das Bapstum zu grund liesse gehen / schweige denn / das man dafur streiten solt / den selbigen zu bestetigen vnd stercken. Wie hat der Bapst hie mit getobet vnd gewütet / wider Keiser / Könige vnd alle Welt / ja wider Gott selbs vnd sein heiliges Wort. Was jm nur der Teufel hat ins hertz gegeben / das hat müssen recht vnd gut sein. Wie viel krigs vnd bluts hat er damit angericht in aller Welt. Vnd wer kan allen grewel erzelen. Was er hat wöllen / für sünde haben / das hat müssen sünde heissen vnd sein / Was er hat wöllen heilig haben / das hat müssen heilig sein. Wie mit ist er ein schrecklicher Herr gewesen / vber die gantzen Welt / vber Leib / Seel / Gut / Land vnd Leute / vber Fegfewer / vber Helle / vber Teufel / vber Himel / vber Engel / vber Gott vnd alles. Wem er hat gewolt / dem ist der Himel offen vnd verschlossen / Die Helle zu vnd auffgethan gewest. Wem er hat gewolt / dem ist sein Leib / Gut / Ehre / Land / Reich / Weib / Kind / Haus / Hoff / Geld vnd alles / genomen oder blieben / Vnd was were das Bapstum / wo der Schlüssel misbrauch nicht were?

Nu haben sie solchs alles gethan / aus lauter mutwillen / da sie kein recht zu hatten / vmb jres bauchs vnd herrschafft willen. Vnd das noch das aller ergeste ist / Gottes namen haben sie dazu auffs aller schendlichst missbraucht. Denn vnter Gottes namen haben sie alle solche vnaussprechliche grewel / wüten vnd toben / getrieben. Dafür sie doch nicht ein einigen gedancken hetten / das sie es bessern wolten / sondern / wie die harten Ambos / verstockt / lassen sie auff sich schlagen / vnd bleiben auff solchem furs̈atz fest / wollen alles noch dazu / durch dein blut vnd schutz / verteidingt vnd gesterckt haben. Es were nicht wunder / das Himel vnd Erden zurisse vnd zubürste / vber solcher verzweifelter / trotziger bosheit / Vnd das Gott solche vnablesliche bosheit / solchen trotz vnd missebieten so lange leidet. Misbrauch des göttlichen Namens im Bapstum.

Ich halte / wenn der Türcke wüste / das er so vnrecht were / wie die Papisten wissen / das sie solche verzweifelte Bösewichter sind / Er würde nicht so verstockt sein / vnd Gott mit seiner bosheit / nicht so frechlich trotzen. Denn ich halt / das der Türck nicht reden würde / nemlich / Wir Türcken sind nie gut gewest / wie vnser Papisten reden / Wir Pfaffen sind nie gut gewest. Vnd kurtz / das thut allein der Teufel / der selbig weis auch / das er böse ist / vnd wil seine bosheit dazu verteidingen. Dem selbigen nach thut das Bapstum / das erkennet solche seine grewliche bosheit / vnd wil sie vngebessert / dazu bestetigt / vnd durch dein leib vnd blut verteidingt haben. Verstockung der Papisten.

Dastu nu lust zu streiten / hie findestu eine redliche vrsache / fur die aller heiligsten vnd geistlichsten Leute. Aber bedencke nur / das hundert tausente teil solcher bosheit / der du dich teilhafftig machen würdest / So wird dir die lust solchs streites wol vergehen / vnd wirst sagen / Ich liesse solche vnbusfertige Ertzbösewichter das hellische fewer haben / im abgrund der Hellen / ehe ich wolt einen faden regen vmb jren willen / schweige / das ich mein leib vnd leben für sie wogen solt.

Item / du must auff dich laden vnd helffen stercken / das verkehrliche / lügenhafftige / schendliche narrenspiel des Teufels / das sie mit dem Heiligthum vnd Walfarten getrieben haben / vnd noch keines weges gedencken zu büssen. Wilff Gott / wie hat es hie geschneiet vnd geregnet / ja eitel Wolckenbrust gefallen / mit lügen vnd bescheisserey / Wie hat der Teufel hie / todte knochen / kleider vnd gerete / fur der Heiligen beine vnd gerete auffgemutzt / wie sicher hat man allen Lügenmeulern gegleubt? Wie ist man gelauffen zu den Walfarten. Welchs alles der Bapst / Bischoue / Pfaffen / Münche haben bestetigt / oder je zum wenigsten geschwiegen / vnd die Leute lassen jrren / vnd das geld vnd gut genomen. Was thet allein die newe bescheisserey zu Trier / mit Christus rock? Was hat hie der Teufel grossen Jarmarckt gehalten in aller Welt / vnd so vnzeliche falsche Wunderzeichen verkaufft? Ah / was ists / das jemand hievon reden mag? Wenn alles laub vnd gras Jungen weren / sie köndten allein dis Bubenstück nicht aussprechen. Noch müssen wir zusehen / das sie es nicht bekennen noch büssen / sondern erhalten / stercken vnd bessern wöllen / dazu durch dein leib vnd blut. VII. Heiligthum vnd Walfarten im Bapstum.

Vnd das noch das aller ergest ist / Das sie die Leute hiemit verfüret vnd von Christo gezogen haben / auff solche lügen zu trawen vnd

bawen. Denn es ist keiner dem Heiligthum oder Walfart nachgelauffen/ er hat seine zuuersicht vnd trost darauff gesetzt/ vnd seinen Christum/daheim/das Euangelium vnd Glauben/dazu seinen stand dagegen verachten/ vnd als fur nichts halten/ müssen. Aber die Papisten/ haben solcher verfürung der Seelen/ solche verleugnung vnd verachtung Christi vnd seines glaubens/ nicht allein nicht gewehret/ sondern lust vnd freude dran gehabt/ vnd mit Ablas vnd gnaden gezieret vnd gesterckt/ vnd sich gar wol damit geweidet/ alle Welt geschunden vnd geschaben. Noch ist da kein bessern/ sondern eitel trotziger fursatz/ solches alles zu mehren vnd stercken/ vnd schlecht keine newerung zu leiden.

Gülden far im Bapstum.

Die höret her das gülden Jar/ so die Ertzlügener die Bepste ertichtet haben/ auch den Engeln geboten/der Pilger seelen gen Himel zu füren. Aber/ es ist alles vnd alles zu hoch vnd zu viel/ vber alles reden vnd gedencken. Es heisst/ Abominatio in loco sancto, Grewel in der heiligen stete/So hat Christus das Bapstum genennet/ mit einfeltigem/ aber doch vnbegreifflichem/wort.

Bapstum was es fur ein grewel von wegen der Sünde wider den heiligen Geist.

Ich meine ja/das Bapstum sey ein grewel/ nicht allein mit solchen bösen stücken/Sondern auch mit vnbusfertigkeit/ das es solche stücke nicht bessern/ sondern verteidingt haben wil/ Vnd sündigt also nicht allein mit der that an jr selbs/ sondern bestetigt solche sünde mit vnbusfertigkeit/das ist/ mit sünden in den heiligen Geist/das nicht höher komen/ noch erger werden kan. Denn der Teuffel selbst nicht höher noch erger sündiger kan. Sihe/ das sind die Gesellen/ die vber Gottes wort Richter sein wöllen/ die dürffen vns anmuten/ das wir vnser Lere sollen widerruffen vnd büssen. Item/das wir alle solche grewel sollen anbeten/ für Gottes wort vnd werck/Sie wöllen vngereformiert sein/ vnd kurtz vmb keine newerung leiden. Heisst das nicht Auffrhur erwecken/ was heisst denn Auffrhur erwecken? Heisst das nicht Pestilentz/ thewer zeit/ Türcken/ krieg/ mord/ vnd allen Gottes zorn vnd plage erregen/ was ist denn so böse jmer mehr/ das erregen müge? Aber ich mus hie auffhören der grewel/ so noch viel dahinden sind/ mehr zu rüren. Als da sind die Bruderschafften/ gelübde zun Heiligen/ vnd der grosse Jarmarckt/ da die Pfaffen vnd Münche aller Welt jre gute werck vnd kappen verkauffen/ vnd im sterben damit kleideten/ vnd gen Himel füreten. Es möchten sonst einem alle sinnen dafur geschwinden vnd vergehen/ Es ist leider allzu viel an einem halben teil/ eines einigen stücks.

Die dritte Vrsach/warumb man dem Keiser in diesem fall nicht gehorsam sein sol.

DJe dritte Vrsache/das du dem Keiser in solchem auffbot nicht solt gehorsam sein/ Ist/ das du nicht allein solche grewel must auff dich laden vnd helffen stercken/ sondern must auch helffen stürtzen vnd ausrotten alle das gut/ so durch das liebe Euangelium ist wider auffbracht vnd angericht. Denn die Bösewichter wollen nicht gnug daran haben/ das sie solche Teufeley vnd grewel erhalten/ dazu (wie sie im Edict gebieten) keine newerung dulden/ Sondern ausrotten vnd gantz vertilgen/ alles was wir je geleret/ gelebt vnd gethan haben/ vnd noch thun vnd leren.

Diese vrsachen begreifft auch viel in sich / Denn vnser Euangelium hat / Gott lob / viel grosses gutes geschafft. Es hat zuuor niemand gewust / was das Euangelium / was Christus / was Tauffe / was Beichte / was Sacrament / was der Glaube / was Geist / was Fleisch / was gute Werck / was die zehen Gebot / was Vater vnser / was Beten / was Leiden / was Trost / was weltliche Oberkeit / was Ehestand / was Eltern / was Kinder / was Herrn / was Knecht / was Fraw / was Magd / was Teufel / was Engel / was Welt / was Leben / was Tod / was Sünde / was Recht / was vergebung der Sünden / was Gott / was Bischoff / was Pfarherr / was Kirche / was ein Christ / was Creutz sey. Summa / wir haben gar nichts gewust / was ein Christ wissen sol / Alles ists durch die Bapstesel vertunckelt vnd vnterdruckt. Es sind ja Esel / vnd grosse / grobe / vngelerte Esel in Christlichen sachen.

Nutz so durchs Euangelium auffgericht worden.

Denn ich bin auch einer gewest / vnd weis / das ich hierin die warheit sage / Vnd werden mir des zeugen alle frome hertzen / die vnter dem Bapst / so wol als ich / gefangen / gern solcher stück eins hetten gewust / vnd habens nicht wissen können noch müssen / Wir wusten nicht anders / denn Pfaffen vnd Münche weren alles gar alleine / vnd auff jren wercken stunden wir vnd nicht auff Christo. Aber nu ists / Gott lob / dahin komen / das Man vnd Weib / jung vnd alt / den Catechismum weis / Vnd wie man gleuben / leben / beten / leiden vnd sterben sol / Vnd ist ja eine schöne vnterricht der gewissen / wie man sol Christen sein vnd Christum erkennen / Man predigt doch nu von glauben vnd guten wercken recht. Vnd summa / die obgenanten stück sind wider ans Liecht komen / vnd Predigstüle / Altar vnd Tauffstein wider zu recht bracht / Das / Gott lob / widerumb einer Christlichen Kirchen gestalt zu erkennen ist.

Finsternis des Bapstums.

Solchs alles mustu aber helffen ausrotten vnd vertilgen / wo du für die Papisten kriegest / Denn sie wöllen der stück / von vns geleret vnd angericht / keines nicht leiden / Sondern (wie sie sagen) das Possessorium haben / wider in die alten gewehre sitzen / vnd gar keine newerung dulden. Da mustu helffen alle deudsche Bücher / new Testament / Psalter / Betbüchlin / Gesangbüchlin / vnd alles / was wir von vielen guten dingen geschrieben haben / das sie selber bekennen / verbrennen. Du must helffen / das niemand die zehen Gebot / den Glauben / das Vater vnser wisse (denn so ists vorhin gewest) Du must helffen / das niemand von der Tauffe / Sacrament / Glauben / Oberkeit / Ehestand / noch vom Euangelio etwas lerne. Du must helffen / das niemand die Christliche freiheit kenne. Du must helffen / das niemand auff Christum sein trawen vnd trost setze. Denn solches alles ist vorhin nichts gewest / vnd ist eitel newerung.

Was die so in solchem krieg dem Keiser hülffe thun / fur gutes zerstören vnd böses wider auffrichten.

Item / Du must helffen / das vnser Pfarherrn vnd Prediger kinder / arme verlassene Waislin / als Vurnkinder verdampt vnd geschendet werden. Du must helffen / das man widerumb an Christus stat / auff der Münche vnd Pfaffen werck sich verlasse / vnd jr verdienst vnd kappen im sterben / keuffe. Du must helffen / das sie an stat der Ehe / widerumb die Christenheit füllen / mit Hurerey / Ehebruch vnd andern vnnatürlichen schendlichen lastern. Du must den grewlichen Jarmackt der Opffermessen helffen wider anrichten. Du must alle jren geitz / raub / diebstal / damit sie jre güter bekomen / helffen verteidingen.

Warnunge

Possessorium der papisten.

Vnd was sol ich viel erzelen? Du must helffen Christus Wort vnd gantzes Reich / verstören / vnd dem Teufel sein reich wider bawen. Denn da wöllen die Bösewichter hin / die auffs Possessorium oder auff die alten gewehr dringen. Sie sind des Endechrists oder Widerchrists / Darumb können sie nicht anders thun / denn das wider Christum ist / sonderlich in dem Heubtartickel / Das vnser hertz seinen trost vnd zuuersicht / nicht auff vnser werck / sondern allein auff Christo setzen sol / das ist / allein durch den Glauben von sünden frey / vnd gerecht werden / wie geschrieben stehet Rom. x. Mit dem hertzen gleubt man / so wird man gerecht.

Artickel von der Rechtfertigung.

Diesen Artickel (sage ich) wöllen sie schlecht nicht leiden / So können wir sein nicht geraten / Denn wo der Artickel weg ist / so ist die Kirche weg / vnd mag keinem jrthum widerstanden werden / weil ausser diesem Artickel / der heilige Geist / nicht bey vns sein wil noch kan / Denn er sol vns Christum verkleren. Vber diesem Artickel ist die Welt so offt zu scheittern gangen / durch Sindflut / wetter / gewesser / krieg vnd alle plagen. Vber diesem Artickel ist Abel erwürget vnd alle Heiligen / vnd müssen auch alle Christen drüber sterben. Dennoch ist er blieben vnd mus bleiben / vnd die Welt jmerdar drüber zu grund gehen. Also sol sie itzt auch herhalten / vnd vber dem Artickel gestürtzt werden / Vnd solt sie toll vnd töricht werden / so sol sie den Artickel lassen stehen / vnd sie drüber in der Hellen grund fallen / Amen.

Kurtze widerholung der vorigen angezeigten vrsachen.

Nu bedenck vnd besihe dich eben / Soltu wider Gott vnd sein Wort / vnd alles was Gottes ist / streiten / Soltu alle grewel des Bapstums / vnd alle das vnschuldig blut / so von Abel her vergossen ist / auff dich laden / Soltu alle das Gut helffen ausrotten / so vns durchs Euangelium widerfaren ist / vnd endlich Christus Reich verstören / vnd des Teufels reich bawen / So sihe zu was du fur Sieg erlangen werdest / vnd mit wasserley gewissen du dem Keiserlichem auffbot gehorsam seiest.

Ist dir nu zu raten / So hastu hierin warnung gnug / das du dem Keiser vnd deinem Fürsten nicht solt gehorsam sein / in solchem fall / wie die Apostel sagen / Man mus Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen. Wiltu folgen / ist gut / Wiltu nicht / so lasse es / vnd fare jmerhin / vnd streite getrost / Christus wird sich fur dir nicht fürchten / vnd wird (ob Gott wil) auch fur dir bleiben. Bleibt er aber / so sol er dir streitens gnug geben / Wir wöllen die weil zusehen / welcher den andern vberpochen vnd das Feld behalten werde.

DIs wil ich meinen lieben Deudschen zur warnung gesagt haben / Vnd wie droben / also bezeuge ich hie auch / das ich nicht zu Krieg / noch Auffrur / wil jemand hetzen oder reitzen / Sondern allein zum friede. Wo aber vnser Teufel / die Papisten / nicht wöllen friede halten / sondern mit solchen verstockten greweln / vngebüsset / wider den heiligen Geist rasend / dennoch kriegen / vnd drüber blutige Köpffe davon bringen / oder gar zu boden gehen würden / wil ich hiemit öffentlich bezeuget haben / das ich solchs nicht gethan / noch vrsache dazu gegeben habe / Sondern sie wöllens so haben / jr blut sey auff jrem Kopff / Ich bin entschuldigt / vnd hab das meine auffs aller trewlichst gethan. Hinfurt las ich den richten / der richten wil / sol vnd auch kan / der wird nicht seumen vnd auch nicht feilen. Dem sey lob vnd ehre / danck vnd preis in ewigkeit / Amen.

Vom

Von der Winckelmesse: vnd Pfaffen Weihe.

Doct. Mart. Luther.

1533.

WIr haben vns bis da her allezeit/ vnd sonderlich auff dem Reichs tage zu Augspurg/ gar demütiglich erboten/ dem Bapst vnd Bischouen/ das wir nicht wolten jr Kirchen recht vnd gewalt zu reissen/ sondern/ wo sie vns nicht zu vnchristlichen Artickeln zwůngen/ gern von jnen geweihet vnd regiert sein/ vnd auch helffen hand haben/ solch jr recht vnd gewalt/ Aber wir habens nicht můgen erheben noch erlangen/ Sondern/ sie wöllen vns von der Warheit zu jren lůgen vñ greweln dringē/ oder wöllen vns tod haben/ Wens jnen nu (weil sie solche verstockte Pharaones sind) mit jrer gewalt vnd Weihe/ ein mal gehen wird/ Wie es jnen mit dem Ablas gangen ist/ Lieber/ wes wird als denn die schuld sein? Denn da ich mich erbot vom Ablas still zu schweigen/ so fern die andern auch von mir still schwiegen/ da wolt mich weder Bapst/ Cardinal noch Bischoff hören/ Sondern ich solt stracks widerruffen/ vnd die andern lassen schreien/ Was haben sie daran gewonnen? Da ligt das Ablas/ vnd sind Briefe vnd Siegel zu stoben vnd zu flogen. Vnd ist nichts verechters in der Welt/ denn das Ablas/ also/ das sie auch selbs zu Augsspurg den Keiser baten/ Er solt den Bapst vermögen/ das er kein Ablas mehr in Dendschland schicken wolte/ angesehen/ das es in abfall vnd verachtung komen were.

Der Papisten vorhaben wider die Euangelischen.

Verachtung des Ablas.

Dieser bitte ward zu Augspurg wol gelacht/ als sie auch warlich lecherlich ist/ weil die Papisten itzt selbs bitten wider das Ablas/ darüber sie mich vorhin zu Ketzert/ verdampt/ verflucht/ verband mit allerley plage verfolget haben/ Wer sihet hie nicht/ was sie selbs vom Ablas halten? Denn wo sie es fur nützlich vnd gut hielten/ würden sie nicht aus der vrsachen da wider bitten/ das es in abfall vnd verachtung komen ist/ Sonst můsten auch wider Gottes Wort vñ Sacrament bitten/ welche teglich verachtet werden/ Aber sie haltens selbs für einen lauter betrug vnd lůgen/ Vnd ich muste doch der ergest Ketzer heissen/ vnd des tods schůldig sein/ da ich allein vom Ablas zweifelte vnd disputirete/ gar nicht (zu der zeit) der meinung/ das mans solt gantz wegthun oder farelassen/ sondern/ das man messiglich vñ vernünfftig davon solt predigen vnd halten/ Nu was haben sie (sage ich) dran gewonnen/ das sie mich so zu Ketzerten vnd zu plagten vmb das liebe Ablas?

Was die Papisten selbst von jrem Ablas halten.

ERstlich/ haben sie den vnüberwindlichen grossen schaden dran/ das jr Ablas kram da ligt im kot von jnen selbs veracht/ vnd nicht mehr geld vnd gut tregt/ wie er zuvor vber alle mas gros gut vnd geld trug/ Diesen schaden haben sie von mir/ vnd kõnens doch mir nicht schuld geben/ Sondern můssen bekennen/ das es jres verstockten/ halsstarrigen/

Vrsach/ war vmb das Ablas in verachtung komen.

starrigen / trotzens vnd puchens schuld sey / da sie mein erbieten vnd schweigen nicht wolten annemen / Vnd ist jnen recht geschehen / vnd alle Welt lachet vnd spottet jr billich zu solchem schaden.

Wie die armen Seelen durch das Ablas verfüret vnd betrogen worden sind.

Zum andern / haben sie die ewige schande dauon / das sie die gantze Christenheit vnd alle armen Seelen / durch das Ablas / als die Teufels Apostel vnd betrieger / so schendlich verfüret / vnd vmb solch vnsaglich geld betrogen haben / Vnd wenn der Bapst mit seinen Papisten / kein ander lügen vnd triegerey in der Christenheit getrieben hetten denn allein das Ablas / So hetten sie doch da mit wol verdienet / das man sie für die grössesten Ketzer vnd Reuber schelten solt / so die Erden je getragen hat / Denn sage mir / Welcher Reuber hat je mals so viel geraubt oder gestolen / als durchs Ablas geraubt oder gestolen ist? Welche Ketzerey hat so viel Seelen verfürt vnd betrogen / oder ist so weit vnd fern gelauffen / als das Ablas? Solche ehre wolten sie haben / Aber wenn geben sie solchen raub vnd diebstal wider? Wenn bringen sie solche verfürete Christen zu recht? Ja wol / Sie seufftzeten nicht ein mal drumb / wolten wol lieber / das sie solche verfürung vnd reuberey ewiglich treiben möchten / blieben gleich wol frome / trewe Hirten / die Christo seine Schefflin weideten.

Das die Pfaffenweihe / wie der Ablas auch werde vntergehen.

Wie? wens mit der zeit ein mal eins jnen auch mit jrer Kirchen gewalt vnd Weihe also gehen würde / das / gleich wie die Ablas briefe zu stoben vñ zu flogen sind / also auch beide Cresem vnd Platten / zu strewet würden / das man nicht wüste / wo Bischoff oder Pfaffe bliebe? Gott ist wunderbarlich / Er hat das Ablas gelegt / das Fegfewer gelescht / die Walfarten gedempfft / vnd viel ander des Mammons Gottes dienst vnd Abgötterey der Papisten / nider geschlagen / durch sein Wort / ob er auch so viel marck in seinen henden noch hette / das er einen garstigen Cresem / hinder seinem willen / durch lauter Menschen geticht eingefüret / köndte ausstreiben? Wolan / kömpts dazu / lieben Bapst vnd Bischoue / so dürffe jr mir die schuld nicht geben / sondern ewrem verstocktem / halstarrigen kopff / der nichts wil in der zeit zun sachē thun / sondern stracks durch alles hindurch brechen vnd reissen / Dem Ablas köndt jr nicht mehr helffen / Es ist zu lange geharret / Wie köndet jr noch etwas schaffen / weil wir leben / Nach vnserm tod / so erfaret deñ / was euch ewer Schreier mit jrem schelten vnd lestern helffen / gleich wie sie euch am Ablas / Fegfewer vnd dergleichen geholffen haben.

Des Teufels disputation mit D. Luther.

Ich wil an mir anheben / vnd für euch heiligen Vetern ein kleine Beicht thun / gebet mir eine gute Absolution / die euch selbs nicht schedlich sey / Ich bin ein mal zu mitternacht aufferwacht / da fieng der Teufel mit mir in meinem hertzen / eine solche Disputation an (wie er mir denn gar manche nacht bitter vnd sawer gnug machen kan) Höret jrs / Hochgelerter / wisset jr auch / das jr funffzehen jar lang habt / fast alle tage / Winckel messen gehalten / Wie wenn jr mit solcher Messe hettet eitel Abgötterey getrieben / vnd nicht Christus Leib vnd Blut / sondern eitel Brot vnd Wein da angebetet / vnd anzubeten andern furgehalten? Ich antwortet / Bin ich doch ein geweiheter Pfaff / habe Cresem vnd Weihe vom Bischoff empfangen / dazu solches alles aus befelh vnd gehorsam gethan / wie solt ich denn nicht haben gewandelt / weil ich die

die wort mit ernst gesprochen/ vnd mit aller müglicher andacht Messe gehalten/ Das weissestu für war/ Ja/ sprach er/ Es ist war/ Aber die Türcken vnd Heiden thun auch alles in jren Kirchen/ aus befelh vnd ernstlichem gehorsam/ Die Pfaffen Jerobeam zu Dan vnd Bersebe theten alles/ vieleicht mit grösser andacht/ weder die rechten Priester zu Jerusalem/ Wie wenn deine Weihe/ Cresem vnd Consecrirn auch vnchristlich vnd falsch were/ wie der Türcken vnd Samariter.

Wie brach mir warlich der schweis aus/ vnd das hertz begonst mir zu zittern vnd zu pochen/ Der Teufel weis seine argument wol anzusetzen vnd fort zu dringen/ vnd hat eine schwere starcke sprache/ Vnd gehen solche Disputation nicht mit langen vnd viel bedencken zu/ Sondern ein augenblick ist ein antwort vmbs ander/ Vnd ich habe da wol erfaren/ wie es zu gehet/ das man des morgens die Leute im bette tod findet/ Er kan den Leib erwürgen/ Das ist eins/ Er kan aber auch der Seelen so bange machen mit Disputirn/ das sie ausfaren mus in einem augenblick/ wie ers mir gar offt fast nahe gebracht hat/ Nu/ Er hatte mich in dieser Disputation ergriffen/ Vnd ich wolte ja nicht gern für Gott ein solchen vnzeligen hauffen grewel auff mir lassen/ sondern meine vnschuld verteidigen/ vnd höret jm zu/ was er für vrsachen hette/ wider meine Weihe vnd Consecrirn.

Was des Teufels vñ aller Gottlosen glaube sey.

ERstlich/ sprach er/ Du weisst/ das du nicht recht an Christum gegleubt hast/ vnd bist des glaubens halben/ so gut als ein Türck gewest/ Denn der Türck/ ja ich selber mit allen Teufeln gleuben auch alles was von Christo geschrieben stehet/ Jacobi am dritten Capitel/ das ist/ wie er geboren/ gestorben/ gen Himel gefaren ist/ Aber vnser keiner tröstet sich sein/ oder hat zuuersicht zu jm/ als zu einem Heiland/ Sondern wir fürchten jn/ als einen strengen Richter/ Solchen glauben hatte stu auch/ vnd keinen andern/ da du geweihet wurdest vnd Messe hielte st vnd alle ander/ beide Weihbischoff vnd seine Weihelinge gleubten auch also/ Darumb jr auch alle von Christo/ euch zu Marien vnd den Heiligen hieltet/ die musten ewer trost vnd nothelffer sein gegen Christum/ Das kanstu nicht leugnen noch einiger Papist/ Darumb seid jr geweihet/ vnd habt Messe gehalten/ als Heiden vnd nicht als Christen/ Wie habt jr denn können Wandlen? denn jr seid die Personen nicht gewest die Wandlen solten.

Misbrauch der Messe.

ZVm andern/ so bistu geweihet/ vnd hast gewandelt wider die ordnung vnd meinung Christi/ Denn Christus meinung ist die/ das man sol das Sacrament oder die Messe also halten/ das es seinen Christen ausgeteilet/ vnd den andern gereicht werde/ Denn ein Pfaffe sol sein ein Diener der Kirchen/ das er die Sacrament austeile vnd predige/ wie das alles die wort Christi im Abendmal/ vnd in der ersten zun Corinthern am xj. Capitel klerlich foddern/ Daher es auch von den alten Vetern/ Communio/ Gemeinschafft heisst/ das es nicht der Pfaff allein solle nemen/ sondern/ die andern in gemein auch mit empfahen/ Nu hastu wider solche meinung Christi die funffzehen jar lang/ alle wege das Sacrament allein empfangen vnd niemand gereicht/ Ja es ist dir verboten gewest/ hasts nicht müssen andern reichen/ Was ist nu das für eine Weihe vnd Wandelung? Was bistu für ein Pfaffe gewest?

der

der du dir allein/vnd nicht der Kirchen/zum Diener geweihet bist? Von solcher Weihe weis Christus nicht/das ist gewis.

Was Christi meinung sey bey dem Sacrament zu thun.

ZVm dritten/Christus meinung ist/das man bey dem Sacrament solle von jm vnd seinem Tod predigen/vnd öffentlich bekennen/wie er spricht/Solchs thut zu meinem gedechtnis/das ist/verkündigt (wie es S. Paulus redet) meinen tod/bis ich kome/Aber du Winckelmesser hast nie kein wort gepredigt/noch Christum bekandt in allen deinen Winckelmessen/Allein hastu es genomen/Allein hastu mit dir selbs gewispelt/Deisst das die meinung Christi gehalten? Deisst das ein rechter Pfaffe? Ist das die heilige Weihe? Dastu so dein Pfaffampt vnd Weihe empfangen vnd gebraucht?

Opffer aus dem Sacrament machen das da gemein ist.

ZVm vierden/Christus meinung ist/das es solle ein gemein Sacrament sein/den andern Christen mit zu teilen/Aber du bist geweihet/das du es solltest Gott opffern/vnd bist nicht zum Sacraments Pfaffen/sondern zum Opffer pfaffen geweihet/wie die wort des Weihebischoue lauten/da er dir den Kelch in die gesalbeten hend gab/vnd sprach/Accipe potestatem consecrandi & sacrificandi, pro uiuis & mortuis, Das mag mir eine verkerete Weihe heissen/das du dir einzelen personen/ein opffer gegen Gott draus machst/das doch sol eine gemeine speise sein/von Gott durchs Pfaffampt/den Christen zu reichen verordent/O grewel vber grewel.

Wo zu das Sacrament von Christo eingesatzt.

ZVm fünfften/Ist Christus meinung (wie gesagt) das man das Sacrament solle austeilen der gemeine Christi/iren glauben zu stercken/vnd Christum zu loben öffentlich/Du aber hast ein eigen werck daraus gemacht/das dein sey vnd volnbracht hast one zuthun der andern/Vnd solches werck andern mit geteilet vnd vmb geld verkaufft/Was kanstu hie leugnen? Wo zu bistu nu geweihet/der du keinen rechten glauben gehabt/dazu wider alle ordnung vnd meinung Christi/geweihet bist zum eigen Opfferpfaffen/zum eigen werck Pfaffen/nicht zum gemeinen kirchen Pfaffen/der du niemand hast das Sacrament gereicht/nichts dabey gepredigt/vnd gar nichts gethan/darumb es Christus eingesetzt hat/sondern/das widerspiel gethan/Vnd bist schlecht wider Christum geweihet/zu thun alles was wider jn ist/Bistu aber wider Christum geweihet/so ist deine Weihe gewislich falsch/Widerchristisch/vnd lauter nichts/Darumb hastu auch gewislich nicht gewandlet/sondern schlecht Brot vnd Wein geopfert/empfangen vnd angebetet/vnd andern anzubeten für gehalten.

Bapst pfaffen werden wider Christum geweihet.

HJe sihestu/das in deiner Messe/zum ersten nicht die Person da ist/so Wandlen sol vnd kan/Nemlich/ein Christgleubiger Mensch.

Ursach/warumb des Baps pfaffen nicht consecriren können.

Zum andern/ist nicht da die Person/der du es solt Wandlen vnd reichen/Nemlich die Christlich gemein oder volck/Sondern/du Gottloser vngleubiger Pfaff/stehest da allein/vnd meinest/Christus habs vmb deinen willen geordent/vnd solle dir allein auffhupffen/vnd seinen Leib vnd Blut wandlen lassen/so du doch nicht sein gelied/sondern sein feind bist.

Zum dritten/ist die endliche meinung vnd frucht oder brauch nicht da/

da/ die Christus haben wil/ Denn es ist eingesetzt/ die Christliche gemeine damit zu speisen vnd stercken/ vnd Christum zu predigen vnd preisen/ Nu weis die Christliche gemeine von deiner Messe nichts/ höret von dir nichts/ empfehet von dir nichts/ Sondern du schweigest dort im winckel vnd frissest es allein/ der du doch vngleubig vnd vnwirdig bist/ vnd speisest niemand damit/ sondern verkeuffest es/ als dein vbrig gut werck/ Weil du denn die Person nicht bist/ die es thun sol/ vnd die Person nicht da ist/ die es haben sol/ vnd die endliche meinung verkeret ist/ die Christus da geordnet hat vnd haben wil/ Vnd du doch zu keinem andern/ denn zu solchem schendlichen verkereten Pfaffen geweihet bist. So ist beide dein Weihe vnd Wandelung lauter nichts/ denn Gottes lesterung vnd versuchunge/ vnd bistu weder Pfaffe/ noch das brot der Leib Christi in deiner Messe.

Gleichnis von der Tauff.

Jch wil dir ein gleichnis setzen/ Wenn einer teuffet/ da keine Person were/ die sich teuffen liesse/ oder wenn ein Fladen weiher eine Glocken teuffete/ die nicht sein kan die Person/ so getaufft mag werden/ Lieber sage mir/ were das auch eine Tauffe? Wie mustu sagen/ Nein. Denn wer kan das teuffen das nichts ist/ oder die teuffliche Person nicht ist? Was were es für eine Tauffe/ wenn ich in den wind hin spreche/ Jch Teuffe dich im namen des Vaters etc. vnd würffe wasser hinach? Wer empfehet hie die vergebung der sünden/ vnd den heiligen Geist/ vnd andere tugend der Tauffe? Die Cuffi oder die glocken? Da mustu ja greiffen/ das hie keine Tauffe sein kan/ ob gleich die wort der Tauff gesprochen/ vnd das Wasser gegossen wird/ darumb das keine Person da ist/ die der Tauffe empfehig ist/ Wie wenn dirs in deiner Messe auch so gienge/ das du die Wort sprechest vnd das Sacrament nemest/ Aber doch nichts denn eitel Brot vnd Wein empfiengest? Denn die person/ die Kirche ist nicht da/ So bistu vngleubiger zum Sacrament geschickt eben wie die Glocke oder stein zur Tauffe/ Ja du bist ein lauter Nicht zum Sacrament.

Vnterscheid der Messe vnd der Tauffe.

HJe wiltu vieleicht sagen/ ob ich der Kirche nicht reiche das Sacrament/ So gebe oder neme ichs doch mir selber/ Empfehet doch mancher im hauffen das Sacrament/ auch wol die Tauffe der auch vngleubig ist/ Vnd ist dennoch da das rechte Sacrament vnd Tauffe/ Warumb solt denn meine Messe nicht das rechte Sacrament haben etc. Ja lieber geselle/ das ist nicht gleich/ Denn in der Tauffe sind alle wege (wens gleich eine Ja tauffe ist) zum wenigsten zwo Personen/ der Teuffer vnd der Teuffling/ Vnd offt viel mehr dabey/ vnd ist ein Ampt/ das von sich gibt in der gemeine/ als einem andern Glied/ nicht zu sich nimpt/ vnd anderen nichts gibt/ Wie du in der Messe thust/ Vnd wenn alles feilet/ so gehet hie das werck aus vnd in dem befelh Christi/ deine Messe aber nicht.

Wie sich selbs niemands kan teuffen/ also auch kan im selbs niemand consecriren.

Zum andern/ Warumb leret jr nicht auch/ das sich einer solle oder müge selber Teuffen? Warumb ist das selbe keine Tauffe? Warumb ist das keine Fermelung/ wo sich einer selbs fermelt? Warumb ist das keine Weihe/ wenn sich einer selbs Weihet? Warumb ist das keine Absolutio/ wenn sich einer selbs Absoluiert? Warumb ist das keine Olung/ wo sich einer selbs Olet? Warumb ist das keine Ehe/ wenn sich einer selbs wolt zur Ehe nemen? Oder wolt beschlaffen eine Dirne mit gewalt

walt vnd sprechen/ Es mus ein Ehe sein on jren danck/ Denn das sind ewer sieben Sacrament/ So nu das war ist/ das kein Sacrament kan von dir selber gemacht werden/ Wie kömpt denn das einige vnd höheste Sacrament dazu/ das du dirs allein vnd selbest machen mügest?

Ob einer jme selbs müge wandlen vnd machen.

War ists/ das (wie man sagt) Christus mit den Jüngern auch sich selbs genomen hat im Sacrament/ Vnd ein Pfarherr sampt der gemeine selbs auch das Sacrament nimpt/ Aber er machts vnd nimpts nicht allein für sich/ sondern empfehets mit der gemeine/ oder mit andern/ Vnd gehet alles in der ordnung vnd befelh Christi/ Aber ich rede itzt von dem Wandlen vnd machen/ ob einer jm selbs müge Wandlen vnd machen? Denn wo es gewandlet ist/ weis ich wol/ das mit den andern ein jglicher selbest müge nemen vnd essen/ denn es ist eine gemeine speise? Gleich wie ich frage/ ob sich einer selbs Weihen oder beruffen müge? weis wol/ wenn er beruffen oder geweihet ist/ das er darnach solchs beruffens brauchen müge. Item/ wenn einer bey einer Dirnen schlieffe/ die noch nicht sein/ noch jm gelobet ist/ obs gnug sey/ das ers allein vnd selbs eine Ehe heisse oder helt? weis fast wol/ weñ sie ja spricht vnd sein ist/ das darnach das bey schlaffen eine Ehe ist etc.

Alter harnisch.

IN dieser angst vnd not wolt ich den Teufel von mir weisen/ ergreiff den alten harnisch/ so ich im Bapstum hatte lernen anzihen vnd füren/ Scilicet intentationem & fidem Ecclesię, das ist/ ich hette solche Messe

Intentio & fides Ecclesię

gehalten/ im glauben vnd meinunge der Kirchen/ Denn ob ich gleich nicht recht gleubete noch meinete/ so gleubts vnd meinets doch die Kirche recht/ Darumb müste meine Messe vnd Weihe recht sein/ Da wider sties er mich also/ Lieber sage mir/ wo stehet das geschrieben? das ein gottloser/ glaubloser Mensch müge daher tretten/ vnd auff der Kirchen glauben vnd meinung wandlen? Wo hats Gott geleret oder geboten? Wo mit beweisestu/ das die Kirche dir solche meinung dar strecke vnd leihe zu deinem eigen Winckel werck? Dabens aber Menschen gesagt/ on Gottes wort/ so ists alles erlogen/ Ja so mauset jr im finstern vnter dem namen der Kirchen/ Vnd sol darnach alle ewer grewel/ der Kirchen meinung heissen.

Was der Kirchen glaube vnd meinung sey

Zum andern lere du mich nicht/ was der Kirche glaube vnd meinung sey/ Die Kirche gleubt vnd meinet nichts ausser Christus meinung vnd ordnung/ viel weniger/ wider seine meinung vnd ordnung/ von welcher ich droben gesagt habe/ Denn S. Paulus spricht in der ersten zun Corintheru am dritten Capitel/ Wir haben den sinn oder meinung Christi.

Der Kirche glaube vnd meinung mus aus dem Wort Gottes genomen werden.

Wo her sol man aber wissen/ was die meinung Christi vnd seiner Kirchen ist/ on aus seinen vñ der Kirchen eigen worten? Wo her weistu/ das der Kirchen meinung ist/ wie Ehebruch vnd mord sünde sey/ das vnglaub verdampt/ vnd der gleichen? Mus mans nicht aus dem wort Gottes lernen? So man denn von den wercken mus die meinung der Kirchen aus dem wort Gottes nemen/ wie viel mehr mus man von der Lere die meinung der Kirchen aus dem wort Gottes nemen? Warumb thustu denn hie klerlich in deiner Winckel messe/ wider die hellen wort vnd ordnung Christi/ vnd lengest darnach auff die Kirche/ vnd wilt dich ferben mit jrer meinung/ als sey jr meinung wider Christus wort

vnd

vnd ordnung? Wer heisst dich so schendlich liegen auff die Kirche? Weil du denn nicht anders geweihet bist/ denn zur Winckel messe/ das ist/ zu thun wider die wort vnd ordnung Christi/ wider die meinung vnd glauben der Kirchen/ so bistu mehr entweihet denn geweihet/ vnd ist deine Weihe viel nichtiger vnd erger denn der Glocken tauffe vnd Stein weihe/ Darumb wirstu auch gewislich nicht gewandelt/ sondern eitel Brot vnd Wein (wie die Heiden) geopffert/ vnd den fromen Christen als ein gut werck verkaufft vnd mit geteilet haben/ deinen Bauch zu ernehren/ du Bauch pfaff vnd nicht Gottes Pfaff/ wer hat je grösser grewel/ betrug vnd schaden gehört in Himel oder auff Erden etc. Das war die Disputation fast in der Summa.

Der Papistē antwort vorlegung.

HJe werden die heiligen Papisten mein spotten vnd sagen/ Bistu der grosse Doctor/ vnd kanst dem Teufel nicht antworten? Weissestu nicht/ das er ein Lügner ist? Danck habt lieben Herrn ewer tröstlichen Absolution vnd antwort/ Denn das hette ich nicht gewust/ das der Teufel ein lügener ist/ wo jr mirs itzt nicht sagtet/ Wenn ich ein Papist were/ vnd der Teufel liesse mir frieden/ wie er sie lesst im sause vnd sicher leben/ So wüste ich jm auch fein zu antworten/ Denn ich auch der künen Helden einer bin/ der sich nicht fur zehen fürchte wo ich alleine bin/ Aber solten sie den Teufel hören disputirn/ sie solten mir nicht lange von Kirchen/ von altem brauch vnd her komen plaudern/ Ich sehe wol/ David im Psalter vnd die lieben Propheten/ wie kleglich sie vber solche Disputation schreien/ Vnd Christus selbs/ mus (wie wol vmb vnsern willen) manch bitter süfftzen vnd engsten lassen eraus faren/ durch des Teufels jechen vnd drengen/ Vnd ich halt/ das Emser vnd Ecolampadius/ vnd der gleichen/ sind durch solche fewrige pfeile vnd spiesse des Teufels/ so plötzlich gestorben. Denn es kan kein Mensch ertragen/ on sonderliche Gottes hülffe vnd stercke/ Er ist fast kürtz weilig/ wenn er Disputirt/ Denn er spielet des kurtzen vnd macht nicht lange weile/ wo er den Man allein da heim findet.

Was der Teufel fur ein scharffer lügener sey.

Ein Lügener ist er/ das ist war/ Aber besser kan er liegen/ denn sonst ein schlechter lügener/ vnd künstlicher/ weder ein Mensch verstehen kan/ Denn er nimpt für sich eine warheit/ die man nicht leugnen kan/ vnd scherfft da mit seine lügen/ das man sich nicht weren kan/ Es war die lauter warheit/ da er Juda ins hertz sties/ Er hette vnschüldig Blut verrathen/ das kundte Judas nicht leugnen/ Es war die warheit/ Aber das war erlogen/ das er jn verzweifeln hies an Gott/ Noch scherfft er solch verzweifeln durch die warheit so gewaltig/ das Judas must darüber da hin vnd sich hencken/ Nein lieber bruder/ da leugt der Teufel nicht/ Wenn er vnser öffentliche böse werck vnd leben vns für helt/ Da hat er zween zeugen/ die niemand straffen kan/ Nemlich/ Gottes gebot vnd vnser gewissen/ Die ist mir nicht müglich/ Nein zu sagen/ Sol ich denn/ Ja/ sagen/ als ich thun mus/ so bin ich des Tods vnd des Teufels/ Aber da leugt er/ wenn er darüber mich treibt/ Ich solle verzweifeln/ wie Cain sprach/ Meine Sünde ist grösser/ denn Gottes gnade.

Wie ein betrübt gewissen zu tröste

Vnd hie ist denn zeit vnd not rettens vnd helffens oben vom Himel herab/ das entweder ein Bruder bey dir sey mit einem eusserlichem wort Gottes/ oder der heilige Geist selbs im hertzen/ mit erinnerung solcher

eusserlichen wort/ vnd spreche/ Du hast bekandt vnd nicht geleugnet/ der Teufel hat das ja wort gewonnen/ das du gesündigt vnd billich verdampt seiest/ wie Judas/ Aber nu wende dich herumb zu Christo/ wie S. Petrus/ vnd sihe was er für dich gethan hat/ Christus hat solch dein ja wort durch sein Blut widerumb verdampt vñ zu nicht gemacht/ vnd sol dir nicht schaden/ Ausser Christo hette er wol recht zu dir/ Aber weil du in Christo bist vnd jn anruffest/ so ist solch dein ja wort widerumb zum Nein worden/ vnd kanst trotzen vnd rhümen wider den Teufel/ Bin ich denn ja ein Sünder/ so bin ich doch ja kein Sünder/ Ein Sünder bin ich in mir selbs ausser Christo/ Kein Sünder bin ich in Christo ausser mir selbs/ denn er hat meine sünde vertilget durch sein heiliges Blut/ da zweiuel ich nicht an/ darauff habe ich Tauffe vnd Absolution vnd Sacrament/ als gewisse Siegel vnd Brieue.

Was die papisten mit je Winckelmesse vor betrieger sind.

SVmma/ wir sind solcher Winckel messe vnd Cresem los/ vnd wöllen Sie lassen verteidingen jre Herrn die Papisten/ so itzt viel bücher schreiben können mit eitel lügen vnd lestern erfüllet/ von forn an bis zu ende/ Sie werden jren Cresem vnd Messe wol verteidingen/ Wir wollen die Vnsern vnd wer es begert/ in diesem stück vnterrichten/ warnen vnd trösten/ Es erhalten nu die Papisten oder nicht/ das in jrer Winckel messe eitel Brot vnd Wein/ oder der Leib vnd Blut Christi sey (da für wir sie lassen sorgen) Jst eitel Brot vnd Wein da/ wie es fast mislich vnd fehrlich ist/ So mus jederman sagen/ vnd sie selbs auch bekennen/ das sie die grössesten betrieger vnd verfürer auff erden sind/ die den Christen eitel Brot vnd Wein/ vor Christus leib vnd blut fürgehalten/ vnd daneben solch jr opffer vnd werck/ als den höhesten Gottesdienst auff Erden/ mit geteilet vnd verkaufft haben/ dadurch die Sünder für Gott zu versünen/ die Seelen im Fegfewer zu erlösen/ vnd alles vnglück zeitlich vnd ewig zu vertreiben/ als were Christus gar nichts/ vnd wir durch eitel Brot vnd Wein solten heilig vnd selig/ vnd von sünden vnd tod erlöset werden? Lieber wie wolten wir einen solchen Pfaffen in seinem Messgewand vnd vber dem Altar ansehen vnd nennen/ anders/ denn ein leibigen Teufel selbs/ aus der Hellen grund heraus? Vnd was were als denn seine Weihe/ da er zu solcher Messe geweihet ist/ anders/ denn das er aus einem geweiheten Christen in der Tauffe/ durch seine Bischoff vnd Cresem/ zu einem Teufel entweihet were?

Nicht auff die Kirche vnd Veter/ sondern auff Gottes wort zu bawen.

Die hilfft nicht das sie schreien/ Kirche/ Kirche/ Vnd viel Veter/ S. Gregorius/ Bernhardus etc. haben solche Messe gehalten etc. Denn auff der Veter leben vnd thun/ können wir nicht trawen noch bawen/ Sondern auff Gottes wort allein/ weil Christus vns selbs gar trewlich gewarnet hat/ Matthei am vier vnd zwentzigsten/ Das solcher jrthum komen solle/ darein auch die Auserweleten verfürt werden mügen/ Vnd daneben setzt/ Wo solche tage nicht verkürtzet würden/ würde kein Mensch selig/ Da zeiget er ja klerlich an/ das vnter den Christen das Wort vnd Sacrament vnd Tauffe (durch welche wir müssen selig werden/ vnd sonst nicht) solle so in fehrligkeit geraten/ das schwerlich jemand dadurch müge selig werden/ Nu haben wir vnter dem Bapstum solche zeit erfaren/ Denn ob wir wol die Tauffe/ Sacrament vnd Wort gehabt/ sind sie doch (wenn wir gros vnd alt worden) durch

Menschen-

Menschen lere vnd missbreuch so verkeret vnd vertunckelt/ das wir vns nicht mehr der selben haben können rhümen/ Sondern haben vns der frembden Messen/ eigen Wercken/ Müncherey/ Walfarten/ Heiligen dienst/ vnd der gleichen/ müssen trösten/ nichts anders/ denn wie sich die Türcken vnd Jüden/ jrer werck vnd Gottesdienst trösten/ Vnd ist auff solchen des Bapstums verkerung vnd grewel/ aller Welt gut gangen/ Ob nu die Auserweleten hierin mit verfüret worden sind/ hat sie Gott an jrem ende (wie S. Bernhard vnd ander mehr) wol können heraus reissen/ gleich wie Loth aus Sodom/ vnd die sieben tausent zur zeit Elias/ Darumb auff jr thun vnd reden/ on Gottes wort/ nichts zu wogen ist/ in solcher hohen ewigen sachen.

Wo zu das Sacrament von Christo geordent.

IST aber der Leib vnd Blut Christi da/ So mus jederman sagen vnd bekennen/ das sie die grössesten Gottes diebe vnd Kirchen reuber sind/ so auff erden je komen sind/ Denn das Sacrament (wie oben gesagt) ist nach Christus meinung dazu geordent vnd eingesetzt/ das mans solden andern Christen reichen oder mit teilen/ als eine Communio vnd gemine speise zur stercke vnd trost jres glaubens/ Das thun vnser Winckelmesser nicht/ sondern nemens vnd behaltens allein/ vnd teilen nicht einem einigen Christen etwas mit/ vnd wenn sie es also der Christenheit gestolen vnd geraubt haben/ geben vnd verkeuffen sie darnach dafür/ jr opus operatum/ jr eigens opffer vnd werck/ gleich als sie vns auch/ wenn wir gros worden sind (denn die Kinder sind fur jnen durch Gott sicher blieben) die Tauffe/ als nu durch folgende sünde verloren/ gestolen vnd geraubt haben/ da für vns lernen eigene werck thun/ Münch werden/ vnd Heiligen dienen etc. wie S. Petrus/ in der andern Epistel Petri am ij. Capitel sagt/ Den jenigen/ die recht entrinnen (durch die Tauffe vnd Gottes wort) vnd nu im jrthum wandlen/ verheissen sie freiheit/ so sie selbs Knechte des verderbens sind.

Papisten reuber des leibs vnd bluts Christi.

Was ist das nu für ein Jarmackt/ ja diebstal vnd raub? da man mir den Leib vnd Blut Christi/ so mir gebürt vmb sonst mit zu teilen/ raubt/ vnd vmb mein geld vnd gut gibt/ eines gottlosen/ elenden/ Menschen opffer vnd werck? Das mag heissen mir mein narung rauben/ vnd darnach da zu dreck vmb geld verkeuffen/ Ja es heisst mir das Himelreich rauben/ vnd da für noch vmb mein geld/ das hellische Fewer verkeuffen/ Welches ich leider zuuor/ on geld/ verdienet vnd zu eigen hatte/ durch meine sünde/ O wie ein schrecklicher grosser zorn Gottes ist das gewest/ vber die vndanckbarn Welt/ wie S. Paulus weissagt/ Darumb das sie die warheit mit lieb vnd danck nicht annemen zur seligkeit/ wird jnē Gott krefftige jrthum schicken zum verdamnis der vngleubigen/ Wie gar billich nennet er am andern ort/ solche zeit/ grewliche vnd fehrliche zeit/ Ja freilich/ grewlich vnd vber grewlich/ darin solcher Heubt grewel vber hand gehabt/ vnd fast alle Welt verfüret hat/ vnd noch geld vnd der welt gut dafür zu lohn genomen hat.

Wie die Mess pfaffē zu achten.

Wie sol man solchen Pfaffen vber seinem Altar/ in seinem Priesterlichem ampt ansehen vnd achten/ anders/ denn einen Gottes dieb vnd Kirchen reuber/ da zu einen vnerhöreten Verreter vnd teuscher/ der vmb der Welt gut/ seinen kot vnd die Helle verkeufft/ Ja ein Werckzeug

des schrecklichen zorn Gottes / dadurch er krefftigen jrthum schickt / denen / so sein Wort nicht mit lieb vnd danck angenomen haben / das sie selig würden. Vnd wie sol man seine Weihe / dadurch er zu solcher Messe geweihet ist / anders deuten / denn das sein Weihbischoff habe vnter die Christen geweihet / einen öffentlichen Gottes dieb vnd Kirchen reuber / der den Gottes zorn vnd straffe vber die vndanckbarn vnd verechter solte ausrichten? Vnd hat also ein Gottes dieb den andern / ein Kirchen reuber den andern ausgeschickt / bis sie die Kirche damit erfüllet vnd alles verwüstet haben / was Gottes ist vnd heisst / wie Daniel verkündiget hat.

Wie solten die Papisten sich bey der nasen nemen / wenn sie schreien vber Klöster brecher vnd Klöster güter einnemen / Solche Klöster sind stein vnd holtz / die güter sind zeitlich ding (wie wol der Bapst / Cardinal / Bischoff vnd Pfaffen solchs auch am aller meisten treiben / dazu auch vorhin / als die Diebe vnd Reuber besessen haben / wie ich ein mal wil weiter anzeigen) Aber hie wird die Christliche kirche geistlich beraubt vnd geplündert / Sacrament vnd Wort zerstöret / Solchs lachen sie noch dazu / vnd sol wol gethan heissen / Aber Gott hat angefangen jr widerumb zu lachen / Das wird bas beissen / denn jr lachen / Amen.

Wie welt der Kirchen zu gehorche.

Wie hilfft abermal nichts / das sie schreien Kirche vnd Veter / Denn wie gesagt / der Menschen thun vnd reden / ausser vnd on Gottes wort / sicht vns in solchen hohen sachen nichts an / wens gleich ein Engel vom Himel were / Weil wir wissen / das nicht allein die Propheten / als Dauid vnd Nathan gesündigt vnd gefeilet / sondern auch die Apostel offt / wie auch S. Petrus Gal. ij. gesündiget vnd gefeilet hat / Vnd die heilige Kirche selbs teglich beten mus / Vergib vns vnser sünde / Wir müssen den man haben von dem allein geschrieben ist / Er hat nie gesündigt / noch vnrecht geredet / Was der selbige thut vnd redet / das hören wir nach seines Vaters gebot / Matth. xvij. da mit vrteilen wir beide Apostel / Kirchen vnd Engel dazu / Wol gehorchen wir den Aposteln vnd der Kirchen auch / so fern wir jenes Mannes warzeichē mit bringen / da er zu jnen spricht / Ego mitto uos, ite & predicate Euangelium, Vnd abermal / Docete eos, quę mandaui uobis, Wo sie das Zeichen nicht bringen / so hören wir sie nicht weiter / denn S. Paul Gal. ij. Petrum hörete / Da hilfft kein schreien für / Wir thun dem nicht anders.

Hilfft auch nicht / ob sie fürgeben / Sie rauben oder stelen das Sacrament niemands / weil es jederman in seiner Pfarr wol bekomen mag / sonderlich einer Gestalt etc. Von den Pfarren wollen wir hernach handlen / Jtzt reden wir von den Winckelmessen / welche sollen eben dasselbe Sacrament haben / das die Pfarren haben / vnd teilens doch niemand mit / Denn es heist ja nicht Sacrament der Pfaffen / Sondern Sacrament der Kirchen / Vnd ein Pfaff sol ein diener der Kirchen / vnd nicht sein eigen Herr sein wider die Kirchen / Nu krigt die Kirche jr Sacrament nicht in der Winckelmesse / wie es doch sein solt / So dienet oder reichts jr auch der Winckelmesser nicht / wie er zu thun schuldig / Sondern behelts allein / vnd beraubt also die Kirche jrs Sacraments / vnd gibt jr dafür die Hülsen / ja den vnflat seines eigen opffers vnd wercks / vmb geld vnd gut.

Antwort auff der Leien frage von wegen der Winckelmesse.

HJe möcht ein Leie/ oder wer solche Messe höret/ fragen/ Was solich denn thun/ der ich solcher Winckelmessen viel gehört/ vnd noch hören mus? Was haben denn gethan vnsere Vorfaren/ die solche Messe gestifftet/ vnd viel dazu gegeben haben? Antwort/ Vnsere Vorfaren müssen wir Gottes gericht befelhen/ der kan wol etliche haben erhalten/ wie er die Kinder Korah erhielt/ da die Erden jren Vater verschlang/ vnd wie droben von Loth vnd Elias zeiten auch gesagt ist/ Denn S. Petrus spricht ij. Pet. ij. Gott wisse die Gerechten vnd gottseligen wol aus der versuchunge zu erlösen/ Aber die Vngerechten behalten zum gericht zu peinigen. Weil wir denn im Bapstum mit solchen greweln der Winckelmessen vnd viel andern versucht vnd beladen gewest sind/ vnd vns Gott nu durch sein warhafftig Wort heraus rufft vnd erlösen wil/ Jsts zeit/ das wir auffhören vnd folgen/ vnd mit Loth aus dieser Sodoma fliehen/ Gott gebe/ es bleibe dahinden Schwager/ Eydam oder Weib dazu/ vnd was nicht mit wil/ auff das wir doch vnser Seelen erretten/ vnd nicht mit jnen verderben/ Denn wir können vns nu durch Gottes wort/ wie Loth durch die Engel/ wol heraus machen.

Wie die Pfaffen der Winckelmesse mügē los werden.

ERstlich/ Ein Priester oder Winckel pfaff hat gut thun/ Denn weil er des gewis ist/ das solche Winckelmessen/ wenn gleich Christus Leib vnd Blut da were/ von Gott nicht geboten sind/ sondern ein lauter Menschen fündlin ist/ So kan er leichtlich vnd mit gutem gewissen davon lassen/ Dastu doch sonst viel werck vnd dienst/ da du gewis bist/ das sie Gott geboten hat/ Die selbige thue/ vnd lasse das vngeboten vnd vngewis werck faren/ Wer wil dich dazu zwingen? weil du weissest/ das Gott nicht darumb zürnet/ so du davon lessest/ Ja wer wil dich oder mich zwingen/ das wir müssen gleuben/ es sey in der Winckel messe der leib vnd blut Christi? Jch weis kein Gottes gebot davon/ Darumb lasse ich den Winckel pfaffen machen/ was er macht/ Seine Messe gibt mir nichts/ so nimpt sie mir nichts/ Macht er den Leib vnd Blut Christi/ so raubt ers der Kirchen/ als ein Ertz kirchen dieb/ vnd nimpt ers allein vnd ich nicht/ Macht er nichts/ so gehet michs nichts an/ So lang sein opffern vnd mitteilen auch nichts für mich. Vilfft auch nicht/ das sie geiffern/ Wir geniessen des leibs vnd bluts Christi in der Winckel messen geistlich/ durch den glauben/ Solch geistlich geniessen/ wil ich besser finden im Himel/ da Christus leib vnd blut sitzt zur rechten Gottes/ das ist mir geboten/ gewis vnd feilet nicht/ Die Winckel messe aber ist mir nicht geboten vnd vngewis/ Summa/ wie S. Augustinus spricht/ Tene certum, dimitte incertum, Spiel du des gewissen/ vnd las das vngewisse faren.

Der Glaub sol gewis sein/ die Winckelmesse/ aber kan nicht gewis sein.

Ja/ ich sage noch weiter/ weil es vngewis ist/ ob in der Winckelmessen/ der Leib vnd Blut Christi sey/ vnd gewislich ein lauter Menschen tand ist/ so soltu bey leib vnd leben nicht gleuben/ das Christus Leib vnd Blut da sey/ Denn der Glaub sol seiner sachen gewis sein/ vnd einen gewissen grund haben/ daran man nicht zweifeln mus noch sol/ Jch fur meine person kans nicht gewis halten noch machen/ Darumb wil ich meinen glauben nicht dran wagen/ bis ich sehe/ das es die Papisten gewis machen/ Jn des bin vnd bleib ich sicher/ vnd lasse die Winckelmesse faren/ pampeln vnd schweben/ wie sie pampelt vnd schwebt/

Denn Gott hat mir nichts geboten/ sie zu halten/ dabey zu sein/ oder etwas da zuthun/ reden oder gedencken/ Doch wil ich gern hören/ wie sie es wöllen gewis machen/ Sie werden freilich getrollet komen mit den worten/ Kirche/ Kirche/ Brauch/ Brauch/ Damit sie mir auch antworten/ da ich das Ablas angreiff/ Vnd sie doch nu selbs finden/ das weder Kirch noch Brauch das Ablas erhalten kan/ so wenig als andere mehr jrthum/ vnter der Kirchen namen getrieben/ S. Petrus sagt aber/ Wer in der Kirchen redet/ der solle Gottes wort reden/ Das werden sie auff die Winckel messe bringen/ wenn der Teufel nu gen Himel feret/ Machen sie es nu nicht gewis/ so sage mir/ was ist denn der Cresem vnd die Weihe/ dadurch solche Winckel pfaffen zu solchen Winckel messen geweihet werden? Teufels dreck wirds erfunden werden.

Vrsach warumb die Leien von der Winckel messen bleiben solle

Zum andern/ Ein Leie oder gemeiner Christ/ oder wer die Winckel messe gehöret/ hat vber solche vrsachen die ein Winckel priester hat/ noch mehr vrsachen/ das ers nicht gleuben müsse/ Christus leib vnd blut sey in der Winckel messen/ Nemlich/ das er nicht weis/ ob sein Winckel priester Consecrirt oder (wie mans nennet) Wandlet/ kans auch nicht wissen/ vnd mus es auch nich wissen/ Denn man lesst jn die wort nicht hören/ welche der Priester sol vber das Brot vnd Wein sprechen/ So kan er dem Pfaffen ins hertz nicht sehen/ was da fur ein glaube sey/ vnd mus also im sack keuffen/ Ja weil es ein Menschen tand ist/ sol er nichts darauff bawen/ wie Christus Matthei xv. spricht/ Vergeblich dienen sie mir mit Menschen leren. Vnd ob der Priester gleich bekennet oder sagt/ Er gleube vnd habe die wort der Wandlunge gesprochen/ So mus vnd thar jm doch niemand gleuben/ Denn Gott hat geboten/ auch in weltlichen sachen/ da man zwischen Menschen handelt/ das auff eins mans mund nichts sol geurteilt werden/ wie wir denn auch sagen zu deudsch/ Ein man kein man/ Wie viel weniger kan oder thar ein Christ in solchen hohen Göttlichen sachen/ die das ewig Leben betreffen/ einer einzelen Personen gleuben? Darumb mag er wol von solcher Messen bleiben/ Oder mus er dienst halben dabey sein/ so lasse er den Pfaffen machen/ vñ dencke er die weil an seinen HErrn Christum im Himel/ vnd spreche seinen Glauben oder Psalmen/ gleich wie Naeman Syrius iiij. Regum. v. bey seinem Könige in der Kirchen stund/ vnd lies die Priester jrem Abgott opffern vnd dienen/ Er aber war die weil mit seinem hertzen zu Jerusalem bey dem rechten Gott.

Warumb man den Winckelpriester nicht gleuben.

Es gilt auch nicht/ ob man hie wolt fürwenden/ Ein Winckel Priester sey ein öffentliche person/ öffentlich geweihet etc. der man gleuben solle/ wie man einem Notario oder öffentlichem Schreiber gleubt/ Denn/ wie gesagt/ diese sache ist Geistlich vnd nicht Weltlich/ Zu dem/ so gleubet man auch weltlich keinem Notario allein/ wo er nicht zeugen dazu hat/ So sind auch seine sachen offenbar/ die man sihet vnd höret/ Die aber sind keine zeugen/ Sondern eine einzele Person/ welche im tunckeln munckelt vnd vnter dem Mütlin spielet/ vnd spricht darnach/ sie habe es so vnd so gemacht/ dem solle man gleuben vnd vnser seligkeit darauff setzen/ Nein/ das gilt nicht lieber Schwager/ man wirds nicht gleuben/ vnd sols auch nicht gleuben/ Da zu ruffen sie (wie der Kuckuck) jren eigen namen aus/ vnd nennens Missam privatam/

das

das ist/eins einzelen Messe/ damit sie anzeigen/ das der Winckel Pfaff nicht publica/ wie ein Notarius/ Sondern/ privata persona sey/ So es doch die alten haben genennet/ Communionem/ eine gemeine Messe/ da viel in gemein zu komen/ vnd nicht ein einzeler alleine das Sacrament nimpt/ vnd die andern lesst ledig davon gehen.

Vnd wens Gott gleich nicht geboten hette/ das wir eines einzelen mans wort vnd werck nicht solten gleuben/ So zwünge vns doch die erfarung vnd not selbs dazu/ auch in diesen heimlichen oder Winckelmessen/ Ich bin zu Rom gewest (nicht lange) hab da selbs viel Messe gehalten/ vnd auch sehen viel Messe halten/ das mir grawet wenn ich daran dencke/ Da höret ich vnter andern guten groben grumpen/ vber tische/ Curtisanen lachen vnd rhümen/ wie etliche Messe hielten/ vnd vber dem Brot vnd Wein sprechen/ diese wort/ Panis es, Panis manebis, Vinum es, vinum manebis, vnd also auffgehaben/ Nu ich war ein junger vnd recht ernster/ fromer Münch/ dem solche wort wehe theten/ Was solt ich doch dencken? Was konde mir anders einfallen/ denn solche gedancken? Redet man hie zu Rom frey öffentlich vber tisch also/ Wie? wenn sie allzu mal/ beide Bapst/ Cardinal/ sampt den Curtisanen also Messe hielten? wie fein were ich betrogen/ der ich von jnen so viel Messe gehört hette/ Vnd zwar ekelt mir seer da neben/ das sie so sicher vnd fein rips raps kundten Messe halten/ als trieben sie ein Gauckel spiel/ Denn ehe ich zum Euangelion kam/ hatte mein neben Pfaff seine Messe ausgericht/ vnd schrien zu mir/ Passa/ Passa/ jmer weg/ kom davon etc. Wie man zu Rom Winckelmesse helt.

Nu wissen wir/ das der Curtisanen tugend vnd glauben viel aus Rom vnd Welschland gebracht/ vnd beide Stifft vnd Pfarren wol damit beschmeisst sind worden/ Denn wir haben viel ruchloser Thumherrn/ Vicarien vnd Altaristen gesehen/ die fast eines wildens/ wüstens lebens/ mit schwelgen vnd hurerey tag vnd nacht zubrachten/ vnd dennoch des morgens Messe gehalten haben/ Wer wil hie bürge dafür sein/ vnd vns gewis machen/ das sie nicht auch haben auff solch Römische vnd Curtisanische weise Messe gehalten/ vnd vns lassen eitel Brot vnd Wein anbeten? Ich wil schweigen/ was sie gegleubt/ gemeint vnd gemacht/ wenn sie gleich die wort der Wandlung gesprochen hetten/ Lieber lasst vns hie auch vnternander trösten/ vnd mit den Papisten sagen/ Wir sollen solche Messe/ in der meinung vñ glauben der heiligen Kirchen hören vnd sehen/ Ja mein freund/ behalt du solchen glauben vnd meinung/ Mir nicht/ ich wil einen glauben vñ meinung haben/ die heisst also/ Ich bin durch solche Exempel/ gebrand/ gewitzigt vnd gewarnet/ das ich nimer mehr wil bey solcher Winckel messen sein/ oder mus ich da bey sein/ so wil ich doch jr nichts achten noch etwas davon halten (wie ich denn auch schuldig bin für Gott/ sie nicht zu achten) so bleibt mein glaube vnbetrogen/ des bin ich gewis. Der Curtisanen Messe.

Item/ Man sagt/ das itzt etliche Papisten Zwinglisch sind/ vnd halten auch/ das im Sacrament schlecht Brot vñ Wein sey/ da zu auch rhümen/ Sie wöllen hinfurt deste lieber Messe halten/ weil die sorge vnd fahr mit dem Leibe vnd Blut Christi weg ist/ Dazu sind itzt der Epicuri/ Sceptici/ vnd Luciani fast viel/ die vmb der zinse willen Messe halten/ vnd dem Bapst vnd Bischouen heucheln/ dazu die Lutherischen fast schelten/ schweren auch/ sie wöllen sich zu reissen lassen/ ehe sie anders Etliche papistē zwinglisch. Epicuret. Sceptici. Luciani.

gleuben

gleuben wolten/ denn die Kirche/ Denn weil sie keinen Gott gleuben/ dencken sie/ solcher Eid thue jnen nicht schaden/ Spotten gleich wol da neben/ der gantzen Christlichen Religion/ vñ halten vns für grosse Narren/ die wir solche seltzame vnd wünderliche Artickel gleuben/ Vnd sind vnter jnen auch Bischoue vnd Hochgelerten in dreien sprachen geübt.

Thomas Müntzer.

Was hat der arme mensch Thomas Müntzer gethan/ da er im lande vmbher streich/ vnd seiner vntugend ein Nest sucht? Er hats bekandt noch zu Allstet/ guten leuten/ wie er zu Halle sey in einem Kloster Caplan gewest/ vnd habe des morgens die Frümesse den Nonnen müssen halten/ Da sey er offt vnwillig gewest/ vnd habe die wort der Wandelung aussen gelassen/ vnd eitel Brot vnd Wein behalten/ Wolt dazu noch gar wol gethan haben/ Vnd rhümet sich zu Allstet vnd sprach/ Ja solcher vngeweiheter Herr Götter (so nennet er die Oblaten) habe ich wol bey zwey hundert gefressen.

Betler zu der ersten Mess.

Was haben wol ander Schleicher vnd Streicher vmb her gethan/ die hin vnd wider zur ersten Messe bettelten/ vnd waren doch vngeweihete/ böse buben/ der etliche auch Messe hielten/ vnd hatten Teller im ermel/ wenn sie den Kelch wider ein bunden/ stolen sie die Patena/ vnd legten den Teller an die stet/ Was hatte der arm mensch gewogt/ der Jüde/ so zu Halle für der Moritz burg verbrennet ward? Was wird solcher grewel mehr geschehen sein in allen Landen/ da wir nichts von wissen? Denn es wol zuermuten ist/ das wir das wenigest erfaren haben/ Vnd solche Exempel gnugsam vns sollen warnen/ vnd alle Winckelmesse verdechtig halten/ ja gar nichts achten/ Vns ist aber recht geschehen/ da wir ins Teufels namen wolten klüger sein denn Gott/ vnd die Messe besser ordnen/ denn er sie geordent hatte/ vnd an Gottes stat/ vnser eigen dünckel vnd meinung setzen/ das wir in solchen abgrund aller grewel fallen musten/ vnd ein Blinder den andern nach sich zihen.

Pfefferkorn

One glauben consecriren.

ITem/ Wenn ein Leie oder Zuhörer gleich gewis were/ das sein Winckel Pfaffe die wort spreche/ wie weis er gewis/ das er sie im Glauben spreche? Denn es kan wol ein Pfaffe die wort sprechen/ vnd da neben so dencken. Ich wil aus befelh solche wort sprechen/ Wird daraus der Leib vnd Blut Christi oder nicht/ las ich geschehen/ ander mügen da für sorgen/ Wer weis/ wie viel solcher Pfaffen gewest vnd noch sind? Gleich/ wie auch ein mal ein guter Geselle fraget/ obs nicht gnug were einem Christen/ wenn er gleubte vnd gönnete Christo fast wol/ das er Gott sey/ er were es oder nicht? Also dieser Pfaffe/ lesst es wol geschehen/ ob der Leib vnd Blut Christi durch seine wort werden/ on das er solchs steiff zu gleuben wil vnbeschweret sein/ Was ist hie die Winckelmesse/ denn ein schendlicher grewel/ der den Zuhörer lesterlich verfüret?

Bepstischer glaube.

Ich setze aber/ das der Pfaffe gleich gleube/ es werde da der Leib vnd Blut/ Noch kans der Leie nicht wissen/ vnd mus zweifeln vnd sorgen/ er bete eitel Brot vnd Wein an/ Ich rede itzt von dem Bepstischem glauben/ das ist/ von dem glauben/ damit sie gleuben/ Es sey der Leib vnd Blut Christi im Sacrament/ welchen glauben die gottlosen vnd falsche Christen/ vnd alle Teufel auch haben/ vnd ist nichts/ denn ein Menschliche gedancken vnd wahn/ Denn den rechten Christlichen glauben hat kein Papist/ kan jn auch nicht haben/ Sintemal sie nicht gleuben/ das sie allein durch Christum die gnade vnd das Leben haben/ Auch das

Sacrament

Sacrament nicht brauchen / in oder zu solchem Glauben / sondern als ein Opffer vnd werck / das sie auch andern mitteilen vnd verkeuffen / vnd wider alle ordnung Christi damit vmbgehen.

Denn wer den rechten Christlichen glauben hat / der kan keine Winckel messe hören / viel weniger selbs halten / Denn er kans nicht leiden / das die Messe sey ein opffer vnd gut werck / damit auch ein Gottloser kan beide sich selbs vnd andere / Gott versünnen vnd gnade erwerben / Sondern weil er weis / das in solcher Messe der Pfaff keinen rechten glauben hat noch haben kan / so ist er nicht schuldig von solcher Messe zu halten / das da nicht eitel Brot vnd Wein sey vnd bleibe / wie ich droben gesagt habe / Denn wo nicht Glaube ist / da ist der heilige Geist vnd sein werck auch nicht / So wird von solcher Messen / den Christen oder der Kirchen nichts gereicht / noch mit geteilet / damit man doch sagen köndte / ob der Leib vnd Blut Christi / nicht da were vmb des Pfaffens willen / so ist er doch da vmb der willen / die das Sacrament empfahen im rechten glauben. Christlicher glaube höret keine Winckel messe.

ITem / Es sind etliche so schwaches gedechtnis / der ich wol gesehen vnd gehöret / das sie nicht dran dencken / wenn sie die Wort sprechen / vnd offt nicht wissen / ob sie die Wort gesprochen haben oder nicht / thuren sie doch nicht noch ein mal sprechen / Die war angst vnd not / Die hatten die Theologen zu flicken vnd zu lappen / Per uirtutem intentionis primę, Vnd tröstē sich also / Es were gnug / das ein Priester / da er anfahen wolt Messe zu halten / einen furſatz vnd willen gehabt hette / die Wort zu sprechen vnd zu wandlen / Darumb ob ers hernach vergesse oder vielleicht nicht sprechē würde / so were es doch sein wille vñ meinung gewest / Vnd das solte gnug sein / vnd damit gleich wol der Leib vnd Blut Christi da werden aus krafft des ersten willens vnd furſatzs. Ah lieber Gott / wie mancherley behelff müssen die bösen sachen haben / vnd gehören jemerdar sieben lügen zu einer lügen / das sie der warheit gleich scheine / Was hilffts aber viel flicken vnd pletzen am peltz / da haut vnd har nicht gut ist? Ein ander fall. Per uirtutem intentionis primæ.

Wer wil vns hie gewis machen / das solchs recht gesagt / vnd des ersten willens krafft / so mechtig sey? wo ist hie Gottes wort oder grund der Schrifft / die das gewissen stercke vnd erhalte? Menschen rede sind es / Vnd auff Menschen rede ist verboten vnsern Glauben zu setzen / wie S. Paulus j. Corinth. ij. leret / Auff das ewer glaube nicht auff Menschen weisheit stehe / sondern auff der krafft Gottes. Also auch wenn sie sich tröſten / ob der Pfaffe nicht wandlet / vnd sie eitel Brot vnd Wein angebetet hetten / das schade jrem glauben nicht / Ja lieber / das sagestu / Wer des Siegel vnd briefe hette / das war were. Der Glaub mus auff Gottes wort gegründet sein.

Warumb thut man nicht anders dazu / damit wir solcher vnrichtiger / fehrlicher / jrriger / vnsicherer / schendlicher lere vnd werck vberhaben weren? kan man doch die Winckelmessen wol lassen / als die vns nicht geboten / sondern ein lauter / eigen / ertichtet / selbs erwelet / Menschen lere vnd fündlin ist / Denn Menschen lere pflegen zu letzt solche früchte zu bringen / das man nicht weis / wo gewissen / glaube oder Gott bleibt / Aber das thun sie nicht. Denn wo die Winckel messen solten fallen / wanne lieben kinder / wo solt das Bapstum so bald

auff

auff einem hauffen liegen/ mit Stifften vnd Altarn/ vnd allem das sie sind vnd haben/ gleich wie Sodoma vnter gieng mit allem das sie waren vnd hatten.

Intentio & fides Ecclesie

Sie haben einen Spruch ergriffen/ darauff jr thun stehet/ Der heisst intentio vnd fides Ecclesiae/ das ist/ Was man thut im glauben vnd meinung der Kirchen/ das ist recht/ Darumb halten sie es dafur/ sie können sampt jrem Bapst nicht jrren/ denn was sie thun/ das heissen sie im glauben vnd meinung der Kirchen gethan/ vñ die Kirche kan nicht jrren/ wie sie sagen/ Nu/ itzt las ich das stück faren/ ob die Kirchen jrren könne/ Denn sie vnterscheiden nicht/ jrren vnd in jrthum bleiben/

Jrren vnd jrthum bleiben zweierley.

Jrren schadet der Kirchen nichts/ Aber in jrthum bleiben/ das ist vnmüglich/ wie Christus spricht/ das auch die Auserweleten in jrthum gefüret würden/ wo es müglich were/ Denn die Kirche bekennet im Vater vnser/ das sie sündige vnd jrre/ aber es wird jr alles vergeben. Darumb nicht zu bawen ist auff einiges thun oder werck/ viel weniger auff jre meinung oder glauben (wo sie ausser vnd on Gottes wort etwas meinet oder gleubt) Denn sie bleibt eine vnterthenige Sünderin fur Gott/ bis an den Jüngsten tag/ vnd ist allein heilig in Christo jrem Heilande/ durch gnade vnd vergebunge der Sünden/ Solch stück sage ich/ lasse ich itzt faren/ da von etwas gerüret an andern örten/ vnd hernach mals weiter reden wil/ ob Gott wil.

Die Kirche eine Sünderin/ vnd in Christo doch heilig.

Glaub oder meinung der Kirchen zweierley.

Aber in diesem Spruch/ wil ich hie versuchen/ ob ich den Teufel malen könne vnd seine farbe anzeigen. Glaube oder meinunge der Kirchen ist zweierley/ Die eine heisst vnd ist auch die rechte warhafftige meinung der Kirchen/ die selbige ist offenbar vnd jederman bekandt/ vnd stehet vnd ist gegründet in der Schrifft/ als/ das die Tauffe wasche die Sünde ab/ das meinet vnd helt die Kirche für gewis/ vnd gibt auch die Tauffe/ Also helt vnd meinet sie auch/ das im Brot vnd Wein der Leib vnd Blut Christi gereicht werde/ so man nach der einsetzung vnd befelh Christi damit vmbgehet/ Summa/ diese meinung der Kirchen/ kan nicht jrren/ Denn sie helt sich nach dem wort Gottes/ vnd der meinung Christi selbs im Himel/ Nach solcher weise vnd verstand ists recht geredt/ Was man thut in der meinung der Kirchen/ das ist recht gethan/ Denn es ist so viel gesagt/ Was man nach dem wort Gottes vnd der meinung Christi thut/ das ist recht gethan.

In der Kirchen meinung teuffe

Die mit haben die alten Veter vnd Lerer/ getröstet die blöden vnd schwachen Christen/ wie S. Paulus leret zun Römern am xiiij. vnd xv. Capitel/ das man die Schwachgleubigen solle annemen/ vnd wir Starcken sollen die schwachen tragen/ Als wenn ich teuffen solt/ vnd mein schwacher glaube föchte mich an/ ob ich auch die rechte Tauffe gebe/ darin mein Teuffling von Sünden los vnd rein würde/ weil es so ein gros ding ist vmb die Tauffe/ vnd ich ein geringer armer sündiger Mensch? Die sol mich mein Bruder/ oder ich mich selbs ermanen vnd sprechen/ ob ich denn gleich vnwirdig bin/ vnd schwerlich gleube/ das durch mein Teuffen solche grosse ding geschehen/ So weis ich doch gewis/ das die Kirche solchs alles von der Tauffe helt vnd meinet/ Darumb wil ich frölich teuffen in solcher meinung der Kirchen.

Vnd

Vnd ist kurtz davon zu reden / solche meinung der Kirchen / fast so viel / als das exempel der Kirchen / Damit ein schwacher Christ gestercket vnd gebessert wird / Denn gleich wie ein böse Exempel den glauben schwechet vnd ergert / also widerumb bawet vnd stercket ein gut Exempel / Als wenn viel Christen auff ein mal sich liessen vmb Christus willen martern / sol wol daselbs einer mutig werden / auch mit zu leiden / der sonst vieleicht allein zu blöde were vnd Christum verleugnete / Also kan einer auch die Tauffe vnd Sacrament vnd allerley trost empfahen (der doch schwach im glauben ist) wenn er sihet / höret oder gedenckt / wie fest vnd gewis die andern solches gleuben vnd thun / vnd die gantze Kirche nicht daran zweifelt noch wancket. Es ist aber hie wol zu mercken / (wie gesagt) das solche meinung der Kirchen sol offenbar sein / vnd wol bewust dem schwachen / der sich darnach richten vñ stercken wil / Denn es sol ein Exempel sein des glaubens / der nicht im hertzen heimlich verborgen lige / sondern eusserlich erzeigt vnd beweiset werde / Das rede ich vmb der ander meinung willen / die folget / damit wir nicht in der selben tunckel vnd finsternis jrre gehen.

Was der Kirchen meinung sey.

DJe ander meinunge der Kirchen ist / wie man ausser der ersten meinung selbs machet / vnd mit solchem namen nennet oder heisst / das der Kirchen meinung sey / vnd ists doch nicht / Sondern sind eitel menschen dünckel / ausser der Schrifft erfunden / mit der Kirchen namen geschmückt / als wenn ein Walbruder spricht / Jch wil gen Rom oder zu S. Jacob gehen / im glauben vnd meinung der Kirchen. Item / wenn der Bapst vnd Bischoue Ablas geben / vnd sagen / das sie es thun in der Kirchen meinung / Wenn sie die seelen aus dem Fegfewr lösen / mit Messen / Vigilien / Almosen vnd Seelbad etc. Wenn sie Heiligthum weisen / Wenn sie Capellen / Glocken / Stein weihen / Wenn sie Münch vnd Nonnen weihen oder werden / Wenn sie Winckel messen stifften vnd Winckel pfaffen weihen / Wenn sie Würtz / Wein / Saltz / Speck / Fladen / Palmen / vnd der gleichen weihen / Das nu solche stücke (der vnzelich viel ist) allezumal im Bapstum Artickel des glaubens worden sind / ist aus diesem Spruch komen / das man hat können sagen / Jch thue es im glauben vnd meinung der Kirchen / Wer solche wort hat können sagen oder dencken / der hats troffen / vnd nicht jrren können / Denn es ist gewis / das die Kirche nicht jrren kan / Die ist gar kein not gewest / zu forschen vnd fragen / was die Kirche in solchen stücken meine oder nicht / sondern ist gnug / noch heutiges tages / das man diese wort sage / Jch thue es in der Kirchen meinung / als denn ist es alles recht vnd Christlich wol gethan / vnd kan nicht feilen noch jrren.

Die andere meinung der Kirchen / menschen dünckel.

Jst das nicht fein vnd wol gedeutet vnd verstanden die meinung der Kirchen? Die rechte meinung der Kirchen ist ein Exempel / ja grund vnd pfeiler der Warheit im wort Gottes / darnach sich ein jglicher Christ / sonderlich die schwachen vnd blöden richten vnd stercken sollen / Diese aber ist ein eigen freier menschen dünckel / ausser vnd on Gottes wort / nach welchem die Kirche sich richten vnd halten sol / Das mag heissen / Sus Mineruam, Die leret das Ey das Vun / vnd Rachel den Töpffer / Kirchen Meinung ist / was sie vns / aus Gottes wort furhelt vnd leret / dem wir sollen folgen / Aber hie heisst es / was du vnd ich der Kirchen fürhalten vnd leren on Gottes wort / dem solle sie folgen / vnd

Vnterscheid der rechten vnd falschē meinung der Kirchē.

gehet also daher/ der wage für den Rossen / wie solte solche fuhre jrren oder des weges gen Himel feilen? Sihestu schier die farbe des Teuffels vnd seine Mummerey der vnter der Kirchen namen vnd meinung / alle seine grewel hat eingefürt vnd gesterckt / als ein ausbündiger Sophist vnd meister / in aller teuffscherey vnd lügen / Nu höre weiter / wir wollen jn noch bas sehen.

Vrsach warumb die falsche meinung der Kirchen erdacht.

DA sie solchen spruch / der massen gedeutet hatten / funden sie das rechte loch zur Kirchen hinaus / vnd kamen auff den sichern freien platz / den sie gern hatten. Erstlich / das sie nicht dürfften sorgen / wie sie gleubten vnd from würden / vnd nach Gottes wort lebten vnd theten / für jre personen / Sondern köndten sagen / Was ists not / das ich gleube / vnd nach Gottes wort thue oder from werde? Ists doch gleich gnug vnd recht / wenn ichs in der Kirchen meinung thue / So kan mirs nicht feilen / Ich bin der sorge frey / ledig vnd los / wie ich gleubig vnd heilig werde / Man mus doch wol alles von mir für recht vnd heilig annemen / wenn ich nur das wort (Kirchen meinung) fürgebe.

Zum andern (das noch erger ist) Machten sie nicht allein hie mit sich selbs frey vnd los vom nötigen gehorsam des Göttlichen worts / für jre personen / Sondern namen auch daraus solche macht vnd recht / alle ander Christen einzutreiben vnd zu zwingen / das alles / was sie nur erdencken / sagen / leren vnd gebieten wolten / muste recht vnd für Artickel des glaubens von der Kirchen gehalten werden / Denn der Kirchen titel vnd jrer meinung erschreckte jederman / weil niemand gern wider der Kirchen meinung thun wolte / Die worden wir gute gesellen vnd gülden freunde / Denn da der grosse Tham brach / vnd Gottes wort die rechte meinung der Kirchen weg war / wie solte da nicht einreissen eitel sindflut allerley menschen lere / das ist / lügen / jrthum / Abgötterey vnd grewel?

Antichrist sitzet an Gottes stat.

2. Thess. 2.

Die siehestu recht den Endechrist sitzen im tempel Gottes / vnd den grewel stehen in der heiligen stet / der durch wirckung des Teuffels das wort Gottes verstöret (wie S. Paulus sagt) vnd seine lügen vnd grewel dafür auffgericht (das ist) sich an Gottes stat gesetzt / vnd zum Gott gemacht hat / vnd sich erzeigt / als sey er Gott / Was gibt diese falsche erlogene / lesterliche meinung der Kirchen / anders denn diese freiheit / das sie müge on Gottes wort sicher leben / wie sie wollen / vnd dafür leren vnd gebieten in der Kirchen / was jnen trewmet oder gut dünckt? Dürffen nicht mehr thun / denn der Kirchen namen füren / vnd sagen / Wir thuns alles in der Kirchen meinung / Also ist die grosse reuberey vnd schinderey die man hies das Ablas / eingerissen / mit keinem andern grunde / denn das es die heiligen Veter verkauffen / vnd die Leute keuffen musten in meinung der Kirchen / Mit dem namen must es ein rechte / heilsame / grosse gnade heissen / das auch die seelen dadurch von munde auff gen himel furen / So doch die Kirche in des / von solcher meinung nichts wuste / sondern gleubte vnd dachte / durch kein werck / es were gethan / oder von andern gekaufft (wie das liebe Ablas war) sondern durch Jhesum Christ / on verdienst / viel mehr on geld / selig zu werden / Solch vngeschwungener / grewlicher / grosser betrug vnzelicher Seelen / neben dem vberschwenglichem Raub vnd diebstal der güter / ligt den Papisten auff der seelen / Vnd weil sie solchs wissen / vnd doch sich nicht demütigen

Vrsprung des Bapsts ablas.

noch

noch büssen/zeuget das einige stück wol/was sie für kreutlin sind/die zu solchem schaden der Christenheit/noch lachen vnd frölich sind/ Aber der Endechrist mus endechristisch sich halten.

Item/in solcher meinung sind auffkomen vnd mit Ablas begabt/die Walfarten/das Fegfewer/der Heiligen dienst/die Klösterey/vnd dergleichen Hellischen mordgruben on zal/dadurch die Seelen jemerlich verfüret/vnd der Welt gut grewlich verschlungen ist/Vber der keinem thun sie busse/Sondern morden noch dazu die/so jnen die warheit sagen/Vnd das ich wider zu vnser sachen kome/In solcher meinung der Kirchen sind auch die Winckelmessen auffkomen/gehalten/vmb gelt verkaufft vnd mitgeteilet/als Menschen werck vnd opffer/Aber wie sollen sie an jenem tage bestehen/wenn die heilige Kirche sich offenbarlich wird hören lassen/das sie von solcher Meinung nie nichts gewust habe/sondern sey eine lesterliche lügen des Endechrists/durch wirckung des Teuffels/krefftig worden/zur verfürung vnd straffe der vngleubigen/vndanckbarn Welt? Denn/Gott lob/solche lügen hebt bereit an offenbar zu werden auch hie auff Erden bey den rechten Christen/ zum vordrab des Jüngsten gerichts/da sie gantz auffgedeckt vnd verdampt sol werden/für allen augen/beide der Heiligen vnd verdampten.

Wo her die Walfarten/das Fegfewr/der heiligen dienst/Klösterey her komen.

HJe wird man mir fürhalten/vnd sagen/Mit der weise wirstu vns auch keinen Prediger/Pfarherr noch Pfarren lassen bleiben/vnd das Sacraments/so bis her vnter dem Bapst gebraucht/gar auffheben/vnd eitel brot vnd wein daraus machen/Denn es ist kein Pfaffe anders von den Bischouen geweihet/on zu den Winckelmessen/das ist öffentlich am tage/Haben wir denn keine rechte Pfaffen noch Sacrament gehabt/so ist keine Christenheit oder Kirche blieben/Das ist klar wider den Artickel/Ich gleube eine heilige Christliche Kirche/vnd wider das wort Christi/Ich bin bey euch bis an der welt ende etc. Darauff antworte ich also.

Antwort auff die gemeine rede von der Winckelmesse.

Erstlich/die Kirche oder Christenheit ist blieben vnd mus bleiben/ Das ist eins vnd ist gewislich war.

Zum andern/ist das auch war/das vnter dem Bapstum nie kein Pfaff zum Pfarherr oder Prediger geweihet ist/sondern allein zum Winckel pfaffen/das kan niemand leugnen/Denn welcher solt ein Pfarherr oder Prediger werden/dem war nicht gnug/das er geweihet/vnd den Cresem empfangen hatte/Sondern muste von newen auff beruffen oder geordent werden/vnd sich lassen investirn vnd einweisen/solch Pfarrampt zu empfahen vnd anzunemen/oder muste es zuuor für seiner Weyhe/als einen titel haben/Denn sie auch keinen Winckel pfaffen weihen wolten/er hette denn einen titel/das ist/eine Pfarre/lehen/oder zum wenigsten den tisch bey einem Edelman oder Bürger/dieselbigen Heuser heilig vnd rein zu halten wider die keuscheit/zucht vnd ehre/wie das Sprichwort sagt/Wiltu rein behalten dein Haus/so lasse Pfaffen vnd Münche draus.

Pfaffen weihen nicht zum Pfarrampt/sondern zur Winckelmesse geweihet.

Die wollen wir nu vnterscheiden/vnd sehen den tempel Gottes/darin der Endechrist sitzt/vnd die heilige stete/da der grewel innen stehet/Das ist gewis (wie jtzt gesagt) das der Bischoff keinen Pfarherr noch Prediger weihet/sonden eitel Winckel pfaffen zur Winckelmesse.

Bischoue weihen eitel Winckel pfaffen/vñ keine dienere der Kirchen.

Ja es bleibt jm eben so hart / nach der Weyhe verboten als da vor / das er sich öffentlichs predigens in der Kirchen vnd Pfarrampts nicht thar vnterwinden / on sonderliche newe ordenung vnd beruffunge / Vnd ist also die Weyhe oder Cresem gar weit gescheiden vom ordinirn oder beruff zu dem gemeinen Christlichē ampt des predigens vnd Pfarrampts / wie wol sie das gehalten haben / das sie keinen vngeweiheten zum Pfarherr oder Prediger beruffen / sondern allein aus dem geweiheten hauffen etliche haben genomen / Nu solch jr thun vnd brauch / das sie on Pfarre / Pfaffen weihe / vñ doch on die Weyhe keinen Pfarherr ordinirn / macht vns keinen Artickel des glaubens / das darumb also sein müsse / Wir haben jtzt daran gnug / das jre Weyhe keinen Pfarherr noch Christlich ampt vnter die gemeine der Christen ordiniert / sondern allein einen Winckel pfaffen / Was ist mir nu das für eine Weyhe oder Priesterthum da die gemeinen Christen weder Tauffe / Sacrament / Trost / Absolution / Predigt / oder einigerley Seelsorg noch ampt von haben? Wem werden sie geweihet vnd geordinirt? Der Kirchen? Ja wol / Sie werden jnen selber vnd allein jrem bauche geweihet / auff das sie der grewel sein mügen in der Heiligen stete / Die Kirche erferets nimermehr / ob sie geweihet / oder wie sie geweihet werden / Denn sie kriegt nichts davon / on einen lesterlichen betrieger / der jr wil seine Messe vnd werck verkeuffen zur seligkeit / Des mag sie aber nicht / vnd sol sein nicht mügen.

Was Gott im Bapstum / der heiligen Christlichen Kirchen zu gut dennoch erhalten.

Dieselbige heilige Kirche ist nu die heilige stete des grewels / Denn da hat Gott mit macht vnd wunder erhalten / das dennoch vnter dem Bapst blieben ist. Erstlich die heilige Tauffe / Darnach auff der Cantzel der text des heiligen Euangelij in eines jglichen Landes sprache. Zum dritten / die heilige vergebung der Sünden vnd Absolution / beide in der beicht vnd öffentlich. Zum vierden / das heilige Sacrament des Altars / das man zu Ostern vnd sonst im jar den Christen gereicht hat / wiewol sie geraubt haben die eine gestalt. Zum funfften / das beruffen oder ordinirn zum Pfarampt / Predigampt oder seelsorge / die sünden zu binden vnd lösen / vnd im sterben / vnd auch sonst zu trösten / Denn bey vielen der brauch ist blieben / das man den sterbenden / das Crucifix furgehalten / vnd sie erinnert des leidens Christi / darauff sie sich lassen solten etc. Zu letzt auch das gebet / als Psalter / Vater vnser / der Glaube vnd Zehen gebot / Jtem / viel guter Lieder vnd Geseng / beide latinisch vnd deudsch / Wo nu solche stücke noch blieben sind / da ist gewislich die Kirche vnd etliche Heiligen blieben / Denn es sind alles die ordnung vnd früchte Christi / ausgenomen der Raub der einigen gestalt / Darumb ist hie gewislich Christus bey den seinen gewest / mit seinem heiligen Geist / vnd in jnen den Christlichen glauben erhalten.

Wie Christus seine Kirche vnter dem Bapstum erhalten.

Wiewol es alles ist schwechlich zugangen / gleich wie zur zeit Elias / da sieben tausent / so schwechlich erhalten worden / das Elias selbs meinet / Er were allein ein Christ / Denn so gewaltig als Christus hat müssen erhalten die Tauffe / wider so viel Exempel der werck vnd Secten / vnd den text des Euangelij vnd die andern obgenanten stück / wider so mancherley neben lere / von Heiligen / von Ablas etc. Also gewaltig hat er müssen erhalten die hertzen / das sie jre Tauffe / Euangelium etc nicht verlorn noch vergessen haben / bey so viel ergerlichem wesen / Hat auch gar starck müssen vergeben vnd durch die finger sehen / wo seine

Christen

Christen zu weilen gefallen vnd betrogen worden sind / wie er S. Petro vnd den Aposteln hat müssen vergeben jr verleugnen / Sonderlich aber hat er müssen seiner armen Kirchen zu gut halten / das sie on jren willen hat emperen müssen / als mit gewalt jr geraubt / die eine gestalt des Sacraments / Vnd wenn sie gleich jr gantzes leben weren verfurt gewest / hat er sie doch am ende heraus gerissen / wie aus einem fewr / als S. Bernhard / Gregorius / Bonauentura / wie vorzeiten auch die Könige Jsrael vnd Juda / so im leben böse waren / Er bekennet selber / das es fehrliche zeit sein würde / vnd der grewel alles verwüsten / vnd seine Auserweleten solten verfürt werden / Aber weil sie die auserwelten sind / sind sie Kinder der gnaden / vnd mus jnen keine Sünde schaden / sie seien wie gros / viel oder lang sie jmer sein mügen / jr Heiland Christus ist grösser vnd mehr denn alles / der ist für sie heilig blieben / wo sie Sünder sind worden.

Antichristische kirche.

IN solcher heiliger stete stehet nu der grewel des Teuffels / vber alle masse gnaw drein gemenget / das on den Heiligen geist nicht müglich ist / sie von der heiligē stete zu vnterscheiden / Aber an jren Fruchten leret vns der Geist sie erkennen. Sie wird die Antichristische kirche beschrieben.

Vnd das wir zu vnterst anfahen / stehet erstlich drinnen der grewliche hauffe der Winckel pfaffen mit jrer Winckelmesse / vnd die an jnen hangen / Diese Pfaffen vben der obgenanten stück keines / die zur Kirchen erhaltung Christus geordent hat / Sie predigen nicht / Sie teuffen nicht / Sie reichen das Sacrament nicht / Sie absoluiren nicht / Sie beten nicht (on das sie die wort des Psalters lören vnd wispeln) Sie sind in keinem Ampt der seelsorge / noch bey den sterbenden et was thun / Sondern es ist das vnnutz / faul / müssig Gesinde / die allein das Sacrament (wie sie meinen) handeln / vnd für ein opffer vnd werck verkeuffen / fressen dafür / beide der Christen vnd Vnchristen güter. Die Winckelpfaffen mit der winckelmessen.

2 Darnach hat ein jglicher hauffe seinen Winckel Bischoff / dieselben Bischone thun auch der obgenanten stücke keines / Sie predigen nicht / Sie teuffen nicht / Sie reichen der Kirchen das Sacrament nicht / Sie absoluirn nicht / Sie beten nicht / Sie sorgen für die seelen nicht / vnd ordinirn keinen Pfarherr noch Prediger / Allein weihen sie jre Winckelpfaffen / wenn sie das gethan haben sind sie darnach eitel weltliche Fürsten vnd Herrn / heissen sich gleichwol Bischone der Kirchen / Vnd so viel sie grösser vnd höher sind denn die Winckelpfaffen / So viel sind sie erger vnd schedlicher in der heiligen stete. Winckelbischone ordinarij loci.

3 Darnach haben solche Winckel Bischone (so man ordinarios loci nennet) ein jglicher teil seinen Ertzbischoff vber sich / Die Ertzbischone einen Primaten vber sich / Die Primaten einen Patriarchen vber sich / Zu letzt / oben auff den Bapst / da sitzt der Ratten könig / Das ist die schöne Monarchia oder (wie sie es gern hören) Hierarchia / die heilige Christliche kirche / Diese alle thun auch der obgenantē stücke keins / Sie predigen nicht / Sie Teuffen nicht / Sie reichen das Sacrament nicht / Sie absoluirn nicht / Sie beten nicht / Sie seelsorgen nicht / Denn solche Ertzbischone / primaten / Patriarchen / Bapst der Ratten könig.

schlechte empter/die Gottes Son selbs/vnd seine höhesten heiligen geübt haben/der sich auch die Engel frewen/sind solchen grossen Herrn zu schlecht vnd geringe/gleichwol heissen sie Veter vnd Knechte aller knechte Gottes/Vnd zu warzeichen das mehrer teil wissen nicht was diese stücke vnd empter sind/etliche auch nicht die Zehen gebot noch den Glauben können/als doch die Kinder können/Es ist ein Volck für sich das in der heiliger stete sitzt/vnd thut doch der Kirchen nicht einen einigen dienst/wie sie von Ampts vnd Namens wegen schüldig sind/Das mügen die Götzen hirten heissen/die jr herde verlassen/wie Zacharias am eilfften sagt.

Was die Antichristische Kirche für schaden der rechtē Kirchen zufüge.

ABer/O HERR Gott/wie gar von hertzen gern wolten wir armen Christen zufrieden sein/vnd gantz demütiglich dancken/das sie der Kirchen keinen nutz noch dienst erzeigten/wenn sie nur Herrn vñ Fürsten vnd faule beuche blieben/lebten vnd theten für sich selbs/was sie wolten/hielten Winckelmessen/weiheten Winckelpfaffen/blieben Winckelbischoue/nach alle jrem gefallen/Allein thetten der Kirchen nicht schaden/verstöreten Christus ordnung vnd wort nicht/vnd liessen doch andere leren vnd thun/was der Kirchen not vnd nutz ist/Aber das wil nicht sein/Sie müssen jrem namen gnug thun/wie sie S. Paulus nennet/Antikimenos/vnd S. Johannes Antichristus/das ist/der Widerchrist vnd Widerwertiger/vnd auch Daniel zuuor geweissagt hat/das der Widerchrist sich wider alles setzen würde/Auff das sie nicht allein ein vnnützer hauffe seien in der Kirchen/sondern auch feinde vnd verderber/Das wollen wir sehen durch alle obgenante stücke/Vnd anfahen von jren höhesten vnd besten wercken/als da sind jre Winckelmesse vnd weihe/darauff sie stehen vnd trotzen/als gar sonderliche heiligen für allen andern Christen.

ἀντικείμενος. ἀντίχριστος.

Der erste schade/missbrauch vnd verfelschung des heiligen Abendmals des HERRN.

ERstlich wider das Sacrament des Altars/so Christus verordent hat seiner Kirchen vnd Christen zu reichen/zu stercken jren glauben vnd sein erkentnis/haben sie also gehandelt/das die Winckelmesse hat müssen (welche doch ein lauter menschen fündlin ist) viel köstlicher sein/weder die empfahung des Sacraments in gemein (welchs doch Christus einsetzung vnd ordnung ist) Denn wer zum Sacrament ist gangen/der hats nicht können opffern/noch als ein werck/für andere thun oder verkeuffen/wie ein Winckelpfaffe/sondern allein für sich selbs allein empfahen müssen/Die ist der Winckelmessen ein grosser schein vnd hohe ehre zugangen/da gegen dem Sacrament vnd seiner empfahung/ein geringes ansehen/vnd fast gar kein ansehen blieben/on was Christus wunderbarlich (wie droben gesagt) in seinen Auserweleten erhalten hat/Der Papisten vnd Winckelpfaffen halben ist hie mit das Sacrament zu nicht worden/Denn vber das sie es geringer gemacht haben gegen jren Messen/haben sie die Leute auch nichts dauon vnterricht/wie sie es solten mit dem Glauben empfahen/zum trost vnd stercke des gewissens/Sondern haben sie geengstet vnd gedrenget/wie sie es nur wirdiglich empfahen solten/vnd damit sie geleret/auch ein werck draus zu machen/dadurch sie der Kirchen gehorsam leisten/aber doch nirgent gleich dem opffer vnd werck jrer Winckelmessen/auff das sie dieselben den armen Leuten zu hülffe mit teilen vnd verkauffen möchten.

Also ist die empfahung des Sacraments in der Kirchen worden/

(wo

(wo Christus bey den seinen nicht wunderbarlich mit gewirckt) ein klein werck des gehorsams/damit ein Leie der Kirchen (wie sie rhümen) gnug thut/das doch stracks wider Christus ordnung vnd meinung ist / Sie aber die Herrn von der Winckelmesse/sind Christus worden / haben die armen Sünder können Gott versünen mit jrem opffer vnd werck / Dieser leidiger grewel vnd Teuffel ist am tage/vnd kan niemand leugnen / Es zeugen Stifft / Kirchen vnd aller brauch/wie gar herrlich vnd schön die Winckelmesse geachtet/vnd dagegen/ wie gar nichts das arme werck der empfahunge des Sacraments gehalten ist.

Was die empfahung des Sacraments im Bapstum sey.

Also haben die Papisten/der grewliche hauffe/nicht allein das Sacrament niemand gereicht/Sondern auch wider das reichen vnd empfahen getobet/vnd den glauben im Volck gehindert/vnd in ein veracht/geringe Leyen werck verkeret/ vnd sich mit jrem opffer vnd werck / hoch drüber vnd da wider gesetzt/damit dem Sacrament alle seine krafft vnd macht genomen (Christus hat die seinen erhalten) Vnd das es ja volkömlich ein veracht/tunckel / geringe werck würde/ haben sie die eine gestalt da von geraubt/damit jr Winckel grewel ja auffs höhest im liecht vnd ehren schwebete.

Die Papistē haben den glauben im volck verhindert.

Jch setze aber/das die eine gestalt zu empfahen recht were (als nicht ist) wo kompt der freuel her/das sie beider gestalt zu empfahen auch vnrecht schelten vnd verbieten/als ketzerey/verjagen die Leute / verbrennen vnd morden sie dazu? So es doch klar vnd gewis ist in dem Euangelio vnd S. Paulo/das es Christus wort vnd ordnung sey / Was sind das für Leute / die Christum selbs vnd sein Wort öffentlich vnd vnuerschampt verbieten/verdamnen/ketzer schelten / vnd also verstören vnd verwüsten/sampt der gantzen ersten Christenheit / die eintrechtiglich/beiderley gestalt/nach Christus ordnung/für recht vnd Christlich gehalten haben? Widerumb lassen sie von jnen solchen / verdampten / verfluchten/verfolgten Artickel den Behemen zu vnd wem sie wollen / als recht vnd Christlich/Vnd mus Christus zugleich ein Engel vnd Teufel vnd was sie wollen/bey jnen sein/Das stück zeugt allein gnug/das auch stein vnd holtz fülen möcht/wie die Papisten der rechte ertzgrewel sey in der heiligen stete/vnd die eigentliche kirche des Hellischen Satans / zu verwüsten Christum vnd seine Kirchen / Was solten sie in andern mehr stücken nicht thun/weil sie hierin so vnuerschampt wider Christum toben vnd wüten?

Von empfahung beider gestalt des Sacraments

Sihe/das ist die erste frucht/daran man den wüsten grewel in der Heiligen stete kennen kan/Nemlich/das sie das Sacrament zur Winckelmessen machen vnd der Kirchen nicht reichen.

Die erste frucht des Antichristischen reichs/misbrauch des Abendmals.

Zum andern/das sie ein opffer vnd werck draus machen / vnd den Christen vmb gelt verkeuffen.

Zum dritten/das sie der beider gestalt eine rauben/vnd darüber die Christen verdamnen/als Ketzer/vnd verfolgen/widerumb den andern als recht/zu lassen.

Zum vierden/das sie den Leyen die eine gestalt auch zum werck vnd zum geringen verachten werck machen gegen jren Messen / vnd keinen glauben dabey lernen lassen / Das mag heissen / das heilige Sacrament verwüsten vnd zerstören/Sihe/das ist ein stücklin des Widerchrists/so sich vber vnd wider Christum vnd sein Wort erhöhet hat / vnd im tempel Gottes sitzt/so weit die Christenheit ist.

2 Die andere frucht des Antichristischen reichs verfelschung vnd verdunckelung der Tauffe/ vnd jrer krafft vnd wirckung.

ZVm andern/Wider die Tauffe haben sie also gewütet vnd getobet/ das sie derselben fast auch alle jre krafft vnd ehre genomen haben/ (wil jtzt schweigen / das sie niemand in der Kirchen teuffen) wie wol sie bis auff diesen tag noch nicht verstehen/was die Tauffe sey/auch nicht verstehen können/Wer nu getaufft ist/vnd hat können dabey bleiben/ oder wider dazu komen/der ist ein wunderwerck Christi gewest/ wie seine Auserweleten alle sind/Dem andern hauffen ist durch den Bepstlichen grewel die Tauffe widerumb genomen vnd zu nicht gemacht/Erstlich das sie den glauben vnd rechten brauch oder verstand der Tauffe/ nicht allein verschwiegen (als da von die blindenleiter gar nichts verstunden) sondern auch da wider geleret/ mancherley lere von wercken/ von Rew/Beicht vnd gnugthun/ darauff sich die gewissen verlassen vnd jrer Tauffe vergessen musten/ Darnach die Winckelmessen/München tauffen/Walfarten/Ablas/Heiligen dienst/vnd dergleichen vnzelich menschen getieht/ dadurch vergebunge zu erlangen/ gelert haben/ zu grosser schmach vnd vergessünge der Tauffe vnd des bluts Christi/ Dazu fahen jtzt jr etliche wider an die lesterliche lere vnuerschampt zu predigen/das Christus habe allein für die Erbsünde vnd vergangene Sünde gnug gethan / für die folgenden müssen wir selber gnug thun/ Das heisst fein vnd rein aus den Christen Türcken vñ Heiden gemacht/ vnangesehen/das Johannes in der ersten Epistel Joh. j. Cap. klerlich spricht von allen Christen vnd von sich selbs/das so wir im liecht wandeln/macht vns das blut Jhesu Christi seines Sons rein von aller Sünde/Vnd in der ersten Epistel Johannis am andern Capitel/Ob jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater Jhesum Christ der gerecht ist/vnd derselbige ist die versünung fur vnser Sünde / nicht allein aber für vnser Sünde allein / sondern für der gantzen welt. Vnd die Epistel zun Ebreern gar herrlich Christus ewiges Priesterthum aus streicht / wie er bey Gott für vns stehe. Vnd Paulus zun Römern am achten Cap. spricht/Christus vertrit vns bey dem Vater/Aber was solten solche blindeleiter vnd Tauffeschender von diesen sachen verstehen?

De Fide formata.

Die aller besten vnter jnen haben gelert vnd leren noch / das dem Glauben die werck oder die liebe/krafft vnd gestalt geben/wie sie sagen/ Fides formata, Vnd Charitas est forma fidei, Vnd füren gar herrlich den spruch S. Pauli zun Galatern am funfften Capitel/ Jn Christo gilt weder Beschneitung noch Vorhaut etwas/sondern der Glaube / so durch die liebe thetig ist/ Verstehen dadurch / das der Glaube nicht vor den wercken / sondern durch die werck / gnade vnd seligkeit erwerbe / So doch S. Paulus hie nicht redet/was der Glaube sey oder thue in seinem eigen werck (welchs er zuuor durch die gantze Epistel reichlich leret) auch nicht/was die liebe sey oder thue/Sondern fasset kurtz zu sammen/ was ein gantz Christlich leben sein solle / Nemlich / glaube vnd liebe/ Glaube gegen Gott / der Christum ergreiffet vnd vergebung der Sünde kriegt on alle werck/Darnach Liebe gegen den Nehesten/ welche als des Glaubens frucht beweiset/das der Glaube recht vnd nicht faul noch falsch/sondern thetig vnd lebendig ist/ Darumb er nicht sagt / das die Liebe thetig/Sondern der Glaube thetig sey/ das der Glaube die Liebe vbe vnd thetig mache/vñ nicht die liebe den glauben/wie es die Papisten verkeren/vnd also der liebe alles/vnd dem glauben nichts zuschreiben/

Was ein gantz Christlich leben sein solle.

S. Pau-

S. Paulus aber alles dem glauben zu schreibt / als der nicht allein die gnade empfehet von Gott / Sondern auch thetig ist gegen dem Nehesten / vnd die liebe oder werck von sich gebirt vnd wircket / Nu ist ja alle lere / so vns auff werck weisen / wider die Tauffe / darin wir on werck / die gnade empfangen / vnd ewiglich behalten sollen / wie das S. Paulus allenthalben gewaltiglich treibt.

Das Bapstum setzet der Pfaffen weihe vber die Tauffe.

Aber / das ist aller erst der rechten grewel einer / wider die liebe vnd selige Tauffe / das sie sich rhümen / wie sie mit jrem Cresem vnd Weihe / Pfaffen machen in der heiligen Kirchen / das ist einen weit / weit / höhern vnd heiligern stand denn die Tauffe gibt / Denn ein geweiheter vnd mit Cresem gesalbter Pfaffe / ist gegen andere Getauffte gemeine Christen / gleich wie der Morgenstern gegen einem glummend tocht / vñ mus die Tauffe / darin wir mit Christus eigenem blut gewasschen / vnd mit seinem heiligen Geist gesalbet sind zum ewigen Leben / gegen dem garstigen Cresem oder Ole / so durch menschen / on Gottes wort vnd befelh auffkomen ist / gleissen wie dreck in der Latern gegen der Sonnen / vnd werden doch mit solchem Cresem nicht gesalbet zum ewigen Leben / sondern zur Winckelmessen / Die zu hilfft die Platten / vnd sonderliche kleidung / der name Clericus / als seien sie allein Christus eigenthum / Item wie sie ertichten / der Caracter / das geistliche malzeichen in der Seelen / so kein gemeiner Christ haben sol / on allein die geweiheten Priester. Item / das geprenge so man einen Priester hat sollen degradirn / haben viel Bischoue / zu weilen wol sieben dabey sein müssen / ob er gleich von einem allein geweihet ist / noch haben sie jm den Caracter nicht können nemen / mit solcher prachtigen degradation.

Wie durch das Bapstum der Tauffe herrligkeit vnd krafft geschwecht wird.

Das sind die rechten prechtigen wort vnd krefftige wirckunge des Teuffels / damit der heiligen Tauffe jre herrligkeit vnd krafft geschwecht ist / das jr geistlicher Gottes Cresem / welchs der Heilige geist selber ist / gar nichts hat müssen sein gegen dem leiblichen vnd zeitlichem Cresem der Papisten / durch menschen andacht erfunden / Die Tauffe hat mit dem blut Christi / vnd salbunge des Heiligen geists keinen Pfaffen können weihen oder machen / Aber ein Bepstlicher Bischoff / hat können Pfaffen weihen vnd machen / mit seinem stinckenden / garstigen Cresem / Jr heilosen verdampten Narren vnd Blinden leiter / wie gar schendlich lestert jr hiemit vnser heilige Tauffe / das blut Christi vnd die salbung des Heiligen geists / vnd werfft vns da gegen auff ewer nichtige / schedliche / grewliche Winckel weyhe zur Winckelmessen gericht / mit ewrem leiblichem vnd zeitlichem Cresem / welcher doch ein lauter menschen thand ist / vnd weder befelh noch gebot Gottes hat.

Wie die heilige Veter die Priester vnd wo zu geweihet.

O Je lieben heiligen Veter wil ich entschüldigen / vnd man sol sie auch entschüldigen / wo sie auch mit Cresem geweihet oder geordinirt / vnd jre geweiheten / die Pfaffen oder Priester genennet haben / Denn sie haben damit keine Winckel pfaffen noch jemand zur Winckelmessen geweihet / Sondern wenn sie jemand zum rechten Christlichen Pfarrampt oder Seelsorgen haben beruffen / haben sie solchen beruff für der gemeine / mit solchem geprenge wollen zieren vnd malen / zum vnterscheid der andern / die nicht beruffen sind / auff das jederman gewis würde vnd

Was eine Christliche weihe sey.

de vnd wüste / welche person solch Ampt füren solte vnd befelh hette zu teuffen / predigen etc. Denn es sol vnd kan im grunde die Weyhe nichts anders sein (sol es recht zu gehen) denn ein beruff oder befelh des Pfarrampts oder Predigampts.

Wie die Apostel vnd die Veter geweihet habē

Die Apostel haben on Cresem / allein die hende auffs Heubt gelegt vnd gebetet vber die so sie zum Ampt berieffen oder sandten / wie Act. xix. S. Paulus vnd Barnabas geschach / vnd S. Paulus seinen Timotheon leret / Er solle nicht bald einem die hende auffflegen / Die lieben Veter haben solche Ceremonien gemehret mit dem Cresem vnd der gleichē etc. habens gut gemeinet. Aber menschen andacht vnd gute meinung geraten allzeit also / das hernach / ergernis / jrthum vnd Abgötterey daraus wird / wo der Veter geist nicht mit folget vnd bleibt / wie in viel stücken mehr geschehen ist / Also ist auch diese gute meinung der Veter vnd jr weihen dahin geraten / das die Tauffe vnd Christus dadurch geschwecht vnd vertunckelt sind / vnd ist nicht mehr eine Weyhe zum beruff oder Pfarrampt blieben / Sondern eine Winckel weihe worden / zu ordiniern Winckel pfaffen zur Winckelmesse / vñ nu endlich ein rechter vnterscheid vnd merckmal zwisschen den rechten Christen vnd des Teufels Pfaffen / Denn sie dienen der Kirchen nicht / sondern sind der grewel der in der Heiligen stete alles verstöret vnd verwüstet.

Die Tauffe hoch zu heben vnd zu preisen.

Da gegen soltu deine Tauffe widerumb hoch heben vnd preisen / so viel du vermagst / den schendlichen grewel widerumb auch zu schwechen vnd zu nichtigen / Denn es gilt in der Christenheit nicht / Pfaffen machens noch weyhens / Der Cresem (sage ich) vnd Bischoff werden vns nicht zu Pfaffen machen / Wir wollens auch nicht von jnen werden noch haben. Jch sage abermal / Wo wir nicht vorhin on Bischoff vnd Cresem rechte Pfaffen sind / So wird vns der Bischoff vnd sein Cresem nimermehr zu Pfaffen machen / Caruen vnd Fastnachts Pfaffen mag er wol aus vns machen / gleich wie er selbs ein Fastnachts Bisschoff vnd Carue ist / vnd wie die Knaben in einem spiel / Könige / Jungfrawen / vnd andere personen oder Caruen machen / Wir wollen vngemachte / sondern geborne Pfaffen sein vnd heissen / vnd vnser Pfaffenthum erblich durch vnser geburt / von Vater vnd Mutter her haben / Denn vnser Vater ist der rechte Pfaffe vnd hoher Priester / wie geschrieben stehet am 109. Psalm / Gott hat geschworen / das wird jn nicht gerewen / Du bist ein Priester in ewigkeit / nach der weise Melchisedech / Das hat er auch beweiset / vnd sich selbs am Creutz für vns geopffert etc. Derselb Priester oder Bischoff hat nu eine Braut / eine Priesterin oder Bischoffin / wie geschrieben stehet Joh. am iij. Wer die Braut hat / des ist der Breutgam.

Durch die Tauffe werden wir Priester geborn.

Von diesem Breutgam vnd Braut sind wir geboren / durch die heilige Tauffe / vnd also erblich zu rechten Pfaffen in der Christenheit worden / durch sein blut geheiliget / vnd durch seinen Heiligen geist geweihet / wie vns S. Petrus nennet / in der ersten Petri am andern Capitel / Jr seid das Königliche Priesterthum / zu opffern geistliche opffer / Vnd S. Paulus zun Römern am zwelfften Capitel rhümet vns auch Priester / Denn er heisst vns opffern vnsere leibe zum heiligen / lebendigē / angenemen opffer / Nu ist Gotte opffern allein der Priester ampt / wie der

Bapst

Bapsts selbs mus bekennen vnd alle welt / Dazu sind wir nicht allein seine Kinder / sondern auch seine Brüder / wie er spricht am xxj. Psalm / Ich wil deinen namen verkündigen meinen Brüdern / Vnd im Euangelio Matthei / Wer meins Vaters willē thut / der ist mein Mutter / Schwester / Bruder / Das wir nicht allein nach kinds recht / sondern auch nach bruder recht / Pfaffen vnd Priester sind.

O Jesu vnser angeborne vnd erbliche Priesterschafft wollen wir vngenomen / vngehindert vnd vnuertunckelt / sondern erfür gezogen / ausgeruffen / vñ gerümet haben / mit allen ehren / das sie leuchten vnd scheinen sol wie die liebe Sonne / vnd dem Teuffel sampt seinen laruen vnd greweln / in die augen stossen / das seine Winckelweyhe vnd Cresem dagegen scheine vnd stincke / erger denn Teufels dreck stinckt / Daher auch der heilige Geist im newen Testament mit vleis verhütet hat / das der name Sacerdos / Priester oder Pfaffe / auch keinen Apostel noch einigen andern ampten ist gegeben / sondern ist allein der getaufften oder Christē namen / als ein angeborner erblicher name aus der Tauffe / Denn vnser keiner wird in der Tauffe ein Apostel / Prediger / Lerer / Pfarherr geborn / Sondern eitel Priester vnd Pfaffen werden wir alle geboren / darnach nimpt man aus solchen gebornen Pfaffen / vnd berüfft oder erwelet sie zu solchen Emptern / die von vnser aller wegen / solch ampt ausrichten sollen.

Die Christē haben ein angeborne vnd erbliche Priesterschafft.

Das ist der grund in dieser sachen / den niemand kan vmbstossen / Vñ wo die Beptische weyhe recht wolt thun / solt sie nichts anders thun denn solche geborne Pfaffen beruffen zum Pfarrampt / vnd nicht newe / heiliger vnd besser Pfaffen machen / weder getauffte Christen sind / Sihe das ist das ander stück (wie gesagt) damit sie vnser Tauffe geschendet / vertunckelt vnd geschwecht / dazu vns solche vnser herrliche / ewige / angeborne / erbliche Priesterliche ehre / so schendlich vñ lesterlich verdruckt vnd verborgen / dafür vns jren todten / garstigen Cresem / so hoch vnd herrlich fürgestellet haben / das wir Gott selbs nicht so hoch gefurcht vnd geehret haben / als diese jre nichtige laruen vnd fastnacht spiel / Das aber die Veter jre geweiheten haben Sacerdotes genennet / vnd also in brauch ist komen / Sol man (sage ich) jnen zu gut halten / wie viel andere stück mehr / Vnd were es bey jrer Weyhe vnd ordiniern blieben / so hette der namen keinen schaden gethan / Denn sie habē Pfarherr geweihet / Aber der grewel hat den namen behalten (weil er so herrlich war) vnd der Veter Weihen verlassen / dafür seine Winckel weihe auffgericht / vnd damit vnser recht Priesterthum vnd Tauffe grewlich verwüstet vnd verstöret.

Christen haben Priester aus der Tauff geboren.

Mit dem dritten stück / das ist mit der Predigt ists also gangen / Erstlich / das sie den text des Euangelij vnd des leidens Christi auff der Cantzel haben daher gesagt / Die mit ist blieben der name vñ erkentnis Christi in seinen auserweleten / Aber durch gros Gottes macht vnd wunder / sind sie dabey erhalten / wie wir hören werden an jren greweln / so sie da wider getrieben haben / Vnd weil das wort Gottes das grösseste / nötigst vnd höheste stück ist in der Christenheit (denn die Sacrament on das Wort nicht sein können / aber wol das Wort / on die Sacrament / Vnd zur not / einer on Sacrament / aber nicht on das Wort / künne selig werden / als die so da sterben / ehe sie die begerte Tauffe erlangen) hat hierin Christus auch deste mehr vnd grösser wunder gethan /

3

Die dritte frucht des Antichristischen reichs / verfelschung vñ vertunckelung des Predigampts.

gethan / Nemlich / das sie den text des Euangeliums haben müssen frey öffentlich predigen / nicht allein in Latinischer / Sondern auch in eines jglichen Landes sprachen / das es ja von aller Welt vnd in allen sprachen kund bliebe / bey den Anserweleten / So sie doch das Sacrament vnd die Tauffe / in keiner andern denn in Latinischer sprache / mit heimlichen worten / die niemand hören muste handelten.

Wie das Predigampt durch die papistē verkeret worden.

DJe wider haben sie gestürmet / auch mit aller macht / Denn nach dem text des Euangelij / furen sie dahin ins Schlauraffen land / Einer predigt aus Aristotele vnd den Heidnischen büchern / Der ander aus dem Decret / Ein ander bracht fragen aus S. Thomas vnd Scholastern / Ein ander predigte von den Heiligen / ein ander von seinem heiligē Orden / Ein ander von blaw Enten / Ein ander von hüner milch / Wer kan es alles erzelen das vnzifer? Summa / das war die kunst / das ja keiner bey dem Text bliebe / damit das Volck hette mügen das Euangelium behalten / den Glauben / Zehen gebot / Vater vnser / vnd seines standes wercke lernen / Das muste alles geschwiegen sein / Sondern die Leute must man durch solche gauckel predigt auffeigen werck vnd verdienst weisen / vnd Christum in jrem hertzen (so aus dem text des Euangelij kaum gefasset) ersticken vñ vergrabē / Daher auch alle welt so vol stifft / Klöster / Kirchen vnd Capellen worden ist / das man jtzt mit aller Welt gut vnd macht / nicht die helfft kündte auffrichten / Welchs die falsche Lere gar leicht vnd mit lust hat erbawet / So ein gewaltige / reiche Keiserin ist die lügen oder falsche Lere in der welt / Daneben die warheit vnd Euangelium nicht hatte / da sie jr Heubt möcht hinlegen / vnd für durst vnd hunger essig vnd gallen trincken / muste zu letzt Creutz vnd schmach zu lohn haben / Solches alles hatte die Heilige stete von jrem wüsten grewel / Denn solchs wereten Bapst / Bischoue / Pfaffen nicht / Sondern sahens gern / hulffens treiben vnd handhaben. Sage mir / Wer hat hie können bey dem Euangelio bleiben oder wider dazu komen / on wer ein gros wunder werck Christi gewest ist? als denn seine Anserweleten alle sind.

Wo durch der Teuffel die rechte Lere im Bapstum verfinstert vñ verhindert.

Da nu solchs stürmen wider den text des Euangelij dem Teuffel nicht gnug war / vnd dadurch den text des Euangelij nicht zu grund vertilgen kund / Fuhr er zu vñ setzet seinen grewel nicht allein wider / sondern auch vber das Euangelium / wie S. Paulus vnd zuuor Daniel verkündiget haben / das sich der Endechrist setzen solt im tempel Gottes wider vnd vber alles / was da Gott heisst oder geehret wird / Welchs also ergangen ist / Denn die gebot vnd lere des Bapsts (so gar nichts vom glauben Christi / wie das Euangelium thut / sondern allein seinen gehorsam in leiblichen / losen / leichten sachen / als fleisch essen / feiren / fasten / kleiden etc. predigen) hat er viel höher getrieben vnd gepreiset / weder alle Gottes wort / sind auch höher gefurcht vnd gehalten / haben die gewissen herter erschreckt vnd gefangen / die Helle viel heisser gemacht / denn beide Gottes gesetz vnd Euangelium / Denn vnglauben / Gottes lesterung / ehebruch / mord / diebstal / vnd was mehr wider Christum vnd sein Gebot ist / haben sie geringe geachtet / vnd ist bald gebüsset vnd vergeben gewest / Aber wo seiner gebot eines ist angerüt / da must es mit Bullen donnern vnd blitzen / vnd heissen verdampter vngehorsam / vnd in des Bapsts Bann / Die muste zittern vnd zagen himel vnd erden / aber in den sünden wider Gott / darin sie selbs ersoffen sind / reget

sich

sich nicht ein Espenlaub/ Sondern hattens jren spot vnd lachtens dazu für grosser sicherheit/ wie sie noch heutiges tages thun/ dazu verfolgen vnd morden grewlicher weise/ alle die so Gottes gebot vber jres grewels gebot halten. Er wil Gott vnd sein Wort vnter sich haben/ vnd er drüber sitzen/ das ist sein regiment vnd wesen/ on welchs er nicht kündte der Endechrist sein.

Der Bapst hatsich vber Gott vnd die heilige Schrifft gesatzt.

Haben sie es doch dahin bracht/ die leidige Teuffels meuler/ das sie nicht mit blinden worten/ sondern frey öffentlich rhümen/ der Bapst vnd seine Kirche sey vber die heilige Schrifft/ Vnd er habe macht dieselben zu endern/ auffheben/ verbieten vnd deuten wie er wolle/ Vnd war das sein handwerck/ das er aus der heiligen Schrifft/ als ein Töpffer/ aus dem thon machen mocht eine Kacheln oder Krug oder Darmscherben/ Vnd wie ers machte/ so war es ein Artickel des Christlichen glaubens/ wie sie noch heutiges tages thun/ mit den worten vnd einsetzung Christi/ von beider gestalt des Sacraments/ Vber die selben wort vnd text Christi herrschet er/ wie ein Töpffer vber seinen thon/ wie ers macht so mus mans halten/ oder verbrand/ ermordet/ oder verjagt sein on alle barmhertzigkeit/ Denn sie heissen jn ein jrrdischē Gott/ der nicht schlecht mensch/ Sondern aus Gott vnd mensch zusamen gemenget sey/ wolten wol gerne sagen/ das er gleich wie Christus selbs/ warhafftiger Gott vnd mensch were/ Aber/ Gott sey lob/ auff solche erschreckliche lesterung/ hat angefangen/ die Sonn jren schein zu verlieren/ der vorhang im Tempel zu reisst/ die erde bebet/ die todtē greber thun sich auff/ vnd die felsen zu reissen/ Es wil ein anders werden/ vñ das in kurtz etc. An dieser frucht/ wie sich der Bapst wider vnd vber den text des Euangelij gehalten hat/ kan man den grewel in der heiligen stete wol erkennen/ vnd zwischen dem Euangelio vnd seiner lere (lesterung wolt ich sagen) wol vnterschied haben.

Der Bapst ein jrrdischer Gott.

4

Die vierde frucht des Antichristischen reichs verfelschung des priesterlichen ampts/ vnd desselbigen verstörung.

DAs vierde stück/ Nemlich/ Ministerium/ das Ampt des worts vnd Vocationem/ Den beruff zum Pfarrampt oder seelsorge (welchs sie die Weyhe oder Odinirn heissen) meinē sie gewis sie haben solchs allein/ vnd schwüren wol einen Eid auff jren Ratten kōnig/ Es könne niemand on jre Weyhe vnd Cresem/ das Sacrament wandeln/ oder wie sie sagen/ Tirmen/ er sey wie heilig oder gros er wolle/ Denn wie sie rhümen/ die Engel im himel/ auch Maria selbs/ haben solche gewalt nicht/ die ein geweyheter Priester hat/ ja auch kein verstorben Apostel/ Bischoff/ Merterer/ Auch die gantze Christenheit/ so nicht Priester sind/ Nemlich/ zu tirmen oder wandeln/ wenn er gleich vnheilig/ ja der ergest hurntreiber/ Ehebrecher/ Mörder/ Dieb/ Ketzer/ Simoniacus/ auff erden were/ solche grosse krafft hat der Cresem/ Was meinstu wol/ das gute frische meyssche Butter thun solt? wenn solchs ein garstiger Cresem vermag? Daher sie den Cresem auch so heilig vnd herrlich hielten (ob wol die Priesters person mit gantzem leibe vnd seele ein ruchloser Bube war) wenn ein Kind oder Keye ongefer das Sacrament anrüret im munde/ vnd wolts vom gaumen mit einem finger lösen/ so schunden vnd schelten sie dem Kinde (das doch an leib vnd seel getaufft vnd heilig war) den finger vnd die haut abe/ vmb der grossen Sünde willen/ das ein heiliger Christlicher finger/ vom heiligen Geist gesalbet/ das heilige Sacrament angerüret hatte.

Vnd ist wunder / warumb sie nicht auch allen Leyen / als den vngeweiheten / das gantz Sacrament verboten / oder jnen die zunge / gaumen vnd kele / damit sie das heilige Sacrament anrüren musten / nicht auch geschunden vnd geschelet / oder doch zuuor mit jrem heiligen Cresem vnterfüttert vnd verwaret haben / damit die vngeweihete zunge / gaumen vnd kele nicht so tieff sich versündigten durch anrüren des Sacraments / wie sich der arme finger gegen seine Schinder vnd Scheler versündigen muste / Aber es muste der heilige stinckende Cresem mit lügen vñ betrieglichem schein / also aus geputzt werden / der heiligen Tauffe zur schmach vnd vnehre / auff das der grewel ja allein herrlich würde in der Heiligen stete / vnd die gewalt vberkeme / das er einen bösen losen Buben kündte zu grossen ehren heben / des gleichen des heiligen Geists sälbe an seinen rechten Heiligen nicht thun kündte.

Droben aber haben wir angezeigt / wie die Cresems Bischone / mit jrer Weyhe / keinen Pfarherr noch Prediger beruffen / sondern allein vnd eitel Winckelmesser machen / zu verstören die einsetzung vnd befelh Christi in dem heiligen Sacrament / wie sichs denn dem Widerchrist vnd grewel zu thun ziemete in der Heiligen stete / Daraus folget nu klerlich / das so viel an dem Bapst vnd seinen Bischouen gewest ist / haben sie im Bapstum den beruff oder das Pfarrampt oder Predigampt gantz lassen ligen / vnd keins nicht gehabt / Dazu haben sie es auff gehaben vnd zerstöret / Denn es hat kein geweiheter Winckel priester thuren der gemeine das Sacrament reichen oder predigen / wie es doch Christus befelh vnd einsetzung foddert / Sondern hat da müssen stehen / vnd mit grewlichen sunden wider Christus befelh vnd ordnung das Sacrament handlen / haben sie anders das Sacrament / vnd nicht eitel brot vnd wein gehabt / Denn ich droben auch angezeit habe / wie es zu besorgen sey / das in den Winckel messen kein Sacrament / sondern eitel brot vnd wein sey / Ich wüste es auch nicht zu erhalten / wenn ichs gleich gern thun wolte / vnd ein Papist were / Wenn nicht mehr in der Winckel messe were denn misbrauch oder sunde / so wüste ichs wol zuerhalten / das dennoch der leib vnd blut Christi da were / Quia abusus non tollit substantiam, sed substantia fert abusum, Misbrauch nimpt das wesen nicht / sondern das wesen leidet den misbrauch / Als wer vnwirdig das Sacrament empfehet / ob er wol damit sündiget vnd misbraucht des Sacraments / noch empfehet er den waren leib vnd blut Christi.

Bapst hat das Predigampt zerstöret.

Aber in der Winckel messe ist nicht allein der misbrauch oder sünde / das der Priester vnwirdig handelt vnd empfehet / Sondern wenn schon der Priester heilig vnd wirdig were / tamen ipsa substantia institutionis Christi sublata est, die wesentliche ordnung vnd einsetzung Christi nemen sie weg / vnd machen eine eigen ordnung / Nemlich / Christus ordnung vnd meinung ist die / das man das Sacrament reichen sol / vnd von jm predigen den glauben zu stercken / Diese ordnung heben sie auff vnd kerens alles vmb / Sie behalten das Sacrament allein für sich eintzelen / vnd reichens niemand / So schweigen sie stille vnd predigen niemand / So stercken sie den glauben keinem Christen / sondern füren jn vom glauben auff das opffer vnd werck jrer Messen / welche sie jnen mit teilen oder verkeuffen vmb geld / Sihe / das heisst nicht allein sündigen oder misbrauchen der ordnung Christi / Sondern die ordnung Christi an jr

In der Winckelmesse wird die wesentliche ordnung Christi verwandelt.

an jr selbs endern vnd verkeren / derhalben niemand gleuben kan noch sol / das da sey Christus leib vnd blut / weil seiner ordnung nicht da ist / gleich / als wenn du jemand on Wasser oder mit asschen teuffest / ob du gleich die rechten wort sprechest / vnd doch solche Tauffe solte nicht die Sünde vergeben / sondern ein malzeichen sein einer guten gesellschafft / Sihe / das heisst nicht allein wider die Tauffe gesündiget / sondern die Tauffe selbs geendert / vnd Christus meinung verkeret / Darumb ist da keine Tauffe / Also ist in den Winckelmessen auch kein Sacrament zu gleuben / weil die ordnung vnd meinung Christi nicht da ist / Sondern gar ein new vnd eigen Menschen ordnung.

Summa / gleich wie der Bepstliche wütiger grewel verstöret hat die Tauffe / Sacrament / predigt des Euangelij / also hat er auch Ministerium vnd die Vocatio / beruff / vnd die rechte Weyhe zum Predigampt oder Pfarrampt verstöret durch seinen schendlichen Winckel Cresem / Aber hie ist Christus mit seiner macht vnd wunder gewest / vnd hat dennoch wider den leidigen grewel das ampt vnd den beruff zum Predigampt in seiner Heiligen stete erhalten / Denn die Pfarrhen oder Predigampt / sind allezeit ausser vnd vber den Cresem / durch Fürsten / Herrn / Stedte / auch von Bischouen selbs / Epten / Eptissinnen vnd andern Stenden verlihen / vnd durch solch verleihen ist der beruff vnd die rechte Weyhe zum Ministerio oder ampt blieben / Da neben hat man solche beruffene Pfarherr / so solche Lehen vnd ampt empfangen / auch presentiert / das ist / zu den Winckel bischouen geweiset / vnd sie lassen inuestirn oder einweisen / wiewol solchs nicht der beruff noch Lehen / sondern bestettigung solchs beruffs / vnd nicht von nöten gewest ist / Denn der beruffen Pfarherr / wol on solch bestettigung hette können sein Pfarrampt ausrichten / gleich wie die Machabej / so on das geborne vnd beruffene Priester waren / doch vmb friedes willen sich demütigten / vnd von den Antiochis vnd Demetrijs königen zu Syrien (welche doch eitel Heiden vnd jre Feinde waren) sich liessen bestettigen.

Wie Christus das Ministerium vnd Predigampt im Bapstum erhalten.

Solche demut haben wir vnsern Antiochis vnd Demetrijs bis her auch angeboten / das sie vnsere Pfarherrn macht solten haben zu bestettigen / ob sie wol vnser feinde weren / damit sie nicht zu klagen hetten / wir weren stoltz / vnd wolten nichts thun noch leiden vmb friedens vnd einigkeit willen / Aber weil solche demut jnen verschmehet ist / sondern wollen vns schlecht zu jrem Cresem vnd andern grewlen vereidet vnd gezwungen haben / vnd vns darüber tödten vnd plagen / sols jnen hinfurt nicht mehr so gut werden / Sie sollen jren grewel vnd Cresem behalten / wir wollen sehen / wie wir Pfarherrn vnd Prediger kriegen / aus der Tauffe vnd Gottes wort / on jren Cresem / durch vnser erwelen vnd beruffen geordinirt vnd bestettigt / Vnd wiewol wir bisher den Winckel Cresem haben geduldet / wollen wir doch hinfurt dem Bepstlichen / halsstarrigen / vnbusfertigen / mördischen / blutdürstigen / grewel zu trotz vnd wider / dahin erbeiten / das ein Pfarherr bey vns / zum vnterscheid seiner Winckel weyhe vnd vnsers beruffs / die gesalbeten finger mit laugen / saltz vnd seyffen sol reiben / vnd des Endechrists Caracter oder malzeichen / abwasschen / vnd seine platten wachsen lassen / Wollen die Winckelweiher oder Bischoue / solche vnser beruffene

Den Bischouen angeboten / das sie vnsere Pfarherrn machen solten.

ruffene Pfarherrn nicht fur geweihet halten / das mügen sie wol lassen / der Teuffel bitte sie darumb / vnd gehen von der wand / so zu stossen sie den hindern nicht.

Das der Lutherischen weihe recht sey anzeigung der vrsach.

Hat doch der Bapst selbs in seinen geistlichen Rechten geboten / (wiewol aus den alten Vetern genomen) Man solle der Ketzer weyhe oder Ordinirn für rechte Weyhe halten / vnd nicht widerumb weyhen / die so von Ketzern geweyhet waren / Nu sind wir Lutherischen nicht Ketzer / das müssen die Papisten selbs bekennen / Darumb sollen sie vnser Weyhen vnd Ordinirn lassen recht sein (auch nach jrem eigen Bepstlichen recht vnd gebot) vnd sollen keinen danck dafür haben / Denn wir haben (Gott lob) das wort Gottes rein vnd gewis / wie es der Bapst nicht hat / Wo aber Gottes wort rein vnd gewis ist / da mus es alles sein / Gottes reich / Christus reich / heiliger Geist / Tauffe / Sacrament / Pfarrampt / Predigampt / Glaube / Liebe / Creutz / Leben vnd Seligkeit / vnd alles was die Kirchen haben sol / wie Christus spricht / Wir wollen zu jm komen / vnd wonung bey jm machen / Vnd / Sihe da / Ich bin bey euch / bis an der Welt ende. Ob aber der Bapst grewel nicht wolt vnser wort für das recht Wort halten / da ligt vns nicht an / Sie wissens wol anders in jrem gewissen / Wir sind gleich wol gewis / das wir Gottes wort haben.

Wo Gottes wort rein ist da ist alles.

Was vorzeiten von Bischouen gewesen.

Vnd ob sie für geben / die Ketzer so geweihet haben / sind Bischoue gewest / darumb hat der Bapst vnd die Veter jr Weyhen lassen gelten / Das ist war / Sie sind Bischoue gewest / aber nicht Fürsten noch Herrn / Sondern wie S. Hieronymus aus S. Paulo beweiset / ist Bischoff vnd Pfarherr ein ding gewest / Vnd haben solche Ketzer vnd andere Bischoue auch / viel nicht so grosse Pfarrhen oder (wie mans nennet) Bisthum gehabt / als jtzt ein Pfarherr zu Torgaw / Leyptzig oder Grymme hat / Denn ein jgliche Stad hat einen Bischoff gehabt / wie sie jtzt Pfarrhen haben / Vnd S. Augustinus / der von seinem Pfarherr oder Bischoff Valerio geweihet oder geordinirt ward zum Prediger / vnd nach seinem tode / an seine stat Bischoff ward / hat nicht eine grösser Pfarr gehabt / denn vnser Pfarr zu Wittemberg ist / ist sie anders noch so gros gewest / Noch ist derselbe kleine Bischoff oder Pfarherr zu Hippon S. Augustinus / grösser in der Christenheit / weder kein Bapst / Cardinal noch Ertzbischoff je worden ist noch werden kan / Vnd derselbe kleine Pfarherr oder Bischoff S. Augustinus / hat viel Pfarherr oder Bischoue in seiner kleinen Pfarrhen geweyhet vnd geordinirt (da noch kein Weyhebischoff noch Fürstenbischoff / sondern eitel Pfarherr waren) die von andern Stedten begerd vnd beruffen wurden / Wie wir aus vnser Pfarrhen zu Wittemberg / andern Stedten / so es begeren vnd bey sich keine haben / ordinirn vnd senden mügen / Denn ordinirn sol heissen vnd sein / beruffen vnd befelhen das Pfarrampt / Welchs macht hat vnd mus haben Christus vnd seine Kirche on allen Cresem vnd Platten / wo sie in der welt ist / so wol als sie das Wort / Tauffe / Sacrament / Geist vnd Glauben haben mus.

Was ordinirn heisse.

Vnterscheid zwischē dem grewel vnd heiliger stete.

Vnd hie ist abermal not zu mercken vnterscheid zwischen dem grewel vnd Heiliger stete / Denn die Winckel herrn faren zu hoch vnd zu weit / mit jrem Weyhen vnd Cresem / geben für / als seien sie die Leute / so das Sacrament machen oder wandeln / quasi ex opere operato, das ist /

Sie rhü-

Sie rhůmen sich solcher gewalt/das aus krafft jres Cresems oder Weyhe/ durch jr sprechen / vber das Brot vnd Wein /als bald der Leib vnd Blut Christi(wiewol durch wirckung Gottes) da sein müsse/Darumb sie auch rhůmen/das kein Engel noch die Mutter Gottes / oder einiger Heilige auff erden könne wandeln / vrsache ist / Sie sind mit dem Cresem nicht geweihet/ vnd haben keine platten / Wenn man aber grund von jnen foddert / wo mit sie beweisen wollen/ das Gott seine macht also an jren Cresem(da Gott nichts von weis) vñ an jr opus operatum gebunden habe/So weisen sie vns in jr Schlauraffen land/vnd sagen/Es sey die meinung der Kirchen / Das ist gar gnug /Dürffen nichts mehr.

Ein lere des grewls/ das ein Priester aus krafft des Cresems consecrire.

DArumb so mercke du vnd wisse/das solche lere/des grewels lere ist/ das ein Priester aus krafft des Cresems oder Weyhe / das brot wandle in den leib Christi/als ex opere operato/ durch jr sprechen oder thun / Es ist alles so garstig erlogen vnd erstuncken / als der Cresem selbs ist.

Was der heiligen Kirchen lere sey vom Sacrament.

Die heilige stete oder Kirche leret also / das weder Priester noch Christen ein einiges Sacrament machen / auch die heilige Christliche Kirche selbs nicht / Vnser ampt heisst / vnd sol sein / nicht machen noch wandeln / sondern allein reichen oder geben / Als/ein Pfarherr oder Prediger macht nicht das Euangelium / vnd durch sein predigen oder ampt wird sein wort nicht zum Euangelium / Sonst můst es alles Euangelium sein / was er reden kůndte / Sondern er reicht allein vnd gibt durch sein predigen das Euangelium / Denn das Euangelium ist zuuor da/ vnd mus zuuor da sein / das hat vnser DERR Christus gemacht/ her gebracht vnd hinder sich gelassen / Vnd erstlich in der Apostel hertz gedruckt / vnd jmer für vnd für / durch der Apostel nachkomen in der Christen hertz gedrückt / da neben auch eusserlich in die buchstaben vnd bilder lassen malen / Also bleibt nichts im Pfarrampt oder Predigampt/ denn das einige werck / Nemlich / geben oder darreichen das Euangelium / von Christo befolhen zu predigen/ Der Bapst vnd seine grewel haben wol viel lere gemacht aus jrem kopff / Aber es heissen nicht Gottes wort noch Euangelium.

Wie der Pfarherr kein Euangelium machen kan/ also kan er kein Sacrament machen.

Also der Teuffer macht keine Tauffe / Sondern Christus hat sie zuuor gemacht/ Der Teuffer reicht vnd gibt sie allein / Denn da stehet Christus ordnung / die ist / wie S. Augustinus spricht/ Accedit uerbum ad elementum,& fit Sacramentum, Wenn man wasser nimpt/vnd thut sein wort dazu / so ists eine Tauffe / wie er befilht Matthei am letzten / Gehet hin / leret alle Heiden / vnd Teuffet sie im namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geists. Dieser befelh vnd einsetzung die thuts / die machen / das wasser vnd wort eine Tauffe ist / Vnser werck oder thun/ex opere operato / thuts nicht / Denn es heisset darumb eine Tauffe / das ich teuffe oder das werck thue / wenn ich auch heiliger denn S. Johannes oder ein Engel were/Sondern darumb heisset mein teuffen eine Tauffe/das Christus wort / befelh vnd einsetzung also geordent hat / das wasser vnd sein wort sollen eine Tauffe sein / Solche seine ordnung(sage ich) vnd nicht vnser thun oder opus operatum/ macht die Tauffe/Vnser thun aber reicht allein vnd gibt solche Tauffe/ geordent vnd gemacht durch Christus befelh vnd einsetzung/ Darumb ist vnd bleibt er allein der einige/rechte/ewiger Teuffer/der seine Tauffe durch vnser thun oder dienst teglich austeilet/bis an den Jüngsten tag/

Was die Tauffe mache.

Gott teuffet durch die Menschen/ als seine diener.

Was vnser Predigt sey.

Das vnser teuffen billich solt heissen / ein darreichen oder geben der tauffe Christi / gleich wie vnser predigt / ist ein darreichen des worts Gottes / Man mags aber vnser Predigt oder Tauffe nennen / doch mit dem verstand / das nicht durch vnser thun eine Tauffe oder Gottes wort werde / Sondern das wirs von Christo empfangen / vnd andern geben oder austeilen / Wie ein Dausknecht / mag das brot so er austeilet / sein brot heissen / doch / das ers seines Herrn brot verstehe / vnd zu verstehen gebe.

Was das brot zum Leibe / vnd den wein zum blut Christi mache.

Also auch / das brot vnd wein Christus leib vnd blut werde / ist nicht vnsers thuns / sprechens noch wercks / viel weniger des Creems oder Weyhe schuld / sondern es ist Christus ordnung / befelh vnd einsetzung schuld / Derselbe hat befolhen (wie S. Paulus sagt in der ersten zun Corinthern am eilfften) Wenn wir zusamen komen / vnd seine wort vber brot vnd wein sprechen / so sol es sein Leib vnd Blut sein / Das wir hie auch nicht mehr thun / denn reichen vnd geben brot vnd wein mit seinen worten / nach seinem befelh vnd einsetzung / Vnd solch sein befelh vnd einsetzung vermag vnd schafft / das wir nicht schlecht brot vnd wein / sondern seinen Leib vnd Blut darreichen vnd empfahen / wie seine wort lauten / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / Das nicht vnser werck oder sprechen / sondern der befelh vnd ordnung Christi / das brot zum Leibe / vnd den wein zum Blut macht / von anfang des ersten Abendmals / bis an der welt ende / vnd durch vnsern dienst oder ampt teglich gereicht wird / Denn wir hören diese wort / Das ist mein Leib / nicht als in der person des Pfarherrs oder Dieners gesprochen / Sondern als aus Christus eigenem munde / der da gegenwertig sey / vnd spreche zu vns / Nemet hin / esset / das ist mein Leib / Anders hören vnd verstehen wir sie nicht / wissen wol / das des Pfarherrs oder Dieners leib nicht im brot ist noch gereicht wird / So hören wir den befelh vnd ordnung / da er spricht (Solchs thut zu meinem gedechtnis) auch nicht als in des Pfarherrs person gesprochen / Sondern hören Christum selbs durchs Pfarherrs mund mit vns reden vnd befelhen / das wir sollen brot vnd wein mit seinem wort (Das ist mein Leib etc.) nemen / vnd seinem befelh nach / darin seinen Leib vnd Blut essen vnd trincken.

Tauffe / Euangelium / Predigampt / Sacrament / Schlüssel / nicht vnser / sondern des HERRN Christi / Darumb kan kein mensch solches endern / vnd was geendert / ist Christus nicht mehr da.

Denn das müssen wir gleuben vnd gewis sein / das die Tauffe nicht vnser / sondern Christi sey / das Euangelium nicht vnser / sondern Christi sey / das Predigampt nicht vnser / sondern Christi sey / das Sacrament nicht vnser / sondern Christi sey / die Schlüssel oder vergebung vnd behaltung der Sünden nicht vnser / sondern Christi sey / Summa / die ampt vnd Sacrament sind nicht vnser / sondern Christi / Denn er hat solchs alles geordent vnd hinder sich gelassen in der Kirchen / zu vben vnd gebrauchen / bis an der Welt ende / vnd leuget noch treuget vns nicht / Darumb können wir auch nichts anders daraus machen / Sondern müssen seinem befelh nach thun vnd solchs halten / Wo wirs aber endern oder bessern / so ists nichts / vnd Christus nicht mehr da noch seine ordnung / Vnd ich wil nicht sagen / wie die Papisten / das kein Engel noch Maria könne wandeln etc. Sondern so sage ich / Wenn gleich der Teuffel selbs keme (wenn er so from were / das ers thun wolte oder kündte) Aber ich setze / das ichs hernach erfüre / das der Teuffel so

ffel so herein in das Ampt geschliechen were/oder hette sich gleich lassen/ als in mans gestalt/beruffen zum Pfarrampt/vnd öffentlich in der Kirchen das Euangelium gepredigt/getaufft/Messe gehalten/Absoluirt Vnd solche ampt vnd Sacrament/als ein Pfarherr geübt vnd gereicht/ nach dem befelh vnd ordnung Christi/So müsten wir dennoch bekennen/das die Sacrament recht weren/wir rechte Tauffe empfangen/ recht Euangelium gehöret/recht Absolutio kriegt/recht Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi genomen hetten.

Glaube vnd Sacrament nicht auff der person/ sondern auff Christo vnd seinem wort gegründet.

Denn es mus vnser Glaube vnd Sacrament nicht auff der person stehen/sie sey from oder böse/geweihet oder vngeweihet/beruffen oder eingeschliechen/der Teuffel oder seine mutter/Sondern auff Christo/ auff seinem Wort/auff seinem ampt/auff seinem befelh vnd ordnung/ wo dieselben gehen/da mus es recht gehen vnd stehen/die Person sey wer vnd wie sie wolle oder könne/Vnd so man die Person solte ansehen/ was ists für eine Predigt/Tauffe vnd Sacrament/so Judas vnd alle seine Nachkomen/nach Christus befelh/gethan vnd gereicht haben vnd noch thun/anders/denn des Teuffels predigt/tauffe/sacrament/ das ist/durchs Teuffels glieder/vns gereicht vnd gegeben? Aber weil das ampt/Wort/Sacrament/ordnung Christi/vnd nicht Judas noch des Teuffels ist/Lassen wir Judam vnd den Teuffel/Judas vnd Teuffel sein/nemen gleichwol durch sie/die güter Christi/Denn da Judas zum Teuffel fuhr/nam er sein Apostel ampt nicht mit sich/sondern lies es hinder sich/vnd kriegts Matthias an seine stat/Die ampt vnd Sacrament bleiben jmerdar in der Kirchen/die person endern sich teglich/Man beruffe vnd setze nur drein die sie können ausrichten/so gehen vnd geschehen sie gewis/Der Gaul ist gezeumet vnd gesattelt/Setze drauff auch einen nacketen Knaben der reiten kan/so gehet der Gaul eben so wol/als wenn jn der Keiser oder Bapst ritte.

Ampt vnd Sacrament bleiben/die personē werden geendert.

Ich habe in meiner jugent eine Historien gehöret/wie eins mals der Prediger sey plötzlich kranck worden als er jtzt hat sollen predigen/ Da sey einer komen zu jm/vnd habe sich erbotten für jn zu predigen/vnd eilend die bletter im buch herumb geworffen/vnd eine predigt gefasset/ Hat aber so köstlich vnd ernstlich gepredigt/das die gantze Kirche weinen muste/Am ende hat er gesagt/Wolt jr wissen wer ich bin? Ich bin der Teuffel/vnd hab euch darumb also ernstlich gepredigt/auff das ich euch deste billicher vnd herter verklagen könne am Jüngsten gericht zu ewrem grössern verdamnis/wenn jrs nicht gehalten habt. Ob diese Historia war sey oder nicht/las ich in seinen wirden/Das weis ich aber wol/das sie der warheit nicht vnehnlich ist/vnd von der Heubtsachen recht sagt/Nemlich/das der Teuffel wol kan das Wort/die ampt vnd Sacrament Christi haben vnd geben/Denn er sich in einen Engel des liechts/vnd in die Maiestet Gottes selbs verstellen kan/Matth.iiij.Cap. Vnd ich wolt nicht bürge dafür sein/das der Teuffel noch nie sey Pfarherr oder Prediger gewest/Es sind wol so scheusliche ding/durch etliche Pfarherr vnd Pfaffen geschehen/mit zaubern vnd gauckeln/vnd dergleichen Teuffels geschefte.

Gleichnis von dē werckē in den Creaturn.

GEhets doch auch in den Creaturen also zu/Das vnser thun oder werck nichts schaffet/sondern allein Gottes befelh vnd ordnung/ Als wenn wir pflügen/seen vñ pflantzen/So thun wir vnser werck das

vns geboten ist/ Gen. am iij. Aber solch vnser werck bringet nicht ein körnlin/sondern der befelh vnd ordnung Gottes/da er zur erden spricht Gen.am j. Capitel/ Es bringe die erden gras/kraut vnd allerley beume/ wie auch S. Paulus in der ersten zun Corintern am dritten sagt/Der da pflantzt ist nichts/Der da begeusst ist auch nichts/Sondern Gott der gedeyen gibt / Es thue nu der Teuffel oder mensch / ein schalck oder fro mer solch werck/er pflantze / see oder begiesse/ so gehet gleich wol die ordnung vnd befelh Gottes für sich/ vnd die erde bringet jr frucht/ Item / Man vnd Weib wird natürlicher weise ein leib/ wie Gott vns ge boten hat vnd geschaffen / Aber aus dem selben werck wird nimermehr kein frucht oder kind / Sondern aus dem befelh vnd ordnung /da Gott spricht / Seid fruchtbar vnd mehret euch / Wenn nu gleich der Teuffel Man vnd Weib zu samen bringt / als im Ehebruch vnd Hurerey ge schiet / dennoch gehet Gottes ordnung für sich / vnd wird eine Frucht oder Kind daraus / Wenn ein Schalck / Hurnkind / oder Dieb in ein frembd erbgut kompt / So gilt alles gut eben so viel / als wenns der rechte Erbe hette / Also gehets hie mit den Sacramenten auch / Wir thun wasser vnd wort zusamen / wie er vns gebeut / Aber solch vnser thun machts nicht zur Tauffe / Sondern Christus befelh vnd ordnung/ Wir thun nach seinem gebot / brot vnd wein zum wort Christi / Aber solch vnser thun wandelts nicht/Sondern Christus wort vñ ordnung/ Wenn nu hie der Teuffel oder sein glied/die ordnung Christi hielte vnd darnach thette/ so were es gleich wol die rechte Tauffe vnd Sacrament/ Denn Christus wird vmbs Teuffels oder böser Leute willen kein lüge ner noch betrieger seiner Kirchen / sondern teufft sie / vnd gibt jr seinen Leib vnd Blut / es sey die hand / dadurch ers thut / wes vnd wer sie wolle.

Was die Sacrament mache.

Bekennen doch die Papisten selbs/das die Tauffe im schertz oder spiels weise gegeben/sey eine rechte Tauffe/wie in Historia Ecclesiastica von S. Athanasio geschrieben stehet/das er mit seinen Gesellen vnd Kin dern am Meer spielet/vnd teufft sie/wie ers hatte gesehen in der Kirchen vom Bischoue/ Vnd der Bischoff Alexander hielts für eine rechte Tau ffe vnd teuffet dieselben Kinder nicht widerumb/Des gleichen liset man in den Legenden / das etliche Stocknarren wolten den Heiden hofirn in einem spiel/ vnd der Christen spotten mit der Tauffe/als were es ein ner rischer / lecherlicher glaube / durchs wasser wollen heilig werden / etc. Aber dem einem erschein mitten im spiel ein Schrifft / die hielt jm für die se wort S. Pauli zun Ephe.am iiij. Ein HERR / Ein Glaube / Eine Tauffe/ Ein Gott vnd Vater vnser aller etc. Aus solcher Schrifft ward er gleubig vnd nam die spiel Tauffe für eine rechte Tauffe an / macht ei nen ernst draus/vnd bekandte Christum frey / Da aber die Heiden sie al le griffen /vnd meineten /die Stocknarren hetten den Christen zu ehren/ vnd den Heiden zum trotz/ solch spiel angerichtet / lesterten die andern diesen einen jren Gesellen vnd sprachen / Er were toll worden / Er aber bleib bey seiner Tauffe vnd Glauben / vnd lies sich darüber martern / vnd fur also vom spiel gen Himel.

Tauffe schertz weise gegeben / ist eine Tauffe. Lib. 10. Ca pit. 13.

Aber die Papisten sind blind vnd Blinden leiter/sehen allein auff ire person vnd werck / gerade als müste das Sacrament darumb werden oder nicht / das sie solche personen sind vnd solche werck thun / fragen nichts

Person machen nicht Sacrament/ sondern das Wort vnd die ordnung Christi.

nichts nach der ordnung oder einsetzung Christi / Vnd es kan doch ja vnser person vnd werck nichts dazu thun / Es mus die ordnung Christi allein thun / Cresem / Platte / Casel vñ des gleichen geprenge hilfft nicht / Darumb wissen sie für war selbs nicht / können auch nicht wissen / was sie machen in jren Messen.

Vnd das ich ein mal auff die Frage antworte / die ich droben thet / Nemlich / wie man sich halten solle gegen den Pfarherrn im Bapstum / weil sie allzumal nicht anders denn von Winckel bischouen zur Winckelmessen geweyhet sind / Die soltu so thun / Seinen Cresem vnd Winckelweyhe soltu nichts achten noch ansehen / als die gewislich nichts ist / der Kirchen vnd dir auch nichts nützet noch dienet / Sondern / da schaw auff / das er das Pfarrampt innen hat / welchs nicht sein / sondern Christi ampt ist / Las dich auch nicht jrren / ob er sey ordentlich beruffen / oder habe sich hinein gekaufft oder gedrungen / wie er hinein komen ist / vber heubt oder vber fuss / Er sey Judas oder S. Peter / da las dir nichts an ligen / Scheide du das ampt von der personen / vnd das Heiligthum vom grewel. Antwort ob ein Pfarherr so im Bapstum geweihet / die Sacrament recht reiche etc.

Wolan / er ist Pfarherr / vnd Christus hat also im Bapstum vnter dem grewel sein heiliges liebes Pfarrampt erhalten / Wenn er nu predigt den text des Euangelij rein / so sprich / das ist das heiligthum Christi / Predigt er daneben andere lere / wider das Euangelium / So sprich / das ist der grewel des Teuffels / der das Wort verstöret. Wenn er teuffet vnd helt darin die ordnung Christi (ob er gleich der Tauffe rechten verstand nicht hat) So sprich / Die Tauffe ist recht vmb Christus ordnung willen / nicht vmb des Pfarherrs oder seines wercks willen. Wenn er dich in der Beicht oder öffentlich Absoluirt oder sunde vergibt / wie wol kein Papist in der welt ist / der recht verstehen möchte was vergebung der sünden sey / Sie wissen nicht (wie alle jre Bücher zeigen) ob sie schuld oder pein vergeben / Da kere du dich nichts an / wenn er die wort vnd weise helt / vnd dich in Christus namen absoluirt / So sprich / diese heilige / tröstliche Absolution gibt mir mein HERR Christus selbs durch seine schlüssel / die er der Kirchen gegeben hat / Wo er dir da neben busse auff legt / als da mit du solt für deine sunde gnug thun / So dencke / Sihe / das ist der grewel / der mir die Absolutio Christi verstören wil / als solt mir Christus seine gnade vmb mein verdienst verkeuffen / Meinem nehesten für der welt / wil ich gnug thun / wo ich jm zu nahe gewest bin / Aber für Gott / stehet meine gnug thun / Christus selbs mit seinem theuren Blut / Dabey bleibe ich vnd darauff verlasse ich mich. Wenn die Sacrament recht gereicht werden.

Wenn er Messe helt / so mercke mit vleis diesen vnterscheid / So fern er die ordnung vnd einsetzung Christi helt / dazu das Sacrament auch andern reicht vnd gibt / so wisse / das da gewis Christus Leib vnd Blut ist / vmb Christus ordnunge willen / vnd nicht vmb des Pfarherrs werck oder heiligkeit willen / So fern er aber die ordnung vnd meinung Christi nicht helt / sondern endert vnd verkeret / ist nicht not / das du gleubest / es sey Christus leib vnd blut / Ja du solts nicht gleuben / gleich wie von andern Winckelmessen droben gesagt ist / Denn es sey Hohemesse oder Früemesse oder wie sie mügē genennet sein / so sind es winckelmessen / weil der Kirchen nichts vom Sacrament gereicht noch gegeben wird / Wer Christi befelh vnd ordnung nicht helt / reichet auch die Sacrament nicht recht.

Denn

Denn da stehet Christus ordnung vnd einsetzung klar / Solchs thut zu meinem gedechtnis. Was sollen wir thun? vnd wie heisst das / Solchs? Nemlich / das er thut / vnd mit wercken vnd worten weiset was er thut / als / Er nam das Brot vnd danckt / vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern / vnd sprach / Nemet hin / Esset / das ist mein Leib für euch gegeben / Solchs thut zu meinem gedechtnis. Des gleichen nam er auch den Kelch / danckt vnd Gab jn den / vnd sprach / Trincket alle draus / das ist der Kelch des newe Testaments in meinem Blut / das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden / Solches thut so offt jrs trincket zu meinem gedechtnis. Sol nu Christus ordnung gehalten werden (wie er spricht / Solches thut) So müssen wir das brot vnd wein mit den worten Christi nicht allein nemen / sondern geben vnd andern reichen.

Eine gestalt wenn vnd wie das recht Sacrament oder nicht.

Darumb wenn ein Pfarherr im Osterfest / oder sonst das jar vber den Leuten vom Altar hat eine gestalt gereicht / das ist warhafftig das Sacrament / wiewol allein die helfft gewest / Die ander gestalt / so er nicht gereicht / sondern allein für sich selbs genossen / halt ich sey nicht das Sacrament (bis sie es beweisen) sondern schlechter wein gewest / Haben also nicht allein den Leyen das halbe Sacrament geraubt / vnd dennoch in solchem raub / als were es keine sünde / Messe gehalten / Sondern auch sich selbs mit beraubt / vnd dazu sich selbs schendlich geerret vnd betrogen / vnd wein für das Sacrament genomen / Wo bleibt hie jr faule ausrede / da sie sagen / Christus habe im Abendmal beider gestalt allein den Priestern gegeben / darnach hab die Kirche / ausser Christus befelh / durch eigene barmhertzigkeit / den Leyen die eine gestalt mit geteilet / so sichs hie finden wil / das sie auch den Priestern vnd jnen selbs / nicht mehr denn das halbe Sacrament haben gegeben?

Auch wenn die Priester in der Marterwochen oder auch sonst im jar das Sacrament empfahen / vnd nicht selbs Messe hielten / müsten sie eben so wol / als die Leyen / der andern gestalt geraten vnd emperen / vnangesehen vnd vnbedacht / das sie selbs sagen / Christus habe den Priestern beider gestalt zu nemen befolhen / Also fein reimen sich jre eigen wort vnd werck zu samen.

Winckelmessen fur ein grewel zu halten.

Summa / Sie mügen aus der Winckelmessen machen was sie kön nen / wir wollen vnd sollen sie für kein Sacrament halten / sondern für einen grewel vnd zerstörunge des Sacraments / weil sie Christus ordnung endert / vnd beide Priestern vnd Leyen nichts reicht / oder allein die helfft ein mal im jar reicht.

Entschüldigung deren / so das Sacrament vnter einerley gestalt genomen.

DJe Kirche oder gemeine Christen / so beider gestalt nicht haben kön nen empfahen / sind wol zu entschüldigen / als die betrogen vnd verfüret sind durch den Endechrist / vnd haben jnen eine gestalt allein lassen geben / Denn es ist gleichwol der glaube fest vnd rein blieben in der Kirchen / das Christus im Sacrament eingesetzt vnd befolhen habe / seinen Leib vnd Blut zu empfahen allen Christen / wie das alles viel lieder vnd reime vberzeugen / sonderlich das gemein lied. Gott sey gelobet vnd gebenedeiet / der vns selber hat gespeiset / Mit seinem Fleische vnd mit seinem Blute. Vñ darnach. HERR durch deinen heiligen war Leichnam / der von

det von deiner mutter Maria kam / vnd das heilige Blut / hülfft vns DE-
RR aus aller not etc. Mit diesem vnd der gleichen liede / so man beim Sa-
crament / ja in processiõn vnd Kirchen gesungen / hat die Kirche öffent-
lich zeter vnd mordio vber den Endechrist vnd teubische Winckel pfaf-
fen geschrien / Denn sie jren glauben hie mit öffentlich bekennet / das jr
Christus / beide seinen leib vnd blut / zur speise geordent vnd gegeben ha-
be / vnd gebüre jr nach Christus befelh zu empfahen / wie sie gleubet / be-
kennet vnd hertzlich begerd in diesem liede / Fur war durch solchen rech-
ten glauben begird vnd frey bekentnis wider die Kirchen diebe vnd rau-
ber im Bapstum / hat Christus seine auserwelten erhalten / Vnd dar-
nach jre vnwissenheit / das sie der einen gestalt allein haben müssen brau-
chen / durch vergebung der sünde / nicht zugerechent / wie er den Apo-
steln viel gebrechen zu gut hielt.

Von denen so der Sacrament gantz beraubt.

Vnd wie müssen die Christen thun / so in der Türckey gefangen / das Sacrament nicht haben kõnnen / vnd allein sich benügen lassen am glauben vnd begirde / so sie zum Sacrament vnd ordnung Christi haben? gleich wie die jenigen / so vor der Tauffe sterben / vnd doch durch jren glauben vnd begird zur Tauffe selig werden. Wie musten die kinder Israel zu Babel thun / da sie gar keinen Gottes dienst haben kundten zu Jerusalem / on allein im glauben vnd hertzlichem begirde vnd sehnen? Also wenn gleich die Kirche were durch den Bapst / des Sacraments gar beraubt gewest / Noch weil die ordnung Christi in jrem hertzen mit glauben vnd begird bliebe / were sie dennoch dadurch wol erhalten / wie denn jtzt zu vnser zeit viel sind / die des Sacraments leiblich gar emperen / ehe sie des Bapsts grewel ehren vnd stercken wollen in der einen gestalt / Denn Christus ordnung vnd glaube / sind zwey werck Gottes / die alles vermõgen.

Auslegung des Lieds Gott sey gelobet etc. so nach empfahung des Sacraments gesungen wird.

Sihe aber das genante lied an / obs nicht ein Christlich rein / fein bekentnis vnd von einem rechten geist gemacht sey? Es zeuget das die Keyen haben zur selbigen zeit / da es gemacht ist / beider gestalt empfangen / vnd spricht / Der vns hat selber gespeiset / mit seinem fleische vnd mit seinem blute. Wer sind sie / die / Vns / sagen? Es sind Keyhen die es zu Dendsch gesungen haben vnd noch singen / vnd bekennen doch / das sie nicht allein mit einer gestalt mit seinem fleische (welchs sie wol wusten / das es (wie vns heute die scharffen Papisten fur legen) on blut nicht sein kan) sondern auch mit der andern gestalt / mit seinem blut gespeiset sind / Vnd vber aus ist das gründlich vnd Christlich geredt / da sie sagẽ / Christus habe sie selber gespeiset / Nicht der Pfarherr noch Priester / Sondern Christus selbs sey der speiser / der alda durch seine ordnung / vnd nicht durchs Priesters werck / vns seinen Leib vnd Blut gebe. Item / das sie es nicht ein opffer noch gut werck / wie es der grewel helt / vnd andern verkeufft / sondern eine speise für jre seelen rhümen etc. Aber ich mus auffhören dis lied zu preisen / Es solten sonst die grewlichen / verstockten / Gottes lesterer / wo sie es erfüren / wol hinfurt das Lied auch verbieten / das sie doch selbs vnd alle jre Vorfaren gesungen haben / vnd gewislich viel jar vor dem Luther gemacht ist / wie sie sonst viel Lieder verbieten / da doch eitel Gottes wort vnd vnser glaube in gesungen wird / auff das sie sich selbs ja greifflich dargeben / als den rechten grewel in der Heiligen stete / oder werden hie (nach jrer newen kunst) Fleisch vnd Blut auff eine gestalt deuten / gleich wie sie widerumb

im Abend-

im Abendmal/eine gestalt auff beide deuten / Denn wie sie es keren vnd machen/so ists recht / Wie es aber Gott selbs macht vnd ordent / so ists vnrecht/ Las sie faren / Wir singens in vnser Kirchen mit freuden vnd einfeltigem gewissen verstande von beider gestalt vom fleisch vnd blut / wie die wort klerlich lauten vnd geben.

Was für Messen in den Kirchen gehalten/ so das Euangelium bekomen.

DEm Gott sey gelobt / In vnsern Kirchen können wir einem Christen / eine rechte Christliche Messe zeigen / nach ordnung vnd einsetzunge Christi / auch nach der rechten meinung Christi vnd der Kirchen / Da tritt für den Altar vnser Pfarherr / Bischoff oder Diener im Pfarrampt/ recht vnd reidlich vnd öffentlich beruffen / zuuor aber in der Tauffe geweyhet / gesalbet / vnd geborn zum Priester Christi / vngeacht des Winckel Cresems / Der singet öffentlich vnd deutlich/ die ordnung Christi im Abendmal eingesetzt / Nimpt das Brot vnd Wein/ danckt / teilets aus vnd gibts / in krafft der wort Christi / Das ist mein leib / Das ist mein blut / Solchs thut etc. vns andern / die wir da sind vnd empfahen wollen / Vnd wir / sonderlich so das Sacrament nemen wollen / knien neben / hinder / vnd vmb jn her / Man / Weib / Jung / Alt / Herr / Knecht / Fraw / Magd / Eltern / Kinder / wie vns Gott alda zusammen bringet / alle sampt / rechte / heilige Mitpriester / durch Christus blut geheiliget / vnd durch den heiligen Geist gesalbet vnd geweihet in der Tauffe / Vnd in solcher vnser angeborner / erblicher / Priesterlichen ehre vnd schmuck sind wir da / haben (wie Apocalypsis am vierden Capitel gebildet ist) vnser gülden kronen auff den Heubten / harffen in der hand / vnd gülden reuchfesser / Vnd lassen vnsern Pfarherr nicht für sich als für seine person / die ordnung Christi sprechen / Sondern er ist vnser aller mund / vnd wir alle sprechen sie mit jm von hertzen / vnd mit auff gerichtem glauben / zu dem Lamb Gottes / das da für vns vnd bey vns ist / vnd seiner ordnung nach / vns speiset mit seinem Leibe vñ Blut. Das ist vnser Messe / vnd die rechte Messe / die vns nicht feilet.

Wie das Sacrament in vnsern Kirchen gereicht werde / welche das Euangelium Christi bekennen

Denn hie gehets erstlich / alles nach der ordnung vnd befelh Christi / das es der Kirchen auch in beider gestalt gereicht vnd gegeben wird / durch die wort Christi / Nemet hin / esset / das ist mein leib etc / Solches thut zu meinem gedechtnis / Der Pfarherr empfehets nicht allein für sich / wie der Bapst grewel thut / Er opfferts auch nicht Gotte für vnser sünde vnd allerley not / wie der Bapst grewel thut / Er teilets vns nicht mit / verkeuffts vns auch nicht / als ein gut werck Gott zu versünen / wie der Bapst grewel thut / vnd solchen lesterlichen jarmarckt daraus gemacht hat / Sondern reichts vns zu trost vnd stercke vnsers glaubens / Die verkündigt vnd predigt man von Christo / Die kan kein geitz noch Abgötterey sein / Die haben wir die meinung Christi vnd der Kirchen gewis / Die dürffen wir nicht sorgen ob der Pfarherr die wort heimlich spreche oder ob er auch wandele / oder ob er auch gleube / Denn wir hören die wort der einsetzung öffentlich vñ sprechen sie von hertzen mit jm / Vnd die einsetzung Christi (nicht vnser thun noch Cresem) wandelt

oder

oder gibt vns den Leib vnd Blut Christi / Gleubt der Pfarherr nicht oder zweinelt / so gleuben wir / Strauchelt er in den worten / oder wird jre vnd vergisst / ob er die wort gesprochen habe / So sind wir da / hören zu / halten fest vnd sind gewis / das sie gesprochen sind / Darumb können wir nicht betrogen werden / Vnd weil die ordnung vnd rechter glaube da ist / mus es gewis sein / das wir den waren leib vnd blut Christi empfahen / Vnd Gott sey lob vnd danck / das ich die zeit erlebt habe / zu sehen die rechte Christliche Messe / vnd den reinen Christlichen brauch des heiligen Sacraments / Ich sehe es mit lust vnd freuden meines hertzen / nach dem grewlichen / schrecklichen misbrauch / so ich leider hab helffen treiben vnter dem Bapst grewel / so viel jar.

Der Papisten messe.

Denn ich offt da für erschrecke / wenn ich dran dencke / wie ich vnd andere zu der zeit die Winckelmesse so gantz andechtig hielten / Aber wir thetens aus vnwissenheit / Darumb hats vns der liebe man Jhesus Christus zu gut gehalten vnd vergeben / Denn wir wollens auch nimer thun / Aber jtzt wissens die Papisten / wollens aber nicht wissen / beharren mutwilliglich in jrem grewel / gehen freuel vnd thürstig dahin / vnd verkeren Christus ordnung / machen eine newe andere ordnung / halten Messe nicht allein im vngehorsam Gottes / sondern auch in lesterung seiner ordnung vnd befelh / reichen das Sacrament niemand / behaltens allein / können dazu nicht gewis sein / ob sie eitel brot vnd wein oder den leib vnd blut Christi nemen / weil sie es nicht nach Christus ordnung / sondern nach eigener ordnung wider Christus ordnung handeln. Auch kan niemand gewis sein / ob sie die wort sprechen oder nicht / darumb auch niemand schüldig sein kan / jrem heimlichen wispeln zu gleuben / So predigen sie auch keinem menschen etwas / wie doch Christus befolhen hat / Es ist auch vnmüglich / das sie solten recht gleuben / Denn recht gleuben / vnd wissentlich wider Gottes wort toben / stehet nicht bey einander in einem hertzen / Derhalben können sie auch nicht beten noch dancken / das Gotte gefalle / Vnd endlich ist vber solche grewel vnd freuel / jr höhester Gottes dienst / das sie solch Sacrament (ists anders ein Sacramēt) mit so viel greweln geschendet vnd gelestert / Gott opffern vnd andern Christen vmbs geld mit teilen vnd verkeuffen / Gegen solche hertzen / ist kein stahl noch eisen / kein fels noch stein / hart zu rechen / die wissentlich in solchem grewel bleiben.

Es ist mir aber dis Buch vnter den henden gröſſer gewachsen / denn ich gedacht hab / vnd mus es ein wenig einzihen / bis ich oder die vnsern ein ander mal weiter dauon schreiben / Denn weil die Papisten in jren greweln verzweinelt vnd verstockt / nicht auffhören wollē / beide mit liegen wider die erkandte warheit / vnd mit morden die vnschüldigen / fromen Christen / müssen wir hinfurt dis stück offt vnd vleissig handeln / damit die vnsern einen klaren vnd gewissen vnterscheid haben mügen / zwischen der rechten Heiligen Kirchen vnd dem Bapstum / zwischen dem tempel Gottes vnd dem jEndechrist / so drinnen sitzt / in der andern Epistel zun Tessalonichern am andern Capitel / zwischen der Heiligen stete vnd dem grewel drinnen / wie vns Christus selbs heisst / vnterscheiden / Matthej am vier vnd zwentzigsten / Wenn jr sehen werdet den grewel der verstörung stehen in Heiliger stete / da von der Prophet Daniel sagt / Wer

es lieset/der sehe zu/das ers verstehe/Denn wir lassen das Bapstum nicht sein die heilige Kirche/noch etwa ein stücke dauon/vnd konnens auch nicht thun/Sondern es ist der wüste grewel vnd Endechrist/der Feind vnd Widerwertiger/der die Kirche/Gottes wort vnd ordnung zerstöret/vnd sich selbs wider vnd drüber setzt/als ein Gott vber alle Götter/wie Daniel vnd S. Paulus geweissagt haben/Vnd die weil es nicht sein kan/das wir oder die heilige Kirche/sich leiblich scheide oder absondere/von dem grewel/Bapstum oder Endechrist/bis an den Jüngsten tag (Denn der grewel sol vnd mus/wie Christus leret/nicht ausser/sondern in der Heiligen stete stehen/vnd der Endechrist nicht ausser/sondern in dem tempel Gottes sitzen/vnd das Bapstum nicht ausser/sondern in der Kirchen sein) so müssen wir doch vns wissen geistlich vnd mit rechtem verstand/von jm zu scheiden/vnd vns für seinem verstören hüten vnd bewaren/damit wir im rechten glauben Christi rein bleiben/vnd wider sein geschmeis vnd vnzifer vns wehren vnd vertei-dingen.

Die funffte vnd sechste frucht des Antichristischen reichs/zerstörung der schlüssel vnd des gebets.

ALso wil ich itzt das funfft vnd sechste stücke sparen/Nemlich/die Schlüssel oder vergebung/vnd das gebet/wie sie damit gespielet/vnd die rechte vergebung vnd gebet zerstöret haben/Vnd doch Christus sie alle beide wunderbarlich vnd mit macht erhalten hat/wil hie mit angefangen haben/jren Cresem vnd Winckelmessen/widerumb zu verstören vnd solch ergernis helffen aus dem Reich Christi samlen/vnd den beruff oder rechte Weyhe vnd ordinirn zum Pfarrampt/widerumb der Kirchen zu sprechen vnd einreumen/wie sie von anfang gehabt hat/welche die grossen Bischoue zu sich allein gerissen/den kleinen Bischouen oder Pfarherrn genomen haben.

Wo das Euangelium recht gepredigt/da ist die heilige Christliche Kirche/da sind die Sacrament/Christus/vñ heiliger Geist/die gewalt/die diener der Kirchen zu beruffen vnd weihen.

Denn das ist vnd mus vnser grund vnd gewisser fels sein/Wo das Euangelium recht vnd rein gepredigt wird/da mus eine heilige Christliche Kirche sein/Vnd wer daran zweinelt/der mag eben so mehr auch zweifeln an dem Euangelium obs Gottes wort sey/Wo aber eine heilige Christliche Kirche ist/da müssen alle Sacrament sein/Christus selbs vnd sein heiliger Geist/Solten wir nu eine heilige Christliche Kirche sein/vnd die grösten vnd nötigsten stück haben/als Gottes wort/Christum/Geist/Glauben/Gebet/Tauffe/Sacrament/Schlüssel/Ampt etc. vnd solten nicht auch das geringst stück haben/Nemlich/die macht vnd recht etliche zum Ampt beruffen/die vns das Wort/Tauffe/Sacrament/Vergebung (so bereit da sind) darreichten vnd darinnen dieneten/Was were mir das für eine Kirche? Wo bliebe hie Christus wort/da er spricht/Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind/da bin ich vnter jnen? Vnd abermal/Wo zween vnter euch eins werden auff erden/warumb es ist/das sie bitten wollen/das sol jnen widerfaren von meinem Vater im Himel. Haben zween oder drey solche gewalt/wie viel mehr eine gantze Kirche?

Wie S. Paulus diener der Kirchen zu beruffen/ordinirn vñ weihen befilht.

Höre doch wie schleht S. Paulus von dem ordinirn redet/in der andern Epistel zu Timotheo an dem andern Capitel/Was du von mir gehöret hast durch viel zeugen/das befilh trewen Menschen/die da tüchtig sind auch andere zu leren/Die ist weder Cresem noch Butter/

Es

Es ist allein der befelh zu leren Gottes wort / Wer den hat / den helt S. Paulus für Pfarherr / Bischoff vnd Bapst / Denn es ligt auch alles am wort Gottes / als am höhesten ampt / das Christus selbst für sein eigen vnd das höhest hat wollen haben / Müssen doch alle Sacrament durchs Wort werden / als durchs fürnemest stücke in allen Sacramenten / wie es die Papisten selbs / Formam Sacramenti nennen / Vnd Christus hat auch schendlich vergessen des Cresems Matthei am letzten / da er spricht / Gehet hin / leret alle Heiden halten alles / was ich euch geboten habe / Was hat er jnen aber geboten? Freilich das Euangelium zu predigen / zu Teuffen / Sacrament zu reichen / sünde vergeben etc. Sollen nu alle Heiden solchs halten / So müssen sie freylich macht vnd recht haben zu predigen / teuffen / Sacrament reichen / Sünde vergeben etc. Ja es ist jnen hie mit geboten / das sie es thun sollen / Wie S. Paulus auch zun Corinthern schreibt / Er habs vom HERRN empfangen vnd den Corinthern gegeben / vnd gedenckt keines Cresems / sondern allein des Ampts vnd befelhs.

Welche dis Buch nicht geschrieben.

AVm ende bitte ich vnd vermane die Rottengeister / auch etliche ruchlose Papisten / die jrem Abgott selbs nicht trawen / Sie wolten dieses mein Buch vngebraucht lassen / Denn das ich die heilige Kirche entschüldige / wie sie aus vnwissenheit gesündigt hat in der einen gestalt (wie wol nicht die gantze Christenheit hierin gesündigt) damit hab ich nicht erleubt noch bestettigt / den freuel dere / so jtzt wissentlich beider gestalt verdamnen / Auch keinem Rottengeist hierin gedienet ist / da ich vom brot vnd wein der Winckelmessen gesagt habe / Sondern ich wil den vnsern meinen dienst erzeigt / vnd die Winckel weyhe vnd Winckel messe angegriffen / vnd einen vnterscheid zwischen der Kirchen vnd Bapstum gegeben haben / Denn ich die Winckel weyhe vnd Winckel messe gern wolt helffen zu nicht machen / wie sie vnser Christliche Weyhe vnd Messe zu nicht gemacht hat / Solche sache gehet die Rottengeister vnd wilde Papisten nicht an / Sie verstehen es auch gar nichts / Darumb sollen sie jre sache nicht damit schmücken.

Siebē weyhe im Bapstum.

Wenn ich wider kome / wil ich weiter angreiffen die gantze Weyhe im Bapstum / als da sie sieben Weyhe haben / ehe sie einen Winckel Pfaffen machen / Nemlich / Hostiarium / Lectorem / Exorcistam / Acolytum / Subdiaconum / Diaconum / Presbyterum / Vnd darnach die hohen Weyhe / Episcopi vnd Pape.

Hostiarius

Denn Hostiarium heissen sie den / so zum strange geweihet war / das ist / der die Kirchen schliessen vnd Glocken leuten solt / Welche weyhe jtzt bey jnen selbs langes gefallen / Vnd doch solch ampt / on alle Weyhe / der Cüster / sein Weib / Magd / der Knecht ausrichten / beide in Dörffern vnd Stedten.

Lector.

Lector hies / der in der Kirchen lesen muste die Lection in der Metten oder Vigilien / vnd Psalmen singen / Welchs ampt jtzt auch ausrichten die Schüler / on alle Weyhe / vnd ist also die Weyhe gar gefallen / vnd das ampt blieben.

Exorcista.

Exorcista hies / der den Teuffel beschweret für der Tauffe / welches jtzt der Teuffer selbs thut / vnd beide die Weyhe vnd person solchs namens weg / allein das ampt blieben ist.

Acolytus. Acolytus hies / Admissus oder Licentiatus / der zu gelassen war vmb den Altar dem Priester zu dienen / als die den Altar zu richten / liecht vnd kertzen anzündeten / vnd zur Messe hulffen / darumb sie solche Ceroferarios hiessen / wusten nicht was Acolytus heisst / Solche Weyhe ist auch vntergangen / vnd thun jtzt solch ampt Cüster / Schüler / Cüsters Weib / Tochter / Magd / on alle Weyhe / beide in Stedten vnd Dörffern / Diese musten auch alle Clerici / die geistlichen heissen.

Epistelер vñ Euangelier. Also Epistelер vnd Euangelier / waren die so in der Messe die Epistel vnd Euangelium lasen / Corporal vnd Kelch zu richten / Welche ampt jtzt die Priester selbs ausrichten (ausgenomen etliche Klöster so in Vohen festen / vnd Vohemessen solchs brauchten) das solche Weyhe vnd personen auch selbs gefallen vnd die ampt blieben sind.

Presbyter. Also wollen wir auch die siebende Weyhe / welche die Papisten selbst haben vom Pfarrampt gescheiden vnd zu nicht gemacht / mit jrem Winckel weyhen weg gethan / vnd das Ampt bestetigt haben / Das also alle sieben Weyhe vns mit jrem gleissen nicht jrren sollen in den ampten Christi vnd der Kirchen.

Was der Christē weyhe heisse. Vnser Weyhe sol heissen ordinirn / oder beruffen zum Ampt / Vnd sind der Person die finger mit dem Cresem nicht geschmirt / so sollen sie dadurch gnug gesalbet sein / wenn sie das Sacrament angerürt haben / gleich wie die Kelche vnd Corporal die Papisten damit geweyhet hielten / wenn Messe damit gehalten ward / wie etliche vnter jnen solches thursten wogen on des Bischoffs weyhen / Denn on des Bischoffs weyhen (nach jren strengen Canonibus) muste man in keinem vngeweyheten Corporal oder Kelche / Messe halten / Durfft auch solche geweyhete Corporal keine Nonne nicht wasschen / wie heilig die liebe Brant Christi auch sein mochte / Aber es ist zu viel jtzt von dem vnzelichen grewel des Weyhen zu sagen / Ein ander mal mehr da von / vnd ob Gott wil / gut / Amen.

Von den Concilijs vnd Kirchen.

Doct. Wart. Luth.

1539.

ICh hab offt selbs mit gelachet/ wo ich gesehen/ das man den Hunden an dem messer einen bissen brot geboten / vnd wenn sie darnach geschnapt / mit dem hefft auff die schnautzen geschlagen hat/ das die arme Hunde nicht allein den schaden / sondern auch den schmertzen dazu haben musten/ Vnd ist ein fein gelechter. Jch dacht aber zu der zeit nicht/ das der Teuffel mit vns Menschen auch also sein gelechter hette/ vnd vns fur solche arme Hunde hielte / bis ichs erfaren/ an dem heiligsten Vater dem Bapst / beide in seinen Bullen/ Büchern vnd teglichen practicken/ da er mit der Christenheit auch ein solch Hundschertzlin treibt/ Aber DERR Gott/ wie mit grossem schaden der Seelen vnd spot der Göttlichen Maiestet. Gleich wie er jtzt mit dem Concilio thut/ Da hat alle welt nach geschrien vnd gewartet/ Der gute Keiser sampt dem gantzen Reich/ nu bey zwenzig jaren darnach geerbeitet/ Der Bapst auch jmer vertröstet vnd verzogen/ vnd dem Keiser/ als einem Hunde den bissen brots jmer geboten / bis er seine zeit ersehen/ da schlegt er jn vber die schnautzen/ vnd spottet sein dazu/ als seines Narren vnd gauckelmenlins.

Der Bapst helt den Keiser fur sein gauckelmenlin.

Denn er schreibt nu zum dritten mal aus das Concilium. Aber schickt zuuor in die Lender seine Apostel / vnd lesst Könige vnd Fürsten vereiden / das sie sollen bey des Bapsts lere bleiben. Dazu stimmen die Bischoue sampt jren Geistlichen/ vnd wollen schlecht nichts nach geben noch reformiren lassen/ Vnd ist also bereit das Concilium beschlossen/ ehe denn es angehet/ Nemlich/ das man nichts reformiren sol / sondern alles halten/ wie es bis anher in brauch ist komen. Jst das nicht ein fein Concilium? Es ist noch nicht angangen/ vnd hat bereit ausgerichtet/ was es ausrichten solt/ wenn es anfienge / Das heisst den Keiser auff die schnautzen geschlagen/ ja den heiligen Geist vbereilet/ vnd jm weit zu vor komen. Jch habs aber wol besorget/ auch offt geschrieben vnd gesagt/ Sie würden vnd kündten kein Concilium halten / Es were denn/ das sie den Keiser/ Könige vnd Fürsten zuuor gefangen vnd in der hand hetten/ auff das sie aller ding frey möchten sein / zu setzen/ was sie wolten/ jre Tyranney zu stercken / vnd die Christenheit zu drücken mit viel grosser lasst/ denn zuuor je geschehen.

Wie der Bapst das Concilium ausschreibe.

Jn dem namen Gottes/ Wenn jrs Herrn/ Keiser/ Könige/ Fürsten gern so habt / das euch solche verzweiuelte verdampte Leute / auff dem maule trumpeln vnd auff die schnautze schlagen/ So müssen wirs lassen geschehen/ Vnd dencken/ sie habens zuuor auch wol erger gemacht/ da sie Könige vnd Keiser haben abgesetzt/ verflucht/ veriagt/ verrhaten/ ermordet

mordet/vnd eitel Teuffels mutwillen mit jnen gespielet / wie die Historien zeugen/vnd solchs auch noch zu thun gedencken / Christus wird dennoch seine Christenheit wissen zu finden vnd zu erhalten/auch wider die helliſchen Pforten / wenn gleich Keiſer vnd Könige nichts köndten noch wolten dazu thun/Er kan jrer hülffe leichter geraten/weder sie können seiner hülffe geraten/Wie hat er thun müssen/ehe denn Könige vnd Keiſer geborn worden? Vnd wie müste er thun / wenn jtzt kein Keiſer noch König were/ob gleich die welt vol Teuffel wider jn tobete? Er ist sawr essens nicht vngewonet/Vnd kan widerumb noch viel sewers kochen / Weh denen / so es essen müssen.

Bapsts blindheit.

Aber wir armen schwachen Christen/die bey solchen Heiligen müssen Ketzer heissen/sollen frölich vnd guter dinge sein/ Gott den Vater aller barmhertzigkeit mit allen freuden loben vnd dancken/das er sich vnser so hertzlich annimpt / Vnd vnsere Mörder vnd Bluthunde / mit solcher Egyptiſcher blindheit vnd Jüdiſcher wahnwitz schlegt / das sie jnen fur setzen müssen/schlechts nicht zu weichen in keinerley stücke/vnd wollen ehe die Christenheit lassen zu grund gehen / ehe sie die geringste Abgötterey (der sie vol vnd vber vol sticken) wolten lassen reformiren / Solchs rhümen sie /vnd thuns auch. Frölich (sage ich) sollen wir sein / Denn damit machen sie vnser sachen besser weder wir je begeret / vnd jre sachen erger weder sie jtzt dencken mügen. Sie wissen vnd bekennen/das sie in vielen stücken vnrecht / dazu die Schrifft vnd Gott wider sich haben / vnd wollen dennoch mit dem kopff hindurch wider Gott/vnd vnrecht fur recht wissentlich verteidingen / solt doch ein armer Christ auff solchen trost / auch vngebeicht zum Sacrament gehen / vnd hundert helfe dran wogen/wo er sie hette /wenn er sihet / ja wol greiffen mus/ das Gott hie / vnd der Teuffel dort / regirt.

Bapst wil ehe die Kirche zugehen lassen / denn eintge reformation zulassen.

So haben wir nu den endlichen beschlus des künfftigen Concilij zu Vincentz / vnd das strenge Vrteil des jüngsten (als wol zu achten) Concilij/ das alle welt sol verzweifeln an der Reformation der Kirchen/ vnd kein verhöre nicht kan zugelassen werden / Sondern sie wollen ehe die Christenheit (wie sie rhümen) lassen zu grund gehen / das ist / den Teuffel selbs zum Gott vnd Herrn haben/ehe sie Christum haben / vnd ein klein stück jrer Abgötterey lassen wolten/Daran nicht gnug / sondern wollen mit dem Schwert/vns arme Christen zwingen / das wir auch sollen/den Teuffel mit jnen wissentlich anbeten vnd Christum lestern/

Kein gröſſer Tyran je geweſt als der Bapſt wider Christum.

Des gleichen trotz ist in keiner Historien noch zeiten je gelesen noch erfaren. Andere Tyrannen haben doch die arme ehre / das sie vnwissend den HERRN der Maiestet creutzigen/wie die Türcken/Heiden vnd Jüden/Aber hie sind sie/die vnter Christus namen / vnd als Christen / ja die höhesten Christen sich brüsten vnd rüsten/wider Christum / sprechen/Wir wissen/das Christus wort vnd thun wider vns ist / dennoch wollen wir sein wort nicht leiden noch weichen/Sondern er sol vns weichen vnd vnser Abgötterey leiden / wollen dennoch Christen sein vnd heissen.

Weil denn der Bapst mit den seinen schlecht abschlegt ein Concilium zu halten / vnd die Kirchen nicht reformiren noch einigen rat oder hülffe dazu thun / sondern seine Tyranney mit frewel verteidigen/ die Kirchen zu grund lassen gehen/wil / So können wir nicht weiter/ vnd müssen als die vom Bapst so kleglig verlassen/vns anderswo vmb

rat

rat vnd hülffe vmbthun / Vnd zu forderst bey vnserm HERRN Christo eine reformation suchen vnd bitten. Denn vmb solcher verzweiuelten Tyrannen bosheit willen / die vns zwingen zu verzweiueln an einem Concilio vnd Reformation / müssen wir an Christo nicht auch verzweiueln oder die Kirchen on rat vnd hülffe verlassen / Sondern dazu thun was wir können / vnd sie lassen zum Teuffel faren / wie sie wollen.

Vnd hie mit zeugen vnd schreien sie vber jren eigen hals / das sie die rechten Antichristen vnd Autokatakriten sind / die sich selbs verdamnen vnd halsstarriglich verdampt sein wollen. Schliessen sich damit selbs aus der Kirchen / vnd rhümen öffentlich / das sie der Kirchen ergeste Feinde sein vnd bleiben wollen. Denn wer da spricht / Er wolle ehe lassen die Kirchen zu grund gehen / ehe er sich wolte lassen bessern oder in einigem stück weichen / der bekennet damit klar vnd öffentlich / das er nicht allein kein Christen / noch in der Kirchen sein wil (welche er wil lieber lassen vntergehen auff das er bleibe / vnd nicht in der Kirchen mit vntergehe) Sondern wil auch dazu thun / das die Kirche solle vntergehen / wie sie denn auch solches alles vber solche wort / mit der that schrecklich beweisen / vnd so viel hundert Pfarren lassen wüst werden / vnd die Kirchen on Hirten / Predigt vnd Sacrament verderben.

Bapst ergste feind der Kirchen.

Vorzeiten liessen sich die Bischoue / ja auch ein jglicher Christ (wie auch noch) martern vnd giengen sie mit danck vnd lust zu grunde / fur die liebe Kirche. Vnd Christus gieng selbs zu grund fur seine Kirche / auff das die selbige bliebe vnd erhalten würde. Aber der Bapst mit den seinen rhümen jtzt also / Die Kirche solle fur sie zu grund gehen / auff das sie bleiben mügen in jrer Tyranney / Abgötterey / Büberey vnd allerley schalckheit. Wie dünckt dich vmb diese Gesellen? Sie wollen bleiben / die Kirche sol vntergehen / Wo wollen wir nu hinein oder hinaus? Sol aber die Kirche vntergehen / so mus Christus zuuor vntergehen / auff den sie gebawet ist / als auff einen Felsen wider die Hellischen pforten? Sol Christus vntergehen / so mus Gott selber zuuor vntegehen / der solchen Fels vnd grund gelegt hat? Wer hette sich können vermuten / das solche grosse gewalt bey solchen Herrn were / das auch fur jrem drewen / die Kirche müste so leichtleich zu grund gehen / sampt Christo vnd Gott selber? Sie müssen weit / weit mechtiger sein / weder die pforten der Hellen vnd alle Teuffel sind / fur welchen die Kirchen blieben ist vnd bleiben mus.

Bapst wil stercker sein denn der Hellepforten vnd alle Teuffel.

Sie schreien (sage ich) hiemit vber sich selbs / das sie nicht wollen die Kirche / noch in der Kirchen sein / Sondern wollen der Kirchen ergeste feinde sein / vñ helffen / das sie zu grund gehe. Haben sie vns doch bis her so wol geplagt vñ geiecht / mit dem wort Kirche / kirche / vnd ist des schreiens vnd speiens kein mas noch ende gewest / Man solle sie fur die Kirchen halten / vnd haben vns jemerlich zu Ketzert / verflucht / ermordet / das wir sie nicht als die Kirchen haben wollen hören. Jtzt meine ich ja / sind wird redlich vnd gewaltiglich absoluiret / das sie vns nicht mehr wollen noch können Ketzer schelten / weil sie nicht mehr wollen gerhümet sein / als die Kirche / Sondern wollen als Feinde die Kirche lassen vntergehen / vnd auch helffen vnterdrücken. Denn es reimet sich nicht zusamen / das sie kündten zu gleich die Kirche sein / vñ doch die Kirche lassen vntergehen / ehe sie wolten vntergehen / ja ein harbreit von jnen lassen vntergehen / Das ist eraus / vnd heisst / Ex ore tuo te iudico serue nequam.

Der Bapst ist nicht die Kirche / sondern der ergste feind der Kirchen.

Gottes zorn vber das Bapstum.

Wenn der Jüngste tag nicht nahe vorhanden were/so were es nicht wunder/das vber solcher lesterung Himel vnd Erden einfiele/Aber weil Gott solchs leiden kan/mus der tag nicht fern sein. Doch des lachen sie alles/vnd dencken nicht/das sie Gott verblendet/wahnsinnig/tol vnd töricht gemacht hat/sondern müssens für grosse weisheit vnd manheit halten. Ich wolt auch mit sicher sein/wenn sie allein weren in jrem toben anzusehen/Aber der grosse zorn Gottes/der sich an jnen erzeigt/erschreckt mich seer/Vnd were hohe zeit vnd not/das wir alle weineten vnd beteten mit ernst/wie Christus vber Jerusalem thet/vnd verbot den Weibern/sie solten nicht vber jn/sondern vber sich selbs/vnd jre Kinder weinen/Denn sie gleuben nicht/das die zeit jrer heimsuchung da sey/vnd wollens nicht gleuben/ob sie es gleich sehen/hören/riechen/schmecken/greiffen vnd fülen.

Bapst hat sich von der Kirchen abgesondert/vnd jr das valete gebē.

Wie sol mans nu fort angreiffen/weil der Bapst kein recht Concilium vns geben/noch einige Reformation leiden/sondern mit den seinen/die Kirche vntergehen lassen wil? Vnd hat sich also selbs ausgedrehet aus der Kirchen/auff das er bleiben müge/vnd mit der Kirchen nicht vntergehe/Der ist dahin vnd hat der Kirchen das valete gegeben. Wie sol mans nu (sage ich) angreiffen oder furnemen/weil wir on Bapst sein müssen? Denn wir sind die Kirche oder in der Kirchen/so die Papisten wollen lassen zu grund gehen/auff das sie bleiben/Wir wolten dennoch auch gern bleiben/vnd gedencken mit vnserm HERRN Christo/vnd seinem Vater vnser aller Gott/nicht so jemerlich für der Papisten trotz vnter zu gehen/Befinden doch/das eins Concilium oder Reformation von nöten ist in der Kirchen/weil wir solche grobe misbreuche sehen/das/wenn wir gleich Ochsen vnd Esel weren/schweige denn Menschen oder Christen/vnd dieselben nicht mit den augen oder ohren mercken kündten/so müsten wir sie mit den pfoten vnd klawen fülen vnd drüber stolpern/Wie? wenn wir vntergengliche Kirche wider die bleibenden Herrn/on den Bapst vnd on jren willen/selbs ein Concilium hielten/vnd eine Reformation furnemen/die den bleibenden Jungherrn seer vntergenglich anzusehen were/Vnd sie dieselb leiden müsten? Aber wir wollen zur sachen greiffen/weil wir nu das heiligst Heubt den Bapst verlorn haben/vnd vns selber raten müssen/so viel vnser HERR geben wird.

Das die Kirche nach den Vetern vnd Concilien nicht könne reformiret werden.

Das Bapstum wider alle Veter vñ Concilia.

ES haben etlich jar daher/sich viel vnter den Papisten bemühet mit den Concilijs vnd Vetern/bis sie zu letzt haben alle Concilia in ein Buch zusamen bracht/welche erbeit mir nicht vbel gefellet/nach dem ich die Concilia zuuor nicht bey einander gesehen/Vnd sind nu (meins achtens) darunter etliche gute frome hertzen/die da gern wolten die Kirche reformirt sehen/nach der selben Concilien oder Veter weise vnd masse/als die dennoch auch bewegt/das der jtzige stand der Kirchen im Bapstum/sich gar schendlich reimet (wie offenbar ist) mit der Concilien vnd Veter weise. Aber des falls ist jr gute meinung gantz vnd gar vmb sonst/Denn sie on zweiuel solche meinung furhaben/das der Bapst

Bapst mit den seinen sich würde oder müste auch in solche Reformation begeben / Aber das ist vergeblich / Denn da stehet der Bapst mit seinen bleibenden Herrn vnd sagen trotzlich / eben so wol wider sie als wider vns. Sie wollen die Kirche ehe lassen vntergehen / ehe sie wollen ein einiges stück weichen / das ist / sie wollen ehe Concilia vnd Veter lassen auch vntergehen / ehe sie wollen etwas den selben weichen. Denn wo man den Concilijs vnd Vetern solt folgen / hilff Gott / wo wolt doch der Bapst vnd jtzige Bischoue bleiben? fur war / sie müsten die vntergenglichе Kirche werden / vnd nicht die bleibenden Herrn sein.

Bapst sich lassen reformiren / ist vnmüglich.

Jch wil von den alten jaren / so man mag zelen tausent oder vierzehen hundert nach Christus geburt / schweigen. Es ist noch nicht vber hundert jar / das angefangen hat die Heilige weise des Bapsts / das er einem Pfaffen hat gegeben zwey lehn / als Thümerey oder Pfarrhen / da von die Theologen zu Paris vnd jr genossen / wunder viel schrecklichs dings geschrieben vnd gemurret haben. Jch bin noch nicht sechzig jar alt / noch weis ich / das bey meinem gedencken ist eingerissen / das ein Bischoff nicht mehr weder ein Stifft hette / Jn des aber / hat der Bapst alles gefressen / Annaten vnd alles geraubet / vnd die Bistum zu dreien / Klöster vnd Pfründen zu zehen / zwenzig ausgeteilet / Wie kan er solchs alles widerspeien / vnd seine Cancelley lassen zureissen vmb der Veter oder Concilia willen? Ja sprichstu / Es ist ein Misbrauch. Wolan / nim deine alte Concilia vnd Veter fur dich / vnd reformir solches alles / Denn so ists nicht gestanden vor hundert / ja vor sechzig jaren / da du nicht geborn bist gewest.

Was hilfft nu deine Reformation nach den Vetern vnd Concilien? Du hörest / das es der Bapst vnd Bischoue nicht leiden wollen. Vnd wenn sie nicht leiden können der Kirchen stand / so vor funffzig jaren / da ich vnd du Kinder gewest / Lieber / wie wollen oder können sie leiden / das wir sie mit der Kirchen stand / so vor sechs hundert / vor tausent / vor vierzehenhundert jaren gewest ist / reformiren wolten? Es ist solch fürnemen schlecht vnmüglich / weil der Bapst in der possession sitzt / vnd vngereformirt sein wil. Müssen derhalben beide Concilia vnd Veter lassen vergeblich sein in solchen sachen / sampt allem das wir da von dencken oder reden können / Denn der Bapst ist vber Concilia / vber Veter / vber Könige / vber Gott / vber Engel / Las sehen / bringe du jn herunter / vnd mache die Veter vnd Concilia vber jn zu meistern / Thustu das / so wil ich dir frölich zu fallen vnd beystehen / So lange aber das nicht geschiet / Was ists denn nütze / das jr von Concilijs oder Vetern viel redet oder schreibet? da ist niemand der sichs annimpt. Denn wo der Bapst hierin nicht mitin der Reformation / vnd mit vns vnter die Concilia vnd Veter geworffen sein wil / sampt seinen vnuergenglichen Herrn Cardinelen vnd Bischouen etc. So ist weder Concilium nütze / noch einige Reformatio zu hoffen bey jm / Denn er stösst es doch alles zu boden / vnd heisst vns stille schweigen.

Bapst ist vber Concilia / Gott vnd Engel.

BEgeren sie aber / das wir doch den Concilien vnd Vetern nach / vns mit jnen wolten lassen reformiren / vnd der Kirchen helffen / wenn gleich der Bapst mit den seinen solchs nicht thun noch leiden wolte / Hierauff gebe ich zweierley antwort. Entweder sie sind bitter giftig / böse / vnd meinen solchs nicht gut / Oder sind guthertzig / vnd meinens

recht

Antwort den falschen

recht (so viel es jnen müglich.) Den ersten sey das gesagt/das sie zuuor sich selbs bey der nasen nemen / vnd den balcken aus jrem auge zihen/ sampt dem Bapst vnd Cardineln/oder gleich on den Bapst vnd Cardinel etc. die Concilia vnd Veter lieb gewinnen vnd halten. Wenn das geschiet / so wollen wir solchem Heiligen exempel nach/ flugs da sein / vnd viel besser werden / weder sie selbs sind. Denn wir sind nicht solche verzweiuelte Leute (Gott lob vnd danck) das wir wolten die Kirchen lassen vntergehen/ehe denn wir weichen wolten/auch in grossen stücken so fern es nicht wider Gott ist/Sondern sind bereit vnter zugehen / bis das weder haut noch har da sey/ehe denn der Kirchen solt ein leid oder schaden widerfaren/so viel an vnserm wissen vnd vermügen ist.

Aber wo sie selbs die Veter vnd Concilia nicht achten / vnd gleich wol vns dahin zwingen wolten/das ist auch zu grob / vnd wir müsten hie zu sagen / Medice curua teipsum, Vnd wie Christus spricht / Sie laden den Leuten auff den hals vntregliche bürden / die sie selbs nicht mit einem finger anrüren wollen. Das taug nicht/ vnd wir haben des nicht geringe vrsachen vns zu wegern / Sonderlich weil sie so gar grosse heiligkeit der Veter vnd Concilien fur geben / die wir nicht halten / vnd sie selbs nichts weiter /denn mit worten vnd auff dem Papir / halten vnd vns zeigen / Denn wir bekennen vnd müssen bekennen/das wir recht arme schwache Christen sind/vnd das in vielen stücken.

Was fur lere vñ werck beide die rechte Christliche/ vnd die falsche hypocritische Kirche treibe.

ERstlich/das wir tag vnd nacht an dem Glauben so viel zu thun haben/mit lesen/dencken / schreiben / leren/ vermanen/ trösten / beide vns selbs vnd andere / das fur war vns nicht zeit noch raum gelassen wird/auch zu dencken/ob Concilia oder Veter je geweset sind / schweige das wir vns mit den hohen stücken/von platten/kaseln/langen röcken/ etc. vnd jrer hohen heiligkeit / solten bekümern. Sind sie so hoch komen/ vnd gar Englisch worden / den Glauben so reichlich haben / das sie der Teuffel mus zu frieden lassen / kein jrthum bey jnen stifften / noch blöde gewissen schrecken/das haben wir schwachen Christen noch nicht erlanget/besorgen auch / wir werdens auff erden nicht erlangen. Darumb solten sie vns billich gnedig vnd barmhertzig sein / vnd nicht verdammen / das wir jrer heiligkeit nach/nicht gleich sein können. Denn solten wir also von vnser erbeit gehen/so wir ins Glaubens sachen haben/vnd als die schwachen/vns jrer starcken heiligkeit in Kleidern vnd speisen vnterwinden/ möchten wir vnser schwache heiligkeit verlassen / vnd doch jr hohe starcke heiligkeit nicht erlangen/vnd also zwischen zweien stülen nider sitzen.

Wollen sie vns aber nicht gnedig vnd barmhertzig sein/so müssen wir sie lassen Engel sein/ vnd im Paradis vnter eitel Blumen tantzen/ als die den Glauben lengest an den Schuhen zurissen/vnd in jrer Himlischen heiligkeit/keine anfechtung/weder vom Teuffel/Fleisch noch welt haben/Wir aber vns im schlam vnd kot erbeiten vnd sudeln/als die im Glauben fast arme Fibelisten vnd anfahende Schüler/nicht können solche hohe Doctores vnd meister im Glauben sein. Denn hetten wir so viel glaubens/als sie sich lassen dünckten/ wir wolten Platten / Caseln/ Concilia vnd Veter viel leichter tragen vnd halten/weder sie thun. Aber weil das nicht ist/tragen sie es leicht (denn nichts tragen ist seer leicht tragen) rhümen dieweil/ das wirs nicht tragen wollen.

DEsgleichen haben wir armen Christē auch mit den geboten Gottes zu thun/so viel/das wir ander höher werck/die sie bey jnen/Geistlich/Conciliisch vnd Veterisch rhümen/nicht können gewarten. Denn wir treiben vnd vben/beide vns vnd die vnsern/mit höchstem vleis/das wir Gott vber alles/vnd vnsern Nehesten als vns selbs liebeten/das wir demütig vnd gedültig/barmhertzig vnd milde/keusch vnd nüchtern/nicht geitzig noch neidisch/weren/vnd was der geboten Gottes mehr sind/Wolten wol gern/das kein hoffart/geitz/wucher/neid/sauffen/fressen/Ehebruch oder geilheit bey den vnsern were/Aber es gehet so schwechlich vnd kümerlich zu/das wir derselben wenig zu solchen guten wercken bringen können/Der grosse hauffe bleibt/wie er ist/vnd wird teglich erger. Nu rechen du/weil wir solche/nötige von Gott gebotē werck/so schwechlich anrichten/Wie können wir von den selben lassen/vnd vns auff die hohen/starcken/vnnötigen wercke geben/davon sie vns sagen? Wetten wir diese Göttliche/geringe/verechtliche (oder wie sie es vernichten) Bürgerliche werck angericht/So würden wir/ob Gott wil/als denn auch jre geistlichen/Kirchisschē werck/von fleisch essen/von kleidern/von tagen etc. anfahen zu thun.

Die warhafftige kirche leret vn treibet Gottes gebot/Die falsche abermenschen satzung.

Aber sie haben gut thun/Weil sie Gottes gebot aller ding ausgericht/Gott vber alles lieben/keinen geitz noch wucher/keine Ehebrecher/noch Hurer/kein Seuffer noch trunckenbolde/keinen stoltz noch neid etc. vnter sich haben/Sondern thun alle solche geringe/gute/Göttliche werck so leichtlich/das sie schlecht müssig gehen. Darumb ists billich/das sie vber solche vnsere Ciuilischē werck/stercker vñ höher werck nach der Kirchen oder Veter gehorsem furnemen/als die viel zu starck sind/solche geringe gute werck mit vns zu vben/Sind weit vber hin gesprungen/vnd vns zuuor komen. Aber sie solten dennoch/nach jrer hohen starcken barmhertzigkeit vnd nach S. Paulus lere/vber vns schwache arme Christen mitleiden haben/vnd nicht vns verdamnen oder spotten/das wir so kindisch an den bencken lernen gehen/ja im schlam kriechen/vnd nicht mit so leichten füssen vnd beinen/vber vnd ausser Gottes geboten/hüpffen vnd tantzen könden/wie sie thun/die starcken Welten vnd Riesen/die grössere vnd höher werck angreiffen können/weder da ist Gott vber alles vnd den Nehesten als sich selbs/lieben/Welchs heisst S. Paulus die erfüllung des Gesetzes Rom. xiij. Vnd Christus auch Matth. v.

Wollen sie aber nicht mitleiden vber vns haben/So bitten wir doch vmb frist vnd zeit/bis das wir die gebot Gottes/vnd die geringen Kinderwerck ausgericht haben/so wollen wir auch gern vns mit jnen/an jre hohe geistliche/ritterliche/Menliche werck legen/Denn was ists nütze/das ein Kind solt gezwungen werden/einem starckē Man gleich zu lauffen vnd zu wirckē? Es wird doch nicht draus/das kind vermags nicht. Also auch wir armen schwachen Christen/die wir in Gottes geboten/vnd seinen geringen guten wercken/als die Kinder an den bencken gehen/zu weilen kaum auff allen vieren kriechen/ja auch wol auff der erden hutzschen/vnd Christus vns mus gengeln/wie die Mutter oder Magd ein Kind gengelt/können schlecht jrem starcken manlichen lauffen vnd thun/nicht gleich lauffen noch thun/Vnd Gott behüt vns auch dafür. Darumb wollen wir der Kirchischen vnd Conciliischen heiligkeit (wie sie sa-

Gottes gebot höher denn der Kirchen vñ Concilien satzung.

sie sagen) sparen / bis wir nichts mehr in Gottes geboten vnd Göttlichen wercke zu thun haben / vnd solche Reformatio nicht leiden / als wir auch nicht können. So viel sey dis mal den ersten geantwort / die böser meinung solche Reformation an vns begeren.

2 Antwort den fromen.

DEn andern / so es recht vnd gut meinen / als die da hoffen / wiewol vergeblich / Es köndte vieleicht solche feine Reformatio / ires dünckens noch aus den Vetern vnd Conciliis wol geschehen / ob der Bapst gleich nicht wolt / oder auch hindern wolt / Wil ich widerumb guter meinung also antworten. Das ichs fur ein vnmüglich furnemen ansehe / vnd fur war nicht weis / wie es anzugreiffen sey / Denn ich hab die Veter auch gelesen / auch ehe denn ich so steiff wider den Bapst mich setzet / Hab sie auch mit besserm vleis gelesen / weder die / so jtzt durch sie wider mich trotzen vnd stoltzen / Denn ich weis / das jr keiner versucht hat / ein Buch der heiligen Schrifft in den Schulen zu lesen / vñ der Veter schrifft dazu brauchen / wie ich gethan. Vnd las sie noch ein Buch fur sich nemē aus der heiligen Schrifft / vñ die glose suchen bey den Vetern / so sols jm gehen wie mirs gieng / da ich die Epistel ad Ebreos furnam mit S. Chrysostomus glosen / Vñ Titum / Galatas / mit hülffe S. Hieronymi / Genesin mit hülffe S. Ambrosij vnd Augustini / Den Psalter / mit allen Scribenten so man haben kan / vnd so fort an. Jch hab mehr gelesen / denn sie meinen / habs auch durch alle Bücher getrieben / Das sie ja zu vermessen sind / die sich düncken lassen / Jch hab die Veter nicht gelesen / vnd wollen mir das fur köstlich ding furbringen / so ich vor zwenzig jaren hab müssen geringe halten / da ich die Schrifft solte lesen.

Doct. Martinus Luth. hat auch die Veter gelesen.

S. Bernhardt rhümet / das er seinen verstand habe gelernt von den Bewmen / als Eichen vnd Tannen / die seien seine Doctores gewest / das ist / Er hab seine gedancken vnter den Bewmen / aus der Schrifft geübet vnd kriegt. Spricht auch / das er die heiligen Veter wol hoch halte / Aber nicht alles achte was sie geredt haben / Setzet ein solche vrsach vñ gleichnis / Er wolle lieber aus dem Born selbs / weder aus den bechlin trincken / wie denn alle Menschen thun / wo sie aus der quelle mügen trincken / der bechlin wol vergessen / on das sie des Bechlins zum Born zu komen nützlich brauchen. Also mus doch die Schrifft meister vnd Richter bleiben / oder wo man den Bechlin zu seer nach gehet / füren sie vns zu weit vom Born / vnd verlieren beide schmack vnd krafft / bis sie in das gesaltzen Meer sich verfliessen vnd verlieren / wie es geschehen ist vnter dem Bapstum. Aber dauon gnug.

S. Bernhardt rhum wie vñ von weme er gelernet.

Gleichnis wie der Veter schrifft zu lesen.

1 Vrsach / warumb es vnmüglich sey auch vns selbernach den Vetern vnd Conciliis zu reformiren.

WOllen vrsachen anzeigen / warumb solch furnemen ein vnmüglich ding sey. Erstlich ist das offenbar / wie die Concilia nicht allein vngleich / sondern auch wol widernander sind / Des gleichen eben die Veter auch. Solten wir sie nu zusamen bringen wollen / da würde gar viel ein grösser zanck vnd Disputation sich erheben weder jtzt ist / daraus wir nimer mehr kündten komen / Denn nach dem sie (in solchen) gar vngleich vnd offt gegenander sind / So müsten wir erstlich das fur vns nemen zu erbeiten / wie man das beste heraus klaubet / vnd das ander faren liesse. Da würde sichs heben / Einer würde sagen / wil man sie halten / so halte man sie gar / oder halte nichts / Der ander würde sagen / Ja jr klaubet heraus / was euch gefelt / vnd lasset stehen was euch nicht gefelt. Wer wil hie Scheides man sein?

Sihe an

Sihe an das Decret/ darin Gratianus eben solch furnemen gehabt/ das auch das Buch darumb heist Concordantia Discordantiarum/ Das ist / Er hat wöllen der Veter vnd Concilien vngleiche sprüche vergleichen / die widerwertigen vertragen / vnd das beste heraus klauben/ vnd ist jm geraten/ wie der Krebs gehet / hat offt das beste lassen faren/ vnd das ergeste behalten/ vñ dennoch weder vergliechen noch vertragen/ wie die Juristen selbs sagen. Es stincke nach ehre vnd geitz/ Vnd ein Canonist sey ein lauter Esel. Wie viel mehr solt es vns also gehen/ wo es dazu keme/ das wir aller Veter vnd Concilia/ sprüche oder weise wolten zusamen stimmen? Da were mühe vnd erbeit verloren/ vnd vbel erger gemacht. Vnd ich wil mich in solche Disputation nicht begeben/ Denn ich weis/ das da kein ende sein würde / vnd zu letzt wir eitel vngewis ding/ mit schaden der vergeblichen/ verlornen erbeit vnd zeit/ behalten müsten/ Sie sind zu geel vmb den schnabel/ die Jungen papyr klicker/ vnd gar zu vnuersucht/ das sie meinen/ was sie lesen vnd jmaginirn/ das müsse also sein / vnd alle Welt anbeten / so sie doch noch nicht das abece/ weder in der Schrifft künnen / noch in den Concilijs vnd Vetern versucht haben/ Schreien vnd speien daher/ wissen nicht was sie sagen oder schreiben.

Exempel von des Gratiani Decret.

Canonist ein Esel.

Jung Papyr klicker.

Ich wil des Gratiani schweigen / S. Augstin schreibet ad Januarium kleglich/ das zu seiner zeit die Kirche bereit an/ das ist dreihundert jaren nach Christus geburt (denn er ist dis jar. 1539. eilffhundert vñ zwey jar tod geweſt) sey so trefflich mit auff setzen der Bischouen hin vnd wider beschweret geweſt / das auch der Jüden wesen leidlicher vnd treglicher geweſt sey. Vnd setzt klar vnd dürre diese Wort/ Innumerabilibus seruilibus oneribus premunt Eccleſiam, Das ist / mit vnzeligen lasten drücken sie die Kirchen/ so die Jüden doch allein von Gott / nicht von Menschen beschweret sind etc. Spricht auch daselbs/ das Christus habe seine Kirche mit wenigen vnd leichten / Nemlich/ der Tauffe vnd Sacrament/ Ceremonien wöllen beladen haben/ zeigt auch keine mehr an/ denn diese zwo/ wie jederman lesen kan/ die Bücher sind da vorhanden/ das mir niemand kan schuld geben/ ich ertichtet solchs.

S. Augustinus klage vber Menschen satzung.

Aber er thut auch einen weidlichen riss darein / vnd spricht an dem selben ort/ hoc genus habet liberas obſeruationes, das ist/ Niemand ist schuldig solchs alles zu halten/ Sondern mags on Sünde lassen. Ist hie S. Augustinus nicht ein Ketzer/ So werde ich nimer mehr ein Ketzer/ der so vieler Bischoue / so vieler Kirchen weise / auff einen hauffen ins fewer wirfft / vnd allein zur Tauffe vnd Sacrament weiset / achtet dafur/ das Christus kein weiter bürden der Kirchen hab auffladen wöllen/ so es anders sol bürden heissen/ das doch eitel trost vnd gnade ist / wie er spricht/ Mein Bürde ist leicht vnd mein Last ist lieblich/ Das ist/ mein bürde ist friede/ vnd mein last ist lust.

Augustinus weiset allein zur Tauffe vnd dem Abendmal des HErrn.

Doch thut der feine vernünfftige man den grossen (oder wie man es nennet) Vniuersal oder Heubtconcilien diese ehre / scheidet sie von den andern vnd aller Bischoue auff setzen / vnd spricht/ das man sie solle hoch halten/ vnd schreibt eben an dem selben ort/ das man solcher grossen Heubtconcilien ordnung billich halten sol/ als daran viel gelegen sey/ vnd das ich seiner Wort brauche/ Saluberrima autoritas, Das ist / Es sey sehr nützlich das man sie Herrlich achte. Er hat aber der selben grossen

Von gewalt der Heubtconcilien.

Concilien nie keines gesehen noch drinnen gewest / würde vielleicht anders oder mehr davon geschrieben haben.

Vier heubt Concilia.

Denn es sind nicht mehr weder vier grosse heubt Concilia in allen Büchern fast berümpt vnd bekand / Also / das die Römischen Bischoue die selben / den vier Euangelien vergleichen / wie sie schreien in jren Decreten.

Nicenum.

Das erst ist Nicenum / Welchs zu Nicea in Asia gehalten ist / im funffzehenden jar des grossen Constantini fast 35. jar für Augustini geburt.

Constantinopolitanum.

Das ander zu Constantinopel / im dritten jar Gratiani des Keisers vnd Theodosij des ersten / die mit einander regirten. Zu der zeit war S. Augustinus noch ein Heide vnd kein Christen / ein man vmb die 26. jar / das er sich der sachen alles nicht hat künnen annemen.

Ephesinum Calcedonense.

Das dritte zu Epheso hat er nicht erlebt / viel weniger das vierde zu Calcedon. Solchs alles findet sich aus der Historien vnd rechnung der jar / das ist gewis.

Welches Concilia Vniuersalia sind.

Solchs mus ich sagen vmb des Worts willen S. Augustini / das man die grossen Heubtconcilia hoch solle halten / als daran viel gelegen / damit seine meinung recht verstanden werde / Nemlich / das er rede allein von den zweien Concilien zu Nicea vnd Constantinopel gehalten / die er nicht gesehen / sondern hernach aus Schrifften erlernet hat / Vnd zu der zeit kein Bischoff vber den andern war. Denn solche Concilia hetten die Bischoue / weder Römische noch andere nimer mehr künnen zu wegen bringen / wo sie die Keiser nicht hetten zusamen bracht / wie das wol anzeigen die Particularia oder kleine Concilia / so on der Keiser beruff / hin vnd wider in Lendern / die Bischoue selbs vnternander gehalten haben. Das ichs achte nach meiner narrheit / Die grossen Concilia / oder die Vniuersalia / haben solchen namen daher / das die Bischoue von dem Monarcha dem grossen heubt oder Vniuersal / sind aus allen Landen zusamen berufft.

Das nicht der Bapst / sondern die Keiser die vier Concilia beruffen vnd versamlet.

DEnn da wird mir ja die Historia müssen zeugen / vnd solten alle Papisten toll werden / das der Bischoff zu Rom Sylueſter / wo es der Keiser Constantinus nicht hette gethan / das erst Concilium zu Nicea hette seinet halben wol müssen vnberufft bleiben. Vñ was wolte der elende Bischoff zu Rom thun / da jm die Bischoue in Asia vnd Grecia nicht vnterthan waren? Vnd hette ers künnen on des Keisers Constantini macht thun / Er würde es nicht gen Nicea in Asia / so weit vber Meer / da niemand auff seine gewalt gab (wie er wol wuste vnd erfaren hatte) sondern in Welschland gen Rom / oder nahe dabey gelegt haben / vnd den Keiser gezwungen dahin zu komen / Eben so sage ich auch von den andern dreien grossen Concilien (wie droben genennet) Hetten die Keiser Gratianus / Theodosius vnd der ander Theodosius vnd Martianus / nicht die selben drey grossen Concilia versamlet / So weren sie des Bischoues halben zu Rom vnd aller Bischoue nimermer gehalten / Denn die Bischoue in andern Landen / gaben eben so viel auff den Römischen Bischoff / als jtzt der Bischoff zu Mentz / Trier / Cöllen / einer auff den andern gibt / der Oberkeit halben / vnd noch viel weniger.

Doch sihet man in den Historien / das die Römischen Bischoue / auch zuuor / alle zeit gesuchelt / gekruncket / gehustet vñ gekröchtzet haben

nach

nach der Herrschafft vber alle Bischoue / Aber habens fur den Monarchen nicht künnen zu wege bringen. Denn sie schreiben viel briene / jtzt in Africa / jtzt in Asia / vnd so fort / auch vor dem Niceno Concilio / das man nichts solle öffentlich ordenen / on den Römischen Stuel / Aber es kerete sich zu der zeit niemand dran / vnd theten die Bischoue zu der zeit in Affrica / Asia / Egypto / als höreten sie es nicht / Wiewol sie jm feine gute Wort gaben vnd sich demütigen / doch nichts einnemeten / Solchs wirstu finden / wenn du die Historien lieseſt / vnd mit vleis gegenander helteſt. Du muſt dich aber an jr vnd jrer heuchler schreien nicht keren / Sondern die Text vnd geschicht im gesicht oder spiegel behalten.

Der Römische stuel hat alle zeit nach der hoheit getrachtet.

DA nu in aller Welt das Wort Concilium bey den Christen / auch durch obgenante S. Augustini Schrifft / hoch erhaben / Vnd solche seine Monarchen oder Keiser dahin waren / haben die Römischen Bischoue jmer getrachtet / wie sie den namen Concilij zu sich brechten / damit alle Christenheit müste gleuben / was sie sagen / vnd vnter solchem feinem namen heimlich / selbs Monarchen würden (was gilts ich treffe hie die warheit vnd jr eigen gewissen / wo sie ein gewissen haben kündten) Vnd ist also geschehen / sie habens erseuchelt vnd erhuſtet / das sie nu sind worden Constantinus / Gratianus / Theodosius / Martianus / vnd viel mehr denn die selben vier Monarchen / sampt jren vieren grossen Deubt Concilien / Denn des Bapsts Concilia heissen jtzt / Sic uolo, sic iubeo, sit pro ratione uoluntas, Doch nicht in aller Welt noch in der gantzen Christenheit / Sondern in dem stück des Römischen Reichs / das Carolus Magnus gehabt / durch den selben haben sie fast viel erlanget vnd ausgericht / bis sie durch alle Teuffel beſessen / etliche Keiser schendlich vmbbracht / mit füssen getretten / vnd mancherley weise verrhaten haben / Wie sie auch noch thun wo sie künnen.

Wo her des Bapsts Autoritet gewachsen.

Von der Veter Schrifft Autoritet.

ABer dis mal sey das gnug / was S. Augustinus von den Concilien schreibt. Wöllen auch anzeigen was er von den Vetern helt. Dauon sagt er also in dem briene an Sanct Hieronimum / welchs auch Gratianus dist. 9. anzeucht. Ich hab das gelernet / das ich allein die Heilige Schrifft nicht jrrig halte / Die andern alle leſe ich also / sie seien wie Heilig vnd Gelert sie künnen / so halt ich sie darumb nicht fur recht / das sie also geleret haben / wo sie mirs nicht beweisen durch die Schrifft oder vernunfft / das so sein müsse. Item / am selben ort im Decret / stehet auch S. Augustini spruch aus der Vorrede librorum de Trinitate / Lieber folge meiner Schrifft nicht gleich wie der Heiligen Schrifft / Sondern was du in der Heiligen Schrifft findeſt / das du zuuor nicht gleubeteſt / das gleube on zweiuel / Aber in meinen Schrifften / soltu nichts fur gewis haben / das du zuuor vngewis hatteſt / Es sey dir denn durch mich beweiſet das gewis sey.

Wie man die Veter leſen sol / sprüche S. Augustini.

Solcher sprüche schreibet er an andern örten viel mehr / als da er sagt. Wie ich der andern Bücher leſe / so wil ich meine auch geleſen haben etc. Die andern sprüche wil ich jtzt lassen anstehen / die Papisten wissens wol / das solchs in Augustino hin vnd wider vielfaltig stehet / vnd sind im Decret etliche stück dauon eingefasſet / Noch thun sie wider jr Gewissen /

das sie solche sprüche vbergehen oder vnterschlahen/ Setzen/ die Veter/ Concilia/ ja auch die Bischoue zu Rom/ die gemeiniglich sehr vngelerte Leute geweſt/ vber das alles. Es mus ja S. Augustinus in den Vetern/ so vor jm geweſt/ manchen mangel gespürt haben/ weil er wil vngefangen sein/ sondern sie alle sampt/ mit sich selbs auch der Heiligen Schrifft vnterworffen haben. Was were jm not geweſt/ sich also zu sperren wider seine vorfaren/ das er auch sagt/ sie seien wie heilig vnd gelert sie können: Dette er doch wol künd sagen/ Ja alles was sie schreiben/ das halte ich gleich wie die Heilige Schrifft/ darumb das sie so heilig vnd gelert sind/ Aber er sagt/ nein/ wie er auch im andern briefe an S. Hieronymo/ welcher sehr drüber erzürnet war/ das S. Augustin jm das Comment vber die Galatas/ in einem stück nicht gefallen liesse/ spricht. Lieber Bruder/ (als doch ja ein feiner freundlicher man ist geweſt) ich hoffe nicht/ das du deine Bücher woltest der Apostel vnd Propheten Bücher gleich gehalten haben etc.

Das nur mir nicht also ein fromer feiner Man/ solche briefe zu schriebe/ vñ bete mich/ das ich meine Bücher nicht wolte gleich achtē der Apostel vnd Propheten Bücher/ wie S. Augustin S. Hieronymo zuschreibet/ Ich würde mich zu tod schemen. Aber das ists/ wie wir jtzt handeln/ das S. Augustin wol gemerckt hat/ wie die Veter sind auch zu weilen Menschen geweſt/ vnd das Cap. Rom. 7. nicht vberwunden haben/ Darumb er nicht wil vertrawen/ weder seinen vorfaren/ Heiligen/ Gelerten Vetern/ jm selbst auch nicht/ on zweifel viel weniger den nachkomen/ so wol geringer werden solten/ Sondern wil die Schrifft haben zu Meister vnd Richter/ Gleich wie auch droben von S. Bernhart gesagt ist/ das die Eichen vnd Tannen seine meister geweſt sind/ wölle lieber aus der Quelle trincken/ weder aus den Bechlin. Solchs hette er nicht reden mügen/ wo er der Veter Bücher/ der Heiligen Schrifft gleich gehalten/ vnd kein mangel drinnen funden hette/ Sondern würde also gesagt haben/ Es ist gleich viel/ ich trincke aus der Schrifft oder Vetern/ Das thut er nicht/ Sondern lesst die Bechlin fliessen/ vnd trinckt aus der Quelle.

Der Veter gebrechen.

S. Augustin weiset auff die Schrifft/ vnd nicht auff die Veter oder Concilien.

WAs wöllen wir nu machen? sollen wir die Kirchen wider bringen in der Veter vnd Concilien lere oder weise/ So stehet hie S. Augustinus/ vnd macht vns irre/ lest vns kein ende finden vnser meinung/ weil er schlecht wil/ weder Vetern/ Bischouen/ Concilien/ sie seien wie heilig vnd gelert sie künnen sein/ noch jm selbs vertrawet haben/ sondern weiset vns zur Schrifft/ Wo nicht/ so spricht er/ Es sey alles vngewis/ verloren vnd vmb sonst? Sollen wir aber S. Augustinum ausschliessen/ so ists wider vnser furnemen/ Nemlich/ das wir nach der Veter Lere wöllen eine Kirchen haben? Denn wo S. Augustinus aus der Veter zal geworffen wird/ so sind die andern nicht viel werd/ Vnd wil auch nicht lauten noch zu leiden sein/ das S. Augustinus nicht solt für der besten Veter einen gehalten werden/ dieweil er in der gantzen Christenheit für den höhesten geacht/ vñ beide Schulen vnd Kirchen bisher zum besten erhalten hat/ wie am tage ist. Vnd jr zwingt vns doch zu solcher vnendlichen mühe vnd erbeit/ das wir sollen/ Concilien vnd Veter zuuor gegen die Schrifft halten/ vnd nach der selben richten/ Ehe das geschiet/ sind wir alle tod/ vnd kompt der jüngst tag lange zuuor.

Von des ersten Concilij/ Nemlich der Aposteln/ satzung.

WOlan wir wöllen S. Augustin/ Bernhard/ vnd wer der gleichen schreiben/ hindan setzen/ vnd selbs die Concilia vnd Veter furnemen vnd sehen/ ob wir vnser leben kündten nach jnen richten/ Wollen aber die aller besten fur vns nemen/ damit wirs nicht zulang machen/ Sonderlich die ersten zwey Veubt Concilia/ so S. Augustinus lobet/ Nemlich/ das zu Nicea vnd Constantinopel/ wiewol er sie nicht gesehen hat/ wie droben gesagt ist/ Ja das wir vnser sachen auffs aller gewissest spielen vnd nicht feilen können noch sorgen dürffen/ wollen wir das gar erst Concilium der Apostel zu Jerusalem gehalten/ furnemen/ davon S. Lucas in actis. 15. vnd 16. schreibet/ Daselbs stehet geschrieben/ das die Apostel sich rhümen/ der heilige Geist habe solchs durch sie geordent. Visum est spiritui sancto & nobis etc. Es gefelt dem Heiligen Geist vnd vns/ Euch keine beschwerung mehr auff zu legen/ denn diese nötige stück/ das jr euch enthaltet von Götzenopffer/ vom blut/ vom erstickten vnd von Vurerey/ Von welchen so jr euch enthaltet/ thut jr wol. Satzung des Concilij der Aposteln.

Da hören wir/ das vns der heilige Geist (wie die Concilien prediger rhümen) gebent/ Wir sollen kein Götzenopffer/ blut noch erstickts essen. Wöllen wir nu eine Kirchen haben nach diesem Concilio (wie billich/ weil es das höhest vnd erst ist/ auch von den Aposteln selbs gehalten) So müssen wir nu leren vnd treiben/ das kein Fürst/ Herr/ Bürger noch Baur/ hinfurt Gense/ Rehe/ Hirs/ Schweinfleisch im schwartzen esse/ Müssen auch die Fisch galreden von Karpen meiden/ Denn da kömpt zu/ blut/ oder wie es die Köche nennen/ farbe. Vñ sonderlich müssen die Bürger vnd Baurn/ keine rot wurst oder blut wurst essen/ denn das ist nicht allein dünne blut/ sondern auch gelleuert vnd gekocht/ ein sehr grob blut. Desgleichen müssen wir auch keine Vasen noch Vogel essen/ Denn die werden alle erstickt (wie das Jegerrecht mit den selben vmbgehet) wenn sie gleich nicht im blut oder schwartzen gekocht/ sondern allein gebraten würden.

Sollen wir nu nach diesem Concilio vns vom blut enthalten/ so werden wir die Jüden zu meistern lassen werden in vnser Kirchen vnd Küchē. Denn die haben ein besonder gros Buch/ vom blut essen/ darüber niemant/ mit einer stangen springen kündte/ Vñ suchen das blut so genaw/ das sie mit keinem Heiden noch Christen fleisch essen/ wens gleich nicht erstickt/ sondern auffs aller reinlichst (wie die Ochsen vnd Kelber) geschlacht vnd vom blut gewasschen vnd gewessert wird/ Sie stürben viel lieber. Vilff Gott/ welch geplagte Christen solten wir vber dem Concilio werden/ auch allein mit den zweien stücken/ blut vñ erstickts essen. Wolan fahe nu an/ wer da wil vnd kan/ vnd bringe die Christenheit zum gehorsam dieses Concilij/ So wil ich fast gerne nach folgen/ Wo nicht/ so wil ich des geschreies vberhaben sein/ Concilia/ Concilia/ du heltest keine Concilia noch Veter/ oder wil widerumb schreien/ du heltest selber kein Concilia noch Veter/ weil du dis höhest Concilium vnd die höhesten Veter/ die Apostel selbs/ verachtest. Was meinstu/ das ich solle oder müsse Concilia vnd Veter halten/ die du selbs nicht mit einem finger wilt anrüren? Da würde ich sagen/ wie ich den Sabbathern gesagt hab/ sie sollen Der Aposteln Concilium wird nicht gehalten.

zunor jr Gesetz Mosi halten / so wöllen wirs auch halten / Aber nu sie es nicht halten noch halten künnen / ists lecherlich / das sie es vns an muten zu halten.

Wer der Concilien satzung haltē wil / der mus der Aposteln satzung haltē.

SPrichstu / Es ist solch Concilium nu nicht müglich anzurichten / Denn das widerspiel ist zu weit eingerissen. Das hilfft nicht / weil wir fürgenomen / vns nach den Concilien zu richten / Vnd stehet hie / der Heilige Geist habs geordent. Wider den heiligen Geist / gilt kein weit noch tieff einreissen / Vnd ist mit solcher ausflucht kein gewissen sicher. Wöllen wir Concilisch sein / so müssen wir dis Concilium fur allen andern haltē / Wo nicht / so mügen wir auch der andern Concilia keines halten / Vnd sind also aller Concilia los. Denn in diesem Concilio sind nicht schlechte Bischoue oder Veter (wie in andern) sondern die Apostel selbs als des heiligen Geistes gewis / vnd höheste Veter. Auch ists nicht so vnmüglich / das wir blut vnd erstickts meiden solten / Wie müst man thun / weñ wir allein Korn / Kraut / Rüben / Epffel vnd alle ander frücht der Erden vñ beume essen müsten / wie vnser vorfaren vor der Sindflut gethan / da noch nicht ist zugelassen gewest / fleisch zu essen? Wir würden dennoch nicht hungers sterben / ob wir nicht fleisch noch fisch essen? Wie gar viel Leute noch heutes tages müssen leben / die selten im jar fisch oder fleisch essen / vnd doch darumb das jar nicht sterben?

Also hilfft vns die vnmüglicheit nichts / vnser Gewissen wider den heiligen Geist zu stercken / weil wirs wol kündten widerumb / on schaden Leibs vnd Seelen / dahin bringen / das wir nicht allein on blut vñ erstickts lebeten / wie Moses leret / Sondern auch gar on fisch vnd fleisch vns nereten / wie vor der Sindflut. Wundert mich auch sehr / das der Teuffel vnter so viel Rottengeistern / zu dieser zeit / nicht hat diese schöne gedancken / von fleisch vermeiden an den tag bracht / die so treffliche Exempel der Schrifft fur sich haben.

Bapst hat nicht macht der Aposteln Concilium zu endern.

WOllen wir sagen / Es sey nu solches alles nicht allein vnmüglich / sondern auch von sich selbs gefallen / vnd in vnbrauch oder onbrauch komen / wie ich pflege die Canones / so keine bruch mehr haben / mortuos zu nennen / Dis wird den stich auch nicht halten. Wol weis ich / das der Bapst mit den seinen hieraus solchen behelff suchen vnd sich flicken / das die Kirche macht habe gehabt / zu endern solch Concilium der Apostel / darin sie doch liegen / Denn sie künnen kein zeugnis der Kirchen fur bringen / die solchs gethan oder zu endern geboten habe. So gebürt auch der Kirchen nicht / des heiligen Geists ordnung zu endern / vnd thuts auch nimer mehr.

Menschen haben nicht macht des heiligen Geists ordnung zu endern.

Daneben sehen sie aber nicht die blindenleiter / wie sie mit solchen reden jnen selbs eine ruten auff jre haut binden. Denn wo wir das zu lassen / das Menschen macht haben / des heiligen Geists ordnung vñ gebot zu endern / so wöllen wir flugs des tages den Bapst mit allen seinen Brieuen vnd Bullen mit füssen tretten / vnd sagen / Sol der Apostel erste Decret nicht gelten / da wir gewis sind / das der heilige Geist gestellet hat / wie sie rhümen / Visum est, wie viel weniger sol des Bapst gewalt vnd Decreten gelten / da wir nirgent so gewis sind / das der heilige Geist bey jnen sey / wie bey den Aposteln. Denn wir müssen dennoch die Apostel lassen auch etwas sein / Vnd ob sie nicht vber die Bepste weren (wie der Ketzer D. Luther helt) so mus man sie doch lassen neben den Bepsten sitzen / Vñ zu warzeichen sind die Bepste offt offenberliche / verzweiuelte Buben gewest /

west/vnd noch/ auch einer des andern Decret / fur vnd fur verworffen/ So doch der heilige Geist nicht so kan wider sich selbs sein/ vnd die Apostel nicht solche Bepste oder Buben gewest. Darumb mus man anders hie zu redē/ solche faule zoten werdens nicht thun/ man wolte deñ sagen/ das die Kirche auff ein rhor gebawet were / das der wind hin vnd her webet / darnach den Bapst oder Menschen die lann bestünde / Denn die Kirche mus nicht auff einem rhor schweben/ sondern auff einem Fels ligen vnd gewis gestifftet sein / Matth. 7. vnd 16.

Verlegung das gesagt wird/ der Apostel ordnung sey gefallen.

Aber wie wir anfingen zu sagen/ Es sey von jm selber gefallen/ on der Kirchen enderunge/ darumb müge mans nicht mehr halten / Ja lieber Freund, Male/ spricht der Jurist/ Sol man darumb ein recht nicht halten/ oder sols darumb vnrecht werden / das mans nicht helt oder gefallen ist? So last vns guter dinge sein / kein recht mehr halten. Eine Dure sprechse/ sie habe recht/ weil bey den Ehebrechern vnd Ehebrecherin/ das sechst gebot gefallen vnd nicht im brauch mehr ist. Ja wir kinder Adam wöllen sampt den Teuffeln ein Concilium wider Gott halten/ vnd schliessen. Dörestu es Gott / Bey vns Menschen vnd Teuffeln / sind alle deine gebot gefallen vnd nicht mehr im brauch / darumb sollen wir sie nicht mehr halten/ sondern müssen dawider thun/ das soltu recht lassen sein/ vnd vns nicht verdamnen weil da kein Sünde ist / wo das recht gefallen ist. Also mügen Reuber vnd mordbörner auch sich selig machen/ vnd sagen/ Wir sind euch Fürsten vnd Herrn nicht mehr schüldig gehorsam zu sein / Sondern thun recht / das wir euch beyheben vnd rauben / Denn ewer recht ist bey vns gefallen etc.

Der Papisten vergeblich geschrey/ Concilia/ Concilia.

NV rate hie/ wie wöllen wir thun? Es hilfft nicht/ das solch der Apostel Concilium gefallen ist (welchs ist die warheit) oder von der Kirchen verendert ist (welchs ist erlogen) Was schadets / man kratzet das wort/ Heiliger geist/ aus/ vnd liesse es die Apostel allein gemacht habē/ on den Heiligen geist / So wolten wir den sachen vielleicht helffen? Ist das lecherlich? Erdencke du was bessers? Denn wo man den heiligen Geist nicht eraus kratzet aus dem Concilio/ So mus der beider eins geschehen/ Entweder/ das beide wir vnd Papisten dencken vnd halten solch Concilium/ Oder sols frey vnd nicht gehalten sein/ das man vns arme Ketzer zu frieden lassen/ mit dem geschrey/ Concilia/ Concilia/ Concilia/ Denn wo dis Concilium nicht ist zu halten/ ist der andern auch keins zu halten/ wie gesagt/ Sonst sollen sie widerumb hören dis geschrey/ Medice curua teipsum, Vans nim dich selbs bey der nasen/ Last sie es zuvor halten/ die so schreien/ so wollen wir gern hernach tretten/ wo nicht/ so findet sichs/ das sie dis wort/ Concilia/ Concilia/ nicht mit ernst schreien vñ speien / sondern den Leuten auff dem maul damit trumpeln / die armen gewissen verretherlich vnd böslich schrecken/ vnd nur die einfeltigen Seelen verderben wöllen.

Warumb solchs angezeigt werde.

Jch zeige solches alles von diesem Concilio darumb an/ weil es das erste vnd höhest ist / das wir den sachen nach dencken / ehe wir die Kirchen lassen nach den Concilijs leben oder regirn. Denn so dis Concilium vns so viel gewirres gibt / was solts werden / wenn wir die andern auch solten furnemen? War ists vnd bekenne es/ das wort Concilium ist bald genennet/ Vñ diese predigt/ Man sol die Concilia halten/ ist leicht geschehen/ Aber wie man sich dazu stellen solle/ das es wider auffgericht werde/ Wo nu? Wo da lieber Freund? Der Bapst ist wol klug mit den seinen/

kompt bald dauon/ vnd spricht/ Er sey vber alle Concilia/ vnd mag halten was er wil/ vnd andern erleuben zuhalten/ so fern er wil. Ja wenn man der sachen so raten kan/ so last vns das Wort Concilium vnd die Predigt (man sol die Concilia halten) stille schweigen/ vnd dafur ruffen/ Bapst/ Bapst/ vnd/ man sol des Bapsts Lere halten/ Also komen wir auch alle sampt bald dauon/ vnd werden feine Christen/ wie sie sind/ Denn was sol vns das Concilium/ wenn wirs nicht halten können oder wöllen? sondern allein den Namen oder Buchstaben rhümen?

Des Bapsts Concilia sind gemalte Concilie.

Oder das mich dünckt noch viel besser sein (weil wir jtzt so ins reden komen sind/ vnd auch ein wenig in dieser fassnacht schertzen müssen) so es doch allein vmb die Buchstaben zu thun ist/ Concilium/ on die that vnd folge/ das wir die Stuelschreiber/ zu Bapst/ Cardinel/ Bischoff vnd Prediger machten/ Denn die kündten solche Buchstaben fein schreiben/ gros/ klein/ schwartz/ rot/ grün/ geel/ vnd wie mans haben wolte/ als denn were die Kirche nach den Concilijs fein regirt/ Vnd were nicht not zu halten/ was in den Concilijs geordnet ist/ Sondern die Kirche hette gnug an solchen Buchstaben/ Concilium/ Concilium. Gefallen vns aber die Stuelschreiber nicht/ So last vns Maler/ Schnitzer vnd Drücker nemen/ die vns schöne Concilia malen/ schnitzen vnd drücken/ als denn ist die Kirche köstlich regirt/ Vnd last vns die Maler/ Schnitzer/ Drücker auch zu Bapst/ Cardinel vnd Bischoff machen. Was darff man weiter fragen/ wie man des Concilij Decret halte? Es ist gnug an Buchstaben vnd Bilden.

Vber das/ so last vns dencken/ Wie weñ alle Menschen blind weren/ vnd solche Concilia/ geschrieben/ gemalet/ geschnitzet/ gedrückt nicht sehen kündten? Wie würde als denn die Kirche zu regirn sein durch die Concilia? Ist das mein rat/ Man neme die Chorschüler zu Halberstad vnd Magdeburg/ wenn sie das Quicunque singen/ vnd lasse sie dafur schreien Concilium/ Concilium/ das die Kirche vnd gewelbe beben/ Die köndt man ja hören/ auch weit vber die Elbe/ wenn wir gleich alle blind weren/ als deñ were die Kirche wol regirt/ Vnd flugs aus solchen Chorschülern/ eitel Bepste/ Cardinel vnd Bischoue gemacht/ als die so leichtlich die Kirchen regirn künnen/ welchs sonst den Heiligsten Vetern zu Rom vnmüglich worden ist. Aber ich wil bald hernach mehr von diesem Concilio sagen/ Es wird mir zu viel/ mus auch das Concilium zu Nicea nicht vergessen/ welchs das beste vnd erste vniuersal ist/ nach der Apostel Concilium.

Von satzung des andern Concilij zu Nicea.

DAsselb Concilium vnter andern stücken setzt/ das die Christen so gefallen sind/ sollen widerumb zur busse angenomen werdē sieben jar lang etc. Wo sie in des stürben/ solt man sie los geben/ vnd das Sacrament nicht versagen/ Welchs doch die Concilij schreier jtzt nicht haltē/ Sondern dawider thun/ vñ weisen die sterbenden Christen ins Fegfeur mit der vbrigen Busse. Deñ wo der Bapst dis stück solt halten/ Teuffel/ welch ein armer Betler solt er werden mit allen Klöstern/ wenn solch bergwerck/ fundgrub vñ handel/ Nemlich/ Fegfeur/ Messen/ Walfartē/ Stifftē/ Bruderschafften/ Ablas/ Bullē ꝛc. müsten zu grund gehen? Von

welchen

welchen stücken / der selbigen zeit Peter nichts gewust / auch nie getreumet haben / Behüt der Teuffel den Bapst sampt allen Cardinelen / Bischouen / München vnd Nunnen / das die Kirche ja nicht nach diesem Concilio regirt werde / Wo wolten sie bleiben? Aber weil dis stück mich allein trifft / der ich solchs bisher wider den Bapst getrieben habe / vnd sehr wol dencke / wie sie des Concilij Wort / mir zu wider / möchten dreben vnd deuten / wil ichs jtzt lassen faren / Mus jtzt das handeln / so vns zu beiden teilen in gemein angehet / den Concilij schreiern zu lob vnd ehren.

Die andere satzung des Concilij Nicent von Kriegsleuten.

ES setzt das selbige Concilium / das die jenigen / so vom kriege lassen vmb der Religion willen / vnd darnach wider in krieg zihen / sollen fünff jar vnter den Catechumenis / darnach vber zwey jar zugelassen werden zum Sacrament. Jch neme das Wort Religion jtzt an / das es heisse den gemeinen Christlichen Glauben / dauon hernach weiter. Jch wil jtzt auch nicht disputirn / damit ich nicht von der strasse kome / vnd meinen lauff hindern lasse / mit solchen zufelligen fragen / ob das Concilium zu kriegen verbotten / oder macht vnd recht gehabt habe / solchs zuuerbieten oder zu verdamnen / wo die Krieger sonst nicht den Glauben verleugnen / dauon das vorige stück redet.

Sondern das ist vnser handel / Ob solch Artickel auch bis daher gehalten / oder noch fur vnd fur zu halten sey / von Rechts wegen / das kein Kriegsman künne selig oder ein Christen sein? Denn das der selb Artickel gefallen / dazu vnmüglich wider auffzurichten sey / viel weniger denn der Apostel Decret von der blutwurst / schwartze galreden vnd der gleichen / wie droben gesagt / wird der Bapst mit allen den seinen selber müssen zeugen. So redet das Concilium nicht von Mördern / Reubern / Feinden / Sondern / de Militia, das ist von ordenlichen kriegen / da ein Fürst / König oder Keiser frey mit seinem Fehnlin zu felde ligt / da auch Gott selbs geboten hat / man solle jnen vnterthan vnd gehorsam sein / Rom. 13. Wenn sie gleich Heiden weren / so fern sie nicht wider Gott vns zwüngen zu kriegen / wie S. Moritz vnd viel andere gethan haben.

Reformatio der Kirchen nach dem Concilio Niceno.

Wolan / lasst vns nu die Kirchen regirn nach diesem Concilio. Erstlich / dem Keiser das Schwert abgürten / Darnach aller Welt gebieten / das sie friede halte / vnd niemand krieg anfahe noch leide / Denn krieg ist verboten bey sieben jar lang busse im Concilio zu Nicea. Was wöllen wir mehr? die Kirche ist nu regirt / man darff keiner Krieger / der Teuffel ist tod / vnd sind alle jar / sint der zeit dieses Concilij / eitel gülden jar gewest / ja das ewige leben im höhesten friede / wo anders des Concilij statut recht vnd zu halten ist.

Wir müsten aber hie treffliche gute maler haben / die vns solche Kirchen kündten malen / das wir sie sehen möchten / oder wo wir blind weren / müsten wir viel grösser schreier haben / denn die Chorschüler zu Halberstad sind / damit wir sie doch hören köndten. Die Stuelschreiber köndten vielleicht die Buchstaben Concilium auch schreibē / als die mehr farbe haben vnd besser Buchstaben machen kündten / weder wir armen Christen. Aber weil das werck nicht mehr da ist / so künnen wir / durch Buchstaben / Bild vnd schreien nicht selig werden. Wir müssen anders von den sachen reden / vnd den Papisten / die Buchstaben / Bilder vnd schreien lassen / Es wil vns gebüren / nach den Concilien zu leben / vñ nicht die Buchstaben Concilium allein rhümen / weil wir Christen sein wöllen.

Sprichstu /

Von welche Kriegsleuten das Concilium Nicenum zuuerstehen sey.

SPrichstu/das Concilium sey zuuerstehen von solchen Christen/die von sich selber dem Kriege nachlauffen vmb Golds willen/die sol man billich so hoch verdamnen/Sonst were es ein lauter gespötte/das ein Concilium ordenlichen Krieg oder Weltlicher Oberkeit gehorsam/so hoch verdamnen solt. Im Namen Gottes/Ich wil gern ein vnuerstendiger Narr vnd Esel sein/der ich freilich auch die Concilia hoch halte/Deute du es so gut du kanst/ich bins wol zu frieden. Allein sage mir das/ob du dabey im Concilio zu Nicea gewest bist/da solcher Artickel gestellet ward/das du solche deutung so gewis nachsagen kanst? Wo nicht/Wo hastu es denn sonst gelesen? Denn der Artickel sagt dürre/Militia, von kriegen/sagt nicht von vnrechten kriegen/welche on not gewest weren durch Concilia zu verdamnen/weil sie auch bey allen Heiden nach der vernunfft/die nicht Christen noch Concilia sind/hoch verdampt werden.

Wenn ein König oder Fürst kriegen vnd sich wehren mus durch rechten krieg/der mus nemen was er haben kan/Sollen aber solche zulauffende Krieger verdampt sein/wo wöllen jtzt/Keiser/Könige/Fürsten bestehen/nach dem jtzt kein andere/denn zulauffende Krieger vorhanden sind? Sage mir/sollen die Herrn allein in jrer Person kriegen/oder stro menner flechten/wider die Feinde? Vnd frage du das Concilium zu rat/obs zu thun sey. Ja lieber/Es ist leicht geredt/Concilium hat solchs geboten/wenn man die Buchstaben ansihet/wie eine Kue das thor/vñ nicht denckt/was dazu gehöret/vnd wie mans müsse halten vnd darnach thun. Vnd warumb habens die Bepste vñ Bischoue hernach selbs nicht gehalten? die so viel krieg vnd blutvergiessen in aller Welt haben angericht/vnd noch on auffhören treiben/Vnd schreien dieweil jmerdar Concilia/Concilia/Veter/Veter/doch das sie frey dawider thun mügen/vnd heraus klauben/was sie von vns wöllen gethan haben.

Ey Luther/mit der weise soltestu wol das Concilium zu Nicea fast verdechtig machen/als were es auffrürisch gewest/Deñ wo wir jtzt also lereten/das der Keiser vñ Kriegsleute (so rechte sachen hetten) verdampt weren/würden wir billich für auffrürisch gehalten/nach vnsern eigen Schrifften. Jch bin jtzt (sage ich) vñ mus/gut Concilisch sein/hernach wil ich weiter danon sagen vnd mich verkleren. Jtzt sage ich/wie droben/

Das Concilium redet von ordentlichem krieg

Das Concilium kan nicht anders reden/denn von ordenlichem krieg/der dazumal ist im brauch durchs Römisch Reich gewest/eben so wol vnter dem selben Keiser Constantino/als zuuor vnter den Heiden/Da waren aber die Fusknechte oder Fusvolck/zu der zeit Milites genennet/gesessene Bürger/die jren jerlichen solt hatten ewiglich/also/das/wo der Vater starb oder zu alt ward/muste der Son fort/an des Vaters stat krieger sein/vnd ward dazu gezwungen/wie es jtzt der Türck auch noch im brauch helt. Jch las mir sagen/das der König zu Franckreich fast des gleichen thue in Schweitzerland/vnd gebe auch den Kindlin sold/ists war/so sey es nicht erlogen.

Also waren auch die Reuter/ewige vnd erbliche Krieger/vnd hatten jren Sold/hiessen Equites, Solche Reuter sind jtzt fast vnser Eddelleute/die zu Ross vnd Harnisch müssen gerüstet sitzen/danon sie jr lehengüter haben/Das also das Römische Reich/allzeit seine gewisse anzal hatte/beide des Fusvolcks vñ Reisigen zeugs/besoldet ewiglich etc. Das sag ich darumb/das Concilium recht zu verstehē/Nemlich/das es nicht

kan

kan anders / denn von ordenlichen kriegen verstanden werden / weil es mus vom Römischen Kriegsvolck reden / Darinn / nach der lere S. Pauli / viel Christen haben müssen gehorsam sein / als S. Moritz mit seinen gesellen / Auch Jouinianus / Gratianus / Valentinianus / Theodosius etc. ehe sie Keiser worden. Jsts aber recht gewest fur der Tauffe den Weidnischen Keisern im kriege zu dienen / Warumb solt es darnach vnrecht gewest sein / nach der Tauffe widerumb / auch Christlichen Keisern also zu dienen?

Es were denn das Religio / an diesem ort / nicht der Christliche Glaube / sondern Müncherey hiesse? Da were ich gefangen / vnd müste selbs nach diesem Concilio wider in die Kappe kriechen / wo ichs anders auch thun wolte / Vnd wüste auch S. Peter nicht im Himel zu finden / weil er zuuor ein Fischer gewest / vñ nach dem Apostel ampt widerumb Fischer ampt braucht / das er doch verlassen hatte vmb Christus willen. Von was Religio das Concilium rede.

Es heisse nu gleich / Religio / Müncherey / so doch zu der zeit keine örden noch solche Klöster oder Münche gewest sind / wiewol es bald vnd schwind hernach einreis / S. Antonius mit den seinen ist vmb die selben zeit gewest / den sie aller Münche Vater vnd anfang nennen. Aber zu der zeit hat Münch geheissen / das wir jtzt / Kleusner oder Einsideler heissen / wie auch das Griechisch Wort Monachus laut / Solitarius / das ist / ein Einsamer / der gar allein von den Leuten wonet / vnd lebet in einem Holtz oder Wildnis? oder sonst allein. Jch weis jtzt keine solche Münche / ist auch lenger denn in tausent jaren keiner gewest / Man wolt denn die armen gefangenen in Thürmen vnd Kercken / Münche nennen / die leider rechte Münche sind / denn sie sitzen alleine von den Leuten. Des Bapstthums Münche sind mehr vnter den Leuten / vnd weniger allein / weder alle Leute sind / Deñ welcher stand oder ampt in der Welt ist mehr bey vnd vnter den Leuten / vnd weniger von den Leuten / weder solche Münche? Es sey denn das die Klöster so in Stedten vnd auff m Lande ligen / nicht vnter noch bey den Leuten / solten gebawet heissen. Was Münche heissen.

Aber die Grammatica fare hin / wöllen von der sachen reden. Heist hie Religio Müncherey / die zu der selben zeit gewest sey? Warumb verdamnet denn dis Concilium die Militia / das ist / gehorsam der Weltlichen Oberkeit / das Münche in solchem gehorsam nicht sollen selig werden? Denn das were noch zu leiden / das die Müncherey würde gelobet / Aber das die ordenliche Militia dagegen wird verdampt / als kündte S. Antonius nicht mit gutem gewissen dem Keiser im kriege dienen / Das ist zu viel / Denn wo wolt der Keiser zu letzt Leute nemen / wenn sie alle wolten Münche werden vnd furgeben / sie dürfften nicht dienen im kriege? Lieber sage / wie weit ist wol solche lere von einer auffrur / sonderlich weñ wir so lereten? Vnd wir doch wissen / das von Gott die selb erwelete Müncherey nicht geboten / sondern gehorsam geboten ist. Ob Kriegsleut im seligen stand sind.

Wenn die Münche ja wolten fliehen von den Leuten / solten sie fein ehrlich vñ redlich fliehen / nicht einen stanck hinder sich lassen / das ist / sie solten mit jrem fliehen / nicht andere Stende vnd empter stinckend machen / als weren sie eitel verdampt ding / vnd jr selber welete Müncherey müste eitel Balsam sein. Denn so lauts / wenn einer fleucht vñ ein Münch wird / als sprechee er / Pfu dich / wie stinckē die Leute / wie verdampt ist jr Stand / Jch wil selig werden / vnd sie zum Teuffel lassen faren. Wenn Christus auch also geflohen / vnd ein solcher Heiliger Münch worden were / Müncherey

Wer were für vns gestorben / oder hette gnug für vns arme Sünder gethan? vielleicht die Münche mit jrem flüchtigem strengen leben?

Ob Johannes der Teuffer ein Einsidler vnd Münch gewesen.

Es ist war/S. Johannes der Teuffer ist auch in der wüsten gewest/ doch nicht gar von den Leuten/Aber er kam darnach wider vnter die Leute/ da er eins mans alter erreicht hatte/ vnd predigte. Christus war (wie Moses auff dem Berge Sinaj) viertzig tage gar on Leute in der Wüsten vnter den Thieren/ vnd ass noch tranck nicht / Er kam auch wider vnter die Leute. Wolan/wöllen wir/so last sie vns für Einsideler vnd Münche halten / Dennoch sie alle beide / verdammen nicht der besoldeten Krieger stand/ob sie gleich nicht solche Krieger sind/Sondern Johannes spricht zu jnen / Last euch benügen an ewrem Solde / vnd thut sonst niemand gewalt noch vnrecht.

Luc. 3.

Christus vñ Johannes verdamnen nicht der Kriegsleut stand.

Christus gieng zum Heubtman zu Capernaum / seinem knecht zu helffen/ der auch on zweiuel am solde gedienet hat / Noch heist jn Christus nicht solchen Stand verlassen/sondern rhümet seinen Glauben vber gantz Jsrael. Vñ S. Petrus lies Cornelium zu Cesarea/nach der Tauffe/ auch Heubtman bleiben/sampt seinen dienern/so im solde der Römer da lagen. Wie viel mehr solte S. Antonius mit seinen München nicht solche ordnung Gottes / mit seiner newen vnd eigen Heiligkeit / bestenckert haben / weil er ein schlechter Leie / gantz vngelert / in keinem Predigampt oder Kirchen ampt war? Wol gleube ich / das er gros sey bey Gott gewest vnd noch/wie viel seiner Discipel mehr. Aber sein furnemen ist ergerlich vnd fehrlich/ darinnen er ist erhalten/ wie die auserwelten/ in Sünden vnd andern ergernissen erhalten werden. Aber das Exempel seines wesens ist nicht zu loben / Sondern das Exempel vnd Lere Christi vnd Johannis.

S. Antonius.

Religio was es heisse.

Es heisse nu Religio / der Christliche Glaube / oder Müncherey / so folget aus diesem Concilio/ das Militia / welchs zu der zeit / Weltlicher ordnung gehorsam gewest/ein vngehorsam für Gott/ oder eine stinckende gehorsam/ gegen Menschliche erwelte Müncherey zu halten sey. Aber S. Martin Legende lautet dahin/das Religio hab geheissen/Christlicher Glaube/ Denn da er wolt Christen werden/vbergab er seine erbliche Militia / darin sein Vater gewest / vnd nu zu alt / seinen Son Martin / an seine stat hatte lassen einschreiben / wie des Römischen Reichs gebot vnd weise zwang / Vnd ward jm solchs vbel ausgelegt / als were er für den feinden verzagt / darumb er flöhe vnd Christen würde / wie man in seiner Legende lesen mag/ Das es gleich wol sihet/ als sey zu der zeit bereit an/ der wahn erwachsen im Volck (nicht on predigt etlicher Bischoue) das Militia sey ein fehrlicher verdampter stand zu halten / vnd müsse dauon fliehen wer Gott dienen wil / Denn S. Martin ist nicht lange nach dem Concilio Niceno gewest/ als der vnter Juliano ein Kriegsman war.

S. Martin ein Kriegsman.

Artickel in dem Concilio Niceno von Kriegsleuten.

Wollen wir nu das Concilium halten oder wider auffrichten / so müssen wir S. Antonius nach fliehen in die wüsten / Keiser vnd Könige zu Münche machen / vnd sagen / das sie nicht künnen Christen noch selig sein / oder also predigen/das sie in fehrlichem vnd stinckendem gehorsam leben/vnd nicht Gotte dienen. Wöllen wir aber dis Concilium nicht halten / so müssen wir gar keins halten / Denn eins ist so gut als das ander / weil der selbige heilige Geist / sie alle gleich regirt / Vnd wir

aber

aber die Concilia/nicht gemalet/noch in Buchstabē/sondern in der that vnd folge haben wöllen. Mich wil aber schier ein schwindel ankomen/als haben die lieben heiligen Veter solchen Artickel nicht gesetzt/als die gewis des Keisers Constantini würden damit verschonet haben/welcher hatte sie von den Tyrannen erlöset/nicht mit S. Antonius Müncherey/sondern mit krieg vnd schwert/Es sihet/als habens die andere lose Bischoue hinein geklickt/oder hernach mit drunter geflickt.

Anderer Artickel des Concilij Nicent vom Bischoff zu Rom.

ITem dasselbige Concilium setzt/das der Römische Bischoff solle/nach alter gewonheit/die suburbicarien Kirchen jm lassen befohlen sein/gleich wie der Bischoff zu Alexandria/die Kirchen in Egypten. Jch wil vnd kan nicht deutē/was Suburbicarie heissen/weil es nicht mein Wort ist/on das es lautet/die Kirchen so bis daher in Welschem Lande/vmb die Römischen Kirchen gelegen/gleich wie die Kirchen in Egypten/vmb die Kirchen zu Alexandria. Deute aber wer da wil/So verstehe ich dennoch das wol/das dis Concilium dem Bischoff zu Rom keine Herrschafft vber seine vmbligende Kirchen gibt/Sondern befihlet sie jm dafur zu sorgen/vnd thut das selb nicht als müste es sein iure diuino, sondern/aus alter gewonheit. Gewonheit aber heist nicht Scriptura sancta, oder Gottes Wort. Vber das nimpt es die Kirchen in Egypto (als auch von alter gewonheit her) von dem Bischoff zu Rom/vnd befihlet sie dem Bischoff zu Alexandria. Des gleichen ist wol zu dencken/das die Kirchen in Syria sind dem Bischoff zu Antiochia befohlen gewest/oder dem zu Jerusalem/vnd nicht dem Bischoff zu Rom/als die weiter gelegen sind von Rom/weder Alexandria oder Egypten.

Die Römische Kirche lest sich nicht nach dem Concilio Nicæno regiren.

Sol nu dis Concilium gelten in vnsern Kirchen/vnd zu krefften komen/müssen wir zuuor den Bischoff zu Rom verdamnen als einen Tyrannen/vnd alle seine Bullen vnd Decretaln mit fewr verbrennen/Denn da ist kein Bulle noch Decretal/darin er sich nicht mit grossem brüllen vnd drewen rhüme/Er sey aller Kirchen auff Erden Oberstes Heubt vñ Herr/dem alles müsse vnterthan sein/was auff Erden ist/wo es wölle selig werden/Welchs stracks nichts anders ist/denn so viel gesagt/Das Concilium Nicenum ist falsch/verflucht vnd verdampt/das mirs solche Herrligkeit vber alles nimpt/vnd den Bischoff zu Alexandria mir gleich setzet. Doch hat der Türcke vnd Soldan zuuor lengst solchen Artickel des Concilij/durch zerstörunge Alexandrie also ausgelegt vnd ausgeleret/das weder Bapst noch wir/nicht vns darumb bekümmern dürffen/damit wir lernen/das der Concilij Artickel nicht alle ewiglich gleich/wie des Glaubens Artickel zu halten sind.

Andere satzung des Nicent Concilij vom verbot der Weiber.

ITem/dis Concilium setzt/das/welche sich selbs entgeilen/wider die grosse vnleidliche brunst jres fleischs/sollen nicht zu Clericken oder Kirchen ampt gelassen werden. Widerumb setzt es/das die Bischoue sollen kein Weib vmb sich haben oder bey jnen wonen/es were denn Mutter/Schwester/Wasen (das sind Vaters oder Mutter schwestern) oder der gleichen nahe freundin. Wie verstehe ich den heiligen Geist gar nichts in dem Concilio. Sollen die nicht tügen zum Kirchen ampt/die sich fur vnleidlicher brunst entgeilen/Vnd widerumb die auch nicht tügen/so wider solche brunst Weiber nemen oder haben/nach S. Paulus rat. 1. Corin. 7. Was wil das werden? Sol deñ ein Bischoff oder Prediger in der vnleidlichen brunst stecken bleiben/vnd weder durch die Ehe noch entgei-

lung/ von solchem fehrlichen wesen sich erretten mügen? Deñ was darff man dem viel gebieten / der ein Weib hat / das er kein ander Weiber bey sich haben sol/ welchs auch wol den Leien vñ Ehemennern nicht ziemet? So würde sichs mit der Mutter/Schwestern/Wasen/wol selbs schicke/ wo der Bischoff ein Hausfrawen hette / dürfft keines verbots / Oder hat der heilige Geist sonst nichts zu thun in den Concilien / denn das er mit vnmüglichen/fehrlichen/vnnötigen gesetzen seine Diener verstricken vnd beschweren mus?

Paphnutij rat wider das verbot der Ehe.

Die Historien sagen / das S. Paphnutius der treffliche Man in diesem Concilio habe geweret/ den Bischouen / da sie für hatten die Ehe zu verbieten/ auch denen so für der Weihe Weiber hatten genomen / vnd wolten den selben auch verbieten die Ehepflicht mit jren eigen Weibern. Er aber riet/ man solts nicht thun/vnd sprach. Es were auch keuscheit/ so ein Man mit seiner Ehefrawē die Ehepflicht brauchte. Man schreibt/ Er habs erhalten/ Aber diese zwey Decret lauten/ das die Bischone haben fort gefaren/vnd die Weiber schlecht verboten. Denn es waren auch viel vngeschickter falscher Bischone/ vnter dem fromen hauffen vnd heiligen Concilio / wie die Arianer mit jrer Rotten (wie die Historien klar zeigen) die vielleicht auch haben etwas dazu gethan / dauon hernach weiter. Wöllen ein wenig auffhören von den Concilien / Vnd die Veter daneben auch ansehen / Wiewol vns S. Augustinus jrre macht/ weil er keinem wil (wie droben gesagt) gegleubt / sondern alle vnter die Schrifft gefangen vnd gezwungen/ haben / So wöllen wir doch sie selbs auch ansehen.

Ob die Kirche nach der Veter Schrifft müge reformiert werden.

S. Cyprianus Anno Christi. 250.

SAnct Cyprianus der Elteſten Veter einer / als der lange vor dem Concilio zu Nicea gewest / zur zeit der Merterer / selbs auch ein trefflicher Merterer / hat gelert vnd auch steiff drob gehalten/ das man die getaufften bey den Ketzern/müste wider teuffen/ist auch drauff blieben bis in seine marter / ob er wol hefftig vermanet ward / von andern Bischouen/Vnd S.Cornelius Bischoff zu Rom/der auch zur selben zeit gemartert ist / nicht mit jm halten wolt. Vnd hernach S. Augustinus grosse mühe hat / jn zu entschüldigen / vnd zu letzt mus solcher hülffe brauchen / das solcher jrthum sey durch sein blut / so er vmb Christus liebe willen vergossen/abgewaschen. Also redet S. Augustinus/vñ verdampt S.Cyprian Lere von der Widertauffe/wie sie denn hernach für vnd für/ (wie auch billich) verdampt ist. Aber mit Cypriano möchten wir leicht zu frieden sein/als in welchem vns armē Sündern Christus trefflich tröstet/ das seine grosse Heiligen / dennoch auch haben müssen Menschen sein/wie denn S. Cyprianus/der treffliche Man vnd thewrer Marterer/ wol mehr/ eben grobe stücke strauchelt/ dauon jtzt nicht zeit zu reden.

Widertauff.

Die Widertauff von den Concilie vnd Vetern bestetiget.

Aber wo wöllen wir bleiben für den Vetern / die solche Lere auff S. Cyprian geerbet haben? Du magst lesen Ecclesiast. Histo. lib. 7. das erste vnd ander blat / Was der treffliche Bischoff Dionysius zu Alexandria dauon / an den Bischoff Sixtum zu Rom schreibt / vnd daneben auch

selber

selber sagt. Es sey zuuor / ehe denn es die Bischoue in Affrica gethan / von grossen trefflichen Bischouen geschehen / vnd im Concilio zu Iconio beschlossen / darumb wol solch wichtiger handel zu betrachten sey / ehe man sie verdamne.

Vber das stehet klerlich im Concilio Niceno dieser Artickel / man solle die Ketzer / Paulianisten oder Photinianer / widerumb Teuffen / Vnd stösst solcher Artickel auch S. Augustin hart fur den kopff / libro de Heresibus, weil er sich mit den Widerteuffern / Donatisten / sehr lange vñ viel zuplagt hatte / Doch drehet er sich mit solchen Worten aus / vmb des Concilij Niceni Decret willen / Das zu gleuben sey / die Photinianer haben der Tauffe forme nicht gehalten / wie doch andere Ketzer theten. Ja wer auch gleuben kündte / da kein Wort oder beweisung ist / Denn die Photiniani hatten noch machten kein ander Euangelium / weder die gantze Kirche hatte / darumb mehr zu gleuben ist / sie haben der gemeinen form gebraucht / Denn die Ketzer wöllen allzeit sich der Schrifft rhümē. Also wil die Widertauffe recht behalten wider S. Augustin vñ vns alle / weil das Niceniſch Concilium vnd zuuor ander Concilia vnd Veter mit Cypriano stimmen.

VBer das sind nu auch die Canones Apostolorum / der Apostel auffsetze / durch den druck von vielen ausgangen / damit die Kirche wider ja wol regiert werde / Vnter den selben stehet auch dieser Canon / Man solle der Ketzer Sacrament vnd Tauffe fur nichts halten / sondern solle sie wider Teuffen. Vnd ist leicht zu rechen / wo die Apostel solchs haben geordent (das es hernach / durch die vorigen Veter vnd Concilia (wie droben Dionisius sagt) bis auff S. Cyprianum / vñ von dannen auffs Concilium zu Nicea komen sey / Denn Cyprianus ist vor dem Concilio zu Nicea gewest. Haben solchs die Apostel gesetzt / So hat S. Cyprianus recht / vnd ligt S. Augustinus mit aller Christenheit darnider / wir auch mit jm / die wirs mit jm halten / Denn wer wil wider die Apostel leren? Haben die Apostel nicht gesetzt / so solt man solche Bücher / schreiber vnd Meister allesampt ertrencken vnd erhencken / das sie solche bücher vnter der Apostel namen ausbreiten / drücken / schreien / Sind auch werd / das man jnen in keinen andern Büchern noch sachen gleube / weil sie jmer fort vnd fort / solche Bücher furbringen / die sie selbs nicht gleuben / vnd vns doch aufladen / mit diesen Buchstaben / Concilij / Veter / die mir ein Chorschüler zu Halberstad wol besser schreien künd / wens allein vmb die Buchstaben zu thun were / da sie doch allein mit vmbgehen vnd vns nerren.

Canones Apostolorum.

Hat nu S. Cyprianus solche Regel der Apostel fur sich gehabt / vnd das Concilium zu Nicea vnd andere mehr / Wie wöllen wir die Veter vergleichen? Die Apostel mit Cypriano wöllen / man solle wider Teuffen / S. Augustinus mit der gantzen Kirchen hernach wil / Es sey vnrecht. Wer predigt die weil den Christen / so lange bis solcher spalt geschlichtet vnd vergliechen werde? Ja es ist gut gauckeln mit Concilijs vnd Vetern / wenn man mit den buchstaben alfentzet oder Concilium jmer verzeucht / wie nu zwentzig jar geschehen / vnd nicht denckt / wo in des die Seelen bleiben / die man mit gewisser Lere sol weiden / wie Christus spricht / pasce oues meas.

Das die Veter vnd Concilia nicht zuvereinigē.

Entschuldigung S. Cypriani.

S. Cyprianum entschüldige ich / erstlich so fern / das er nicht ist ein solcher Widerteuffer gewest / wie jtzt die vnsern sind / Denn er helts dafur / das bey den Ketzern sey allerding kein Sacrament / darumb müsse man sie gleich den andern Heiden Teuffen / Vnd ist seines hertzens jrrthumb / das er keine Widertauffe gebe / Sondern Teuffe einen vngetauffeten Heiden / Denn er weis vnd helt von keiner Widertauffe / Sondern allein ein einige Tauffe. Aber vnser Widerteuffer bekennen / das bey vns vñ vnter dem Bapstthum die Tauffe wol recht sey / aber weil sie von vnwirdigen gegeben oder empfangen wird / sol es keine Tauffe sein / Solchs würde S. Cyprianus nicht gelidden / viel weniger gethan haben.

Wie schwer die Veter zu vereinigē

Solchs wil ich von dem Heiligen Marterer S. Cypriano fur mich gesagt haben / von welchem ich hoch halte / seiner Person vnd Glaubens halben / denn die Lere ist vnterworffen dem spruch S. Pauli / Omnia probate etc. Aber vnser furnemen ist jtzt nicht / was ich sage / sondern wie man die Veter zu samen reime / damit wir gewis werden / was vnd wie man predigen solle den armen Christen. Denn hie sind die Apostel vnd Cyprianus vber der Tauffe / mit S. Augustino vnd der Kirchen vneins / Sollen wir S. Augustino folgen / so mus man die Apostel verdamnen mit jren Regeln / vnd das Concilium Nicenum mit den vorigen Vetern vnd Concilien sampt S. Cypriano / Vnd widerumb / ist S. Cyprianus recht mit den Aposteln / So ist S. Augustinus mit der Kirchen vnrecht / Wer predigt dieweil vnd Teuffet bis wir der sachen eins werden? Vnd wo sind die Christen blieben / die sint der zeit verstorben / vnd in solchem jrthum blieben sind? Weisst das Kirchen regiren nach der Veter Lere? Vnd nach dem die Papisten die Canones der Apostel / vnd Concilia mit den Vetern wider vns rhümen (vnd zu warzeichen etliche im Geistlichen Recht Gratiani eingeleibet sind) vnd solt der Tham brechen / das der selben Canones vnd Concilia etliche Ketzerisch würden erfunden / wie dieser von der Widertauffe ist / Wer kündt darnach weren / das die flut nicht vber vnd vber gienge? vnd mit seinem sausen auch ein mal schreien würde / Jr lieget doch alles / was jr schreibt / sagt / drückt / speiet vnd schreiet / man darff euch kein Wort gleuben / wenn jr gleich Concilia / Veter / Apostel fur wendet.

Kirchen regiren nach der Veter Lere.

Aber in des wir also klauben aus den Vetern oder Concilien / jene was jenen gefelt / wir was vns gefelt / vnd nicht können eines werden / weil die Veter selbs nicht eines sind / so wenig als die Concilia / Lieber / wer predigt dieweil den armen Seelen / die von solchem klauben vnd zancken noch nicht wissen? Heist das die Schaffe Christi geweidet / wenn wir selbs nicht wissen / obs gras oder gifft / hew oder geschmeis sey? Vnd solen dieweil also pampeln vnd hangen / bis ein mal zu ende kome / vnd das Concilium beschliesse. Ah / wie vbel hette Christus seine Kirchen versehē / wens so solt zugeben / Nein / Es mus anders zugehen / weder wir aus Concilien vnd Vetern furwenden / oder mus keine Kirche gewest sein / sint der Apostel zeit / welchs nicht müglich ist / Denn da stehets / Jch gleube eine Heilige Christliche Kirche / Vnd / Jch bin bey euch bis zur Welt ende / Diese Wort müssen nicht feilen / vnd solten auch alle Concilia vnd Veter feilen / Der Man mus heissen / Ego ueritas, Veter vnd Concilia solten gegen jm heissen / Omnis homo mendax, wo sie widdernander weren.

Der schrifft welche die warheit / vñ nicht den Vetern vnd Concilien zu gleuben.

Solchs

Solchs sage ich nicht vmb der vnsern willen / welchen ich hernach wol zeigen wil / was Concilia / Veter / Kirche sey / ob sie es nicht wüsten / (dafur sie Gott behütet hat) Sondern vmb der schreier willen / die nicht anders dencken / denn wir haben die Veter vnd Concilia nicht gelesen / wiewol ich die Concilia nicht alle gelesen / wil sie auch nicht alle lesen / noch so viel zeit verlierē / als ich versucht habe / weil ich die vier heubt Concilia fast wol gelesen / vnd viel besser weder sie alle / das weis ich / Wil auch mutwilliglich so vermessen sein / das ich nach den vier heubt Concilien / die andern alle wil geringer halten / Ob ich sie gleich fur gut halten würde (vernemet mich) etliche / Die Veter / hoffe ich / sollen mir bas bekant sein weder solchen schreiern / die heraus zwacken was sie wöllen / das ander / so sie verdreusst / faren lassen / Darumb müssen wir anders zur sachen thun.

VNd was fechten wir doch? Wöllen wir der Veter sprüche vergleichen / So lasst vns Magister Sententiarum furnemen / der ist in diesem werck vber die masse vleissig / vnd vns lange zuuor komen / Denn derselb hat auch solche anfechtung von der vngleicheit der Veter gehabt / vnd solcher sachen abhelffen wöllen. Vnd meines achtens / hat ers besser gemacht / denn wirs machen würden / Vnd du wirst in keinem Concilio noch in allen Concilien / dazu in keinen Vetern so viel finden / als in dem Buch Sententiarum / Denn die Concilia vñ Veter handeln etliche stücke der Christlichen Lere / keiner aber handelt sie alle / wie dieser Man thut / oder jedoch die meisten. Aber von den rechten Artickeln / als Fides & iustificatio, redet er zu dünne vnd zu schwach / ob er wol die gnade Gottes hoch gnug preiset. Magister Sententiarum hat in der vergleichung der Veter gearbeit.

Also / wie oben gesagt / mügen wir Gratianum fur vns lassen geerbeit haben / in der vergleichung der Concilien / darin er sich fast bemühet / Aber nicht so rein ist als Magister Sententiarum / denn er ja zu viel dem Römischen Bischoff gibt / vnd alles auff jn zeucht / Sonst hette ers auch vielleicht besser gemacht mit den Concilien zu vergleichen / weder wirs jtzt kündten thun. Gratianus.

Wer auch weiter sehen wil / wie die lieben Heiligen Veter sind Menschen gewest / der lese doch das Büchlin D. Pomers vnsers Pfarrhers / vber die 4. Cap. ad Corinthios / Daraus wird er ja müssen lernen / das S. Augustin recht hat geschrieben / Noli meis etc. wie droben gesagt ist / das er wil keinem der Veter gleuben / er habe denn die Schrifft fur sich. Lieber HERR Gott / wenn der Christliche Glaube solt hangen an den Menschen / vnd auff Menschen wort gegründet sein / was dürfft man denn der Heiligen Schrifft? oder wo zu hat sie Gott gegeben? So lasst sie vns vnter die banck stossen / vnd an jrer stat / die Concilia vnd Veter allein auff den Pult legen. Oder sind die Veter nicht Menschen gewest / wo wöllen wir Menschen denn selig werden? Sind sie Menschen gewest / So werden sie zu weilen auch gedacht / geredt / gethan haben / wie wir dencken / reden / thun / darauff aber sprechen müssen (wie wir) den lieben segen / Vergib vns vnser schuld / wie wir vergeben etc. Sonderlich / weil sie nicht solche verheissung des Geists haben / wie die Apostel / Sondern der Apostel Schüler müssen sein. D. Pomeranus Pfarherr zu Wittemberg.

Wenn der Heilige Geist so alber gewest were / das er sich hette versehen oder vertrawen müssen / Die Concilia vnd Veter würden alles gut machen vnd nicht feilen / were jm on not gewest / das er seine Kirche Warnung S. Pauli vor den Vetern vnd Concilien.

für jnen verwarnete/Man solte alles prüfen/vnd zusehen/wo man würde stro/hew/holtz/auff den grund bawen. 1. Corin. 4. Damit er nicht heimlich/noch schwechlich/sondern öffentlich vnd gewaltiglich geweissagt/das in der Heiligen Kirchen würden mit vnter sein/hültzern/ströern/hewern Bauleute/das ist/Lerer/die dennoch auff dem grunde oder fundament blieben/durchs fewr wol schaden nemen/doch selig werden müsten/Welchs nicht kan von den Ketzern verstanden werden/Denn die selben legen einen andern grund/diese aber bleiben auff dem grunde/das ist/im Glauben Christi/werden selig vñ heissen Gottes Heiligen/haben gleichwol/hew/stro/holtz/das durchs fewr der Heiligen Schrifft mus verbrennen/wiewol on schaden jrer seligkeit/wie S. Augustinus von sich spricht/Errare potero, Hæreticus non ero, Jch mag jren/aber Ketzer wil ich nicht werden/Vrsach/Ketzer jren nicht allein/Sondern wöllen sich nicht weisen lassen/verteidigen jren jrthum für recht/vnd streiten wider die erkandte warheit/vnd wider jr eigen gewissen.

Spruch S. Augustini.

Vnterscheid eines Ketzers vñ sonst jrrigers.

Vnd solchen sagt S. Paulus Tit. 3. Einen Ketzer soltu meiden/wenn er eins oder zwier vermanet ist/vnd solt wissen/das ein solcher verkeret ist vnd sündigt autocatacritos, das ist/der mutwilliglich vnd wissentlich wil im jrthum verdampt bleiben. Aber S. Augustinus wil seinen jrthum gern bekennen/vnd jm sagen lassen/darumb kan er kein Ketzer sein/wenn er gleich jrrete/Also thun alle ander Heiligen auch/vnd geben jr hew/stro vnd holtz gern von sich ins fewr/damit sie auff dem grunde der seligkeit bleiben/wie wir auch gethan haben vnd noch thun.

Vnterscheid zwischen gold vnd holtz.

Dem nach/weil es in den Vetern nicht anders sein kan (Jch rede von den Heiligen vnd guten) wo sie on Schrifft/das ist/on Gold/Silber/Edelsteine bawen/denn das sie holtz/stro vnd hew bawen/So mus man ja dem vrteil S. Pauli nach/vnterscheid wissen zu machen/vnter gold vnd holtz/vnter silber vnd stro/vnter edelstein vnd hew/Vnd nicht vns lassen von den vnnützen schreiern dahin zwingen/das Gold vñ holtz ein ding/Silber vnd stro ein ding/Smaragd vnd hew ein ding sey/oder sie bitten (wo es zu thun were) das sie selbs zu erst so klug würden/vnd nemen holtz für gold/stro für silber/hew für Perlen/Sonst sollen sie vns billich auch verschonen/vnd solche torheit oder kindheit nicht anmuten.

Die Heilige Schrifft allein aus dem Volck Abrahe.

Vnd ist vns allen dennoch auch dis wunderstück des Heiligen Geistes zu mercken/das er schlecht alle Bücher der heiligen Schrifft/beide des newen vnd alten Testaments/hat wöllen allein aus dem Volck Abrahe vnd durch seinen samen/der Welt geben/Vnd nicht eines lassen durch vns Heiden geschrieben werden/So wenig als er auch die Propheten vnd Apostel hat aus den Heiden wöllen welen/wie S. Paulus sagt Rom. 3. Die Jüden haben das grosse vorteil/das jnẽ vertrawet sind Gottes rede/wie auch der 147. Psalm. Er hat Jacob sein rede verkündigt/vnd Jsrael seine rechte/Also hat er keinen Heiden gethan. Vnd Christus selbs/Joh. 4. Wir wissen/das aus den Jüden das Heil komen ist/Vnd Rom. 9. jr ist die verheissung/Gesetz/Veter vnd Christus etc.

Apostel vñ Propheten höher denn die Veter.

DErhalben wir heiden/die Schrifften vnser Veter müssen der Heiligẽ Schrifft nicht gleich hoch/sondern ein wenig herunter halten/Denn jene sind die kinder vnd erben/wir sind die geste vnd frembdlingen/die zu der kinder tisch aus gnaden komẽ sind/on alle verheissung. Ja wir

solten

solten Gott demütiglich dancken / vnd mit dem Heidnischen Weiblin nicht mehr begeren / denn das wir die Hündlin sein möchten / so die brosamlin auffleſen / die von der Herrn tische fallen / So faren wir zu / vnd wöllen den Aposteln vnser Veter vnd vns gleich heben / Dencken nicht / das Gott vns auch viel mehr möchte zu brechen / weil er den natürlichen zweigen / Rom. 11. vnd des Abrahams samen oder erben nicht verschonet hat / vmb jres vnglaubens willen. Noch wil der verfluchte grewel zu Rom auch vber die Apostel vnd Propheten / die Schrifft macht haben zu endern / seines gefallens. Darumb schreibt S. Augustinus recht (wie droben vermeldet) zu S. Hieronymo / Jch acht nicht / lieber bruder / das du deine Schrifft wolteſt gleich der Apostel vnd Propheten Bücher gehalten haben / da behüt Gott fur / Du wirſt solchs nicht begeren. Matth. 14.

Es ist auch kein Concilium noch Veter / darinnen man kündte die gantzen Christlichen Lere finden oder Lernen / Als / Nicenum handelt allein / das Christus warhafftiger Gott sey. Das zu Constantinopel / das der Heilige Geist Gott sey. Das zu Epheso / das Christus nicht zwo / sondern eine Person sey. Das zu Calcedon / das Christus nicht eine / sondern zwo natur habe / als Gottheit vnd Menscheit. Das sind die vier grosse heubt Concilia / vnd haben nichts mehr denn diese vier stück / wie wir hören werden / Das ist aber noch nicht die gantze Lere Christlichs Glaubens. Was die vier heubt Concilien handlen.

S. Cyprianus handelt / wie man solle fest im Glauben sterben vnd leiden / vnd widerteufft die Ketzer / Schilt auch böse sitten vnd die Weiber. S. Hilarius verteidingt das Concilium zu Nicea / Das Christus rechter Gott sey vnd handelt ein wenig Psalmen. S. Hieronymus lobet die Jungfrawschafft vnd die Einsideler. S. Chrysostomus leret beten / fasten / almosen / gedult etc. S. Ambrosius hat dennoch viel / Aber S. Augustinus am meisten / darumb auch Magister Sententiarum / das meiste aus jm hat. Was die Veter in jre Schrifften handlen.

Vnd Summa / thue sie alle zusamen / beide Veter vnd Concilia / so kanstu doch nicht die gantze Lere Christlichs Glaubens / aus jnen klauben / ob du ewig dran klaubest / Vnd wo die Heilige Schrifft nicht gethan vnd gehalten hette / were die Kirche der Concilij vnd Veter halben nicht lange blieben. Vnd zu warzeichen. Woher habens die Veter vnd Concilia / was sie leren oder handeln? Meinstu / das sie es zu jrer zeit / erst erfunden / oder vom Heiligen Geist jmer ein newes jnen eingegeben sey? Wo durch ist denn die Kirche bestanden / vor solchen Concilien vnd Vetern? Oder sind keine Christen gewest zunor / ehe die Concilia vnd Veter auff kamen? Darumb müssen wir anders von den Concilien vnd Vetern reden / vnd nicht die Buchstaben / sondern den verstand ansehen / Vnd das sey gnug / zum ersten teil dieses Büchlins / das wir auch odem holen. Die gantze Lere des Christlichen Glaubens kan nicht aus den Concilien Vnd Veter Schrifft zu samen gebracht werden.

Das Ander teil von den Concilien.

Ernstlich von den Concilien / denn die Buchstaben CONCILIVM, geben vns vnuerstendigen vnmeslich viel zu schaffen / auch mehr denn die Veter vnd Kirche. Jch wil aber kein Richter noch Meister hie mit sein / Sondern meine gedancken dargeben / wer es besser machen kan / dem sey gnad vnd glück gewündscht / Amen. Vnd neme für mich den spruch S.

Hilarij de Trinitate. Ex causis dicendi sumenda est intelligencia dictorum, Das ist/ Wer eine rede verstehen wil/ der mus sehen/ warumb/ oder aus was vrsachen es geredet sey. Sic ex causis agendi cognoscuntur acta, Solchs leret auch die natürliche vernunfft / Wils aber gröblicher weise anzeigen.

Wenn ein Baur den andern verklagt/ Lieber Richter / dieser Man heist mich einen schalck vnd buben/ Diese Wort vñ Buchstaben so blos/ geben den verstand / das dem Kleger gros vnrecht geschiet / vnd seien falsch vnd eitel lügen / kömpt aber der verklagte / vnd gibt vrsachen solcher Buchstaben/ vnd spricht/ Lieber Richter/ Er ist ein bube vñ schalck/ denn er ist aus der Stad N. mit ruten gesteupt vmb seiner schalckheit willen / vnd nehrlich erbeten durch frome Leute / das er nicht erhenget ist/ vnd wil mich hie in meinem Hause vbergeben. Wie wird der Richter die Buchstaben anders verstehen denn zuuor / wie es denn teglich die erfarung im Regiment wol leret / Denn ehe man grund vnd vrsach der reden erferet/ so sind es Buchstaben oder Chorschüler geschrey / vnd Nonnen gesang.

Wie der Bapst des HERRN Christi Wort verfelscher.

Also / da Christus spricht zu Petro/ Was du bindest auff Erden/ sol gebunden sein im Himel/ vnd was du lösest/ sol los sein. Diese Buchstaben nimpt der Bapst/ vnd feret mit dahin ins Schlauraffenland/ vnd deutet sie also/ Was ich mache im Himel vnd Erden/ das ist recht/ Ich hab die Schlüssel zu binden vnd zu lösen alles vnd alles / Ja wenn wir betten rüben gessen etc. Weñ man aber die vrsachen ansihet/ So ist Christus in dem / das er von binden vnd lösen der Sünden redet / weil es Schlüssel sind zum Himelreich/ dahin niemand kompt on durch vergebung der Sünden/ vnd niemand dauon ausgeschlossen wird/ denn dem sie vmb sein vnbusfertigs leben willen gebunden werden / Das also die Wort nicht S. Peters gewalt/ sondern die notdurfft der elenden Sünder oder der stoltzen Sünder angehet. Aber der Bapst macht aus solchen Schlüsseln zween Dietrich/ zu aller Könige kronen/ kasten/ zu aller Welt beutel/ leib / ehre vnd gut/ denn er sihet wie ein Narr die Buchstaben an/ vnd achtet der vrsachen nichts.

Also sind viel sprüche in der Schrifft/ die nach dem Buchstaben widernander sind/ aber wo die vrsachen angezeigt werden / ists alles recht. Halt auch wol / das alle Juristen vnd Medici solchs in jren Büchern auch vber aus viel finden / wie ich droben von dem Richter gesagt. Vnd was ist alles wesen der Menschen / denn eitel Antilogie oder widerwertiges ding/ bis man die sachen höret? Darumb sind meine Antilogisten/ treffliche feine frome Sewe vnd Esel/ die meine Antilogien zusamen klauben/ vnd lassen die vrsachen anstehen/ ja vertunckeln sie mit vleis/ gerade als kündte ich nicht auch aus jren Büchern Antilogias furtragen/ da sie auch nicht mit einiger vrsachen zu vergleichen sind / Aber dauon gnug/ denn sie sind auch so viel Wort nicht wert.

Antilogie.

Vom Concilio Niceno.

Vrsach warumb das Concilium zu Nicea versamlet/ Anno domini. 526.

WIr nemen nu fur vns das Concilium zu Nicea/ das ist aus solcher vrsachen furgenomen worden. Der löbliche Keiser Constantinus/ war nu Christen wordē/ vnd hatte den Christen friede gegeben wider die Tyrannen vñ verfolger/ so mit grossem ernstlichem glauben vñ hertzlicher

meinung

meinung / das er auch seinen Schwager Licinium / dem er seine eigen Schwester Constantia gegeben / vñ zu einem neben Keiser gemacht hatte / vber zog vnd vom Reich sties / darumb das er nach viel vermanungen nicht wolt auffhören / die Christen sehr schendlich zu martern.

Da nu der feine Keiser solchen frieden den Christen gemacht / vnd jnen alles guts that / fordert die Kirchen / wo mit er jmer kundte / vnd gantz sicher war / also / das er für hatte ausser dem Reich mit den Persen zu kriegen. Jn solch schön friedlich Paradis vnd frölliche zeit / kompt die alte Schlange / vnd erwecket Arium einen Priester zu Alexandria wider seinen Bischoff / vñ wolt was newes auff bringen wider den alten Glauben / vnd auch ein Man sein / fichtet seines Bischoffs Lere an / das Christus nicht Gott sey / Vnd fielen jm zu viel Priester vnd grosse gelerte Bischone / vnd nam das vnglück in viel Landen sehr zu / bis das sich Arius thurfte rhümen / Er were ein Marterer / vnd müste vmb der warheit willen leiden / von seinem Bischoff Alexandro / der jm solchs nicht liesse gut sein / schreib schendliche brieue in alle Land wider jn.

Ursprung des Arij Ketzers.

Da solchs für den fromen Keiser kam / thet er als ein sehr weiser Fürst / vnd wolte die flammen leschen ehe das fewr grösser würde / Schreibt einen brieff an sie beide / Bischoff Alexandrum vnd Priester Arium / vermanet sie so gütlich / auch so ernstlich / das nicht besser kündte geschrieben werden / zeigt jnen an / wie er mit grosser mühe habe frieden im Reich gemacht für die Christen / Vnd sie solten nu vnter sich selbs vnfrieden anrichtē / das were den Heiden ein gros ergernis / vñ würden vielleicht wider vom glauben fallen (wie deñ auch geschahe / vñ er selbs klaget) vnd er würde damit verhindert wider die Persen zu zihen. Summa / es ist ein demütiger Christlicher brieff / von solchem grossen Keiser / an die zween Menner geschrieben. Mich dünckt / es sey schier zu viel demut / Deñ ich kenne meine rauche feddern also / das ich solche demütige Schrifft nicht hette künnen aus meinem tintenfas bringen / sonderlich wenn ich Keiser vnd ein solcher Keiser gewest were.

Keisers Constantini Schrifft.

Solcher brieff aber halff nicht / Arius hatte nu einen grossen anhang gewonnen / vnd wolte mit dem kopff hindurch wider seinen Bischoff / Der frome Keiser lesst auch nicht abe / schickt eine leibliche botschafft / Einen trefflichen berümpten in aller Welt / Bischoff / genant Osius zu Corduba aus Hispanien / zu den zween gen Alexandriam vnd gantz Egypten / die sachen zu schlichten / Das halff auch nicht / vnd lieff in des das fewr je weiter / als wenn ein Walt brennet. Da thet der gute Keiser Constantinus das letzte / vnd lies aus allen Landen die besten vnd berümbtesten Bischone samlen / gebot / das man sie mit des Reichs Eseln / Pferden / Maulpferden muste gen Nicea zusamen füren / vnd wolte die sachen durch die selben zu frieden bringen. Da kamen warlich viel feiner Bischone vnd Veter zusamen / Vnd sonderlich berümbt / Jacobus zu Nisibin / vnd Paphnutius zu Ptolomaide Bischone / Welche von Licinio hatten grosse marter erlidden / vnd wunderzeichen gethan. Es waren aber auch vnter jnen / wie Meuse mist vnter dem Pfeffer / etliche Bischone Arianer.

Osius.

Paphnutius.

Der Keiser war nu frölich / vnd hoffet der sachen gut endschafft / hielt sie alle ehrlich vnd schön / So faren etliche zu vnd bringen dem Keiser klagzedel für / was ein Bischoff wider den andern hatte / vnd begerten

Der Bischoff zanck im Concilio Niceno.

des

des Keisers vrteil / Er weiset sie von sich / Denn es war jm nicht zu thun vmb der Bischouen zanck / sondern wolte diesen Artickel von Christo richten lassen / vnd hatte das Concilium nicht vmb jres zancks willen zu samen gefoddert. Da sie aber nicht abliessen / hies er jm die zeddel alle brin-

Des Keisers Constantini weisheit vñ senfftmutigkeit.

gen / vnd lase der keine / sondern warff sie ins fewr / Doch weiset er sie mit solchen gütigen worten ab / Er kündte nicht jr Richter sein / welche Gott hette vber jn zu Richter gesetzt / vnd vermanet sie zur heubtsachen zu greifen. Wolan last mir das einen weisen / senfften / geduldigen Fürsten sein / Ein ander hette sich an solchen Bischouen geergert / vnd das fass in einen hauffen gestossen. Aber doch hat er seine meinung damit wol erzeigt / das er die Zeddel / vnangesehen jre Bischoffliche wirde / verbrant / vnd sie damit vermanet jrer kindischen sachen / weil sie vmb viel einer grössern sachen willen erfoddert weren.

Handlung des Concilij Nicen.

DA nu das Concilium angieng / satzt er sich auch mitten vnter die Bischoue auff einen Stuel / der nidriger war weder der Bischoue Stüle. Der Bischoff zu Rom Syluester war nicht da / sondern (wie etliche sagen) hatte zween Priester dahin geschickt. Als nu der Bischoff zu Antiochia Eustachius (der im Concilio oben an sass) dem Keiser gedanckt vnd gelobt hatte fur solche wolthat / ward des Arij Kere öffentlich gelesen (denn es scheinet / das er selbs nicht da gewest sey / weil er kein Bischoff noch botschafft gewest) wie das Christus nicht Gott / sondern von Gott geschaffen vnd gemacht were / wie das weiter in Historien stehet.

Des Arij Ketzerey.

Da stunden die Heiligen Veter vnd Bischoue / von jren Stülen auff fur vnwillen / vnd zurissen die Zedel auff stücken / vnd sagten / das were nicht recht / Vnd ward also Arius auch schier mit vngeberden des Concilij öffentlich verdampt / so wehe thets den Vetern / vnd so vnleidlich war es jnen zu hören / solche lesterung des Arij. Vnd vnterschrieben sich alle Bischoue solcher verdamnis / auch die Arianischen Bischoue mit / wiewol aus falschem hertzen / wie sichs hernach ausweiset / ausgenomen zween Bischoue aus Egypten / die vnterschrieben sich nicht. Also liesse der Keiser das Concilium des tages von einander / vnd schreib er selbs vñ das Concilium auch Brieue in alle Welt von diesem handel. Vnd der Keiser Constantinus war hertzlich fro / das die sache geschlichtet vnd verrichtet war / hielt sich sehr freundlich zu jnen / sonderlich zu denen / die gemartert waren gewest.

Warumb das Concilium zusamē beruffen.

HJeraus sihet man nu wol / warumb das Concilium zusamen komen ist / vnd was sie haben sollen thun / Nemlich den alten Artickel des Glaubens / das Christus rechter warhafftiger Gott sey / erhalten / wider die newe klugheit Arij / der nach der vernunfft diesen Artickel wolt felschen / ja endern vnd verdamnen / darüber ist er selbs verdampt. Denn das Concilium hat diesen Artickel nicht auffs new erfunden oder gestellet / als were er zunor nicht gewest in der Kirchen / Sondern wider die newe Ketzerey Arij verteidigt / wie man sihet an der that / das die Veter vnleidlich wurden / vnd den Zeddel zurissen / damit bekennet / das sie zunor anders gelernt vnd geleret hatten von der Apostel zeit her in jren Kirchen. Denn wo weren die Christen blieben / so vor diesem Concilio wol mehr denn drey hundert jaren / von den Aposteln her gegleubt / vnd den lieben HERRN Jhesum / als einen rechten Gott angebetet vnd angerufft / vnd darüber gestorben / vnd sich jemerlich martern hatten lassen?

Solchs

Solchs mus ich hie neben also anzeigen/Denn es sind des Bapsts heuchler in so grobe narrheit gefallen/das sie nicht anders meinen/die Concilia haben macht vnd recht/newe Artickel des glaubens zu setzen vñ die alten zu endern/Das ist nicht war/vñ solchen Zeddel sollen wir Christen auch zureissen. Haben auch kein Concilia gethan noch können thun/Denn die Artickel des glaubens müssen nicht auff erden durch die Concilia/als aus newer heimlicher eingebung wachsen/Sondern vom Himel durch den heiligen Geist/öffentlich gegeben vnd offenbart sein/Sonst sinds nicht Artickel des glaubens/wie wir hernach hörē werden. Als dis Concilium zu Necea (wie gesagt) hat diesen Artickel nicht erfunden noch auffs newe gestellet/das Christus Gott sey/Sondern der heilige Geist hats gethan/der vber die Apostel am Pfingstag öffentlich vom Himel kam/vnd Christum durch die Schrifft/als einen rechten Gott erkleret/wie er verheissen hatte den Aposteln. Von den Aposteln ists blieben vnd komen auff dis Concilium/vnd so imer fort bis auff vns/wird auch bleiben bis an der welt ende/wie er spricht/Ich bin bey euch bis an der welt ende.

Concilia können nicht newe Artickel machen.

Vnd wenn wir nicht mehr hetten/diesen Artickel zu verteidigen/denn dis Concilium/würden wir vbel stehen. Vnd ich wolt dem Concilio selber auch nicht gleuben/sondern sagen/Es sind Menschen gewest. Aber der Euangelist S. Johannes vnd S. Paulus/Petrus/sampt den andern Aposteln/diese halten fest vnd stehen vns für guten grund vnd wehre/Als denen es ist offenbart/durch den heiligen Geist öffentlich vom Himel gegeben/Von welchen es die Kirchen vor diesem Concilio/vnd das Concilium auch von den selben gehabt. Denn sie haben sich beide vor dem Concilio/da Arius anfieng/vnd im Concilio/vnd nach dem Concilio hart mit der Schrifft/sonderlich mit S. Johannis Euangelio gewehret vnd scharff disputiret/wie Athanasij vnd Hilarij Bücher zeugen. So spricht auch Tripart. lib. 5. Cap. 29. Der Glaube ist zu Nicea durch der Apostel Schrifft gegründet. Sonst/wo die Heilige Schrifft der Propheten vnd Apostel thet/so würden die blossen Wort des Concilij nichts schaffen/vnd jr vrteil nichts ausrichten. Also ist dieser Artickel von der Gottheit Christi das heubtstück dieses Concilij/ja es ist das Concilium gantz vnd gar/als darumb es beruffen vnd des tags (wie gesagt) von einander gelassen ist.

Der Artickel von der Gottheit Christi nicht vff dem Concilio/sondern der Heiligen Schrifft gegründet.

EJns andern tages aber/da der Keiser Constantinus nicht bey vermeldet wird/sind sie wider zu samen komen/vnd haben andere sachen gehandelt von eusserlichem zeitlichem Regiment der Kirchen/Darunter sind on zweifel gewest die Zeddel/so Constantinus zuuor ins fewer warff/vnd nicht Richter sein wolt/Darumb sie selber haben müssen zu samen komen/vnd on den Keiser solchs schlichten. Denn das mehrer teil ist eitel recht Pfaffen gezenck/Als/das nicht zween Bischoue in einer Stad sein sollen. Item/das kein Bischoff sol von einer kleinen Kirchen nach einer grössern trachten. Item/das Clerici oder Kirchen diener sollen nicht von jrer Kirchen lassen/vnd durch ander Kirchen hin vnd wider schleichen. Item/das keiner eines andern Bischoffs Personen weihen solle on sein wissen vnd willen. Item/das kein Bischoff annemen sol/der von einem andern ausgestossen ist. Item/das der Bischoff zu Jerusalem seinen alten vorteil der wirdigkeit für andern behalten sol/Vnd des

Andere handelung des Concilij Nicent.

Gezenck der Bischouen im Concilio Niceno.

geschwetzs

geschwetzs mehr. Wer kan solche stücke fur Artickel des Glaubens halten? Vnd was kan man dauon in der Kirchen dem Volck predigen? Was gehet die Kirche oder Volck solchs an? Man wolte deñ das daraus lernen / als aus einer Historien / das zu der zeit allenthalben in den Kirchen / auch mutwillige / böse / vnordige Bischoue / Priester vnd Cleriken vñ Leute gewest sind / die mehr nach ehren / gewalt vnd gut gefragt haben / weder nach Gott oder seinem Reich / denen man hat also weren müssen.

Denn das ist leicht zu rechen / das Constantinus vmb solcher stücke willen / nicht hat dis Concilium zu samen bracht / Sonst hette ers wol gethan / ehe denn Arius den jamer anfieng. Was hette er sich damit zu bekümern gehabt / wie solche stücke gehalten würden? weil das alles die Bischoue vnternander ein jglicher in seinem Bisthum hatte zu regirn mit seiner Kirchen / vñ zuuor bereit gethan hatten / wie die Artickel selbs melden. Vnd were auch sünde vnd schande / das man vmb solcher geringer sachen willen / ein solch gros Concilium solt samlen / Dieweil zu solchen eusserlichen sachen / die vernunfft von Gott gegeben / gnugsam ist zu ordenen / das der heilige Geist hie zu nicht von nöten ist / welcher sol Christum verkleren / vnd nicht mit solchen hendeln / der vernunfft vnterworffen / vmbgehen / Man wolt denn heissen alles des heiligen Geists thun / was frome Christen Leute thun / auch wenn sie essen vnd trincken / Sonst mus ja der heilig Geist / der Kere halben / anders zuthun haben / weder solche werck der vernunfft vnterworffen.

Das die Bischoue im Concilio Nicæno nicht alle from gewesen.

So sind sie auch nicht alle from gewest in diesem Concilio / nicht ein tel Paphnutij / Jacobi / Eustathij etc. Denn man zelet ja 17 Arianisch Bischoue / die da grosses ansehens waren / wiewol sie sich tücken vnd heuchlen musten fur den andern. Die Historien Theodoriti sagt / Es seien 20. Artickel gewest / Ruffinus macht jr. 23. Ob nu die Arianer / oder auch andere mit / hernach etliche dazu gethan / oder herab genomen / oder andere gestellet (Denn der Artickel den S. Paphnutius erhalten sol haben / von den Ehefrawen der Priester / ist nicht drunter) da kan ich nichts von sagen / Das weis ich aber wol / das sie lengest fast alle gestorben / in den Büchern begraben vnd verweset sind / auch nimer wider auffstehen künnen / wie Constantinus bedeut / vnd mit den wercken geweissagt hat / da er sie ins fewr warff vnd verbrand. Denn man helt sie nicht / vnd kan sie nicht halten / Es ist gewest / hew / stro / holtz (wie S. Paulus sagt) auff den grund gebawet / darumb hat sie das fewr mit der zeit verzeret / wie ander zeitlich vergenglich ding vergehet. Werens aber Artickel des Glaubens oder Gottes gebot gewesen / so weren sie auch blieben / wie der Artickel von der Gottheit Christi.

Gezanck vber dem Ostertag.

Doch ist von den hültzern Artickeln ein klötzlin bisher glummend blieben / Nemlich vom Ostertage / Den selben Artickel halten wir doch / (wie vns die Mathematici oder Astronimi vberweisen) auch nicht gantz recht / weil der Gleichtag oder Equinoctium zu vnser zeit weit anders stehet weder zu jener zeit / vnd vnser Ostern offt zu spat im jar gehalten wird. Es ist vorzeiten flugs nach den Aposteln / der zanck angangen vber dem Ostertage / vnd haben sich die Bischoue vber solcher geringer vnnötigen sachen / zu Ketzert vnd zerbannet / das Sünde vnd schande ist. Etliche woltens mit den Jüden gleich auff einen tag / nach dem Gesetz Mosi / halten. Die andern / damit sie nicht sich Jüdisch hielten / woltens den

Son tag

Sontag darnach halten. Denn der Bischoff zu Rom Victor bey 180. jaren vor diesem Concilio / so auch Martyr worden / verbannete alle Bischoue vnd Kirchen in Asia / das sie nicht gleich mit jm die Ostern hielten / So zeitlich haben die Römischen Bischoue / nach der Maiestet vnd gewalt gegriffen. Aber Ireneus Bischoff zu Lion in Franckreich / der S. Johannis des Euangelisten Jünger einen Polycarpum / gekant hatte / strafft jn vnd stillet die sachen / das der Victor die Kirchen zu frieden muste lassen. Victor Bischoff zu Rom.

DArumb must sich Constantinus dieser sachen auch annemen vnd helffen schlichten im Concilio / Dñ schreib aus / das man das Osterfest solte in aller Welt gleich halten / Lege Tripart. lib. 9. ca. 38. pulcherrima. Ordnung des Ostertags.

Jtzt dürffts wol widerumb einer Reformation / das der Calender corrigirt / vnd die Oster zu recht gerückt würde. Aber das sol niemand thun / denn die hohen Maiesteten / Keiser vnd Könige / die müsten eintrechtiglich zu gleich ein gebot lassen in alle Welt ausgehen / auff welche zeit man solte den Ostertag hinfurt halten / Sonst wo es ein Land on das ander anfienge / vnd die Weltlichen hendel / als Jarmarckte / Messen vnd andere geschefften / nach dem jtzigen Ostertag sich richten / müsten die Leute des selben Landes auff einen marckt eines andern Landes zu vnrechter zeit komen / vnd würde ein wüst zurüttung vnd verwirrunge werden in allen sachen. Es were wol fein / auch leicht zu thun / wo es die hohen Maiesteten thun wolten / weil es bereit alles fein abgeerbeitet ist durch die Astronomos / vnd allein am ausschreiben oder gebot feilet. Jn des halten wir das glümmend höltzlin / vom Niceno Concilio / das der Ostertag auff einem Sontage bleibet / Es schückele dieweil die zeit wie sie kan / Denn sie heissen es Festa mobilia, Jch heisse sie Schückelfest / da jerlich der Ostertag / mit seinen anhangenden Festen / sich endert / jtzt frue / jtzt spat ins jar kompt / vnd auff keinem gewissen tage / wie die andern Feste / bleibet.

Es kompt solchs Schückeln der Feste daher / das die alten Veter / (wie gesagt) flugs im anfang / wolten den Ostertag haben vmb die zeit von Mose gestifft / nemlich im vollen mond Mertz / nehest dem gleichtage oder Equinoctio, Vnd wolten doch auch nicht gar Jüdentzen / oder mit den Jüden auff dem Volmond die Ostern halten / sondern liessen / als Christen / in dem das Gesetz Mosi faren / vnd namen den Sontag nach dem vollenmond Mertzen. Also ists geschehen im nehestē vergangen jar / 1538. haben die Jüden jr Ostern gehalten am Sonnabent nach Jnuocauit / wie es vnser Kirche nennet / das ist / wol fünff wochen zuuor ehe denn wir vnser Ostern haben gehalten. Solchs lachen nu die Jüden vnd spotten vns Christen / als die wir nicht recht / auch nicht wissen recht die Ostern zu halten / stercken sich damit in jrem vnglauben / Das verdrenst denn nu die vnsern / vnd wolten den Calender gern corrigirt sehen / von den hohen Maiesteten / weil es on der selben zuthun / nicht müglich / viel weniger zu raten ist. Vrsach wo von solchs schückeln der fest kome.

Es ist aber meins achtens / den selben geschehen / wie Christus spricht Matth. 9. Wo man einen alten Rock mit newem tuch flickt / da wird der riss erger / vnd wo man Most in alte böse fasse thut / da zuspringen die alten reiffe / vnd wird der Most verschüttet. Sie wöllen vom alten Gesetz Mose ein stück behalten / Nemlich das man den volmond Mertz sol achten / das ist der alte Rock / darnach wöllen sie nicht dem selben volmonds Zanck vber dem Osterstag.

tage (als Christen durch Christum vom Gesetz Mosi gefreiet) vnterworffen sein / Sondern den folgenden Sontag dafur haben / das ist der newe lappe auff den alten Rock. Darumb hat der ewige hadder vnd das ewige schückeln bis daher / so viel wesens gemacht in der Kirchen / Vnd mus es machē bis an der Welt ende / das der Bücher kein mas noch ende hat künnen sein. Das hat Christus aus sondern vrsachen also verhenget vnd gehen lassen / als der jmerdar seine macht in schwacheit beweiset / vnd vns leret erkennen vnser schwacheit.

Das Gesetz Mosi durch Christum auffgehabē.

Wie viel besser hetten sie das Gesetz Mosi vom Osterfest / gantz vnd gar tod lassen sein / vnd nichts von dem alten rock behalten / Denn Christus auff den es gerichtet war / hats durch sein leiden vnd aufferstehen / rein auffgehaben / getödtet vnd begraben ewiglich / den vorhang im Tempel zu rissen / vnd hernach Jerusalem / mit Priesterthum / Fürstenthum / Gesetz vnd alles zubrochen vnd zerstöret. Dafur solten sie den tag des leidens / des grabes vnd aufferstehens nach der Sonnen laufft gerechent / gemerckt / vnd in den Calender auff gewissen tag gesetzet haben / wie sie gethan haben mit dem Christage / Newen jar / der heiligē Könige / Liechtmesse / vnd Annunctiationis Marie / S. Johannis vñ ander mehr Festen / die sie gewisse vnd nicht Schuckel feste heissen / So hette man jerlich gewis gewust / wenn der Ostertag / vnd die dran hengen / komen müsten / on solche grosse mühe vnd disputation.

Dies Dominica.

Ja sprichstu / man müste den Sontag ehren vmb der Aufferstehung Christi willen / der darumb heisst Dominica dies, vnd den Ostertag drauff legen / weil Christus nach dem Sabbath (den wir nu Sonnabent nennen) ist aufferstanden. Es ist wol ein argument das sie bewegt hat / Aber weil dies Dominica, nicht Sontag heisst / Sondern des HERRN tag / Warumb solte man nicht alle tage / darauff der Ostertag komen were / mügen diem Dominicam, des HERRN tag heissen? Ist nicht der Christag auch dies Dominica, des HERRN tag / das ist / darin des HERRN sonderlich werck / als seine geburt begangen wird / der doch nicht alle jar auff den Sontag kompt / Noch heist er der Christag / das ist des HERRN tag / wenn er gleich auff einen Freitag kompt / darumb das er ausgerechent nach der Sonnen laufft einen gewissen Buchstaben im Calender hat. Eben also hette auch der Ostertag können einen gewissen Buchstaben im Calender haben / er were auff Freitag oder Mitwochen komen / wie es mit dem Christag gehet. Damit weren wir des Gesetzs Mosi mit seinem vollen Mertzmond fein los geweſt / gleich wie man jtzt nicht fragt / ob der Mond vol oder nicht sey vmb den Christag / vnd bleiben on rechnung des Monden / bey den tagen nach der Sonnen laufft.

Christag.

Gleichtag.

VNd ob man furgebe / weil der Gleichtag oder Equinoctium (wie die Astronomi weisen) seines orts gehet / aber die jare im Calender zu langsam vnd nicht gleich mit einkomen / vnd dasselb je lenger je mehr / würde der gleichtag je lenger je ferner von dem bestimptē tage der Ostern komen / wie er denn je lenger je ferner von Philippi vnd Jacobi vnd andern Festen kompt. Was fragen wir Christen darnach? Wenn gleich vnser Ostern vmb Philippi vnd Jacobi kemen (welchs doch fur der Welt ende nicht geschehen wird / wie ich hoffe vnd noch weiter) Walten wir doch alle tage Ostern mit der predigt vnd Glauben von Christo. Vnd ist

Alle tage Ostern.

gnug /

gnug / das die Ostern zum groben / öffentlichen / empfindlichen gedechtnis / ein mal im jar auff einem sonderlichen tag gehalten werden / nicht allein darumb / das man daselbs die Historia von der Aufferstehung deste vleissiger fur dem Volck handeln künne / sondern auch vmb der jarzeit willen / darnach sich die Leute mit iren hendeln vnd geschefften richten mügen / wie man hat die jargezeit Michaelis / Martini / Catharine / Johannis / Petri vnd Pauli.

Aber das ist nu lengest vnd von anfang verseumet / das wir solchs nicht künnen anrichten / weil es die Veter nicht gethan haben / Der alte Rock ist jmer mit blieben sampt seinem grossen riss / So mag er nu fort auch also bleiben bis an den jüngsten tag / Es ist doch nu auff der neige / Denn hat der alte Rock nu bey 1400. jaren sich lassen flicken vnd reissen / So mag er sich vollend auch lassen flicken vnd reissen / noch ein hundert jar / Denn ich hoffe / es solle alles schier ein ende haben / Vnd haben die Ostern nu bey vierzehen hundert jaren geschuckelt / So mügen sie fort an die vbrige kurtze zeit auch schuckeln / weil doch niemand dazu thun wil / vnd die es gern wolten / nicht thun künnen. Der alte Rock.

Solch weitleuffig vnd vnnötig geschwetz thue ich allein darumb / das ich meine meinung damit wil angezeigt haben / ob etliche Rotten sich mit der zeit würden aus eigener thurst vnterstehen / das Osterfest anders zu rücken weder wir jtzt halten. Vnd ich halt / wo die widerteuffer so gelert weren gewest in der Astronomia / das sie solchs verstanden hetten / weren sie mit dem kopff hindurch gefaren / vnd hetten (wie der Rotten art ist) auch etwas newes wöllen in der Welt auffbringen / vñ den Ostertag anders denn alle Welt halten / Aber weil es vngelerte Leute in den künsten gewest / hat sie der Teuffel zu solchem instrument oder werckzeug nicht brauchen künnen.

DArumb ist das mein rat / Man sol das Osterfest lassen gehen vnd halten / wie es jtzt gehet vnd gehalten wird / Vnd den alten Rock lassen flicken vnd reissen (wie gesagt) vnd das Osterfest schuckeln hin vnd her bis an den jüngsten tag / oder bis es die Monarchen eintrechtiglich vnd zu gleich endern / angesehen die vrsache. D. Luthers rat vom Ostertag.

Denn es bricht vns kein bein / vnd S. Peters Schifflin wird darumb kein not leiden / weil es weder Ketzerey noch Sünde ist (wie es doch die alten Veter aus vnuerstand geachtet / vnd sich drüber zu Ketzert vnd zerbannet haben) Sondern schlecht ein jrthum oder Solekismus in der Astronomey / mehr dienstlich dem Weltlichem Regiment denn der Kirchen / Spotten vns darüber die Jüden / als theten wirs aus vnuerstand / so spotten wir sie viel mehr wider / das sie jr Ostern so steiff vnd vergeblich halten / vnd nicht wissen / das es Christus hat alles vor 1500. jaren erfüllet / auffgehaben vnd zu nicht gemacht / Denn wir thuns willig / wissentlich / vnd nicht aus vnuerstand. Wir wüsten sehr wol / wie man Ostern solt nach Mosi gesetz halten / besser weder sie es wissen / Wir wöllens aber vnd sollens nicht thun / denn wir haben den HERRN vber Mosen vnd vber alles / der spricht / Des Menschen Son ist HERR vber den Sabbath / wie viel mehr ist er HERR vber Ostern vnd Pfingsten / die im Gesetz Mosi geringer sind weder der Sabbath / welcher in den tafeln Mosi / Ostern aber vñ Pfingsten ausser den tafeln Mosi stehen. Dazu haben wir S. Paulus / der verbeut stracks / das man nicht solle gebunden sein an die Feiertage / Feste vnd jartage Mosi / Gal. 4. Coloss. 2. Ostern nicht zu rechter zeit halten ist keine Sünde.

Christen haben freiheit Ostern zu halte wenn sie wöllen.

Darumb stehets vnd sol stehen in vnser macht vnd freiheit/das wir Ostern halten wenn wir wöllen / Vnd wenn wir auch den Freitag zum Sontag machten vnd widerumb/dennoch sol es recht sein/so fern es geschehe durch die Maiesteten vñ die Christen(wie gesagt) eintrechtiglich/ Denn Moses ist tod vnd begraben durch Christum/ Vnd Tage oder zeit sollen nicht Herrn sein vber die Christen/Sondern die Christen sind freie Herrn vber tag vnd zeit zu setzen/ wie sie wöllen oder wie es jnen eben ist/ Denn Christus hat alles frey gemacht / da er Mosen auffgehaben hat/ On das wirs wöllen lassen bleiben wie es jtzt gehet / weil da kein fahr/ jrthum/ Sünde noch Ketzerey ist/ vnd on not/ oder aus eigener eintzeler thurst nichts endern wöllen/ vmb der andern willen/die gleich mit vns/ an solchen Ostern hangen. Denn wir on Ostern vnd Pfingsten/on Sontag vnd Freitag wissen selig zu werden/ vnd vmb der Ostern/Pfingsten/ Sontag / Freitag willen nicht künnen verdampt werden / wie vns S. Paulus leret.

Ostertag zu halten nach der Jüden weise / ist kein Artickel des Glaubens.

VNd das ich wider zum Concilio kome/ sage ich/das wir das klötzlin vom Niceno Concilio wol allzu sehr halten/Vnd hernach der Bapst mit seiner Kirchen hat draus gemacht/nicht allein/Gold/Silber/ Edelsteine / sondern auch einen grund/das ist ein Artickel des Glaubens/ on den wir nicht mügen selig werden/vnd nennens alle/ ein gebot vñ gehorsam der Kirchen / Damit sie viel erger sind weder die Jüden / Denn die Jüden haben doch fur sich den Text Mosi von Gott zu der zeit geboten/ Diese haben nichts denn jren eigen dunckel fur sich / faren zu vnd wöllen aus den alten lumpen Mosi/einen newen Rock machen/Geben fur/ Mosen zu halten/vnd ist doch jr ding ein lauter geticht vnd traum von Mose/ der so lange tod/vnd wie die Schrifft sagt/vom HERRN selber (das ist von Christo) begraben / das kein Mensch sein grab funden hat / vnd sie wöllen den Mosen lebendig vns fur die augen gauckeln / Sehen nicht das/ wie S. Paulus Gal. 6. sagt/Wenn sie ein stück Mosi halten wöllen/ so müssen sie auch den gantzen Mosen halten. Darumb wenn sie den vollen Monden Mertz fur nötig achten zu halten zu den Ostern/als ein stück seines Gesetzes/müssen sie auch das gantze Gesetze vom Osterlamb halten vnd schlecht Jüden werden / vnd mit den Jüden ein leiblich Osterlamb halten / Wo nicht / müssen sie es alles lassen faren / auch den vollmonden mit dem gantzē Mose/oder je nicht fur nötig zur seligkeit/gleich einem Artickel des Glaubens achten/wie ich halt/das die Veter in diesem Concilio (sonderlich die besten) gethan haben.

Welchen Artickel das Concilium Nicenum furnemlich gehandelt.

Also haben wir/das dis Concilium hat furnemlich gehandelt diesen Artickel/das Christus rechter Gott sey / Darumb es auch zusamen gefoddert ist/darumb es auch ein Concilium ist vnd heist. Daneben haben sie etlich zufellige/leibliche/eusserliche/ zeitliche stücke gehandelt/ die billich Weltlich zu achten sind / nicht den Artickeln des Glaubens zu vergleichen/ auch nicht als ein ewiges recht zu halten (Deñ sie sind vergangen vnd verfallen) Sondern das Concilium hat müssen / solche leibliche stücke / als zu jrer zeit zufellig vnd notdurfftig / auch mit müssen verrichten/ Die vns zu vnser zeit nicht mehr angehen / dazu auch nicht müglich noch nützlich zu halten. Vnd zu warzeichen / ist der eine auch falsch vnd vnrecht/das man die Ketzer solle wider teuffen/ist er anders von den rechten Vetern selbs gesetzt / vnd nicht von den Arianern oder den andern losen Bischouen hinein geflickt.

Also

Also hat auch das Concilium der Apostel zu Jerusalem / nach dem heubtstücke / etlich zufellige / eusserliche Artickel als von dem blut / erstücktem Götzenopffer müssen / als zu jrer zeit notdurfft / entrichten / Aber nicht der meinung / das ein ewiges recht / wie ein Artickel des Glaubens in der Kirchen bleiben solt / denn es ist gefallen. Vnd warumb wolten wir dasselb Concilium nicht auch besehen / wie es zuuerstehen sey aus den vrsachen / die es haben erzwungen?

Von der Aposteln Concilio.

DAs war aber die vrsache / Die Heiden so durch Barnabam vnd Paulum bekeret wurden / hatten den Heiligen Geist eben so wol empfangen durchs Euangelium als die Jüden / vnd waren doch vnter dem Gesetz nicht wie die Jüden. Da drungen die Jüden hart drauff / man müste die Heiden beschneiten vnd heissen das Gesetz Mosi halten / oder kündten nicht selig werden. Solchs waren harte / scharffe / schwere Wort / Nicht künnen selig werden on Mosi gesetz vnd beschneitung / Vñ solchs trieben fur andern die Phariseer / so an Christum waren gleubig worden / Act. 15. Da kamen die Apostel sampt den Eltesten zu samen / vmb solcher sache willen / Vnd da sie viel vnd scharff gezanckt hatten / trat S. Petrus auff vnd that die gewaltige vnd schöne predigt / Act. 15. Lieben Brüder / jr wisset / wie Gott hat erwelt / das durch meinen mund die Heiden das Wort des Euangelij höreten vñ gleubten / Vnd Gott der hertzkündiger zeugete vber sie / vnd gab jnen den Heiligen Geist / gleich wie vns / vnd machte kein vnterscheid zwischen vns vnd jnen / vnd reinigte jre hertzen durch den Glauben. Was versucht jr denn nu Gott mit auffleget des Jochs auff der jünger helse / welchs weder vnser Veter noch wir haben mügen tragen? Sondern wir gleuben / durch die gnade des HERRN Jhesu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie worden sind.

Vrsach warumb der Apostel Concilium beruffen.

Diese predigt lautet schier / als sey S. Petrus zornig vnd vnlustig vber die harten Wort der Phariseer / da sie sagten / Sie künnen nicht selig werden / wo sie nicht sich beschneiten vnd das Gesetz Mosi halten / wie droben gesagt. Gibt widerumb auch harte vnd scharffe wort vñ spricht / Wisset jr doch wol / das die Heiden durch mich das Wort gehöret vnd gleubig worden sind / als Cornelius mit den seinen / vnd zu warzeichen murretet jr wider mich vnd furet mich an / das ich zu den Heiden gangen war / sie bekeret vnd getaufft hatte / Act. 10. vnd 11. wie habt jr denn nu des vergessen / vnd wöllet den Heiden solche last auffleget / die weder vnser Veter noch wir selbs / tragen mügen? Was ists denn anders denn Gott versuchen / so wir andern aufladen vnmügliche last / die wir selbs auch nicht tragen / so wenig als sie / künnen? Sonderlich so jr wisset / das Gott jnen on solche last den Geist gegeben hat / vnd vns gleich gemacht / nach dem wir auch nicht vmb des verdiensts willē der last / Sondern aus gnaden den selben Geist empfangen haben / wie vnser Veter auch. Denn weil wir die last nicht haben künnen tragen / haben wir damit viel mehr vngnade denn gnade verdienet / als die wirs schuldig waren zu tragen / wie wir vns verpflichtet hatten.

Die Substantz vnd heubtsache des Concilij der Aposteln.

DJs ist ja die substantz vnd heubtsache dieses Concilij / Nemlich / das die Phariseer wolten wider das Wort der gnaden / die werck oder verdienst des Gesetzes / als zur seligkeit nötig / auffrichten / damit were das Wort der gnaden zu nicht worden / sampt Christo vnd dem Heiligen Geist. Darumb fichtet vnd schleust S. Petrus so hart dawider / vnd wil schlecht / on alle werck / allein aus der gnaden Jhesu Christi selig werden / Daran nicht gnug / thar auch so küne sein vnd sagen / das alle jre vorige Veter / beide Patriarchen / Propheten vnd die gantze heilige Kirche in Jsrael / nicht anders / denn allein durch die gnade Jhesu Christi sey selig worden / Vnd verdampt alle die / als Gottes versucher / so durch andere wege haben wöllen oder noch wöllen selig werden. Jch meine / das heisse gepredigt / vnd dem fass den boden ausgestossen / Solt man diesen Ketzer nicht verbrennen / der alle gute werck verbeut / vnd allein die gnade vnd Glauben zur Seligkeit fur gnug helt / vnd das bey allen Heiligen vnd vorfaren von der Welt her? Wir müssen jtzt Ketzer vnd Teufel heissen / die wir doch nichts anders / denn diese predigt S. Petri vnd dieses Concilij Decret leren / wie alle Welt nu weis / besser / weder es die Phariseer wusten / die S. Petrus hie schilt.

S. Peter beschuldiget alle Apostel Patriarchē vnd Propheten als Sünder.

Aber S. Peter ist weit vber vns / vnd doch gar zu wünderlich / das er nicht allein die gnade Christi predigt zur seligkeit / welchs wol jederman gern höret / Aber das er spricht / Es haben solche last weder sie selbs noch jre vorfaren können tragen / das ist auff gut Deudsch so viel gesagt / Wir Apostel vnd wer wir sind / sampt vnsern vorfaren / Patriarchen / Propheten vnd dem gantzen Volck Gottes / haben Gottes gebot nicht gehalten / sind Sünder vnd verdampt. Denn er redet ja nicht von der blutwurst oder schwartzen galreden / Sondern vom Gesetz Mosi vñ spricht / Es hab es niemand gehalten oder halten mügen / Wie auch Christus / Johan. 7. Niemand vnter euch helt das Gesetze. Das ist (dünckt mich) das Gesetz recht zum verdamnis gepredigt / Vnd sich selber mit zum verdampter Sünder gemacht / Woher kompt deñ der vermeinte Stuel erbe S. Petri dazu / das er sich selbs Sanctissimum nennet / vnd Heiligen erhebt / welche er wil vmb jrer werck / nicht vmb der gnade Christi willen / Vnd wo sind die Münche / die viel mehr tragen künnen weder die last des Gesetzes / das sie auch jre vbrige heiligkeit verkauffen? Solchen wünderlichen Peters kopff haben wir nicht / denn wir thüren die Patriarchen / Propheten / Apostel vnd heilige Kirche nicht fur sünder halten / Sondern müssen auch den Bapst den allerheiligsten heissen / Das ist / Sanctum sanctorum, id est, Christum.

S. Peters predig.

Aber S. Peter ist werd einer sehr gnedigen vnd ehrlichen Absolution / vnd nicht mehr fur wunderlich zu halten / Denn er predigt in diesem sehr grossen Artickel. Erstlich das Gesetze / das wir alle Sünder sind. Zum andern / das allein die gnade Christi vns selig mache / auch die Patriarchen / Propheten / Apostel vnd die gantze heilige Kirche von anfang / welche er alle mit sich zu Sündern macht vñ verdampt. Zum dritten / ehe denn das Concilium zu Nicea wird / leret er / das Christus rechter Gott sey / Denn er sagt / Es müssen alle Heiligen verdampt sein / wo sie nicht durch die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi selig werden / Gnade vnd Seligkeit zu geben / als ein HERR / der mus rechter Gott sein / der da künne Sünde durch Gnade / Tod vnd Helle durch seligkeit wegnemen /

men/ Solchs wird keine Creatur thun/Es were denn der Sanctissimus zu Rom/ doch on schaden S. Peters predigt. Zum vierden/ Wer anders helt/ vnd die Christen durch Gesetz oder eigen werck leret selig werden oder gnade erlangen mügen/ der sey ein Gottes versucher.

Von welchem Gesetze S. Peter rede.

Es mag wer da wil/ diese last deuten/ das allein sey das Gesetze Mosi vnd beschneitung/ nicht die Zehen gebot oder gute werck. Des bin ich wol zu frieden/ kanstu die Zehen gebot leichter halten/ weder die Ceremonien Mosi/ so far hin vnd sey heiliger denn S. Petrus vnd Paulus/ Ich bin so schwach in den Zehen geboten/ das mich dünckt/ alle Ceremonien Mosi solten mir viel leichter zu halten sein/ wenn mich die Zehen gebot nicht drückten/Doch davon jtzt nicht zeit zu disputirn/Es ist sonst vnd anderswo reichlich disputirt. Das wird aber auch vernunfft richten vnd bekennen müssen/ das die Zehen gebot oder werck der zehen gebot nicht sind noch heissen mügen/die gnade Jhesu Christi/Sondern gantz vnd gar etwas anders sein vnd heissen müssen. Nu spricht hie S. Petrus/ das wir allein durch die gnade Jhesu Christi selig müssen werden/ Die gnade aber nicht mit den henden/ viel weniger mit den wercken der henden/ Sondern mit dem Glauben im hertzen/kan empfangen vnd behalten werden/ das ist ja gewislich war.

Was die lere der Kirche zu allen zeiten.

Vnd ist wunder zu sehen/ das S. Petrus der als ein Apostel/befehl vnd macht hatte/sampt andern Aposteln/auffs new zu stellen diesen Artickel/ darumb sie auch der Kirchen grundstein heissen/ dennoch enhindern gehet vnd füret ein die heilige vorige Kirche Gottes/ aller Patriarchen vnd Propheten von anfang/ vnd sagt so viel/ Es ist nicht eine newe Lere/ Denn also haben vnser vorfaren vnd alle Heiligen geleret vnd gegleubet/ Was vnterstehen wir vns denn anders oder bessers zu leren/ on das wir Gott damit versuchen/vnd der Brüder gewissen jrre machen vnd beschweren?

Heubtsache des Concilij der Apostel.

Das/ sage ich/ist das substantial oder heubtsache dieses Concilij/ darumb es ist zusamen gefoddert oder komen/ist auch damit beschlossen vnd alles ausgericht. Aber der Bapst Esel sihet vnd achtet solchs heubtstücks nichts/vnd gaffet die andern vier stücke an/so Jacobus dazu thut vom blut/erstücktem/götzenopffer vnd hurerey/ Denn sie wöllen daraus jre Tyranney stercken/ vnd geben fur/ weil die Kirche hat solche Artickel geendert/ wöllen sie auch macht haben die Artickel des Glaubens vnd die Concilia zu endern/ das ist/ Wir sind die Kirche/ mügen setzen vnd thun was vns gelüst/ Wörestus Bapst Esel/ du bist zu mal ein grober Esel/ ja eine vnfletige Saw bistu.

Der heubtartickel des Concilij der Apostel ist blieben.

Der Artickel dieses Concilij ist nicht gefallen noch geendert/ Sondern allzeit auch von anfang/ wie S. Petrus hie sagt/ blieben vnd wird bleiben bis zur Welt ende/ Denn es sind heilige Menschen jmer für vnd für blieben/ die allein durch die gnade Christi/ vnd nicht durchs Gesetze sind selig worden/ wie denn auch vnter dem Teuffel des Bapstthumbs blieben ist der Text vnd Glaube des Euangelij/ der Tauffe/ des Sacraments/ der Schlüsseln/ vnd des Namens Jhesu Christi etc. ob wol der Bapst mit seinen verfluchten lügen dawider getobet/vñ die Welt schendlich verfüret hat/gleich wie vom Concilio Niceno gesagt/das sein Decret zuuor gewest/vnd hernach blieben ist. Denn der rechten Concilien Decret müssen jmer bleiben/wie sie denn auch jmer blieben sind/zuuor die heubtartickel/darumb sie Concilium worden sind vnd heissen.

Von den andern vier stücken des Concilij der Apostelen.

WAs wollen wir aber hie in diesem Concilio der Apostelen sagen / da S. Jacob die vier stück auszeucht / Blut / erstickts / götzenopffer vnd hurerey? Ist nicht das Concilium wider sich selbs vnd der Heilige Geist mit jm selbs vneins? Denn die zwo rede sind offenberlich vñ greiffelich widernander / die last des gsetzs Mosi nicht auffladen / vñ gleichwol auffladen / Vnd ob man wolt Sophistisirn / Es were gered im Concilio nicht vom gantzen Gesetze / Sondern von stücken / der man etliche möcht auffladen vnd etliche nicht auffladen. Das thuts nicht / Denn S. Pau. Gal. 6. schleust / Wer ein stück des Gesetzs helt / der ists schüldig gantz vñ gar zu halten / Vñ ist auch ebē so viel / als erkennet er sichs gantz schüldig / sonst würde er des stücks auch nicht achten. Vnd würde auch allhie sich finden / der newe lappe auff einen alten Rock / vnd der riss erger werden. So ists auch gantz offenbar / das diese stücke sind im Gesetz Mosi vnd sonst nirgend in der Heiden gesetze / Was were sonst not gewest den Heiden solchs auffzulegen / wo sie des zuuor hetten gewonet als jres Landrechts? Wie bringen wirs nu zu samen / kein Gesetz / vnd alle Gesetz?

Vnterscheid der Artickel S. Peters vnd S. Jacobs.

Wolan künnen wirs nicht zusamen reimen / so müssen wir S. Jacob lassen faren mit seinem Artickel / vnd S. Petrum behalten mit seinem heubtartickel / vmb welches willen dis Concilium gehalten ist / Denn on S. Peters Artickel kan niemand selig werden. Aber Cornelius vnd die Heiden / so S. Petrus bey jm vnd mit jm getaufft hatte / wurden heilig vnd selig / ehe S. Jacob kam mit seinem Artickel etc. wie S. Petrus in diesem Concilio predigt. Droben hab ich auch angestochen / ob man mit gutem gewissen müge solche stücke lassen verfallen sein / weil der Heilige Geist dis Concilium regirt vnd solchs alles setzt. Aber diese Disputatio ist viel scherffer / ob das Concilium wider sich selbs vnd mit jm selbs vneins sey. Vnd also eben in dem sie vns wöllen vnmüglicher last entnemen / noch eine vnmüglicher last auff vns laden / das wir zu gleich / nichts vnd alles thun sollen. Zwar jtzt weil es gefallen ist / haben wir gut thun / vnd bleiben bey dem einen teil / bey S. Peters Artickel / das ist bey dem rechten Christlichen Glauben.

Curtisanen vnd Thumherrn.

On das die Hurerey das vierde stück in S. Jacobs Artickel genennet / ist nicht gefallen / Wiewol fur 20. jaren waren die Curtisanen vnd verdampten Herrn schon dran / das sie begonsten die Hurerey fur keine tod Sünde zu halten / sondern fur eine tegliche Sünde / triebē den spruch / Natura petit exitum, wie es denn zu Rom die heiligsten Leute noch halten / Vnd solt wol die blinden leiter / eben dieser Artickel dahin vrsacht haben / weil S. Jacobus die hurerey setzet bey die drey verfallene stück / daraus sie genomen / Gilt das verbot des bluts / des erstickten / des götzenopffers nicht mehr / so gilt auch das verbot der hurerey nicht mehr / nach dem es bey den dreien stücken stehet / vnd sonst ein natürlich vnd Menschlich werck ist. Die lasse faren / sie sind nicht bessers werd.

Concilia nach den Heubtartickeln zu halten.

Ich wil mein düncken hie zu sagen / Ein ander machs besser. Es ist nu offt gesagt / Das man die Concilia solle ansehen vnd auch halten / nach dem Heubtartickel / der die vrsachen zum Concilio gegeben hat / Denn Das / vnd / Da ist / das Concilium substantialiter / der recht cörper oder leib des Concilij / Nach dem sich alles ander richten vñ schicken sol / wie

ein

ein kleid sich nach dem leibe schickt der es tregt oder anhat / Wo nicht / so zeucht mans ab vnd wirffts von sich / so ists nicht mehr ein kleid. Es kan aber kein Concilium sein (wie auch keine versamlung / es sey gleich ein Reichstag oder Capitel) wenn die heubtsachen sind ausgericht / Es finden sich zufellige neben hendelin eins oder zwey / die auch wöllen mit geflickt oder verricht sein. Als im Concilio Niceno / da es ausgericht war / das Christus rechter Gott sey / funden sich die eusserlichen hendel vom Ostertag vnd Pfaffengezenck / Also hie auch findet sich S. Jacobs Artickel nach dem heubtartickel S. Petri.

Der Apostel vrteil.

So ist nu aller Apostel vnd des Concilij endliche meinung vnd vrteil / das man müsse on Gesetze oder Gesetzes last / allein durch die gnade Jhesu Christi selig werden / Da S. Petrus / S. Paulus vnd jres teils / dis vrteil erlanget hatten / waren sie fro vnd wol zu frieden. Denn nach solchem vrteil hatten sie geerbeitet vnd gerungen wider die Phariseer vnd Jüden / so gleubig worden / vnd das Gesetz doch behalten wolten. Das nu S. Jacob seinen Artickel dazu thut / künnen sie wol leiden / weil solchs nicht als Gesetz oder Gesetzes last wird auffgelegt / wie denn auch der Brieff des Concilij meldet / Nihil oneris, Wir wöllen euch keine last auff legen / allein das jr euch bewaret fur blut etc. Ja sie hetten wol leiden mügen / das S. Jacob noch mehr stück / als vom aussatz oder der gleichen hette hinzu gesetzt / wie doch on das die Zehen gebot bleiben. Aber solchs sol kein Gesetz noch last sein (sprechen sie) sondern sonst nötige stück. Wenn aber last nicht mehr last ist / so ists gut zu tragen / Vnd wenn Gesetz nicht mehr Gesetz ist / ists gut zuhalten / wie die Zehen gebot / Wie viel mehr ists also in den Ceremonien / sonderlich wenn sie dazu abgethan oder ein sehr wenig behalten werden / Dauon anderswo mehr. Denn wo der Bapst vns wolt seiner last entnemen / das es nicht Gesetze sein müsten / wolten wir jm leichtlich gehorchen / Sonderlich wo er der selben ein wenig behielte / vnd die menge abthet. Also mus nu S. Jacob mit seinem Artickel den verstand leiden / das S. Peters Artickel von der gnaden / on Gesetze / rein vnd fest bleibe / vnd on das Gesetz allein regire.

Von den neben sachen in der Aposteln Concilia.

WOllen aber die vrsachen solchs neben hendlins S. Jacobi auch ansehen / damit wir dis Concilium gantz verstehen mügen. Es war den Jüden Moses Gesetz (so zu reden) angeborn / eingeborn / eingesenget / eingeleibet vnd eingelebet von jugend auff / das es fast jr natur worden war / wie S. Paulus / Gala. 2. spricht / wir sind von natur Jüden (das ist) Mosisch geborn / Denn er redet da vom Gesetz / vnd nicht allein von der geburt / Darumb kundten sie der Heiden wesen nicht ertragen / das man sie solt jnen vergleichen / wo sie in den Lendern vnter den Heiden zerstrewet waren / wenn sie sahen / wie die Heiden blut / erstickts vnd götzenopffer assen / vnd gleichwol Gottes Volck oder Christen sich rhümeten. Solchs hat S. Jacob bewogen / solch ergernis zu verhüten / damit die Heiden der freiheit nicht zu frech missebrauchten / als den Jüden zu trotz / Sondern seuberlich theten / damit die Jüden / so tieff im Gesetz naturt / nicht fur den kopff gestossen würden / vnd das Euangelium verspeieten. Denn lieber Gott / mit krancken vnd jrrenden Menschen sol man gedult haben / Auch wie wir truncken Deudschen zu weilen weise sind vnd sprechen / Einem truncken Man sol ein fuder hew

weichen /

weichen / Denn an krancken Leuten kan niemand kein Ritter werden / vnd an vnuerstendigen kan niemand kein Meister werden.

Die schwachen nicht zu ergern.

Nu machts S. Jacob dennoch sehr fein senberlich / lesst das gantze Gesetz Mosi / von opffern vnd von andern allen stücken / die sie zu Jerusalem vnd im Lande halten musten / gantz ansteben / vnd nimpt allein die vier stück fur sich / darinnen die Jüden ausser Jerusalem vnter den Heiden sich ergerten. Denn die Jüden musten vnter den Heiden zustrewet / der Heiden weise sehen / bey jnen wonen / vnd zu weilen mit jnen essen / da war es sehr verdrieslich / dazu auch vnrecht / einem Jüden fursetzen / blutwurst / hasen im schwartzen / galreden / götzenopffer / so ich wüste / das ers nicht leiden köndte / vnd zum trotz versteben müste / Denn damit thet ich eben so viel / als sprechе ich / hörestu es Jüde / ob ich dich gleich kündte zu Christo bringen / wenn ich die blutwurst nicht esse noch dir fursetzte / So wil ichs doch nicht thun / sondern mit der blutwurst dich von Christo abschrecken / vnd in die Helle jagen / Were das freundlich / ich wil schweigen Christlich gehandelt? Mus nicht ein jglich Mensch offt schweigen vnd lassen / einem andern zu gut / wenn er sihet vnd weis / das reden vnd thun desselben schaden were / sonderlich wo es nicht wider Gott ist? Nu waren zu der zeit die Heiden hefftig auff die Jüden / vnd sehr stoltz / als die jr Herrn waren / widerumb die Jüden vnleidlich / als die allein Gottes Volck weren / wie solchs viel Historien gewaltiglich zeugen.

S. Jacobs rat vñ mittel.

Darumb war dieser guter rat S. Jacobi das aller feineste mittel zum friede / ja auch vielen zur seligkeit / Das die Heiden / weil sie nu die gnade Christi on Gesetz vnd verdienst erlanget hatten / widerumb auch den Jüden in gar wenig stücken förderlich sich erzeigten / als den Krancken vnd jrrendē / zu der selben gnade zu komen. Deñ die weil es den Heiden nichts schadet fur Gott / ob sie blut / gestickts / Götzenopffer / in öffentlichem eusserlichem brauch meideten (weil sie doch im gewissen durch die gnade des alles frey waren) vnd vmb der Jüden nutz vnd heil willen / jr trotzen liessen anstehen / Vnd sonst im abwesen der Jüden on ergernis / fressen vñ sauffen kundten was sie gelüstet / on fahr des gewissens / Vnd die Jüden auch wol gleich frey im gewissen weren / aber die eusserliche alte gewonheit nicht so plötzlich endern kundten / Consuetudo est altera Natura, viel mehr / wo sie aus Gottes gesetze erwachsen ist / So leret es ja die billigkeit vnd vernunfft auch / das man hierin nicht trotzen noch hindern / sondern dienen vnd foddern solle nach dem gebot / Liebe deinen Nehesten etc.

Vergleichung S. Peters vnd S. Jacobs Artickel.

Also sind die zween Artickel S. Peter vnd S. Jacob widernander vnd doch nicht widernander / S. Peters ist vom glauben / S. Jacobs ist von der liebe S. Peters Artickel der leidet kein gesetze / frist blut / erstickts / götzenopffer / vnd den Teufel dazu / vnd merckts nicht / Denn er handelt gegen Gott vñ nicht gegen Menschen / thut auch nichts denn gleubt nur an den gnedigen Gott. Aber S. Jacobs Artickel lebet vnd isset mit den Menschen / vnd richtet alles dahin / das sie auch zu S. Peters Artickel komen / vñ weret mit vleis / das ja niemand gehindert werde. Nu ist der Liebe ampt so gethan / auff Erden / das das jenige so sie liebet vñ foddert / wandelbar vñ vergenglich ist / das sie es nicht ewiglich haben kan / sondern vergehet vnd kompt darnach ein anders / das sie auch lieben mus / bis an der Welt ende. Als nu die Jüden zerstöret oder halstarrig worden / vnd die

Heiden

Heiden nicht mehr solche liebe an jnen zu vben hatten / ists alles gefallē / nicht durch der Kirchen gewalt verendert / wie die Papisten liegen / sondern weil die vrsache nicht mehr da ist gewest / haben die Christen Blut vnd galreden frey gessen / welchs sie vmb der Jüden willen eine zeitlang zu jrem besten vnterlassen hattē / ob sie es gleich fur Gott nach dem glauben nicht schuldig waren zu lassen. Deñ wo S. Jacob hette solche stücke als gesetze wollen auffiegen / Hette er auch das gantz gesetze müssen auff legen / wie Gal. 6. S. Paulus sagt / Wer ein Gesetz helt / mus sie alle halten / das were stracks wider S. Peters Artickel / welchen doch S. Jacob bestetigt.

DAs er aber die hurerey mit vnter menget / welchs doch in den Zehen geboten bleibt ewiglich verboten / acht ich sey diese vrsache. Denn hurerey war bey den Heiden gering / ja fur keine Sünde gehalten / wie man lieset in den Heidnischen Büchern / vnd ich droben angezeigt / wie vor 20. jaren die Curtisanen vnd vnnütze Pfaffen auch anfiengen / solchs öffentlich zu reden vnd zu gleuben. Darumb ists bey den Heiden eben so wenig Sünde gewest / hurerey treiben / als blutwurst / basen im pfeffer / galreden / oder götzen opffer essen. Man lese der Römer Historien / wie vngern sie Ehefrawen namen / das sie Keiser Augustus muste zur Ehe zwingen / Denn sie meineten / hurerey were recht / vñ geschehe jnen gewalt vnd vnrecht / das man sie zur Ehe zwingen wolte / Darumb wil S. Jacobus die Heiden leren / das sie sollen / auch vngezwungē durch die Oberkeit / von sich selbs gern hurerey lassen / vnd Ehelich / züchtig / keusch lebē / wie die Jüden theten / die sich an solcher freiheit zur hurerey hoch ergerten / vnd nicht gleuben kundten / das sie solten zu Gottes gnaden komen vnd Gottes Volck werden / vmb solcher vngleicheit willen der speise vnd wandels etc.

Vrsach des verbots von der hurerey.

Also haben die Apostel den Heiden das Gesetz nicht auffgelegt / vnd doch den Jüden gelassen eine zeitlang / vnd die gnade daneben frisch gepredigt / wie wir sehen in S. Paulo / das er bey den Jüden sich Jüdisch hielt / bey den Heiden Heidnisch / auff das er sie alle gewünne. 1. Cor. 12. Vnd beschneit seinen jünger Timotheon / der bereit gleubig war / Act. 17. nicht als müste es so sein / sondern wie S. Lucas schreibt / vmb der Jüdē willen des orts / das er sie nicht ergern wolt. Vnd hernach Act. 21. lies er sich im Tempel reinigen mit den Jüden / vnd opfferte nach dem gesetz Mosi / welchs er alles thet / wie S. Augustinus den feinen vñ nu berümten spruch schreibt / oportuit Synagogam cum honore sepelire, das man müste den Mose oder seine Kirche vnd Gesetz mit ehren begraben.

Wie man sich gegen die schwachen halten sol.

Aber wie solch Concilium / vnd beide S. Peters vnd S. Jacobs Artickel hernach gehalten sind / findet man reichlich in S. Paulus Episteln / darin er allenthalben klagt vber die falschen Apostel / welche das Gesetz nötig vnd wider die gnade trieben / gantze Heuser vnd Lender von Christo wider zum Gesetz verfüreten / doch vnter dem namen Christi / Gleich wie auch nach dem Niceno Concilio die sache viel erger ward. Denn da der schalck Arius sich also demütiget / vñ das Concilium / auch mit einem Eide fur dem Keiser Constantino annam / darumb der Keiser jn liesse wider einkomen / Da blies er aller erst das fewr recht auff / vñ trieben das spiel seines teils Bischoue / sonderlich nach Constantinus tod / durch den Son Keiser Constantius (welchen sie eingewonnen) so grewlich / das in aller

Concilien beschlus werden seltē gehalten.

aller Welt Constantinus alle rechte Bischone verjagt bis auff die zween / Gregorius vnd Basilius. Denn auch Eustathius von Antiochia verjagt ward / der im Concilo oben an gesessen war. Vnd Osius zu Corduba der grosse Bischoff / wie droben erzelet / zu letzt auch ein Arianer ward / vnd schendlich drinnen starb.

Etliche sagen hie / das Constantinus der Vater sol für seinem tod / auch Arianisch worden sein / vnd einen Arianischen Priester / von seiner schwester Constantia am tod bette jm trewlich befohlen / weiter dem son Constantio im Testament befohlen haben / durch welchen die Arianer so mechtig hernach worden sein. Aber das ist nicht war / On das vns solche Historien warnen / für die grossen Herrn trewlich zu beten / denn der Teufel suchet sie zum höhesten / als durch welche er kan den grössesten schaden thun. Vnd das wir auch selbs fursichtig seien / vnd nicht leichtlich gleuben den Rottengeistern / wenn sie sich gleich hoch vnd tieff demütigen / wie dieser schalck Arius thet / wie auch Saul gegen Dauid thet / Aliquando (spricht man) compunguntur & mali, Aber sie halten hinder dem berge / bis sie lufft vnd raum kriegen / so gehen sie daher wie Arius / vñ thun doch was sie zuuor im sinn gehabt haben / das michs schier nicht viel wundert / Warumb die Veter so strenge vnd lange busse haben auffgelegt den verleugneten Christen / Sie werdens erfaren haben / wie falsch jre demut sey / vnd wie schwerlich sie mit ernst / vnd von grund des hertzen sich demütigen oder büssen / wie auch Syrach sagt / Ab inimico reconciliato &c.

Den Rottengeistern nicht leichtlich zu gleuben.

Judas kuss

Des Arij betrug.

SVmma / wer nicht weis was da heisse Osculum Iudæ, Judas kuss / der diese mit mir die Historien Arij vnter Constantino / so wird er müssen sagen / das Arius weit vber Judas geweset ist. Denn er betreugt den guten Keiser Constantinus mit diesen schönen worten / Wir gleuben an einen Gott Vater allmechtigen / Vnd an den HERRN Jhesum Christ seinen Son / der aus jm geborn ist / vor der gantzen Welt / ein Gott / ein Wort / durch welchen alles gemacht ist etc. Lieber / welcher Christ kündte doch solche Wort für Ketzerisch halten / oder dencken / das Arius hiemit dennoch Christum für eine Creatur hielte? wie es doch sich klerlich findet / da es zur verhör kompt.

Des Auxentij betrug.

Des gleichen nerret auch hernach Auxentius der Bischoff zu Meylan / der nehest vor S. Ambrosio / die Leute mit solchen schönen worten / das ich am ersten anlauff schier zornig ward vber S. Hilarium / da ich den Titel las / Blasphemia Auxentij / vornher auff die bekentnis Auxentij. Jch hette mein Leib vnd Seel auff Auxentij Wort gewaget / das er Christum für einen rechten Gott hette gehalten / hoffe auch / das vnter solchen blinden / geschwinden worten / dennoch viel fromer einfeltiger Leute bey dem vorigen glauben blieben vnd erhalten sind / als die solche Wort nicht anders haben künnen verstehen / denn wie der Glaube von anfang geweset ist / wie sie denn kein Mensch anders verstehen kan / wer nichts weis von der Arianer heimlichen deutung.

Vnd weil solch Exempel von nöten ist zu wissen bey den Christen / vnd der gemein Leser die Historia nicht so vleissig ansihet / auch nicht denckt / wie nütze sie zur warnung sey wider alle andere Rottengeister / welche der Teuffel jr Gott so schlipfferig macht / das man sie nirgent ergreiffen noch fassen kan / wil ich diese sache kurtz in etliche stücke ordenen.

Von

Von des Arij betrug vnd Ketzerey.

ZVm ersten hatte Arius geleret/ das Christus nicht Gott/ sondern eine Creatur were/ Da jechten jm die fromen Bischoue abe/ das er muste bekennen/ Christus were Gott/ Aber das thet er solcher falscher meinung/ das Christus Gott were/ wie S. Petrus vnd Paulus/ wie die Engel/ welche heissen Götter vnd Gottes kinder in der Schrifft.

Zum andern/ da das die Veter gewar worden/ jechten sie jn weiter/ das er mit den seinen zu lies/ Christus were rechter warhafftiger Gott/ tucket sich mit solchen worten vmbs glimpffs willen/ weil es bis daher also geleret war in allen Kirchen. Aber vnter sich selbs deuten sie diese wort also/ sonderlich Eusebius Bischoff zu Nicomedia Arij höchster patron/ Omne factum Dei est uerum, Was Gott schaffet oder macht/ das ist warhafftig vnd recht/ Denn was falsch ist/ das hat Gott nicht gemacht/ Darumb wöllen wir bekennen/ das Christus ein rechter warhafftiger Gott sey (bey vns aber ein gemachter Gott) wie Moses vnd alle Heiligen etc. Die liessen sie zu alles was man noch itzt singet in der Kirchen des Sontags nach dem Concilio Niceno/ Deum de deo, Lumen de lumine, Deum uerum de deo uero.

Zum dritten/ da solcher falscher tücke auch ausbrach/ das sie vnter solchen worten dennoch Christum eine Creatur hiessen/ ward die Disputatio scherffer/ das sie musten bekennen/ Christus were vor der gantzen Welt gewest. Wer könte hie anders gleuben/ denn das Arius mit seinen Bischouen weren rechte Christen/ vnd vnbillich vom Concilio Niceno verdampt? Denn solches trieben sie bald nach dem Niceno Concilio (welchs mit jnen des kurtzen gespielet hatte/ vnd den glauben gestellet/ wie er noch fur handen) Denn sie wolten das Nicenum Concilium zu nichte machen/ vnd fochten ein stück nach dem andern an.

Zum vierden/ da solcher blinder grieff auch gemercket ward/ das dennoch Christus solt eine Creatur sein vnd heissen/ mit solcher deutung/ Christus were wol vor der Welt gewest/ das ist/ er were geschaffen vnd gemacht/ ehe denn die Welt oder ander Creatur/ wurden sie gezwungen zu bekennen/ das alle welt/ auch alle ding durch jn gemacht were/ wie Johan. j. sagt/ Doch bey jrem Volck deuten sie es also/ Christus were zuuor gemacht/ darnach alle ding durch jn gemacht.

Zum fünfften/ hatten sie nu leicht zu bekennen/ Genitum non factum, von Gott geborn nicht geschaffen/ Geborn wie alle Christen aus Gott geborn/ Gottes kinder sind/ Johan. j. Nicht geschaffen vnter andern Creaturen/ sondern zuuor fur allen Creaturen.

Zum sechsten/ da es gieng an das hertz/ das Christus homousius sey mit dem Vater/ Das ist/ das Christus mit dem Vater gleich vnd einerley Gottheit/ gleich vnd einerley gewalt habe/ Da kundten sie keinen/ tück/ loch/ ranck noch schwanck mehr finden/ Homousius heist/ einerley Wesen oder Natur/ oder einerley vnd nicht zweierley Wesen/ wie die Veter im Concilio hatten gesetzt/ vnd im latin gesungen wird Consubstantialis, etliche Coexistentialis, Coessentialis hernach nenneten. Solchs hatten sie zu Nicea im Concilio angenomen vnd namens noch an/ wo sie fur dem Keiser vnd Vetern reden musten/ Aber bey den jren fochten sie es vberaus hart an/ gaben für/ solch wort stünde in der Schrifft nicht/ *Homousius.*

Streit vber dem wort ὁμοούσιος.

Hielten viel Concilia/auch noch bey Constantinus zeiten/damit sie das Concilium zu Nicea schwechen möchten/richteten viel vnglücks an/ machtē hernach den Vnsern damit so bange/das auch S. Hieronymus drüber verstürtzt/einen kleglichen brieff schreib an den Bischoff zu Rom/Damason/vnd fieng an zu begeren/das man solch wort Homousius, solte auskratzen/denn ich weis nicht (spricht er) was doch fur eine gifft in den Buchstaben sey/das sich die Arianer so vnnütz drüber machen.

Vnd ist noch furhanden ein Dialogus/darin Athanasius vnd Arius zancken fur einem Amptman Probus vber diesem wort Homousius. Vnd als Arius hart drauff drang/Es stünde solch wort in der Schrifft nicht/Athanasius widerumb mit der selben kunst/Arium fieng vnd sprach/Es stehen diese wort auch nicht in der Schrifft/Innascibilis, ingenitus Deus, Das ist/Gott ist vngeborn/welchs die Arianer hatten gebraucht/zubeweisen/das Christus nicht kündte Gott sein/weil er geborn were/Gott aber were vngeborn etc. Vnd der Amptman Probus vrteilet wider Arium.

Ob man auch wörter in der lere Gottes gebrauchen möge/welche in der heiligen Schrifft nicht stehen.

Denn es ist ja war/Man sol ausser der Schrifft nichts leren in Göttlichen sachē/wie S. Hilarius schreibt 1. de Tri. Das meinet sich nicht anders/deñ man sol nichts anders leren/Aber das man nicht solt brauchen mehr oder ander wort/weder in der Schrifft stehen/das kan man nicht halten/sonderlich im zanck/vnd wenn die Ketzer die sachen mit blinden griffen wollen falsch machen/vnd der Schrifft wort verkeren/Da war von nöten/das man die meinung der Schrifft/so mit vielen sprüchen gesetzt/in ein kurtz vnd summarien wort fasset/vnd fragt/ob sie Christum Domousion hielten/wie der Schrifft meinung in allen worten ist/welche sie mit falschen glosen bey den jren verkereten/aber fur dem Keiser vnd im Concilio frey bekennet hatten. Gleich als wenn vns die Pelagianer wolten gefaren mit diesem wort/Erbsünde oder Adams seuche/weil solche wort in der Schrifft nicht stehen/so doch die Schrifft der selben wort meinung gewaltiglich leret/als das wir in sünden empfangen. Psal. 50. Alle von Natur des zorns Kinder Ephe. ij. Vnd alle vmb eines sünde willen/Sünder sein müssen/Rom. v.

Ob Constantinus ein Arianer gewesen.

Nu sage mir/wenn noch heutiges tages Arius fur dich keme/vnd bekennete dir den gantzen glauben Niceni Concilij/wie wir heutigs tages den selben in vnsern Kirchen singen/kündtestu jn fur ketzerisch halten? Ich spreche selbs/Er ist recht/Vnd er doch darunter als ein schalck anders gleubte/vnd hinderwerts die wort anders verstünde vnd leret/ Were ich nicht fein betrogen? Darumb gleub ich nicht/das Constantinus sey Arianisch worden/sondern sey bey dem Niceno Concilio bliben. Aber das ist jm widerfaren/das er betrogen ward/vnd dem Ario gleubete/als hielte ers gleich mit dem Niceno Concilio/darüber (wie droben gesagt) des ein Eid von jm nam/Vnd also befalh/das man Arium zu Alexandria wider annemen solt. Da aber das Athanasius nicht thun wolt/als der den falschen Arium besser denn Constantinus kennete/muste er verlagt werden. Denn es mag wol dem Constantino als einem Menschen eingefallen sein/als hette man Arium solchen frommen Christen/aus neid oder argwohn zu Nicea verdampt/sonderlich/ weil die Arianer/vnd zu förderst Eusebius von Nicomedia vmb den Keiser sich annamen/jm die ohren vol bleweten vnd Arium schmückten/

Denn

Denn zu Hofe haben grosse Könige vnd Herrn/ wenn sie gleich from sind/ nicht allezeit Engel vnd S. Johannes den Teuffer vmb sich/ sondern offt den Satan/ Judas vnd Doeg/ wie der Könige bücher vns wol zeugen. Vnd ist das ein gut anzeigen/ das Constantinus fur seinem ende Athanasium auch hies wider einkomen/ wie hart auch die Arianer jm wehreten iij. Tripart. xj. damit er bezeuget/ das er des Niceni Concilij vnd desselben lere nicht hat wöllen verworffen haben/ Sondern alles gern zur einigkeit bracht hette.

Also thun itzt vnser falschen Papisten schreiberlin etliche auch/ stellen sich/ als wolten sie leren den glauben vnd gute werck/ sich damit zu schmücken vnd vns zuerunglimpffen/ als hetten sie alle wege also geleret/ vnd wir sie vnbillich eins andern beschüldigt/ Auff das/ wenn sie mit solchen Schaffskleidern sich hetten widerumb geputzt/ als weren sie vns gantz gleich/ jren Wolff möchten fein wider in den Schaffstal bringen. Denn es ist nicht jr ernst/ glauben vnd gute werck zu leren/ sondern weil sie (gleich wie die Arianer) jre gifft vnd wölfferey nicht anders können erhalten noch wider auffrichten/ deñ durch solche Schaffskleider vom glauben vnd guten wercken/ schmücken vnd bergen sie den Wolffsbalck/ bis sie wider in den Schaffstal komen. Aber man müste jnen thun/ wie sie den vnsern thun/ Vnd sie heissen widerruffen jre grewel/ vnd dasselbige thatlich beweisen/ mit ablegung aller missbreuche/ so wider den glauben vnd gute werck/ in jren Kirchen vnter jrem volck regirten/ damit man sie an jren Früchten kennen köndte/ Sonst kan man den schlechten worten vnd geberden/ das ist/ den Schaffshenten/ nicht glenben.

Der Papistischen Prediger betriegerey.

Also solt Arius auch widerruffet haben/ seinen jrthum bekennet/ vnd thatlich wider sich selbs geleret vnd gelebt haben/ Wie S. Augustin wider seine Manicherey/ wie itzt viel thun wider jre Papisterey vnd Müncherey/ vnter welchen ich mich von Gottes gnaden auch kan rechnen. Aber sie wöllen nicht geirret haben/ vnd können Gott die ehre nicht geben/ das sie es bekenneten/ gleich wie die Arianer auch wolten jre lügen verteidingt haben/ vnd vom Concilio nicht verbannet geacht sein.

Solch exempel dieser Historien sollen wir wol mercken/ sonderlich die so wir Prediger sein müssen/ vnd die Herde Christi zu weiden befelh haben/ das wir wol zu sehen oder gute Bischoue sein/ wie S. Petrus saget j. Pet. v. (Denn Episcopus oder Bischoff sein/ heist wol zusehen/ wacker sein/ vleissig wachen) damit wir von dem Teufel nicht vbereilet werden. Denn hie sehen wir/ wie er sich so meisterlich kan verdrehen/ verkleiden/ verstellen/ das er viel schöner wird weder die Engel des liechtes/ Vnd falsche Bischoue heiliger sind weder die rechten Bischoue/ Vnd der Wolff frömer weder kein Schaff. Wir haben itzt nicht mit den groben/ schwartzen/ polter/ Bapstgeistern ausser der Schrifft zu thun/ Sie finden sich itzt in die Schrifft vnd vnser Lere/ wollen vns gleich sein vnd doch vns zureissen. Aber der heilige Geist mus hie helffen allein vnd wir vleissig beten/ Sonst haben wir weit verloren.

Achtung zu geben auff die falsche Prediger.

Aus diesem allen sihet man nu wol/ warumb das Concilium gehalten sey/ nemlich/ nicht vmb eusserlicher Ceremonien willen/ sondern vmb des hohen Artickels willen der Gottheit Christi/ als darumb sich der zanck erhaben/ im Concilio furnemlich gehandelt/ vnd hernach durch vnsagliche des Teufels wüterey angefochten/ darin der andern

Warumb das Concilium Niceenum gehalten.

Artickel nicht gedacht wird. Hat auch der jamer bis in die drey hundert jar bey den Christen gewehret/ Das S. Augustinus helt/ Arij pein in der Helle werde in der helle teglich grösser/ so lange dieser jrthum weret/ Denn der Mahometh ist aus dieser Secten komen. Vnd das ich droben furgenomen habe/ Sihet man wol/ das dis Concilium nichts newes erdacht noch gesetzt/ Sondern den alten glauben wider den newen jrthum Arij/ durch die heiligen Schrifft verdampt hat/ Das man hieraus den Concilijs nicht kan die macht geben (viel weniger dem Bapst zu Rom) alte Artickel endern/ vnd newe Artickel des glaubens oder von guten wercken zu erdencken oder zu setzen/ wie sie sich felschlich rhümen. Das sey ein mal gnug von dem ersten heubt Concilio zu Nicea gesagt.

Arij ketzerey hat 300. jare gewehret

Von dem andern Heubt Concilio Constantinopolitano.

Vrsach des Concilij Constantinopolitani.

DAs ander heubt Concilium zu Constantinopel/ etwa bey 50. jaren nach dem Niceno/ vnter den Keisern Gratiano vñ Theodosio versamlet/ hat diese vrsach gehabt. Arius hatte verleugnet die Gottheit Christi vnd des heiligen Geists. Da zwischen ein/ rottet sich eine newe rotte die Macedonianer (wie jmer ein jrthum den andern/ ein vnglück das ander bringet on ende vnd auffhören) Diese lobeten das Concilium Nicenum/ das Christus rechter Gott were/ vnd verdampten den Arium mit seiner Ketzerey hefftig/ lereten aber/ der heilige Geist were nicht rechter Gott/ sondern eine Creatur Gottes/ durch welche Gott der Menschen hertzen bewegt/ erleucht/ tröstet/ stercket vnd thet alles/ so die Schrifft vom heiligen Geist saget. Diese Rotte reis auch gewaltiglich ein/ vnter viel/ grosse/ gelerte/ treffliche Bischoue/ Das kam daher/ Macedonius war Bischoff zu Constantinopel in der grössesten Heubtstad des gantzen reichs gegen Orient/ da das Keiserliche hoflager war/ Der selbige Bischoff fieng diese Rotten an/ das hatte ein gewaltig ansehen/ das der furnemest Bischoff/ dazu in des Keisers residentz zu Constinopel so lerete/ Da fiel zu/ da schlug zu/ fast alles was sich an Constantinopel hielt in den Lendern vmb Constantinopel/ Vnd Macedonius feiret auch nicht/ treib die sache hart/ hette gern alle Welt (wie der Teufel in allen Rotten thut) an sich gezogen.

Der Macedonianer Rotterey vom heilige Geist.

Die waren nu die fromen Bischoue viel zu schwach/ solcher Bischoues rotten wider zu stehen/ weil zuuor ein schlechter Priester zu Alexandria Arius/ einen solchen wust hatte angericht/ Die aber nicht ein Priester/ nicht ein gemeiner Bischoff/ sondern der furnemsten Stad/ des Keiserlichen pallasts zu Constantinopel Bischoff solchen wust anrichtet. Die musten die Bischoue abermal den Keiser anruffen/ das ein henbt Concilium wider solche lesterunge versamlet würde/ Welchs der frome Keiser Theodosius thet/ vnd legets eben in die stad Constantinopel/ in die Pfarr vnd Kirchen/ da Macedonius Bischoff gewest war/ gleich wie zuuor Constantinus auch das Concilium Nicenum legt gen Nicea/ da der Bischoff Theogonius war/ welcher den Arium neben dem Bischoue Eusebio zu Nicomedia/ halff heben vnd zu letzt wider einbringen.

Damasus Bischoff zu Rom.

Im jar hernach hielt der Bischoff zu Rom Damasus auch ein Concilium/ vnd hette gern die sachen zu Rom gehandelt/ damit der

Römische

Römische stuel die Oberkeit kriegt/Concilia zu beruffen vnd alle sachen zu richten/vnd solte ein vniuersal Concilum heissen/ Denn er berieff als ein öberster Bischoff in der welt/ die Veter/ so zu Constantinopel das Concilium vorm jar gehalten hatten. Aber sie wolten nicht komen/ schrieben jm aber/ was sie im Concilio zu Constantinopel gehandelt hatten/einen seer schönen Christlichen brieff/zeigten jm vnter andern an/ wie sie Macedonij ketzerey verdampt hetten. Vnd weiter/ wie sie andere Bischoue zu Constantinopel/zu Antiochia vnd Jerusalem geordnet hetten. O das solten sie nicht haben gethan/on wissen vnd willen des Bischoffs zu Rom/der allein wolt recht vnd macht haben Concilia zu beruffen (welchs er doch nicht vermocht) alle Ketzerey zu vrteilen(welches er nicht kundte) vnd Bischoue zu endern (welchs jm nicht gebüret)

Vber das geben sie jm seer gute schlappen/erzelen/wie sie in der newen Kirchen zu Constantinopel (denn die stad Constantinopel war newlich gebawet) hetten Nectarium zum Bischoue gesetzt/ vnd zu Antiochia Flauianum/zu Jerusalem Cyrillum/ Denn diese drey stück waren dem Bischoff zu Rom fast verdrieslich/ ja vnleidlich zu hören vnd zu lesen. Das erst/das sie Constantinopel die newe Kirchen nennen/ vnd einen Bischoff daselbs setzen/So doch on willen vnd wissen des Bischoffs zu Rom/ kein newe Kirche noch Bischoff solte geordent sein. Das ander ist noch erger/das sie die Kirche zu Antiochia nennen/die erste vnd aller elteste Kirche/ in welcher (wie sie aus S. Lucas Act. xj. beweisen) die gleubigen in Christo/ zum ersten sind Christen genennet/ Auch S. Peter vnd Paul sampt vielen höhesten Aposteln/ daselbs das Euangelium gepredigt mehr denn sieben jar. Solches were auff mein deudsch so viel gesagt/ Höret jrs Er Bischoff zu Rom/ jr seid nicht der erst noch öberst Bischoff/Sondern/wo es eine Kirche sein solt/ so were es die zu Antiochia billicher/ welche fur sich hat S. Lucas schrifft vnd die that/Rom aber weder schrifft noch that fur sich hat.

Bischoue so im Concilio Constantinopolitano one des Bischoffs zu Rom vorwissen geordent.

Antiochia die erste vñ elteste kirche

Aber es sind feine treffliche Leute gewest/ die nach Christlicher liebe vnd demut/dem hoffertigen geist zu Rom haben seuberlich vnd sanfft wöllen stewren/vnd wie Syrach leret/in den funcken speien/vnd vermanen/das der Bischoff zu Rom solt sich bedencken/ weil das Euangelium nicht aus Rom gen Antiochia/sondern aus Antiochia gen Rom komen were/ billich die elteste Kirche zu Antiochia/ der junger Kirchen zu Rom furgienge/wo es ja furgebens gelten solt/Welcher Ehrgeitz (wie die wort geben) solche feine heilige Veter/ vbel verdrossen hat auff den Römischen Bischoff(wie billich) Vnd wo ein D. Luther in dem Concilio gewest were/ hette solcher gelinder brieff nicht müssen an den Bischoff zu Rom geschrieben werden/ so viel jm müglich gewest were/ Summa/Es sind in diesem Concilio leute gewest/welche alle Bischoue zu Rom/so je gewest/ nicht kundten das wasser reichen.

Das dritte ist das aller ergest/ da sie die Kirche zu Jerusalem nennen/die Mutter aller Kirchen/ Vrsach/da ist Christus der HErr selber Bischoff gewest/Vnd zu warzeichen sich selbs am Creutz geopffert fur aller Welt sünde/Daselbst ist der heilige Geist am Pfingstag vom Himel gegeben/Vernach alle Apostel semptlich (nicht allein Petrus/ davon sich der Bischoff zu Rom rhümet) die Kirchen regirt haben. Solcher dinge ist gar keins zu Rom geschehen/ Damit vermanen sie seuber-

Jerusalem ein mutter aller Kirchē

lich den Bischoff zu Rom/ das er bedencken solle/ Es feile noch weit/ das er nicht Bischoff zu Jerusalem sey in der Mutterkirchen/ sondern seine Kirche zu Rom sey eine Tochterkirche/ als die nicht habe Christum gehabt noch die Apostel/ oder Jerusalem zum glauben bracht/ Sondern er sey mit seiner Kirchen durch jene zum glauben bracht/ wie S. Paulus die Corinther auch eben damit demütiget/ das von jnen das Euangelium nicht komen/ sondern von andern zu jnen komen sey.

Zanck vber dem primat vnter dem Patriarchen zu Constantinopel vnd Bischoff zu Rom.

Aber zu letzt machen sie es vber alle masse zu grob/ Vnd setzen in die newe Kirche zu Constantinopel einen Patriarchen/ vñ thun das on vorwissen vnd willen des Bischoues zu Rom/ als sey zu solchen sachen/ an seinem wissen gar nichts gelegen. Die fehet an der ewige zanck vnd hader (wie des Bapsts heuchler selbs schreiben) zwischen dem Bischoff zu Rom vnd dem zu Constantinopel/ vmb das Primat oder höhest öberkeit. Denn da der Bischoff zu Constantinopel nu (wiewol in einer newen Stad) dem Bischoff zu Rom/ als ein Patriarcha gleich gesetzt war/ besorget sich der zu Rom/ Es würde der zu Constantinopel sich vnterstehen des Primats/ wie deñ hernach geschach. Deñ die Bischoue zu Constantinopel gaben für/ der Keiser hette sein residentz oder Hofe zu Constantinopel/ vnd nicht zu Rom/ vnd Constantinopel hiesse das newe Rom/ Darumb muste er der öberste Bischoff sein/ weil er der Keiserlichen stad vnd hofes Bischoff were. Widerumb der zu Rom gab für/ Rom were das recht Rom/ vnd der Keiser hiesse der Römische Keiser/ vnd nicht der Constantinopolische Keiser/ Vnd Rom were ehe gewest weder Constantinopel/ kratzen sich mit solchen kindischen/ weibischen/ nerrischen zoten/ das sünde vnd schande ist zu hören vnd zu lesen.

Phocas der Keiser mörder bestetiget das primat des Bischoffs zu Rom.

Das gezenck weret bis das Phocas Keiser ward/ welcher hatte den fromen Keiser Mauritium (den die Historien heilig nennen) seinen Herrn vnd vorfaren (des Heubtman er gewest war) mit Weib vnd Kindern köpffen lassen. Dieser fromer Cain bestetigt dem Bischoff Bonifatio zu Rom die Oberkeit vber alle Bischoue/ Vnd solt auch solche Oberkeit billich von keinem bessern Man/ denn von solchem schendlichen Keisermörder bestetiget werden/ auff das Rom eben so gute ankunfft hette des Bapstums/ als zuuor hatte des Reichs ankunfft/ da Romulus seinen bruder Remus ermordet/ auff das er allein regiren/ vnd die stad Rom nach seinem namen nennen möchte. Dennoch kereten sich die Bischoue zu Constantinopel daran nichts/ bleib der zanck gleich wol für vnd für/ ob gleich die Römischen in des/ vber des Keisers Phoca bestetigung/ sich mit den Feigen bletter begunsten zu schmücken/ vnd schrien vber laut mit grossem brüllen/ Apoc. xij. das die Kirche zu Rom die öberste were/ nicht aus Menschlicher ordnung/ sondern aus Christus selbs einsetzung/ Matth. xvj. Tu es Petrus. Aber die zu Constantinopel sahen/ das die zu Rom/ als vngelerte Leute/ die wort Christi falsch vnd vngereimet füreten/ vnd namen sichs nichts an.

Also haben die zwo kirchen/ Rom vnd Constantinopel gehadert vmb den nichtigen Primat/ mit eitel faulen/ lamen/ vergeblichen zoten/ bis sie zu letzt/ der Teufel alle beide gefressen hat/ Die zu Constantinopel durch den Türcken vnd Mahomet/ Die zu Rom durch das Bapstum vnd seine lesterliche Decreten. Solches erzele ich alles darumb/ das man sehe/ wie aus diesem feinen Concilio zu Constantinopel solcher jammer

mer ist geursacht/ darumb/ das daselbst der Bischoff ist ein Patriarch geordent/ Wie wol es doch on das nicht were nach blieben/ wenn schon kein Patriarch zu Constantinopel geordent were/ Denn der ehrsüchtige Teufelskopff zu Rom hatte bereit angefangen solches allenthalben zu fordern (wie droben gesagt ist) von den Bischouen/ Vnd wo jm nicht were der zu Constantinopel vnter wegen furgefallen/ So hette er sich an den zu Alexandria/ Jerusalem vnd Antiochia gerieben/ vnd das Decret des Concilij zu Nicea nicht wöllen leiden/ darin er dem Bischoff zu Alexandria gleich/ vnd vnter den Bischoff zu Jerusalem gesetzt wird. Denn er wils sein/ on Concilia vnd Veter/ sondern Jure diuino/ als von Christo selber gesetzt/ wie er brüllet/ lestert vnd leuget in seinen Decreten.

WOlan so haben wir dis ander heubt Concilium zu Constantinopel/ das hat drey stück gethan. Erstlich bestetiget/ das der heilige Geist sey warhafftiger Gott/ daneben den Macedonium verdampt/ welcher den heiligen Geist eine Creatur hielt vnd lerete. Zum andern/ die ketzer Bischoue abgesetzt vnd rechte Bischoue/ sonderlich zu Antiochia vnd Jerusalem geordent. Zum dritten/ den Bischoff Nectarium zu Constantinopel zu einem Patriarchen gemacht/ darüber die Bischoue zu Rom/ vnsinnig/ toll vnd töricht worden sind/ wie wol es die lieben Veter vieleicht guter meinung gethan hatten.

Handlung des Concilij zu Constantinopel.

Das erste stück/ ist das rechte Heubtstück vnd die einige vrsache/ darumb dis Concilium gehalten ist/ daraus man auch verstehen kan des Concilij meinung/ Nemlich/ das es nicht mehr thun solt noch gethan/ denn das es den Artickel von der Gottheit des heiligen Geistes erhalten hat/ Vnd damit ist das Concilium endlich ausgericht/ als darumb es ist zu samen gefoddert. Das ander stück von absetzen der Bischoue ist kein Artickel des glaubens/ Sondern ein eusserlich greifflich werck/ welchs auch die vernunfft thun sol vnd kan/ das nicht not ist/ den heiligen Geist sonderlicher weise (wie zu den Artickel des glaubens) dazu haben oder ein Concilium zu samlen/ Darumb wirds auch eines andern tages nach des Concilij tag geschehen sein.

Bestetigung des Artickels/ das der heilige Geist warhafftiger Gott sey

Denn sie stifften nicht auffs newe/ die Kirchen oder Bischoffs empter zu Antiochia vnd Jerusalem/ Sondern lassen sie bleiben wie sie die selben funden haben von anfang/ allein setzen sie andere Personen drein/ welchs von nöten war/ Denn die Empter müssen allezeit in der Kirchen von anfang gewest sein/ vnd bis zu ende bleiben/ Aber andere Personen mus man jmer drein setzen/ als Matthias nach Juda/ vnd lebendige Bischoue nach den verstorbenen/ Welchs nicht ist ein eigen geschefft der Concilien/ sondern mag/ ja mus geschehen/ beide vor den Concilien/ vnter den Concilien/ vnd nach den Concilien/ darnachs die notdurfft der Kirchen foddert. Concilia kan man nicht teglich haben/ Aber Personen mus man teglich haben/ die man in die Empter der Kirchen/ so offt sie ledig werden/ setzen könne.

Das dritte stück ist ein newes/ das sie einen Patriarchen machen/ aus menschlicher wolmeinung/ Aber wie es geraten ist/ haben wir droben erzelt/ welch ein schendlich gezenck vnd gebeisse die zween Bischoue darüber angericht/ das man wol sihet/ wie solchs der heilige Geist nicht geordenet hat/ Den es ist kein Artickel des glaubens/ Sondern ein eusserlich greifflich werck der Vernunfft oder fleischs vnd bluts. Was

fraget der heilige Geist darnach/ welcher Bischoff eusserlich korn oder hinden gehe? Er hat anders zu thun/ weder solch weltlich Kinderspiel. Vnd man lernet nicht allein das hieraus/ das die Concilia keine macht haben zu stifften newe gute Werck/ viel weniger newe Artickel des glaubens/ Sondern es warnet vns auch/ das die Concilia sollen aller ding nichts newes setzen noch stifften/ als die da sollen wissen/ das sie darumb nicht versamlet sind/ sondern den alten glauben/ wider die newen Lerer verfechten/ On das sie newe Personen (die nicht können Artickel des glaubens noch gute werck heissen/ denn sie sind vngewisse sterbliche Menschen) in die alten vorigen Empter setzen mögen/ welchs man ausser den Concilien in den Kirchen/ mehr/ ja teglich thun mus.

Concilia sollen nichts newes stifften.

Es bekennen auch die Veter dieses Concilij selbs/ das sie nichts newes gestifftet haben/ da sie dem Bischoff zu Rom Damaso schreiben (wie gesagt) was sie gethan haben im Concilio/ vnter andern worten also. Wir wissen/ das dis der alte rechte glaube ist/ der sich nach der Tauffe richtet/ vnd vns leret gleuben in den namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen Geists etc. Ja sie schweigen des dritten stücks des Patriarchen zu Constantinopel/ gantz vnd gar/ Vieleicht/ das sie gedacht haben/ Es sey nicht das stück/ darumb sie ins Concilium komen seien/ vñ sey kein ketzerey/ wo ein Christ/ nicht als einen Artikel des glaubens/ den Bischoff fur einen Patriarchen halten würde/ Gleich wie itzt die Leute nicht darumb ketzer noch verlorn sind/ ob sie den Bapst nicht fur das Heubt der kirchen halten/ vnangesehen seine Concilia/ Decret/ Bullen vnd brüllen/ Oder werdens nicht allesampt eintrechtiglich gethan haben/ sondern der Keiser Theodosius hab es gethan/ Denn die andern Historien zeigen an/ das Theodosius solle es angeregt vnd getrieben haben/ welcher hat nicht macht gehabt/ Artickel des glaubens zu stellen.

Weil sie nu selber sagen vnd bekennen/ Es sey der alte rechte glaube/ darauff wir zuuor getaufft vnd geleret sind/ Was wöllen wir denn die hohe macht den Concilijs geben/ das sie mügen newe Artickel setzen/ vnd alle die/ so es nicht gleuben/ als Ketzer verbrennen? Das heisst ja nicht recht die Concilia verstanden/ vnd gar nichts wissen/ was Concilium sey/ oder was sein ampt vnd thun sey/ sondern blos die Buchstaben ansehen/ vnd jm alle macht/ auch vber Gott/ geben/ dauon hernach weiter. Wöllen die andern zwey heubt Concilia auch vollend vnd kurtz besehen.

Von dem dritten heubt Concilio zu Epheso.

DAs dritte heubt Concilium ist gehalten vnter dem Keiser Theodosius dem Jüngern/ des grosse Vater war Theodosius der erst/ dauon droben gesagt ist im andern Concilio/ Der selbe Keiser fodderte zu samen 200. Bischoue gen Epheson. Vnd wie wol die Latinischen schreiber den Bapst gern wolten mit einflechten/ So ists doch die warheit/ das nicht der Bapst/ sondern der Keiser hat dis Concilium zu samen foddern müssen. Denn es war nu ein Patriarcha zu Constantinopel/ dem Bischoff zu Rom gleich gesetzt/ das die Bischoue gegen morgen/ nu viel weniger auff dem Bischoff zu Rom gaben weder zuuor/ darumb dem

Der Keiser nicht der Bapst beruufft das Concilium.

dem Bischoff zu Rom vnmüglich war / solch Concilium zu beruffen / Sonderlich gen Epheso weit jenseit dem meer in Asia / Sonst hette ers wol / wo ers vermocht hette / würden neher gen Rom gelegt haben / Wie Damasus thet vber das vorige Concilium zu Constantinopel / Doch sol er seine Botschafft daselbs gehabt haben / Das gehe hin / sie sind aber nicht oben an gesessen.

Vrsach des Concilij zu Epheso beruffen.

Vnd war die vrsache des Concilij. Die lieben Veter vnd feine Bischoue waren dahin / S. Ambrosius / S. Martinus / S. Hieronymus / S. Augustinus (welcher eben desselben jars gestorben ist) S. Hilarius / S. Eusebius / vnd der gleichen / Vnd an jre stat / gar vngleiche Veter auff komen / das auch der Keiser Theodosius / nicht mehr wolt lassen einen Bischoff zu Constantinopel wehlen / aus den Priestern oder geistlichen in der stad Constantinopel / aus der vrsachen / das sie gemeiniglich stoltz / ehresüchtig vñ köppisch weren / welche pflegten eitel vnglück anzurichten. Denn auch S. Johannes Chrisostomus / ein solcher kopff gewesen war / wie die Tripartit Historien meldet / Darumb lies der Keiser einen Aduenam (so wird er genennet) zu Antiochia holen / mit namen Nestorius / der war eins strengen keuschen lebens / wol gestimmet vnd beredt / den Ketzern allen hefftig feind / Der muste Patriarcha vnd Bischoff zu Constantinopel werden / Vnd lieff der Keiser hierin weidlich an / vnd fand den rechten / Wolt dem regen entlauffen / vnd fiel ins wasser.

Nestorius.

Der fieng an seinen Priester Anastasius zu verteidingen / welcher hatte gepredigt / Man solte die heilige Jungfraw Maria nicht Gottes mutter heissen / denn weil sie ein Mensch were / köndte sie keinen Gott geberen. Solchs sties alle Christen fur den kopff / vnd verstundens nicht anders / denn als hielte er Christum von Maria geborn nicht fur Gott / sondern fur einen lautern Menschen / wie wir alle sind / Vnd ward daraus ein solch wesen vnd jrrung / das der Keiser muste ein Concilium samlen / der sachen zu helffen. Da kamen die hohen Bischoue (wiewol langsam) zusamen gen Epheson / Nestorius mit vielen andern / Cyrillus von Alexandria / Juuenalis von Jerusalem. Vnd da Johannes von Antiochia fast verzog / fur Cyrillus zu / der Nestorio feind war / vnd Juuenalis / verdampten Nestorium / Vnd er sie widerumb mit den seinen. Als Johannes von Antiochia kam vnd fand solchen spali / ward er vber Cyrillum zornig / das er so heisser stirn eilend Nestorium verdampt hette / Vnd kamen die zween auch drüber aneinander / vnd verdampt einer den andern / vnd stiessen sich von dem Bischoffs ampt.

Anastasius.

Zanck der Bischouen.

Als Nestorius sahe / das solcher wust sich erhaben hatte / sprach er / Ah last vns weg thun was solchen vnlust macht / vnd bekennen / das Maria Gottes mutter heisse. Aber es halff jn solch widerruffen nicht / muste verdampt vnd des Lands verweiset bleiben. Wie wol die zween Bischoue / Antiochia vnd Alexandria / auch nach dem Concilio / da sie wider heim komen waren / sich einander verdampten / Zu letzt aber wider zu frieden worden. Es ist gleichwol ergerlich auch jemerlich zu lesen / das solche hohe Leute so weibisch vnd kindisch gehandelt / wol bedurfft hetten eines Constantini / der jre hadder briefe auch hette ins Fewr geworffen / Aber sie waren dahin / die es thun kundten.

Ist nu Nestorius in solchem jrthum gewest / das er Christum nicht Gott / sondern einen lautern Menschen gehalten hat / so ist er billich

verdampt /

verdampt/als der viel erger/ weder Arius oder Macedonius geleret hat.
Nestorij jrthum. Das ist nu das dritte heubt Concilium/ mehr hat es nichts gehandelt/ Vnd wir sehen dennoch/das es keinen newen Artickel gestifftet hat/sondern den alten rechten glauben verteidigent/wider die newelere Nestorij (hat er anders solchs geleret.) Das wir hieraus nicht können den Concilien macht geben/ newe Artickel zu stellen. Denn das Christus rechter Gott sey/ ist zuuor im Concilo Nicea vnd zu Constantinopel verfochten/ als ein rechter alter Artickel von anfang gehalten/ vnd durch die heilige Schrifft beweiset vnd vberzenget/ wider die newe ketzerey Arij/ Die andern Decreten/ so daselbst sind gestellet/ betreffen leibliche sachen/vnd sind nicht Artickel des glaubens/ Die lassen wir faren.

DAmit wir aber dis Concilium gründlich verstehen/ wöllen wir ein wenig weiter dauon reden. Denn ich selbs etwa nicht hab können verstehen/ was doch der jrthum Nestorij gewest sey/ hab jmer hin mit gedacht/ das Nestorius hette die Gottheit Christi verleugnet/ vnd Christum nichts mehr denn einen lautern Menschen gehalten/ wie die Bepstlichen Decret vnd alle Bepstliche schreiber sagen/ Aber aus jren eigen worten/ da ich sie recht ansahe/ hab ich müssen anders dencken. Denn sie geben jm schuld/ Er mache aus Christo zwo personen/ nemlich Gott vnd Mensch. Etliche tichten/als die es auch nicht haben können verstehen/ Er habe also geleret/Christus sey erstlich von Maria ein lauter Mensch geborn/ darnach so heilig gelebt/ das sich die Gottheit mit jm vereinigt/vnd also Gott sey worden. Vnd ist jr schreiben so verwirret/das ich dencke/ sie wissen noch heutiges tages selbs nicht/ was vnd warumb sie Nestorium verdampt haben/ Das mercke daran. Sie bekennen/das Nestorius habe Christum fur Gott vnd Menschen gehalten/on das er zwo Personen draus gemacht haben sol/So ists hieraus gewis/das Nestorius nicht hat Christum fur einen lautern Menschen gehalten/ wie wir alle gemeinet haben/ weil er jn auch fur einen Gott helt/lauts jrer eigen wort. Vnd bleibt allein der knote/das er Christum einen rechten vnd waren Gott vnd Menschen/ fur eine zwiefeltige Person gehalten sol haben/ als eine Göttliche vnd eine Menschliche/ Das ist eins.

Wie des Nestorij jrthum gewesen sey.

Wer nu Christum zertrennet vnd zwo Personen draus macht/ der macht zween Christus/ Als einen göttlichen Christus/ der eitel Gott vnd kein Mensch sey/vnd einen menschlichen Christus/der eitel Mensch vnd kein Gott sey/ sonst köndtens nicht zwo Personen sein. Nu ist das gewis/das Nestorius nicht hat zween Christus/ sondern ein einigē Christum gegleubt/wie auch jr eigen wort mit bringen/das Nestorius habe Christum/Nemlich den einigen/den selben/den rechten/ vnd keinen andern Christum/ fur zwo Personen gehalten/ So mus das auch falsch vnd vnrecht sein/ das Nestorius Christum habe fur zwo Personen gehalten/ Denn es kan nicht mit einander stehen/ das Christus zwo Personen sey/ vnd doch der selbige einige Christus bleibe. Sondern wie gesagt/ sind es zwo Personen/ so sind es zween Christus/ vnd nicht Ein Christus. Nestorius aber helt nichts mehr denn Einen Christum/darumb hat er nicht könnē Christū fur zwo Personen halten/Sonst müste er wider sich selbs/gleich Ja vnd Nein halten/ in einerley Artickel/ So stehet auch nirgend in den Historien/ das Nestorius habe Christum fur zwo Personen gehalten/On das die Bepste vnd jre Historien also

Nicht zwo Person/ auch nicht zween Christus/sondern ein Person vnd ein Christus.

klügeln/

klügeln/ wie wol sie es auch selbs bekennen/ da sie tichten/ Nestorius habe geleret/ Christus sey nach der geburt/ von Maria/ Gott worden/ oder mit Gott vereinigt in eine Person/ solchs hat sie jr Gewissen oder jr riger verstand gezwungen/ weil sie haben müssen bekennen/ das Nestorius nicht mehr denn einen einigen Christum hette.

Nu fraget sichs/ Was ist denn an dem Nestorio verdampt/ vnd warumb ist dis dritte heubt Concilium wider jn gehalten? So Nestorius nicht anders leret/ denn das Christus sey warhafftiger Gott vnd Mensch/ auch ein einiger Christus/ nicht zween Christus/ das ist/ ein einige Person in zwo Naturen/ wie wir alle gleuben/ vnd die gantze Christenheit von anfang gegleubt hat. Denn es findet sich/ das der Bapst mit den seinen solche wort auff Nestorium ertichtet hat/ das er Christum für einen lautern Menschen/ vnd nicht auch für einen Gott/ vnd das er Christum für zwo Personen oder zween Christus gehalten habe. Solchs findet sich (sage ich) nicht allein aus den Historien/ sondern auch aus der Bepste vnd jrer schreiber eigen worten vnd schrifften. Was hat denn nu Nestorius geirret? damit wir die vrsachen dieses Concilij erfaren. Was am Nestorio verdampt.

Du magst im.12. buch Tripar. 4. ein blat oder zwey lesen/ das kanstu in einer halben vierteilstunde thun/ daselbs stehets alles/ was man gründlich vom Nestorio vnd diesem Concilio wissen kan/ Vnd sihe drauff ob ichs treffe. Der mangel stehet darin/ Nestorius ist ein stoltzer vngelerter man gewest/ Vnd da er so ein grosser Bisschoff vnd Patriarch ward/ meinet er/ das er müste der gelerteste Man aufferden gehalten sein/ dürffte keine bücher der Vorfarē oder anderer lesen/ oder jrer weise nach/ von den sachen zu reden lernen/ Sondern weil er wol beredt vnd bestimmet/ wolt er ein selbs erwachsen Doctor oder meister sein/ vnd wie ers ausredet oder aussprechē/ so solts recht sein. Vnd lieff mit solchem stoltz an diesen Artickel/ Das Maria Gottes mutter oder Gottes gebererin ist. Da fand er widerumb auch stoltze Bischone/ denen sein stoltz nicht gefiel/ sonderlich Cyrillum zu Alexandria/ denn da war kein Augustinus noch Ambrosius furhanden. Nu hatte Nestorius in der Kirchen zu Antiochia gelernt/ das Christus were rechter Gott/ vom Vater in ewigkeit geborn/ wie das Concilium zu Nicea hatte verteidingt/ Vnd darnach von der Jungfrawen Maria ein rechter Mensch geborn. Diese zwey stück waren bey Nestorio in keinem zweiuel/ hatte sie selbs lange gepredigt/ Ja er verfolget die Arianer/ im Niceno Concilio verdampt/ so hefftig/ das er auch viel mord vnd Blutuergiessen drüber anrichtet/ so gar fest hielt er Christum fur einen rechten Gott vnd Menschen. Nestorius ein selbs erwachsener Doctor.

Vber das lies er auch zu/ das Christus Gottes son/ were wol von der Jungfraw Maria geborn nach der Menscheit/ nicht nach der Gottheit/ welchs wir vnd alle Christen auch sagen. Aber da sties sichs/ er wolt nicht/ das darumb Maria solt Gottes mutter heissen/ weil Christus nicht nach der Gottheit von jr geborn were/ oder wie mans deutlich reden mag/ das Christus nicht die Gottheit von der Mutter/ wie die Menscheit von jr hatte/ Das ist der krieg gantz vnd gar/ das Gott nicht könne von einem Menschen geborn werden/ oder seine göttliche Natur haben/ Vnd ein Mensche könne nicht Gott geberen/ oder einem Gott die göttliche Natur geben. Denn der vngelert/ grober/ stoltzer Man/ stund auff diesen buchstaben/ Gott geborn von Maria/ vnd deutet (Geborn) Des Nestorij irthum.

nach

nach der Grammatica oder Philosophia / als hiesse es die natur der Gottheit von der gebererin haben / das auch die Tripartit sagt / Er habe solche wort fur schewsal gehalten / wie wir vnd alle Christen (wo sie solchen verstand solten haben) auch halten.

Das Gott von Maria geborn.

HJeraus sihet man / das Nestorius als ein vnuerstendiger stoltzer Bischoff / Christum mit rechtem ernst meinet / Aber nach seinem vnuerstand / weis er nicht was vnd wie er redet / als der von solcher sachen / nicht hat recht wissen zu reden / vnd doch hat wöllen meister sein zu reden. Denn das wissen wir auch wol / das Christus seine Gottheit nicht von Maria hat / Aber das es darumb solt falsch sein / das Gott von Maria geborn / Vnd Gott Marien son / vnd Maria Gottes mutter sey / das folget nicht daraus / Des mus ich ein grob exempel setzen.

Gleichnis.

Wenn ein Weib ein kind gebirt / so kan ein fauler Nestorius (so nennet jn Tripartit) also stoltz vnd vngelert sein vnd klügeln / Diese Fraw hat geborn / aber sie ist nicht Mutter dieses kindes / Vrsach / die Seele des kindes ist nicht von jrer Natur oder geblüt / sondern anders woher / als von Gott eingegossen. Also ist das Kind wol von der Frawen geborn nach dem leibe / aber weil die Seele nicht ist von jrem Leibe / so ist sie des Kindes mutter nicht / weil sie der Seelen des kindes Mutter nicht ist.

Das Nestorius recht verdampt.

Ein solcher fauler Sophist / leugnet nicht / das die zwo Natur / Leib vnd Seel / eine Person sey / sagt auch nicht / das da zwo Personen oder zwey kinder sind / Sondern bekennet / das zwo Natur / als Leib vnd Seele eine Person oder ein Kind sey / auch die Mutter nicht zwey Kinder / sondern ein Kind geborn habe / Sondern sihet nicht / was er leugnet oder sagt. Eben solcher man ist Nestorius auch gewest / der gibt zu / das Christus sey Gott vnd Mensch in einer Person / Aber weil die Gottheit nicht von der Mutter Maria kömpt / sol sie nicht Gottes mutter heissen / Das ist billich im Concilio verdampt vnd sol verdampt sein. Vnd ob wol Nestorius in einem stücke der Heubtsache / eine rechte meinung hat / das Christus Gott vnd Mensch ist / sol man doch das ander stück oder solche wort vnd rede nicht leiden / das Gott nicht sey von Maria geborn / vnd von den Jüden gecreutzigt / gleich wie man den Sophisten nicht leiden sol (der gantz recht redet in dem stücke / das die Mutter des Kindes seele nicht geberen noch geben kan) da er sagt / Das Kind ist nicht der Mutter natürlich kind / vnd die Mutter ist nicht des Kindes natürliche mutter.

SVmma / der stoltze vngelerte Bischoff / hat ein Greckisch böse gebeisse angericht / wie der Römer Cicero von den Grecken sagt / Iam diu torquet controuersia uerbi homines græculos, contentionis cupidiores quam ueritatis. Denn wer da bekennet / das eine Mutter ein Kind gebirt / das Leib vnd Seel hat / der sol sagen vnd halten / das die Mutter das gantze Kind geborn / vnd des kindes rechte Mutter ist / ob sie gleich der Seelen mutter nicht were / Sonst würde draus folgen / das kein Frawe keins kindes Mutter were / vnd das vierde Gebot müste gar auffgehaben werden / Du solt Vater vnd Mutter ehren. Also sol man auch sagen / das Maria des Kindes / so Jhesus Christus heist / rechte natürliche Mutter ist / vnd sie die rechte Gottes mutter / Gottes gebererin / vnd was mehr von Kindsmüttern gesagt kan werden / als seugen / waschen / etzen / trencken / das Maria Gott seuget / Gott wieget / Gott brey vnd suppen macht etc. Deñ

Maria ist Gottes mutter.

etc. Denn Gott vnd Mensch ist eine Person / Ein Christus / Ein Son / Ein Jhesus / nicht zwo Person / nicht zween Christus / nicht zween Söne / nicht zween Jhesus / Gleich wie dein Son / nicht zween söne / zween Hanse / zween Schuster ist / ob er gleich zwo natur hat / Leib vnd Seele / leib von dir / Seele von Gott allein.

De Communicatione Idiomatum.

So ist nu Nestorij jrthum nicht der / das er Christum fur einen puren Menschen helt / auch nicht zwo personen daraus macht / Sondern zwo natur / Gott vnd Mensch / in einer person bekennet / Aber Communicationem Idiomatum wil er nicht zugeben / das kan ich mit einem wort nicht deudsch reden / Idioma heisst / was einer natur anhangt oder jr eigenschafft ist / Als / sterben / leiden / weinen / reden / lachen / essen / trincken / schlaffen / trawren / frewen / geboren werden / mutter haben / brüste saugen / gehen / stehen / erbeiten / sitzen / ligen / vnd was des mehr ist / heissen Idiomata naturæ humanæ, das ist / eigenschafft / die einem menschen von natur anhangen / als die er thun oder leiden kan / auch wol mus / Denn Idioma griechisch / proprium latine / ist ein ding / Lassts vns dieweil ein eigenschafft heissen. Widerumb / Idioma Deitatis, Göttlicher natur eigenschafft ist / das sie vnsterblich / allmechtig / vnendlich / nicht geborn / nicht isset / trinckt / schleffe / stehet / gehet / trawret / weinet / Vñ was sol man viel sagen? Es ist gar ein vnmeslich ander ding / Gott weder ein Mensch ist / darumb können die Idiomata beider natur nicht vber ein komen / Dis ist die meinung Nestorij.

Was des Nestorij jrthum.

Was Idioma heisse.

Idiomata naturæ humanæ

Idiomata naturæ diuinæ.

Wenn ich nu also predigte / Jhesus Zimmerman zu Nazareth / (denn so nennen jn die Euangelia / Filium Fabri,) gehet dort auff der gassen / vnd holet seiner Mutter ein krüglin wasser / vnd ein pfennig werd brots / das er mit seiner Mutter esse vnd trincke. Vnd der selb Jhesus Zimmerman / ist der rechte warhafftige Gott in einer person / Solches gibt mir Nestorius zu vnd sagt / Es sey recht. Wenn ich aber also sage / dort gehet Gott auff der gassen / holet wasser vnd brot / das er mit seiner Mutter esse vnd trincke / Diese rede gestehet mir Nestorius nicht / Sondern spricht / Wasser holen / brot keuffen / Mutter haben / mit jr essen vnd trincken / das sind Idiomata / eigenschafft menschlicher vnd nicht Göttlicher natur. Also wenn ich sage / Jhesus Zimmerman ist von den Jüden gecreutzigt / Vnd der selb Jhesus ist der rechte Gott / Solches gibt mir Nestorius / Es sey recht / Sage ich aber / Gott ist von den Jüden gecreutzigt / so spricht er / Nein / Denn creutz / leiden vnd sterben ist nicht Göttlich / sondern menschlicher natur Idioma oder eigenschafft.

Vnterscheid der reden von Göttlicher vnd Menschlicher natur.

Wenn nu solchs die gemeinen Christen hören / so können sie nicht anders dencken / denn das er Christum fur einen pur Menschen halte / vnd trenne die personen / welchs er doch nicht gedenckt zu thun / on das es die wort geben / als thet ers. Daraus sihet man / das er ein gantz toller Heilige vnd vnuerstendiger man geweſt ist / Denn nach dem er zu gibt / das Gott vnd Mensch / in einer Person vereinigt vnd vermischt ist / So kan er ja mit keiner weise weren / das die Idiomata der naturen nicht auch solten vereinigt vnd vermischet sein / Was were sonst Gott vnd

Wie Gott vnd mensch in einer Person vereiniget / also sind auch die Idiomata der beider naturen vereiniget.

mensch in einer Person vereiniget? Vnd ist seine narrheit eben die / da wi-
der man leret in den Schulen / Qui concedit antecedens bonæ consequentiæ,
non potest negare consequens, Auff deudsch reden wir also / Ist eines war
so mus das ander auch war sein / ist das ander nicht war / so ist das
erst auch nicht war. Wer das zu gibt / das Greta dein ehefraw sey /
der kan nicht leugnen / das jr Kind (wo sie from ist) dein Kind sey.
Wenn man solchs in der Schulen leret / so denckt niemand das solche
grobe Leute sein können / Aber frage die Regenten vnd Juristen drumb /
ob sie nicht haben offt solche Part fur sich gehabt / die ein ding bekennen
vnd doch nicht zulassen wollen / was daraus folget.

Jrthum Nestorij.

MAn möcht aber furgeben / Nestorius hette schalcksweise bekennet /
das Christus Gott vnd eine Person sey / Nein / so klug ist der stol-
tze Man nicht gewest / Sondern hats ernstlich gemeinet / Denn in einer
predigt (sagt Tripar.) hat er geschrien / Nein lieber Jude / du darffest
nicht stoltzirn / du hast Gott nicht können creutzigen / da wil er sagen /
Christus ist wol Gott / aber Gott ist nicht gecreutzigt. Vnd im Conci-
lio fur dem Bischoff Cyrillo spricht er / das viel Christum fur Gott be-
kennen / Aber das wil ich nimermehr sagen / das Gott sey bitris oder tri-
nitris / das ist so viel gesagt / Jhesus ist Gott / wie vnser viel bekennen /
aber das Gott solt zwey oder drey mal geborn werden / das wil ich nicht
leren / Vnd ligt jm das im sinn (wie Tripartit anzeigt) wie Gott vnd
sterben / sich nicht zu samen reimen / Denn es dünckt jn schrecklich zu
hören sein / das Gott solt sterben / Vnd ist das seine meinung gewest /
Christus sey nach der Gottheit vnsterblich / hat aber so viel verstandes
nicht gehabt / das ers also hette können aussprechen / Dazu ist geschla-
gen / das die andern Bischoue auch stoltz gewest / nicht gedacht / wie
man die wunden heilen / sondern viel erger reissen kündte.

Wiewol nu gründlich zu reden / aus Nestorius meinung folgen
mus / das Christus ein pur Mensch vnd zwo Personen sey / So ists doch
seine meinung nicht gewest. Denn der grobe vngelerte Man / sahe das
nicht / das er vnmüglich ding furgab / das er zu gleich Christum ernst-
lich fur Gott vnd mensch in einer Person hielt / vnd doch die Jdiomata
der naturn / nicht wolt der selben Person Christi zugeben / Das erst wil
er fur war halten / Aber das sol nicht war sein / das doch aus dem er-
sten folget / damit er anzeigt / das er selbs nicht verstehet / was er verne-
net.

Christus Gott vnd Mensch ein Person.

Denn wir Christen müssen die jdiomata der zwo naturn in Chri-
sto / der Personen / gleich vnd alle zu eigen / Als / Christus ist Gott vnd
mensch in einer Person / darumb was von jm geredt wird als menschen /
das mus man von Gott auch reden / Nemlich / Christus ist gestorben /
Vnd Christus ist Gott / darumb ist Gott gestorben / Nicht der abge-
sonderte Gott / sondern der vereinigte Gott mit der Menscheit / Denn
vom abgesonderten Gott ists beides falsch / Nemlich / das Christus
Gott sey / vnd Gott gestorben sey / Beides ists falsch / denn da ist Gott
nicht mensch. Dünckts aber Nestorium wunderlich sein / das Gott
stirbt / solt er dencken / das ja so wunderlich ist / das Gott mensch wird /
Denn damit wird der vnsterbliche Gott / das jenige / so sterben / leiden
vnd alle menschliche jdiomata haben mus. Was were sonst der selb

Deus est mortuus recte dicitur inconcreto. In abstracto, diuinitas est mortua, non recte dicitur.

mensch

mensch / mit dem sich Gott persönlich vereiniget / wenn er nicht rechte menschliche Idiomata haben solt? Es müste ein gespenst sein / wie die Manicheer zuuor hatten gelert.

Was von Gott geredt wird / mus auch dem menschen Christo zugemessen werden.

Widerumb / was man von Gott redet / mus auch dem Menschen zugemessen werden / Nemlich / Gott hat die Welt geschaffen vnd ist allmechtig / Der mensch Christus ist Got / darumb hat der mensch Christus die Welt geschaffen / vnd ist allmechtig / Vrsache ist / Denn es ist eine person worden aus Gott vnd mensch / darumb fürt die Person beider natur Idiomata.

Trost aus der lere / das Gott für vns gestorben.

Ah HERR Gott / von solchem seligen / tröstlichem Artickel solt man vngezanckt / vngezweifelt / in rechtem glauben jmer frölich sein / singen / loben vnd dancken Gott dem Vater / für solche vnaussprechliche barmhertzigkeit / das er vns seinen lieben Son hat lassen vns gleich / mensch vnd bruder werden / So richtet der leidige Satan / durch stoltze / ehrsüchtige / verzweifelte Leute solchen vnlust an / das vns die liebe vnd selige freude mus verhindert vnd verderbet werden / das sey Gott geklagt. Denn wir Christen müssen das wissen / wo Gott nicht mit in der woge ist / vnd das gewichte gibt / so sincken wir mit vnser Schüssel zu grunde / Das meine ich also / Wo es nicht solt heissen / Gott ist für vns gestorben / sondern allein ein mensch / so sind wir verloren / Aber wenn Gottes tod vnd Gott gestorben in der wogeschüssel ligt / so sinckt er vnter / vnd wir faren empor / als eine leichte / ledige Schüssel / Aber er kan wol auch wider empor faren / oder aus seiner Schüssel springen. Er kündte aber nicht in die Schüssel sitzen / Er müste vns gleich ein mensch werden / das es heissen kündte / Gott gestorben / Gottes marter / Gottes blut / Gottes tod / Denn Gott in seiner natur kan nicht sterben / Aber / nu Gott vnd Mensch vereinigt ist in einer Person / so heisst recht / Gottes tod / wenn der Mensch stirbt / der mit Gott ein ding oder eine Person ist.

Maria ein gebererin Gottes.

Es hat auch dis Concilium viel zu wenig verdampt an dem Nestorio / Denn es handelt allein das einige Idioma / das Gott von Maria geboren sey / daher die Historien schreiben / das in diesem Concilio sey beschlossen wider Nestorium / Maria solle Theotocos / das ist / Gottes gebererin heissen / so doch Nestorius alle Idiomata menschlicher natur von Gott in Christo leugnete / als / sterben / creutz / leiden / vnd alles / was sich mit der Gottheit nicht reimet / Darumb solten sie nicht allein beschliessen / das Maria Theotocos were / sondern auch / das Pilatus vnd die Jüden Gottes creutziger vnd mörder weren / vnd der gleichen. Das man aber hernach jn durch alle Idiomata hat verdampt mit diesen worten / Nestorius leugnet / das Christus Gott vnd eine Person sey / ist wol in effectu oder ex consequenti recht / aber zu rauch vnd zu frembd geredt / weil Nestorius hat hieraus nicht anders können dencken / denn es sey jm gewalt vnd vnrecht geschehen / Denn er solche wort nie geleret / sondern da wider allezeit gesagt / das Christus rechter warhafftiger Gott / vnd nicht zwo Personen sey / darauff er die Arianer hart verfolget hat. Denn solche grobe Leute können nicht syllogisiren oder consequentias machen / Nemlich / das der solt die substantz oder natur verleugnet heissen / welcher die idiomata oder eigenschafft

der natur verleugnet / Sondern / so solt das vrteil lauten. Wiewol Nestorius bekennet / das Christus rechter Gott vnd Mensch eine Person sey / Aber weil er die idiomata menschlicher natur / der selben Göttlichen person Christi nicht gibt / ists vnrecht vnd eben so viel als leugnete er die natur selbs. Vnd sie solten nicht allein das eine idioma von der Mutter Maria ausgestrichen haben / damit were die sache dieses Concilij deste klerer zu verstehen gewest / welchs ich achte / das seer wenig bisher verstanden haben / Aus Platina vnd seins gleichen mehr / ists vnmüglich zu verstehen.

Zwinglius.

Denn ich wol auch für mir habe Nestorianos gehabt / die seer steiff wider mich fochten / das die Gottheit Christi nicht kundte leiden / Vnd zu warzeichen schreib auch Zwinglius wider mich vber diesem spruch / Verbum caro factum est, vnd wolt schlecht nicht / das Verbum solt factum heissen / sondern wolt haben / Verbum caro facta est, Vrsache / Gott könne nichts werden. Ich aber zu der zeit selbs nicht wuste / das solchs Nestorij dünckel were / als der ich dis Concilium auch nicht verstund / sondern aus der heiligen Schrifft / Augustino vnd Magistro Sententiarum solches für jrthum erkandte. Vnd wer weis / wie viel noch Nestoriani auch im Bapstum sind / die doch dis Concilium hoch rhümen / vnd nicht wissen / was sie rhümen? Denn vernunfft wil hie klug sein / vnd nicht leiden / das Gott solt sterben / oder menschlicher weise ein wesen haben / ob sie schon aus gewonheit da her gleubet / das Christus Gott sey / wie Nestorius.

Das Concilium machet kein Artickel / sondern bestetigt de alten Artickel des glaubens.

WOlan / dis Concilium hat auch nichts newes im Glauben gestellet / wie wir droben gesagt / sondern den alten Glauben verteidingt / wider den newen dünckel Nestorij / das man daraus nicht kan Exempel nemen noch macht geben / den Concilijs / newe oder andere Artickel des glaubens zu setzen. Denn dieser Artickel ist zuuor in der Kirchen von anfang gewest / vnd nicht durchs Concilium auffs new gemacht / Sondern durch das Euangelium oder heilige Schrifft erhalten. Denn da stehet S. Luc. j. das der Engel Gabriel der Jungfrawen Maria verkündigt / das aus jr solle geboren werden / der Son des aller Höhesten. Vnd S. Elisabeth / Woher kompt mir das / das die Mutter des HERRN zu mir kompt? Vnd die Engel alle sampt in der Weyhenachten / Euch ist heute geboren ein Heiland / welcher ist Christus der HERR. Item / S. Paulus Gal. iij. Gott hat seinen Son gesand von einem Weibsbilde geboren. Diese Sprüche (weis ich für war) halten ja feste gnug / das Maria Gottes mutter sey. So spricht S. Paulus j. Corinth. ij. die Fürsten dieser Welt haben den HERRN der Maiestet gecreutzigt / Act. xx. Gott hat die Kirche mit seinem eigen blut erworben / So doch Gott kein blut hat / nach der vernunfft zu richten / Philip. ij. Christus da er Gott gleich war / ward er ein Knecht vnd erfunden in aller menschen weise. Vnd der Kinder glaube / Symbolum Apostolorum / sagt / Ich gleube an Jhesum Christum seinen einigen Son vnsern HERRN / der empfangen / geborn von Maria / gelidden / gecreutzigt / gestorben / begraben etc. Da stehen ja klar gnug idiomata menschlicher natur / vnd werden doch dem einigen Son vnd HERRN zu gemessen / an welchen wir gleuben gleich dem Vater / vnd als an einen rechten Gott. Das sey gnug von diesem Concilio.

Zeugnis der Schrifft.

Von

DAs vierde heubt Concilium ist gehalten zu Calcedon in Ponto oder Asia (etwa bey zwey oder drey vnd zwentzig jaren / nach dem dritten vorigen Heubt Concilium zu Epheso) durch den Keiser Martianum / so nach dem Jüngern Theodosio zu Constantinopel Keiser ward / Anno 455. Vnd sind also die vier Heubt Concilia fast inwendig 130. jaren gehalten / Denn das zu Nicea ist anno 327. gehalten / waren aber zuuor vnd daneben / wie auch hernach viel andere Concilia / on die Keiser / durch die Bischoue selbs hin vnd wider gehalten / Aber diese vier kundten nicht on die Keiser zusamen komen / so gar gebrechlich waren die heiligen Veter / da nicht leicht einer dem andern weichen wolt / wie leider die Historien wol zeugen / vns zu sonderlichem trost / das wir nicht sollen verzweifeln / weil der heilige Geist in solchen etlichen Vetern gewest / vnd sie heilig sein vnd heissen müssen / wir werden auch heilig sein vnd selig werden.

Concilium Calcedonense gehalten Anno 455.

Concilia von den Keisern beruffen.

Was aber die vrsache dieses Concilij sey gewest / das wolt ich selbs gern von einem andern lernen / Denn hie her reicht keine glaubwirdige Historia. Die Ecclesiastica höret auff mit dem ersten Concilio Niceno / die Tripartit vnd Theodoretus mit dem dritten zu Epheso / vñ müssen nu fort fast des Bapsts vnd der seinen Historien gleuben / welchen seer mislich ist zu gleuben / aus trefflichen mercklichen vrsachen / Denn sie bis da her alles zu sich gezogen / vñ jre maiestet so schendlich erlogen / vnd noch jmer fort liegen / das niemand kan sein gewissen drauff bawen. Nu rat / wo wil ich selig werden / der ich dis Concilium nicht verstehe noch weis / was es machet? Vnd wo sind sie hin gefaren / die lieben Heiligen vnd Christen / die durch so viel hundert jar her nicht gewust haben / was dis Concilium gesetzt hat? Denn es müssen jmerdar Heiligen auff erden sein / vnd wenn die sterben / müssen andere Heiligen leben / von anfang bis zu ende der welt / Sonst were der Artickel falsch / Ich gleube eine heilige Christliche Kirche / gemeine der Heiligen / Vnd müste Christus liegen / da er sagt / Ich bin bey euch bis zur welt ende. Lebendige heiligen / (sage ich) müssen jmerdar auff erden sein / sie seien wo sie können / sonst hette Christus Reich ein ende / vnd were niemand der das Vater vnser bet / den glauben bekennet / getaufft würde / zum Sacrament gienge / Absoluirt würde etc.

Keine gewisse Historia von diesem Concilio.

Wolan / Platyna vnd andere sagen / Es sey diese vrsache / das zu Constantinopel ein Apt / oder wie sie es nennen / Archimandrita / mit namen Eutyches / habe wider den Nestorium ein anders auffbracht vnd geleret / das Christus sey eine Person allein in Göttlicher natur / Da wider die Veter im Concilio haben beschlossen / Es sey Christus eine Person / vnd zwo natur / Das ist nu recht vñ der Christliche glaube. Des Bapsts Historien aber schreiben / Er habe geleret / das nach dem als die Gottheit hat die menscheit angenomen / vnd also Christus worden in einer Person / sey darnach nicht mehr denn die Gottheit blieben / vñ Christus allein Gott vnd nicht menschen zu halten. Ist das Eutyches meinung / so ist er schier auch ein grober Nestorius / der in Christo zwo Personen / vnd doch eine Person sol geleret haben. Also müste dieser zu gleich zwo natur / vnd doch eine natur in Christo geleret haben. Denn so schreiet der

Vrsach dieses Concilij.

Eutychetis irthum.

Bapst Leo in einem Briefe / das Eutyches vnd Nestorius widerwertige Ketzerey leren / Vnd ist ja war / das / wer da leret / das Christus zwo vnd doch eine Person oder natur sey / Vnd widerumb / das in Christo zwo natur vnd doch eine Natur sey / die sind freilich widernander / ja ein jglicher wider sich selbs.

Haben aber die Papisten gewust / das solchs Nestorij vnd Eutyches meinung nicht sey gewest / solten sie billich solcher wort sich enthalten / vnd ein wenig deutlicher von den sachen / vnd in terminis proprijs davon reden / das ist / jre selbs eigen wort brauchen / Sonst dencken die Ketzer / man wölle sie mit gewalt vnd vnrecht / durch falsche wort vbereilen / vnd jre wort felschlich deuten / wie ich droben vom Nestorio gesagt habe.

Vngewisheit vom verstand dieses Concilij.

Denn das Eutyches / nicht allein eine natur in Christo halte / geben der Papisten selbs eigen wort / da sie sagen / Eutyches habe bekennet / das in Christo zwo natur sind / Nemlich / die Gottheit hat die menscheit angenomē. Wer solchs bekennet / der sagt / das Christus mehr denn eine natur habe / Aber was Eutyches da mit meinet / das hernach in Christo allein die Göttliche natur / on menschliche natur blieben sey / das zeigen sie nicht an / lassens also hangen / als habe Eutyches zu gleich gehalten / das Christus zwo natur vnd doch nicht zwo / sondern eine natur habe. Also werden darnach auch die Historien vngewis vnd tunckel / das niemand verstehen kan / was Eutyches / oder was des Bapsts Historien meinen / Verlieren damit dis Concilium sampt der vrsachen / warumb es versamlet ist. Ja man kans aus der Concilien geschichten vnd aus der Bepste briefe finden / Widerumb aber / solten die Historien schreiber des Bapsts nicht so rauch vnd vnbehawen schreiben / noch jr eigen wort vns fur plaudern / on das man draus nemen kan / das sie dis Concilium schier so fein verstanden haben / als ich.

Doct. Luther meinung von diesem Concilio.

Ich wil meine gedancken sagen / treff ichs / wol / wo nicht / so ist hiemit der Christliche glaube nicht gefallen. Eutyches meinung ist auch (wie des Nestorij) vber den Idiomaten jrre / doch auff eine andere weise / Nestorius wil die idiomata der menscheit nicht geben der Gottheit in Christo / ob er wol fest stehet / das Christus Gott vnd Mensch sey / Widerumb Eutyches wil die idiomata der Gottheit nicht geben der menscheit ob er gleich auch fest helt / das Christus warer Gott vnd mensch ist. Als wenn ich predigte / das Verbum / Gottes Son sey Schepffer Himels vnd der Erden / gleich dem Vater in ewigkeit / Joh. j. Vnd das Verbum / der selbige Gottes Son / sey warhafftiger mensch / Johan. j. Solchs lesst mir Eutyches zu / vñ zweifelt nichts daran. Wenn ich aber fort fare vnd predige / das der selbige mensch Christus / sey Schepffer Himels vnd der Erden / da stösset sich Eutyches / vnd entsetzt sich für diesem wort / Ein Mensch schaffet Himel vnd Erden / vñ spricht / Nein / Denn solch Göttlich idioma (als Himel schaffen) stehet nicht menschen zu / Denckt aber nicht / das er zuuor hat zugelassen / das Christus sey warhafftiger Gott vnd mensch in einer Person / vnd wil doch die folge oder consequens bonæ consequentiæ, nicht zu lassen.

Denn wer das bekennet / das Gott vnd Mensch eine Person ist / der mus vmb solcher vereinigung willen der zwo naturn in einer person / schlecht auch zu lassen / das dieser mensch Christus von Maria geborn / sey

sey Schepffer Himels vnd der Erden / Denn er ist das jenige worden in einer Person / nemlich Gott / der Himel vnd Erden geschaffen hat. Solche folge verstehet Eutyches nicht / vnd sagt doch fest / Christus sey Gott vnd Mensch / Sihet auch nicht / das er die Menschliche natur Christi verleugnen mus in Christo / wo er die Göttlichen jdiomata von der menschlichen natur verwirfft / Denn damit würde die Person zertrennet / vnd bliebe Christus kein mensch / Vnd das wollen die anzeigen / so von Eutyche schreiben / Er habe die menschliche natur in Christo nicht bleiben lassen / scilicet in consequenti, so er doch bekennet / scilicet in antecedenti, das die Göttliche vnd menschliche natur ein Christus / eine Person / vnd zwo natur sey. Summa / wie droben gesagt / Wer die zwo natur in Christo / Gott vnd Mensch bekennet / der mus auch jrer beide Jdiomata der person zusprechen / Denn Gott vnd mensch ist nichts / wo sie nicht solten jr Jdiomata haben. Darumb sind sie beide / Nestorius vnd Eutyches / mit jrem jrthum vnd verstand billich verdampt.

Wiewol es war ist / das Eutyches mehr anfechtung vieleicht hat gehabt weder Nestorius. Denn der menschlichen natur jdiomata sind von Christo viel hinder jm blieben / Als / essen / trincken / schlaffen / trawren / leiden / sterben / begraben etc. Denn er sitzt nu zur rechten hand Gottes / isset / trincket / schlefft / trawret / leidet / stirbet nimer mehr in ewigkeit / wie vns auch geschehen wird / wenn wir aus diesem leben in jenes leben komen 1. Corinth. xv. Solchs sind zeitliche vnd vergengliche jdiomata / Aber die natürlichen bleiben / als / das er Leib vnd Seele / haut vnd har / blut vnd fleisch / marck vnd bein / vnd alle glieder menschlicher natur habe. Darumb man sagen mus / dieser mensch Christus / das fleisch vnd blut Marie / ist schepffer Himels vnd der Erden / hat Tod vberwunden / Sünde vertilget / Helle zerbrochen / welchs eitel Göttliche jdiomata sind / Vnd doch der Person / die Marie fleisch vnd blut ist / recht vnd Christlich zugeeigent werden / weil es nicht zwo / sondern eine Person ist.

Christus ware Gott vnd Mensch / schepffer Himels vnd der Erden.

Gleich wie dein Son Petrus heisst gelert / so doch solchs jdioma allein der seele vnd nicht des leibs ist / Vnd ein Eutyches möchte alfentzen / Nein / Petrus ist nicht gelert / sondern seine seele / Widerumb ein Nestorius / Nein / ich hab deinen Son nicht gesteupet / sondern seinen leib / Das laut / als wolt man aus Petrus zwo Personen machen / oder nur eine natur behalten / so es doch nicht so gemeinet wird / Vnuerstand vnd grobheit ist das / vnd zeuget / das sie böse Dialectici sind gewest. Doch ist solch vnuerstand nicht seltzam in der welt / auch in andern sachen / da man offt etwas bekennet / vnd doch leugnet das / so draus folgen mus / wie gesagt / Antecedente concesso, negare consequens. Als jtzt sind viel grosser Herrn vnd gelerter Leute / die bekennen frey vnd fest / das vnser Lere vom glauben / der on verdienst gerecht mache aus lauter gnade / recht sey / Aber das man darumb solt Klösterey vnd Heiligen dienst / oder der gleichen lassen vnd verachten / das stösst sie fur den kopff / so es doch die folge vnd consequens erzwinget / Denn es kan ja niemand gerecht werden / on durch den glauben / Daraus folget / das man durch Klösterleben nicht könne gerecht werden. Was helt man denn dran? Wozu sols denn?

Aus gnaden gerecht werden.

Vnd damit ich mich selbs auch bey der nasen neme / vnd meiner narr-

Exempel des Luthers.

heit nicht so vndanckbarlich vergesse. Ich hab fur xx. jaren gelert / das allein der glaube on werck gerecht mache / wie ich noch jmer thue. Were aber dazumal einer auffgestanden / der da hette geleret / Münchèrey vnd Nonnerey solt Abgötterey / vnd die Messe der recht grewel heissen / Dette ich solchen Ketzer nicht helffen verbrennen / so hette ich doch gehalten / jm were recht geschehen / Vnd ich vnbedechtiger narr / kündte nicht sehen die folge / die ich müste nach geben / das / wo es der glaube allein thete / so kündte es die Müncherey vnd Messe nicht thun. Vnd das noch viel feiner war / Ich wuste / das es lauter menschen Lere vnd werck waren / Vnd ich doch auch den guten wercken von Gott geboten / vnd im glauben gethan / solchs nicht zu schreib / Zwar ich habe meinen Nestorium vnd Eutychen weidlich beweiset (doch in andern sachen) da ich eins zugab / vnd das ander / so draus folget / nicht nach gab / gleich wie Nestor zu gibt / Christus sey Gott vnd Mensch / vnd wil nicht auch hinach geben / das der selbige Gott sey geborn vnd gestorben / welchs doch draus folget.

Vnterscheid wie von guten wercken zu leren.

Weiter / der Luther schilt die Papisten / sie leren den Christlichen glauben nicht / auch keine gute werck / So feiren sie auch nicht / schelten widerumb den Luther viel hefftiger / Er lere den Christlichen glauben nicht recht vnd verbiete gute werck. Woran stösst sichs denn / das sie nicht eines sind / so sie einerley bekennen? Das wil ich dir sagen. Es ist ein Nestorius hie vber den jdiomaten jrre worden / Der Luther wil die guten werck haben / aber sie sollen nicht die herrlichen Göttlichen jdiomata tragen / das sie gnug thun fur die sünde / Gottes zorn versünen / vnd die sünder gerecht machen / Denn solche Jdiomata gehören einem andern zu / der heisst Gottes Lamb / das der welt sünde tregt / Ja freilich / dem blut vnd sterben Christi sol man solche Jdiomata lassen / Gute werck sollen ander jdiomata / ander verdienst vñ lohn haben. Solches wollen die Papisten nicht / Sondern geben den guten wercken / das sie fur die Sünde gnug thun / vnd die Leute from machen / Darumb schreien sie / der Luther lere nicht gute werck / sondern verbiete sie / Sie aber sehen diese folge oder consequens nicht / Das / wo man solche gute werck leret / die gnug thun fur die Sünde / das eben so viel ist / als keine gute werck leren / Denn solche gute werck / sind nihil in rerum natura, nichts vnd nirgent / vnd können auch nicht sein / Darumb eben in dem / das sie fest vnd fast gute werck leren vnd bekennen / leren sie gar keine gute werck.

Nestorij Dialectica.

Die sihestu / was des Nestorij Dialectica ist / der ein antecedens gibt / vnd leugnet das consequens / vñ damit das antecedens auch falsch macht. Denn ist eins war / so mus das ander auch war sein in einer rechten folge oder consequens. Widerumb ist das letzte falsch / so mus das erste auch falsch sein. Gute werck thun gnug fur die Sünde / das geben sie nicht allein / sondern treibens hart / Aber das ander so draus folget / das solche werck nicht gute / ja nichts vnd gar keine werck sind / das verdammen sie. Nu folget es doch gewaltiglich aus dem vorigen / Denn gute werck so fur die Sünde gnug thun / ist eben so viel / als keine gute werck / gleich wie diese folge gewaltig ist / Qui docet id quod non est, docet Nihil. Wer da leret das / so nichts ist / der leret eben so viel / als nichts. Also mag man auch vom Glauben reden / Wer solchen glauben leret / der nicht

der nicht allein vnd on werck/gerecht macht/der leret eben so viel als keinen glauben/ Denn solcher glaube/der mit oder durch werck gerecht macht/ist nichts vnd nirgent. Glaube macht gerecht one werck.

Jch wil noch ein gröbers setzen/Etliche Juristen gebens zu/Der Priester Ehe sey recht/Aber die folge geben sie nicht/das die Kinder solten erben sein/Das ist eben so viel gesagt/der Priester Ehe mus Hurerey sein/Denn ist Ehe da/so mus auch das Kind erbe sein/Jsts nicht erbe/so ist keine Ehe da (cæteris paribus) Solches heisst man in den Schulen/Negare consequens antecedentis concessi in bona consequentia, Vnd destructo consequente, retinere antecedens, das vnmüglich ist/vnd heissen grobe vnuerstendige Leute/Aber es hat beide Nestorius vnd Eutyches hieran gemangelt/wie vielen in andern sachen auch geschiet. Denn gewis ists jr ernst gewest/das sie alle beide Christum fur Gott vnd Mensch in einer Person gehalten haben/wie die Historien vnd auch die acta Conciliorum geben/vnd doch in die folge oder consequens sich nicht haben können richten/das die Person/so Gott vnd Mensch ist/wol gecreutzigt vnd Himel geschaffen hat/aber Gott müge nicht werden gecreutzigt/noch Mensch Himel schaffen. Von der Priester ehe.

Vnd was wöllen wir von vns sagen? die Apostel zu Jerusalem/sampt viel tausent Jüden/waren durch den glauben allein gerecht worden/das ist/durch die gnade Christi/Noch hatten sie auch jre Nestorios vnd Eutyches in der haut/sahen diese folge nicht/das Moses gesetze nichts dazu thete noch thun kündte/Sondern wolten dem selben auch geben die Jdiomata/so allein dem Lamb Gottes zustehen/vnd sprachen (wie droben gesagt) die Heiden köndten nicht selig werden/wo sie nicht beschnitten vnd Moses gesetz hielten/Das war eben so viel/als Christum verleugnen mit seiner gnade/wie S. Paulus sagt Gal.ij. Jst aus dem Gesetz gerechtigkeit/so ist Christus vergeblich gestorben/Vnd Rom.xj. Jsts gnade/so ists nicht werck. Aber die zu Jerusalem sagen so/Es ist wol allein die gnade/Aber es mus gleich wol allein das werck sein/denn weil die gnade solchs noch nicht hatte gethan/so mus es das Gesetze thun/wie es folget/Das heisst auff deudsch/Sich selbs in die backen hawen/vnd nicht verstehen/was man redet. Die Schulen nennens (wie gesagt) Antecedens concedere, vnd consequens negare, oder consequens destruere vnd antecedens affirmare, Zu gleich ja vnd nein sagen in einerley sachen/das mus niemand thun/denn ein gar vnuerstendiger oder ein verzweifelter Spötter. Vndergleichnis von den Jüden. Werck sind nicht nötig zur gerechtigkeit.

Also thun itzt meine Antinomer auch/die predigen seer fein/vnd (wie ich nicht anders dencken kan) mit rechtem ernst/von der gnade Christi/von vergebung der sünden/vnd was mehr von dem Artickel der Erlösung zu reden ist. Aber dis consequens fliehen sie wie der Teuffel/das sie den Leuten sagen solten vom dritten Artickel/der Heiligung/das ist vom newen leben in Christo/Denn sie meinen/man solle die Leute nicht erschrecken noch betrüben/sondern jmer tröstlich predigen von der gnade vnd vergebung der sünden in Christo/vnd bey leibe ja meiden diese oder der gleichen wort/Hörestu/du wilt ein Christen sein/vnd gleich wol ein Ehebrecher/Hurenjeger/volle Saw/hoffertig/geitzig/wücherer/neidisch/rachgirich/boshafftig bleiben etc. Sondern so Von der Antinomer lere.

sagen

sagen sie/hôrestus / Bistu ein Ehebrecher / ein Hurer/ein Geitzhals/ oder sonst ein Sünder / gleubestu nur / so bistu selig / darffest dich fur dem Gesetz nicht fürchten / Christus hats alles erfüllet.

Lieber sage mir/ heisst das nicht Antecedens concedirt/vnd Consequens negirt? Ja es heisst eben in dem selben / Christum wegnemen vnd zu nicht machen / wenn er am höhesten gepredigt wird / Vnd ist alles/ eitel Ja vnd Nein in einerley sachen. Denn solcher Christus ist nichts vnd nirgent/der fur solche Sünder gestorben sey/ die nicht nach der vergebung der Sünden / von den Sünden lassen/ vnd ein newes leben füren. Also predigen sie fein auff Nestorisch vnd Eutychische Dialectica/ Christum also / das Christus sey / vnd sey es doch nicht / Vnd sind wol feine Osterprediger / aber schendliche Pfingstprediger / Denn sie predigen nichts de sanctificatione & uiuificatione Spiritus sancti, von der heiligung des heiligen Geists / Sondern allein von der Erlösung Christi/ So doch Christus (den sie hoch predigen / wie billich) darumb Christus ist/oder erlösunge von Sünden vnd tod erworben hat/das vns der heilige Geist/sol zu newen menschen machen aus dem alten Adam/das wir der Sünden tod / vnd der gerechtigkeit leben /wie S. Paulus leret/ hie auff Erden anfahen / vnd zu nemen / vnd dort volbringen. Denn Christus hat vns nicht allein gratiam, die gnade / sondern auch donum, die gabe des heiligen Geists verdienet / das wir nicht allein vergebung der Sünden / sondern auch auffhören von Sünden / hetten. Wer nu nicht auffhöret von Sünden / sondern bleibt im vorigen bösen wesen/ der mus einen andern Christum von den Antinomern haben / der rechte Christus ist nicht da / vnd wenn alle Engel schrien/eitel Christus Christus/Vnd mus mit seinem newen Christo verdampt werden.

Osterprediger vn Pfingstprediger.

Christus hat vns gratiam vnd donum verdienet.

Nu sihe / wie böse Dialectici wir sind in hohen sachen / so vber vns oder vngeübt sind / das wir zu gleich ein ding halten vnd nicht halten / Aber in nidrigen sachen / da sind wir vber aus scharffe Dialectici. Denn ein Bawr / wie grob er ist / hat er das bald verstanden vnd gerechent / Wer mir einen groschen gibt / der gibt mir keinen gülden / Denn es folget von jm selber / vnd er sihet die folge fein. Aber vnser Antinomi sehen nicht / das sie Christum predigen / on vnd wider den heiligen Geist / weil sie die Leute wöllen lassen in jrem alten wesen bleiben / vnd gleichwol selig sprechen / So doch die Consequens das wil / das ein Christ sol den heiligen Geist haben / vnd new leben füren / oder wissen das er keinen Christum habe / Noch wöllen die Esel besser Dialectici sein / denn M. Philippus vnd Aristoteles / des Luthers mus ich schweigen / weil der Bapst dieselbigen allein gefület / sie sind mir weit zu hoch geflogen. Wolan / Nestorij vnd Eutyches Dialectica ist eine gemeine plage / sonderlich in der heiligen Schrifft / Aber in andern sachen weis sie sich das zu halten / wiewol sie den Juristen vnd Regenten in subtilen sachen auch zu schaffen gnug gibt / da sie müssen zu weilen / Ja vnd Nein / zu gleich hören / vnd mit mühe scheiden.

Christum on den heiligen Geist predigen.

Ist nu Eutyches oder Nestorius steiff vnd stoltz auff seinem sinn blieben (wie ich nicht richten kan noch sol / so weit ich die Historien gelesen) nach der Bischone vnterricht / So sind sie nicht allein / als Ketzer/ sondern auch als grobe Narren billich verdampt / Sind sie aber nicht

steiff

steiff auff jrem sinn gestanden / wie sonderlich von Eutyches der Concilia acta selbs melden / Vnd sie haben nicht nach S. Paulus lere / freundlich den jrrenden vnterricht / So haben sie dennoch / die sache an jr selbs recht geurteilet / aber mit jrem stoltz vnd geschwinden fürnemen (weil nu den Concilijs ein gros ansehen erlanget / vnd hie wol sechs hundert vnd dreissig Bischone gewest) sich wol müssen fur dem rechten Richter verantworten.

Ich gedencke / wie M. Johannes Wesalia / der zu Mentz prediger gewest / zunor zu Erfford die hohe Schule mit seinen Büchern regirt / aus welchen ich da selbs auch bin Magister worden / allein darumb muste verdampt sein / von den verzweifelten / hoffertigen Mördern / genant / Hæreticæ prauitatis inquisitores, (ich solt sagen) Inuentores, prediger Münche / das er nicht wolt sagen / Credo Deum esse, Sondern sprach / Scio Deum esse, Denn alle Schulen hielten / das Deum esse, per se notum sit, wie S. Paulus Rom. j. auch sagt. Wie auch die Barfussen mörder zu Eisenach mit dem Johan Ilten vmbgangē sind / stehet in der Apologia. M. Johannes Wesalia. Johan Ilte.

Ich setze / das zu dir vnd zu mir vnuerwarnt keme ein ehrlicher Man / der die sachen fein mit rauchen worten kündte frembd machen / vnd spreche. Sol ich euch nicht sagen / Es ist ein newer Prophet auffgestanden / der leret / wo ein Mensch volkömlich heilig wird / kan er nicht allein wunder thun / sondern auch Himel vnd Erden / Engel / vnd was drinnen ist / schaffen aus nichte / Wie etliche Scholastici auch disputirt haben / lib. iiij. Vnd das noch erger ist / Er sagt / der alte rechte Gott sey gestorben etc. Wie würden du vnd ich sagen / das mus der Teuffel vnd seine Mutter sein. Die Schrifft sagt / Ich bin Gott / vnd werde nicht verwandelt / Vnd S. Paulus / Qui solus habet immortalitatem, Was darffs viel wort? Gott lebt alleine / vnd ist das leben selbs / Darauff fienge er an / Leret jr doch selber also / vnd sprecht / Christus sey ein Mensch / volkomen Heilig / der Himel vnd Erden geschaffen hat / dazu auch rechter Gott / der fur euch am Creutz gestorben ist. Sihe da / wie gar vnuersehens sind wir lesterliche Nestorius vnd Eutyches worden / die wir zu gleich bekennen / das Christus Gott vnd Mensch eine Person sey fur vns gestorben / Himel vnd Erden geschaffen / vnd doch droben sagten / Es müste der Teuffel vnd seine Mutter sein / wer da sagt / das ein Mensch Himel vnd Erden geschaffen hette / vnd Gott gestorben sey / so es doch die consequens oder folge erzwingt / aus dem / das wir Christum / Gott vnd Menschen / in einer Person gleuben / Da sihestu / wie die jdiomata vnuersehens / vnbedachte Leute fur den kopff stossen vnd jrre machen. Wie solt man zu lauffen / mit sanfftmut vnterrichten / vnd nicht mit stoltz die jrrigen verdamnen. Gott gebe / das ich liege / Ich sorge / das etliche Ketzer am Jüngsten tage richter / vnd die Richterbischoue / verdampt sein werden. Gott ist wünderlich vnd vnbegreifflich in seinen gerichten / on das man weis / Er sey gnedig den demütigen / vnd feind den hoffertigen / Vnd sonderlich in den Concilien vnd Kirchen stenden / solt man nichts aus Zelo / neid oder stoltz handeln / denn Gott kans nicht leiden. Wie leicht zu jrren.

SOlche gedancken hab ich vom Eutyche / hab ichs nicht troffen / so hab ich gefeilet / vnd sey jr schuld / warumb haben sie es nicht ordentlicher gehandelt vnd vleissiger beschrieben / das mans kündte klerlicher verstehen / Luther gedancke vom Eutyche.

verstehen / Vnd wie müste man thun / Wenn gleich dis Concilium verloren were? der Christliche glaube müste darumb nicht versincken / Ist doch wol mehr vnd nützlichers verlorn / weder dis Concilium ist / Klagt doch S. Augustinus selbs / das er schier nichts finde bey seinen Vorfaren / das jn hülffe wider den Pelagium / Vnd mus doch von solcher Newbtsachen viel gehandelt sein gewest. Ich habe mich aber gehalten in diesen gedancken / nach den worten des Römischen Bischoffs Leonis / der schreibt / das Eutyches vnd Nestorij ketzerey / seien widernander / oder widersinnisch vnd vmbgekeret. Nu ists gewis aus der Tripartit / das Nestorius habe Christum / fur rechten Gott vnd menschen bekand / auch gantz hefftig / vnd ist kein Arianer gewest die schlecht Christum nicht für Gott hielten / sondern er hat sie verjagt vnd verfolget / auch durch mord vnd schlachten / Aber das ist seine Ketzerey / das die Idiomata haben jn besturtzt vnd jrre gemacht / das Gott solt vom Weibsbilde geborn / vnd gecreutzigt sein. Darumb mus Eutyches ketzerey / widersinnisch also gethan sein / das er Christum auch fur Gott vnd Menschen helt / Aber die jdiomata Göttlicher natur nicht wil geben dem Menschen / gleich wie widerumb Nestor die Idiomata menschlicher natur / nicht wil Gotte zu messen in Christus einiger Person / das heisst widernander oder vmbgekeret.

Bischoff Leo.

Jst aber seine meinung gewest / das er schlechts die menschliche natur in Christo verleugnet / So ist seine Ketzerey nicht widersinnisch gegen des Nestorij ketzerey / sondern er mus vnsinnig vnd rasend gewest sein / der zu gleich solt halten / das in Christo die Gottheit mit der menscheit vereinigt sey / vnd doch allein eine natur / nemlich / die Gottheit bleibe oder werde. Solchs were nicht allein wider Nestorium / sondern wider alle gleubigen vnd vngleubigen / wider alle Ketzer vnd rechte Christen / wider alle Heiden vnd Menschen / Denn also hat kein mensch je geleret. Aber weil sie diese sachen also beschrieben haben / das sie selbs zeugen / Eutyches habe Christum bekand / Gottheit vñ menschheit in einer Person vereinigt / vnd das ander also schreiben / als wolten sie nicht / das mans verstehen solle / so wollen wirs auch nicht verstehen. Was ligt vns dran / so wirs sonst viel besser haben? Eutyches sagt im Concilio / das ers nicht mit solchen worten geredt habe / wie sie jm schuld gaben / Nemlich / das er solte die Menschliche natur in Christo verleugnen / daraus man mercken kan / das er gejrret hat vnd nicht wölle Christus menscheit verleugnen. Aber wenn ich Doctor Luther were / wolt ich gern von den Papisten schreibern hören / wie sie doch selbs / jren eigen worten gleuben kündten / da sie das dürffen sagen / Nestorius habe zu gleich zwo Personen / vnd doch allein eine Person in Christo gehalten / Eutyches habe zu gleich zwo natur / vnd doch nur eine in Christo gehalten? Jch dencke warlich / sie sind auch Nestorische vnd Eutychische Dialectici / von der Theologey rede ich nichts / vieleicht müssen sie Antilogisten sein.

Andere gedancke von Eutyches jrthum.

VNd das wir wider zum Concilio komen / So findet sichs hie auch / das dis Concilium keinen newen Artickel des glaubens gestifftet hat / das man abermal hieraus kein Exempel haben kan / den Concilijs macht zu geben / das sie newe Artickel möchten der Christenheit auffladen. Denn solcher Artickel ist gar viel reichlicher vnd gewaltiger in

Concilia haben nicht macht Artickel des glaubens zu stellen.

der

der Schrifft gegründet/ Johan. v. Der Vater hat dem Son macht gegeben/ gericht zu halten/ darumb/ das er des Menschen son ist. Die hette Christus nach Eutiches meinung müssen sagen/ darumb/ das er Gottes son ist/ Denn gericht halten/ ist ein Idioma göttlicher Natur/ vnd nicht Menschlicher natur/ Christus aber gibts seiner Menschlichen natur/ nemlich/ des Menschen Son/ das ist/ der Jungfrawen Marien son. Vnd Matth. xxij. fraget Christus die Phariseer/ wie sichs reimet/ das Dauid Christum/ der doch sein Son vnd samen sein muste/ seinen HErrn hiesse/ Ist er Dauids son oder samen/ wie sitzt er denn zur rechten Gottes? Die hette Eutiches müssen sagen/ Dauids same kan nicht zur rechten Gottes sitzen/ Sondern allein Gottes Son/ vnd bekennet doch/ das Gottes son vnd Dauids son/ eine Person sey/ Wo die Person aber sitzt/ da sitzt Gottes vnd Dauids son. Solche folge sihet Eutiches nicht/ darumb hat man müssen dencken/ Er hielte Christum fur keinen Menschen/ sondern allein fur eine Göttliche person vnd natur/ welches doch seine meinung nicht ist.

Vnd in summa/ alle Propheten/ alle Schrifft/ so Christo oder Messia geben ein ewiges Reich/ erlösung von Sünden/ Tod/ Helle/ sind alle wider Eutichen/ Denn sie sagen alle/ der same des Weibes/ solle den kopff der Schlangen zutretten/ Gen. iij. das ist/ Sünde/ Tod/ Teufel/ Helle vberwinden/ welchs sind Göttlicher natur idiomata vnd nicht des Weibes samens/ Vnd alle Welt solt durch den samen Abrahe gesegnet werden/ Gen. am xxij. Das ist auch/ die sünde/ tod/ helle/ den fluch Gottes/ weggenomen werden/ das sind auch Idiomata/ nicht Abrahams samen/ sondern Göttlicher natur. Vnd darnach/ die herrlichen/ gewaltigen Prophtien/ Dauid/ Jsaie/ Jeremie vnd aller Propheten/ die von Dauids samen sagen/ Er solle ewige Gerechtigkeit anrichten/ das ist/ Tod/ Sünde/ Helle wegthun/ Welchs sind eitel idiomata göttlicher Maiestet vnd natur/ Werden aber doch dem Son Dauid/ Christo/ dem Son der Jungfrawen Marie zugeeigent in der gantzen Schrifft. Habe ich nu dis Concilium nicht/ oder verstehe es nicht recht/ So habe ich doch diese Schrifft/ vnd verstehe sie recht/ nach welchen sich das Concilium auch zu halten schuldig ist/ vnd mir gewisser ist weder alle Concilia.

Idiomata Göttlicher natur.

Wer da wil/ der mag weiter des Concilij geschichten selbs lesen/ Jch hab mich vnlustig drüber gelesen/ Solch ein gebeisse/ getümmel vnd vnordnung ist drinnen gehalten/ das ich schier mus gleuben/ dem Gregorio Nasianseno/ S. Jeronymi praeceptor/ der doch fur dieser zeit gelebt/ vnd bessere Concilia oder Veter gesehen hat/ dennoch also schreibt. Wenn man die warheit sagen sol/ so halt ich/ das man aller Bischoue Concilia flihen solle/ Denn ich kein gut ende der Concilien gesehen habe/ auch nicht des bösen abschaffung/ sondern ehrsucht/ zanck vmbs forgehen ꝛc. das mich wundert/ wie es zugehet/ das sie vmb solcher wort willen nicht haben lengest den ergesten Ketzer aus jm gemacht. Aber war ists/ das er sagt/ wie die Bischoue/ ehrsüchtig/ stoltz/ zenckisch vnd hefftig in den Concilien sind/ das wirstu wol finden in diesem Concilio/ So müssen sie auch nicht von not wegen alle heilig sein/ die recht leren oder rechte Lere erhalten/ Denn Balaam weissagt auch recht/ vnd Judas ist auch ein rechter Apostel/ Vnd die Phariseer sitzen

Nazianzent spruch von den Concilis das sie zu fliehen sind.

auff dem stuel Mosi/vnd leren recht/Matth. xxiij. So müssen wir auch etwas mehr vnd gewissers haben fur vnsern glauben/weder die Concilia sind/das selbige mehr vnd gewissers/ist die heilige Schrifft.

Concilia haben kein gut ende.

Das aber war sey/das er sagt/Er habe der Concilien kein gut ende gesehen/leren vns die Historien fein/ Denn Arij ketzerey ist ein schertz gewest vor dem Niceno Concilio/gegen dem jamer/so sie nach dem Concilio angericht haben/wie droben gesagt/Also ists den andern Concilijs/als mit dem Macedonio vnd Nestorio auch gangen/ Denn das teil/so verdampt ward/hielt sich deste fester zusamen/woltē sich schmücken vnd vnuerdampt sein/bliesen jmer das fewer hefftiger auff denn zuuor/wider die Concilia/welche sie nicht recht verstunden/Gleich wie es vns Deudschen ist gangen mit dem Costentzer Concilio/da der Bapst dem Concilio vnterworffen vnd abgesetzt ward/ vnd seine Tyranney vnd Simonei hart verdampt/ Ist sint der zeit der Bapst mit sieben ergern Teufeln besessen/vnd hat seine Tyranney vnd Simonei/allererst recht angericht/frisst/raubet/stielet alle Stifft/Klöster vnd Kirchen/ Verkeufft Ablas/gnade/recht/Gott/Christum/den heiligen Geist/ Verret/verderbet/verwirret Keiser vnd Könige/kriegt/vergensst blut/ schleget tod Leib vnd Seele/das man greiffen mus/Wer der Gott sey/ der zu Rom haushelt. Da haben wir Deudschen vnsern lohn/das wir im Costentzer Concilio/die Bepste abgesetzt vnd reformirt haben/Ich meine ja/es sey das ende dieses Concilij wol geraten/Setzt ein ander mal mehr Bepste abe vnd reformirt sie/ob sie nicht gnug hetten an sieben Teufeln/das sie der selben siebē vñ siebentzig Legion wider euch kriegen/ ist anders noch raum da/das mehr Teufel in sie faren können/vnd nicht bereit gar voller Teufel sind/Das ist die Reformatio des Costentzer Concilij.

Summa der vier heubt Concilien.

ALso haben wir die vier heubt Concilia/vnd die vrsachen warumb sie gehalten sind. Das erst zu Nicea/hat die Gottheit Christi wider Arium verteidigt. Das ander zu Constantinopel/die Gottheit des heiligen Geists wider Macedonium verteidigt. Das dritte zu Epheso/in Christo eine Person wider Nestorium verteidigt. Das vierde zu Calcedon/zwo natur in Christo/wider Eutychen verteidigt. Aber damit keinen newen Atickel des glaubens gestellet/ Denn solche vier Artickel sind gar viel reichlicher vnd gewaltiger/auch allein in S. Johannis Euangelio gestellet/wenn gleich die andern Euangelisten/vnd S. Paulus/ S. Petrus hie von nichts hetten geschrieben/die doch solchs alles auch gewaltiglich leren vnd zeugen/sampt allen Propheten. Haben nu diese vier heubt Concilia (welche von den Bischouen zu Rom/den vier Euangelien nach jrem Decret/gleich zu halten sind/gerade als stünden solche stücke nicht viel reichlicher neben allen Artickeln in den Euangelijs/oder die Concilia hettens nicht aus den Euangelijs/so fein verstehē die Eselbischone/was Euangelia oder Concilia sind)nichts newes wolken noch können in glaubens Artickel machen oder setzen/wie sie selbs bekennen/Wie viel weniger kan man solche macht geben/den andern Concilien/die man geringer mus halten/wo diese vier sollen die heubt Concilia sein vnd heissen?

Was von allen Concilien zuuerstehen.

Auff diese weise mus man auch alle andere Concilia verstehen/ sie seien gros oder klein/vnd wenn jr viel tausent were/das sie nichts newes/weder im glauben noch guten wercken setzen/sondern/als

der

der höheste Richter/vnd der grösseste Bischoff vnter Christo/den alten glauben vnd alte gute werck verteidigen/nach der heiligen Schrifft/on das sie auch daneben/von zeitlichen/vergenglichen/wandelbaren sachen/zu jrer zeit notdurfft handeln/welchs doch auch mus geschehen/ausser den Concilien in allen Pfarrhen vnd Schulen/Setzen sie aber etwas newes im glauben oder guten wercken/so sey gewis/das der heilige Geist nicht da sey/sondern der vnheilige Geist mit seinen Engeln/Denn das müssen sie on vnd ausser der heiligen Schrifft/ja wider die heilige Schrifft thun/wie Christus spricht/Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich/der heilige Geist weis vnd kan nichts mehr/denn S. Paulus da er spricht j. Cor. ij. Ich weis nichts/denn Jhesum Christum den gecreutzigten. Vnd ist der heilige Geist nicht gegeben/das er vns solt etwas ausser Christo eingeben oder leren/Sondern er sol vns alles in Christo leren vnd erinnern/in welchem alle Schetze der weisheit vnd verstands verborgen ligen/Den selben sol er vns verkleren/wie Christus sagt/vnd nicht vnser vernunfft vnd dünckel preisen/oder zum Abgott machen.

Darumb sind solche Concilia ausser der Schrifft/Caiphas/Pilatus vnd Herodes Concilia/wie die Apostel sagen/Act. iiij. Conuenerunt in unum aduersus Dominum. Sie ratschlahen oder halten Concilia wider Gott vnd seinen Christum. Vnd die Euangelisten alle schreiben/das die Hohenpriester vnd Phariseer Rat hielten oder Concilia samleten/wie sie Christum tödten möchten/wie Dauid zuuor hette verkündigt/Psalm. ij. das sie wider Gott vnd seinen gesalbeten würden ratschlahen/vnd Christus predigt eitel bande vnd seile nennen/die selben zu reissen vnd von sich werffen wolten. Solchs sind das mehrer teil des Bapsts Concilia gewest/darin er sich an Christus stat zum heubt der Kirchen setzt/die heilige Schrifft vnter sich wirfft vnd zureisst/wie seine Decret weisen/wie er zu Costentz beider gestalt des Sacraments verdampt/vorhin die Ehe zurissen/verboten/verdampt/vnd den Christum schlecht gecreutzigt vnd begraben hat. Concilia ausser der Schrifft.

Was ein Concilium sey.

HJe wird nu die Heubtfrage sein/darumb ich dis Büchlin schreibe. Was ist denn nu ein Concilium/oder was ist sein werck? Denn so es nicht solt newe Artickel des glaubens stellen/so were bisher alle Welt jemerlich betrogen/die nicht anders weis noch helt/denn was ein Concilium schleusst/das sey ein Artickel des glaubens/oder je zum wenigsten fur ein nötig werck zur seligkeit zu halten/also das/wer des Concilij Decret nicht helt/der könne nimermehr selig werden/als der dem heiligen Geist/des Concilij meister/vngehorsam ist/Wolan ich achte mein gewissen frey/das kein Concilium (wie droben gesagt) macht habe/newe Artickel ges glaubens zu setzen/weil es die vier heubt Concilia nicht gethan haben/Darumb wil ich meine meinung hie sagen/vnd auff die Heubtfrage antworten also. Das ein Concilium habe/

Erstlich/keine macht newe Artickel des glaubens zu stellen/vnangesehen/das der heilige Geist drinnen ist/Denn auch der Apostel Concilium zu Jerusalem/Act. xvj. nichts newes im glauben setzet/Sondern/ Concilia haben nicht macht newe Artickel des glaubens zustellen.

wie S. Petrus schleusst/das auch alle jre Vorfaren gegleubt haben diesen Artickel/Man müsse on Gesetze/allein durch die gnade Christi selig werden.

Concilium ist schuldig newe Artickel des glaubens zu dempffen.

Zum andern/hat ein Concilium macht/vnd ists auch schuldig zu thun/newe Artickel des glaubens zu dempffen vnd verdamnen/nach der heiligen Schrifft vnd altem glauben/gleich wie das Concilium zu Nicea verdampt den newen artickel Arij. Das zu Constantinopel/den newen Artickel Macedonij. Das zu Epheso/den newen Artickel Nestorij. Das zu Calcedon/den newen Artickel Eutyches.

Concilium hat nicht macht newe gute werck zu gebieten.

Zum dritten/hat ein Concilium keine macht newe gute werck zu gebieten/kans auch nicht thun/Denn da sind bereit an/alle gute werck in der heiligen Schrifft geboten vberflüssiglich. Was kan man mehr guter werck erdencken/denn die der heilige Geist in der Schrifft hat gelereth als demut/gedult/sanfftmut/barmhertzigkeit/trewe/glaub/gütigkeit/friede/gehorsam/zucht/keuscheit/geben/dienen etc. Vnd summa/die liebe/Was kan doch fur ein gut werck erdacht werden/das nicht in der Liebe geboten ist? Ists aber ausser der Liebe/was ists denn fur ein gut werck? Sintemal die liebe ist/nach S. Paulus lere/aller gebot erfüllung/wie auch Christus selbs sagt Matth. v.

Concilium ist schuldig böse werck zu verdamnen.

Zum vierden/hat ein Concilium macht/ists auch schüldig zu thun/das es böse werck/so der Liebe widerstreben/verdamne/nach der heiligen Schrifft vnd alter weise der Kirchen/vnd die Personen straffe/wie des Niceni Concilij decret straffet der Bischoue vnd Diacon ehrsucht vnd andere laster. Die were aber wol zu reden von zweierley bösen wercken/Etliche die offenberlich böse heissen vnd sind/als geitz/mord/ehebruch/ehrsucht/vnd der gleichen/Solche finden wir von den Concilijs verdampt/wie sie auch on die Concilia in der Schrifft verdampt sind/dazu auch im weltlichen recht gestrafft werden. Aber daneben sind andere newe gute werck/die heissen nicht böse/sondern sind schön böse/feine laster/heilige Abgötterey/von den sonder Heiligen oder auch todten Heiligen ertichtet/vnd summa/der weisse Teufel vnd liechter Satan. Solche böse (ich solt sagen) newe gute werck/sollen die Concilia auffs höhest vnd scherffest verdamnen/denn sie sind dem Christlichen glauben fehrlich/vnd dem Christlichen leben ergerlich/vnd machen dem beiden/eine vngestalt oder verachtung.

Zweierley böse werck.

Exempel von einem schönen bösen werck.

Als wenn ein schwacher Christ höret oder sihet/einen heiligen Einsidler oder Münch/der eine sonder strenge weise füret/vber den alten gemeinen Christen stand oder Wesen/so stösset er sich dran/vnd denckt/das gegen diesem newen Heiligen/aller alten Christen leben/nichts oder gar weltlich vnd fehrlich sey. Daher ist denn eingerissen der grewel in aller Welt/So ein Christlicher Bürger oder Bawer/der einen rechten reinen glauben hat an Christo/vnd sich vbet in den rechten alten guten wercken/von Gott in der Schrifft geboten/als in demut/gedult/sanfftmut/keuscheit/liebe vnd trewe gegen seinem Nehesten/vleis vnd sorge in seinem dienst/ampt/beruff vnd stand/Dieser ist ein rechter alter Heilige vnd Christ/Aber er mus stincken vnd nichts sein gegen dem newen Heiligen/der vnter einem sondern kleide/speise/fasten/lager/geberde/vnd dergleichen newen guten wercken/ein hohmütiger/ehrsüchtiger/zorniger/vngedültiger/hessiger/fleischbrünstiger/vermessener/falscher

Christ

Christ ist. Solche nennet S. Paulus selbs/hoffertige vnd eigenwillige Heiligen/die jnen selbs erwelen ein newes eigens wesen vnd Gottesdienst (von Gott nicht geboten) vber das alte/rechte/gemeine Wesen vnd Gottesdienst der Christlichen kirchen/von Gott gestifftet vnd geboten.

Es mügen die Auserweleten in solchen newen ergerlichen wercken erhalten sein/Aber sie haben diese newe Haut müssen wider auszihen/ vnd in der alten Christlichen haut selig werden/gleich wie S. Anthonio geschach/da er lernen muste/das ein Schuster oder Gerber zu Alexandria/besser Christ were/denn er mit seiner Müncherey/wie er auch bekandte/Er were nicht so fern komen/als der selbe Schuster. Also auch der grosse heilige Johannes/Primus Eremita, der auch ein Prophet war dem Keiser Theodosio/von S. Augustino hoch gerhümet/da die Leute sich seiner strenge verwunderten/vnter welchen S. Hieronymus einer war/gab er diese antwort/Was suchet jr sonderlichs bey vns? Habt jrs doch besser in ewren Pfarrhen/da man der Apostel vnd Propheten schrifft vnd exempel euch predigt? Das heisst ja die Kappen ausgezogen vnd sich vnter die heilige Schrifft geworffen/den gemeinen Christen stand allein preisen. Item/Paphnutius muste lernen/er were einem Fideler gleich/der ein mörder gewest war. Item/zweien Ehefrawen/die bey jren Mennern die selbige nacht gelegen waren/Vnd must sagen/Ey man sol keinen stand verachten. Also ist S. Bernhardus/Bonauentura/vnd on zweiuel viel mehr fromer Menschen auch geschehen/da sie zu letzt gefület/das jre newe Heiligkeit vnd Müncherey/den stich nicht hat können halten/wider die sünde vnd tod/sind sie zum Creutz gekrochen/vnd on solche newe heiligkeit/im alten Christlichen glauben selig worden/wie das S. Bernhardus wort an viel örten zeugen.

Anthonius.

Johannes Monachus.

Paphnutius.

Bernhardus Bonauentura.

Solche newe gute werck findet man in keinen Concilien/sonderlich in den vier henbt Concilien nicht/verdampt/On das eins oder zwey kleine Concilia/als das zu Gangra von 20 Bischouen (so newlich ist im druck ausgangen) hat hierin etwas gethan/Sondern viel mehr haben sie solche newe Heiligkeit lassen vberhand nemen/bis das die Christliche Kirche schier nicht mehr ist kendlich blieben/vnd wie die vnuleisslgen Gartner/lassen die wasser reiser also vberhand nemen/das der alte rechte Bawm schaden leiden/oder verderben mus. Ist doch zu der zeit bereit von S. Anthonio an/die Müncherey so eingerissen/das in diesem vierden Concilio/auch bey Constantinopel/ein Abtey gewest/darinnen obgenanter Eutyches ist Abt gewest/wie wol es nicht solche steinern Keiserliche schlösser gewest/wie hernach die Klöster worden sind/denn sie nennen jn Archimandrita, Mandrę, sol heissen/ein schlecht gezeune oder gehege/wie von püschen/streuchen/reisern gemacht wird fur das Vieh/oder Hurten fue die Schafe/Vnd Eutyches als der öberst in solchem gehege/mit den seinen sich generet/vnd ein abgesonderts leben gefürt hat/Daraus man verstehen kan/was zu der zeit ein Kloster sey gewest/da noch kein Kloster gewest ist/das verschlossen oder mauren gehabt hette.

Archimandrita.

Aber gleich wie es zu gehet im Garten/da die wasser reiser oder sprösslinge/viel höher wachsen weder die rechten fruchtbare Reiser/also gehets auch in dem Garten der Kirchē/das solche newe Heiligen/so bey

seids auswachsen/vnd doch auch wöllen Christen sein/vnd vom safft des Bawms sich neeren/viel gewaltiger zu nemen/weder die rechten alten Heiligen des Christlichen glaubens vnd lebens.

Von grossem zunemē der Münicherey.

Vnd weil ich drauff komen bin/mus ich das anzeigen/so ich aus den Historien gemerckt. S. Bernhard ist xxxvj. jar alt gewest/vnd hat in den selben jaren 160 Klöster seines Ordens gestifft/Nu weis man wol/was Cistercienses für Klöster sind/ob sie vieleicht zu der zeit geringer/nu aber eitel Fürstenthümē sind/Vnd wil noch mehr sagen. Es sind zu der selbigē zeit/als vnter dem keiser Heinrico 3.4.5. inwendig zwentzig jaren/vierley Fürstlicher Klöster Orden auffkomen/als Grandimotenses/Canonici regulares reformirt/Cartheuser vnd Cisterciensēr. Was wil hernach worden sein in den vier hundert jaren bis auff vns? Ich halt warlich/man möcht wol sagen/das heisst Münche geregent vnd geschneiet/vnd were nicht wunder/das kein Stad noch Dorff vberblieben were/da nicht ein Kloster oder zwey/doch zum wenigsten ein Terminarius oder Stationarius were. Die Historien schelten Keiser Valentinianum/das er die Münche zum kriege brauchte/Ja lieber/Es wolten der müssigen Leute zu viel werden/Wie man auch von etlichen Königen in Franckreich liesst/das sie verbieten musten/Münch werden/sonderlich den Leibeigen/denn sie suchten vnter der Kappen freiheit/vnd lieff alles in Klöster.

Was der Teufel für ein Vogelsteller sey.

Die Welt wil betrogen sein/wenn man wil viel Rotkelchen vnd Vogel fangen/mus man das Keutzlin oder eine Eule auff den kloben oder Leimruten setzen/So gehets von staten. Also auch/wenn der Teufel die Christen fahen wil/mus er eine Münchskappen/oder (wie es Christus nennet) ein sawr Hypocritisch angesicht auffstellen/So wundern wir vns denn viel mehr/solcher Eulen vnd Kautzen/weder des rechten leidens/bluts/wunden/sterbens vnd aufferstehens/das wir an Christo vnserm HERRN sehen vnd hören/für vnser sünde ergangen/Fallen also mit hauffen vnd aller macht vom Christlichen glauben/auff die newen Heiligkeit/das ist/dem Teufel in seinen kloben vnd leimruten. Denn wir müssen jmer was newes haben/Christus sterben vnd auffer stehen/glaube vnd liebe ist alt vnd nu gemein ding/darumb mus es nichts mehr gelten/Sondern newe Ohrenkrawer (wie S. Paulus sagt) müssen wir habē/Vnd geschiet vns recht/weil vns die Ohren so seer jucken/das wir die alten rechte Warheit nicht mehr leiden können/ut aceruemus, das wir grosse hauffen newer Leren auff vns laden/wie denn geschehen ist/vnd fort geschehen wird. Denn die folgenden Concilia/sonderlich die Bepstliche (denn sie hernach fast alle Bepstliche sind) haben solche newe gute werck nicht allein vnuerdampt gelassen/Sondern in aller Welt hoch vber die alten guten werck erhebt/das der Bapst auch viel Heiligen hat Canonisirt oder erhaben aus den Münch orden.

Im anfang ists wol schön anzusehen gewest/vnd noch/Aber es wird zu letzt zu mal grewlich vngeheure ding draus/da ein jglicher von tage zu tage dazu thut/Als/S. Francisci anfang lies sich fein ansehen/Ist aber nu so grob worden/das sie auch die Kappen den todten anzihen/darin die todten sollen selig werdē/Ists nicht schrecklich zu hören? Ja so gehets/wenn man anfehet zu fallen von Christo/vnd ins fallen kömpt/so kan man nicht auffhören. Was ist geschehen zu vnser zeit im Niderland/da Fraw Margareth bestellet nach jrem tod/das man sie solt

Fraw Margareth im Niderland.

zur

zur Nonnen machen/ Das geschach/ Man zoch sie Nönnisch an/ setzet sie vber einen Tisch/ trug jr essen vnd trincken für/ credentzt jr auch/ wie einer Fürstin/ Da büsset sie jre sünde vnd ward eine heilige Nonne. Aber da es etliche tage hatte geweret/ vnd der frome Keiser Carol erfur/ lies ers abschaffen/ Wo er das nicht hette gethan/ ich halt/ solch Exempel solt in alle Welt geschwemmet haben. So thut/ vnd so mus thun/ die newe heiligkeit/ die es wil besser machen/ weder die rechte alte Christliche heiligkeit ist/ die narret nicht also/ sondern bleibt vnd vbet sich jmer im glauben/ liebe/ demut/ zucht gedult etc. das man nichts vngehewres/ sondern eitel liebliche/ holdselige/ stille/ seuberliche/ nützliche Exempel daran sihet/ die Gott vnd Menschen gefallen. Aber die newe Heiligkeit poltert mit sonderlichen newen geberden/ damit sie die leichtfertigen Seelen an sich locken/ geben gros ding fur/ vnd ist doch nichts dahinden/ wie S. Petrus schreibet. Newe Heiligkeit.

Item/ Gerson schreibt von den Cartheusern/ das sie recht daran thun/ wenn sie so steiff vber jrer Regel halten/ das sie kein fleisch essen/ wenn sie gleich sterben müsten. Nu wolan/ wenn hie ein fromer Artzt mercket/ das dem krancken wol zu helffen were/ mit einer Hüner brühe oder bissen fleischs/ vnd sonst nicht/ so folget man dem Artzt nicht/ Sondern der krancke mus ehe sterben. Da lobe ich S. Augustinus für/ der schreibt in seiner Regel/ man solle den Artzt rats fragen/ vnd spricht/ Sie sind nicht alle gleichs vermügens/ darumb solle man sie auch nicht alle gleich haltē/ Das ist eine rechte schöne Epikÿa/ zwinget sie auch nicht ewig zu bleiben/ Deñ es ist nicht ein kercker Kloster/ sondern eine freie gesellschafft etlicher Priester gewest. D. Staupitz sagt mir ein mal/ Er hette von dem Bischoff zu Worms/ der ein Dalberger war/ gehöret/ Wenn S. Augustinus sonst nichts hette geschrieben/ denn die Regel/ So müst man dennoch sagen/ das er ein trefflicher weiser Man gewest were/ Das ist auch war/ denn er hette solche Cartheuser auffs höhest/ als mörder/ vnd jre Klöster/ als rechte leibliche mordgruben (wie sie denn in der warheit sind) verdampt. Jch hab zu Erfford selbs im Carthenser Kloster gesehen/ einen krancken an einer krücken gehen/ der noch jung war/ den fraget ich/ ob man jn nicht des Chors vnd der wache vberhübe/ Nein/ sprach er kleglich/ Jch mus fort. Cartheuser regel. Augustiner regel.

Es ist vns aber recht geschehen/ Gott hat vns seinen Son zum Lerer vnd Heiland gesand/ Daran nicht gnug/ predigt selbs aus seinem hohen Himels thron vns allen/ vnd spricht/ Hunc audite, Diesen höret/ Da solten wir mit den Aposteln nider fallen/ vnd vns lassen dünken/ wir höreten sonst nichts in aller Welt/ So lassen wir Vater vnd Son vmb sonst predigen/ faren zu vnd ertichten eigene predigt/ So gehets deñ also/ wie der 81. Psalm sagt/ Mein Volck gehorcht meiner stimme nicht/ So las ich sie gehen nach jres hertzen dünckel/ Daher komen denn solche schöne Etelothreskiæ vnd Aphidiæ. Coloss. ij. selbs erwelete Geistligkeit/ vnd vnbarmhertzigkeit vber vnser eigen Leibe/ das wir vns selbs also vmbs leben bringen/ So doch Gott geboten hat/ man solle des Leibs pflegen vnd nicht tödten/ Meinstu nicht/ wo man hette nach S. Augustinus Regel vnd S. Paul lere/ die Ertzte lassen raten/ vber die leibe der Geistlichen/ sonderlich der Weibsbilder/ es were gar mancher seiner personen geholffen/ die sonst hat müssen toll werden oder sterben/ Vrsprung der selbs erweleten geistligkeit.

wie die teglichen erfarungen vns wol lereten. Aber es ist die zeit des zorns gewest / das die newe vnd tolle Heiligkeit hat müssen regirn / der Welt zur straffe.

Concilia haben nicht macht newe Ceremonien bey fahr des gewissens zu ordnen.

Zum fünfften / hat ein Concilium nicht macht / newe Ceremonien den Christen auff zu legen / bey einer todsünde oder bey fahr des gewissens / zu halten / als fasttage / feiertage / speise / tranck / kleider / Wo sie es aber thun / so stehet da S. Augustinus ad Januarium / vnd spricht / Hoc genus liberas habet obseruationes, vnd Christus habe wenig Ceremonien gegeben. Denn weil sie es nicht macht haben zu heissen / so haben wirs auch macht zu lassen / Ja es ist vns verboten zu halten / durch S. Paulus Coloss. ij. Lasst euch nicht gewissen machen / vber eins teils tagen vnd fasten / speise oder tranck etc.

Zum sechsten / hat ein Concilium macht / vnd ists schuldig zu thun / solche Ceremonien nach der Schrifft zu verdamnen / Denn sie sind vnchristlich vnd richten eine newe Abgötterey oder Gottesdienst an / der von Gott nicht geboten / sondern verboten ist.

Zum siebenden / hat ein Concilium nicht macht / sich in weltliche Recht vnd Regiment zu mengen etc. Denn S. Paulus sagt / Wer Gott in geistlichem streit dienen wil / der sol sich weltlicher geschefft entschlahen.

Zum achten / hat ein Concilium macht / vnd ist schuldig / solche fur genomene weise oder newe Rechte zu verdamnen / nach der heiligen Schrifft / das ist / des Bapsts Decretal ins fewer zu werffen.

Concilia haben nicht macht newe Decreta zu ordnen.

Zum neunden / Hat ein Concilium nicht macht / solche Statut oder Decret zu machen / die lauter nichts mehr süchen denn Tyranney / das ist / wie die Bischoue sollen gewalt vnd macht haben zu gebiten was sie wöllen / vnd jemerdar müsse zittern vnd gehorsam sein / sondern hat macht vnd ist schuldig / solchs zu verdamnen / nach der heiligen Schrifft. j. Pet. v. Solt nicht herrschen vber das Volck / Vnd Christus / Vos non sic, Wer der öberst sein wil / sol ewer diener sein.

Wie ein Concilium macht habe newe Ceremonien zu ordnen.

Zum zehenden / Hat ein Concilium macht / etliche Ceremonien zu setzen / mit solchem vnterscheid. Erstlich / das sie nicht der Bischoue Tyranney stercken / Zum andern / das sie dem Volck von nöten vnd nützlich seien / vnd ein feine ordenliche zucht vnd wesen geben / als / Es ist von nöten / etliche tage zu haben / auch örte / da man zu samen komen könne / des gleichen bestimpte stunde / zu predigen / vnd öffentlich die Sacrament zu reichen / vnd zu beten / singen / Gott loben vnd dancken etc. Wie S. Paulus sagt. j. Corin. iiij. Lasst alles ördentlich vnd ehrlich zu gehen. Mit solchen stücken wird nicht der Bischoue tyranney / sondern blos des Volcks not / nutz vnd ordnung gesucht / Vnd summa / man mus es haben / vnd kans nicht emperen / sol anders die Kirche bleiben.

Doch / wo jemand aus not / kranckheit / hindernis / oder was das mag sein / zu weilen solchs nicht köndte halten / mus es nicht sünde sein / Denn es geschiet jm zu gute / vnd nicht dem Bischoue / Ist er ein Christ / so wird er sein selbs schade hierin nicht süchen. Was fragt Gott darnach / wer nicht wil bey solchem hauffen oder wesen sein? Ein jglicher wirds wol finden. Vnd summa / Wer ein Christ ist / der ist mit solcher ordnung nicht gebunden / Er thuts lieber denn ers lest / wo er vnuerhindert sein kan / Darumb kan man jm kein gesetz hie setzen / Er wil vnd thet lieber mehr deñ solch gesetz fodert. Wer aber solchs hohmütiglich /

stoltziglich

stoltziglich vnd muttwillig veracht / den las faren / Denn ein solcher wird wol höher gesetz verachten / es sey Gottes oder menschlich gesetz.

Möchst vieleicht hie sagen / Was wiltu zu letzt aus den Concilien machen / wenn du sie so genaw beschneiten wilt? Mit der weise hette wol ein Pfarherr / ja ein Pedagogus (wil der Eltern schweigen) mehr macht vber seine Schüler / denn ein Concilium vber die Kirchen? Antwort ich / Meinstu denn auch / das ein Pfarherr oder Schulmeister / so geringe Ampt sind / das sie nicht möchten etwa sein den Concilijs zu vergleichen? Wenn keine Pfarrher oder Bischoue weren / wo wolt man ein Concilium samlen? Wenn keine Schulen weren / wo wolt man Pfarrher nemen? Ich rede von solchen Schulmeistern / die nicht allein die Kinder vnd jugent künste leren / Sondern zur Christlichen lere zihen vnd trewlich einbilden / Gleich so auch von solchen Pfarherrn / die trewlich vnd rein Gottes wort leren / Denn das wil ich gar leichtlich beweisen / das der arme geringe Pfarherr zu Dippon / S. Augustinus / mehr geleret hat / weder alle Concilia (der heiligsten Bepste zu Rom / wil ich von furcht wegen schweigen) Ich wil mehr sagen / Es ist in dem Kinder glauben mehr gegeben / weder in allen Concilien. So leret auch das Vater vnser vnd Zehen gebot / mehr weder alle Concilia leren / Dazu leren sie nicht / sondern wehren / das nichts newes / wider die alten Cere gepredigt werde. Vilff Gott / wie sollen die Papisten mir diese wort auszwacken / zu schreien / zu martern vnd zu Antilogisirn, daneben aber lassen stehen meine vrsachen / warumb ich so geredt habe / denn es sind frome ehrliche Leute / die nichts denn Calumniirn vnd liegen können / da für ich mich ja billich fürchten solt / Gott aber vergebe mirs nicht / Ich kans ja nicht thun / Vnd lasse sie jmer hin lestern vnd liegen.

S. Augustinus hat mehr geleret / denn alle Concilia.

Aber las vns / du vnd ich / mit einander von der sachen reden. Was kan denn ein Concilium thun? oder was ist sein werck? Höre du selbs jre eigen wort / Anathematizamus, so heisst jr Ampt / Wir verdamnen / Ja sie reden viel demütiglicher / vnd sagen nicht / Wir verdamnen / Sondern so sagen sie / Anathematisat Ecclesia, Die heilige Christliche Kirche verdammet / Des Concilij verdamnis solte mich nicht schrecken / Aber der heiligen Kirchen verdamnis / würde mich in einem augenblick tödten / vmb des mans willen der da saget / Ich bin bey euch bis zur Welt ende / Oh des mans verdamnis ist nicht zu leiden. Die Concilia aber / weil sie die heilige Christliche kirche anzihen / als den rechten hohen Richter auff erden / zeugen sie / das sie nicht Richter sind jres gefallens / sondern die Kirche / so die heilige Schrifft predigt / gleubt vnd bekennet / wie wir hören werden / Gleich wie ein Dieb oder Mörder / würde für dem Richter wol bleiben / seiner person halben / Aber das Recht vnd Land halten zusamen bey dem Richter / als jrem diener / für den zweien mus er sich fürchten.

Der Concilien werck.

Was ein Concilium sey.

SO ist nu ein Concilium nichts anders / denn ein Consistorium / Hofe gericht / Camergericht / oder des gleichen / Darinnen die Richter nach verhör der Part / das vrteil sprechen / doch mit solcher demut / Von rechts wegen / das ist / vnser Ampt ist Anathematisare, verdamnen / aber nicht nach vnserm kopff noch willen / oder newem ertichten recht / sondern

nach

nach dem alten recht/das im gantzen Reich gehalten wird fur recht. Also verdampt ein Concilium auch einen Ketzer/nicht nach jrem dünckel/ sondern nach des Reichs recht/das ist/nach der heiligen Schrifft/wie sie bekennen/welchs der heiligen Kirchen recht ist. Solch Recht/Reich vnd Richter ist warlich zu fürchten bey ewigem verdamnis/Denn solch Recht ist Gottes wort/Das Recht ist Gottes Kirche/der Richter ist beider amptman oder diener.

Wo zu die Concilia beruffen werden.

Solcher Diener oder Richter dieses Rechts vnd Reichs/ist nicht allein das Concilium/sondern auch ein jglicher Pfarherr vnd Schulmeister/Dazu/so kan ein Concilium nicht ewiglich vnd on vnterlas/ solch Richterampt brauchen/denn die Bischoue können nicht ewiglich bey einander versamlet bleiben/Sondern müssen allein zu etlichen zeiten der not zu samen komen/vnd Anathematisiren oder Richter sein. Als weñ ein Arius zu Alexandria seinem Pfarherr oder Bischoff zu mechtig wird/das Volck an sich henget/auch auff dem Lande/ander Pfarherr vnd Leute drein menget/das der Pfarherr zu Alexandria vnterligt/vnd sein Richterampt nicht mehr kan das recht dieses Reichs/das ist/den rechten Christlichen glauben verteidigen/Jn solcher not vnd zu solcher zeit/sollen die andern Pfarherr vnd Bischoue zu lauffen/mit aller macht/vnd dem Pfarherr zu Alexandria helffen wider den Arium/den rechten glauben verteidigen vnd Arium verdamnen/zur rettung der andern/damit der jamer nicht gantz vberhand neme. Vñ wo die Pfarherrn nicht vermöchten zu komen/sol der frome Keiser Constantinus auch mit seiner macht dazu thun/vnd den Bischouen zu samen helffen/gleich als wenn ein fewer auffgehet/So es der Hauswirt allein nicht kan dempffen/sollen alle Nachbarn zulauffen vnd helffen leschen/Vnd wo sie nicht zu lauffen/sol die Oberkeit helffen vnd gebieten/das sie zu lauffen müssen/vnd das fewer Anathematisirn, oder verdamnen/zur rettung der andern heusser.

Concilium ein Richter in geistlich sachen.

Also ist denn das Concilium/der grosse Diener oder Richter/in diesem Reich vnd Recht/Aber wenn die not fur vber ist/so hat er sein Ampt ausgericht/gleich wie in dem weltlichen Regiment/müssen die hohen grossen Richter dazu thun/wo die nidrigen kleinen Gerichte/dem vbel wöllen zu schwach werden wider zu stehen/bis es zu letzt kömpt/an das höhest vnd grösseste Gericht/an den Reichstag/Welcher kan auch nicht ewig sein/Sondern mus/wenn die not ist verricht/wider von einander zihen/vnd die sachen den nidren Gerichten/widerumb lassen befolhen sein. Aber auff den Reichstagen tregt sichs zu/das man mus zu weilen/newe oder mehr Recht ordenen/die alten endern vnd bessern oder gar abthun/vnd nicht ewiglich kan nach einem ewigen Recht sprechen. Denn es ist ein weltlich Regiment/das regiert zeitliche ding/die sich endern vnd wandeln/Darumb müssen sich die Rechte/so auff solche wandelbare ding gesetzt sind/auch endern/Denn wo das ding nicht mehr ist/darauff das Recht geordent/so ist das Recht auch nichts mehr/ Gleich/wie die stad Rom hat itzt nicht mehr die stende vnd wesen/die sie zuuor gehabt hat/darumb sind die Rechte/so darauff geordent geweſt/ auch tod/vnd gelten nichts mehr/Vergenglich ding hat vergenglich Recht.

Aber in diesem Reich der Kirchen heists also/Gottes wort bleibet ewiglich/nach dem selben mus man richten/vnd nicht newe oder ander

Gottes

Gottes wort machen / newe oder ander Artickel des glaubens setzen. Darumb sind Pfarherrn vnd Schulmeister die nidrigen / aber teglicher / bleibende / ewige Richter / die on vnterlas Anathematisirn, das ist / dem Teufel vnd seinem toben weren. Ein Concilium als ein grosser Richter / mus alte grosse schelcke from machen oder tödten / kan aber kein andere zeugen / Ein Pfarherr vnd Schulmeister / haben mit kleinen / Jungen schelcken zu thun / vnd zeugen jmer newe Leute / zu Bischouen vnd zu Concilien / wo es not ist. Ein Concilium hewet die grossen Este abe an den beumen / oder rottet die bösen Beume gar aus / Aber ein Pfarherr vnd Schulmeister pflantzen vnd zeugen eitel junge Beumlin / vnd würtz streuchlin in den garten / O sie haben ein köstlich Ampt vnd werck / Vnd sind die edelsten kleinot der Kirchen / Sie erhalten die Kirchen. Darumb solten alle Herrn dazu thun / das man Pfarrer vnd Schulen erhielte / Denn wo wir die Concilia ja nicht haben können / So sind die Pfarrhen vnd Schulen / wiewol kleine / doch ewige vnd nützliche Concilia.

Pfarherrn vnd Schulmeister tegliche Richter

MAn sihet wol / wie mit grossem ernst / die alten Keiser die Pfarrhen vnd Schulen gemeint haben / da sie so reichlich die Stifft begabet haben / Denn das es erstlich Schulen gewest sind / zeugen diese namen / Probst / Dechant / Scolasticus / Cantor / Canonici / Vicarij / Custos etc. Aber was ist draus worden? Ah HErr Gott das sie doch noch etwas thun wolten / Blieben was sie sind / behielten was sie hetten / weren Fürsten vnd Herrn / Richteten aber widerumb Lecturen an / vnd zwungen die Thumherrn / Vicarien / Chorschüler / das sie des tages eine Lection in der heiligen Schrifft höreten / damit es wider / doch etlicher masse / einer Schulen gestalt hette / auff das man Pfarherr vnd Bischoue haben kündte / vnd hülffen also die Kirchen regirn / O HERR Gott / wie vnmeslich gros gut köndten sie thun bey der Kirchen / vnd Gott würde jnen jren reichthum oder gewalt wol gönnen vnd lassen / wo sie sonst jr schendlich leben auch besserten. Aber solch vnser seufftzen vnd klagen ist vmb sonst / da ist kein hören noch sehen / Lassen die Pfarren verwüsten / vnd das volck on Gottes wort / rohe vnd wilde werden. Ich habs gehört von Leuten / den ich gleuben mus / das in vielen Bisthumen bey 200. 300. 400. gute Pfarrhen ledig stehen / Ist das nicht ein schrecklich / grausam ding zu hören vnter den Christen? Erbarms Gott im Himel / vnd erhöre vnser elend / seufftzen vnd klagen / Amen.

Was vor zeiten die Stifft gewesen.

Wie die Stifft recht zu ordnen.

VNd das wir auch ein mal von den Concilien komen / halt ich / das man hieraus wol solt verstehen können / was ein Concilium sey / was sein recht / macht / ampt vnd werck sey / Auch welche Concilia rechte oder falsche Concilia seien / Nemlich das sie sollen / wider die newen Artickel des glauben / den alten glauben bekennen vnd verteidigen / vnd nicht newe Artickel des glaubens / wider den alten glauben setzen / Auch nicht newe gute werck wider die alten guten werck setzen / Sondern die alten guten werck / wider die newen guten werck verteidigen / Wiewol / wer den alten glauben verteidigt wider den newen glauben / der verteidingt auch die alten guten werck / wider die newen guten werck / Denn wie der glaube ist / so sind auch die früchte oder gute werck / On das die zwey Concilia solche Consequens nicht gesehen haben / Sonst würden sie den Archimandritē / Eutichen / nicht allein des glaubens halben (welchs sie ernstlich gethan) sondern auch seiner Müncherey halben (welchs sie

Welches rechte oder falsche Concilia sind.

nicht

nicht gethan) verdampt haben/sondern viel mehr bestetigt haben/damit bezeuget/das sie selbs auch böse Dialectici/ein antecedens geben/vnd das Consequentz nicht geben/nach gemeiner plage aller Welt/vnd eben den feil in guten wercken/den Nestorius vnd Eutiches im glauben gehabt/haben/Das ist so viel gesagt/Gott wil vns nicht allein im glauben zu kindern machen/sondern auch in der Dialectica für Narren halten/vnd eitel Nestorios vnd Eutiches vns rechnen/damit er vns möchte demütigen/Denn ob Nestorius vnd Eutiches wol in der Theologia verdampt sind/So bleibt doch jre faule Dialectica allezeit in der Welt/wie sie von anfang gewest ist/das man das Antecedens helt vnd Consequens lesst. Vnd was wil man viel sagen? Wenn du alle Concilia hast/so bistu dennoch dadurch kein Christ/sie geben zu wenig/Wenn du auch alle Veter hast/so geben sie dir auch nicht gnug/Du must doch in die heilige Schrifft/darin es alles ist reichlich gegeben/oder in den Catechismum/da es kurtz gegeben/vnd auch weit mehr/weder in allen Concilien vnd Vetern funden wird.

Concilia sollen mit des glaubens sachen zuthun haben.

Endlich/ein Concilium sol allein mit des glaubens sachen zuthun haben/vnd das/wenn der glaube not leidet/Denn öffentliche böse werck kan man wol da heimen/durch die weltliche Herrschafft/Pfarherr/Eltern/verdamnen/vnd die guten handhaben. Es gehören aber die falschen guten werck/auch zu des glaubens sachen/als die den rechten glauben verderben/darumb gehören sie auch/wo die Pfarherr zu schwach sind/ins Concilium. Wie wol die Concilia (wie gesagt) sich damit bekümmert haben/on eins oder zwey kleine Concilia/als das zu Gangra/davon droben gesagt. Die Ceremonien solt man gar aus den Concilijs daheimen in den Pfarren/ja in den Schulen lassen/das der Schulmeister were Magister Ceremoniarum neben dem Pfarherr/Denn von den Schülern lernen es die andern alle/on alle auffsetze vnd mühe.

Von Ceremonien.

Also/was/wenn/vnd wie die Schüler in der Kirchen singen oder beten/so lernts der hauffe hinach/Vnd was sie vber der Leiche oder beim Grabe singen/so lernen es die andern auch/Wenn sie nider knien vnd die hende falten/so der Schulmeister mit dem stecken klopfft vnter dem gesang/Et Homo factus est, so thuts der hauffe hinach/Wenn sie die hütlin abzihen oder die knie beugen/so offt man den namen Jhesus Christus nennet/Vnd was sie der selben Christlichen/zucht vnd geberden mehr vben/das thut der hauff auch wol vngepredigt hinach/als durch lebendige Exempel bewegt/Sind doch alle Ceremonien/auch vnter dem Bapst/aus den Schulen vnd Pfarren komen/on wo der Bapst seine Tyranney gesucht hat/mit speise/faste/feiren etc. Doch mus man hie auch auff die masse sehen/das der Ceremonien zu letzt nicht zu viel werden/Zuuoraus aber mus man drauff sehen/das sie ja nicht als nötig zur seligkeit geachtet werden/sondern allein zur eusserlichen zucht vnd ordnung dienen/die man alle stunde endern möge/vnd nicht für ewige rechte (wie der Bapstesel thut) in der Kirchen geboten/vnd mit Tyrannischem drewen in die bücher verfasset werden/Denn es ist gantz vnd gar eusserlich/leiblich/vergenglich/wandelbar ding.

DEm nach hetten wir itzt zu vnser zeit wol sachen/die mehr denn wichtig vnd werd gnug weren/ein Concilium zu samlen/Denn wir armen elenden schwachgleubigen/vnd leider rechte Misergi/das ist/

faulthetige

faulthetige Christen/ so noch vbrig sind blieben/ hetten den Bapst zu verklagen sampt den seinen vmb den Artickel S. Peters/ dauon droben gehört/ das es Gott versucht heisse/ wo man die gleubigen beladet mit vntreglichen bürden/ die weder wir noch vnser Vorfaren (sonderlich aber der Bapst mit den seinen/ nicht mit einem finger anrüren wil) haben tragen können. Wiewol S. Petrus/ redet von Moses gesetz/ das Gott selbs geboten hat/ Aber der Bapstesel vns mit seinen vnfletigen/ dreckichten vnd stinckenden bürden vnterdruckt hat/ das die heilige Kirche hat müssen sein heimlich Gemach sein/ Vnd was vnten vñ oben von jm gangen ist/ haben müssen für Gott anbeten/ Auch das er hat/ nicht eine oder zwo/ wie Arius vnd seins gleichen/ sondern die gantze Christliche Kirche/ angesteckt vnd verbrand/ damit/ das er den alten rechten glaubens Artickel S. Petri/ zu grund vertilget hat/ so viel an jm gewest. Denn das wir (wie S. Petrus zeugt) allein durch die gnade Christi selig müssen werden/ wie die gantze Christenheit von anfang der Welt/ alle Patriarchen/ Propheten/ Könige/ Heiligen etc. worden sind/ das heisst er Ketzerey/ vnd hat von anfang den selben Artickel jmer für vnd für verdampt/ kan auch nicht auffhören.

Vrsach war umb dieser zeit eines Concilij von nöten.

Die ruffen wir vnd schreien vmb ein Concilium/ vnd bitten die gantze Christenheit/ vmb rat vnd hülffe/ wider diesen ertz Kirchenbörner vnd Christen mörder/ das wir diesen Artickel S. Petri möchten wider kriegen. Wir begerens aber also/ das man hierin keine Nestorische oder Eutychische Dialectica brauchen wolte/ die ein stück gibt oder bekennet/ aber das Conſequens oder ander stück leugnet/ Wir begeren den gantzen Artickel rund vnd rein/ wie er von S. Peter gesetzt/ vnd von S. Paul geleret ist/ Nemlich/ das man dabey auch alles verdamne/ was da folget/ aus diesem Artickel verdampt sein/ oder wie es S. Petrus nennet/ die vntregliche vnmügliche last/ vñ S. Augustinus/ die vnzehliche last/ von Bischouen auff die Kirchen geladen/ Denn was hilffts/ wenn man schön gibt das erste stücke/ Es sey war/ das wir allein durch die gnade Christi müssen gerecht vnd selig werden/ Vnd doch das ander stück nicht folgen lesst/ das daraus folgen mus? Als da S. Paulus sagt/ Jsts gnade/ so ists nicht werck/ Sinds werck/ so ists nicht gnade? Vnd S. Petrus/ ists gnade/ So ists die vntregliche last nicht/ Jsts die vntregliche last/ So ists nicht die gnade Christi/ welchs heisst Gott versuchen. Auch S. Augustinus/ da Christus wolte die Kirchen mit wenig Ceremonien beschweret/ ja viel mehr frey haben/ so hat er sie nicht wöllen von vnzehlichen lasten der Bischoue vnterdrückt haben/ das die Kirche erger dran ist weder die Jüden/ welche von Gottes gesetzen beschweret waren/ vnd nicht (wie die Kirche) von menschlichen/ vermessenen/ freuelen auffsetzen.

Der Bapst ein Kirchen börner vnd Christen mörder.

Solche Dialectica S. Petri/ S. Pauli/ S. Augustini wollen wir haben/ die des heiligen Geists Dialectica ist/ die es gantz gibt vnd nicht auff Nestorisch zerstücket/ oder eins allein wil lassen war sein/ vnd das ander/ so aus dem selben auch mus war sein/ nicht wil lassen war sein/ Sonst were es gleich/ wie von etlichen Königen Jsrael vnd Jüden geschrieben ist/ Das sie den rechten Gottesdienst wol widerumb anrichten/ Aber die Höhen oder ander Altar vñ Gottesdienste nicht abtheten/ Welchs der Prophet Elias heisst/ in beide teil hincken/ Wir Deudschen heissens/ zween schweger mit einer schwester machen wöllen/ Also

Dialectica S. Petri vnd Pauli

wolten sie einem Volck zweierley Gott geben/ oder wenn sie fast reformirten/ neben dem einigen Gott/ auch einen frembden andern Gott lassen bleiben. Denn sie waren auch grobe Nestorische Dialectici/ die da bekenneten/ Man müste allein einen Gott anbeten/ vñ doch nicht sahen/ das daraus folgen müste/ auch nicht folgen liessen/ das alle andere Götter müsten abseín/ oder kondten den einigen Gott nicht haben. Darumb wöllen wir in dem Concilio/ von vns begert/ keinen Nestor leiden/ der vns eins gibt vnd das ander nimpt/ mit welchem wir das auch nicht behalten können/ das er gibt/ Vnd ist ein rechter/ Gebers/ Nemers/ Denn wo man vns gibt/ das allein die gnade Christi vns selig mache/ vnd nicht auch gibt die folge vnd nachdruck/ das die werck vns nicht selig machen/ sondern wil behalten/ das werck nötig sind zur gnugthunge oder zur gerechtigkeit/ so ist vns damit das erste wider genomen/ das vns gegeben ist/ Nemlich/ das allein die gnade on werck vns selig mache/ so behalten wir nichts/ vnd ist vbel erger worden.

Was vor ein Concilium vber den Bapst zu halten.

Ich wil deudsch reden/ Der Bapst sol im Concilio/ nicht allein alle seine Tyranney menschlicher gebot abthun/ sondern auch mit vns halten/ das auch die guten werck nach Gottes geboten gethan/ nicht helffen können zur gerechtigkeit/ zu vertilgen die Sünde/ zu erlangen Gottes gnade/ Sondern allein der glaube an Christum/ der ein König der gerechtigkeit in vns ist/ durch sein theures Blut sterben vnd Auffersteben/ damit er für vns die sünde vertilget/ gnug gethan/ Gott versünet/ vnd vns vom tod/ zorn vnd Helle erlöset hat. Darumb sol er alle seine Bullen/ Decret/ Bücher/ vom Ablas/ vom Fegfewer/ Klösterey/ Heiligen dienst/ Walfarten/ sampt allen vnzehlichen lügen vnd Abgöttereien/ verdamnen vnd verbrennen/ als die stracks wider diesen Artickel S. Peters toben/ Sol auch alles wider geben/ was er damit erkaufft/ gestolen/ geraubt/ geplündert oder erworben hat/ Sonderlich seinen erlogen Primat/ welchen er rhümet so nötig/ das niemand könne selig werden/ wer jm nicht vnterthan sey/ Denn des Bapsts hut ist nicht fur meine sünde gestorben/ heisst auch nicht Christus/ Vnd sind alle Christen fur jm vnd vnter jm/ on seinen hut heilig vnd selig wurden.

Wie das Concilium wider den Bapst zu halten.

Dis ist ja/ meine ich/ eine sache wichtig gnug/ darumb man ein statlich/ scharff/ gewaltig/ Concilium halten solt. Die solten Keiser vnd König zu thun/ Vnd den Bapst/ wo er nicht wolte/ dazu zwingen/ wie die Keiser in den vier heubt Concilien gethan haben. Es müsten aber nicht alle Bischoue/ Epte/ Münche/ Doctores vnd des vnnützen buddelmans gesindlin/ vnd das gros geschleppe dahin komen/ Sonst würds ein solch Concilium/ da man das erste jar zu bringt mit der ankunfft/ mit zancken/ welcher oben an sitzen/ hinden oder forn gehen solle. Das ander jar mit Prangen/ Bancketen/ Rennen vnd Stechen. Das dritte jar mit andern sachen/ oder auch mit verbrennen/ etwa eins Johan Hus oder zween/ Vnd in des ein solch vnkost geschehe/ das man wol einen Heerzug wider den Türcken damit halten möcht. Sondern man müste aus allen Landen fodern/ die recht gründlich gelerten Leute in der heiligen Schrifft/ die auch Gottes ehre den Christlichen glauben/ die Kirche der seelen heil/ vnd der Welt friede/ mit ernst vnd von hertzen meineten/ Darunter etliche vom weltlichen stande (Denn es gehet sie auch an) die auch verstendig vnd trew hertzig weren. Als/ wenn Er Hans von Schwartzenberg lebete/ dem wüste man zu vertrawen/ oder

Er Hans von Schwartzberg.

seines

seines gleichen/ Vnd were gnug/ wenn jr vberall drey hundert weren/ auserlesene Leute/ da man Land vnd Leute auffsetzen möchte/ gleich wie das erste Concilium/ welchs aus allen Landen/ so itzt der Türcke vnd vnsere Monarchen haben/ nicht mehr denn drey hundert vnd achzehen hatte/ vnd dennoch wol xvij falsche vnd Arianer waren. Das ander zu Constantinopel hatte 150. Das dritte zu Epheso 200. Das vierde zu Calcedon 630. schier so viel als die andern alle/ Vnd waren doch gar vngleich den Vetern zu Nicea vnd Constantinopel.

Man müste auch nicht aller Lande sachen/ die sonst niemand richten kan oder wil/ auch alte/ verwesete/ böse hendel auffraffen/ vnd alles dem Concilio auff den hals schütten. Ein Constantinus müste da sein/ der solche sachen auffraffet/ vnd alle ins fewer würffe/ hiesse die selbigen da heim in Lendern richten vnd entscheiden lassen/ Sondern hiesse sie zur sachen greiffen/ vnd das födderlichst dauon komen. Alda würden denn des Bapsts ketzerey/ ja grewel/ stückweis öffentlich gelesen/ wie es alles wider S. Peters Artickel/ vnd wider den alten rechten Christlichen glauben der Kirchen/ so von anfang der welt S. Peters Artickel gehalten hat/ erfunden/ Vnd flugs verdampt etc.

JA sprichstu/ solch Concilium ist nimer mehr zu hoffen/ Das dencke ich selber auch wol/ Aber wenn man denn wil dauon reden vnd Concilium begern oder wündschen/ So müste man ein solchs wündschen/ oder lasse es gar faren vnd wündsche keins/ schweige mutter stille/ Denn ein solchs ist gewest/ das erste zu Nicea/ vnd das ander zu Constantinopel. Welchen Exempeln ja billich zu folgen were/ Vnd zeige es darumb an/ das Keiser vnd Könige/ weil sie Christen sind/ schuldig weren ein solch Concilium zu samlen/ zu errettung vieler tausent Seelen/ die der Bapst mit seiner Tyranney vnd schew des Concilij (so viel an jm ist) verderben lesst/ die alle wol köndten durch ein Concilium wider zu S. Peters Artickel vnd zum rechten alten Christlichen glauben komen/ vnd sonst müssen verloren werden/ denn sie können diese lere S. Petri nicht kriegen/ weil sie nichts dauon hören noch sehen.

Vnd ob andere Monarchen nicht wolten thun zum heubt Concilio/ so köndte dennoch Keiser Carolus vnd die deudschen Fürsten/ wol ein Provincial halten in deudschen Landen/ Vnd das etliche meinen/ Es würde ein Schisma draus/ Wer weis denn auch/ wenn wir das vnser dazu theten/ vnd Gottes ehre vnd der Seelen heil mit ernst suchten/ Gott köndte noch wol der andern Monarchen hertz keren vnd wenden/ das sie mit der zeit solchs Concilij vrteil/ loben vnd annemen würden/ Denn plötzlich köndte es nicht geschehen. Aber wens Deudschland anneme/ so müste es in andern Landen auch erschallen/ dahin es on solchen grossen Prediger/ als das Concilium ist/ vnd eine starcke stim hat/ die man fern höret/ nicht kan/ oder schwerlich komen kan.

Ein Provincial Concilium.

Wolan/ müssen wir denn an einem Concilio verzweifeln/ so sey es dem rechten Richter vnserm barmhertzigen Gott befolhen/ Jn des wöllen wir die kleinen Concilia vnd die jungen Concilia/ das ist/ Pfarrhen vnd Schulen foddern/ Vnd S. Peters Artickel/ lassen auff alle mügliche weise treiben vnd erhalten/ wider alle verdampte newe Artickel des glaubens/ vnd newer guten werck/ so der Bapst hat in die Welt geschwemmet/ Jch wil mich trösten/ wenn ich die Kinder sehe gehen/ in

Bischoffs larven / vnd dencken / das solche spiel Bischoue / Gott zu rechten Bischouen macht vnd machen wird / Widerumb / die so rechte Bischoue sein solten nach jrem namen / fur eitel spiel Bischoue / vnd spötter seiner Maiestet halte / wie Moses sagt / Ich wil sie erzürnen / mit dem das nicht mein Volck ist / Vnd mit einem Narren volck erbittern / darumb / das sie mich erzürnet haben / mit dem das nicht Gott ist. Es ist nicht sein erstes / das er Bischoue verwirfft / Er hats in Osea gedrewet / Du wirffest die Lere weg / So wil ich dich wider weg werffen / das du nicht mein Priester seiest / Et factum est, Et sit ita, Das sey gnug von den Concilien / wöllen nu von der Kirchen am ende auch reden.

Das dritte Teil von der Kirche.

GLeich wie sie von den Vetern vnd Concilien schreien / vnd nicht wissen / was Veter vnd Concilia sind / allein mit den ledigen Buchstaben vns vberteuben wöllen / Also schreiē sie auch von der Kirchen. Aber das sie solten sagen / was doch / wer doch / wo doch die Kirche sey / da theten sie so viel dienst nicht / weder der Kirchen noch Gotte / das sie darnach fragten oder trachten / Gern haben sie es / das man sie fur die Kirche halte / als Bapst / Cardinel / Bischoue / vnd liesse sie doch vnter diesem herrlichen namen / eitel Teufels schüler sein / die nichts denn eitel Bůberey vnd schalckheit vben möchten. Wolan / hindan gesetzt mancherley schrifften / vnd teilung des worts Kirche / Wöllen wir dis mal einfeltiglich bey dem Kinder glauben bleiben / der da sagt / Ich gleube eine heilige Christliche Kirche / Gemeinschafft der Heiligen / Da deutet der Glaube klerlich / was die Kirche sey / nemlich / eine Gemeinschafft der Heiligen / das ist ein hauffe oder sämlung solcher Leute / die Christen vnd heilig sind / das heisst ein Christlicher heiliger hauffe oder Kirche / Aber dis wort Kirche / ist bey vns zumal vndeutsch / vnd gibt den sinn oder gedancken nicht / den man aus dem Artickel nemen mus.

Was die Kirche sey.

Ecclesia was es sey.

Denn Act. 19. heisst der Cantzler Ecclesiam / die Gemeine oder das Volck so zu hauff auff den marckt gelauffen war / vnd spricht / Man mags in einer ordentlichen Gemeine ausrichten. Item / da er das gesagt / lies er die Gemeine gehen. An diesen vnd mehr örten / heisst Ecclesia oder Kirche nichts anders / denn ein versamlet Volck / ob sie wol Heiden vnd nicht Christen waren / gleich wie die Ratherrn fordern jr Gemeine auffs Rathaus. Nu sind in der Welt mancherley Völcker / Aber die Christen sind ein besonder beruffen Volck / vnd heissen nicht schlecht Ecclesia / Kirchen / oder Volck / sondern sancta Catholica Christiana, das ist / ein Christlich heilig Volck / das da gleubet an Christum / darumb es ein Christlich volck heisst / vnd hat den heiligen Geist der sie teglich heiliget / nicht allein durch die vergebung der sünden / so Christus jnen erworben hat (wie die Antinomer nerren) sondern auch durch abthun / ausfegen vnd tödten der Sünden / dauon sie heissen ein heilig Volck. Vnd ist nu heilige Christliche Kirche / so viel / als / Ein Volck das Christen vnd heilig ist / oder wie man auch zu reden pfleget / die heilige Christenheit. Item / die gantze Christenheit / Im alten Testament heisst es / Gottes Volck.

Was ein heilige Christliche kirche sey.

Vnd were im Kinder glauben solche wort gebraucht worden/ Ich glaube/ das da sey ein Christlich heilig volck/ so were aller jamer leichtlich zuuermeiden gewest/ der vnter dem blinden vndeutlichem wort/ (Kirche) ist eingerissen/ Denn das wort/ Christlich heilig volck/ hette klerlich vnd gewaltiglich mit sich bracht/ beide verstand vnd vrteil/ was Kirche oder nicht Kirche were. Denn wer da hette gehört/ dis wort/ Christlich heilig volck/ der hette flugs können vrteilen/ Der Bapst ist kein volck/ viel weniger ein heilig Christlich volck. Also auch die Bischoue/ Pfaffen vnd Münche/ die sind kein heilig Christlich volck/ denn sie gleuben nicht an Christo/ leben auch nicht heilig/ sondern sind des Teufels böse schendlich Volck. Denn wer nicht recht an Christum gleubet/ der ist nicht Christlich oder Christen/ Wer den heiligen Geist nicht hat wider die Sünde/ der ist nicht heilig/ darumb können sie nicht ein Christlich heilig Volck sein/ das ist/ sancta & Catholica Ecclesia.

Der Bapst sampt seinem Volck ist nicht die heilige Christliche kirche

Aber weil wir dis blinde wort (Kirche) brauchen im Kinder glauben/ fellet der gemeine Man auff das steinern Haus/ so man Kirchen nennet/ wie es die Maler malen/ Oder geret es wol/ so malen sie die Apostel/ Jünger/ vnd die Mutter Gottes/ wie auff dem Pfingstag/ vnd den heiligen Geist oben vber schwebend/ Das gehet noch hin/ Aber das ist nur ein zeit heilig Christlich volck/ als im anfang/ Aber Ecclesia sol heissen/ das heilig Christlich volck/ nicht allein zur Apostel zeit/ die nu lengest tod sind/ sondern bis an der Welt ende/ das also jmerdar auff erden im leben sey ein Christlich/ heilig Volck/ in welchem Christus lebet/ wirckt vnd regirt per Redemptionem, durch gnade vnd vergebung der Sünden/ Vnd der heilige Geist per uiuificationem & sanctificationem, durch teglich ausfegen der Sünden/ vnd ernewerung des Lebens/ das wir nicht in Sünden bleiben/ sondern ein new Leben füren können vnd sollen/ in allerley guten wercken/ vnd nicht in alten bösen wercken/ wie die Zehen gebot oder zwo tafeln Mosi foddern/ Das ist S. Paulus lere/ Aber der Bapst mit den seinen hat beide namen vnd gemelde der Kirchen/ allein auff sich vnd auff seinen schendlichen verfluchten Hauffen gezogen/ vnter dem blinden wort Ecclesia/ Kirchen etc.

Was Ecclesia heist.

Wie Christus vnd der heilige Geist in der heiligen Christlichen kirchen regieren.

Aber doch geben sie jnen selbs den rechten namen/ wenn sie sich nennen Ecclesia (so wir sollen recht deuten/ das sichs mit jrem wesen reime) oder Romana/ oder Sancta/ vnd nicht dazu thun (als sie auch nicht können) Catholica. Denn Ecclesia heist ein Volck/ Das sind sie/ gleich wie der Türck auch Ecclesia/ ein Volck ist/ Ecclesia Romana heisst ein Römisch volck/ Das sind sie auch/ vnd warlich viel Römischer/ denn die Heiden vorzeiten Römisch gewest sind. Ecclesia Romana sancta/ heisst ein heilig Römisch volck/ Das sind sie auch/ Denn sie haben gar viel ein grössere Heiligkeit erfunden/ weder der Christen heiligkeit ist/ oder das heilige Christliche volck hat/ Denn jre heiligkeit ist ein Römische heiligkeit/ Romanę Eccleſię, des Römischen Volcks heiligkeit/ vnd heissen nu auch Sanctiſſimi, ſacro ſancti, die aller heiligsten/ wie Vergilius redet/ Sacra fames, ſacra hoſtia, vnd Plautus/ omnium ſacerrumus, Denn Christliche heiligkeit können sie nicht leiden/ darumb können sie den namen/ Christliche Kirche oder Christlich volck nicht haben/ auch aus der vrsachen/ das Christliche Kirche vnd Christliche heiligkeit/ ein gemeiner name vnd gemein ding ist/ allen Kirchen vnd Christen in der

Ecclesia Romana.

Römische heiligkeit.

Welt/daher man es nennet Catholicum/Sie aber solchen gemeinen namen vnd heiligkeit/gering vnd fast nichts achten/da für ein sondere/höher/andere/besser Heiligkeit für andern haben erdacht/die sol heissen Sanctitas Romana, & Ecclesiæ Romanæ sanctitas, das ist/Römische heiligkeit/vnd des Römischen volcks heiligkeit.

Was Christliche heiligkeit sey.

DEnn Christliche heiligkeit/oder gemeiner Christenheit heiligkeit ist die/Wenn der heilige Geist den Leuten glauben gibt an Christo/vnd sie dadurch heiliget Act. xv. das ist/Er macht new hertz/seel/leib/werck vnd wesen/vnd schreibt die gebot Gottes/nicht in steinern Tafeln/sondern in fleischliche hertzen ij. Cor. iij als das ichs gröblich rede/Nach der ersten Tafel/gibt er recht erkentnis Gottes/das sie von jm erleucht mit rechtem glauben/allen Ketzereien widerstehen/alle falsche gedancken vnd jrthum vberwinden können/vnd damit rein im glauben wider den Teufel bleiben. Er gibt auch stercke/vnd tröstet die blöden/verzagten/schwachen gewissen/wider das anklagen vnd anfechtung der Sünden/damit die Seelen nicht verzagen oder verzweifeln/auch nicht erschrecken für der Marter/pein/tod/zorn vnd gericht Gottes/sondern in der hoffnung gesterckt vnd getrost/kecklich vnd frölich den Teufel vberwinden/also gibt er auch rechte furcht vnd liebe gegen Gott/das wir Gott nicht verachten/vnd wider seine wunderliche gerichte nicht murren noch zürnen/Sondern in allem/was fürfellet/guts oder böses/jn lieben/loben/dancken vnd ehren j. Solchs heisst ein new heilig leben in der seele nach der ersten tafel Mosi/Man heissts auch Tres uirtutes Theologicas, die drey Newbt tugent der Christen/als/Glaube/Hoffnung/Liebe/Vnd der heilige Geist/der solchs (vns von Christo erworben) gibt/thut vnd wirckt/heisst darumb/Sanctificator oder uiuificator, Denn der alte Adam ist tod vnd kans nicht thun/vnd mus es dazu noch durchs Gesetz lernen/das ers nicht thun kündte vnd tod sey/sonst wüste er solchs auch nicht von jm selbs.

Glaub. Hoffnung. Liebe.

Der Christen heiligkeit in der andern Tafel.

In der andern Tafel vnd nach dem Leibe heiliget er die Christen auch/vnd gibt/das sie willig lich den Eltern vnd Oberherrn gehorsam sind/friedlich/demütig sich halten/nicht zornig noch rachgirig oder boshafftig/sondern gedültig/freundlich/dienstlich/brüderlich/lieblich sind/Nicht vnkeusch/ehebrecher/vnzüchtig/sondern keusch/züchtig/mit Weib/Kind vnd gesind/oder on Weib vñ kind/Also fort/nicht stelen/wuchern/geitzen/vbersetzen etc. Sondern ehrlich erbeiten/sich redlich neeren/gern leihen/geben/helffen/wo sie können/Also/nicht liegen/triegen/affterreden/sondern gütig/warhafftig/trew/vnd besten dig sind/vnd was mehr in den geboten Gottes gefoddert wird. Solchs thut der heilige Geist/der heiliget vnd erwecket auch den Leib zu solchem newen leben/bis es volbracht werde in jenem leben. Vnd das heisst die Christliche heiligkeit/Vnd solche Leute müssen jmer auff Erden sein/vnd solten gleich nur zween oder drey oder allein die Kinder sein/Der alten sind leider wenig/Vnd welche es nicht sind/die sollen sich nicht für Christen rechen/man sol sie auch nicht trösten als seien sie Christen/durch viel geplauder von der vergebung der sünden vnd gnaden Christi/wie die Antinomer thun.

Denn die selben/nach dem sie die Zehen gebot verwerffen vnd nicht verstehen/predigen sie die weil von der gnade Christi viel/stercken aber vnd trösten die jenigen/so in sünden bleiben/das sie sich nicht fürchten

noch

noch erschrecken sollen fur den sünden / denn sie alle weg sind durch Christum / vnd sehen vnd lassen gleich wol gehen / die Leute in öffentlichen sünden / on alle newerung oder besserung jres lebens / daraus man wol mercket / das sie warlich auch den glauben vnd Christum nicht recht verstehen / vnd eben damit auffheben / da sie jn predigen. Denn wie kan der recht von den wercken des heiligen Geists in der ersten Tafel / von trost / gnade / vergebung der sündē / reden / der die werck des heiligen Geistes in der andern Tafeln nichts achtet noch treibet / welche er verstehen kan vnd erfaren / jene aber nie versucht noch erfaren hat. Darumb ists gewis / das sie weder Christum noch heiligen Geist haben oder verstehen / Vnd jr geschwetz ein lauter schaum auff der Zungen ist / Vnd wie gesaget / rechte Nestorij vnd Eutyches sind / die Christum bekennen oder leren in antecedenti / in der substantz / vnd doch leugnen in consequenti oder idiomaten / das ist / Sie leren Christum vnd vertilgen Christum / in dem sie jn leren.

Was des Bapsts heiligkeit.

NV das ist von der Christlichen heiligkeit gesagt / die wil der Bapst nicht haben / Eine sonderliche mus er haben / die viel heiliger ist / nemlich / das man Tafel / platten / kappen / kleider / speise / fest / tage / Müncherey / Nonnerey / Messen / Heiligen dienst vnd andere mehr vnzelige stücke von eusserlichen / leiblichen / vergenglichen dingen leren sol / Ob man darunter lebe on glauben / Gottes furcht / hoffnung / liebe / vnd was der heilige Geist nach der ersten Tafel wirckt / sondern da fur missglaube / vngewisse hertzen / zweifeln / Gottes verachtung / vngedult gegen Gott / falsch vertrawen auff werck (das ist Abgötterey) vnd nicht auff die gnade Christi noch auff sein verdienst / sondern selbs durch werck gnug thun / auch andern verkeuffen die vbermas / dafur aller welt gut vnd geld nemen / als wol verdienet / Solchs alles hindert nicht / kan gleich wol heiliger sein / weder die Christliche heiligkeit selbs ist.

Also in der andern Tafel / schadets nichts / das sie vngehorsam der Eltern vnd Oberherrn leren / selbs morden / kriegen / hetzen / neiden / hassen / rechen / vnkeusch sein / liegen / stelen / wuchern / teuschen / vnd alle bůberey treiben auffs höhest / Wirff nur ein Corhembd vber den kopff / so bistu heilig / nach der Römischen kirchen heiligkeit / kanst wol selig werden / on die Christliche heiligkeit. Aber wir wollen der vnfletigen Leute müssig gehen / Es ist doch vergeblich / was wir an jnen thun / Venit ira Dei super eos in finem (wie S. Paulus sagt) vnd mit vns reden von der Kirchen.

Wolan der Kinder glaube leret vns (wie gesagt) das ein Christlich heilig volck auff erden sein vnd bleiben müsse / bis an der Welt ende / denn es ist ein Artickel des glaubens / der nicht kan auffhören / bis da kömet / das er gleubet / wie Christus verheisst / Ich bin bey euch bis zur Welt ende. Wo bey wil oder kan doch ein armer jrriger Mensch mercken / wo solch Christlich heilig volck in der Welt ist? Es sol ja in diesem leben vnd auff erden sein / denn es gleubt wol / das ein Himlisch wesen vnd ein ewiges leben komen werde / Es hats aber noch nicht / darumb mus es noch in diesem leben vnd in dieser Welt sein vnd bleiben bis zur welt ende / denn es spricht / Ich gleube ein ander Leben / Damit bekennet es / das es noch nicht sey in dem selben Leben / sondern gleubt / hofft vnd liebets / als sein recht Vaterland vnd leben / mus die weil im elende bleiben vnd harren / wie man singet / im liede vom heiligen Geist / Wenn wir heim faren / aus diesem elende Kyrioleis. Dauon ist zu reden.

Von den Concilijs
Bey welchen zeichen die Christliche Kirche zu erkennen sey.

Das erste Zeichen ist das reine vnuerfelscht wort Gottes.

ERstlich ist dis Christlich heilig Volck dabey zu erkennen/ wo es hat das heilige Gottes wort/ Wie wol dasselb vngleich zugehet/ wie S. Paul. sagt. Etliche habens gantz rein/ Etliche nicht gantz rein/ Die so es rein haben/ heissen die/ so gold/ silber/ eddelsteine/ auff den grund bawen/ Die es vnrein haben/ heissen die/ so hew/ stro/ holtz auff den grund bawen/ doch durchs fewer selig werden/ dauon auch droben gesagt ist mehr deñ gnug. Dis ist das Heubtstück vnd das hohe Heubt heiligthum/ dauon das Christliche volck heilig heisset/ Denn Gottes wort ist heilig vnd heiliget alles/ was es rüret/ Ja es ist Gottes heiligkeit selbs/ Rom. j. Es ist Gottes krafft/ die selig macht alle die dran gleuben/ Vnd ij. Tim. iiij. Es wird alles heilig durchs Wort vnd gebet. Denn der heilige Geist füret es selbs/ vnd salbet oder heiliget die Kirche/ das ist/ das Christliche heilige volck damit/ vnd nicht mit dem Cresem/ des Bapsts/ damit er finger/ kleider/ röcke/ kelch vnd steine salbet oder heiliget/ Denn die selben stücke lernen nimer mehr Gott lieben/ gleuben/ loben/ from sein/ Schmücken mügen sie den Madensack/ darnach zu reissen vnd verfaulen/ mit Cresem vnd Heiligkeit/ so viel dran ist/ sampt dem Madensack.

Aber dis Heiligthum ist das rechte Heiligthum/ die rechte Salbe/ so zum ewigen Leben salbet/ wenn du schon kein Bapsts krone noch Bischoffs hut haben kanst/ sondern blos/ nackets Leibs/ leben vñ sterbē müssest/ gleich wie die Kindlin (vñ wir alle) nacket vnd on allen schmuck getaufft werden. Wir reden aber von dem eusserlichen Wort/ durch Menschen/ als durch dich vnd mich/ mündlich gepredigt/ Denn solchs hat Christus hinder sich gelassen/ als ein eusserlich zeichen/ da bey man solt erkennen seine Kirchen/ oder sein Christlich heilig Volck in der Welt. Auch reden wir von solchem mündlichen Wort/ da es mit ernst gegleubet/ vnd öffentlich bekandt wird für der Welt/ wie er spricht/ Wer mich bekennet für den Leuten/ denn wil ich bekennen für meinem Vater/ vnd seinen Engeln. Denn viel sind/ die es wol wissen heimlich/ aber wöllens nicht bekennen/ Viel habens/ die aber nicht daran gleuben oder darnach thun/ Denn wenig sind jr/ die daran gleuben vnd darnach thun/ wie die gleichnis von dem Samen/ Matth. xj. sagt/ das es vier teil Ackers wol kriege vnd habe/ aber allein das vierde teil/ der feine gute Acker frucht bringet in gedult.

Eusserlich mündlich Wort.

Wo das wort Gottes rein geprediget wird/ da ist die Christliche kirche.

Wo du nu solche Wort hörest oder sihest predigen/ gleuben/ bekennen/ vnd darnach thun/ da habe keinen zweiuel/ das gewislich/ daselbs sein mus ein rechte Ecclesia sancta Catholica, ein Christlich heilig Volck/ wenn jr gleich seer wenig sind/ Denn Gottes wort gehet nicht ledig abe/ Isa. 55. sondern mus zum wenigsten ein vierteil oder stück vom Acker haben/ Vnd wenn sonst kein Zeichen were/ denn dis allein/ so were es dennoch gnugsam zu weisen/ das daselbs müste sein ein Christlich heilig volck/ Denn Gottes wort kan nicht on Gottes volck sein/ widerumb Gottes volck kan nicht on Gottes wort sein/ Wer wölts sonst predigen oder predigen hören/ wo kein volck Gottes da were? Vnd was köndte oder wolte Gottes volck gleuben/ wo Gottes wort nicht da were?

Krafft des wort Gottes

Vnd dis ist das stück/ so alle Wunder thut/ alles zu recht bringet/ alles erhelt/ alles ausrichtet/ alles thut/ alle Teufel austreibet/ als Walfarts

farts teufel/Ablas teufel/Bullen teufel/Brüderschafft teufel/Heiligen teufel/Messe teufel/Fegfewers teufel/Kloster teufel/Pfaffen teufel/Rotten teufel/Auffrhur teufel/Ketzer teufel/alle Bapsts teufel/auch Antinomer teufel/doch nicht on geschrey vnd gezerre/wie er in den armen Menschen zeigt/Marc. j. vnd 9. Nein/er mus ein geschrey vnd reissen hinder sich lassen/wenn er ausfaren sol/wie man sihet am Emser/Ecke/Rotzleffel/Schmid/Wezel/Tölpel/Knebel/Filtz/Kültz/Sew/Esel vñ der gleichen schreiern vñ seinen schreibern/die sind alle des Teufels maul vnd glieder/durch welche er so schreiet vnd reisset/hilfft jnen aber nicht/Er mus eraus/vnd kan die krafft des Worts nicht leiden/Denn sie selbs bekennen/das es wol Gottes wort vnd die heilige Schrifft sey. Aber aus den Vetern vnd Concilien kan mans besser haben/Die las faren/Ist gnug/das wir wissen/wie das Heubtstück/Heubtheiligthum/feget/helt/neeret/sterckt vnd schützt die Kirche/wie S. Augustinus auch saget/Ecclesia uerbo Dei generatur, alitur, nutritur, roboratur, Wer aber die sind/so es verfolgen vnd verdamnen/die nennen sich selbs/durch jre eige früchte.

Das ander zeichen der Kirchen/der rechte gebrauch des Sacraments der Tauffe.

ZVm andern/kennet man Gottes volck oder das Christlich heilig Volck/an dem heiligen Sacrament der Tauffe/wo es recht nach Christus ordnung/geleret/geglaubt vnd gebraucht wird. Denn das ist auch ein öffentlich Zeichen vnd köstlich Heiligthum/dadurch Gottes volck geheiliget wird/Denn es ist ein heiliges Bad der newen geburt durch den heiligen Geist/darin wir baden/vnd vom heiligen Geist gewaschen werden/von Sünden vnd Tod/als in dem vnschuldigen heiligen Blut des lemblin Gottes. Wo du solch Zeichen sihest/da wisse/das gewislich die Kirche oder das heilige Christlich volck da sein mus/vnangesehen/ob dich der Bapst nicht teuffet/oder du nichts von seiner heiligkeit vnd gewalt wissest/gleich wie die jungen kindlin nichts dauon wissen/on das wenn sie erwachsen/werden sie leider von jrer Tauffe verfüret/wie S. Petrus klagt ij. Pet. ij. Reitzen durch vnzucht/die jenigen so recht entrunnen waren/vnd nu im jrthum wandeln etc. Ja es sol dich auch nicht jrren/wer der Teuffer sey/Deñ die Tauffe ist nicht des Teuffers noch jm gegeben/Sondern des Teufflings der getaufft wird/dem sie von Gott geschicket vnd gegeben ist/Gleich wie das wort Gottes/ist nicht des Predigers (er wölle denn selbs auch mit hören vnd gleuben) sondern des jüngern/der es höret vnd gleubet/dem selben ists gegeben.

Das dritte zeichen der rechte brauch des Abendmals Christi.

ZVm dritten/kennet man Gottes volck/oder ein Christlich heilig volck/an dem heiligen Sacrament des Altars/wo es recht nach Christus einsetzung gereicht/gegleubt vnd empfangen wird/Denn es ist auch ein öffentlich Zeichen/vnd thewer heilthum von Christo hinder sich gelassen/dadurch sein Volck geheiliget wird/damit es sich auch vbet vnd öffentlich bekennet/das es Christen sey/wie es thut mit dem Wort/vnd mit der Tauffe. Vnd darffest hie auch nichts achten/ob der Bapst nicht für dich Messe helt/dich weihet/fermelt oder sälbet/oder Messgewand anzeucht/Du kanst wol on alle kleider (wie in einem bette kranck) empfahen/on das die eusserliche Zucht zwinget/sich züchtig vnd ehrlich zudecken/Darffest auch hierin nichts fragen/ob du eine Platten hast oder gekresemet seiest/dazu nicht disputirn/ob du Mans bilde/jung oder alt seiest/so wenig du nach solchem allen frageſt/in der Tauffe vnd Predigt/Ist gnug das du geweihet vnd gekresemet seiest/

mit

mit dem hohen heiligen kresem Gottes/des worts Gottes vnd der Tauffe/ auch dieses Sacraments/ Da bistu hoch vnd herrlich gnug gesalbet/vnd Priesterlich gekleidet.

Jrre dich auch nicht/wie heilig der man/ oder ob er zweyweibig sey oder nicht/der dirs reicht/ Denn das Sacrament ist nicht des/der es reichet/ sondern des dem es gereicht wird/ on das ers selbs auch mit nimpt/als denn ist er der einer/die es empfahen/vnd wird damit auch jm gegeben. Wo du nu solch Sacrament siehest in rechtem brauch gereicht/ da wisse gewis/das Gottes volck sey/ Denn wie droben vom Wort gesagt/wo Gottes wort ist/da mus die Kirche sein/also auch wo die Tauffe vnd Sacrament sind/mus Gottes volck sein/ vnd widerumb. Denn solche stücke Heiligthūs/hat/gibt/vbet/braucht/ bekennet/ niemands denn allein Gottes volck/ ob gleich etliche falsche vnd vngleubige Christen heimlich drunter sind/ Aber die selben entheiligen nicht das volck Gottes/sonderlich weil sie heimlich sind/ Denn die offenberlichen leidet nicht vnter sich die Kirche oder Gottes volck/ Sondern straffet vnd heiliget sie auch/ oder wo sie nicht wöllen/ stösset sie aus durch den Bann von dem Heiligthum/vnd helt sie fur Heiden Matth. 18.

Das vierde zeichen der Kirchen/ sind der rechte gebrauch der Schlüsseln.

ZVm vierden/ kennet man das Gottes volck oder heilige Christen/ an den Schlüsseln/ die sie öffentlich brauchen/ das ist/ wie Christus Matth. xviij. setzt/Wo ein Christ sündigt/ das der selbige solle gestraffet werden/Vnd so er sich nicht bessert/sol er gebunden vñ verstossen werden/ Bessert er sich/ so sol er los gesprochen werden/ Das sind die Schlüssel. Nu ist der Schlüssel brauch zweierley/öffentlich vnd sonderlich/ Denn es sind etliche so blöde vnd verzagt im gewissen/ wenn sie schon nicht öffentlich verdampt sind/das sie dennoch nicht können sich trösten/ bis sie in sonderheit vom Pfarherr/eine Absolution kriegen. Widerumb auch etliche so hart/ das sie auch im hertzen vnd fur dem Pfarherr in geheim nicht wollen vergeben noch ablassen von sünden. Darumb mus der Schlüssel brauch gehen auff allerley weise/öffentlich vnd sonderlich/Wo du nu siehest/das man sünde vergibt oder straffet in etlichen Personen/ es sey öffentlich oder sonderlich/ Da wisse/ das Gottes volck da sey/ Denn wo nicht Gottes volck ist/ da sind die Schlüssel nicht/Vnd wo die Schlüssel nicht sind/da ist Gottes volck nicht/Denn Christus hat sie darumb hinder sich gelassen/das ein öffentlich Zeichen vnd Heiligthum sein solt/dadurch der heilige Geist (aus Christus sterben erworben) die gefallen Sünder wider heiliget/vnd die Christen damit bekenneten/das sie ein heilig Volck sind vnter Christo in dieser Welt/ Vnd welche sich nicht wöllen bekeren noch wider heiligen lassen/ das die selbigen ausgestossen würden von solchem heiligen Volck/das ist/ gebunden/vnd durch den Schlüssel ausgeschlossen würden/ wie den vnbusfertigen Antinomer geschehen wird.

Des Bapsts zween Schlüssel.

Die mustu dich nicht keren/an die zwen Schlüssel des Bapsts/die er gemacht hat zu zween Dietrichen/ zu aller Könige Kasten vnd Kronen/Denn wo er nicht binden oder straffen wil die Sünde/sie sey öffentlich oder sonderlich (wie er denn thut) so lasse sie gestrafft vnd gebunden sein in deiner Pfahrr. Wenn er sie nicht lösen noch vergeben wil/ so las sie in deiner Pfahrr los vnd vergeben sein. Denn sein Reservirn oder binden/ sein Caxirn oder erleuben/ entheiliget noch heiliget dich nicht/ weil er nicht kan die Schlüssel haben/ sondern hat eitel Dietriche. Die

Schlüssel

Schlüssel sind nicht des Bapsts (wie er leuget) sondern der Kirchen/ das ist/des volcks Christi/des volcks Gottes/oder des heiligen Christlichen volcks/ so weit die gantze Welt ist oder wo Christen sind/denn sie können nicht alle zu Rom sein/ es were denn zuuor die gantze Welt zu Rom/das noch lange nicht geschehen wird/Gleich wie die Tauffe/Sacrament/Gottes wort/nicht des Bapsts/ sondern des volcks Christi sind/vnd heissen auch Claues Ecclesiæ, nicht claues Papæ.

Das fünffte zeichen der Kirchen/ die beruffung der Kirchendiener.

ZVm fünfften/kennet man die Kirche enserlich dabey/das sie Kirchendiener weihet oder berufft/ oder Empter hat/ die sie bestellen sol/ Denn man mus Bischoue/Pfarherr oder Prediger haben/ die öffentlich vnd sonderlich die obgenanten vier stück oder Heiligthum geben/ reichen vnd vben/von wegen vnd im namen der Kirchen/ viel mehr aber aus einsetzung Christi/wie S. Paulus Ephe. iiij. saget/Accepit dona in hominibus, Er hat gegeben etlich zu Aposteln/Propheten/Euangelistē/ Lerer/Regierer etc. Denn der Mauffe gantz/kan solchs nicht thun/sondern müssens einem befelhen oder lassen befolhen sein. Was wolt sonst werden/wenn ein jglicher reden oder reichen wolt/ vnd keiner dem andern weichen? Es mus einem allein befolhen werden/vnd jn allein lassen predigen/Teuffen/Absoluirn vñ Sacrament reichen/die andern alle des zu frieden sein vnd drein willigen/Wo du nu solchs siheſt/da sey gewis/ das da Gottes volck vnd das Christlich heilig volck sey.

Welche personen vom Kirchenampt ausgenomen.

War ists aber/ das in diesem stück der heilige Geist ausgenomen hat/Weiber/Kinder vnd vntüchtige Leute/ sondern allein tüchtige Mans personen hie zu erwelet (ausgenomen die not) wie man das lieset in S. Pauli Episteln hin vnd wider/ das ein Bischoff sol lerehafftig/ from/vnd eines Weibes man sein/Vnd j. Cor. xiiij. Ein Weib sol nicht leren im Volck/ Summa/es sol ein geschickter auserwelter Man sein/ dahin Kinder/Weiber vnd ander Personen nicht tüchtig/ob sie wol tüchtig sind/ Gottes wort zu hören/ Teuffen/ Sacrament/ Absolution zu empfahen/vnd rechte heilige Christen mit sind/ wie S. Petrus sagt. Denn solch vnterscheid auch die natur vnd Gottes Creatur gibt/ das Weiber (viel weniger Kinder oder Narren) kein Regiment haben können noch sollen/ wie die erfarung gibt/ vnd Mosē Gen. iij. spricht/ Du solt dem Man vnterhan sein/ Das Euangelium aber solch natürlich recht nicht auffhebt/ sondern bestetigt/ als Gottes ordnung vnd geschepffe.

Des Bapsts einrede.

Wie wird der Bapst mir einreden durch seine Schreimeuler vnd Reisteufel/ S. Paulus sagt nicht allein von Pfarherrn vnd Predigern/ sondern auch von Aposteln/ Euangelisten/Propheten vnd andern hohen geistlichen Stenden/Darumb müssen ja höhere stende in der Kirchen sein/weder die Pfarherr vnd Prediger sind. Wo nu hin/Domine Euther? Wo sol ich hin? Da wil ich hin. Wenn sie nu selbs Apostel/ Euangelisten/Propheten werden/oder mir einen zeigen/ Ah was narre ich? wenn sie mir einen zeigen vnter jnen/ der eines Schülers werd ist in der Schulen/ oder so viel könne in der Christlichen lere vnd heiligen Schrifft/als ein Meidlin von sieben jaren/ so wil ich mich gefangen geben. Nu weis ich fürwar/das ein Apostel/Euangelist/Prophet mehr/ oder ja so viel kan/als ein Meidlin von sieben jaren (ich rede von der heiligen Schrifft vnd vom Glauben) Denn das sie mehr Menschen lere/ auch mehr schalckheit können/das gleub ich seer wol/ vnd stercker denn

ich

ich an Gott gleube/ weil sie fur augen mit der that mich vberweisen/ Darumb wie sie Kirchen sind/ so sind sie auch Apostel/ Euangelisten vnd Propheten/ das ist/ sie sind des Teufels Apostel/ Euangelisten vnd Propheten/ Denn die rechten Apostel/ Euangelisten vnd Propheten/ predigen Gottes wort/ vnd nicht wider Gottes wort.

Haben nu die Apostel/ Euangelisten vnd Propheten auffgehöret/ So müssen andere an jre stat komen sein/ vnd noch komen bis zu ende der Welt. Denn die Kirche sol nicht auffhören/ bis an der Welt ende/ darumb müssen Apostel/ Euangelisten/ Propheten bleiben/ sie heissen auch wie sie wöllen oder können/ die Gottes wort vnd werck treiben. Denn der Bapst mit den seinen/ so Gottes wort verfolgen/ vnd doch selbs bekennen/ es sey war/ die müssen feer schlechte Apostel/ Euangelisten vnd Propheten sein/ wie der Teufel mit seinen Engeln/ Aber/ wie kom ich doch auff das schendliche vnfletige Volck des Bapsts? las sie faren abermal/ vnd heisse sie nicht wider komen/ oder etc.

Die person nicht anzusehen.

Gleich wie droben gesagt/ von den andern vier stücken des grossen göttlichen Heiligthums/ dadurch die heilige Kirche wird geheiliget/ das du nicht solt achten/ wer vnd wie die sind/ von denen man solches empfehet/ so soltu auch hierin nichts fragen/ Wer vnd wie der ist/ der es dir gibt oder das Ampt hat/ Denn es ist alles gegeben/ nicht dem der es hat/ sondern dem der es durch sein ampt kriegen sol/ on das ers auch kan mit dir kriegen/ wo er wil/ Las jn sein was er wil vnd wie er kan/ weil er im ampt ist/ vnd vom hauffen geduldet wird/ so las du es auch gehen/ Seine person macht dir Gottes wort vnd Sacrament weder erger noch besser/ Denn es ist nicht sein was er redet oder thut/ sondern Christus dein HERR/ vnd der heilige Geist redet vnd thuts alles/ so fern er bleibet in der rechten weise zu leren vnd zu thun/ on das die Kirche öffentliche laster nicht leiden sol noch leiden kan/ aber du allein sey zu frieden/ vnd las gehen/ weil du einzeler nicht sein kanst der gantze hauffe oder das Christliche heilige Volck.

Bapst verbeut den Priestern die Ehe.

Aber an den Bapst mustu dich nicht keren/ der verbeut/ das kein Eheman könne zu solchem Ampt beruffen werden/ Sondern sollen alle zu mal keusche Jungfrawen sein/ nach der Nestorischen consequens/ das ist so viel/ Alle geistlichen sollen keusch sein/ aber sie selbs mügen wol vnkeusch sein/ Sihe da/ noch kömpstu mir mit dem Bapst herein/ vnd ich wolte dich nicht mehr haben/ Wolan so sey mir vbel vnd vnwol komen/ ich wil dich auch Lutherisch empfahen.

Wie viel mancherley Digamia.

Der Bapst verdampt das Ehelich leben der Bischoue oder Pfarherr/ Das ist nu offenbar gnug/ Daran hat er nicht gnug/ verdampt noch viel herter die Digamia/ vnd das ichs ja klerlich sage/ macht er vierley Digamos/ wo nicht fünfferley. Ich wil itzt Digamum heissen zweiweibig/ der zwey mal freiet/ oder eins andern Widwe nimpt. Der erste zweiweibig ist/ der zwo Jungfrawen nach einander zur Ehe nimpt. Der ander/ so eine Widfraw nimpt. Der dritte/ so eine Braut nimpt vom todten Breutgam Jungfraw gelassen. Der vierde/ kömpt ja schendlich dazu/ das er mus auch ein zweiweibiger Man heissen/ darumb/ das er vnwissend/ vnwillens/ eine Jungfraw nimpt/ vnd hernach sie nicht rein noch Jungfraw findet/ Aber kurtz vmb/ er mus bey dem Bapst ein zweiweibiger sein/ viel mehr denn der dritte/ der die Braut Jungfraw genomen hat. Diese alle stincken vnd riechen vbel im geistlichen

chen recht/thůren nicht predigen/Teuffen/Sacrament reichen/oder ei-niges ampt der Kirchen vben/wenn sie gleich heiliger weren/denn S. Johannes/vnd jre Weiber heiliger denn Gottes mutter/so trefflich hei-lig ist der Bapst in seinen Decreten.

Die heiligkeit der Priester im Bapstum.

Aber wenn einer hette hundert Jungfrawen geschwecht/hundert ehrliche Widfrawen geschendet/vnd noch hundert Huren hinder dem rücken liegen gehabt/der mag nicht allein Prediger oder Pfarherr/son-dern auch Bischoff oder Bapst werden/vnd wenn ers noch jmer thete/ würde er dennoch itzt geduldet/in solchen Empten/Aber wo er eine Braut jungfraw/oder eine falsche jungfraw kriegt/so kan er Gottes diener nicht sein/hilfft nichts/das er ein rechter Christ/gelert/from/ nützlich sey/Er ist ein zweyweibiger/er mus vom Ampt vnd nimermehr nicht dazu kom̃. Wie dünckt dich? ist das nicht eine newe höher Heilig-keit/weder Christus selbs ist/beide mit dem heiligen Geist vnd seiner Kirchen? Christus verschmehet nicht/weder einweibige/zweyweibige Menner/noch einmennige/zweymennige Weiber/wenn sie an jn glen-ben/lesst sie bleiben glieder seines heiligen Christlichen volcks/brauchet jr auch/wozu sie nütze sind oder sein können. Wie wol nach der heiligen Schrifft heisst zweyweibig/der gleich ein mal zwey lebendige Weiber hat/wie Lamech/Aber der Bapst ist gelerter vnd heisst zweyweibig/wer zwey Weiber nach einander hat/So auch von Weibern/Denn er ist viel gelerter weder Gott selbs.

Zweyweibig nach der heiligen Schrifft.

Vnd das noch viel feiner ist/Der Bapst selbs bekennet auch/das des zweyweibiges Ehe recht sey/vñ nicht sündige wider Gott noch welt noch Kirchen/vnd die selb Ehe sey ein Sacrament der Kirchen/Noch mus er verworffen sein vom Kirchenampt/auch der dritte vnd vierde/ die billich solten heissen einweibige oder jungfrawen Menner/Warumb das? Ey es feilet an dem/das solche Ehe nicht kan ein Sacrament oder Figur sein Christi vnd der Kirchen/Denn Christus hat nur eine Braut/ die Kirche/vnd die Braut nur einen man Christum/vnd bleiben beide Jungfrawen. Jn diesem stück sind doch so viel vngereimpter Narrentei-dinge/das sie niemand alle kan erzelen/das man billich/die Canoni-sten/sol Esel iuristen heissen.

Warumb die Zweyweibige nicht zu Priesterampt vom Bapst zugelassen werden.

Erstlich/sol die Ehe ein Sacrament sein Christi vnd der Kirchen/ so wird keine Ehe müssen ein Sacrament sein/denn allein die/so breuti-gam vnd braut beide Jungfrawen bleiben/Denn Christus vnd die Kir-chen bleiben Jungfrawen. Wo wöllen wir denn Kinder vnd Erben ne-men? Wo wil bleiben der Ehestand von Gott eingesetzt? Vnd Sum-ma/Es wird keine Ehe sein/denn Josephs vnd Maria oder der gleich-en/alle andere Ehe müssen kein Sacrament/vieleicht auch Hurerey sein.

Christus vñ die Kirche ein gros geheimnis.

Zum andern/Wer hat solchs gelert oder gesetzt/das wirs müssen halten? S. Paulus Ephe. iiij. sagt (sprechen sie) das Man vnd Weib ein gros Sacrament sey/ja ich sage in Christo vnd der Kirchen. Lieber kanstu mir aus diesen worten S. Pauli nemen/das die Ehe ein Sacra-ment sey/wie sie von Sacramenten sagen? Er spricht/Man vnd Weib sind ein leib/das ist ein gros Sacrament/Darnach deutet er sich selbs. Jch sage von Christo vnd der Kirchen/vnd nicht von Man vnd Weib/ So sagen sie/Er redet von Man vnd Weib/S. Paulus wil Christum vnd Kirche fur ein gros Sacrament vnd Mysterium haben/so spre-chen sie/Man vnd Weib sey ein gros Sacrament. Warumb halten sie es

denn schier fur das geringst Sacrament/ja fur lauter vnreinigkeit vnd sünde/darin man nicht könne Gott dienen? Weiter kanstu auch in S. Paulus worten finden/das die Ehe der zweyweibiger vnd zweymennin/ nicht sind Man vnd Weib/oder ein Leib? Sind sie ein leib? Warumb sind sie denn nicht auch Sacrament Christi vnd der Kirchen? Redet doch S. Paulus in gemein/von allen Ehemennern vnd Frawen/so ein leib werden/sie seien ledig oder Widwen/vnd heisst sie Sacrament (wie jr Sacrament verstehet) Woher seid jr denn so klug/das jr vnterscheid der Ehe macht/vnd nemet allein die einige Ehe zum Sacrament Christi vnd der Kirchen/da sich ein Man mit einer Jungfrawen verehelicht/vñ schliesset alle ander Ehe aus? Wer hat euch befolhen S. Paulus wort also zu martern vnd zwingen?

Vber das behaltet jr auch die selben Ehe nicht zum Sacrament/ Denn die Breutgam lassen jre Breute nicht jungfrawen bleiben/vnd sie nemen auch nicht darumb Menner/das sie Jungfrawen wollen bleiben/ welchs sie viel besser können on Menner thun/Sondern sie wöllen vnd sollen Kinder tragen/wie sie Gott dazu geschaffen hat. Wo bleibet nu hie das Sacrament Christi vnd der Kirchen/welche alle beide Jungfrawen bleiben? Jsts aber fein arguirt/a figura ad Historiam, uel e contra ab Historia ad figuram? Wo habt jr solche Dialectica gelert? Christus vnd Kirche sind ehelich vñ bleiben leiblich Jungfraw/darumb sol Man vnd Weib auch leiblich jungfrawen bleiben? Item/Christus ist nur mit einer Jungfrawen ehelich/Darumb sol ein Christ oder Priester/auch allein mit einer Jungfrawen ehelich sein/sonst ist das Sacrament nicht da? Warumb last jr denn zu vnd saget/das der Widwen Ehe/sey auch ein Sacrament/weil es eine Ehe/vnd widerumb/doch nicht ein Sacrament sein könne/weil nicht das Weib eine Jungfraw ist gewest/Seid jr nicht toll vnd töricht vnd grobe Nestorij/die jr nicht wisset was jr ja oder nein saget/Eins in antecedente/ein anders in consequente? Aus mit euch groben Eseln vnd Narren.

Wo her dieser jrthum kome.

Es ist auch dieser Jrthum daher komen (ist anders jener nicht aus diesem komen) das sie die Bischoue vnd Bepste/Breutigam der kirchen genennet vnd gehalten haben/daher sie den spruch S. Pauli zihen/Ein Bischoff sol eines Weibes Man sein/das ist einer Kirchen Bischoff/wie Christus einer Kirchen breutgam ist/darumb sollen sie nicht Digami sein. Fur war/Bepste vnd Bischoue sind feine gesellen dazu/das sie der Kirchen breutigam solten sein/Ja wens die Hurwirtin were/oder des Teufels tochter in der Helle/Rechte Bischoue sind diener dieser Braut/ vnd sie ist die Fraw vnd Herrin vber sie. S. Paulus nennet sich selbs Diaconon/einen diener der Kirchen/wil nicht Breutgam noch Herr dieser Braut sein/Sondern Jhesus Christus Gottes Son/also heisst der rechte/einige Breutgam dieser Braut/S. Johannes spricht nicht/ Jch bin der Breutgam/Sondern ich bin des Breutgams freund/vnd frewe mich/das ich seine Sprache hören sol/Denn wer die Braut hat/ (spricht er) der ist der Breutgam/des sprache sol man mit frenden hören/vnd sich darnach als ein Diener halten.

Bischoff haben viel Weiber.

Aber wie fein halten sie selbs/auch eben diese grobe Eseley vnd Narrheit/Ein Bischoff hat wol drey Bisthum/noch mus er eins Weibs man heissen/Vnd wenn er schon nur ein Bisthum hat/so hat er dennoch wol hundert/zwey hundert/fünff hundert vnd mehr/Pfarrhen

oder

oder Kirchen/noch ist er einer kirchen Breutgam/Der Bapst wil aller kirchen/gros vnd klein Breutgam sein/noch heisst er einer kirchen Man. Diese sind nicht Digami oder zweiweibige/die so viel Breute zu gleich eins mals haben/Aber wer eine Jungfraw nimpt/die vertrawet gewest ist/der ist ein Digamus. Solch vngeschwungen vngehewer narrheit/sol Gott vber vns verhengen/wenn wir sein Wort verachten/vnd alles besser machen wöllen/denn er vns befolhen hat.

Ja sie haben ein Acutins in jrem Decret/da S. Augustinus wider S. Hieronymus helt/das der/so vor der Tauffe ein Weib gehabt/nach der Tauffe auch eins/sey ein zweyweibiger. Lieben Esel folget auch hieraus/das S. Augustinus/ob er gleich diesen fur einen zweyweibigen helt (das die Schrifft nicht thut) damit jn wölle verdampt haben/das er Gott nicht dienen müge/wie jr thut? Vnd obs draus folget/Habt jr nicht da gegen in Dis. 9. ein starck Noli meis? Wie dqs jr das Acutius so fest haltet (das doch wider die Schrifft ist) vnd das Noli meis/sampt andern Capiteln/so vbergehet? Ja/es ist das die meinung/jr wolt der kirchen Herrn sein/was jr sagt/sol recht sein/Die Ehe sol recht sein vnd ein Sacrament/wenn jr wolt/Widerumb sol die Ehe vnreinigkeit sein/das ist ein beschissen Sacrament/die Gott nicht dienen könne/wenn jr wolt/Die Ehe sol kinder tragen/doch sol die Fraw jungfraw bleiben/oder ist kein Sacrament Christi vnd der Kirchen/wenn jr wolt. Die zweyweibiger sind on schuld vnd haben ein rechte Ehe vnd Sacrament/wenn jr wolt. Widerumb sind sie verdampt vom Gottes dienst/darumb das sie kein Sacrament haben Christi vnd der Kirchen/wenn jr wolt. Sihe/wie schwindelt vnd schlottert euch der Teufel/der euch solch vngereimet ding leret? Augustinus

Wie keme ich dazu/das ich S. Augustinus spruch müste fur einen Artickel des glaubens halten/so er selbs nicht wil seine sprüche fur Artickel des glaubens gehalten haben/vnd auch seiner Vorfaren sprüche nicht wil zu Artickel des glaubens leiden? Haben die lieben Veter so gehalten vnd gelert/das Digamus heisse einen solchen (wie gesagt) was gehet vns das an? Wir müssens darumb nicht so halten noch leren. Wir müssen nicht vnser seligkeit auff Menschen wort oder werck/als auff hew vnd stro vnser Haus setzen. Aber die Canonisten sind solche grobe Esel vnd Narren mit jrem götzen zu Rom/das sie aus der liebe Veter sprüche vnd thun/eitel Artickel des glaubens machen wider jren willen vnd on jren danck. Man solt aus der Schrifft beweisen/das solche Menner zwey weibige oder dreyweibige hiessen/So were denn das recht/das sie nicht müsten Kirchendiener sein/nach S. Paulus lere/Ein Bischoff sol eines Weibes man sein. Aber es ist den Vetern offt gangen/das sie einen alten lappen an ein new tuch geflickt haben/Als/hie ists wol recht vnd das newe tuch/das kein Digamus sol Kirchendiener sein. Das aber dieser oder dieser ein Digamus sey/Das ist ein alter lumpe jrs dünckels/weil es nicht die Schrifft sagt. Aber in der Schrifft heists zweyweibig/der zu gleich zwey lebendige Weiber hat. Vnd S. Paulus wird geacht/das er ein Weib gehabt habe/Phil. 4. vnd sey jm gestorben/dem nach müste er auch ein zweyweibiger sein vnd das Apostelampt lassen/Denn 1. Cor. 7. rechent er sich vnter die Widwen/vnd wil doch 1. Cor. 9. macht haben mit Barnaba/ein ander Weib mit sich zu füren/Wer wil vns gewis machen/das die arme fischer/Petrus/Andreas/Jacobus/jungfrawen Der Veter sprüche sind nicht Artickel des glaubens.

vnd nicht Widwē/oder nicht zweyweiber nach einander gehabt haben?

Wider die Canonisten.

Die Eselsköpffe meinen nicht die keuscheit/wie die Veter/sondern wolten die armen Seelen gern jrre machen vnd in fahr werffen/allein/ das jr garstiges stanck Buch recht behielte/vnd jr kunst nich jrren köndte noch geirret hette/Sonst sehen sie ja wol/was fur Keuscheit gehalten wird/Können sie doch in andern opinionibus (vnd was ists denn eitel opiniones jr bestes vnd meistes?) fein sagen/Non tenetur, hoc tene. Warumb können sie es hie nicht auch thun? So sie doch sonst nicht einen/ sondern alle Veter zu gleich auff einen hauffen verworffen in causis decidendis, wie jr Abgott spruet vnd brüllet/Aber sie wolten die Kirchen gern regiern/nicht mit gewisser Weisheit/sondern mit mutwilligen opinionibus/vnd widerumb aller Welt seelen jrre vnd vngewis machen/wie sie zuuor gethan haben. Aber gleich wie sie die Veter vnd Theologos verwerffen/aus jren Canonichen/So verwerffen wir sie widerumb aus der Kirchen vnd aus der Schrifft/Sie sollen vns nicht leren die Schrifft/ noch regiern in der Kirchen/Es gebürt jnen nicht/sie könnens auch nicht/Sondern sollen jrer Canonichen vnd hadder sachen von Prebenden warten/das ist jr heiligkeit/Sie haben vns arme Theologos sampt den Vetern aus jren büchern verworffen/Des wir jnen gar freundlich danck en. Nu wöllen sie vns auch aus der Kirchen vnd Schrifft werffen/vnd sie tügen selber auch nicht hinein/Das ist zu viel vnd zureisset den sack/ Auch wöllen wirs nicht leiden.

Der Bapsts des Ehestandsfeind

Ich halt fur war jrer klugheit nach/müste kein Man eine Jungfraw nemen/oder köndte nach jrem tod nicht Priester bey jnen werden/ Denn wer kan jm bürge oder gut dafür sein/das er gewis eine Jungfraw kriege? Der weg gehet fur der thür vber (wie man spricht) Wo er sie nu nicht Jungfraw fünde/als ers wogen mus/so ist er ein stinckender zweyweibiger Man on seine schuld. Wil er nu gewis sein/das er könne Priester werden/so mus er auch keine Jungfraw nemen/denn wer wil jn des gewis machen? Aber Jungfrawen/Widwen/Ehefrawen sehenden/viel Vurn haben/allerley stummen sünden treiben/mag er wol thun/So ist er denn werd eines Priestersstand. Aber das ist die summa dauon/Bapst/Teufel vnd seine Kirche ist dem Ehestand feind/wie Daniel sagt/darumb wil er den selben also sehenden/das er nicht sol Priesterampt pflegen können/Das mus so viel gesagt sein. Der Ehestand ist hurnwerck/sünde/vnrein/von Gott verworffen/Vnd ob sie gleich wol daneben sagen/Er sey heilig vnd ein Sacrament/das liegen sie aus falschem hertzen/Denn wo sie jn heilig vnd ein Sacrament hielten mit ernst/würden sie den Priestern nicht die Ehe verbieten/Weil sie aber verbieten/müssen sie jn fur vnrein vnd sünde halten/wie sie auch klerlich sagen/Mundamini qui fertis, oder müssen (wo etliche so from sind) grobe Nestorij vnd Eutyches sein/die ein antecedens setzen/vnd das consequens leugnen. So sey dis mal Esel Bapst vnd Bapst Esel mit seinen esels Juristen empfangen/Wöllen wider zu den vnsern komen.

Kein vnterscheid/es sey der Priester ehelich oder nicht Ehelich.

So kere dich (wie gesagt) nicht an die Papisten/wer vnd wie der sey/so das Kirchenampt füret/Denn die Esel verstehen S. Pauls wort nicht/wissen auch nicht/was die Grammatica S. Pauli ein Sacrament heisset/Sacrament spricht er/sey Christus vnd seine Kirche/ das ist/Christus vnd die Kirche ist ein leib/wie Man vnd Weib/Aber es ist ein gros geheimnis/vnd mus mit dem Glauben begriffen werden/

Es

Es lesst sich nicht sehen noch greiffen/darumb ists ein Sacrament/ das heisst ein heimlich ding/ mysterium/ vnsichtbarlich/ verborgen. Weil aber nicht allein jungfrewliche eheleute/ sondern auch Widwē eheleute/ ein Leib sind/ so ist ein jgliche Ehe ein figur oder zeichen/ dieses grossen Sacraments oder geheimnis in Christo vnd der Kirchen/ S. Paulus redet nicht weder von Jungfrawen noch von Widwen/ Er redet von der Ehe/da Man vnd Weib ein leib sind. Wo du nu solche Empter oder Amptleute siehest/da wisse/ das gewislich das heilige Christliche volck sein mus/ Denn die Kirche kan on solche Bischoue/Pfarrher/Prediger/ Priester nicht sein/Vnd widerumb sie auch nicht on die Kirche/ sie müssen bey einander sein.

Das sechste zeichen der Kirchen/ das Gebet/ dancken vñ Gott loben.

ZVm sechsten/erkennet man eusserlich das heilige Christliche volck/ am Gebet/Gott loben vnd dancken öffentlich. Denn wo du siehest vnd hörest/das man das Vater vnser betet vnd beten lernet/ auch Psalmen oder geistliche Lieder singet/ nach dem wort Gottes vnd rechtem glauben. Item/ den Glauben/ Zehen gebot vnd Catechismum treibet öffentlich/ Da wisse gewis/ das da ein heilig Christlich volck Gottes sey/Denn das Gebet ist auch der theuren heiligthum eins/ dadurch alles heilig wird/wie S. Paulus sagt/ So sind die Psalmen auch eitel gebet/darin man Gott lobet/dancket vnd ehret/ Vnd der Glaub vnd Zehen gebot/auch Gottes wort vñ alles eitel heilthum/ dadurch der heilige Geist/das heilige volck Christi heiliget. Aber wir reden vom Gebet vñ gesenge/das verstendlich ist/daraus man lernen vnd sich bessern kan/ Denn der Münche/Nonnen/ Pfaffen lören ist kein gebet auch kein Gottes lob/Denn sie verstehens nicht vnd lernen nichts draus/ Thuns also hin/wie ein Esels erbeit/vmb des bauchs willen/vnd wird gar kein besserung/noch heiligung/noch Gottes wille darin gesucht.

Das sieben-de zeichen der Kirchē/ das heilige Creutz.

ZVm sieben den/erkennet man eusserlich das heilige Christliche volck bey dem Heilthum des heiligen Creutzs/das es mus alles vnglück vnd verfolgung/ allerley anfechtung vnd vbel (wie das Vater vnser bet) vom Teufel/ welt vnd fleisch/ inwendig trawren/ blöde sein/ erschrecken/auswendig/arm/veracht/ kranck/ schwach sein/ leiden/damit es seinem heubt Christo gleich werde/ Vnd mus die vrsach auch allein diese sein/das es fest an Christo vnd Gottes wort helt/vnd also vmb Christus willen leide/Matth. 5. Selig sind die so vmb meinen willen verfolgung leiden. Sie müssen from/ stille/ gehorsam sein/ bereit mit Leib vnd gut zu dienen der Oberkeit vnd jederman/ niemand kein leid thun. Aber kein Volck auff erden mus solchen bittern hass leiden/ sie müssen erger denn Jüden/Heiden/Türcken/Summa/ sie müssen/ Ketzer/Buben/ Teufel/ verflucht vnd die schendlichsten Leute auff erden heissen/das auch die einen Gottes dienst thun/von welchen sie erhenckt/ ertrenckt/ermordet/ gemartert/ veriagt/ zerplagt werden/ vnd sich niemand vber sie erbarme/sondern auch mit Myrren vnd Gallen dazu trencke/wo sie dürstet/ vnd doch nicht darumb/ das sie Ehebrecher/ mörder/diebe oder schelcke sind/ sondern das sie Christum allein vnd keinen andern Gott haben wollen. Wo du nu solchs siehest oder hörest/da wisse/das die heilige Christliche kirche sey/ wie er spricht Matth. 5. Selig seid jr/wenn euch die Leute fluchen/ vnd ewren namen verwerffen/ als ein schedlich böse ding/ vnd das vmb meinen willen/ Seid frölich vnd frewet euch/Ewer lohn ist im Himel gros. Denn mit diesem Heilthum macht der heilige Geist dis Volck nicht allein heilig/ Sondern auch selig.

Des Bapsts heiligthum.

Vnd kere dich die weil nicht an der Papisten heilthum von todten Heiligen/vom holtz des heiligen Creutzes/Denn es sind so schier knochen vom schindeleich als Heiligen beine/vnd so schier vom Galgen holtz/als vom heiligen Creutze/vnd eitel triegerey darunter/damit des Bapsts volck die Leute vmbs geld nerret vñ verfüret von Christo/Vnd obs schon recht Heilthum were/so machts doch niemand heilig. Aber wenn man dich vmb Christus willen verdampt/verflucht/schilt/lestert/plagt/das macht dich heilig/Denn es tödtet den alten Adam/das er mus gedult/demut/sanfftmut/lob vnd danck lernen/vnd im leiden frölich sein/Das heist denn durch den heiligen Geist geheiliget vnd ernewert zum newen leben in Christo/vñ also lernt sichs/Gott gleuben/trawen/hoffen/lieben/wie Rom.5. Tribulatio spem &c.

Sieben Heubtstück des hohen heiligtums der Kirchen

Dis sind nu die rechten sieben Heubtstück des hohen heilthums/da durch der heilige Geist in vns eine tegliche heiligung vñ vivification vbet in Christo/vnd das nach der ersten tafeln Mosi/Die erfüllen wir hie durch/wie wol nicht so reichlich als Christus gethan hat/Wir folgen aber jmer nach/vnter seiner erlösung oder der vergebung der sünden/bis wir auch ein mal gantz heilig werden/vnd keiner vergebung mehr dürffen/Denn dahin ists alles gericht. Jch wolt sie auch wol die sieben Sacrament nennen/aber weil dis wort Sacrament in missbrauch komen ist durch die Papisten/vnd anders in der Schrifft gebraucht wird/las ich sie sieben Heubtstück Christlicher heiligung oder sieben Heilthum bleiben.

Andere eusserliche Zeichen der Kirchen/in eusserlichem Gottseligē wandel.

VBer diese sieben Heubtstücke/sind nu auch mehr eusserliche zeichen/dabey man die heilige Christliche kirche kennet/nemlich/da vns der heilige Geist/auch nach der andern tafeln Mosi heiliget/wenn er vns hilfft/das wir Vater vnd Mutter hertzlich ehren/vnd sie widerumb kinder Christlich erzihen vnd ehrlich leben. Wenn wir vnsern Fürsten vnd Herrn/trewlich/gehorsamlich dienen vnd vnterthan sind/vnd sie widerumb jre Vnterthan lieb haben/schützen vnd schirmen. Item/wenn wir niemand gram sind/keinen zorn/hass/neid/noch rachgir/gegen vnserm Nehesten tragen/Sondern gern vergeben/gern leihen/helffen vnd raten/Wenn wir nicht vnzüchtig vñ seuffer/stoltz/hoffertig/prechtig/Sondern keusch/züchtig/nüchtern/freundlich/gelinde/sanfft vnd demütig sind/Nicht stelen/rauben/wuchern/geitzen/vberthewren/Sondern milde/gütig/gnügig/mitteilig. Nicht falsch/verlogen/meineidig/Sondern warhafftig/bestendig/vnd was mehr von solchen geboten geleret wird/wie das alles S. Paulus hin vnd wider reichlich leret. Denn darumb müssen wir auch den Decalogum haben/Nicht allein darumb/das er vns Gesetzes weise sage/was wir zuthun schuldig sind/sondern auch das wir drinnen sehen/wie weit vns der heilige Geist/mit seinem Heiligen bracht hat/vñ wie fern es noch feilet/auff das wir nicht sicher werden/vnd dencken/wir habens nu alles gethan/vnd also jmer fort wachsen in der Heiligung/vnd stets je mehr eine newe Creatur werden in Christo/Es heist Crescite vnd Abundetis magis.

Der Heiden heiligkeit.

Wiewol aber solch Zeichen/nicht so gewis angesehen mag werden/als die droben/weil auch etliche Heiden sich in solchen wercken geübt/vnd wol zu weilen heiliger scheinen weder die Christen. So gehet doch jr ding nicht so rein vnd einfeltig/aus dem hertzen/vmb Gottes willen/Sondern suchen etwas anders drinnen/weil sie keinen rechten glauben

noch

noch erkentnis Gottes haben. Die aber der heilige Geist ist/ der das hertz heiliget / vnd solche frucht aus gutem feinen hertzen bringet / wie Christus sagt in der Parabel Matth. 13. Vnd weil gleich wol die erste Tafel höher ist / vnd grösser Heilthum da sein mus / hab ichs in der andern Tafel alles wöllen zusamen fassen/ Sonst hette ichs auch wol können in sieben heilthum oder Heubtstück teilen / nach den sieben geboten.

Da haben wir nu gewis / was / wo vnd wer sie sey / die heilige Christliche kirche / das ist / das heilige Christliche volck Gottes / vnd es kan vns nicht feilen / des sind wir wol sicher / Alles ander ausser diesen stücken kan feilen vnd feilet gewis / wie wir zum teil hören werden. Aus solchem volck solte man Leute nemen zum Concilio / das möcht ein Concilium sein / das vom heiligen Geist regirt würde. Also schreibt auch Lyra / das die Kirche nicht zu rechen sey / nach den hohen oder geistlichen Steden / sondern nach den Leuten so recht gleuben / Wundert mich / wie er nicht vmb solchs worts willen verbrand ist / das er Bepste / Cardinel / Bischoue / Prelaten nicht wil lassen die Kirche sein / daraus gar grewliche ketzerey folgen / der heiligen Römischen kirchen vnleidlich vnd viel zu nahe / Dauon anders wo.

Lyra spruch von der heiligen Christlichen kirche.

DA nu der Teufel sahe / das Gott eine solche heilige Kirche bawet / feiret er nicht vnd bawet seine Capellen dabey / grösser denn Gottes kirche ist / Vnd thet jm also. Er sahe / das Gott eusserlich ding nam / als Tauffe / Wort / Sacrament / Schlüssel etc. dadurch er seine Kirche heiligete / wie er denn allezeit Gottes Affe ist / vnd wil alle ding Gott nach thun / vnd ein bessers machen / nam er auch eusserliche ding fur sich / die solten auch heiligen / gleich wie er thut bey den Wettermechern / Zeubern / Teufel bannern etc. da lest er auch wol das Vater vnser beten vnd Euangelium vberlesen / auff das es gros heiligthum sey. Also hat er durch die Bepste vnd Papisten lassen weihen oder heiligen / Wasser / saltz / kreuter / kertzen / glocken / bilder / Agnus dei / pallia / altar / caseln / platten / finger / hende / Wer wils alles erzelen? zu letzt die Münchkappen so heiligen / das viel Leute darin gestorben vnd begraben sind / als wolten sie dadurch selig werden. Nu were das wol fein / wenn man Gottes wort / segen oder gebet vber die Creatur spreche / wie die Kinder vber tische thun / vnd vber sich selbs / wenn sie schlaffen gehen vnd auffstehen / dauon S. Paulus sagt / Alle Creatur ist gut vnd wird heheiliget durchs Wort vnd Gebet / Denn daraus kriegt die Creatur kein newe krafft / sondern wird bestetigt in jrer vorigen krafft.

Wie der Teufel seine Kirche vnd Capel weihe vnd heilige.

Aber der Teufel sucht ein anders / sondern wil / das durch sein Affenspiel / die Creatur eine newe krafft vnd macht kriege. Gleich wie das wasser durch Gottes wort eine Tauffe wird / ein bad wird zum ewigen Leben / die sünde abweschet vnd selig macht / welchs ist nicht des Wassers natur noch macht. Vnd Brot vnd Wein / Leib vnd Blut Christi wird / Durch auffiegen der Hende / sünde vergeben werden nach Gottes einsetzung. Also wil der Teufel auch / das sein Gauckelwerck vnd Affenspiel krefftig sey / vnd vber die Natur etwas thue.

Weihwasser sol Sünde tilgen / es sol Teufel austreiben / sol den Poltergeistern wehren / sol die Kindbetterin schirmen / wie vns der Bapst leret. c. Aquam sale, de Pe. So sol Weihsaltz auch thun. Agnus Dei vom Bapst geweihet / sol mehr thun / weder Gott selber zu thun vermag / wie solchs in Versen beschrieben ist / die ich solt ein mal glosiert auslassen.

Weihwasser. Geweihet saltz. Agnus dei.

Glocken. Glocken sollen die Teufel im wetter verjagen. Anthoni messer stechen den Teufel. Die gesegente Kreuter treiben die gifftigen würm weg. Etliche Segen heilen die Kue/ wehren den Milchdieben/leschen fewer. Etliche Brieue machen sicher im Kriege vnd auch sonst/ wider eisen/ fewer/ wasser/thier etc. Müncherey/Messe/ vnd des gleichen/ sollen mehr denn gemeine seligkeit geben. Vnd wer kans alles erzelen? Ist doch kein not so geringe gewest/der Teufel hat ein Sacrament oder Heilthum drauff gestifftet/dadurch man rat vnd hülffe finde. Darüber hat er auch Prophetin/Warsager vnd Weise menner gehabt/ die heimliche ding haben können offenbaren/vnd gestolen gut wider bringen.

Der Teufel ein Gott dieser Welt. Oh er ist weit/weit vber Gott/mit Sacramenten/Propheten/Aposteln/Euangelisten/gerüstet/vnd seine Capellen weit grösser denn Gottes kirche/Hat auch weit ein grösser volck in seiner heiligkeit denn Gott/ Man gleubt jm auch leichter vnd lieber in seinem Verheissen/ in seinen Sacramenten/in seinen Propheten / weder Christo/ Er ist der grosse Gott in der Welt/wie jn Christus nennet/Fürst der welt/ vnd S. Paulus/ Gott dieser welt. Mit solchem Affenspiel zeucht er die Leute vom glaube Christi/vñ macht das wort vñ die Sacrament Christi veracht/ dazu fast vnkentlich/ weil man kan alles neher erzeugen/ als sünde tilgen/ aus nöten helffen/ selig werden/ durch des Teufels Sacrament/ weder durch Christus Sacrament/ Denn der selbige wil durch seinen heiligen Geist/die Leute heilig vnd from machen/ an Leib vnd Seele/ vnd nicht lassen im vnglauben vnd sünden bleiben. Solchs ist zu schweer denen/so nicht gern from sein oder sünde lassen wöllen/ die können solches wercks des heiligen Geistes leichtlich geraten/nach dem sie gelernt/ wie sie on des heiligen Geistes werck/wol leichter/als durch Weihwasser/ durch Agnus Dei/ durch Bullen vnd Brieue/ durch Messen vnd Münchkappen/können selig werden/ darumb nicht not ist etwas anders zu suchen noch zu achten.

Des Teufels kirche hat ein bessern schein denn Gottes kirche. Nicht allein das/ sondern der Teufel hat sich damit also gerüstet/ das er dadurch wolte das Wort vnd Sacrament Gottes gar auffheben/vnd gedacht also. Wird jemand aufftretten/der meine Kirche/Sacrament vnd Bischoue wird angreiffen/als solte eusserlich ding nicht selig machen/so sollen Gottes wort vnd Sacrament auch mit zu grund gehen/ Denn es sind auch eusserliche zeichen/ vnd seine Bischoue vnd Kirche sind auch leibliche Menschen/ Sol meins nicht gelten/so mus seines viel weniger gelten/ zuuoraus weil meine Kirche/ Bischoue vnd Sacrament/flugs wircken vnd helffen in diesem leben vnd gegenwertiglich/ das mans sehen vnd greiffen mus/ denn ich bin dabey vnd helffe bald/wie man begert. Aber Christus Sacrament wircken auffs künfftige vnd vnsichtbarliche wesen/im Geist/das man seine Kirchen vnd Bischoue kaume von ferne ein wenig riechen kan/ vnd der heilige Geist sich so stellet/ als sey er nicht da/ lesst sie alles vnglück leiden/ vnd für meine Kirchen/ als Ketzer gehalten müssen werden. Jn des ist meine Kirche nicht allein so nahe/das man sie wol greiffen mag/sondern meine werck folgen auch bald/das jederman denckt/ sie sey die rechte Gottes kirche/ Solch vorteil hab vnd kan ich.

Ergernis aus den eusserlichen zeichen der kirchen. Also ists auch gangen/ Da wir durchs Euangelion anfiengen zu leren/ das solche eusserliche ding nicht selig machen köndten/ weil es schlechte/ leibliche Creaturn weren/vnd der Teufel offte zur zenberey gebrauchte/

branchte/ fielen die Leute/ auch gros vnd gelerte Leute/ dahin/ das die Tauffe als ein eusserlich wasser/ das Wort/ als ein eusserlich menschliche rede/ die Schrifft/ als ein eusserlicher buchstabe von Tinten gemacht/ das Brot vnd Wein/ als vom Becker gebacken/ solten schlecht nichts sein/ denn es weren eusserliche vergengliche ding. Also gerieteten sie auff das geschrey/ Geist/ Geist/ der Geist mus thun/ der Buchstabe tödtet/ Also hies Müntzer vns Wittemberger Theologen/ die Schrifftgelerten/ vnd sich den Geistgelerten/ vnd jm nach viel ander mehr. Darin sihestu/ wie sich der Teufel also gerüstet vnd verposteiet hatte/ wenn man seine eusserliche lere vnd Sacrament (die doch bald vnd sichtbarlich/ gewaltig flugs hülffen) würde angreiffen/ so müsten die eusserliche Sacrament vnd wort Christi (welche langsam mit der hülffe/ oder je vnsichtbarlich vnd schwechlich komen) viel mehr mit zu grunde gehen.

Die heilige Christliche kirche hat eusserliche zeichen/ aber von Gott eingesetzt dadurch er wircket.

DArumb hat nu Ecclesia/ das heilige Christliche volck nicht schlecht eusserliche wort/ Sacrament oder Empter/ wie der Gottes affe Satan auch vnd viel mehr hat/ Sondern hat sie von Gott geboten/ gestifft vnd geordent/ also/ das er selbs (kein Engel) dadurch mit dem heiligen Geist wil wircken/ vnd sol nicht Engel/ noch Menschen/ noch Creatur/ sondern Gottes selber/ Wort/ Tauffe/ Sacrament oder vergebung/ Ampt heissen/ on das ers wil thun/ vns armen/ schwachen/ blöden Menschen zu trost vnd gut/ nicht durch seine blosse/ erscheinende/ helle Maiestet/ Denn wer köndte die selbige in solchem sündlichem armen Fleisch ein augenblick leiden? wie Moses sagt/ Non uidebit me homo et uiuet, so die Jüden nicht kundten seiner füssen schuch leiden auff dem berge Sinai/ das ist im Wetter vnd Wolcken/ wie wolten sie mit solchen blöden augen die Sonne seiner göttlichen Maiestet vnd klares angesicht gelidden haben? Sondern er wils thun/ durch leidliche/ seuberliche/ liebliche mittel/ die nicht wol von vns selbs köndten besser erwelet werden/ Als das ein from/ gütig Mensch mit vns redet/ predigt/ die hende auffleget/ sünde vergibt/ teuffet/ brot vnd wein gibt zu essen vnd zu trincken. Wer kan sich für solchen lieblichen Formen entsetzen/ vnd nicht viel mehr sich von hertzen frewen?

Vnterscheid zwischen der kirchen Gottes vnd des Teufels zeichen.

Wolan/ das geschiet vns blöden Menschen zu gut/ darin wir sehen/ wie Gott/ als mit lieben Kindern vmbgehet/ vnd nicht wil (wie er wol recht hette) Maiestetisch mit vns handeln/ vnd doch darunter seine Maiestetische göttliche werck/ macht vnd gewalt vbet/ Als sünde vergeben/ sünde ausfegen/ tod wegnemen/ gnade vnd ewiges Leben schencken. Ja solch stück feilet in des Teufels Sacramenten vnd kirchen/ da kan niemand sagen/ Gott hats geboten/ befolhen/ eingesetzt/ gestifft/ Er wil selber da sein/ vnd selber alles thun/ Sondern so mus man sagen/ Gott hats nicht geboten/ sondern verboten/ Menschen habens ertichtet/ oder viel mehr der Gottes affe hats ertichtet/ vnd die Leute damit verfüret/ Denn er wirckt auch nichts/ denn was zeitlich ist/ oder wo es Geistlich sol sein/ ists eitel triegerey/ Denn er kan damit nicht ewiglich sünde vergeben vnd selig machen/ wie er leuget durchs Weihwasser/ Messen vnd Müncherey/ ob er gleich eine Kue kan wider lassen jre milch kriegen/ die er selbs zuuor durch seine Prophetin vnd Pfeffin gestolen hat/ welche man bey den Christen heisst Teufels huren/ vnd wo man sie krieget/ mit fewer verbrennet/ wie recht ist/ nicht vmb des milchs diebstal/ sondern vmb der lesterung willen/ das sie wider Christum den Teufel mit seinen Sacramenten vnd Kirchen stercket.

Summa

Woher der Kirchen zeichen jre krafft habē.

SVmma/wenn dich Gott hiesse ein strohalm auffheben/ oder eine fed-
der reissen/mit solchem gebot/befelh vnd verheissung/das du da-
durch solltest aller sünde vergebung/seine gnade/vnd ewiges Leben ha-
ben/Solltestu das nicht mit allen freuden vnd danckbarkeit annemen/
lieben/loben/vnd darumb den selben strohalm vnd fedder/höher Hei-
thum halten vnd dir lieber lassen sein/weder Himel vnd Erden ist? Denn
wie geringe der Strohalm oder fedder ist/dennoch kriegstu dadurch
solch gut/das dir weder Himel noch erden/ja alle Engel nicht geben
können. Warumb sind wir denn so schendliche Leute/das wir der Tau-
ffewasser/Brot vnd Wein/das ist/Christus Leib vnd Blut/Mündlich
wort eins menschē/Hende auffiegen zur vergebung/nicht auch so hoch
Heilthum halten/als wir den strohalm oder fedder halten würden/so
doch in denselben/wie wir hören vnd wissen/Gott wil selber wircken/
vnd sol sein Wasser/Wort/Hand/Brot vnd Wein sein/dadurch er dich
wölle heiligen vnd seligen in Christo/der vns solchs erworben/vnd den
heiligen Geist vom Vater zu solchem werck gegeben hat.

Warumb andere Zeichen jond werck nicht krefftig sind

Widerumb/wenn du deñ gleich geharnischt giengest zu S. Jacoff/
oder liessest dich von Cartheusern/Barfussern/Predigern durch so stren-
ge leben ermorden/damit du selig werden möchtest/vnd Gott hette sol-
ches nicht geheissen noch gestifftet/Was hülffe dichs? Er weis doch
nichts darumb/sondern der Teufel vnd du habens erdacht/als sondere
Sacrament oder Prister stende. Vnd wenn du gleich Himel vnd Erden
tragen köndtest/damit du selig würdest/noch ists alles verloren/vnd
der so den strohalm (wo es geboten were) auffhübe/der thete mehr
denn du/vnd wenn du zehen Welt tragen kündtest. Warumb das? Gott
wil/man solle seinem Wort gehorchen/man solle seine Sacrament brau-
chen/man solle seine Kirche ehren/So wil ers gnedig vnd sanfft gnug
machen/vnd gnediger/auch senffter/weder wirs köndten begeren/Deñ
es heisst/Ich bin dein Gott/Du solt kein andere Götter haben. Heisst
auch/Diesen solt jr hören/vnd keinen andern. Das sey gnug geredt von
der Kirchen/Mehr kan man nicht von jr reden/on das man ein jglich
stück kan weiter ausstreichen/Das ander alles mus ein andere meinung
haben/davon wöllen wir auch sagen.

Von ordnung vnd Ceremonien der Kirchen

VBer solche eusserliche Zeichen vnd Heilthum/hat die Kirche ander
mehr eusserliche weise/davon vnd dadurch sie nicht geheiliget wird/
weder an Leib noch an Seele/auch von Gott nicht eingesetzt noch gebo-
ten/Sondern/wie droben auch viel davon gesagt ist/das es von aus-
wendig/not oder nütz ist/wol vnd fein anstehet/Als das man zur Pre-
digt oder Gebet etliche feiertage helt/etliche stunde/als vor mittage oder
nach mittage/das man Kirchen baw oder Haus/Altar/Predigstuel/
Tauffstein/Leuchter/Kertzen/Glocken/Priester kleider vnd der gleichen
braucht/welche stücke nichts wircken noch anders thun/denn jr Natur
ist. Gleich wie essen vnd trincken nichts mehr thun/vmb der kinder Be-
nedicite oder Gratias willen/Denn die gottlosen vnd rohen Leute so kein
Benedicite oder Gratias beten/das ist/Gott weder bitten noch dancken/
werden eben so fett vnd starck von essen vnd trincken/als die Chri-
sten. Die Christen können wol on solche stücke geheiliget werden vnd
bleiben/wenn man schon auff dem Pflaster/on Haus/on Predigstuel/
predigt/sünde vergibt/on Altar Sacrament reicht/on Tauffstein teuf-
fet/wie es teglich geschiet/das man daheim Predigt/Teuffet/Sacra-

ment

ment reicht aus sonder vrsachen. Aber vmb der Kinder vnd einfeltigen volcks willen ists fein/ vnd gibt eine feine ordnung/ das sie eine gewisse zeit/ stet vnd stunde haben/ darnach sie sich richten vnd zu samen finden können/ wie S. Paulus sagt. 1. Cor. 14. Last alles fein ördentlich zugehen. Vnd solche ordnung sol niemand (wie auch kein Christ thut) on vrsach/ aus lauter stoltz/ allein eine vnordnung da wider anzurichten/ verachten/ sondern dem Hauffen solche ordnung zu gut mit halten/ oder je nicht irren noch hindern/ Denn das were wider die Liebe vnd freundligkeit gethan.

Gleich wol sollen sie frey bleiben/ als wenn wir nicht können/ aus not oder ander nützlichen vrsachen/ predigen vmb 6. oder 7. vmb 12. oder 1. auff Sontag oder Montag/ im Chor oder zu S. Peter/ So predige man auff andere stunde vnd tage vnd stet/ allein das man den Hauffen nicht irre mache/ sondern mit neme in solcher enderung/ Denn solche stück sind gantz vnd gar eusserlich/ auch der vernunfft zu regiern (wie es die zeit/ stet vnd person foddern) mechtiglich vnd gentzlich vnterworffen/ Gott/ Christus vnd der heilige Geist fragen nichts darnach/ eben so wenig/ als was vnd wo wir essen/ trincken/ kleiden/ wonen/ freien/ gehen oder stehen wollen/ on das (wie gesagt) on vrsach niemand ein eigens furnemen/ vnd den hauffen irre machen oder hindern sol/ Gleich wie zur hochzeit oder andern gesellschafften/ sol niemand der Braut oder dem hauffen zuuerdries/ ein sonderlichs oder hinderlichs furnemen/ Sondern mit dem Hauffen sich gleich halten/ sitzen/ gehen/ stehen/ tantzen/ essen vnd trincken/ Denn man kan nicht einem jglichen ein sondern tisch/ küchen/ keller/ diener bestellen/ feilet jm etwas/ so stehe er auff vom tische/ vnd lasse die andern mit frieden sitzen vnd bleiben. Also hie auch sol es alles friedlich/ ördentlich zugehen/ vnd doch frey sein/ wo es zeit/ Person oder ander vrsachen foddern zu endern/ Da selbs folget der Hauffe auch mit eintrechtiglich/ weil es (wie gesagt) keinen Christen heiliger noch vnheiliger macht.

Das der Kirchen ordnung vnd Ceremonie mögen geendert werden.

Wie wol der Bapst hie von die Welt vol bücher geklickt/ vnd eitel strick/ Gesetz/ Recht/ Artickel des glaubens/ sünde vnd heiligkeit hat draus angericht/ Das wol werd were/ noch einest sein Decret mit fewr zu verbrennen/ Denn man solchs Buchs wol geraten kündte/ welchs gros schaden gethan hat. Es hat die heilige Schrifft vnter die banck gestossen/ vnd die Christliche lere fast vnterdrückt/ auch die Juristen mit jrem Keiserlichem recht vnter sich gebracht/ also beide Kirche vnd Keiser mit füssen getretten/ dafür vns gegeben die groben Eselsköpffe/ die Canonisten/ die jrrewische/ die dadurch die Kirchen regiert/ vnd das noch kleglicher ist/ das beste drinnen lassen stehen/ vnd das ergest heraus genomen/ in die Kirchen mit gewalt getrieben. Denn was guts drinnen ist/ kündte man viel besser vnd reichlicher in der heiligen Schrifft/ ja auch in dem einigen S. Augustino haben/ so viel es betrifft die Christenheit zu leren/ Darnach auch in der Juristen bücher/ so weltlich Regiment betrifft/ Denn die Juristen haben etwa selbs furgehabt/ solch Buch aus der Juristerey zu werffen/ vnd den Theologis zu lassen/ Aber besser were es ins fewr geworffen vnd zu aschen gemacht. Wie wol etwas guts darinnen stehet/ Denn wie köndte eitel böses bestehen/ wo kein gutes darunter were? Aber des bösen ist zu viel/ das es dem guten den platz nimpt/ vnd (wie gesagt) das gute in der Schrifft/ reichlicher/ auch in den Vetern

Des Bapsts bücher von satzung der Kirchen.

Wie die eusserliche ordnung vnd satzung der Kirchen zu achten.

tern vnd bey den Juristen zu finden ist/ Man wolts denn behalten als zum zeugnis auff der Librarey/ damit man sehe/ wie die Bepste vnd etliche Concilia/ sampt andern Lerern/ genarret vnd gefeilet haben/ Darumb ichs auch behalte.

Solche eusserliche freie stücke wöllen wir achten wie ein Westerhembd oder Windel/ darin man das Kindlin fasset zur Tauffe/ Denn das Kindlin wird nicht getaufft oder heilig vom Westerhembd noch von Windeln/ sondern blos allein durch die Tauffe/ aber doch gibts die vernunfft/ das mans so in ein tüchlin fasse/ wenn das selbe vnrein oder zurissen wird/ nimpt man ein anders/ vnd wechst das Kindlin on alles zuthun der Windeln oder Westerhembd/ Doch das man hie abermal masse halte/ vnd der Westerhembde oder Windeln nicht zu viel neme/ damit das Kindlin nicht erstickt werde. Also sollen die Ceremonien auch eine masse haben/ damit sie nicht zu letzt eine Last oder erbeit werden/ Sondern so leichte bleiben/ das man sie nicht fület/ gleich wie zur hochzeit/ niemand fület eine Last oder erbeit/ wenn er sich den andern gleich helt vnd geberdet. Von dem sonder fasten wil ich ein mal schreiben/ wenn ich von der Deudschen plage/ fressen vnd sauffen schreiben werde/ Denn es auch fast ins weltlich Regiment gehöret.

Von Schulen zu halte.

VOn den Schulen hab ich droben auch vnd sonst viel geschrieben/ das man ja fest vnd vleissig drüber halte/ denn wie wol sie in dem/ das die Knaben lernen sprachen vnd Künste/ als ein Heidnisch eusserlich ding anzusehen sind/ doch sind sie hoch von nöten/ Denn wo man nicht Schüler zeucht/ so werden wir nicht lange Pfarherr vnd Prediger haben/ wie wir wol erfaren/ Denn die Schule nus der Kirchen geben Personen die man zu Aposteln/ Euangelisten/ Propheten/ das ist/ Predtiger/ Pfarherr/ Regierer/ machen könne/ on was man noch sonst mus für Leute haben in der gantzen Welt/ die Cantzler/ Rete/ Schreiber vnd der gleichen sollen werden/ die auch weltlich helffen regieren. Vber das/ wo der Schulmeister gottfürchtig ist/ vnd die Knaben Gottes wort vnd rechten glauben leret/ verstehen/ singen vnd vben/ vnd zu Christlicher zucht helt/ Da sind die Schulen/ wie droben gesagt/ eitel junge/ ewige Concilia/ die wol mehr nutz schaffen weder viel andere grosse Concilia. Darumb haben die vorigen Keiser/ Könige vnd Fürsten recht wol gethan/ das sie mit solchem vleis so viel Schulen/ hohe vnd kleine/ Klöster vnd Stifft gebawet haben/ das sie der Kirchen haben reichen/ grossen vorrat von Personen wollen schaffen/ aber durch die Nachkomen schendlich zum missbrauch verkeret sind. Also sollen itzt Fürsten vnd Herrn auch thun/ der Klöster güter zur Schulen wenden/ vnd viel Personen stifften zum studio/ Werdens vnser Nachkomen missbrauchen/ so haben wir zu vnser zeit das vnser gethan.

Kloster güter zur Schulen wende.

Schule das nehefte bey der Kirchen

Summa/ die Schule mus das nehest sey bey der Kirchen/ als darin man junge Prediger vnd Pfarherr zeuget/ vnd daraus hernach die selben an der todten stat setzet. Darnach des Bürgers haus nehest an der Schule ist/ als daraus man Schüler kriegen mus. Darnach das Rathaus vnd Schlos/ so Bürger schützen müssen/ damit sie Kinder zeugen zur Schulen/ vnd Schulen kinder zur Pfarrhen auffziehen/ Vnd danach Pfarherr widerumb Kirchen vnd Gottes kinder (es sey Bürger/ Fürst oder Keiser) machen können. Gott aber mus der öberst vnd nehest sein/ der solchen Rinck oder Circkel erhalte/ wider den Teufel/ vnd alles thue

Zwey leiblich vnd ein geistlich Regiment auff erden.

in allen stenden/ja in allen Creaturn. Also sagt Psalm 127. das auff erden allein zwey leibliche Regiment sind/Stad vnd Haus/Wo der HERR das haus nicht bawet. Item/ wo der HERR die Stad nicht behütet. Das erste ist Haushalten/ daraus komen Leute. Das ander ist Stad regirn/das ist/Land/Leute/Fürsten vnd Herrn (das wir die weltliche Oberkeit heissen) Das ist/ alles geben/kind/gut/ geld/thier etc. Das Haus mus bawen/Die Stad mus solchs hüten/schützen vnd verteidigen. Darnach kömpt das dritte/Gottes eigen Haus vnd Stad/das ist die Kirche/die mus aus dem hause Personen/aus der Stad schutz vnd schirm haben.

Drey Jerarchien von Gott geordent.

Das sind drey Hierarchen von Gott geordent/ vnd dürffen keiner mehr/ haben auch gnug vnd vber gnug zu thun/ das wir in diesen dreien recht leben/ wider den Teufel. Denn sihe allein das Haus an/ was da zu thun ist/ Eltern vnd Hausherrn gehorsam zu sein/ widerumb Kinder vnd Gesinde göttlich erneeren/ zihen/ regieren vnd versorgen/ das wir gnug zu thun hetten mit dem Hausrecht/ wenn sonst nichts mehr zu thun were. Darnach gibt vns die Stad/ das ist/ weltlich Regiment auch gnug zu thun/ wo wir trewlich gehorsam sein/ widerumb vnser Unterthan/ Land vnd Leute/ richten/ schützen vnd fordern sollen/ Der Teufel gibt vns gnug zu schaffen/ Vnd hat vns Gott damit den Nasen schweis wol gegeben/ Distel vnd Dörnen die fülle/ das wir vberaus reichlich an diesen zweien Rechten zu lernen/ zu leben/ zu thun vnd zu leiden haben. Darnach ist das dritte Recht vnd Regiment/ wo das der heilige Geist regirt/ so heisst es Christus ein tröstliche/ süsse/ leichte bürden/Wo nicht/ so ists nicht allein schweer/ sawer vnd schrecklich/ sondern auch vnmüglich/Wie S. Paulus sagt Rom. viij. Impossibile legi/ vnd anders wo/Der Buchstabe tödtet.

Des Bapsts Gauckel recht.

Was sol vns nu vber diese drey hohen Göttliche/ natürliche/ weltliche Rechte/ das lesterliche Gauckel recht oder Regiment des Bapsts? welchs wil alles sein/ vnd ist doch nichts/ sondern verfüret vnd reisst vns von diesen seligen göttlichen Stenden vnd Rechten/ vnd zeucht vns dafur eine Caruen oder Kappen an/ vnd macht vns dem Teufel zu narren vnd gauckel menlin/ die müssig gehen/ vnd nicht mehr kennen diese drey Gottes Hierarchien oder Rechte. Darumb wöllē wir es nicht mehr leiden/ Sondern nach S. Petri/ Pauli/ Augustini lere thun vnd frey dauon sein/ vnd den Psalm 2. wider sie keren/ Last vns zu reissen jre bande vnd von vns werffen jre seile. Ja wir wöllen mit S. Paulus singen/Wer anders leret/ wens auch ein Engel vom Himel were/der sey verflucht/ Vnd mit S. Petro sagen. Was versucht jr Gott mit auffligen solcher last? Vnd also widerumb des Bapsts Herrn sein vnd jn mit füssen tretten/ wie Psal. 91. sagt/ Du wirst auff der Ottern vnd Basilisken gehen/ vnd den Lawen vnd Trachen mit füssen tretten/ Vnd das wöllen wir thun aus krafft vnd hülffe des Weibes samen/ so der Schlangen den kopff zu tretten hat/ vnd noch zutrit/ ob wir gleich wogen müssen/ das er vns widerumb in die Versen beisset. Dem selben gebenedeiten Samen des Weibes/ sey lob vnd ehre/ sampt dem Vater vnd heiligem Geist/ einigem rechten Gott vnd HERRN in ewigkeit/ Amen.

Von der alten rechten Kirchen/ Was/ wo/ vnd wer sie sey/ vnd wo bey man sie erkennen sol.

1541.

Doct. Mart. Luther.

DJe sache/darumb vns die Papisten ketzer schelten/ ist diese/ Das sie furgeben/ Wir sind von der heiligen Kirchen gefallen/ vnd haben eine andere newe Kirchen angericht.

Dieraufft ist zu antworten/ weil sie sich selbs rhümen/ sie seien die Kirche/ sind sie schuldig/ dasselb zu beweisen/ Wenn sie das mit einigem Grund (begeren nicht viel gründe) beweisen/ so wöllen wir vns gefangen geben/ komen vnd sagen/ Peccauimus, miserere nostri. Wo sie es aber nicht können beweisen/ So müssen sie bekennen (sie thuns gern oder vngern) das sie nicht die Kirche sind/ vnd wir nicht Ketzer sein mügen/ das wir von der nichtigen Kirchen fallen. Ja weil da kein mittel ist/ so müssen wir die Kirche Christi/ vnd sie des Teufels kirche sein/ oder widerumb. Darumb ligts gar an dem Punct/ das man beweise/ welches die rechte Kirche sey. So lange die beweisung nicht da ist/ so ists vergeblich/ das sich ein teil die Kirche rhümet/ vnd das ander teil Ketzer schilt/ Ein teil mus falsch vnd vnrecht sein.

Zweierley Kirchen. Matth. 7.

Denn es sind zweierley Kirchen/ von der Welt an bis zu ende/ die S. Augustinus Cain vnd Babel nennet. Vnd der HERR Christus gebeut vns/ das wir nicht die falsche Kirche annemen sollen/ vnd vnterscheidet selbs zwo Kirchen/ eine rechte vnd falsche/ Matth. vij. Hütet euch fur den falschen Propheten/ die zu euch komen in Schaffskleidern etc. Wo Propheten sind/ da sind Kirchen/ darin sie leren. Sind die Propheten falsch/ so sind die Kirchen auch falsch/ die den Propheten gleuben vnd folgen.

Nu haben wir bis da her noch nie können von den Papisten erlangen/ das sie beweisen wolten/ Warumb sie doch die rechte Kirche seien/ Sondern stehen auff dem spruch Matth. xviij. Man sol die Kirche hören/ oder müsse verloren sein. So doch Christus daselbs nicht sagt/ Wer/ wo/ oder was die Kirche sey/ Sondern wo sie ist/ da sol man sie hören. Das bekennen vnd sagen wir auch. Aber wir fragen/ Wo vnd wer die Kirche Christi sey? Non de nomine, nicht vom Namen/ sondern vom Wesen fragen wir.

Gleich als wenn ich einen truncknen/ halbschlaffenden/ oder einen Narren

Narren fragete/ Lieber sage mir/ Wer/ oder wo ist die Kirche? Vnd er mir zu zehen malen nichts anders darauff antwortet/ denn also/ Man sol die Kirche hören. Wie sol ich doch die Kirche hören/ so ich nicht weis/ wer vnd wo sie ist?

Ja sagen sie/ wir Papisten sind blieben in der alten vorigen Kirchen/ sint der Apostel zeiten her/ darumb sind wir die rechten aus der alten Kirchen komen/ vnd bis daher blieben/ Jr aber seid von vns abgefallen/ vnd eine newe Kirchen worden wider vns. Antwort/ Wie aber wenn ich beweiset/ das wir bey der rechten alten Kirchen blieben/ ja das wir die rechte alte Kirche sind/ Jr aber von vns/ das ist/ von der alten Kirchen abtrünnig worden/ ein newe Kirchen angericht habt wider die alte Kirche? Das lasse vns hören.

ERstlich wird das niemand leugnen können/ das wir/ so wol als die Papisten/ her komen aus der heiligen Tauffe/ vnd Christen aus der selben genennet sind. Nu ist die Tauffe nicht ein newes/ noch zu dieser zeit von vns erfunden/ Sondern es ist eben die selbige alte Tauffe/ die Christus eingesetzt/ darin die Apostel vnd erste Kirche/ vnd alle Christen hernach/ bis daher/ getaufft sind. Haben wir nu die selbige Tauffe/ der ersten alten (vnd wie im Simbolo stehet Catholicae/ das ist der gantzen Christlichen) Kirchen/ vnd sind eben in der selben getaufft/ So gehören wir gewislich in die selbe alte vnd gantze Christliche kirche/ die mit vns gleich/ vnd wir mit jr gleich aus einerley Tauffe her komen/ vnd ist der Tauffe halben kein vnterscheid. Die Tauffe aber ist das fürnemest vnd erste Sacrament/ On welche die andern alle nichts sind/ wie sie bekennen müssen. Tauffe.

Darumb können vns die Papisten nicht mit warheit eine andere oder newe Kirche schelten oder ketzern/ weil wir der alten Tauffe kinder sind/ so wol als die Apostel selbs/ vnd die gantze Christenheit/ Ephe. iiij. Einerley Tauffe.

ZVm andern/ Wird das niemand leugnen/ das wir das heilige Sacrament des Altars haben/ gleich vnd eben/ wie es Christus selbs eingesetzt/ vnd die Apostel hernach/ vnd die gantze Christenheit gebraucht haben/ Vnd essen vnd trincken also mit der alten vnd gantzen Christenheit/ von einerley Tisch/ vnd empfahen mit jnen/ dasselb einerley alte Sacrament/ vnd haben darin nichts newes noch anders gemachet. Derhalben wir mit jnen einerley Kirchen/ oder wie S. Paulus j. Cor. xj. Einerley Leib/ einerley Brot sind/ die wir von einerley Brot essen/ vnd einerley Kelch trincken. Sacrament des altars

Darumb vns die Papisten nicht können Ketzer oder newe Kirchen schelten/ sie müssen zuuor Christum/ die Aposteln/ vnd die gantze Christenheit ketzer schelten/ wie sie denn auch in der warheit thun. Denn wir sind mit der alten Kirchen einerley kirchen/ in einerley Sacrament.

ZVm dritten/ Kan das niemand leugnen/ das wir die rechten alten Schlüssel haben/ vnd sie nicht anders brauchen/ denn zu binden vnd zu lösen die Sünde/ so wider Gottes gebot geschehen/ Wie sie Schlüssel.

Christus eingesetzet / die Apostel vnd gantze Christenheit gebraucht hat / bis daher. Haben also einerley Schlüssel vnd brauch mit der alten Kirchen / Darumb wir eben dieselbe alte Kirche / oder je drinnen sind. Denn wir machen keine newe Schlüssel / machen nicht newe Gesetze / schliessen damit auch nicht Könige vnd Herrn aus vnd in jre weltliche Herrschafften / Sondern allein die Sünder aus vnd in das Himelreich / gleich wie die alte Kirche gethan hat / aus befelh des HERRN. Das vns die Papisten abermal felschlich anliegen / Ja die alten Kirchen / Aposteln / vnd Christum selbs in vns ketzern vnd lestern.

Predigampt. ZVm vierden / Kan das niemand leugnen / das wir das Predigampt vnd Gottes wort / rein vnd reichlich haben / vleissig leren vnd treiben / on allen zusatz / newer / eigener / Menschlicher lere / Gleich wie es Christus befolhen hat / die Apostel vnd gantze Christenheit gethan. Wir ertichten nichts newes / Sondern halten vnd bleiben bey dem alten Gottes wort / wie es die alte Kirche gehabt / Darumb sind wir mit derselben / die rechte alte Kirche / als einerley Kirche / die einerley Gottes Wort leret vnd gleubet.

Darumb lestern die Papisten aber mal Christum selbs / die Apostel vnd gantze Christenheit / wenn sie vns Newe vnd Ketzer schelten. Denn sie finden nichts bey vns / denn allein das alte der alten Kirchen / das wir derselben gleich vnd mit jr einerley Kirchen sind.

Symbolum der Apostel. ZVm fünfften / Kan das niemand leugnen / das wir der Apostel Symbolum / den alten glauben der alten Kirchen / aller dinge gleich mit jr halten / gleuben / singen / bekennen / nichts Newes drinnen machen noch zusetzen. Damit wir in die alten Kirchen gehören / vnd einerley mit jr sind.

Darumb lest vns dis stück auch nicht von den Papisten mit warheit gescholten werden / als Ketzer oder newe Kirche. Denn wer mit der alten Kirchen gleich gleubt vnd gleich helt / der ist von der alten Kirchen.

Gebet. ZVm sechsten / Kan das niemand leugnen / das wir mit der alten Kirchen ein gleich Gebet / dasselb Vater vnser haben / kein newes noch anders ertichten / die selben Psalmen singen / mit eintrechtigem munde vnd hertzen Gott loben vnd dancken / Gleich wie es Christus geleret / die Apostel vnd alte Kirche selbs gebraucht / vnd vns dem Exempel nach zu thun befolhen.

Darumb die Papisten hie für abermal vns nicht können Ketzern / noch newe Kirchen schelten / sie müssen Christum zuuor selbs schelten / sampt seiner lieben alten Kirchen etc.

Weltliche Oberkeit. ZVm sibenden / Kan niemand leugnen / das wir mit der alten Kirchen leren vnd halten / Man solle die weltlichen Herrschafft ehren / vnd nicht verfluchen noch zwingen / dem Bapst die füsse küssen. Solches haben wir auch nicht auffs newe ertichtet / Sondern S. Petrus ij. Pet. ij. verfluchet die / so solches new erfinden vnd künfftig thun würden.

würden. Vnd S. Paulus Rom. xiij. stehet bey vns/ vnd die alte vnd gantze Christenheit.

Das wir hierin auch nicht newe ding sein oder heissen mügen/ wie die Papisten Gott selbs in vns lestern/ Sondern sind vnd gehören in die alte/ heilige/ Apostolische kirche/ als die rechten Kinder vnd glieder derselben. Denn wir vnser Oberkeit/ es sey Keiser oder Fürsten/ allezeit auffs trewlichste gehorsam zu sein/ geleret/ selbs auch also gethan/ vnd hertzlich fur sie gebetet.

Ehestand.

ZVm achten/ Kan niemand leugnen/ Das wir den Ehestand loben vnd preisen/ als ein Göttlich/ gesegnet vnd wolgefellig Geschepffe vnd Ordnung/ zur Leibs frucht vnd wider die Fleischliche vnzucht. Vnd haben den nicht auffs new von vns ertichtet. Auch nicht den brauch desselben aus vns auffs new erdacht/ viel weniger/ als newe Lerer verboten/ Sondern gleich wie den Gott von anbegin geschaffen/ Christus bestetigt/ vnd die Apostel vnd alte Kirche geehret vnd geleret haben/ Jn der selben alten Regel/ vnd Gottes ordnunge sind wir bliben/ Vnd damit der alten Kirchen ehnlich/ ja eben derselben rechte artige Glieder sind. Das man hie sihet/ wie die Papisten abermal felschlich vns Newerung aufflegen.

Verfolgung vmb des Worts willen.

ZVm neunden/ Kan niemand leugnen/ das wir eben dasselb leiden (wie S. Petrus sagt) das vnsere Brüder in der Welt haben. Da verfolget man vns an allen örten/ da erwürget/ ertrenckt/ erhenckt/ vnd leget vns alle Plage an/ vmb des Worts willen/ vnd gehet vns gleich wie der alten Kirchen.

Vnd sind in dem derselben vber die masse gleich/ das wir wol mügen sagen/ Wir sind die alte rechte Kirche/ oder je jr Mitgenossen vnd gleiche Gesellen im leiden. Denn wir solches nicht ertichten auffs newe/ sondern fülens wol. Ja wir sind (wie die selbe alte Kirche auch) dem HERRN Christo selbs am Creutze gleich.

Da stehet fur dem Creutze/ Hannas vnd Caiphas/ sampt den Priestern/ vnd lestern den HERRN dazu/ vber das sie jn gecreutziget haben/ Gleich wie vns der Bapst/ Cardinel vnd Münche verurteilet/ verdampt/ ermordet/ vnd vnser Blut vergossen haben/ vnd lestern vns noch dazu.

Da stehen die Kriegsleute/ das ist/ der weltlichen Herrschafft zum teil/ vnd lestern vns auch. Dazu auch der Schalck der lincke Schecher/ D. W. sampt den seinen/ den Gott schon verurteilt/ in banden zur Hellen gehenckt hat/ mus sein lestern auch dazu thun/ Das dis stück als ein alt Zeichen der alten Kirchen/ reichlich an vns gesehen wird.

Kirche vbet kein Rache.

ZVm zehenden/ Kan niemand leugnen/ Das wir nicht widerumb auch Blut vergiessen/ morden/ hencken/ vnd vns rechen/ wie wir offt wol hetten thun vnd noch köndten/ Sondern wie Christus/ die Apostel vnd alte Kirche gethan/ dulden wir/ vermanen vnd fur sie bitten/ auch öffentlich in der Kirchen/ in den Litanien vnd Predigten/ aller

dinge / wie Christus vnser HERR gethan vnd geleret / die alte Kirche auch also. Das wir hierin auch alle des alten Wesens der alten Kirchen vns halten.

WEil nu die Papisten wissen / das wir in allen solchen stücken / vnd was der mehr sind / der alten Kirchen gleich sind / vnd mit warheit die alte Kirchen heissen mügen (Denn solche stücke nicht newe sind / noch von vns erfunden) Jsts wunder / warumb sie vns so vnuerschampt / dürffen beliegen vnd verdamnen / als die von der Kirchen gefallen / vnd ein newe Kirche angerichtet haben? So sie doch nichts Newes an vns finden mügen / das nicht in der alten vnd rechten Kirchen / zu der Aposteln zeiten gehalten sey.

Dan. 7. Das ich für war achte / dis sey die zeit / davon Daniel vij. saget. Der Alte (Antiquus dierum) satzt sich / nach dem das kleine Horn ausgelestert hatte / vnd das Gericht gehalten. Denn die vorige alte Kirche leuchtet wider herfür (wie die Sonne nach den Wolcken / hinder welchen doch dieselbe Sonne war / aber nicht helle) vnd das Lesterhorn wil vntergehen / vnd alles ein ende werden / wie daselbs steht / vnd das werck sich zeiget / davon hie nicht zu handeln.

Fasten. MOcht aber jemand sagen / Es feilet noch an einem / nemlich am fasten / Denn jr Ketzer fastet nicht (sprechen sie) Ah HERR Gott / Jst ein stück an vns von der alten Kirchen / so ists leider die fasten. Jst ein stück an den Papisten von der newen Kirchen / so ists das sie nicht fasten / vnd im sause leben / auch auff den Fastagen / ehe denn auff den Feiertagen. Ja wir fasten nicht allein / sondern leiden (mit S. Paulo) hunger / welches wir wol an vnsern armen Pfarherrn / jren Weiblin vnd Kindlin teglich sehen / vnd andern viel Armen / den der hunger aus den Augen sihet / kaum das Brot vnd Wasser haben / vnd dazu finger nacket gehen / kein eigens haben.

Der Bawer vnd Bürger gibt nicht / der Adel nimpt / Das vnser wenig sind / die etwas haben / vnd doch nicht allen helffen können. Da solten Stifft vnd Klöster zu dienen / So geitzen die andern / Mus also Lazarus hungers sterbens / Des lachen die Papisten. Aber damit zeugen sie / das wir die alte Kirche sind / die von den Teufels kindern den spott zum schaden leiden.

HJe mit haben wir nu beweiset / das wir die rechte alte Kirche sind / mit der gantzen heiligen Christlichen Kirchen / ein Cörper vnd eine Gemeine der Heiligen. Beweiset nu auch jr Papisten / das jr die rechte alte Kirche / oder jr gleich seid. Aber das köndt jr nicht thun / Sondern ich wil beweisen / das jr die newe / falsche Kirche seid / die jmer von der alten rechten Kirchen abtrünnig / des Teufels Hure vnd Schule wird.

Von der newen falschen Kirchen / Was / Wo / vnd wer sie sey / vnd wo bey man sie erkennen sol.

ERstlich bleibet jr nicht bey der Ersten alten Tauffe. Denn jr habt euch auffs newe viel andere Tauffe ertichtet. Vnd leret / die erste Tauffe sey durch Sünde hernach verloren / man müsse gnugthun durch eigen Werck / sonderlich durch Klösterey werde man so rein / als gienge einer aus der Tauffe Christi. Da her jr die Welt vol Kirchen vnd Klöster gemacht. Newe Tauffe vnd heiligkeit im Bapstum.

Vnd dis stücke / die Satisfactio / Gnugthuung / ist der anfang vnd vrsprung / Thür vnd eingang / zu allen greweln im Bapsthum / Gleich wie in der Kirche die Tauffe der anfang vnd eingang ist zu allen gnaden vnd vergebung der Sünden. Denn wo die Tauffe nicht ist / da hilfft Sacrament / Schlüssel vnd alles nicht. Wo die Gnugthuung nicht entstanden were / so were Ablas / Walfart / Brüderschafft / Messe / Fegfewer / Klösterey / Stiffte / vnd das mehrer teil aller grewel nicht erfunden / vnd das Bapsthum nicht so dick vnd fett worden. Gnugthuung.

Darumb haben sie die selbe wol eine Tauffe in jrer Kirchen genennet / die viel Tauffen / Sacrament vnd vergebung der Sünden / ja auch hohe Heiligkeit gewirckt hat. Das ist sie die eigen Gerechtigkeit / die Werckheiliget / dauon wir viel geschrieben. Wer hat euch befolhen? oder wo stehets geschrieben? Wo findet jr in der alten Kirchen / das jr solche newe Tauffe vnd Heiligkeit ertichten müget? Wer ist hie Ketzer / abtrünnig vnd newe Kirche?

ZVm andern / Habt jr das Ablas in alle Welt getrieben / als eine Tauffe / ja als eine Sindflut / das Sünde abwasche. Das kein winckel ist in der Welt / da ewer Ablas nicht hin verkaufft oder gegeben ist / alle Welt vol Siegel vnd Briefe. Wer hat euch befolhen? oder wo stehets geschrieben? Wo findet jrs in der alten Kirchen / das jr solche newe Tauffe vnd abwaschung der Sünden müget stifften? Wer ist hie die ketzerische newe Kirche? Seid jrs nicht die Durnkirche des Teufels? Ablas.

ZVm dritten / Habt jr das Weihwasser vnd Saltz nicht allein in alle Kirchen / sondern auch in alle Winckel getrieben / als eine Abwaschung (oder Tauffe) der sünden / auch grosse Zauberey darin gelert / wie Distinct. iij. Aquam sale / beweiset. Wer hat euchs befolhen / Wo stehets geschrieben? Wo findet jrs in der alten Kirchen oder einsetzung der Aposteln? Wer ist hie die newe abtrünnige Kirche? Weihwasser vnd saltz

ZVm vierden / Habt jr Walfarten gestifftet / zu verdienen Ablas oder vergebung der Sünden / Welchs / weil es on Schlüsselampt geschiet / durch eigen Verdienst / ists auch ein newe andere Tauffe / Walfarten.

oder abwaschung der Sünden. Wer hat euchs befolhen? Wo stehets geschrieben? Wo findet jrs in der alten Kirchen? das jr solche newe Vergebung oder Tauffe sollet stifften? Wer ist hie die newe abtrünnige Kirche?

Brüderschafften.

ZVm fünfften/ Habt jr Brüderschafften gestifftet/ on zal/ so viel das jr auch alle Welt vol Siegel vnd Briefe gemacht/ Alles zu Ablas vnd vergebung der Sünden/ vnd zu verdienst/ welches allein der heiligen Tauffe vnd Sacrament ampt ist. Wer hat euchs befolhen? Wo stehets geschrieben? Wo findet jrs in der alten Kirchen/ das jr solche newe Vergebung oder verdienst stifften müget?

Vnd wer kans erzelen/ wie mancherley newe Weise jr auffs newe ertichtet habt/ die Sünde zu vergeben/ vmb geld oder vmb eigen verdienst? Wer ist hie die newe Kirche/ mit newen Leren vnd Sacramenten/ dauon weder Christus/ Apostel/ Schrifft/ noch alte Kirche ichtes gewust haben?

Sacrament des Altars der gantzen Kirchen geraubet etc.

ZVm sechsten/ Wer wil erzelen/ alle die grewlichen Neuerung/ die jr ertichtet habt in dem Hochwirdigen/ heiligen Sacrament des Leibs vnd Bluts Jhesu Christi? Wer hats euch befolhen? Wo stehets geschrieben? Wo findet jrs in der alten Kirchen? das jr erstlich dis Sacrament/ der gantzen Kirchen nemen vnd rauben müget/ vnd allein die eine Gestalt lassen/ vnd das gantze allein den Priestern zueigen?

Zum andern/ Dazu auch die selbige einige Gestalt/ nicht den Glauben zu leren vnd mehren/ sondern in ein werck des gehorsams der Kirchen/ zu verkeren.

Zum dritten/ Das gantze Sacrament (wo es anders als denn ein Sacrament ist) nicht zum gedechtnis Christi/ von jm öffentlich zu predigen/ vnd jm fur sein Leiden zu dancken/ Sondern zu einem Pfaffenopffer vnd eigen verdienst eines bösen Buben/ den andern zu verkeuffen vnd ins Fegfewer den Seelen mit zu teilen/ vnd für alle zeitliche not/ wie einen Heidnischen Götzendienst/ ja wie einen schendlichen Grempelmarck/ auff das aller grewlichst/ vnd lesterlichst verwandelt. Damit Christus gedechtnis (da zu ers doch gestifftet) geschweiget vnd aus getilget habt.

Vnd wenn jr sonst so eine reine Kirche weret/ als der Apostel selbs/ vnd noch viel reiner/ So macht euch doch dis einige grewliche/ schreckliche stücke/ welchs jr aus des Teufels rat/ auffs newe ertichtet habt/ zur newen/ abtrünnigen/ ketzerischen Kirchen/ ja zur Ertzhuren des Teufels/ vnd zur hellischen Schulen.

Denn es ist dis stücke so verzweifelt/ grundlos/ böse/ das es in diesem Leben keine Zunge ausreden/ kein hertz begreiffen kan/ bis das der Jüngste tag erscheine.

Leset/ samlet/ klaubet alle das böse zu samen/ so der Teufel mit euch allen wider vns ertichten kan/ vnd lieget tausent mal so viel dazu/ Dennoch wirds nicht ein kleines Splitterlin werden/ gegen diesem Balcken/ daran nicht einer/ sondern on zweifel/ alle Teufel vnd alle

ergesten

ergesten Buben in sechs hundert Jaren gezimmert haben. Das ist der rechten stücke eins / das Christus einen Grewel heisset in heiliger Stete. Darumb nicht allein wir von euch sollen vnd müssen flihen / als von dem grösten zorn Gottes / Sondern Himel vnd Erden entsetzt / vnd schewet sich fur solcher Mordgruben / Denn dis stück lesset nicht allein keine Kirche bleiben / Sondern macht das ergeste Stanckgemach des Teufels daraus / das auff Erden ist. Grewel in heiliger Stete.

Der Türcke / Tattern / Jüden sind weit nirgend so ein böse Mördergruben / als die Bepstliche kirche in diesem stücke. Denn sie verleugnen allein Christum / vnd keren den rücken gegen jm. Aber diese nemen jn hierin fur sich / verspeien / verspotten / lestern / besuddeln vnd martern jn / vnd spielen ein viel grewlicher Passion mit jm / weder jm leiblich von den Jüden geschach.

Ja gehet nu hin / vnd rhümet euch die heiligen Kirche / von der wir gefallen sind. Der Teufel bleibe bey euch in solcher Kirchen / vnd alle die / so es mit euch halten. Gott behüte vns dafür / wie er vns denn gnediglich heraus gerissen hat / Dafür jm lob vnd danck sey in ewigkeit.

ZVm siebenden / Wer hat euch befolhen / diese Newigkeit zu machen? Das jr newe Schlüssel / ja zween falsche Dieterich geschmiedet habt / damit jr nicht Sünde vergebet noch behaltet / wie die alten Schlüssel thun / bey vns vnd in der gantzen alten Kirchen. Sondern stifftet auffs newe Sünde vnd Mord / da sonst keine sind / in ewer newen abtrünnigen / mörderischen Kirchen / Damit / das jr mit vntreglichen / vnzehlichen Gesetzen / die Christlichen gewissen fahet vnd bindet / schrecket vnd tödtet / in essen / trincken / kleidern / steten / tagen / vnd der gleichen eusserlichen dingen / die Christus frey geboten / Coloss. ij. vnd die alte Kirche also gehalten / on alle Sünde vnd fahr. Dazu Könige vnd Fürsten absetzet / als weret jr Gott selbs. Newe Schlüssel.

Wer ist hie abtrünnig vnd newe Kirche? Der Teufel bleibe in diesem Gottslesterlichem / mörderischem / sündlichem / verderblichem stücke bey euch / der bleibt auch bey euch. Wir sind wider zur alten Kirchen komen / Gott lob vnd danck.

ZVm achten / Wer hat euch befolhen vber der alten Kirchen weise vnd wider Christus befelh / anders zu predigen / denn er befolhen hat? Matth. xxviij. Gehet hin vnd leret sie halten / was ich euch befolhen habe. Spricht nicht / Was euch recht vnd gut duncket. Johan. xiiij. Der heilige Geist wird euch alles leren / vnd erinnern was ich euch gesagt habe. Matth. 28. Johan. 14.

Jr aber habt alle Kirchen vnd Schulen so vol ewers drecks / das ist / Menschen lere vnd lügen / geschmissen / vnd ewers göckens so voll gespeiet / das (wie Jesaias sagt) kein raum da mehr ist / Vnd wöllet noch die Kirche gerhümet sein Menschenlere vnd lügen im Bapstum.

Vnd dis stück ist neben der Winckelmesse auch der ergesten Grewel einer / des schaden vnd plage nicht aus zu gründen noch zu zelen ist / damit Winckelmesse.

damit jr eine newe Kirche dem Teufel gebawet / vnd dem selben damit gedienet / Das es ist eitel Seelmörderey worden / vnd der rechte Kinderfresser Molech / der nicht die Seelen (wie jener Molech) der Kinder selig werden lest / ob sie leiblich verbrand wurden / Sondern widerumb den Leib eine kleine zeit lebendig lesst / vnd die Seele verbrand ewiglich. Ich kan fur schrecken nicht viel an den Jamer der vnzehlichen / falschen / Abgöttischen / mörderischen leren im Bapsthum / das ist / in ewer newen / schönen Kirchen gedencken.

Molech.

Zum neunden / Wer hat euch befolhen / diese freuenliche Newerung zu machen in der Kirchen / die ein geistlich Reich ist / das jr ein leiblich Heubt setzet / vnd nennet es den Allerheiligsten? So doch kein ander Heubt sein kan / denn ein geistliches / welches ist Christus? Dis ist der dritte ergeste Grewel in ewer allerheiligsten / ja allerhellischten newen Kirchen. Denn die alte Kirche weis nichts dauon / ist bey jrem Heubt blieben / gleich wie wir.

Leiblich Heubt der Römischen Kirchen.

Das es aber des Teufels eigen geschefft ist / vnd komen solte vmb der Sünden willen / das weis sie / vnd hats verkündiget klerlich / ij. Thess. ij. Der Mensch der sünden / vnd Kind des verderbnis / wird sich setzen in den Tempel Gottes / vnd sich stellen als sey er Gott. Denn er lesst sich auch von euch nennen / jrdischen Gott. So hat auch Daniel gesagt / Er würde die alte Kirche / vnd Gott seiner Veter verachten / vnd einen andern newen Gott vnd newe Kirche (die jm seinen newen Gott helffen stercken) stifften.

2. Thess. 2.

Dan. 12.

Wer hat nu eine newe abtrünnige Kirche? Habens die Alten vnd wir / so bey dem alten rechten Heubt blieben sind / vnd den newen Teufels kopff flihen vnd meiden? Oder sinds die / so den newen Teufels kopff anbeten / die Füsse küssen / von seinen zween Fingern sich segenen lassen / seine Lere vber das wrt Gottes heben / vnd das alte rechte Heubt nicht mit einem Knie beugen ehren / auch wol nimer an jn gedencken / vnd seines Segens / den er mit seinem gantzen Leibe vnd Blut vns erworben / nicht achten?

Aber dieser Grewel ist zu grewlich grewlich / das wenig dauon reden nichts hilfft / vnd doch recht dauon reden / keiner Engel zungen gnug ist. Was Gottes eigen mund Grewel nennet / das mus ein gröser Grewel sein / denn alle Zungen reden können.

Grewel im Bapsthum.

Zum zehenden / Wer hat euch befohlen / die newe Abgötterey auffzurichten? das jr Heiligen dienst stifftet / Heiligen canonisirt / Fasteltage vnd Feiertage setzt / sie zu ehren / gleich als weren sie Gott selbs / Das man auff jr Verdienst sich verlassen vnd vertröstet / mehr denn auff Christum selbs / vnd auff alle sein Blut vnd verdienst / Welchen jr zum Richter vns furgebildet habt / den wir durch seine Mutter vnd aller Heiligen verdienst vnd fürbitten / sampt vnsern Heiligen dienst / versünen vnd gnade erwerben müsten.

Heiligen dienst.

Das ewer Kirche in diesem stücke nichts anders ist worden / denn

der

der Heiden kirchen / die Jouem / Junonem / Venerem / Dianam vnd andere verstorbene Menschen anbeteten / Vnd wie die Römer ein Pantheon in jrer stad Rom / Also habt jr auch ein Pantheon in der Kirchen gebawet / das ist / aller Teufel Kirchen. Kirchen der Heiden.

Das werdet jr nicht finden in der Apostel schrifft / noch in der jungen Kirchen hernach / die vor zeiten auch der Heiligen bilder nicht leiden wolt / vnd viel bluts drüber vergossen ist / Schweige / das sie solten die Heiligen anbeten oder anruffen / das allein Gott gebüret.

ZVm eilfften / Wer hat euch befolhen / diese Newerung zu machen / Das jr den Ehestand verdampt / lestert vnd verurteilet jn vnrein / vnd vntüchtig zu Gottesdienst. Habt jr das von den Aposteln oder von der ersten alten Kirchen? Ja freilich / denn S. Paulus sagt 1. Tim. iiij. Das jr künfftig komen würdet / die sich vom Glauben vnd alten Kirchen abtrennen vnd verlauffen würden / als eine rechte Teufelshure / die würde vom Teufel solche lere empfahen / vnd predigen wider den Ehestand / vnd doch selbs in falscher Heuchel keuscheit / das ist / in allerley vnzucht leben. Ehestand verdampt. 1. Tim. 4.

Diese Newerung sehen wir mit jren edlen Früchten / das euch die erden nicht lenger tragen wil / Vnd Gott mit seinem Gericht angefangen drein zu greiffen / vnd solche newe heilige Kirche zu weihen zum hellischen Fewer hinein / Vnd wird sich nicht abwenden lassen / das wissen wir / Gott lob.

ZVm zwelfften / Wer hat euch befolhen / solche Newerung zu machen? das jr mit dem weltlichem Schwert regieret vnd krieget / Vnd das am meisten braucht vnschuldig blut zu vergiessen? Habt jrs gesehen jr scharffsichtigen Fledermeuse / das die Apostel oder alte Kirche mit Schwert die Welt bezwungen / oder mit krieg die Kirchen gemehret haben? Wo kompt jr denn her / die jr euch rhümet / Erben aus der alten Kirchen / vnd vns die newen abtrünnig Kirchen scheltet / die wirs mit der alten Kirchen halten / vnd aus der selben her komen. Jr aber aus der verlauffenen Teufels huren ewer newen mördischen / lügen Kirchen her kömpt. Misbrauch des weltlichen Schwerts im Bapstum.

ES sind noch viel mehr der newen stücke / als Fegfewer / Heiligthum / Kirchen weihen / vnd des geschwürms gantze Drecket vnd Dreckental / vnd sonst vnzehliche Bücher vol / von eitel newen Fündlin / da die alte Kirche nichts von gewust noch die Apostel. Denn wer kan die menge dieses sands / oder Drecks / ja gifft vnd Teufels lügen alle erzelen? Fegfewer. Heiligthum etc.

An diesen sey es dis mal gnug zu beweisen / wie schendlich die Papisten durch jre V. W. liegen / wenn sie vns die Newen abtrünnige / ketzerische Kirchen schelten / Sondern solch jr verlibt Schwert durch jr selbs hertz gehet / Vnd sich erfindet / das sie die alte Kirche / vnd jren alten Breutgam / als ein Ertzteuffels hure verlassen / abtrünnig worden / vnd nicht allein Ketzerische (denn das wort ist zu geringe vnd zu ehrlich

solcher Schandbübin) sondern die Widerchristische/vnd Gottes widerige/ja die sich vber Gott erhebt (wie jr Breutgam im Himel auch thun wolt) des Teufels letzte vnd schendlichste Braut ist.

Wir aber/ weil wir alle solche Teufeley vnd Newerey meiden vnd fliehen/ vns wider zu der alten Kirchen/ der Jungfrawen vnd reinen Braut Christi halten/ sind wir gewislich die rechte alte Kirche/ on alle Hurerey vnd Newerey/ die bis auff vns daher blieben/ vnd wir aus derselben komen/ ja widerumb auffs new von jr geborn sind/ wie die Galater von S. Paulo. Denn wir sind weiland auch der helliſchen Huren des Bapsts newen Kirchen/ im Hindern gesteckt/ mit gantzem ernst/ das vns leid ist/ so viel zeit vnd mühe in dem loche schendlich zubracht. Aber Gott lob vnd danck/ der vns von der roten Lesterhuren erlöset hat.

Bapst wil sein Menschentand fur Gottesdienst gehalten haben.

WEnn doch solche newerey im Bapsthum schlechte newerey were oder sein köndte/ So weren sie noch etlicher masse/ vmb friedes willen zu leiden/ gleich wie einer seinen newen Rock tregt oder leidet. Aber nu klebt diese Teuffelische gifft vnd helliſcher Mord dran/ das es gebot der Kirchen/ heiliger Gottes dienst/ gut Leben/ geistlich Wesen/ heissen mus/ darin man gnade vnd leben (so mans helt) Oder zorn vnd tod (so mans nicht helt) verdienet. Das heisst aus lügen warheit/ aus Teufel Gott/ aus Helle Himel machen/ vnd widerumb.

Darumb ist des Bapsts kirche/voller Lügen/Teufel/Abgöterey/ Helle/ Mord/ vnd alles vnglück/ das es wimmelt. Vnd ist hie zeit zu hören die stimme des Engels/ Apoca. xviij. Gehet heraus von Babylon/ mein Volck/ das jr nicht teilhafftig werdet jrer Sünden/ das jr nicht empfahet etwas von jrer plagen/ Denn jre sünde reichen bis in den Himel etc.

Bilde des Jüngsten gerichtes.

VOr zeiten da die Maler das Jüngste gericht maleten/ bildeten sie die Hellen/ einen grossen Trachenkopff mit seer weitem rachen/ Darinnen mitten in der glut stunden der Bapst/ Cardinel/ Bischoue/ Pfaffen/ Münche/ Keiser/ Könige/ Fürsten/ allerley Man vnd Weiber/ doch kein Jung kind. Ich wüste furwar nicht/ wie man solte oder köndte des Bapsts kirchen feiner/ kürtzer vnd deutlicher Malen oder beschreiben. Denn gewis ist sie der Hellen schlund/ der zu födderst den Bapst selbs vnd alle Welt verschlinget in abgrund der Helle/ durch des Teufels rachen/ das ist/ durch jr teufelisch Predigen vnd leren.

Gemeld des Bapsts kirchen.

Es mus nicht ein alber Mensch ertichtet haben/ vieleicht aus Jesa. v. da er spricht. Die Helle hat jre Seele weit auffgesperret/ vnd den Rachen on alle masse auffgethan/ das hinnnter faren beide jre Herrlichen vnd Pöbel/ beide jr Reichen vnd Frölichen. Ists aber plumps oder schertzens also geraten/ so ists ein seer wol geraten Bilde/ dem einfeltigen Man die Bepstliche Kirche für zustellen/ da für sich zu hüten vnd dauon zu fliehen/ die alles verschlungen hat/ on die Jungen getaufften Kinder/ dauon hernach weiter.

Jesa. 5.

Die

HJe werden vnd mögen sie sagen / Warumb schiltestu vns also schendlich / als newe / abtrünnige Kirchen / So wir doch auch die Tauffe / Sacrament / Schlüssel / Symbolum vnd Euangelium haben / so wol als die alte Kirche / von der wir her komen sind / Vnd du selbst droben bekand hast / Das wir so wol / als jr aus der alten Kirchen herkomen?

ANtworte ich / Es ist war / Ich bekenne / das die Kirche darin jr sitzt / von der alten Kirchen herkompt / so wol als wir / vnd eben dieselbige Tauffe hat / auch die Sacrament / Schlüssel vnd text der Biblien / vnd des Euangelien. Wil euch noch höher loben vñ bekennen / Das wir aus der Kirchen vnter euch (nicht von euch) alles empfangen haben. Was wolt jr mehr? Sind wir nicht from gnug? Wolt jr vns nu nicht hinfurt vngekertzert lassen? Wir wissen euch für keine Türcken noch Jüden zu halten (wie droben gesagt) die ausser der Kirchen sind.

Sondern wir sagen / Jr bleibt nicht dabey / vnd werdet die verlauffene / abtrünnige / hürische Kirchen (wie es die Propheten pflegen zu nennen) die nicht bleibt in der Kirchen / daraus sie geborn vnd erzogen ist / Laufft aus derselben Kirchen / vnd von dem rechten Man oder Breutgam (wie Hosea sagt von dem volck Jsrael) zum Teuffel / Baal / Molech / Astaroth. Verstehet jr das nicht? Jch wils euch sagen.

Jr werdet alle gewislich getaufft in der rechten Tauffe der alten Kirchen / wie wir / sonderlich in der Kindheit. Vnd was also getaufft / lebt vnd stirbt / bis in das siebend oder achte jar / ehe denn es die Huren kirche des Bapsts verstehet / ist gewislich selig worden / vnd wird selig / Daran zweiuel wir nicht. Aber wenn es gros wird / vnd ewer Lügen predigt von ewer teuflischen Newerey höret / gleubt vnd folget / So wirds zur Teuffelshuren mit euch / vnd fellet ab von seiner Tauffe vnd Breutgam (wie mir mit andern geschehen) bawet vnd trawet auff seine werck / wie jr Hurentreiber in ewren Hurenhensern / vnd Teuffelskirchen / predigt / So es doch getaufft ist / zu trawen vnd zu bawen / auff seinen einigen lieben Breutgam vnd HERRN Jhesum Christum / der sich selbs für vns gegeben hat.

Abfal von der rechten Kirchen zur falschen.

Vnd gehet gleich / als wenn ein fromer Gesel / ein armes junges / betteliesch / leibeigen Megdlin aufferzöge / zur künfftigen Braut / vnd sich mit jr verlobete / Vnd sie sich fein keusch hielte / bis sie manbar würde. Als denn verkerete sie die augen / sehe andere Gesellen an / die jr bas gefielen / lies sich bereden / würde brünstig auff dieselbigen / Verliesse jren hertz lieben / trewen Breutgam / der sie erlöset / erneeret / erzogen / gekleidet / geschmückt / vnd schön gehalten hette / vnd liesse sich von jederman zur Huren machen.

Diese Hure / so zuuor eine reine Jungfraw vnd liebe Braut war / ist eine abtrünnige / verlauffene Ehehure / eine Haushure / eine Bethure / eine Schlüsselhure / die im Hause Frawe ist / Schlüssel / Bette / Küchen / Keller / vnd alles hat in jrem befelh / so böse / da gegen die gemeinen freien Huren / Puschhurn / Feldhuren / Landhuren / Heerhuren

huren / schier heilig sind / Denn diese ist die rechte Ertzhure / vnd eigentlich eine Teuffelshure.

Hosea.1 Ezech.23

VOn solcher Huren saget Hosea / vnd gar viel gröblicher / vnd schier zu gröblich / der Prophet Ezech. Cap. xxiij. das mügt jr lesen / so jr wissen wolt / was für eine Hure ewer Kirchen ist. Denn eine solche Hure / meine ich / wenn ich euch eine abtrünnige / verlauffene Hure schelte / die jr in der Kindheit rechte Christen getaufft auff den lieben HERRN / etliche jar gelebt / wie die alte Kirche. Darnach wenn jr gros worden / vnd zur vernunfft komen (wie ich selbs mit allen andern auch gethan) sehet vnd höret jr die schönen Ceremonien der bepstlichen Kirchen / dazu den genies / ehre vnd gewalt / die drinnen gleissen / ja die prechtige Heiligkeit / vnd grossen Gottesdienst / vnd für geplauderts Himelreich / vergesset jr ewers Christlichen glaubens / Tauffe vnd Sacrament / werdet der Lenæ der Ertzhuren vleissige Schülerin vnd junge Hürlin (wie die Comedien sagen) Bis jr alte Huren / widerumb Jungehürlin machet / vnd so fort an des Bapsts / ja des Teuffels kirchen mehret / vnd viel von den rechten Jungfrewlin Christi / so aus der Tauffe geborn / jmer fort auch zu Ertzhuren machet.

SOlchs halte ich sey Teutsch geredt / das jr vnd jederman verstehen kan / was wir meinen. Denn ob jr solche Newerey bey euch für schertz haltet / die jr keinen Gott habt noch achtet / So ists doch für Gott schrecklich / grewlich Abgötterey / mord / Helle vnd alles vnglück / das nicht leiden kan / das er darumb die Ertzhure ewiglich verdamnen wil.

2.Pet.2

DAuon weissaget auch S. Petrus / da er von euch solchen newen Propheten vnd Kirchen redet / ij. Pet. ij. Sie reden prechtige wort / da nichts hinder ist / vnd reitzen durch vnzüchtiges Leben / zur weltlichen lust / die jenigen / so recht entrunnen waren / vnd nu in jrthum wandeln müssen / Verheissen jnen Freiheit / vergebung vnd Ablas / so sie selbs Knechte der verdamnis sind.

Item / sie waren dem vnflat der Welt entflohen / durch die erkentnis des HERRN vnd Heilandes Jhesu Christi / vnd werden widerumb in die selbigen geflochten vnd vberwunden / Wird also das letzte erger mit jnen / denn das erste war. Es were jnen besser / das sie den wege der gerechtigkeit nicht erkennet hetten / denn das sie jn erkennet haben / vnd sich widerumb keren von dem heiligen Gebot / das jnen gegeben ist. Es ist jnen widerfaren / das warhafftige Sprichwort. Der Hund hat ausgespeiet / vnd frissets widerumb. Die Saw ist in der schwemme gewaschen / vnd waltzet sich wider im Kot. Das seid jr / So bin ich auch gewest.

Da habt jr ewre newe / abtrünnige / verlauffene Kirchen / deutsch gnug beschrieben / vnd klar gnug für die augen gemalet. Denn wir bekennen nicht allein / das jr mit vns aus der rechten Kirchen komen seid / vnd mit vns in der Tauffe geschwemmet vnd gewasschen seid / durch das blut vnsers HERRN vnd Heilandes Jhesu Christi / wie S. Petrus hie sagt. Sondern sagen / das jr auch in der Kirchen seid vnd bleibt /

bleibt / Ja wol / das jr drinnen sitzet vnd regiert / Wie S. Paulus weis- 2. Thess. 2
saget / das der verfluchte Endechrist im tempel Gottes (nicht im Küe-
stal) sitzen wird etc.

Aber von der Kirchen oder glieder der Kirchen / seid jr nicht mehr / Sondern in solcher heiligen Kirchen Gottes / richtet jr auff solche / ewer newen / abtrünnigen Kirchen / Teuffels Durhaus / vnd vnzeliche Hurerey vnd Abgötterey oder Newerey / dadurch jr die getaufften vnd erlöseten Seelen / mit euch verfüret / vnd durch den Hellischen rachen in abgrund der Hellen verschlinget / mit vnzelichem Hauffen / mit schrecklichem jamer vnd hertzenleid / aller der / so solches mit geistlichen augen sehen vnd erkennen.

Gott aber ists / der durch seine wunderbarliche / allmechtige macht / bey euch vnter so viel Greweln vnd Teuffels hurerey / dennoch die jungen Kinder / durch die Tauffe erhelt / vnd etliche Alte / aber gar wenig / die an jrem ende widerumb zu Christo sich gehalten haben / der ich denn viel selbs gekand habe / das doch die rechte alte Kirche mit jrer Tauffe vnd Gottes wort / vnter euch bleibet / Vnd ewer Gott der Teuffel / durch so viel newer Abgötterey mit alle ewer Teuffelischen hurerey sie nicht hat können gantz vnd gar vertilgen.

Gleich wie er zur zeit Elia / da alles (wiewol es alles Gottes volck / das ist / die die heilige Kirche hies / vnd den Gott / der sie aus Egyp- Kirche zu Elia zeiten.
ten gefürt hat / rhümeten) vol vnd eitel Baal / Abgötterey vnd Hure- 2. Reg. 19.
rey im gantzen Lande war / das Gott nicht einen Altar behalten hette / dennoch sieben tausent Man vbrig blieben / von allen denen vielen tausenten / da die grössesten vnd besten vnter waren / vnd zum Teuffel furen. Vnd in der Wüsten vnter Mose alle sturben / on diese zween / Josua vnd Caleb.

Gottes werck heisset / Consummans & abbreuians, das er etliche wenig aus gnaden erhelt / wenn der gantze Hauffe im zorn vntergehet / davon S. Paulus Rom. ix. reichlich redet.

Also hat auch Daniel xij. lange zuuor geweissaget / das vnter dem Dan. 12
Endechrist solt eine zeit des zorns sein / vnd solche trübsal / als nie gewest ist auff Erden. Vnd S. Paulus ij. Thess. ij. der seine Weissagung 2. Thess. 2
aus Daniel daselbs nimpt / spricht auch / Gott werde zürnen / vnd krefftige jrthum lassen komen / darumb / das man die warheit mit liebe nicht angenomen hat zur seligkeit.

Lieber las vns vnser / das ist / der Christenheit Historien ansehen. Vnter Constantio dem son Constantini / war der zorn Gottes so gros / das die Ketzer Ariani alle Kirchen in der welt inne hatten / bis auff zwo / Ketzer Ariani.
Vnd waren doch dazumal die Bischoue / auch die Arianer selbs / gelerte / frome / erbare / vleissige Leute für der Welt. Was solt denn sein vnter dem Bapstum / da kein Bischoff sein ampt kan noch vbet / Epicurisch vnd Sewisch leben / Da mus es doch gar der Teuffel sein.

Darumb die elenden / blinden / verstockten Bapstesel / viel weniger verstehen / was Kirche oder Gott sey / weder eine Kue oder Saw verste- Kirche.
het / Es ist ein hoch / tieffe / verborgen ding die Kirche / das sie niemand kennen noch sehen mag / Sondern allein an der Tauffe / Sacrament vnd

Wort/fassen vnd gleuben mus. Menschenlere / Ceremonien / Platten/ Langeröck / Bischoff hůt/vnd das gantze Bepstlich geprenge/füret nur weit dauon in die Helle hinein/schweige das es die Kirchen anzeigen solt. Denn zur Kirchen gehören auch nackete Kinder/Man/Weib/ Bawr / Bürger / die doch weder Platten / Bischoffs hut noch Messegewand anhaben.

Vnterscheid der rechter vnd falscher Kirchen.

HJe möchten die Papisten vieleicht begeren / ja sie wollens mit gewalt haben/Das man solche newe Artickel jrer newen Kirchen solle neben den alten Artickeln der alten Kirchen halten oder dulden/. Wo nicht/so wollen sie vns für Ketzer vnd tod haben. Denn der Bapst esel ist solch ein grober Esel/das er nicht kan noch wil lernen vnterscheiden zwischen Gottes wort vnd Menschenlere / Sondern helts beides gleich. Das beweisen sie damit/Das sie nu offt mit vns eine vergleichung oder vertrag fürgenomen / sich gestelt / als wolten sie etwas nachgeben/ wir solten auch etwas nachgeben / vnd also beide zusamen eintreffen (wiewol auch dasselb noch nie jr ernst gewest/ Vnd vns nur abzureissen vnd zu trennen gemeinet.)

Papisten gilt menschē lere gleich so viel/als Gottes wort.

Dennoch sihet man darin so viel / wie sie sich vber Gott / als die Endechristischen Lesterer gesetzt haben / Dencken/die Lere solle so lange recht sein/so lange sie wollen/Wenn sie nicht mehr wollen / solle sie nicht mehr recht sein. Denn sie wollen die macht haben / etwas dauon nach zu geben oder nicht / Vnd wie sie es geben oder nicht / sollen wirs annemen. Muten vns eine solche lesterliche Vnkeuscheit an / vnuerschampt/on allen schein / gantz offenbar / damit sie sich selber dargeben / das sie keinen behenden Teuffel mehr haben/der sie reitet / wie vor etlichen hundert jaren/sondern den greifflichen tölpel / groben Teuffel/ der für bosheit sich nicht mehr schmücken könne.

Denn weil sie sich erbieten nachzugeben / vnd des gleichen von vns begeren/Zeugen sie/das jnen gleich viel gilt / Gottes wort vnd Menschen lere. Lieber/ Gottes wort nachzugeben oder endern / stehet bey Gott selbs nicht. Denn er kan sich selbs nicht leugnen noch endern / vnd sein Wort bleibt ewig. Wer es aber endern oder nachlassen sol / der mus eine höhere macht haben weder Gott selbs hat / Denn er auch Mose gesetz nicht hette geendert / wo ers nicht zuuor durch sein Wort verheissen hette zu endern. Des vnterstehet sich auch niemand / denn der Endechrist/wie Daniel.xij. vnd S. Paul. ij. Thess. ij. sagen / Der sich vber Gott erhebet/nemlich das Bapstum.

Gotteswort nachlassen oder endern

Dan.12 2.Thess.2

Was sol man nu mit solchen Leuten/ja mit solchen groben H. vnd grossen Eseln handeln? die da meinen / Gottes wort sey ein Rhor/das der Wind hin vnd her webd / des sie mechtig seien / Oder (das sie viel mehr meinen) es sey ein Zalpfennig / der nach jrem verdampten freuel/ müste gelten / darnach sie jn auff den Linien heben oder legen. Also fein verstehen sie/was die Kirche sey/Ja eben damit vberweisen sie / das sie Gott vnd sein Wort hoch verachten/dazu sich vber Gott setzen/vnd seine Kirche nicht sein können.

Die

Die heilige Christliche Kirche (ich rede jtzt mit den vnsern/Denn bey den Bapsteseln/klötzen vñ steinen/ist kein vernunfft/sehen noch hören) ist nicht ein Rhor noch Zalpfennig. Nein/sie wanckt nicht/vnd gibt nicht nach/wie die Teuffels hure die bepstliche Kirche/die/wie eine Ehebrecherin/meinet/sie müsse nicht feste halten bey jrem Ehemanne/Sondern möge wol wancken/nachgeben/zu lassen/wie es der Durenjeger haben wil. Sondern sie ist (spricht S. Paulus) ein Pfeiler 1. Timo. 3. vnd Grundfeste der warheit. Sie stehet feste (spricht er) ist ein grundfeste vnd fester grund. Dazu nicht ein falscher oder Lügengrund/Sondern ein grund der Warheit/Leuget vnd treuget nicht/gehet nicht mit Lügen vmb/was aber wanckelt oder zweifelt/das kan nicht warheit sein.

Vnd wo zu were nutz oder not in der Welt eine Kirche Gottes/wenn sie wolte wancken vnd vngewis sein in jren worten/oder alle tage was newes setzen/jtzt das geben/jtzt das nemen? Ja wozu were ein solcher Gott nütze/der vns also wolt wancken vnd zweifeln leren? Wie der Papisten Theologia leret/Man müsse zweifeln an der gnade. Da- Theologia non sonst gnug ist geschrieben. Denn wo sonst die Papisten in allen Sachen hetten gewonnen/sind sie doch in diesem Deubtstück verloren/da sie leren/Das man zweifeln müsse an Gottes gnaden/wo wir nicht zuvor wirdig gnug sind durch vnser eigen gnug thun oder verdienst/vnd fürbitte der Heiligen. Da sind jre Bücher/Briefe vnd Siegel/Klöster/Stiffte/vnd auch noch jre jtzige Platten vnd Messen. der Papistē.

Weil sie aber dis stück leren/das sie auff jren wercken vnd zweifel stehen/wie sie nicht anders können/So ists gewis/das sie des Teuffelskirche sein müssen. Denn es sind vnd können nicht mehr Wege sein/ denn diese zween/Einer der auff Gottes gnaden sich verlesst. Der ander/so auff vnser verdienst vnd wercke bawet. Der erste ist der alten Kirchen vnd aller Patriarchen/Propheten vnd Apostel wege/wie die Schrifft zeuget. Der ander/ist des Bapsts vnd seiner Kirchen/Das kan niemand/vnd alle Teufel selbst nicht leugnen. Da stehet (wie offt gesagt) zeugnis/Bücher/Bullen/Siegel/Briefe/Stiffte/Klöster/das mans aller Welt beweisen kan. Wege zur Seligkeit.

Vnd da stehet S. Petrus Act. iiij. Es ist kein ander namen gegeben/dadurch wir mügen selig werden/on allein Jhesus Christus. Da gegen spricht der Rattenkönig zu Rom/Nicht also/sondern es sind viel andere namen/da die Leute durch müssen selig werden/Sonderlich mein namen/darnach alle die ich wil/S. Franciscus/Dominicus vnd alle eigene werck/die mir gelt tragen/Könige vnd Keiser zun füssen legen. Die ist heiligkeit vnd seligkeit/Christus ist nicht mehr not noch nütze etc. Act. 4.

Aber das wir widerkomen zu vnser sachen/Das die Kirche Christi nicht liege noch triege/müssen sie selbs on jren danck bekennen/wo wolten sie sonst bleiben? Sie müssen selbs sagen/sie sey ein Fels/Matth. xvj. da wider der Hellenpforten nichts vermügen/Oder wie S. Paulus solchs glosiert/Ein pfeiler vnd grundfest der warheit. Solches (sage ich) dancken wir jnen nichts/das sie es bekennen. So sagt auch der Kinder glaube/das es sey ein heilige/Christliche Kirche. Vnd S. Paul. j. Cor. iij. Der tempel Gottes ist heilig/der seid jr. Wer aber den tempel Kirche Christi leidet kein lügen oder falsche lere. Matth. 16. 1. Timo. 3

Gottes verderbet / den wird Gott verderben. Darumb kan vnd mag die heilige Kirche keine lügen noch falsche Lere leiden. Sondern mus eitel heiliges / warhafftigs / das ist / allein Gottes wort leren / Vnd wo sie eine lügen leret / ist sie schon abgöttisch vnd des Teuffels Hurenkirche.

Was halffs die Könige Israel / das sie rhümeten / sie dieneten dem Gott Israel / der sie aus Egypten gefüret hatte / Damit nenneten vnd meineten sie den rechten Gott jrer Veter / hielten auch das gantze gesetze Mosi. Aber weil sie daneben auch die Kelber oder Baal ehreten / oder je damit aus menschlicher andacht / newe eigen Gottesdienst stifften / dem rechten Gott zu ehren / So war es alles verloren / Denn da wider stund Gottes verbot / Du solt keinen andern Gott neben mir haben.

Gottesdienst der Könige Israel.

Deut. 4. 12. Vnd Mose Deut. iiij. vnd xij. hart verboten hatte / Sie solten nichts newes noch anders / nicht eigens fürnemen / vnd sprach / Was ich dir gebiete / das soltu thun / Du solt nichts dauon noch dazu thun. Item / Du solt weder zur lincken noch zur rechten dauon weichen / Das ist / weder besser noch erger machen / weder nachlassen noch endern. Daher wir in den Propheten allenthalben lesen / wie sie die Könige / Priester vnd Volck straffen / das sie jmer newe Wege erfinden / vnd nicht auff dem wege vnd einiger ban blieben.

Einiger weg zur seligkeit.

Denn was neben abtrit von dem wort Gottes (das allein der Weg ist) wie er spricht / Ich bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben / es gleisse wie gut vnd schön es kan / So ists gewislich jrthum / lügen vnd der tod / Denn es ist on Gottes wort / das ist / on Weg / Warheit vñ Leben. Vnd was dürfften wir des Worts / wenn wir on dasselbige vns selbs kündten wege finden? Denn das Wort ist allein das Liecht vnser füsse / vnd schein vnser Wege / welchs leucht im finstern ort dieser welt / wie S. Petrus sagt. Wer dasselbe nicht stets vnd vleissig in den augen helt / wo kan der anders hin gehen / denn ins finsternis / So das liecht darumb da ist im finsternis / das wir vns darnach richten sollen im finsternis.

Psal. 119

2. Pet. 1

Newe stücke in der newē Kirchen des Bapsts.

NV lasst vns die newen stück alle nach einander ansehen / die in der newen kirchen des Bapsts auffkomen sind / So finden wir / das sie alle on Gottes wort / das ist / on weg / warheit vnd leben sind / allein aus menschlicher andacht oder gutdüncken / oder des Bapsts bosheit ertichtet. Darumb wie die Kirche des Bapsts ist vol Ablas / eigen verdienst / Brüderschafften / Heiligendienst / Müncherey / Messen / Gnugthun / vnd der gleichen droben erzeleten stücken / als Gottesdienst / ist sie damit vol jrthum / lügen / Abgötterey / vnglaubens / mords / vnd summa / aller Teuffelskirchen. Denn sie können nicht sagen / das solche stücke Gottes wort leret.

Kirche kan nicht jrren.

Nu sie aber bekennen müssen / das die heilige Christliche Kirche müsse heilig vnd ein grund der warheit sein / on jrthum vnd lügen / Quia Ecclesia non potest errare, So müssen sie zugleich bekennen / das sie solche heilige Kirche nicht sind noch sein können / weil sie vol solcher grewlicher jrthum / lügen vnd Abgötterey sind / Sondern seien die rechte / verlauffene / abtrünnige / schendliche Hure des Teuffels / dem sie in solchen grewlichen lügen folget vnd dienet.

MOcht aber ein guthertziger (wie mans nennet) sagen / Was schadets denn / das man Gottes wort hielte / vñ liesse daneben diese stücke alle /

ecke alle/oder je etliche/so leidlich weren/auch gleichwol bleiben. Antworte ich/Es mügen guthertzige Leute heissen/Sie sind aber jrrehertzige vnd verfürethertzige Leute. Denn du höreſt/das nicht sein kan/neben Gottes wort/etwas anders leren/neben Gott einem andern dienen/neben dem Liecht im finsternis von Gott gestellet/ein anders anzünden. Es ist gewislich ein jrrewüsch vnd jrthum/wenns gleich ein einiges stücke were.

Denn die Kirche sol vnd kan nicht lügen noch jrthum leren/auch nicht in einigem stück. Leret sie eine lügen/so ists gantz falsch/wie Christus spricht Luce xj. Schawe drauff/das nicht das Liecht in dir finsternis sey. Wenn nu dein Leib gantz liecht ist/das er kein stück vom finsternis hat/so wird er gantz liecht sein. Das heisst/Es mus gantz liecht vnd kein stück finsternis da sein. Eitel Gottes wort oder Warheit/vnd kein jrthum noch lügen mus die Kirche leren. Vnd wie künde es auch anders sein? Weil Gottes mund der Kirchen mund ist/vnd widerumb/Gott kan ja nicht liegen/Also die Kirche auch nicht. Luc. 11

Vnterscheid der Lere vnd des Lebens.

WOl ists war/Nach dem Leben zu reden/ist die heilige Kirche nicht on Sünde/wie sie im Vater vnser bekennet/Vergib vns vnser schuld. Vnd j. Joh. j. So wir sagen/das wir nicht Sünde haben/so liegen wir/vnd machen Gott zum Lügener/der vns alle zumal Sünder schilt. Rom. iij. Psalm. xiiij. vnd lj. Aber die Lere mus nicht sünde noch strefflich sein/vnd gehöret nicht ins Vater vnser/da wir sagen/Vergib vns vnser schuld/Denn sie nicht vnsers thuns/sondern Gottes selbs eigen Wort ist/der nicht sündigen noch vnrecht thun kan. 1. Joh. 1 Rom. 3. Psalm. 13. 51

Denn ein Prediger mus nicht das Vater vnser beten/noch vergebung der Sünden suchen/wenn er gepredigt hat (wo er ein rechter Prediger ist) Sondern mus mit Jeremia sagen vnd rhümen/HERR/du weisseſt/das/was aus meinem munde gangen ist/das ist recht vnd dir gefellig. Ja mit S. Paulo/allen Aposteln vnd Propheten trotzlich sagen/Hæc dixit Dominus, Das hat Gott selbs gesagt. Et iterum/Ich bin ein Apostel vnd Prophet Jhesu Christi geweſt in dieser Predigt. Jere. 17 Hec dixit Dominus.

Die ist nicht not/ja nicht gut/vergebung der Sünde zu bitten/als were es vnrecht geleret/Denn es ist Gottes/vnd nicht mein wort/das mir Gott nicht vergeben sol noch kan/Sondern bestetigen/loben/krönen vnd sagen/Du hast recht geleret/Denn ich hab durch dich geredt/vnd das wort ist mein. Wer solchs nicht rhümen kan von seiner Predigt/der lasse das predigen anstehen/Denn er leugt gewislich vnd lestert Gott.

Wenn das wort solt Sünde oder vnrecht sein/wo nach wolt oder kündte sich das Leben richten? Da würde gewislich ein Blinder den andern leiten/vnd beide in die Gruben fallen. Wenn die Bleyschnur oder Winckeleisen falsch oder krum solt sein/was wolt oder kündte der Meister darnach erbeiten? Da würde eine krümme die ander machen on ende vnd masse. Also auch hie/kan das Leben wol sünde vnd vnrecht sein/ja ists leider allzu vnrecht. Aber die Lere mus schnurrecht vnd gewis

on alle sünde sein. Darumb mus in der Kirchen nichts / denn allein / das
Kirche leret allein Gottes wort. gewisse / rein vnd einig Gottes wort gepredigt werden. Wo das feilet / so ists nicht mehr die Kirch / sondern des Teuffels schule. Gleich wie eine frome Ehefrawe (wie die Propheten solches beyspiels jmer brauchen) mus nichts mehr hören / denn jres Mannes wort im Hause vnd zu bette / Höret sie eines andern wort / der nicht in des Mannes bette gehöret / ist sie gewislich eine Hure.

Das ist nu alles dahin geredt / Das die Kirche mus allein Gottes wort leren / vnd des gewis sein / dadurch sie der grund vnd pfeiler der warheit / vnd auff den Felsen gebawet / heilig vnd vnstrefflich heisst / Kirche kan nicht jrren. das ist / wie man recht vnd wol sagt / Die Kirche kan nicht jrren / Denn Gottes wort welchs sie leret / kan nicht jrren. Was aber anders geleret oder zweifel ist / obs Gottes wort sey / das kan nicht der Kirchen lere sein / sondern mus des Teuffels lere / lügen vnd Abgötterey sein. Denn der Teuffel kan nicht sagen (weil er ein Lügener vnd Vater der lügen ist) Joh. 8 Dis sagt Gott / sondern / wie Christus Joh. viij. spricht / Ex propriis. Von vnd aus sich selbs mus er reden / das ist / liegen. Also müssen auch alle seine Kinder / on Gottes wort / aus sich selbs reden (das ist) liegen.

NV sihe mein lieber Freund / welch ein wunderlich ding das ist / Wir / so gewislich Gottes wort leren / sind so schwach / vnd für grosser demut so blöde / das wir nicht gern vns rhümen / Wir seien Gottes Kirchen / Zeugen / Diener / Prediger / vnd Gott rede durch vns etc. So wirs doch gewislich sind / weil wir sein Wort gewislich haben vnd leren. Solche blödigkeit kompt daher das wirs ernstlich gleubē / Gottes wort sey so ein herrlich / Maiestettisch ding / des wir vns allzu vnwirdig erkennen / das durch vns solch gros ding solt geredt vnd gethan werden / die wir noch im Fleisch vnd Blut leben.

Aber vnser Widerpart / Teuffel / Papisten / Rotten vnd alle Welt / die sind freidig vnd vnerschrocken / thüren kecklich heraus sagen für Art der falschen Propheten. grosser heiligkeit / Die ist Gott / Wir sind Gottes Kirche / Diener / Propheten vnd Apostel / Gleich wie alle falsche Propheten allzeit gethan. Aber demut vnd furcht in Gottes wort ist allezeit / das rechte Zeichen der rechten / heiligen Kirchen gewest / Thurst vnd freuel in menschlicher andacht / das rechte zeichen der Teuffel gewest / wie man auch in des Bapsts Drecketen greiffich mercken mus.

DJs ist geredt von der Lere / welche mus rein vnd lauter sein / nemlich
Lere. das liebe / selige / heilige vnd einiges wort Gottes / on allen zusatz.
Leben. Aber das Leben so sich teglich nach der Lere richten / reinigen vñ heiligen sol / ist noch nicht gantz rein oder heilig / die weil dieser Madensack / fleisch vnd blut / lebet. Doch weil er ist im werck der Reinigung oder heiligung / vnd jmer fort sich heilen lesst / durch den Samaritan / Vnd Samaritan Luc. 10 nicht sich weiter mehr vnd mehr in vnreinigkeit verderbet / wirds jm gnediglich vmb des Worts willen / dadurch er sich heilen vnd reinigen lesst / zu gute gehalten / geschenckt vnd vergeben / vnd mus rein heissen. Denn dadurch wird die heilige Christliche Kirche keine Hure noch vnheilig / weil sie am Wort (das jr Heiligthum ist) rein vnd fest helt vnd Joh. 15 bleibt. Jr seid rein (spricht Christus Joh. xv.) nicht vmb ewer willen / Sondern vmb des Worts willen / das ich zu euch geredt habe.

Denn

Denn die heiligkeit des Worts / vnd reinigkeit der Lere ist also mechtig vnd gewis / das / ob auch Judas / Caiphas / Pilatus / Bapst / vnd der Teuffel selbs / dasselbige predigete / oder recht teuffete (on zusatz / rein vnd recht) dennoch das rechte reine Wort / die rechte heilige Tauffe empfangen würde / wie denn jmer müssen Heuchler vnd falsche Christen in der Kirchen / vnd ein Judas vnter den Aposteln sein. Widerumb ist die vnreinigkeit der Lere / so nicht / oder on Gottes wort ist / so vergifft böse ding / Das / wenns auch S. Petrus ja ein Engel vom Himel predigt / dennoch verflucht ist / Gal. j.

Heiligkeit des Worts / vnd reinigkeit der lere.

Vnreinigkeit der lere.

Darumb / falsche Lerer vnd Teuffer oder falsche Sacrament meister / können nicht sein noch bleiben in der Kirchen / wie er Psalm. j. sagt. Denn dieselben thun nicht allein wider das Leben / welchs die Kirche leiden mus / sonderlich wo es heimlich ist / Sondern auch wider die Lere / welche öffentlich leuchten vnd scheinen mus / das Leben darnach zu richten.

Falsche lere bleibt nicht in der Kirchen.

Solchs hat man von anfang geleret / wie S. Johannes sagt / Aus vns sind sie / aber nicht von vns. Vnd / In Ecclesia sunt, sed non de Ecclesia, Item / numero, sed non merito, Vnd dergleichen. Daraus man hat diese vnterscheid / Es seien nicht alle Christen / die sich stellen / als weren sie Christen. Aber wenns kömpt / das man der Lere vneins wird / da scheidets sich von einander / vnd findet sich / wer die rechten Christen sind / nemlich / die Gottes wort haben rein vnd fein. Das sey dis mal gesagt / von der rechten Kirchen.

1. Joh. 2.

Es sind nicht alle Christen / so den Namen haben.

Von Restitution der Kirchen güter.

WO nu die Papisten werden oder können beweisen / das sie die rechte heilige Kirche sind / vnd der obgezelten / newen Hurenkirchen / Artickel vnd Fündlin keine nicht geleret noch haben / O der vnser Artickel nicht der rechten alten Kirchen Artickel sind / als die wir nicht erfunden noch ertichtet / So müssen wir wol bekennen / das wir Ketzer vnd abtrünnig sind. Wo sie das nicht beweisen / so müssen sie widerumb auch bekennen / das sie die rechte Teuffels hurn Kirche sind / die von Christo jrem HERN verlauffen / sich dem Teuffel durch newe vnd andere Lere / hat lassen zu schanden machen. Solches acht ich / solt gewis sein / wenn auch Jüden vnd Heiden / oder was noch menschliche vernunfft hat / zwischen vns vrteilen solten.

Sind sie nicht die Kirchen / sondern des Teuffels hure / die nicht an Christo blieben ist / So ists gründlich vnd gewaltiglich beschlossen / Das sie nicht sollen der Kirchen güter innen haben / Viel weniger diesen zanck (damit sie bis her Keiser vnd Reich bemühen) erregen / das man sie bey vns solle wider einsetzen / vnd die Güter restituirn. Denn das ist eben / als wenn die Teuffel von den Engeln begereten / man solt sie wider in den Himel setzen / So sie doch wissen vnd bekennen / das sie nicht Gottes Engel blieben / sondern Gottes feinde würden / die in das helliſche Fewer gehören. Oder das ich von Menschen rede / ist eben / als wenn ein Dieb oder Mörder wolt wider fordern das gelt vnd gut / so er gestolen vnd geraubet / jm aber abgejagt / vnd nu im Gericht lege / oder den rechten Erben wider gegeben were / Wo nicht / so drewete er ein H. M. zu

Weil

Weil aber auff Erden in dieser sachen kein Richter ist / denn sie sind Part worden / so vorhin die öbersten Richter sich selbs gemacht / vnd gilt jr Vrteil nichts / nach allem Rechten / Vnd ja so wenig / als vnser Vrteil / die wir des ander Part sind / bey jnen gilt / müssen wirs so lassen gehen / vnd des rechten Richters erharren. Sonst wo ein Richter auff Erden in dieser sachen were / würde sich dis Vrteil finden. Das sie (jenes Part) nicht alleine keine Restitution billich zu fordern hetten / sondern werd weren / das man sie zur welt aus jagt / vnd thete jnen / wie der König Jehu den Baaliten / vnd wie der König Josia den Priestern zu Samaria vnd Beth El. Denn sie sind (wie droben beweiset) für Gott / nach der heiligen Schrifft vrteil / die rechte Mordgrube vnd Teuffelshure.

4. Reg. 1 vnd 22.

Daraus folget / das sie die Kirchen / das ist / der armen Christenheit güter / als die Ertzkirchenrenber vnd Gottesdiebe / zu sich gerissen / mit freuel innen halten / dafür noch zu jrem schaden verfolgen / sie an Leib vnd ehre / zeitlich vnd ewiglich verderben.

Denn das kan wol ein Kind von sieben jaren / ja wol ein grober Narr / an den fingern zelen vnd rechnen (wie wol der grobe Bapstesel sampt seinem verdampten Dauffen nichts verstehen können) Das die löblichen vorigen Keiser / Fürsten / Herrn vnd fromme Leute / on zweifel nicht gemeinet noch willens gewest sind / jre Güter zu geben / damit eitel Teuffels huren oder Abgötterey zu stifften / zu schmücken vnd zu ehren / Viel weniger / das sie damit Seelmörder / Kirchenrenber / vnd Gottesdiebe erzihen oder vnterhalten wolten. Sondern die lieben Kirchen vnd Schulen / das ist / das heilige Gottes wort / Predigampt / vnd andere Kirchendienst / Theologen / Pfarrherr / Prediger / daneben auch arme Leute / Widwen / Waisen vnd Krancken zu vnterhalten / Gott zu lob vnd ehre.

Denn es heissen nicht Hurengüter / Mördergüter / Gottesleesterer / noch Teuffelsgüter / sondern der Kirchengüter / welche doch jtzt nicht allein von den geistlichen Teuffelshuren / in der Bepstlichen mordgruben / auff das allerschendlichst / durch Simoney vnd allerley laster gekaufft / verkaufft / gestolen / geraubt vnd verthan werden / Sondern auch von den leiblichen Huren vnd Buben auffs aller vnuerschampteste / verprasset vnd verpranget werden / viel erger weder es zu Sodoma vnd Gomorra geschach / Das sie nicht einem armen Priester / Schüler / noch armen Menschen / einen Heller zur steure geben. Denn sie auch nicht werd sind / so ein gering guts zuthun. Sondern dafür / als die verruchten Epicurer / beide Gott selbs vnd seines Worts vnd seiner Kirchen spotten vnd verlachen.

Kirchen güter.

Ja das ist die schöne / heilige Kirche / die noch thüren sich heilig rhümen / der Kirchen güter für jr eigen achten / vnd Restitution fordern. Aber er sol nicht lange ausbleiben / der solchen verzweifelten / muttwilligen Spöttern vnd Wüterichen / Mördern / die Restitution geben wird.

Aber in des wir keinen Richter haben auff Erden / So wollen wir vber das / das wir Gottes / des höhesten Richters vrteil haben in sei-

in seiner heiligen Schrifft / auch jr selbs / der Papisten eigen vrteil vnd zeugnis / die weil für vns wider sie brauchen. Denn also hat Hertzog George / vnseliger gedechtnis / gesagt. Er wisse fast wol / das viel Missebreuche sind in der Kirchen eingerissen / Aber das ein eintzeler Münch aus einem loch solche Reformation solt furnemen / sey nicht zu leiden. Wolan / der bekennet (on zweiuel er nicht allein) das ewer Kirche vol misbreuche ist / das heisst so viel / Es ist nicht die reine rechte Kirche / Denn die sol heilig vnd rein sein / on allen zusatz / schweige denn on alle Misbreuche / wie der Glaube sagt / Ich gleube eine heilige Christliche Kirche. Zeugnis der Papisten für vns wider sie.

So habt jr ewers Parts / alle samptauff dem Reichstage zu Augsburg / den Keiser gebeten / Er wolte bey dem Bapst schaffen / das er kein Ablas mehr in Deudschland schicken solle / weil es verachtet sey. Wie bekennet jr selbs / das das Ablas ein veracht ding sey. Das heisst ein Misbrauch vnd Abgötterey / Denn wo jrs für recht vnd gut hielt / als einen reinen Gottesdienst / köndet jrs mit gutem gewissen nicht verachten noch abzuschaffen bitten. Da zeuget ewer Gewissen durch ewer eigen wort / Das ewer Kirche ein Götzenhaus / vnd vnreine sey / die mit falschem / nichtigem / betrieglichem Ablas / dem Teuffel vnd nicht Gott gedienet habe / vnd noch diene. Ablas.

Zum dritten / Hat daselbs der Cardinal zu Mentz gesagt / Was wöllen wir viel disputirn / Sie haben einen Artickel / welchen wir wissen / vnd nicht leugnen können / das er recht sey / nemlich / den Ehestand / Noch können wir denselben nicht annemen. Vnd obs der von Mentz nimer mehr sagte / So seid jrs nu mehr selbs so vberwunden / das ewer viel / so die besten sein wöllen / solchs öffentlich bekennen. Ehestand der Priester.

Nu sage mir / meinstu / Es sey eine geringe Teuffelshure / die solchen schrecklichen Artickel (das ist / Götzen) in jrer Kirchen gesetzt / gestifftet / geleret / geehret / gehalten hat / Das man Gottes geschepffe / werck / ordnung vnd segen solle verdampt / verflucht / vnd für die grösseste Sünde halten / Was bösers kündte der Teuffel / Gottes feind selbs stifften / wenn er Gott zu wider etwas stifften wolte?

Wie hat ewer Kirche bey solchem Grewel können heilig sein / wenn jr gleich alle eitel keusche Jungfrawen gelebt / vnd doch solchen Götzen gedienet hettet? Denn Gott hatte es euch verboten / als eine lere des Teuffels j. Tim. iiij. Vnd was für frucht vnd heiligkeit solcher Abgott / vnd sein Götzendienst gewirckt hat in ewer Kirchen / das müsset jr selbs klagen / Denn da ist Rom / die Stiffte / gantz geistlicher Stand / die zeugen / ja jre sunde hat Himel vnd Erden mit schanden vnd blutgeschrey erfüllet / wo ist hie ewer heilige Kirche / die mit solchem Grewel so grewlich zur Huren gemacht ist durch den Teuffel? 1. Timo. 4

VNd was habt jr selbs gethan / das jr jtzt ein Concilium begeret / jtzt verheissen / jtzt verzogen / jtzt versagt? Ist ewer Kirche heilig / Wie fürcht sie sich denn für einem Concilio? Was darff sie reformirens oder Concilij? Darff sie eins Concilij / wie ist sie heilig? Woltet jr ewer heiligkeit auch reformieren? Concilium.

Wir für vns haben nie keins Concilium begert vnser Kirchen zu reformirn.

reformiren. Denn Gott der heilig Geist / hat durch sein heiliges Wort vnser Kirche lengest geheiliget / ja viel mehr alle Bepstliche hurerey vnd Abgötterey ausgefeget / das wir alles (Gott lob) rein vnd heilig haben / das Wort rein / die Tauffe rein / das Sacrament rein / die Schlüssel rein / vnd alles was zur rechten Kirchen gehöret / haben wir heilig vnd rein / on aller menschlicher lere / zusatz vnd vnflat. Das leben (wie droben gesagt) gehet nicht völliglich hernach / wie wir gern sehen vnd wölten / darüber die Propheten vnd Apostel selbs auch klagen / Denn das gehöret dort hin / da wir den Engeln gleich sein werden.

Aber wir begeren eins Concilij / Das vnsere Kirchen verhöret / vnd vnser Lere frey ans liecht komen möchte / Damit ewer Hurerey im Bapstum erkand / verdampt / vnd jederman / der dadurch verfüret / zu der rechten heiligen Kirchen mit vns vnd sampt vns bekeret vnd gemehret möchte werden. Aber da habt jr vnd ewer Gott der Teuffel nicht den schnuppen / sondern jr Fledermeuse / Maulwürffe / Vhuhen / Nachtraben vnd Nachteulen / die jr das Liecht nicht leiden künd / wehret mit aller macht / vnd mit aller schalckheit / das vns ja nicht dazu kome / das die warheit im liecht verhöret vnd gehandelt werde.

Doch feret Gott auch jmer fort / vnd bringt das Liecht / je mehr jr wehret / je mehr erfür / das jrs zu letzt doch werdet mit allen schanden vnd schaden leiden müssen / Vnd was solch ewer feldflüchtiges / verzagts / verzweifelts Liechtscheuen / vns schrecken / oder euch trotzig machen könne / das lasst euch ewer Gewissen vnd eigen Hertz sagen.

Weil jr nu / sage ich / selbs bekennet / vnd bekennen müsset / welche ein vnfletige Kirche jr habt / nicht rede ich jtzt vom Leben / sondern von der Lere / das jr so viel grewliche Lügen / vnd falsche Lere habt / da zu nicht lassen wolt. So müst jr folgend auch bekennen / das jr nicht die Heilige / sondern des Teuffels kirche seid / sonderlich die / so drüber halten / vnd dazu zwingen. Denn dieselbigen beten wissentlich den Teuffel an in seinen lügen / weil sie bekennen / das es vnrechte Artickel sind. Solches thut jr aber oben vom Bapst herab / bis auff den vntersten Priester vnd Münch / das ist der rechte Kern / der beste Hauffe / welchen jr fürnemlich ewer Kirche heisst / On was dazu ewers Anhangs ist / von weltlichen Stenden. Denn denen so solchs leid ist / die gehören nicht in ewer Teuffels hurnkirche / sondern in vnsere / das ist / in die alten rechten heiligen Kirche.

Weiter / weil wir solche ewer eigen Zeugnis vnd Vrteil haben / So künden jr vns nicht Ketzer noch abtrünnige schelten / Sondern müsset vns recht geben / als der rechten Kirchen / die solch ewere bekandte Grewel vnd vnrechte Artickel verlassen.

Widerumb euch selbs / als die rechte Teuffelskirchen / weil jr von euch selbs bekandte Grewel vnd vnrechte Artickel verteidingt haltet / vnd dazu zwinget / bekennen / das jr der Kirchen güter nicht zu foddern habt / als ein Spolium wider zu geben / sondern das jr die Güter / so jr noch habt / schüldig seid / als die Gottesdiebe / vnd Kirchenreuber zu verlassen / vnd der rechten Kirchen zu restituirn vnd einzureumen. Vnd wenn jr noch so eine vnuerschampte Hurnstirn hettet / wie die Propheten reden / die sich nicht schemen kan / müsset jr dennoch hierin selbs sagen /

gen/das solchs Vrteil recht sey. Denn auch holtz/stein/dreck vnd mist würden zu letzt wider euch schreien/Weil da kein anders sein kan/Denn das eine verzweifelte Hure nicht kan eine frome/züchtige Jungfraw sein. Darumb sol sie auch keine Kirche sein/keine Kirche regieren/keine Kirchen güter haben/Das ist die Summa dauon.

Was Gottes ist/mag man dem Keiser nicht geben.

DAs sie weiter vns alle vngehorsame vnd auffrhürische schelten/in dem das vnser Fürsten nicht gehorchen den Keiserlichen Edicten/darin vnser Kirchen vnd Lere verdampt sind. Da rhümen wir/vnd dancken Gott/der vns gnediglich erhalten hat/das wir nicht mit euch in solchem verdampten gehorsam erfunden werden. Denn da stehet Gott/ders vns verbeut/vnd spricht/Gebet dem Keiser/was des Keisers ist/vnd Gotte/was Gottes ist/Psal.115. Er hat den Himel dem HERRN gegeben/Aber das Erdreich den Menschen kindern. Der Himel oder Himelreich gehet nicht zu lehen vom Keiser/vnd Gott kan nicht des Keisers Leheman sein/sondern der Keiser sol vnd mus Gottes Lehenman heissen. Vnd wie Syrach auch sagt/Gott hat in den Lendern Herrschafften verordnet/Aber in Israel ist er selbs der HERR. Gott wil allein vnd selbs in der Kirchen leren vnd regiern/Solch Regiment hat er nie von sich oder aus der hand gegeben/Wie der lx. Psalm zeuget/Gott redet in seinem Heiligthum.

Darumb müsset jr Papisten solch stücke des gehorsams mit Gott selbs/nicht mit vns ausfechten/vnd vns zuuor sicher vnd gewis machen/das wir (wie jr thut) dem Keiser mügen geben/was Gottes ist/Sonst thun wirs nicht/Sondern nemen ewer lestern vnd lügen zu grossen freuden an/damit jr vns zeugnis gebet vnd bekennet/das wir nicht Gotte das seine nemen/vnd dem Keiser geben/vnd helfft vns also mit ewer giftigen Lügen/diese Warheit rhümen/das wir nicht in ewrem verfluchten gehorsam leben.

Denn Gott hat dem Keiser/ja allen Engeln vnd Creaturn verboten/das sie in seinem Himelreich/das ist/in der Kirchen/sollen kein ander wort leren/wie S. Paulus Gal.j. einen schrecklichen Donnerschlag thut/vnd spricht/Wenn ein Engel vom Himel ein anders leret/weder jr empfangen habt/der sey verflucht. Nu haben wir drobeetliche stücke der vnzelichen/newen/andern Lere erzelet (das ist/wie es hie S. Paulus nennet/Anathemata/verfluchung/verdamnung/vermaledeiung) damit ewer Bepstliche newe Huren vnd Teuffelskirche erfüllet ist. Darumb kan vns der Keiser noch keine Creatur zu solchem verfluchten gehorsam zwingen/ja er sol sich selbs mit vns dauon halten/wil er nicht durch S. Paulus Donneraxt in grund der Hellen verflucht vnd zerschlagen werden. Gal.i.

Gott hat dem Keiser gnug befolhen/mehr weder er kan ausrichten/nemlich/das Erdreich/das ist/leib vnd gut/Da hat sein Ampt ein ende. Greifft er darüber auch in Gottes Reich/so raubet er Gott das seine/das heisst/Sacrilegium/Gottesdieberey/Oder wie es S. Paulus Philip.ij. nennet/Rapinam diuinitatis, Wenn einer wil Gott gleich sein/das er nicht sein kan/das mus er rauben wollen/Denn gegeben kans Keisers ampt.

jm nicht werden. Es ist hiezu allein ein einiger Erbe/ der hats nicht geraubet/noch rauben wollen (wie der Teuffel im Himel / vnd Adam im Paradis theten) Sondern ist jm vom Vater in ewigkeit gegeben / vnd angeborn von Natur.

Die nu den fromen Keiser Carol hie zu reitzen / oder vnter seinem Siegel solchs thun / das sind eben so frome Thierlin / als die Schlange im Paradis. Der Keiser sol vnter Gott bleiben / vnd seines gemessen befelhs (als wol als alle Creaturn) warten. Denn Gott wil alhie / das ist in der Kirchen/ allein reden / vnd keinen andern leiden.

Gleich (das ichs deudlich gebe) als ein Eheman oder Breutgam/kan wol mancherley ampt im Hause bestellen / mag einen Knecht Keiser / den andern König heissen / vnd befelhen alle seine güter / diesem den Acker / jenem den Weinberg / Viehe / Fisch / Kleider / Geld vnd Gut. Aber in der Kamer oder im Brautbette / da lasse sich kein Knecht finden / er heisse Keiser oder König. Denn das ist der tod (spricht Salomo Prouerb. vj.) Die her gehört allein der Breutgam / vnd hie sol die Braut kein wort hören noch wissen/ on allein jres Breutgams / Wie Johannes der Teuffer spricht / Wer die Braut hat/ist der Breutgam. Also kan vnd wil Gott in der Kirchen keinen andern neben sich leiden / Da sol man nichts denn allein jn selbs vnd sein Wort hören / oder solle eine Hure/vnd nicht seine Braut sein.

Joh. 3

HJeraus kan man nu wol verstehen / was jr Bapstesel machet/ wenn jr vns Auffrhürer scheltet / das wir nicht mit euch den Keiserlichen Edicten gehorchen / nemlich / das macht jr / Jr bekennet / das wir die braut Christi dem HERRN Christo rein/vnd sein Brautbette rein lassen / als die getrewe gehorsamen Joseph dienen herausssen sonst in vnsern befohlen Emptern. Widerumb/das jr / als die brünstigen Hurentreiber vnd Ehebrecher / das ist / verdampte Gottesreuber oder Himels auffrhürer / dem HERRN in seine Brautkamer brechen / vnd jm seine Braut zur Huren machen wolt. Aber er schlegt euch mit blindheit/ wie die Sodomiter / das jr die thür nicht findet / Lesst euch dafür finden ewers gleichen / Huren vnd Ehebrecher / die euch gehorchen / vnd mit euch zum Teuffel faren.

Vnd Summa / wie gesagt / Fechtets zuuor aus mit Gott / das wir mügen anders hören vnd leren in der Kirchen / weder Gottes wort. Item / das ewer oberzelete newe stücke / Gottes wort seien / vnd das jr die heilige Kirche seid / So solt jr recht haben / vnd wir wollen gern gehorsam sein. Was ists doch nütze? Das jr das Consequens so hart schreiet / vnd lasst das Antecedens stehen? Ist doch der Krieg nicht vmbs Consequens / wie jr vnsinnigen Narren schreiet / Sondern vmb das Antecedens / Ponatur Ecclesia certo, & obedientia sequetur necessario. Econtra, Non posita Ecclesia, nulla sequitur obedientia, Ex natura relatiuorum, Ist anders noch ein funck Dialecticæ in euch.

Das sey dis mal von der Kirchen gesagt/
wider das lestermaul der Papisten.

Exem-

Exempel einen rechten Christlichen Bischoff zu weihen.

Geschehen zur Neumburg / Anno 1542. 20. Januarij.

Doct. Martinus Luther.

WIr armen Ketzer / haben abermal eine grosse sünde / auffs new begangen / wider die hellische vnchristliche Kirche / des aller hellischten Vaters des Bapsts / das wir einen Bischoff im Stifft Neumburg ordinirt vnd eingeweihet haben / on allen Cresem / auch on butter / schmaltz / speck / ther / schmer / weyrauch / kolen / vnd was derselben grossen heiligkeit mehr ist / dazu wider jren willen / doch nicht on jr wissen. Fur welche grosse / schreckliche Sünde / wir wol gern wolten demütiglich bitten / vmb Ablas vnd vergebung / So mangelts vns an den zwey grössesten stücken der busse / Erstlich / das vns solche grosse Sünde / nicht wil noch kan rewen oder leid sein / So doch on rew vnd leid keine Sünde vergeben werden kan / Wenn gleich auch das Bepstlich ablas mit seinem gantzen / grundlosen ablaskram vnd schatz möcht verkaufft oder vmb sonst mit geteilet werden. Zum andern / sind wir auch so schwach (wiewol sie es vieleicht werden vestockt heissen) im glauben / das wir schlecht nicht gleuben konnen / das vns solche schreckliche sünde / möcht von jnen vergeben werdē. Wer aber nicht gleubt der sünden vergebung / dem können sie nicht vergeben werden / Müssen also in dieser vnser sünde stracks vnd endlich verzweifelt / on alle gnade vnd barmhertzigkeit des hellischten Vaters, verdampt bleiben / Amen. Des helffe vns Gott / Amen.

Wiewol wir fur solche vnd dergleichen sünde / die wir frölich erkennen / öffentlich beichten vnd bekennen / nu lenger denn zwentzig jar / haben schwere busse gnug thun müssen / da sie vnser blut vergossen / mit mord / hencken / ertrencken / köpffen / brennen / rauben / veriagen / vnd allerley marter. Zu letzt auch durch Meintz vnd Deintz Mordbrenner / vns (wie solchen grossen Bepstlichen Heiligen ziemet / Gott zuverfolgē) wol zuplagt haben. Da für (Gott lob) nicht wir / sondern sie / die keuschen / zarten heiligen sollen vnd müssen rechenschafft geben an jenem tage. Denn jnen ist dagegen widerumb auch ein Fewr bereitet / das sich nicht so lesschen lassen wird / wie jr Fewr / doch zu letzt mus sich lesschen lassen. Wir haben (Gott lob) das vorteil / On das ich bitte / das die Mordbrenner / Bapst / Meintz / Deintz / sampt jren Schupen solches nicht gleuben. Denn warumb wolten sie dencken / das ein Gott sey / fur dem sie hie müsten sich furchten vnd zittern / vnd dort ewig heulen vnd brennen? Lasst sie gehen vnd faren / Sie sind auff der rechten ban.

Nicht das ich jr hie mit spotte / da behüte mich Gott fur / Es thets

dem der heilige Geist durch meine Fedder/wie Salomo spricht/Prouerb. iij. Er wird der Spötter spotten/vnd den Elenden gnade geben. Sonst thürst ichs warlich nicht thun/habs auch noch nie gethan/on was mit worten geschehen ist/Denn ich weis/das sie Briefe vnd Siegel dafur haben/Drecket/Drecketal/Bullen vnd Bücher vol auff/die es höchlich vnd ernstlich verbieten.

Wolan wir wollen von der sachen etwas redē/vmb der andern willen/die vnser gemüt vnd meinung zu wissen begeren. Denn die Geschicht ist an jr selbst am tage vnd offenbar/Vnd werden vieleicht andere wol beschreiben.

Drey fragen. ES wird sich freilich fragen/ob wir hierin recht vnd fug gehabt haben/wider des Capitels freie Walh (wie mans nennet) einen andern Bischoff zu welen/vnd damit sie jrer freien Walh zu entsetzen/vnd aus der gewehr zu heben/Vnd ob die Glieder vnd Stende des Stiffts/on verletzung jres Eids vnd pflicht/dem Capitel im fall des abgestorben Bischoffs (wie sie sagen) gethan/haben einem andern hulden vnd schweren mügen. Zu letzt/obs recht sey/von solchen verdampten Ketzern die Weihe oder Ordination anzunemen.

Jch wil hie den Juristen Geistlichs rechts jre disputation lassen/als dauon ich nichts weis/auch zu wissen nicht begere/Jch wil als ein Theologus oder (wo sie es ja so haben wollen) als ein Ketzer vnd abtrünniger Papist/dauon reden.

Antwort auff die erste frage. AVff die erste Frage ist kurtz vnd leicht geantwortet durch die ersten drey Gebot. Du solt kein ander Götter habē. Du solt den namen deines Gottes nicht misbrauchen. Du solt den Feiertag heiligen. Welches vnser HERR Christus mit andern worten also deutet/Matth. vij. Hütet euch fur falschen Propheten/die zu euch komen in Schaffskleidern/inwendig aber sind sie reissende Wolffe etc. Denn hie wird nicht geredt/von sünden/so in der andern Tafeln Mosē verboten sind/Sondern vom falschen Gott/von falschem Gottesdienst/von falschem brauch Göttlichs Namens/von falscher heiligung seines Worts/Vnd sind hie nicht tunckele noch deuteldürfftige wort. Sondern durre vnd helle spricht Gott selbs ein vrteil daher/vnd frey heraus/Man solle keinen andern Gott haben/keinen andern nennen/keinen andern Gott hören/Er wils alleine sein (wie ers auch ist) Seinen Namen wil er allein haben (wie er jn auch haben sol) Er wil alleine predigen vñ gehört sein (wie es auch billich vnd vns armen Menschen zu wündschen ist) das heisst Christus vnser HERR/vns hüten fur falschen Propheten/das ist/die einen falschen Gott/falschen brauch Gottes Namens/falschen Gottesdienst vñ wort predigen. Dazu verbent ers so hoch/vnd drewet so seer/wo wir ander Götter ehren/loben vnd hören/das ers bis ins dritte vnd vierde Geschlecht/nicht vergessen noch vngerochen lassen wil.

Wolan/ist das war (wie wir/so Christen sein sollen) nicht zweifeln können/Der Bapst vnd Teuffel mügen dran zweifeln/des sie von mir vngehindert sein sollen. So ist mit solchem Donnerschlag Göttlichs vrteils/nicht allein Bischoff vnd Capitel zur Neumburg/Sondern auch Bapst/Cardinal/vnd alles was in jrem Regiment ist/nicht allein entsetzt/sondern gantz zur Hellen ewiglich verdampt mit allen die jnē gehorchen. Vnd die wir im vntern Stand sind/eben so wol bey dem

selbigen

selbigen ewigen Hellischen fewr verboten/sie nicht zu hören/noch zu leiden/Sondern zu meiden vnd zu fliehen/wie vnser HERR spricht/Hütet euch/Vnd Gott durch Mose/Du solt kein andern Gott haben.

Wo nu Gott gebeut/das ein Prophet/Prediger/Bischoff oder wer das wort vnd Geistlich regiment füret/nicht leren sol (so er ander Götter ehren vnd leren wil) dem ist freilich das Handwerck gelegt/vnd er seins Bistums entsetzt/nicht vom Bapst oder Keiser/ja nicht von Engeln/Sondern von der hohen ewigen Göttlichen Maiestet selbs da er vrteilet vnd donnert also. Du solt nicht ander Götter haben/noch meinen Namen misbrauchen.

Falsche Propheten nicht zu hören.

Also auch/wo Gott gebeut/das die Christen solche falschen Propheten/Prediger/Bischöue nicht hören sollen/da ist Bischoff vnd Bistum gescheiden/der Bischoff entsetzt/das Bistum von jm gerissen/vnd nicht allein erleubet (das were schlecht ding) Sondern gezwungen durch Gottes gebot/sich von jm zu sondern/vnd jn fur keinen Bischoff/Sondern fur einen Wolff/ja fur einen Teuffel zu halten/Dis alles ist ja nicht mein wort oder meinung (der ich ein Ketzer heissen mus) Sondern Gottes selbs Wort vnd ernstlich Gebot/mit Drewen vnd Zorn bestetigt/da er spricht. Du solt kein ander Götter haben/Vnd Matth. vij. Jr solt die Wolffe nicht hören/sondern euch hüten fur jnen.

Wil hierüber zur Newmburg ein Bischoff sein/Der daselbs kein Volck noch Kirche haben sol noch kan (weil er ein Wolff ist/vnd die Kirche von jm zu fliehen schüldig ist/fur Gott) So mag er sich wol einen Bischoff auffs Papir schreiben (doch das er ewiglich verdampt heisse/fur Gott vnd der Kirchen) Widerumb welche eines solchen Bischoffs Kirche sein/vnd jn hören wollen/die mügens auch thun (on mein hindernis) Aber doch so fern/das sie wissen/sie sein eben ein Christliche Kirche/wie die Jüden vnd Türcken/sampt jrem Bischoue zum Hellischen Fewr verdampt. Denn da stehet das vrteil. Du solt kein ander Götter haben/oder ich wil ein eiueriger Gott sein etc. Wer diesen Gott nicht furcht/der thue was er wil/aber wie lange ers thun wird/sol sich wol finden/ehe ers meinet.

Die zu weren wol mehr sprüche der Schrifft zu füren/Aber es solte billich gnug daran sein/wo man einen spruch der hohen Gottes Maiestet wüste/darin er seinen willen offenbart/was er wolt gebotten vnd verbotten haben. Doch damit die Papisten nicht dencken/wir brüsten vns also mit einem oder zween sprüchen/den Leuten das maul zu schmieren/So wollen wir noch etliche einfüren/denen sie eben so wenig widerstehen sollen/als den vorigen. So spricht der HERR Joh. x. Meine Schafe hören meine stimme/Einem Frembden aber folgen sie nicht/Sondern fliehen von jm/denn sie kennen der Frembden stimme nicht. Item/ich kenne die meinen/vnd bin bekand den meinen.

Sie fliehen (spricht er) von den Frembden/vnd kennen der Frembden stimme nicht. Das heisst ja auff Deudsch so viel geredt/die Schafe oder Kirchen/sollen fliehen vnd meiden die Frembden/thun auch de facto recht daran/weil der HERR sie selbs an dem selben ort/die Frembden heisst/Diebe vnd Mörder/die nicht anders komen/denn zu stelen/würgen vñ vmbzubringen. Aber die Schafe haben jnen nicht gehorcht/

horcht. Sollen sie nu fliehen / meiden vnd nicht hören / so haben sie freilich macht vnd recht jren Wolffsbischoff zu entsetzen. Eben damit / das sie macht vnd recht haben / jm nicht gehorsam zu sein / ja viel mehr (wie droben gesagt) durch Gottes gebot gezwungen / jm wider zu stehen / schweige denn gehorsam zu sein. Wo aber gehorsam weg ist / da ist der Bischoff nichts / Weil on gehorsam kein Volck / kein Kirche / kein Versamlung sein kan.

Also hat er auch durch Hosea iiij. gesagt / zu seinen Bischoven oder Priestern. Tu repulisti scientiam, repellam & ego te, ne Sacerdos meus sis. Wiltu von mir nicht predigen / vnd mein Wort verwerffen / So wil ich auch dein Gott nicht sein / vnd solt auch nicht mein Priester oder Bischoff sein. Das ist / stück vmb stück / Wer ander Götter Bischoff sein wil / der sol den rechten Gott auch nicht zum Gott haben. Wer vom rechten Gott nicht predigen wil / der mag vom Teuffel predigen / Das ist / des Teuffels Bischoff sein / das heisst / meins dünckens / ja gewaltiglich gescheiden / Bischoff vnd Bistum / den Bischoff entsetzt vnd verboten jm zu gehorchen / weil er Gottes wort (dazu er doch allein beruffen) verwirfft vnd verfolget.

Vnd wer kan den fromen lieben Gott verdencken / das er in seiner Kirchen solche falsche Bischove oder Prediger verwirfft / vnd verbeut zu hören? Thuts doch der Teuffel durch Bapst / Meintz / Meintz vnd jrs gleichen / Vnd entsetzt / verwirfft / verjagt / ja erwürgt / ertrenckt / erhenckt / mordet / mordbrennet etc. alle die so seines hellischen stinckenden lochs / dreck vnd lügen nicht predigen noch leren wollen / Vnd der rechte Gott solt jm so lassen auff dem maul trumpeln von dem Teuffel / das er müste in seiner Kirchen leiden / vnd nicht entsetzen / was der Teuffel hin ein ordent oder schmeist / So were er doch ja ein armer Gott.

Ach was darffs viel wort? Man sehe alle Propheten an / wie sie entsetzen / verbieten / wehren falsche Propheten zu hören. Vnd das Volck auch von den ordentlichen Priestern zihen / vnangesehen / das sie Gottes Priester waren / Aber weil sie falsch lereten / gar nicht zu hören / noch Priester waren. Denn man mus (sagen die Apostel) Gott mehr denn Menschen gehorchen. Vnd fielen nicht allein sie selbs ab von den Priestern / Sondern lereten wider sie / zogen das Volck von jnen / vnd machten eine Kirche / Gotte gehorsam / lieden auch drüber / was sie leiden solten / frageten nichts nach der ordentlichen Gewalt / das durchs gesetz Mosi das Priesterthum vnd Bistum oder Bapstum zu Jerusalem gestifftet / durch Dauid / Salomo vnd alle Könige vnd Propheten / so viel jar her bestetigt war. Ja sie musten nichts darnach fragen / Weil sich hie der zanck vber diesem Deubtstück hub / Ob man Gottes wort solt verleugnen oder hören / das ist / einen andern Gott haben oder nicht. Da schleusst sichs nach dem ersten Gebot. Man sol vnd müsse alleine Gotte gehorchen. Wil Caiphas / Hannas / Pilatus / Herodes / Keiser / Bapst vnd die gantze Welt nicht / da ligt nichts an / Las sie faren / flench du / vnd gehorche Gott / der ist hie durch sein Wort Richter / setzt ab die Gewaltigen vom Stuel / zerstrewet die Hoffertigen / wie die Mutter Gottes Maria singet in jrem heiligen Magnificat. Wer Gott nicht hören wil / der ist schon dahin / aus seinem Reich verstossen / Verdampt ist / wer dem selben folgt / vnd den selben nicht fliehen oder verlassen wil.

Vnd

VNd was macht der hellischt Vater selbs in seiner hellischen Kirchen. Entsetzt er nicht alle Bischone / Epte / Pfarherrn / vnd was nur ein Emptlin in seiner Kirchen hat / Wo er sie für Ketzer oder abtrünnige Lerer seines Gottes Maüsim findet? Vnd verbeut den Leuten / Absolvirt sie vom Gehorsam / Pflichten vnd Eiden / so sie gethan / Ja er lobet vnd begabet sie mit Ablas vnd Gnaden / das sie sich von solchem Ketzer wenden / vnd jn verlassen / gebeut jnen dazu / das sie sollen jnen / als von der Kirchen verdampt / verfolgen / verbrennen / vnd bis in abgrund der Hellen verfluchen. Wie er dem heiligen vnd rechten Bischone zu Prage / Johan Hus / vnd vielen der vnsern gethan hat. Des Bapsts Tyranney.

Vber das / thut er noch wol mehr / greifft ins Weltlich vnd Veusliche regiment (das doch weder Bischoff noch Kirchen gebürt) setzt Keiser / Könige / Fürsten ab / scheidet Man vnd Weib / zureisst die Ehe / hebt auff Gehorsam / Pflicht vnd Eid / ob gleich da kein Ketzerey / sondern allein ein vngehorsam funden wird / wider seine mutwillige Teuffelische Drecketal vnd vermaledeite Bullen / So rein vnd feste wil er seine Kirchen haben. Denn ob Gott vnd seine Apostel vnd Propheten auch die rechte Kirche / wol verwerffen / absetzen vnd fliehen / die Ketzer oder falsche Bischone vnd Kirchen / so greiffen sie doch nicht in die Weltliche vnd Veusliche regiment. Lassen Könige Könige / Ehe Ehe / Stende Stende bleiben / Leib / Leben / Gut vnd Ehre etc. Wie wir bisher auch gethan (Gott lob) wie feer wir auch vns vom Bapst gesondert vnd geflohen / auch das Volck vom Bapst gerissen haben / durch Gottes wort / das er nicht hören noch leiden wil.

Solches (sage ich) thut der Bapst in seiner Kirchen. Setzt Bischoff vnd Capitel ab / was er Ketzerisch achtet. Vnd wil gar trefflich hoch recht damit gethan haben. Vnd der ware / rechte / ewige Gott / solt in seiner Kirchen leiden / die / so seine Göttliche Maiestet vnd Namen wissentlich vnd öffentlich lesterten / sein Volck verfüreten / sein Reich zerstöreten / Den Teufel an seine stat setzten vnd anbetten. Auch nicht allein solchs leiden (wie er offt thut) sondern recht vnd gut lassen sein / annemen vnd belonen / auch ewiglich dawider nicht thun / noch den Teuffel zu letzt austreiben / oder seine Kirche fegen / vnd Rechte Bischone vnd Lerer setzen / So müste er warlich zuvor / sonderlich die ersten drey Gebot auffheben / vnd sich seiner rechten Gottheit eussern / vnd gantz verleugnen / Ja da harre auff / bis er das thun wird. Er hat der Engel nicht verschonet / noch der ersten Welt / Spricht S. Petrus. Er hat seiner Stad Jerusalem vnd seiner natürlichen Zweige vñ Glieder vom geblüte Abraham nicht ewiglich verschonet / vnd solte dem Teuffel vnd seinen Gliedern ewiglich schonen vnd belohnen.

Wie wol dem Capitel zur Neumburg / auch beim Leben des Bischones Hertzog Philips zu Beyern / vnd Pfaltzgrauen / etc. diese vermanung geschehen / oder viel mehr / vnterthenige begirde / wider jr Wolfisch Regiment / furkomen / das sie doch wolten vergönnen / Gottes Wort zu leren / weil sie es selbst / wie sie schüldig / nicht thun noch bestellen wolten. Aber wie sie sich da wider erzeiget / gewehret / verfolget / vnd (die warheit zu sagen) allerley mutwil getrieben / das wissen sie wol / wo sie ein gewissen hetten / Bis das die zur Neumburg vnd Zeitz / neben andern Stenden des Stiffts gezwungen sind / Hertzog Philips zu Beyern.

jren Erbschutz Herrn vnd Landsfürsten anzuruffen / Vnd also durch des selben hülffe vnd schutz / das heilig Euangelium wider des Capitels willen bekomen. Doch jmer fort / des Papistischen Capitels vnd jres lesterlichen abgöttischen anhangs Kurtisanen vnd etlicher grossen hohen vnd breiten Hüten / Zorn / nicht allein vngehindert / sondern je lenger vnd mehr erbittert vnd ergrimmet ist (dauon mir nichts zu wissen gebürt / weil ich kein Prophet Eliseus bin.)

Denn ich mein Lebtage nie mals bin in jrem heimlichen Rat gewest / On das ich weis / on gefehr / was sie dencken / vnd bey sich ratschlahen / Es were denn zur Neumburg im Capitel geschehen / Das des Weibs samen vnd der Schlangen samen sich heimlich vertragen hetten / on Gottes des Vaters / Allmechtigen / wissen vnd willen / vnd ich also betrogen sein müste. Sonst bin ich guter hoffnung / Es solle jnen feilen / vnd des Weibes samen mit der Schlangen samen in ewigkeit vneins vnd Feind bleiben / dazu auch / eines des andern heimliche anschlege vnd gedancken verstehen / Mit dem vorteil / das des Weibes samen die macht zuuor behalte / das sein heimlich Ratschlag vnd gedancken der Schlangen vnd jrem Samen / nicht ehe zu wissen werde / Denn so es ausgericht vnd ins Werck bracht / vnd sie verloren haben.

Widerumb / die Schlange sampt jrem Samen vnd schupen nicht lenger könne / jre hohen klugen gedancken verbergen noch schmücken / denn bis sie es anfahen ins werck zu bringen. So gehets als denn / wie der Psalter sagt. Sie sollens nicht zurhelfft bringen / Denn ich gedencke noch wol eines worts / das ein Kurtisan redet / Nemlich also / Ach was sagt jr / der Bapst ist mechtiger in seinem kleinesten Finger / weder alle Fürsten gantzes Deudschen landes. Auff solche macht / wil ich schier gleuben / das sich das Neumburgisch Capitel / vnd ander mehr verlassen haben vnd noch verlassen. Aber so sollen die hohen Leute reden / wenn sie am ende sind / vnd fallen müssen / nach dem Lied der Mutter Gottes / Er stösst die Gewaltigen vom stuel.

Was hoffertig ist kan nicht bestehen

Denn wer hoffertig ist / Er sey Keiser / König / Fürst / Herr / Adel / Bürger / Bawr / so hat sein ding gewislich sein ende. Denn Gott kan vnd wil hohmut nicht leiden / spricht S. Petrus / Deus superbis resistit. Hat auch macht vnd gewalt gnug sie zu stürtzen / wie er bisher auch so viel grossen Königreichen gethan. Doch wer nicht höret / der mags affen / wie es jene alle erfaren haben.

Hat doch das Römisch Reich müssen fallen / eben da es am höchsten stund / vnd hoffertig waren / vnd hielten gewis dafür / Es solt heissen / Imperium sine fine dedi. Welchs auch nach der heiligen Schrifft für allen das Eisern vnd mechtigest Reich gewest / desgleichē die welt nicht gehabt / Vnd war ists / Römer sind Leute gewest / dagegen ander Krieger schlechte Krieger / vnd die Türcken rechte Weiber sind / vnangesehen jre grosse Hoffart. Die Römer haben nicht / so mit vorteil vnd Tücken oder Renncken gekriegt. Sondern dem Feind die Nasen vnd Stirn frisch vnd frölich geboten / vnd hinan gegangen vnd gewogt / wie solchem eisern Volck (von Gott also genennet) geziemet / auch denn / wenn es verloren / oder verzagt gewesen ist / Solchs ist von den Türcken / Griechen / auch Hannibal nicht erhöret / noch von keinen Kriegern / Dennoch haben sie müssen fallen.

Der

Derhalben möchten vnsere Bischoue vnd Thumherrn jr pochen auch wol messigen / denn Gott lebet noch / der die Eisern Römer zerschlagen hat / Er wird freilich auch einen Fleischern / Ja Papierern Bapst / Bischoff vnd Thumherrn zuschlagen können / ists anders nicht bereit an geschehen / Sonderlich im rat der Jrim / wie sie Daniel nennet / Das ist / im Rat der Engel / so die welt regieren vnd der Kirchen hüten. Denn der Türck sols auch nicht lange mehr machen / weil er so stoltz ist worden / vber die elenden Christen / die Jrim sollen jm geben / wie er verdienet / Dauon jtzt nicht zu schreiben.

So ist zum sonderlichem vberflüssigem vermanen dem Capitel zur Neumburg / da sie einen newen Bischoff / jre freie wahl zu erhalten / vnd mehr denn zuuor zu stercken / erwelet hatten / durch den Landsfürsten vnd Schutzherrn / trewlicher vnd Christlicher meinung angezeigt / das die erwelete Person / als den Papisten vnd Feinden verwand vnd vereidet / nicht zu leiden noch zu dulden were. Derhalben gnedigklich begeret / sie / das Capitel / wolten einen andern Christlichen man / der dem Bapst nicht verwand noch verpflicht / oder zum wenigsten / der Pflicht sich / durch Gottes wort (welches auch aus der Helle vnd Tod erlöset / schweige denn von falschem abgöttischen Eide) entwirckt hette / erwelen / Welches sie verachtet / vnd auff jrer begangen Wahl gestanden / vnd dieselbige zu trotz / vnd wider den Landsfürsten vnd Schützherrn zu erhalten / furgenomen / Vnd also verstockt / beide die Kirche zur Neumburg sampt den Stenden vnd dem Landsfürsten vnd Schutzherrn nicht wollen hören noch ansehen / Sondern den Wolff / das ist / den Bapst / Meintz / vnd jre Gesellen / durch erweleten Bischoff / so dem Bapst vereidet / vnd Meintz verpflichtet / in den Schafstal Christi zur Neumburg einsetzen / vnd drinnen verteidingen / helffen die Seelen würgen / Gottes wort vertreiben / vnd dem Landsfürsten / sonderlich zu dieser bösen zeit / im Bistum eine Vnlust nach der andern anrichten. Welchs er als denn / als ein Schutzherr des Bistums vnd Capitels / alles solt schutzen / vnd sie dabey handhaben / das ist / Er sol das Euangelium helffen verfolgen / den Teuffel anbeten / den Bapst / Meintz vnd Kurtisanen vnter seinem schutz / lassen mausen / Meuchlen vnd machen alles was sie wolten / beide wider die Kirche zur Neumburg / vnd Schutzherrn des Bistums / die doch das Euangelium beide angenomen / fur Gott vnd der Welt / wider den Bapst vnd seinen anhang / öffentlich bekand haben. Ja fur war / das müste man einem Papistischen Capitel vnd öffentlichem Feinde des Stiffts vnd seines Schutzherrn / das ist / der Kirchen vnd Euangelij / also lassen gut sein / vnd helffen verteidingen / Das heisst doch ja zu mal eine grobe / grosse / vnuerschampte Vnkeuscheit angemutet / das ich solte verleugnen vnd verfolgen das Euangelium / vmb des Teuffels kinder vnd böser Leute willen / welchs ich vmb Gottes willen / zu meiner Seelen seligkeit / hette angenomen vnd bekand / Auff das mit mir ein solch spiel vnter dem Mütlin gespielet würde / das / wenn ich das Euangelium hette öffentlich mit worten bekand / darnach erfür brechе / wie ichs heimlich vnd mit der That verleugnet / vnd zu verfolgen helffen / bewilligt hette / Solch spiel haben sie nu lenger denn xx. jar mit vns gespielet / Aber Gott ist daheim gewest bey vns / das sie haben müssen feilen.

Ich

Ich musts für war lachen / der grossen Kunst / da mir gesagt ward / wie nach dem das Capitel zur Neumburg schier Meuchlings einen newen Bischoff erwelet / dem Landsfürsten anzeigten / doch die Person noch nicht nenneten / vnd gleichwol vmb schutz vnd schirm / solcher jrer Walh vnd Bischoff baten. Denn da sie wusten / das sie einen solchen erwelet hatten / der dem Stifft oder Kirchen / dazu dem Schutzherrn vnd Landsfürsten nicht zu leiden war / Ja auch darumb eben den erwelet hatten / der zu wider vnd nicht zu leiden sein solte. Warumb bitten sie vmb schutz? Nemlich / darumb das nicht jr ernst ist / Sondern der Kirchen vnd des Landsfürsten damit gespottet haben / als die wol gewust / das der Bapst (wie droben gesagt) in seinem kleinesten Finger mechtiger ist / denn alle Deudschen Fürsten / derselbige werde sie wol schutzen. On das sie pro forma / vnd nach alter Weise / die Larua haben wollen fürstellen / als beten sie vmb schutz / den sie nicht gros achten / fur dem kleinen Finger des Bapsts.

Ists aber jr ernst gewest / vmb schutz zu bitten / Warumb Meuchlen sie also? Warumb erwelen sie nicht einen / der dem Schutzherrn / vnd der Kirchen zur Neumburg zu leiden / vnd nicht zu wider sey / der des Schutz fehig were / wie sie gar trewlich vermanet sind? Oder meinen sie / jr heimliche Bepstliche kluge behendigkeit sey so tieff vnd hoch / das sie niemand ergründen noch begreiffen könne. Nein / Es ist einer droben im Himel / ja auch hie niden in vnsern Hertzen / der die Weisen zu Narren macht / Die Klugen in jrer klugheit ergreifft / wie die Schrifft sagt / Sintemal die selbigen Hertzen / auch des Teuffels sinne vnd gedancken / nicht alleine wissen / sondern auch vrteilen vnd verdamnen / wie Christus spricht / Der Fürst dieser welt ist verurteilt etc.

HJeraus acht ich / solt es klar gnug sein / das die erste Frage verantwortet sey / Nemlich / obs recht sey / das die Kirche zur Neumburg das Capitel seiner freien Walh entsetzt / vnd einen andern Bischoff erwelet haben. Denn nach dem sich dieselbige Kirche / vor lengest aus des Bischoffs vnd Capitels gehorsam gewendet / vnd das Euangelium wider des Bischoffs vnd Capitels gebot / verbot vnd Tyranney angenomen / das ist / sich aus der Wolffe vnd des Teuffels gehorsam gewirckt / durch Gottes gnade / vnd durch zu thun des Stiffts Schutzherrn vnd Landsfürsten / haben sie desselbigen tages / beide Bischoff vnd Capitel von jrem wolffischen Regiment (das sie zu thun bey verlust ewiger seligkeit / schüldig gewest / vnd noch sind) entsetzt / von jnen sich gethan / sie geflohen vnd gemidden / wie rechte frome Christen thun sollen / nach der lere Christi / Matthei am vij. Hütet euch fur den falschen Propheten. Vnd Johannis am x. Meine Schefe hören der Frembden stimme nicht / Sondern flihen von jnen / wie droben gehöret.

Vber das / da nach Vermanung des Landsfürsten / von dem Capitel begerd ward / einen andern Christlichen Bischoff zu erwelen / (denn niemand hatte willen jnen jre freye Walh / dazumal / zu hindern oder zu nemen / Sondern es was zuthun vmb eine andere leidliche Person zum Bischofflichen Ampt) Vnd sie Halsstarriglich sich des

weger-

wegerten / Hat sie niemand denn sie selbs / jrer Wahl entsetzt / dürffens auch niemands klagen / denn jnen selbs / Vnd wo sie klagen / das sie jemand anders / denn sie selbst sich entsetzt haben / so liegen sie dran / als die Vnchristen oder verleugnete Christen. Denn da stehet Gottes strenges vrteil / dafür niemand kan. Hütet euch für falschen Propheten / vnd fliehet / das ist / Wer ein falscher Prophet sein vnd bleiben / nicht hören noch ablassen wil / der sol bey verlust der seligkeit nicht gehört / sondern verlassen / gemidden vnd verdampt / schweige denn entsetzt oder abgesetzt sein / Also gehet es jnen / wie allen falschen Lerern / nach dem ersten Psalm / Wie der Wind die Sprew verwehd / also bleiben die Gottlosen im Gericht nicht / noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

Vnd wenn die Kirche zur Neumburg solches noch nicht gethan hette / So sind sie es noch heutiges tages schüldig / vnd müstens noch thun / Ob gleich das Capitel / zehen vnd aber zehen Bischoff erweleten / die nicht Christliche Bischoff sein köndten / oder nicht wolten / Vnd müste die Kirche zur Neumburg also sagen / Lieben Herrn vom Capitel / Welet wie jr wollet / Vnd welet abermal / Welet tausent mal / So keren wir vns an ewr Walh noch Bischoff nichts vber all / Er sol nicht sein vnser Bischoff / können vnd wollen auch jn weder sehen noch hören / Euch selbs auch für kein Capitel halten / Bis jr ein Christlich Capitel werdet / vnd vns einen Christlichen Bischoff gebet / Denn wir vns mit ewrem wolfischen Regiment nicht können beschweren / noch das angenomen Euangelium vmb ewren willen faren lassen / Gott verleugnen / seinen Son lestern / vnd also vmb frembder Sünde willen zum Teuffel mit euch faren / Vnd wenn gleich ein Engel vom Himel keme / vnd vns solches heissen würde / ja wenn auff jglichem Capitels Herrn zehen Himlische Engel sessen / dennoch sollen sie Anathema bey vns heissen / vnd wollen vnd können nicht thun / Denn wider Gott vnd sein offenberliches Wort vnd seine erkandte Warheit zu thun / das gehöret keiner Creatur Gottes zu / on dem verdampten Teuffel sampt seinen Engeln vnd Gliedern.

Vnd ob sie vom Capitel oder jrs teils fürgeben wolten / Sie weren keine Wolffe / sondern ordentliche Geistliche Prelaten der Kirchen / von alters her komen / lereten oder thetten auch nichts Wolfisch in jrem Regiment etc. Wiewol nu offenbar ist / das sie selbs wol anders wissen / vnd wider jr Gewissen hierin reden / doch wil ich jtzt hierauff zu antworten sparen / bis ich sehe / was sie dazu sagen. So sol sich (ob Gott wil) jre hohe Kunst an den alten Kessel reiben / vnd den rechten ram fahen.

Welchs nicht Christen sein können

ICh meine / es solt ja gnug vnd mehr denn gnug / nu lenger denn zwenzig jar vberzeuget vnd vberweiset sein / das dis nicht Christen / (schweige Christliche Bischoue) sein können / die den Christlichen Glauben verbieten / verdammen / vnd verfolgen / morden / brennen / auff eigen werck vns bawen leren / vnd bis her sich nicht bessern / vnd noch nicht büssen.

Item / die da wissentlich / mutwilliglich beider gestalt des Sacraments verbieten.

Item / die das hohe grewel stück der Messe verteidingen.

Item / die Ehe vnd Speise verbieten etc. Wenn hat jemals das Capitel

pitel zur Neumburg in diesen vnd andern stücken mehr/ sich gebessert vñ gebüsset? Vnd nicht viel mehr vnbusfertiglich/halstarriglich/ wissentlich / wider den heiligen Geist /verteidingt/ darüber auch die Kirche zur Neumburg/ manichfeltiglich verfolget vnd zeplaget/ Auch viel ergers lieber gethan hetten / wo sie fur dem Schutz des Landsfürsten vermocht hetten / Vnd nu zum Warzeichen/vnd zu sterckenn jren Wolff/ einen Bischoff erwelen/der jre wolfferey / wider die Kirchen bestetigen vnd handhaben sol.

Vnd das ich fur meine Person auch etwas sage / Es verwunderte mich seer / da ich zur Neumburg war/ von dem Man / Er Julius Pflug/ der doch vernunfft/kunst vnd viel mehr gaben Gottes gnug hat wol zum Bapstum selbs tüchtig / das er solche vngeschickte Schrifft mochte an die zur Neumburg vnd das Stifft schreiben / Darin er grosse grumpen furgibt / Er habe die Wahl angenomen / wiewol beschwerlich / vnd wolle alle gnade erzeigen. Das er doch die Leute an sich zu zihen/ also sich hette lassen mercken / Er wolte sie bey dem Euangelio/ Sacrament / Glauben/vnd was sie bisher gelert vnd Christlich geordent hetten / bleiben lassen / vnd ob ers nicht getrawet wider den Bapst zu schützen / doch fur seine Person vnangefochten vnd vngehindert lassen / Nicht mit einem Buchstaben hette er das gerüret/So er doch wol wuste / das an diesem stücke / dem Stifft oder Kirchen/das höhest vnd meiste gelegen ist / Die gnade aber vnd Herrschafft sich selbs finden würden/ Sonderlich weil er weis / das er nicht allein verdechtig/ Sondern auch offenberlich erkand ist / wie er des Bapst teils ist / dasselbige helt vnd verteidingt / Welchs dem Stifft vnd Landsfürsten nicht zu leiden ist / Vnd doch ein vergeblich furnemen zu letzt sein würde/ mit solcher vnbusfertiger meinung Bischoff zu werden.

Weil es denn beide Capitel vnd Er Julius / auff alle wege die sachen so vngeschickt vnd vngereimet anfahen / So mügen sie jnen selber die schuld geben / wo es den Krebsgang gewinnet / on das sie damit wider sich selbs bekennen / vnd mit der That / sich selbs verurteilen/ was sie im Bistum süchen / On zweiuel nicht / was zur Seelen seligkeit dienet / sondern jren nütz / ehre vnd pracht / mit verderben der Seelen/ Welche Christus mit seinem theuren Blut erkaufft.

Vieleicht werden sie auch fur dem einfeltigem Pöbel / oder sonst vnuerstendigen auffmutzen / Wie sie noch nicht von der Kirchen fur Wolffe vnd falsche Lerer erkand / Sondern fur rechte Christen gehalten werden / Ja fur war / das ist weislich vnd wol geredt / Wenn die Schafe nicht ehe fur den Wolffen flihen solten / Denn bis die Wolffe durch jr Christlich Concilium vnd öffentlich vrteil / die Schafe hiessen fliehen/ da würde der Schafstal gar bald ledig sein / vnd der Hirte / in einem tage / weder Milch / Kese / Butter / Wolle / Fleisch / noch einen Klawen finden / das würde denn heissen / der Schafe gehütet / Was hat denn Christus vnser HERR gemacht / da er vns heisst vnd gebeut / fur den Wolffen vns zu hüten / on harren auff der Wolffe Concilium? Es hat ja nicht allein die gantze Herde schafe / Sondern auch ein jglich Schaf fur sich selbs allein / Recht vnd Macht zu flihen / fur den Wolffen / wo es anders jmer vermag / wie es auch thut / Joh. viij. Meine Schafe flihen die Frembden.

Wie?

Wie? haben sie denn auff jrer seiten keine Juristen / oder sind sie alle sampt toll vnd töricht worden? Vnsers teils Juristen / vnd alle vernunfft sagen / Es solle niemand sein selbs Richter sein / wie das viel höher vnser Buch / die heilige Schrifft verbeut / Nu ists offenbar / das wir sind Part worden / wider das Bapsthum / Vnd sie widerumb Part wider vns / Wer wil nu hie / oder sol / Richter sein? Niemand ist vber den Bapst vnd Bapsthum / on Gott allein / wie er selb bekennet (gar hertzlich vngern) Nu ist hie Gott Richter durch sein heiliges Wort / das sie selbs müssen bekennen / Warumb wöllen sie dennoch Richter sein / so sie Part sein / vnd bekennen / das Gottes Wort sie verdampt / vnd wider sie ist? Oder meinen sie / wir sollen vns fürchten für denen / so sich selbs durch Gottes Wort / vberwunden vnd verurteilet fülen? Lachen möchten wir wol solcher Narren / oder beten für so verirrete Leute / fürchten solche Teuffels Laruen künnen wir nicht / Es gelte Leib / Gut oder Ehre.

Ja / Ja / Sie sitzen in der gewehr vnd verjerung / das ist / possessorium, præscriptio, Nu sagen alle Rechte / man solle niemand aus der Gewehr heben etc. Die wil mirs zu hoch vnd zu scharff werden / wo kriege ich nu einen guten Juristen vnd Procurator? Respondetur tamen simpliciter. Gott ist Gott / der gestehet keiner Creatur / weder Gewehr noch verjerung / wider sich vnd sein Wort / Denn er ist ewig / Ewigkeit aber gehet vber alle Gewehr vnd verjerung / Sonst hette die Schlange billich gewonnen wider Gott / weil sie von anfang der Welt / jren samen wider des Weibes samen gesterckt / vnd jmer in die Fersen gebissen bis daher / vnd bis an der Welt ende / thut.

Wens zu thun were vmb die Kue / wer die solt beim schwantz nemen / das ist / wens Zeitlich vnd Weltlich gut betreffe / da gülte Gewehr vnd was des gleichen ist / Aber in Geistlichen / Ewigen sachen / da wir jtzt von reden / ist Possessorium, Præscriptio, Ius, Iustitia, Sanctitas, Religio. Ja auch alle Engel vom Himel / nichts / Sondern allein Gott alles vnd alles / alle stunde / alle zeit / an allen orten / in allen Personen / denn er wil vns mus vngefangen / vngewehret vnd vnuerjeret sein / oder er wirds alles vberjeren vnd vberwehren / in der Helle / wie er doch on das thun wird / am Jüngsten tage / Darumb schweiget in diesem fall nur still / vnd last euch nicht hören / mit ewer Possession, Ius acquisitum, oder wie jrs wöllet nennen / Gott vnd diese Geistliche sache / geben nichts drumb / da müget jr euch nach richten / Es wird doch nichts anders draus / Er hat macht alle stunde den Teuffel aus zu treiben / das solt jr jm nicht wehren / Dazu auch aller Welt wesen zu endern / da wird er euch nicht vmb Rat fragen. Wer wil jm Ziel / Zeit / Recht / Stet vnd Personen furstellen? So er solchs alles schaffen / machen vnd geben mus.

Das sey gnug auffs erste stücke / denn wer nicht ohren hat / der kan nicht hören / Vnd wer blind ist / der kan nicht sehen / Wer Ohren hat / der hat gnug hie mit gehöret / Es ist beschlossen durch Gottes Vrteil. Ein Wolff sol kein Bischoff sein / in seiner Christlichen Kirche / Wens gleich Keiser / Könige / Bapst vnd alle Teufel anders geböten oder haben wolten / dennoch künnen sie den Schafen Christi nicht wehren / zu hören jres Hirten stim / noch gebieten / der Wolffe stimme zu gehorchen / Vnd wo sie es furnemen / sollen vnd müssen sie eben so wol Wolffe vnd zuflüchen sein / in jrem Gebot / als die Wolffe selbs / Denn so wils Gott haben /

ben / gegen dem alle Keiser / ja alle Teuffel / ein Lauter nichts sind / Wie Jesias sagt.

Antwort auff die andere frage.

AVffs ander stücke / müssen wir auch antworten. Ob die Kirche oder Stifft zur Neumburg / Meineidig sey zu schelten / das sie einen andern Bischoff erwelet haben / wider des Capitels Walh. Vnd dis ist freilich der rechte Knote vnd Deubtstücke in dieser Sachen / Denn wir wol wissen / vnd jenes teil auch nicht leugnen künnen / das jnen nicht zu fechten ist / vmb einen rechten Christlichen Bischoff / der die Kirche / mit Gottes Wort vnd Sacramenten versorget / Sondern wo sie den Eid vnd gehorsam hetten / so weren die sachen alle schlecht (Gott gebe / Es bliebe Kirche vnd Gott / wo sie blieben / da fragten sie nichts nach) Sie wolten mit Neumburg / als denn wol handeln / vnd vmb geben jres gefallens. Er mus freilich keinen schnuppen haben / der solchen braten riechen kan.

Vierauff ist aber vnser vnuerstendiges / vngelertes / alber / schefliche antwort (denn wir sind gegen solche listige vnd vnergründliche / Wolfische Klugheit furwar schlechte albere Schefflin) das geschrieben stehet. Hütet euch fur den Propheten in Schaffs kleidern / Matth. 7. Vnd flihet fur der Frembden stimme (lere) Johan. 8. Solchs lassen wir / als die armē albern Schaffe / auff dis mal also geurteilet sein / als die es nicht besser wissen noch verstehen / bis das sie vns eines bessern berichten / des wir vns doch keines weges wissen zuuersehen / noch zu hoffen haben in ewigkeit.

Stehet nu dis vrteil Gottes fest / als wir albern Schafe gleuben / das wir die Wolffe nich sollen hören / sondern flihen / So leret vns die natur / das wir keinem Wolffe schweren noch hulden sollen / denn ich kan dem nicht hulden noch schweren / Den mir mein Gott gebeut zu flihen / als seinen Feind / Vnd ob ich einem Wolffe hette gehuldet / vnd geschworen / der sich vnter der Schaffshaut / mir furgebildet hette / als ein rechter hirte / Vnd ich hernach / wenn die Schaffshaut weg were / den Wolff kennete / So müste ich lauffen vnd schreien. O / du schendlicher reissender Wolff / Mein Eid vnd Hulde / hab ich dir nicht gethan / Sondern meinem rechten Hirten / das dich der Teuffel füre / wie hastu mich armes Schaff betrogen / vnd mich zu fressen gedacht.

Verstehet man dis Gleichnis nicht / Wolan / so wil ichs klerer machen / wenn sie wider komen / Denn es ist so gar die helle Warheit / das ich achte / sie selbs sollen nichts dawider mucken künnen / Denn es diese zeit nicht die frage oder disputatio ist / ob man Eid / Hulde oder Pflicht halten solle / Wir sind allhie (Gott lob) nicht so grobe Esel / Gense oder Enten / die nicht wüsten / oder von den Papisten erst lernen müsten / das man eid vnd pflicht halten müsse vnd solle / Wir habens besser geleret vñ geschrieben / aus Gottes Wort / denn sie vns aus jrem narren thand vnd Drecketal leren künnen / Sondern das ist die frage / Obs die Person sey / der man Eiden / Schweren / Hulden solle / Oder wo der Eid vnd Huld geschehen (Verfüreter betrogener weise) ob mans schuldig sey zu halten / oder zu lassen? Wie solten sie das maul auff thun / vnd wider vns schreiē / Da wolten wir sie gern hören / was jr schreien vermöcht / Aber da sind sie Stumme / speien vnd schreien doch dieweil andern Leuten die ohren vol / vnd sind trefflich klug / Eid / eid / eid / Meineidig / meineidig / meineidig.

Aber

Aber sey du keck / trit auff vnd beweise es / Beweisestu es nicht / so zeiget dein schreien den Esel an / ja den Bapst Esel / der nichts kan / denn sein Ika / Ika singen / des wir nu (Gott lob) wol gewonet sind / vnd verachtens / als die wir wol wissen / wie ein Esel zu singen pflegt / vnd nimer mehr anders singen lernen kan / noch wil / Wenn sie nu das maul vol fassen vnd speien / Eid / Eid / Eid sol man halten / So müssen wir widerumb das Maul vol fassen vnd ruffen / Bischoff / Bischoff / Man sol vns einen Bischoff geben / Wo kein Bischoff ist / da ist kein Eid / Wo kein Eid oder ein nichtiger Eid ist / da kan kein Meineid sein / wie auch ein Kind wol verstehen kan / Denn Relatiua se mutuo ponunt & tollunt, Sol ein Eid gethan werden / So müssen zwo Personen dazu komen / Eine / so den Eid thut / die andere / so den Eid empfehet / Fellets an der zwo Personen einer / So ist der Eid nichts / So die Person nicht da ist / die den Eid empfehet / so ist der Eid in den Wind vñ dem Niemand geschworen / Ist die Person nicht da / die schweren sol / So sitzt die ander Person da / wie eine Zifra / vnd mag jr lassen dieweil eine Fliegen ins maul faren / weil niemand da ist der den Eid thut. Wie die Eide geschehen sollen.

SOlchs mus ich so grob vnd kindisch reden / Nicht als dechte ich / die Papistē verstündens oder wüstens nicht / Sondern das ich damit anzeige / wie es die lieben Junckern (denn sie verstehens sehr wol) böslich vnd mutwilliglich nicht wöllen verstehen / vnd meinen / solche jr falsch geschrey / vñ nichtiges wider bellen / solle bey den einfeltigen Leuten (wie es bey vnsern Feinden angeneme ist) ein ansehen haben / daran sie doch / bey sich selbs nu lengest verzweifelt haben / Aber sie dencken / helffe was helffen kan / das Christus ja nicht HERR vber vns sey. Nolumus hunc regnare super nos. Darumb gleich / wie sie die ohren zustopffen vnd nicht hören wöllen vnsern bericht / So last vns vnser ohren widerumb zustopffen / vnd nicht hören jr schreien / bellen / beluern / klagen vnd lestern / bis das der jenige drein sehe / des die sache eigen ist / denn wir wissen / das sie nicht vnser ist.

Also hab ich nu viel jar her gethan / Meine bericht gegeben / Vnd dieweil lassen Doctor Saw / Witzel / Tölpel / Schmid / Rotzleffel / Tellerlecker / Bruntzscherben / Weintz / Meintz / vnd wer sie mehr sind / jmer hin bellen / beluern / fluchen vnd zürnen / darauff ich nichts geben / Vnd den jenigen lassen machen / des die sache ist / der es auch bis daher also gemacht / das sie vnsinnig / tol vnd töricht worden / zu letzt doch sich müssen hinder den ohren krawen / weñ sie vns gleich alle tödten kündten / Denn der Tag ist nahe / des wir hoffen / vnd den sie fürchten müssen / wie steiff sie den selben verachten / Solchen trotz haben wir wider jren trotz / Es gelte frisch vnd frölich / wer gewinne an jenem Tage / Wir wöllen jre Richter sein an dem selben Tage / Es sey denn kein Gott in Himel vnd Erden / wie der Bapst vnd die seinen dencken.

VNd warumb thut der Hellische Vater vnd sie selbs alle also / das sie keinen Eid lassen gelten (sonderlich der wider sie ist) der wider Gott oder Recht / oder gezwungen ist? Wie man spricht. Gezwungen Eid / ist Gott selbs leid / Vnd jre Bücher / beide der Theologen vnd Juristen / solcher sprüche vol sind / In malis promissis, non expetit seruare fidem. Item / In malis promissis, rescinde fidem. Vnd der gleichen viel / Füren darauff ein Welche Eide nicht zu halten.

die Sprüche der Veter / Augustini / Isidori / vnd der gleichen / Warumb zureissen sie hie mit die verbottene / oder jrrige vnuerstanden Eide? Warumb absoluiren sie solche Eide / verbieten dazu / man solle sie nicht halten / Sondern je ehe je lieber lassen / vnd stracks da wider thun / Oder sollen wir Christen allein die sein / so verbottene / oder jrrige Eide wider Gott vnd Recht gethan / halten müsten / nach dem wir erfüren / das wir dem vnrechten vnd wider Gott geschworen hetten. Wenn ich dem Teuffel in Gottes gestalt vnd Namen gette geschworen / Vnd erfüre darnach / das der Teuffel geweſt were / Solt ich darumb pflichtig sein / dasselb zu halten / oder solte Meineidig heissen / wo ichs nicht hielte? Nein zwar / ich thet als ein fromer Christ / der solchen Eid flöhe / vnd spreche / Pfu dich Teuffel / ich hab nicht dir / Sondern meinem lieben Gott geschworen / du hast mich vnter seinem Namen betrogen.

Historia zu Erffurt geschehen.

Ach wer kund alle die Exempel erzelen / auch in Leiblichen sachen / die teglich in der Welt geschehen / da man betrogen wird / durch falsche briefe / wort / eide / bund / pflicht etc. Wie viel sind allein in Ehelichen verlöbnissen felle / da man mus falschen Eid zureissen / Malschatz vnd alles zu nicht machen. Ich mus ein lecherlich Exempel sagen / Weil wir so grob wöllen sein / Es geschahe zu Erffurt / da ich ein junger Baccularius war / kam dahin ein Graue von Hennenberg / der sich prechtig hielt / also / das auch die Vniuersitet jn einen Rector welet (wie die Weise allzeit geweſen / die Herrn also zu Ehren) liesse sich Rector halten / vnd thet was ein Rector thun solt / Nicht lange darnach / mumelt sichs / Es were kein Graue von Hennenberg / sondern ein Seidensticker / darauff verschwand er auch balde / Denn die kundschafft kam / Es were kein Graue / sondern ein Seidensticker / Nu waren zu der zeit zu Erffurd Theologen vnd Juristen / als Doctor Henning Göde / vnd die trefflichsten Leute / so in Deudschen Landen berümet waren / die doch allzumal den Seidensticker fur einen Grauen von Hennenberg / vnd jren Rector hielten.

Die lasse ich nu alle Juristen / ja / alle Welt richten / Ob die Vniuersitet / sonderlich wir jungen Studenten (die mit der Vniuersitet gleichwol ein Corpus sind) so jm als einem Rector geschworen / schuldig sind geweſt / jn fur einen Rector zu halten / vnd mit vnserm Eide jm nach zu lauffen / wo er hin lieffe / ins Hurhaus oder Bubenhaus / da er gewislich auch hin gelauffen ist / oder ob wir dem Grauen zu Hennenberg den Eid halten müsten / weil sie selbs von solchem Grauen zu Hennenberg nichts wissen wolten / Wem haben wir denn geschworen? Das ist leichtlich zu vrteilen / Wir haben dem rechten Rector geschworen / Er sey jtzt da / oder kome hernach / Jst er nicht jtzt da / oder ist ein falscher da / so hafftet der Eid nicht / bis der rechte Rector kome / vnd ist niemand Meineidig / bis er vberwunden werde / das er dem rechten Rector / nicht dem Eid gehalten habe.

Eben so ists mit denen zur Neumburg auch jtzt gelegen / Den Eid sind sie schuldig zu thun jrem Bischoff / vnd auch trawen zu halten / Wo nicht / so sind sie billich Meineidig zu schelte. Aber wo der Bischoff nicht der rechte Bischoff ist / So hafftet der Eid nicht / Sondern harret vnd wartet / bis der rechte Bischoff kompt. Das haben die zur Neumburg auch gethan / Vnd jren Eid so sie bisher entweder dem falschen Capitel / oder falschen Bischoff gethan / müssen lassen gethan sein / Aber nu sie

gewar

gewar worden / das da kein recht Capitel oder Bischoff ist / künnen sie dem falschen Capitel oder Bischoff / den Eid nicht leisten noch halten / Sondern auff einen rechten Bischoff harren müssen / vnd dem selben zu seiner zeit thun / Das sind ja klare deudliche wort / wo mans hören wolt.

Darumb ist im Stifft Neumburg / in diesem fall / gar kein enderung des Eides oder gehorsams geschehen / Sie sind eben die selbige vereidete Leute / aller dinge wie zuuor / Vnd stehet Eid vnd gehorsam vnuerbrochen / Das aber die Person des Bischoffs verendert ist / Das ist des Stiffts schuld nicht / Sondern des Capitels / vñ seines erweleten Bischoffs / die sich selbes entsetzt / vnd des Bisthums verlüstig vnd vnwirdig gemacht haben / als die Gottes Wort in seiner Kirchen nicht leiden wöllen / Solchs beschweret gantz vnd gar das Stifft nichts vberal.

Es dürffte auch vielleicht wol / solcher scharffer vñ hoher kunst nicht / (das ich mich auch ein wenig Noffertig mache / vnd vnter die Gelerten rhüme) wider die Heilige Bepstliche Kirche zu brauchen / vnd zu beweisen / das die zur Neumburg dis mal nicht Meineidig zu schelten seien / dieweil sie schon lengest zuuor solchen Eid gebrochen haben / des Tages / vnd die stunde / da sie das Euangelium angenomen / vnd damit sich aus dem gehorsam vnd Eide (dem Bischoff oder Capitel gethan) gewirckt / das sie freilich hierin meiner Entschuldigung oder Rats nichts bedürffen / Warumb hat man sie dazumal nicht Meineidig gescholten? Denn nach dem sie das Euangelium angenomen / auch wider willen vnd verbot des Bapsts selbs (wil schweigen des Bischoffs vnd Capitels) auch bis daher so viel jar / dabey blieben / ists klar gnug / das sie nicht allein in des Bischoffs vnd Capitels bann vnd vngnade / Sondern auch in des aller heiligsten Gottes vnd Vaters zu Rom Bann / fluch vnd vngnade gefallen sind / Nicht allein Meineidig / abtrünnige Ketzer / vnd was sie vns der schönen namen mehr geben / Sondern auch trewlos vnd Gottes lesterer mit vns worden sind / Wo es anders war ist / das der Hellische Vater zu Rom / ein Gott oder Heubt der Kirchen ist / wie sie vns leren / Wir aber noch nicht (Gott lob) gleuben / Sind wir nu Trewlos / Meineidig / Ketzer wider den Gott zu Rom / So ligt vns nichts dran / ob wir gescholten werden Meineidig / wider seine Engel / das ist / seine Bischoue vnd Curtisanen / Denn wir halten solchen Gott vnd seine Engel (wie sie der Rechte höhester Gott auch helt) fur Teuffel vnd Teuffels Gesinde.

Vnd thun zwar doch hierin nichts wider das Geistliche Recht / sondern nach des Bapsts Recht / Darin der Hellische Vater selbs leret (wie wol es nicht sein / sondern das natürlich Recht ist) das man sol den Eid nicht halten / so wider Gott vnd Recht gethan / Sondern sollen den brechen / In malis promissis rescinde fidem. Wie droben erzelet.

Ach was darffs viel Wort? Weis doch / Sihet doch / fület doch auch schier ein vnuernünfftig Thier / Das der Bapst vnd sein Gesinde / weder Bischoue noch Kirchen Regirer sind / das wissen vnd fülen sie selbs auch besser / denn mans schreiben oder reden kan / noch sind sie so verstockt / vnd wöllen jr eigen Gewissen zu erst / darnach das vnser zwingen / wider die erkante warheit zu handeln / das sie mit vns wol wissen / wie es vergeblich / dazu auffs höhest verdamlich ist. Bapst ist kein Kirchē regirer.

Allein die heilige Schrifft leret/was Kirche vnd Bischoff sey.

Sie wissen wol (sage ich) mit vns / das man aus keinem Buche leren kan / was Kirche oder Bischoff sey / on aus der heiligen Schrifft / Des Bapsts Drecket / des Türcken Al Koran / der Jüden Thalmud / werdens vns nicht leren / künnens auch nicht thun / Die heilige Schrifft ist das Buch von Gott dem heiligen Geist / seiner Kirchen gegeben / darinne sie lernen mus / Was sie (die Kirche) sey / was sie thun / was sie leiden / wo sie bleiben solle / Wo das Buch endet / da endet die Kirche / Denn er sagt / Frembder stimme werde seine Kirche nicht hörē / das ist ja gnug geredt / vnd fest gnug beschlossen vnd versigelt / wider alle pforten der Hellen.

Nu ist ja dasselbige Buch da furhanden (Gott lob) Latinisch / Griechisch / Ebreisch / vnd nu auch Deudsch / darin man wol mag lesen vnd verstehen / was Kirche / vnd was Bischoff heisse vnd sein solle / vnangesehen des Bapst Esels drecketen vnd Drecketal / Nemlich / das ein Bischoff sol heilig sein / Predigen / Teuffen / binden vnd lösen die Sünde / trösten vnd helffen den Seelen zum ewigen leben / Wie S. Paulus / An Timoth. vnd Titon schreibt. Lasst nu alle Papisten zusamen thun / vnd einen einigen Bischoff vns zeigen / der solch Buch des heiligen Geists / lese / studire / vnd sich des selben halte / predige / teuffe / vnd der Kirchen / das ist / der armen Seelen sich anneme / So wöllen wir von hertzen gern Ketzer / Meineidig vnd Ketzerer vns schelten lassen. Meinen sie denn / die hochuerstendigen / das wir so gar Klötze / Stöcke vnd Steine sind / die nichts verstehen von jrer hohen weisheit / Weil sie aber des Buchs nicht achten / noch sich darnach halten / Sondern in vns verdamnen / Möcht ich gern wissen / warumb sie sich fur Bischoue vnd Kirchen halten wöllen / Oder warumb sie den Eid / Pflicht / Gehorsam einem Bischoff gethan / von vns foddern / So sie weder Bischoff noch Kirchen sein wöllen / Sondern beide der Bischoue vnd Kirchen / ja viel mehr Gottes selbs / feinde vnd verfolger / vnbusfertiglich vnd Pharonischer weise bleiben wöllen.

S. Valerius Bischoff zu Hippon.

DOch dringen wir nicht so hart darauff / das ein Bischoff fur seine Person / solche Bischoffliche Ampt ausrichten müste: Gantz hertzlich gerne wöllen wir / auch fur Gott / das auff vns nemen / vnd am Jüngsten gericht helffen tragen / vnd verantworten / das sie S. Valerij Exempel möchten nachfolgen / S. Valerius war ein Bischoff zu Hippon / vñ kundt der sprachen halben vbel predigen / begerd aber öffentlich / das man jemand fünde / der an seine stat predigen möchte / Da zogen sie S. Augustin herfur / vnd zwungen jn / das er muste Prediger sein / Oh / wie froh ward der Bischoff S. Valerius / das er solchen Prediger hatte bekomen / der sich wehren kundte wider die Ketzer / vnd die Kirchen mit rechter Lere bessern / Wiewol / da S. Augustin erfur / das die Bischoue in Griechenland darumb murreten / das ein Priester solt predigen an Bischoffs stat (denn zu der zeit noch blieben war / die gedancken / das predigen were das höhest ampt in der Kirchen) rewet es jn / vñ schreibt auch / Wo ers gewust hette / wolte er solch predigampt bey leben seines Bischoffs nicht angenomen haben.

Predigampt das höheste ampt.

Eben so begeren wir jtzt nicht mehr / denn das die Bischoue oder Capitel / wo sie ja nicht selbs künnen predigen / oder Seele sorge ausrichten / das sie es doch wolten bestellen / durch andere tüchtige Personē / oder wo sie das auch nicht kündten / doch so viel leiden / das von der Kirchen / mit jrem

mit jrem wissen vnd willen tüchtige Personen gesucht vnd angenomen würden/welche von jnen geschutzt/vnd nicht verfolget würden. Lieber/ Was sollen wir doch weiter einreumen oder mehr zugeben? ist das nicht gnug nach gegeben?

Wie die Stiffte zu Reformiren

Ists doch vnser meinung nicht die gewest/das man die Stifft zureissen wölle/Sondern ein Exempel stifften / Wie man möchte die Stiffte reformiren/ vnd Christlich regiren/ Es wird begerd (deñ so begerd es Gott selber) das die Vnchristlichen Person geendert / Ja viel mehr der Personen hertz / vnd eusserlich böses wesen gebessert werden / Gleich wie das Euangelium nicht begert / das Man vnd Weib von einander lauffen/ Haus vnd Kind vnd Gesind lassen / Auch nicht das Könige / Fürsten/ Herrn/Bürger/ Baur/Knecht/Megde/jren Stand endern oder lassen solten / Ja/ viel mehr gebeut / sie sollen drinnen bleiben / Sondern/ Er wil/ das sie anders vnd recht gleuben/vom falschen Glauben/Jrthum/ Abgötterey / Ketzerey abstehen etc. Vnd im rechten Glauben/ vnd in der warheit/ jren Stand vnd Beruff/ darinnen sie sind / oder vom Euangelio / darinnen funden werden / Christlich vnd seliglich brauchen / Das ein Bischoff sein Bischofflich Ampt / Die Thumherrn jr Canonisch Ampt vben/ dazu sie verordnet vnd gestifft sind.

Denn das kan ich mit warheit rhümen / das ich mit dem fromen Herrn/ Fürst Georgen von Anhalt/ Thumprobst zu Magdeburg/meinem Gnedigen Herrn/ mehr deñ ein mal geredt/auch gebeten habe/das seine Fürstliche gnade doch dazu raten vnd helffen wolten / bey den hohen Bischouen vnd Stifften/das sie wolten dazu thun/damit die Stiffte nicht zurissen würden/ aus mancherley vrsache. Deñ ich sie nicht gern sehen wolt zureissen/ Were auch Deudschem lande nicht gut/sonderlich zu dieser zeit/ da der Geitz die Welt wild/toll vnd töricht gemacht hat.

Was schadets nu vnsern Bischouen / das sie solchem Exempel nach/ eitel Valerij würden/ Vnd was sie nicht kündten / doch durch andere ausrichten / Sehen sich vmb / wo sie solche Augustinos kriegten in jren Kirchen / Vnd wo die nicht da weren / hülffen dazu / das sie in Schulen vnd Stifften erzogen würden/Blieben sie was sie sind/Hetten was sie haben/ Liessen ab vom verfolgen/Morden vnd Lesteren/Nemen die erkandte warheit an / hülffen dazu / das Kirchen wol bestellet würden / Denn wo das Capitel zur Neumburg (wie sie vermanet) also gethan hetten/ Were jr Wahl wol blieben/ on allen argwon/ vnd sie dieses Enderns wol verschont gewest.

Müssen doch vnsere Weltliche Herrschafften jtzt NotBischoue sein/ vnd vns Pfarherr vnd Prediger (Nach dem der Bapst vnd sein Rotte nicht dazu/ sondern dawider thut) schützen vnd helffen / das wir Predigen / Kirchen vnd Schulen dienen künnen / Wie Jesaias sagt/ Reges nutricij tui, Könige sollen dich neren/ Vnd Königin sollen dich seugen/ Wie sie denn vorzeiten / schier allzu reichlich gethan / vnd wo das Euangelium sie from gemacht hat/ noch thun.

Vnd wo solche Bischoue vnd Thumherrn / nicht Ehelich sein wolten/ möchten sie so bleiben/ doch nicht Huren wesen füren / Würden sie Ehelich/möchten sie von jrem einkomen fur jre Weib vnd Kindlin ersparen/das sie doch jtzt schendlich mit Huren vñ Buben verthun/kündten/

auch wol mit bewilligung des Capitels / on abbruch des Stiffts / etwas jren Kindlin zuwenden. Wolan / Es ist ein narren Rat bis daher gehalten / Vnd ich bin ein Narr / Aber weil es Gottes Rat ist / So ists eins weisen narren Rat. Das aber die Bettelklöster abgehen / das ist nützlich vnd not / Denn es ist nicht allein ein vnchristlich wesen / Sondern auch ein schendliche narung / das sie nichts eigens haben sollen / vnd den Leuten teglich auff dem halse ligen / vnd die Welt beschweren. Wolt auch wol / das man die hohen grossen Klöster / die on Titel eins Bischoffs / Bisthum wol gleich sind / nicht alle zurisse / Sondern zu Schulen machte / wo es not were / Das hülffe dem armen Adel sehr / vnd würden nützliche Leute daraus / da jtzt eitel beuche vnd wanste / wie die Ratten vnd Meuse in den Scheunen sich mesten.

ALso habē mein Gnedigster vñ gnediger Herr / Hertzog Johans Friderich Churfürst / vnd Hertzog Johans Ernst Gebrüdere / als Landsfürsten vñ Schutzherrn des Stiffts zur Neumburg / zugesagt vñ verheissen / das sie das Stifft wöllen lassen bleiben vnzurissen / vñ ein sonder Corpus / wie es bisher gewest / halten / vnd nichts davon nemen. Denn sie haben solchs gethan vñ wol thun müssen / als Patronen des Stiffts / die Kirchen des Stiffts bey dem heiligen Euangelio vñ erkandter Warheit zu erhalten / als rechte Not Bischoue in solchem fall / da ein Capitel den Holtzweg wil / Vnd ist auch jr Chür vnd Fürstlich Gnaden ernste Meinung / das es solle ein recht Christlich Exempel werden / den andern Bisthumen / ob sie hernach wolten / zu jrer selbs vnd jrer Vnterthanen heil vnd gut. Denn es auch wol zeit ist / das Dendschland büsset / Die Rutte ist fur der Thür / vnd ist noch wenig busse furhanden. Vnd doch nicht müglich ist / das Gott solt bey vns sein / Wo wir vns nicht bessern. Das sey vom andern stück gesagt / des Eids halben.

Antwort auff die dritte frage.

Auffs dritte / Ob es auch zu verantworten sey / das sich der Bischoff zur Neumburg / solche feindselige Ketzer vnd der Bepstlichen Kirchen Apostatas / hat lassen Weihen oder die Hende auffliegen / Jch fur meine Person / weis nichts guts von mir zu sagen / viel weniger zu rhümen / Jch bin / wie alle Menschen / in Sünden vnd Tod geboren / vnter dem Teuffel / Lebe auch noch / das ichs gern besser hette / on das ich vnter dem Teuffel nicht mehr bin / Jst was guts in mir / So ists ja nicht mein / Sondern meines lieben HERRN Gottes vñ Heilands Jhesu Christi / Des Gaben ich nicht leugnen sol / Nemlich / das ich die heilige Schrifft / (wiewol wenig) viel besser verstehe / vnd besser weis / einen Christlichen Bischoff zu weihen / weder der Bapst / sampt alle den seinen / die der heiligen Schrifft / vnd Gottes Wort / sampt allen seinen Bischouen Feind sind / Vnd nicht wissen / was sie sagen oder setzen. 1. Timoth. 1. ja auch nicht / was sie thun oder lassen.

Wiewol sie hierüber (meins achtens) sich nicht hoch bekümmern werden / Denn jre eigen Rechte leren sie selbs / das der Bischoff recht geweihet sey / der von einem Simoniaco, oder Ketzer geweihet ist / Vnd wol mehr / Sie haltens fur recht / was der schendlichst Bapst / als Bonifacius 8. Julius secundus / Clemens 7. Ja wens der Teufel gethan hette im ampt. Denn es ligt daran / ob die Kirche vnd der Bischoff eines sind / Vnd die Kirche den Bischoff hören / vnd der Bischoff die Kirche leren wölle. So ists geschehen Auffliegunge der Hende / die Segenen / bestetigen vñ

bezeugen

bezeugen solchs / wie ein Notarius vnd Zeugen eine Weltliche sache bezeugen / Vnd wie der Pfarherr / so Braut vnd Breutgam segenet / jre Ehe bestetiget oder bezeuget / das sie zuuor sich genomen haben / vnd öffentlich bekant / Es sey nu der Pfarherr ein Engel oder Teuffel / weil das Ampt geschehen / So ist die Braut gesegenet.

Wie dem allen / die Papisten sagen / was sie wöllen / So ist vnser Gewissen fur Gott sicher vnd frey / das wir recht vnd wol gethan haben / Denn bey solcher Weihe ist geweest / vnd hat die hende auffgelegt / Nicht allein Ich / Sondern auch diese folgende Bischoue / oder wie man sie nennen wil / Pfarherrn / Doctor Nicolaus Medler / Pfarherr vnd Superattendent zur Neumburg. Magister Georgius Spalatinus / Pfarherr vnd Superattendent zu Aldenburg. Magister Wolffgangus Stein / Pfarherr vnd Superattendent zu Weissenfels / Wie der alten Kirchen brauch geweest / vnd die alten Canones leren / das man einen Bischoff weihen solle / mit zuthun der neheesten Stedte Bischoue / wie allhie geschehen ist / Auch ist die Kirche vnd das Volck / dazu auch die Landsfürsten vnd Schutzherrn / selbs Personlich dabey geweest.

Sind aber die Papisten noch nicht zu frieden / So geben wir jnen hiemit diese Lection auff / Wenn sie jre Bepste / Cardinele / Bischoue / Ebte / Thumberrn vnd Pfarherrn / von oben an / bis vnten aus / nach rechter freier Wahl / reinigen werden / von der Simoney / gunst / practiken / pact / bund vnd andern scheuslichen lastern / so bey jnen / verzweifelter weise / vbermacht vnd vnbesserlich ist / wider jr eigen Geistlich Recht / Vnd solchen Balcken zum ersten aus jren augen zihen / So wöllen wir als denn hertzlich gerne auch vnsern Splitter lassen auszihen. Wo nicht? So werden wir dagegen sagen / jr Mucken seiger vnd Camel verschlinger / Wischet euch zuuor selbs (jr wisset wol wo) ehe jr vns die Nasen wischen heist. Es taug nicht / das eine Saw wil die Taube leren kein vnrein körnlin essen / so sie selbs nichts liebers frisset / denn die Galreden / so die Baurn hinder den zaun setzen / Das ander verstehet jr wol. Wo ist in hundert jaren freie Walh gehalten / vnd noch lenger? Wer ist Bischoff daher geweest / der es dem Bapst nicht hat müssen abkeuffen? Dauon ein ander mal.

So haben sie auch vber die Person des Bischoues nichts zu klagen / Denn er ist vom Adel / das sie nicht murren künnen / als weren sie mit geringer Person geschwecht / Sondern greiffen müssen / das dem Bisthum nichts ist abgebrochen / Vnd allein zu thun geweest ist / vmb eine Person / die tüglich vnd Christlich were / So ist er auch von Gott reichlich begabt / in der heiligen Schrifft gelert vnd wol geübt / mehr denn alle Papisten auff einen hauffen / dazu eines erbern lebens vnd trewen auffrichten hertzens / Auch Celebs / das die Bepstlichen Rechte selbs (wenn sie auffs beste wehlen wolten) müsten einen solchen Bischoff welen / Ist auch nach der heiligen Schrifft vnstrefflich / wie S. Paulus einen Bischoff malet / Tit. 1. vnd 1. Thimo. 3. Doch damit vnserm HErrn Gott sein Recht vorbehalten / Das fur jm kein lebendiger Mensch gerecht ist / Sondern alle sampt seiner lauter gnaden vnd barmhertzigkeit fur jm leben müssen.

Des Weltlichen guts oder Herrschafft halben (daran den Papisten am meisten gelegen ist) habe ich droben gesagt / Es solle das Bistum hiemit nicht zurissen werden / Sondern ein frey Corpus bleiben / wie zuuor /

mit

mit aller seiner gerechtigkeit / Denn wie wir müssen die Pfargüter vnd jre gerechtigkeit nicht reissen von den Pfarrhen (Weil ein Pfarherr bende vñ füsse nicht essen kan) So sollen auch die güter bey dem Bapsthum (Welches eine grosse Pfarrhe ist) bleiben. Denn es ist beide Stifften / Landsfürsten vnd Landen nützlich vnd gut / das sie nicht zurissen werden / wie droben gesagt.

MJr sind aber rede furkomen / Wie Er Julius sich solle beklagen / auch durch Schrifften / das mein Gnedigster Herr / der Churfürst / das Stifft vnter sich werffen / oder zu sich reissen wölle etc. So er doch dem Euangelio nie wider gewest / sondern gedenckt Christlich zu regiern / die Seelen des Stiffts aus jrem verderben zu retten. Wo dem so were / So were mirs doch ja leid fur Er Julius / das er sich so schendlich vergreiffen solte / mit solchen öffentlichen lügen vnd falschen worten.

Erstlich / das er meinem Gnedigsten Herrn Churfürsten / schuld solt geben / Er wolte das Stifft vnter sich werffen / vnd freiheit nemen / dem Reich entzihen etc. Das ist ja nicht war / Denn es ist nicht im Winckel geschehen / Sondern zur Neumburg / auch durch meinen Mund (wiewol ich nichts bin) den Stenden vñ Reten des Stiffts angezeigt / Das nicht die meinung hette / dem Bistum ab zubrechen. Solchs hab ich auch zu Zeitz öffentlich gepredigt / das es vngleublich sein mus / das solche offentliche Rede / handel vnd predigt / nicht solten fur jn komen sein / vnder drüber sich doch solte mit solchen falschen worten öffentlich dar geben. Wil aber sehen (wo ich leben sol) wie er solchs / mit ehren vnd glimpff möge verteidingen / Denn es ist öffentlich erstuncken vñ erlogen / das weis ich furwar / Vnd wird er in einer solchen grossen lügen / öffentlich vnd wissentlich gethan / ergriffen / So mag er zusehen / was man von jm halten vnd sagen wird.

Zum andern / das er sich rhümen sol / wie er nie wider das Euangelium gewest / vnd Christlich im Stifft handeln wölle / Da sage ich fur mich / Wir haben nu lenger denn 20. jar gelernt / an solcher jrer sprache / Was sie Euangelium / Kirche / Christlich oder Bischoff heissen / Vnd ob wirs zuuor nicht hetten verstehen wöllen / hat vns fur diesem jar / Meintz Mordbrenner / von jrer aller wegen / so viel Fewr angezündet / das wirs wol haben müssen sehen / were die Finsternis bey vns noch so gros gewest / Sie haben vns geleret jre sprache zuuerstehen / was sie Kirchen / Christlich vñ Euangelium heissen / Vnd Gott hat schon dagegen widerumb ein Fewr angezündet / in abgrund der Hellen / Dabey sie auch helle sehen vnd lesen söllen / Was Christus in vns die Kirche vnd Euangelio heisse.

Jch höre aber noch nicht / das er sich vernemen lasse / Er wölle das Stifft lassen bleiben / wie sie jtzund leren vnd gleuben (wie er billich thun solt vnd schuldig ist / wo es ernst mit jm were) Sondern wie gesagt / rhümet Christlich zu regirn / die Seelen versorgen / dem Euangelio nicht wider sein / Das heisset auff Deudsch / klippern gehöret zum Handwerck / So habe ich jtzt gesagt / das wir solche sprache / mit grossem schaden haben verstehen lernen / Wolt Gott wir hetten sie zuuor verstanden / oder noch gnug verstünden. Das sey dis mal gnug / bis ich sehe / was sie öffentlich sagen wöllen. Von jrem heimlichen wissen wir / das nichts guts da ist / Da wider helffe vns / des Feinde sie sind / Gott der Vater / durch seinen lieben Son vnsern HERRn Jhesum Christ / sampt dem Heiligen Geist / gelobt in ewigkeit / Amen.

Wider

Wider das Bapsthum zu Rom vom Teuffel gestifft.

Doct. Mart. Luth.

1545.

DER aller Hellischt Vater Sanct Paulus Tertius/ als were er ein Bischoff der Römischen Kirchen/ hat zween Breue an Caro-lum Quintum vnsern Herrn Keiser geschrieben/ darinnen er sich fast zornig stellet/ murret vnd rhümet seiner Vorfarn Exempel nach/ Es gebüre nicht einem Keiser noch jemand ein Concilium anzusetzen/ auch nicht ein National/ sondern allein dem Bapst/ der allein macht habe zu setzen/ ordiniren/ schaffen/ alles was in der Kirchen zu gleuben vnd zu leben ist. Hat auch eine Bulla (mit vrlaub zu reden) auslassen geben/ nu fast zum fünfften mal/ Vnd sol nu abermal zu Trent/ das Concilium werden/ doch so fern/ das niemand dahin kome/ on allen seine grundsuppe/ Epicurer/ vnd was jm leidlich ist. Hierauff ist mich lust ankomen zu antworten/ mit Gottes gnad vnd hülffe/ Amen.

Zorn des Bapst wider den Keiser Carolum.

Der Bapst wil allein macht habē Concilia anzusetzen.

ERstlich/ Bit ich dich vmb Gottes willen wer du bist/ ein Christ/ ja auch wer du noch natürliche vernunfft hast/ Sag mir doch/ ob du es verstehen oder begreiffen mügest/ Was das fur ein Concilium sey/ oder obs ein Concilium sein künne/ wo der grewliche Grewel zu Rom/ der sich Bapst nennet/ solchen vorbehalt/ macht vnd recht hat/ alles was im Concilio beschlossen wird/ zu reissen/ zu endern vnd zu nichtigen/ wie seiner Decret viel vnd fast alle brüllen. Dünckt dich nicht/ Mein lieber Bruder in Christo/ oder mein lieber/ nach natürlicher vernunfft/ freund/ das solch Concilium müsse nichts/ denn ein gauckelspiel sein/ dem Bapst in der Fastnacht/ zur kurtzweil zubereit?

Concilium darin der Bapst pacē vnd Richter wil sein/ ist nichts.

Denn was ists not/ solch gros vnkost vnd mühe auffs Concilium zu wenden/ wenn zu vorhin der Bapst beschlossen hat/ was im Concilio gemacht oder gethan wird/ das solle jm vnterworffen/ vnd nichts sein/ es gefalle jm denn recht wol? vñ wil gewalt haben alles zu verdammen. Solche vnkost zu vermeiden/ were es ja besser also zu sagen/ Aller Hellischter vater/ Weil es gleich viel ist/ was vor/ oder im/ oder nach dem Concilio beschlossen ist/ oder wird/ So wöllen wir eben so mehr (on alle Concilia) Ewer Hellischeit gleuben vnd anbeten/ Sagt vns nur zuuor/ was wir thun sollen/ Domine quid uis me facere? So wöllē wir von ewer Hellischeit singen den frölichen gesang/ Virgo ante partum, in partu, post partū, auff das jr seit die reine jungfraw Maria/ die nichts gesündigt hat/ noch hinfurt sündigen kan. Wo nicht/ so sagt vns doch vmb Gottes willē/ wo zu die Concilia not oder nütze sind/ da ewer Hellischeit so grosse macht vberhat/ das sie nichts sollē sein/ wo es ewer Hellischeit nicht gfelt/ Oder

Vnkosten so auff die Concilia gewendt/ vergeblich.

beweiset

beweiset doch vns armen vnterthenigen bon Christian/ Woher ewer helliscbeit solche gewalt hat/ Wo sind siegel vnd briefe/ die euch solchs geben von ewrem Oberherrn? Wo ist Schrifft/ die vns solchs zwinge zu gleuben? wil ewer helliscbeit dieselbigen vns nicht zeigen? Wolan so wöllen wir sie selbs vleissiglich suchen/ vñ mit Gottes hülff gewislich finden gar in kurtzem hernach.

Der Bapst ein geuckeler in den Concilijs.

In des sehen vnd hören wir/ wie der Bapst so ein meisterlicher Geuckeler ist/ Denn gleich wie ein Geuckeler den albern Leuten ins maul gülden gauckelt/ Aber wenn sie es auff thun/ so haben sie pferds dreck drinnen/ So thut auch dieser schendlicher Lecker Paulus Tertius/ schreibt nu schier zum fünfften mal aus ein Concilium/ das/ wer die Wort höret/ mus dencken/ Es sey sein ernst/ Aber ehe wir vns vmbsehen/ so hat er vns pferds dreck ins maul gegeuckelt/ Denn er wil ein solch Concilium geben/ darüber er müge seine macht vben/ vnd mit füssen tretten alles was drinnen gesetzt wird/ Fur solch Concilium danck jm der leidige Teuffel/ vnd kom auch nicht hinein denn der leidige Teuffel/ dazu seine Mutter/ seine Schwester/ vnd seine hurnkinder/ Bapst/ Cardinel/ vnd was mehr der Hellischen grundsuppen zu Rom ist.

Reichstag zu Worms.

ES gehet nu in das vier vnd zwentzigst Jar/ das zu Worms der erst Reichstag vnter diesem Keiser Carolo gehalten ward/ Daselbs ich auch Persönlich fur dem Keiser vnd gantzem Reich stund/ In dem selben Reichstage ward von allen Stenden des Reichs begert/ das etliche grosse/ vnleidliche beschwerung (welche dazumal genennet/ vnd hernach zu Nürnberg auff dem Reichstage dem Bapst Adriano angezeigt/ vñ in den Druck bracht wurden/ der auch noch furhanden) vom Bapst vnd Geistlichen abgethan würden/ oder sie wolten sie selbs abthun. Daneben ward begert/ Kei. Mai. wolte bey dem Bapst erbeiten/ vmb ein gemein/ frey/ Christlich Concilium in Deudschen Landen anzusetzen/ vnd zu halten/ oder ein National Concilium machen/ welches der liebe Keiser bisher mit vleis gethan/ Aber bey den Bepsten nichts mügen erhalten/ Daher diese 24. Jar im geschrey blieben sind/ diese drey Wort/ Frey/ Christlich Concilium/ in Deudschen landen.

Frey/ Christlich Deudsch Concilium/ Bapst vnleidlich.

Diese drey wort/ Frey/ Christlich/ Deudsch/ sind dem Bapst vnd Römischem hofe nichts denn eitel gifft/ Tod/ Teuffel vnd die Helle/ Er kan sie nicht leiden/ weder sehen noch hören/ Da wird kein anders aus/ das ist gewis/ Er liesse sich ehe zureissen/ vnd würde ehe Türckisch oder Teufflisch oder wer jm sonst helffen kündte/ Des ist dis die vrsach.

Concilium zu Costnitz.

Anno 1415. Jar/ ist in Deudschen Landen ein Concilium zu Costnitz gehalten/ darinnen Johannes Hus vnd Hieronimus gemartert sind/ vnd wurden drey Bepste abgesetzt/ vnd der vierd Martinus 5. erwelet. Aber das ergeste vñ grewlichst/ dafur dem Bapst so scheuslich grawet/ war dis stück/ da beschlossen vnd gesetzt/ das ein Concilium vber den Bapst sey/ vnd nicht der Bapst vber das Concilium/ Vnd Concilium hette macht den Bapst zu richten/ vrteilen/ straffen/ setzen vnd absetzen. Nicht widerumb der Bapst das Concilium zu richten/ vrteilen oder endern/ Ah/ au/ vsch/ das stücklin schmertzt sie/ der stefft stickt tieff in jrem hertzen/ der stein wil jnen das hertz abdrücken/ Da haben sie sich ein mal gebrand/ Sie komen nicht wider/ sie liessen ehe die gantze Welt im blut baden

Concilia vber den Bapst/ vnd nicht der Bapst vber die Concilia

baden vnd ersauffen/Wie denn der Bapst Eugenius that/vnd richtet ein grossen mord vnd blutuergiessen an bey Strasburg durch den Delphin aus Franckreich / auff das er das Concilium zu Basel zurisse / welchs nach des Concilij zu Costnitz Exempel vnd ordnung angefangen / vnd schon einen Bapst erwelet hatte / Amedeum den Hertzogen zu Soffoy / Felix 5. genant / Aber solte friede werden / muste derselbe Bapst abtreten / vnd das Concilium fallen / denn sie künnen vnd wöllen des spiels / so sie zu Costnitz erlidden / nicht mehr gewarten.

Bapst Eugenij mord.

Nu hatte das Concilium zu Costnitz/welchs vnheilig gnug gewest ist / doch zu seinem furnemen / grosse vnd vnmeidliche not vnd dringende vrsachen/solchs zu setzen vnd zu schliessen/das ein Concilium müste vber den Bapst sein / vnd nicht der Bapst vber das Concilium / Denn es waren drey Bepste / der keiner dem andern weichen wolte / vñ geschahe grosse vnordnung / vnd ward ein wüst wesen in der gantzen Römischen Kirchen / da ein Bapst den andern verbannet / Einer dem andern die Stifft vnd Pfründen nam / Denn ein jglicher wolte der einige Bapst vber alles alleine sein / daraus kundte nichts guts folgen. Solcher wust weret bis in 39. jaren / das alle Welt schrey vnd bat vmb ein Concilium / dadurch widerumb ein einiger Bapst würde. Denn man hielts dafur zu der zeit / die Christenheit kündte on einen Bapst nicht sein. Da theten zusamen die fünff Nation / Deudschland / Welschland / Franckreich / Engelland / Spanien / vnd holffen / das zu Costnitz ein Concilium ward / welchs Keiser Siegmund / mit grosser mühe zusamen bracht.

Vrsach warumb das Concilium zu Costnitz geschlossen / das ein Concilium müste vber den Bapst sein.

Solte nu das Concilium die Bepste absetzen / musten sie zuuor eins werden / vnd schliessen / das ein Concilium vber den Bapst were / vnd jn abzusetzen macht vnd recht hette / Weil sich im Bepstlichen Recht nicht leidet / das ein Vnterman den Oberman solt absetzen. Darumb zwang sie die grosse not / weil man muste / zum wenigsten zween Bepste absetzen / wo der dritte ja bleiben solte / das sie zuuor musten schliessen / Sie hetten gewalt vnd recht die Bepste abzusetzen. Also ists dazumal beschlossen / das der Bapst sey vnter dem Concilium / vnd nicht vber das Concilium / vnangesehen / das der Bapst so viel hundert jar zuuor sich heiser / vnd schier zu tod gebrüllet vnd geschrien hat / durch alle Decreten vnd Decretalen / Er sey vber alle Concilia / vber alle Welt / auch vber die Engel im Himel. Item / sey Gottes Stathalter auff Erden / vnd ein jrdischer Gott / Vnd der grewel vnzehlich mehr / die schrecklich sind einem Christlichen hertzen vnd ohren zu hören.

Der Bapst dem Concilio vnterworffen.

Des Bapstthum.

I.

Hierauff geschahe es / das der eine Bapst Gregorius genant / willigklich abtrat / vnd sein Bapstum dem Concilio vbergab / Doch der hoffnung / das Concilium würde seine willige demut ansehen / vñ wider zum Bapst erwelen / da das nicht geschahe / starb er fur rewe vnd leid.

Bapst Gregorius trit ab vom Bapsthum.

II.

Der ander Bapst Johannes genant / liesse sich auch bereden vber aus schwerlich / das er gen Costnitz kam ins Concilium / eben der selbigen / vnd viel grösser hoffnung / Er würde allein Bapst bleiben / weil er zu Rom im Stuel gesessen war.

Bapst Johan. vnterwirfft sich dē Concilio.

III.

Der dritte / Benedictus / bleib halstarrig in seinem sinn / vnd ward rechtlich vnd mit gewalt / nach des Concilij Gesetz vnd Statut abgesetzt. Das ist das grewliche stücke / welches die Bepste bisher so hefftiglich verdreust / vnd nicht mehr wöllen noch künnen in Deudschland / bey

Bapst Benedictus wird abgesetzt.

Dem Bapst den bestien ein Concilium leiden / Sie sorgen / es möchte das Exempel des Costnitzer Concilij wider sie gebraucht werden / vñ möchte vielleicht Paulus Tertius zu Trident als ein Bapst einreiten / Aber widerumb / als ein armer tropff ausreiten / Darumb ist jnen hieran gelegen / vnd haben sich bedacht / Sie wöllen zu Rom bleiben / on Concilia vnd vber Concilia / vnd solte die Welt vntergehen.

Dem Bapst Paulo Tertio / grawet für den Deudschen.

Denn die Historien sagen von dem einen Bapst Johanne / da er sich in Deudschland begeben hatte / Da fur man zu / vnd Examiniert sein leben vnd Regiment / Vorhin thurste niemand wider jn / als einen Bapst / mucken / Vnd fand sich / das bey 40. Artickel vber jn beweiset worden / alle des todes wirdig. Da entran er heimlich / vnd wolt wider gen Rom / Aber Keiser Siegmund ergreiff jn vnterwegen / vnd ward dem Pfaltzgrauen befohlen / Als man jm nu die Artickel fur hielt / antwortet er auff einen jglichen also. Ah / ich hab viel ein ergers gethan. Es verwunderte solche antwort die Gesandten / Weil vnter andern Artickeln stund / Er hette seinen Vater erwürget / Er hette Zeuberey / Simoney / vñ viel schendlicher laster getrieben. Wie kündte er doch ergers gethan haben? Gab er diese antwort / Das ergeste were das er gethan hette / Er hette sich lassen bereden / von Rom vber das Welsche Gebirge in Deudschland zu komen. (so leid war jm seine Sünde) Wie mit meinet er / wo er zu Rom blieben were / vnd das Bapstthum behalten / wolte er wol solcher anklage frey / vnd der aller heiligest Vater Bapst blieben sein / wenn er noch tausent mal mehr vbels gethan hette.

Bapst Johan wird Examiniert

Schendliche Artickel des todes wirdig des Bapst Johannis.

Hieraus sind die Bepste klug worden / vnd hüten sich auffs höhest / das sie ja nicht solche grosse thorheit vnd Sünde begeben / vnd vber das gebirge sich in Deudschland begeben / wie der selbige Bapst Johannes gethan hat / Vnd wer wil sie des verdencken? sie thuns fur grosser liebe vnd sorge fur die arme Christenheit / das sie das Bapstthum so lieb haben vnd vngerne verlassen / denn das Bapstthum ist das Heubt der gantze Christenheit / vnd Herr der gantzen Welt / dazu ein jrdische Gottheit / die Christus Statthalter auff Erden macht / das er alle Seelen lere vnd selig mache. Das ander verstehestu wol / Wenn du nur denckest / ja Teufel vnd Hellisch fewr.

Die Bepste wöllē nicht in Deudschland.

Hoheit des Bapstums.

DEmnach sihe mir nu an die Schrifft dieses Leckerlins / Pauli Tertij / da er zum Keiser schreibt / Wiltu ein Concilium haben? Wir wöllens geben / Wiltu es in Germania haben? Sihe / wir wöllens wagen vnd auch thun. Doch also / das es sey / ein frey vnd Christlich Concilium / Vnd in welchem den Ketzern kein stat gegeben werde / als die kein teil mit der Kirchen haben künnen. Auch das du Arma iubeas deponi, das ist / gute sicherung vnd frieden schaffest. Solt auch wissen das dir nicht zustehet / zu vrteiln / welche zum Concilio zu ordnen sind / Sondern es gebürt vnser Oberkeit. Da hastu nu / was der Bapst vnd die heilige Bubenschule zu Rom fur eine sprache hat / vnd wie er die drey wort / Frey / Christlich / Deudsch / vns leret zuuerstehen / Nemlich / das er wölle ein Concilium geben / welchs er gewis sey / das es nimermehr künne gehalten werden / Denn er weis vnd fület wol / das jm vnd seiner verzweifelten Bubenschule viel erger gehen würde im Concilio / weder es zu Costnitz dem Bapst Johanni gangen ist.

Schrifft des Bapst Pault Tertij an Keiser Carolum.

Die

Die Fürsten vnd Stende des Reichs / haben durch den Keiser / diese 24. jar lassen erbeiten vmb ein Frey / Christlich / Deudsch Concilium einfeltiger meinung / nach gemeinem verstand solcher Wort / on alle Sophisterey / Nemlich frey heisst in Deudscher sprache / vnd liberum in der Latinischer sprache / das im Concilio die Zungen vnd Ohren frey sein sollen / das ein jederman / sonderlich die verordnet werden zu reden / hören vnd handeln aller seits / frey mügen sagen / klagen vnd antworten / was zur sachen dienet / die Kirchen zu bessern / ergernis vnd missbreuch auszureuten. So habens gemeinet vnd meinens noch die Deudschen vnd Stende des Reichs / in sonderheit aber vnd fur allen dingen / das Gottes Wort / oder die heilige Schrifft / frey vnd vnuerbunden (wie es doch sein mus) jren gang vnd recht habe / Nach welcher man alles richten vnd vrteilen solle. Derhalben auch gute Theologen da sein müssen / die der Schrifft verstand vnd erfarung haben. Das heisst frey / da das Concilium frey / vnd die Schrifft / das ist / der heilige Geist frey sind.

Rechter vnd einfeltiger verstand des wörtlin frey.

Aber die Römische Bubenschule vnd der Schulen Meister verkeret vnd felschet das Wort also / Das Frey sol so viel heissen / das er vnd seine Bubenschule frey seien / nichts wider sie geredt / geendert noch furgenomen werde / Sondern alles vnd alles / wie sie jtzt leben vnd wesen / bestetigt werde. Das also nicht das Concilium wider den Bapst / Sondern der Bapst wider das Concilium frey sey / Das ist die alte geige des Bapstes / in allen seinen drecketen vnd drecketain / Nemlich / Er solle Herr vnd Richter sein vber das Concilium / vnd nicht das Concilium vber den Bapst, Damit der Bapst macht habe zu verdamnen / zu reissen / vnd zu nichtigen / ob etwas vom Concilio wider jn beschlossen würde / ja ehe sie etwas furnemen zu schliessen / zuuor seine gnade fragen müsten / obs jm so gefallen wölle / auff das ein Concilium nichts anders sey / deñ ein Ja Herr / der im Rat oben an / zu nehest bey dem Vandfas an der Thür sitze / vnd zuhöre / was die gnadejuncker vber dem hohen tische gebieten / Das heist der Bapst ein frey Concilium.

Wie der Bapst das wörtlin frey verstehe.

Des Bapst frey Concilium.

Das ist die sprache des Stuels zu Rom / wenn er ein frey Concilium gibt / das du jn furt auch Römisch verstehen künnest / weñ sie frey sagen / das es gefangen heisse / bey vns Deudschen / Weñ sie weis sagen / das du schwartz verstehen müssest / Wenn sie Christliche Kirche sagen / das du die grundsuppe aller Buben zu Rom verstehest / Wenn sie den Keiser einen Son der Kirchen nennen / das es also viel sey / als der verfluchtest Man auff Erden / welchen sie wolten / das er in der Helle were / vnd sie hetten das Reich. Wenn sie Deudschland die löbliche Nation nennen / das es heisse / die Bestien vnd Barbari / die nicht werd sind des Bapsts mist zu fressen / wie der Wal Campanus (als man sagt) thet / da er in Deudschland gewesen (nicht mit seinem schaden) vnd an die grentze des Welschen landes wider heim kam / den rücken gegen Deudschland keret / bückt sich vnd decket den hindern auff / vnd sprach / Aspice nudatas Barbara terra nates. Sihe da du Bestia / kücke mir in den Sra.

Frey / auff Römisch gefangen.

Römische sprache.

Also das wörtlin / Christlich / meinen die Fürsten vnd Stende des Reichs / einfeltiges / auffrichtiges gemüts / ein Concilium / da man von Christlichen sachen / vnd durch Christliche Leute / nach der Schrifft handeln solt / Denn sie gar wol gewust / was der Bapst im Geistlichen

Wie die Stende des Reichs das wörtlin Christlich verstanden wölle habē.

Recht/ von Gürteln/Röcken/Schuen/Kaseln/Platten/Kirchweihen/ Fladen weihen/ von Pfründen/Prelaturn/Pallien/ Digniteten vnd des Narrenwercks vnzelich/gehandelt hatte. Sondern weil jtzt auff der bän weren erregt grosse wichtige sachen vnd disputation / vom Ablas/ Fegfewr/Messen/Abgötterey/Glauben vnd guten wercken vñ der gleichen/ das man solche sache Christlich nach der heiligen Schrifft/nicht Bepstlich möcht verrichten / vnd dem armen einfeltigen Man helffen / das er auch wüste / wo er were / vnd endlich mit seiner Seelen bleiben solt. Ja das heisst auff Deudsch/ Latinisch/ Griechisch / vnd in allen sprachen/ Christlich Concilium / Solchs roch der Bapst mit seiner Hellischen grundsuppen sehr wol / vnd hatte den schnuppen nicht / Aber er nam Niesewurtzel/ vnd macht jm den schnuppen/ verkeret dis Wort/ Christlich/ also.

Wie der Bapst das wörtlin Christlich verstehe.

CHristlich heisse nichts mehr / denn Bepstlich / vnd was seine Hellischeit/ sampt seiner Bubenschule (ach vergebe mirs Gott/ ich hette schier gesagt / sampt seiner heiligen Kirchen) zu Rom vrteilet vnd schleust/ Was aber dawider furgenomen würde / solle vnchristlich vnd Ketzerisch sein / Nemlich/ wo das Concilium wolte schliessen/ man solte beider gestalt des Sacraments frey lassen gehen / wie es die Ketzer wöllen haben / das sol durchs Concilium aus befehl seines Oberherrn des Bapsts/ verdampt sein. Vnd die so solchs fur hetten im Concilio zu erregen/ sollen als Ketzer nicht zugelassen werden / wie der Hellische Vater dem Keiser schreibt/ Die Ketzer sollen nicht raum im Concilio / noch teil mit der heiligen Kirchen haben / Vnd ob die Ketzer dem Keiser wolten furhalten / Solchen Artickel hette Gott der Vater durch seinen lieben Son selbs eingesetzt / vnd aller Welt befohlen / man solle den Son hören/ Luce 3. Hunc audite. Vnd der heilige Geist hette es hernach also erhalten in der gantzen Christenheit/bis in 1400 jaren/ da der Bapst solchs verbot / vnd noch der mehrer teil der Christenheit / so vnter dem Bapst nicht ist / solchen Artickel helt / vnd halten wird bis an der Welt ende. Solchs alles vnangesehen vnd vngeacht / sol der Keiser alle Ketzer / so solchs mit Gott dem Vater/ Son / heiligen Geist / vnd der Christenheit in aller Welt halten/ verbrennen/ tödten/ oder veriagen/auch die in Indien/Persien/ vnd in gantzem Orient. Aus der vrsachen / Gott der Vater / Son / heiliger Geist / sampt seiner heiligen Kirchen sind Ketzer vnd vnchristen. Allein der Bapst vnd seine Römische Bubenschule sind Christen. Nu ists ja viel besser/ das Gott der Vater / Son vnd heiliger Geist/ sampt seiner heilige Kirchen/ im Concilio / als die schendlichsten Ketzer verdampt werden/ denn das der Hellische Vater Bapst / vnd seine Hermaphroditen sollen vnchristen heissen.

Schrifft des Bapst an den Keiser.

Vnchristliche Ketzerische Artickel des Bapst.

Solcher vnchristlichen / Ketzerischen Artickel sind noch viel mehr/ die Gott der Vater/Son vnd heiliger Geist in seiner heiligen Kirchen leret vnd helt/ als das kein Fegfewr sey / da der Hellische Vater zu Rom/ ein Jarmarckt aus ertichtet hat/vnd vnzehelich gelt vnd gut damit geraubt. Item/ das Ablas ein lauter bescheisserey sey / damit der Hellische Vater alle Welt generret / vnd vmbs gelt betrogen hat. Item/ das die Messe kein Opffer sey / fur die Lebendigen vnd Todten. Item/ das der Ehestand frey sey/ vnd des dinges viel mehr/da jtzt Bepstliche heiligkeit widerstrebet vnd tobet. Ich wil schweigen Simoney vnd Geitz/ pfründen marck/ Pedasterey / vnd was mehr der heilige Stuel zu Rom / in seinem

aller

allerheiligsten leben treibt/vnd grosse lust drinnen hat. Welchs alles/der heilige Geist der vnchristliche Ketzer mit seiner Kirchen auffs höhest verdampt/vnd nicht hören nennen mag.

Der heilige Geist ist in kein Bepstlichem Concilio.

HJeraus folget/das Gott/sonderlich der heilige Geist/der doch gerhümet wird/das durch jn die Concilia versamlet werden/vnd alles durch jn drinnen gehandelt vnd beschlossen wird/ins Concilium zu Trent nicht komen kan/noch in kein Bepstlich Concilium/vnd mus wol heraussen bleiben/Vrsach/die heilige Jungfraw/Sanct Paula Tertius/schreibt dem Keiser Carolo/Es sollen die Ketzer nicht raum noch stat/in seinem Heiligen/Freien/Christlichen Concilio haben. Nu ist jtzt angezeigt/das Gott der heilige Geist/ein grewlicher Ertzketzer sey/mit Gott dem Vater vnd Son/darumb das er zu wider der Bepstlichen vnd Römischen heiligkeit/hat in seiner Kirchen gestifftet vnd eingesetzt/auch noch heutiges tages in aller Welt helt vnd leret sein gantz heiliges Sacrament beider gestalt/vnd verdampt die jenigen/so solches nach der weise nicht halten noch brauchen. Welchs alles zugegen vnd wider ist dem Hellischen Stuel zu Rom/der solchs manigfeltiglich durch seine Bullen als Ketzerey verdampt hat/denn wie seine Schutzschreiber sagē/ist er auch vber die heilige Schrifft vnd vber Gottes Wort/ein gewaltiger Herr vnd Richter worden/der da endern mag was Gott ordnet vnd gebeut.

Bapst macht Gott den Heiligē Geist zum Ertzketzer.

Nu were noch wol rat vnd hülff furhanden/das der heilige Geist der arme Ertzketzer/möchte zu gnaden komen/vnd in das Heilig/Frey/Christlich Concilium gelassen werden/wenn er nicht zu halstarrig were/sich demütigen/vnd fur der heiligen Jungfraw S. Paula Tertius/fraw Bepstin auff die knie fallen/vnd die füsse küssen wolte/seine Ketzerey alda bekennen/berewen vnd widerruffen/Er kriegete gewislich wol ein ablas Bullen/on gelt vnd vmb sonst/beide fur sich vnd seine heilige Kirchen/Aber der leidige Paulus/auch ein grosser Ketzer (der alle Welt jrre macht/Act. 17. wie die Jüden zu Thessalonich vber jn schrien) Rom. 11. spricht/Gottes gaben vnd beruffung mügen jn nicht gerewen/das ist/er endert sie vmb niemand willen/Der selbe Ketzer Paulus/macht den heiligen Geist auch jrre/das er vnbusfertig bleiben mus/vnd kan seiner Sünde vnd Ketzerey keine gnade noch ablas finden. Darumb mus er schlecht ausser dem Heiligen/Freien/Christlichen Concilio/der heiligen Fraw Bepstin Paula Tertius bleiben. Vnd mag sich dieweil tücken vnd bergen in seiner eigen Ketzerischen Kirchen/das jn Paula Tertius nicht ergreiffe/Er müste sonst gewislich/als ein Ertzketzer/mit fewer zu aschē verbrand werden/Sanct Paula die heilige Jungfraw Bapst/wird wol einen bessern vnd schönern/vnd viel Christlichern/Freiern/Heiligern Geist finden in seinem Heiligen/Freien/Christlichen Concilio.

Der Heilige Geist der Ertzketzer wil dem Bapst kein fusfal thun.

Des Bapst kan man nicht gnugsam spotte.

Möcht jemand hie dencken/Ich büssete hiemit die lust/mit so spöttischen/verdrieslichen/stachlichen Worten an dem Bapst. O HERR Gott/Den Bapst zu spotten/bin ich vnmeslich zu geringe. Er hat nu wol vber sechshundert jar/die Welt gespottet/vñ jres verderben an Leib vnd Seel/gut vnd ehre/in die faust gelacht/Höret auch nicht auff/kan auch nicht auffhören/wie S. Petrus. 2. Pet. 2. jn nennet/ ἀκατάπαυστον ἁμαρτίαν, Incessabilem, inquietum, incorrigibiliter peccatorem. Kein Mensch kans gleuben/welch ein grewel das Bapstthum ist/Ein Christ der mus auch

nicht geringes Geistes sein / der es sol erkennen. Gott selb mus jn spotten in dem Hellischen fewr / vnd vnser HERR Christus / wie S. Paulus 2. Thessalo. 2 sagt / mus jn tödten mit dem odem seines Mundes / vnd durch seine Herrliche zukunfft zerstören. Ich spotte allein darumb mit meinem schwachen spotten / das die / so jtzt leben / vnd nach vns komen / wissen sollen / was ich vom Bapst / dem verfluchten Entichrist gehalten habe / Vnd wer ein Christ sein wil / sich für solchem grewel lasse vermanen.

Wie der Bapst das Wort Deudsch drehe.

DAs dritte Wort. Deudsch / oder in Deudschen Landen / drehet vnd martert er also / Keiser Carolus solle schaffen / das kein woffen zu fürchten sey / das ist / Es solle friede / vnd kein krieg zu fürchten sein / Iubeas arma deponi, Nu weis der Römische schalck sehr wol / das Keiser Carol sampt seinem Bruder König Ferdinando / vnd allen Deudschen Fürsten so mechtig wol ist / das er nicht allein zu Trent in einer Stad / Sondern auch in gantz Germania frieden halten kan / Vñ aus Deudschland keine fahr da sein kan. Wol weis (sage ich) der schalck Paula solchs / vnd ertichtet jm fehrligkeit / die nirgent ist / auff das ja das Concilium nicht künne gehalten werden. Zugleich gibt er damit Keiser Carolo vnd Deudschen Fürsten die schuld / das kein Concilium künne gehalten werden. Vnd feile an jm nicht / Sondern am Keiser / vnd Stende des Reichs / die nicht frieden noch sicherung schaffen / weil sie nicht das Schwert oder Rüstung ablegen / welchs doch keines für handen ist / noch sein kan.

Kein Concilium zu hoffen in Deudschen Landen.

Mit diesen worten bekennet er fein / das er kein Concilium wölle in ewigkeit halten in Deudschen Landen / Denn wenn wil die zeit komen / da ein Bapst nicht künne tichten vnd furgeben / es were fehrlich / die Rüstung nicht abgethan? Denn ob der Keiser gleich jn auff der Landstrassen / zu beiden seiten / mit hundert tausent Man liesse geleiten / So sprechet er doch / Ja wer wil den selben vertrawen. Thuts aber der Keiser nicht / so ist aber da die klage / es sey fehrlich vnd nicht sicher / das / wie es der Keiser macht / so kan er doch den Bapst nicht sichern / vnd bleibt die Rüstung oder Arme ein ewige hinderung des Concilij / welche der Keiser / vnd wenn hundert Keiser weren / nicht kündten wegnemen. Denn es stehet alles in des Hellischen Vaters willen vnd macht / Was da solle heissen / Rüstung abthun / oder Rüstung halten / was frey vnd vnfrey / Christlich vnd vnchristlich sey.

Vnzehliche vrsachen warumb kein Concilium in Deudschland zu hoffen.

Auch bringt solch wort / viel andere mehr ausflucht / die nicht zu zelen sind / Aber der Hellische Vater teglich durch seinen Geist wol zu ertichten weis. Etliche wil ich rüren / er kan wol zur zeit etlich Man vnd Ros fertigen / die ein geschrey machen / Es sey ein Volck furhanden / vñ gantz vnsicher worden. Item / der Türck ist nu zweimal sein schanddeckel gewest. Item / er kan wol kranck werden. Ah wer wil doch sorgen für den Teuffel / wie er vrsach vnd ausflucht finde? Diese aber ist jm die aller feineste / das er Franckreich alle zeit wider den Keiser hetze / wie er diese 20 jar mit höhestem vleis gethan / sonderlich / wenn das Concilium hat sollen angehen / Da kan er denn rhümen. Ah HERR Gott / wie gern wolten wir ein Concilium halten / Aber weil vnser liebe zween Söne / Keiser vnd Franckreich vneins sind / künnen wir nicht dazu komen / Wie er jtzt auch thut / da er in seiner Bulla von grossen freuden singet. Das die zwey

Heuchlichs rhümē des Bapsts.

Deubter

Deubter vertragen sind. Vnd setzt das Concilium an zu Trent. Aber ah DERR Gott/wie leid ists dem Hellischen Vater/das Franckreich nicht helt den vertrag/ vnd wird die vneinigkeit grösser/denn vorhin.

Hieraus verstehet man nu die Wort des Hellischen Vaters zu Rom/das/ Arma iubeas deponi, so viel sey gesagt / Du Keiser Carole solt schaffen / das friede sey / Nicht allein / das du dein schwert ablegest / Sondern auch schaffest /das Franckreich ablege / welchs er nicht thun kan noch sol. Denn wir wöllen/ das Franckreich dir für vnd für vnruge mache. Darumb sol es also zu gehen /ehe wir ein Concilium halten wollen / das du Carole solt jmer Fewr lesschen/vnd Franckreich sol jmer anstecken. Vnd wo Franckreich faul hierin sein wolt/ So wöllen wir selber zu blasen vnd auff blasen/ das du jmer zu leschen habest/ vnd zu letzt des leschens müde werdest. Also wöllen wir dich lernen / wie du solt mit deinen Deudschen Sewen ein Concilium begerē von dem Römischen stuel/ vnd wöllen doch jmer fort thümen / lube arma deponi, lube arma deponi, Wenn du friede schaffest/ so wöllen wir ein Concilium halten/ das wird vnd sol geschehen / wenn wir auff hören arma zu moniren / welchs sol nimer mehr geschehen.

Was der Bapst heisse friede schaffen.

HJe sihestu / welch ein Spitzbübisch antwort dem Keiser vnd Stenden des Reichs gegeben wird auff jre bitte / die sie nu 24 jar lang gethan haben / vmb ein Frey Christlich Concilium in Deudschen Landen/ Denn weil sich die Römischen Spitzbuben dahin begeben / vnd wie sie allezeit sich bevlissen haben / die sprachen zu verwirren / das der Spitzbube zu Rom Rotwelsch antwortet / wo der Keiser vñ des Reichs Stende/ schlecht Deudsch oder Latinisch reden/ So werden sie der sprachen nimer mehr eines / schweige das ein Concilium werden künne. Deisst das nicht fein dem Keiser vnd Stenden des Reichs / auff dem maul getrumpelt vnd gespottet/ wie der Narren/ des die Spitzbuben in die faust lachen / Schenden dazu vnd lestern / eben mit den selben worten / den Keiser/ als habe er ein vnfrey/vnchristlich/vnsicher Concilium gesucht/ Sondern sie sind die heiligsten Leute/die ein Frey/Christlich/sicher Concilium begeren / Also mus nu der frome Keiser / vnd die Stende des Reichs/ den namen bey den Spitzbuben zu Rom haben / das sie ein genötigt/ gefangen/ gezwungen/ vnchristlich/Ketzerisch/febrlich/sorglich Concilium gesucht haben vnd noch suchen. So sol man einem Keiser vnd dem Reich/ die Jungen vnd hörner schaben? Bittet nu mehr vmb ein Concilium bey dem heiligsten Vater.

Spitzbübische antwort des Bapst.

Bapst helt den Keiser fur ein narren.

Es meinen etlich/ diese Spitzbüberey habe der Cardinal zu Meintz zugericht/ Aber ich halts nicht/ Es were seiner kunst viel zu geringe Exempel / Er solts wol besser machen / als mich dünckt/ Item/ er ist der rechte Meister / auch vber die zu Rom. So sind die zu Rome/ solcher Spitzbüberey vnd schalckheit nu vber 400 jar wol geübt vnd durchtrieben/wie man sehen kan in des Bapsts Decretalen/vnd in allen Historien der Keiser. Denn sihe doch/ wie die armen Juristen geplagt sind/das sie die Römische Spitzbüberey/mit glosen/zusamen flicken/reimen/schlichten/ ehe sie jr eine geringe gestalt machen künnen / Gleich / als wenn ein Kürsner solt einen bösen Peltz flicken / da weder haut noch har gut ist/ dazu bespeichelt vnd beeitert/ vnd grewlich beschmeisset.

Wo des Bapsts Spitzbüberey herkomen.

Kein Bapst helt eim Keiser Glaubē.

Wolan/ Es gehe hin/ so lang es kan/ der Keiser vnd das Reich/ müssen solchs Spitzbuben stück verbeissen/ es ist nicht der erste Keiser/ mit dem der verzweivelt Spitzbube zu Rom so spielet. Sie habens keinem versehen/ sint der zeit sie zur macht komen sind. Maximilianus klaget nicht mehr/ denn das jm kein Bapst je hette Glauben gehalten. Diser Keiser Carolus/ acht ich/ solts ja am Clement 7. Leone 10. vñ jtzt am Paulo 3. zimlich erfaren haben/ Summa/ sie sind Keisers Phocas Creatur vnd Erben/ der hat zu erst das Bapstthum zu Rom gestifftet/ dem folgen sie trewlich nach/ Der selb Phocas/ als ein Keisermörder zu Constantinopel/ schlug seinen Herrn Keiser Moritz mit Weib vnd Kind tod.

Clemen 4. richtet Conradinum Hertzog zu Schwaben.

ALso thun die Bepste auch/ Haben sie nicht selber künnen die Deudschen Keiser todschlagen/ wie Clemens 4. das edle Blut Conradinum den letzten Hertzogen zu Schwaben/ vnd erblichen König zu Neapel/ lies mit dem Schwert öffentlich richten. Haben sie nicht mit verretherey vnd aller Teufflischer bosheit/ die Keiser vmbbringen künnen/ So ists doch ja jr volliger wille/ vnd jnen alle zeit leid gewest/ das jr blutdürstiger/ mördischer/ boshafftiger wille gefeilet vnd verhindert ist wordē/ Es sind/ wie gesagt/ des Keisers Phocas/ jres Stiffters vñ Keisermörders nachkomen/ verzweivelte/ durchtrieben Ertzspitzbubē/ Mörder/ Verrheter/ Lügener/ vnd die rechte grundsuppe aller bösesten Menschen auff Erden/ wie sie selber zu Rom sagen/ Schmücken sich darnach mit dem Namen Christi/ S. Petri/ vnd der Kirchen/ so sie doch vol sind aller ergesten Teuffel in der Helle/ vol/ vol/ vnd so vol/ das sie nichts deñ eitel Teuffel ausspeien/ schmeissen vñ schneutzen künnen. Solchs wirstu sagen/ das es die warheit sey/ wenn du die Historien liesest/ wie sie mit den Keisern sind vmbgangen.

Rechte hoffarbe der Römischen Kirchen.

Wolan/ wie ich gesagt/ Keiser Carol vnd das Reich müssen des Spitzbuben zu Rom Paula Tertij rotwelsch verbeissen/ Schadet auch vns noch nicht sehr/ Aber dem Stuel zu Rom dienet es dennoch dazu/ das sie sich selbs hinden vnd fornen auffdecken/ vnd lassen vns in jren hindern sehen/ das wir sie kennen mügen. Denn bisher haben wir müssen gleuben/ der Bapst were das Heubt der Kirchen/ der aller heiligst/ der Heiland aller Christenheit/ Nu sehen wir/ das er mit seinen Römischen Cardinelu nichts anders ist/ denn ein verzweivelter Spitzbube/ Gottes vnd Menschen feind/ der Christenheit verstörer/ vnd des Satans leibhafftige wonung/ der durch jn nur schaden thut/ beide der Kirchen vnd Policey/ wie ein Beerwolff/ vnd spottet vnd lachet in die faust/ wo er höret/ das Gott oder Menschen solchs wehe thut/ dauon hernach.

Wozu des Bapsts rotwelsch diene.

Beschreibung des Bapst.

ICh mus hie eine Historien mit vnter bringen/ daraus man mercken mag/ was von den Heiligen Spitzbuben vñ Mördern des Römischen Stuels zu halten. Anno Domini (ist mir recht) 1510. war ich zu Rom/ da höret ich diese geschicht sagen. Es ligt ein Flecken/ mit namen Roncilion/ etwa sieben Deudscher meilē herwerts von Rom/ Daselbs ist gewesen zur zeit Pauli. 2. (welcher fur 70. jaren regiert hat) ein Amptman des Bapsts/ der sahe das lesterlich Teuffelisch wesen des Bapsts vnd seiner grundsuppen zu Rom/ Vnd gab dem Bapst nicht sein jerlich gebür vom Ampt. Der Bapst lies jn ladē/ er kam nicht. Vnd was der Bapst gebot/ das verachtet er/ Endlich thet jn der Bapst in den ban/ da fraget er

Historia von Bapst Paulo 2. vñ seinē amptman Roncilion.

nichts

nichts nach. Darnach lies jn der Bapst mit glocken beleuten / vnd mit Liechten von der Cantzeln ausgelescht werffen vnd verdamnen / wie die gewonheit ist / Daran keret er sich nichts / Zu letzt / weil nu solch verstockter vngehorsam gegen dem Bapst / in seinem Geistlichen Recht / Ketzerey heissen mus / lies er den Amptman auff ein Papier malen / mit vielen Teuffeln vber dem kopff vnd zu beiden seiten / vnd fur gericht bringē / verklagen / vnd als einen Ketzer zum fewr verurteilen / Vnd flugs drauff mit dem Papier zum fewr zu / vnd verbrand. Der Amptman lies auch auff ein Papir malen den Bapst mitten vnter den Cardineln / vnd oben drüber vnd vmb sie her / alles voller Teuffel / lies Gericht sitzen / vnd den Bapst mit den Cardinelen verklagen / als die ergesten Buben so auff Erden lebten / vnd theten vnmesslichen schaden armen Leuten / Vnd wenn jr Oberster stürbe / so setzten sie mit vleis an des selben stat / den aller ergesten so sie vnter sich finden können / weren wol des Hellischen fewers werd / vnd wurden des viel zeugen dargestellet. Da fuhr / Richter / Amptman mit klegern zu vnd sprachen / Man sol sie verbrennen / vnd flugs in tausent Teuffel namen / mit dem Bapst vnd Cardinelen zum fewr zu vnd verbrand / Bis jn der Bapst mit gewalt vertreib.

Diese geschicht / ist vielleicht lecherlich / Aber gleichwol zeigt sie ein schrecklich vnglück an / das der Bapst mit seinem grewlichen / Teuffelischem wesen zu Rom / trefflich schedlich ergernis gibt / vnd die Leute / so solchs sehen / sich dran stossen / vnd gantz Epicurisch werden / gleich wie sie auch selbs sind. Denn auch fast alle / die von Rom wider komen / bringen mit sich ein Bepstlich gewissen / das ist / einen Epicurischen Glauben. Denn das ist gewis / das der Bapst vnd Cardinal / sampt seiner Bubenschulen gar nichts gleuben / lachens dazu / wenn sie vom Glauben hören sagen. Vnd ich selbs zu Rom / höret auff den gassen frey reden / Ist eine Helle / so stehet Rom drauff. Das ist / nach den Teuffeln selbs / ist kein erger Volck / denn der Bapst mit den seinen. Darumb ists nicht wunder / das sie sich fürchten fur dem freien Concilio / Vnd das Liecht scheuen / Aber sie haben einen grund darauff sie fussen / der ist / Sie meinen / jr Stand / Ampt vnd Lere sey recht / Darumb / ob gleich die Personen böse sind / künne man doch den Stand vnd die Lere nicht vrteilen noch verdamnen. Also faren sie fort / vnd thun nach allem mutwillen / als gewis / das mit jrem stande kein not haben kan / davon wir hernach weiter sagen wöllen.

Vergeblich wesen des Aaost.

Rom auff die Helle gebawet.

Worauff der Bapst gründe.

Vnd wens gleich were / das sie in einem Concilio reformirt würden / als nicht sein kan / Vnd der Bapst sampt seinen Cardinelen / solchs mit blut verschrieben zu halten / so were es doch verlorne kost vnd erbeit / Sie würden doch hernach erger denn zuuor / wie nach dem Costnitzer Concilio geschehen ist. Denn weil sie des Glaubens sind / das kein Gott / keine Helle / kein Leben nach diesem Leben sey / sondern leben vnd sterben wie eine Kue / Saw vnd ander vieh / 2. Pet. 2. So ists jnen gar lecherlich / das sie solten Siegel vnd Brieue / oder eine Reformation halten.

Die Bepste haben kein reformation weil sie nicht gleuben.

Darumb were das beste / Keiser vnd Stende des Reichs / liessen die lesterlichen / schendlichstē Spitzbuben / vñ die verfluchte grundsuppe des Teuffels zu Rom / jmer faren zum Teuffel zu / Da ist doch keine hoffnung einiges gutes zu erlangen / Man mus anders hie zu thun / mit Concilien

Doct. Lutheri rat.

ellen ist nichts ausgericht / wie wir sehen. Denn die vnsinnigen narren / wöllen wehnen / vns sey so bange vnd sach nach jrem Concilio / vnd als kündten wir oder die Christenheit / on jr Concilio oder Stand nichts thun / Meinen also / man müsse jnen jmer nach lauffen / das sie vns wol ewiglich zu nerren vnd effen hetten / Aber das ist vnser meinung nicht / Vnd ich wil jnen dafur ein ander Liedlin singen mit Gottes gnaden / Wöllen sie nicht Concilium halten / mügen sie es vnsert halben wol lassen / Wir bedürffen fur vns keines. Vnd wenn sie zornig sind / mügen in die bruch thun / vnd an den hals hencken / das were ein thesem apffel vñ pacem fur solche zarte Heiligen / Gott helt sie nicht werd / das sie sich selbs solten bessern / oder was guts thun / sie sind dahin gegeben in verkereten sinn / Rom. 1. Da findestu den Calender / Bepstlicher / Römischer tugent / auch 2. Petri 2. Da lasse es bey bleiben.

Die Keiser haben nicht gewalt Personen zum Concilio zu erwelen.

WEiter stehet ins Bapsts Paulichen Brieue / an Keiser Carol. Vnd du solt wissen / das dirs nicht gebürt zu welen / welche im Concilio sein sollen / Sondern es gebürt vnser Jurisdiction. Far schon / liebs Paulichen / lieber Esel lecke nicht / Ah liebs Bapst Eselchen lecke nicht / Aller liebstes Eselin thus nicht / Deñ das Eis ist dis jar sehr glat gefroren / weil der wind still ist gewest / du möchtest fallen / vnd ein bein brechē / Wo dir denn im fallen ein fortz entfüre / so würde doch alle Welt dein lachen / vnd sagen / Ey pfu Teuffel / wie hat sich der Bapstesel beschissen / das were als denn ein gros limen Crese maiestatis / wider den Hellischen Stuel zu Rom / welche kein Ablas Brieue / noch Plenitudo potestatis vergeben kündte / O das were ein fehrlich ding / Darumb bedenckt zuuor ewer selbs grosse fehrligkeit Hellischer Vater.

Die Keiser haben die Personen zum Concilio beruffen

Lieber warumb solt der Keiser nicht macht haben zu nennen / doch zum wenigsten etliche / die im Concilio sein solten / so doch zu den vier höhesten Concilien / Nicenum / Constantinopolitanum / Ephesinum / Chalcedonenum / nicht die Bepste (wiewol noch kein Bapst zu der zeit gewest) noch Bischoue / Sondern allein die Keiser / als Constantinus / Theodosius / Junger Theodosius / Martianus / haben die Bischoue versamlet / beruffen vnd genennet zum Concilio / sind auch selbs mit drinnen gewest. Ja wir habens hernach also gesetzt in vnsern Decretalen / das allein der Bapst solle Concilia beruffen / vnd Personen nennen. Lieber ists aber war? Wer hats euch befohlen also zu setzen? Schweig du Ketzer / was zu vnserm mund ausgehet / das sol man halten. Jch höre es / Welchen mund meinstu? da die förtze aus faren? (das magst selbs halten) oder da der gute Korso einfleust (da scheis ein hund ein) Ey du schendlicher Luther / soltu mit dem Bapst so reden? Ey pfui wider / jr lesterliche verzweiuelten Buben vnd groben Esel / solt jr denn auch mit einem Keiser vñ Reich also reden? Ja solt jr solche hohe vier Concilia mit den vier Christlichen / grössesten Keisern so lestern vnd schenden / vmb ewer förtze vnd drecketal willen? Wes lasst jr euch denn dünckē das jr besser seid / denn grosse / grobe / vngelerte Esel vnd Narren / die nicht wissen noch wissen wöllen / was Concilia / Bischoff / Kirchen / Keiser / ja was Gott vnd sein Wort / sey. Du bist doch ein grober Esel du Bapst Esel / vnd bleibst ein Esel.

Jtem / vber die vier hohe Concilia / sind viel andere gewest / hin vnd wider / in Griechenland / Asia / Syria / Egypto / Affrica / welche den

Bischoff

Bischoff zu Rom nicht zuuor haben drumb gegrüsset / sind gleich wol rechte Christliche Concilia gewest / Sonderlich da S. Cyprianus vnd Augustinus inne gewest sind / Auch Carolus Magnus zu Rom / zu Franckfurt vnd in Franckreich / vnd sein Son Ludwig zu Ach / vnd an der mehr Keiser Concilia gehalten haben. Lieber / solten solche feine Bischoue vnd Keiser darumb haben vnrecht gethan vnd verdampt sein / das der fartz Esel zu Rom (was kan er sonst mehr?) aus seinem eigen tollen kopff setzt / vnd aus seinem garstigen bauch fartzet / Es gebüre dem Keiser nicht anzusetzen ein Concilium / noch Personen dazu zu ordnen / oder nennen. O wie ist dem groben Esel so wol / Er ringet nach einem / der jm einen stecken auff den sack leget das jm die lenden sich beugen müsten.

Exempel das auch die Keiser macht habē Concilia zu beruffen.

DAs ists auch / da er in dem andern Briefe an Keiser Carol ein Theologus (mit vrlaub) wil sein / vnd füret das Exempel Eli. 1. Reg. 2. daher / wie der gestraffet sey / das er seine Söne nicht vermanet habe vmb jre Sünde / Also sey er auch gezwungen / den Keiser / als seinen erstgebornen Son / zuermanen / damit er auch nicht gestrafft werde / Denn es zu besorgen / es möchte grosse vnruge vnd vneinigkeit entstehen in der Kirchen / aus dem grossen vbel / das Keiser Carol zu Speier gethan hat etc. Da redet abermal der verzweifelte Spitzbube vñ bösewicht Paulus mit seinen Hermaphroditen / sein rotwelsch / gerade / als wüste kein Mensch / was jr Helliseh / Teuffelisch wesen zu Rom sey / vnd wie er selbs / der vnsettige / grundlose / geitzwanst Paulus / sampt seinem Son / mit der Kirchen güter vmbgehet / Nein / sein Son thut nichts / sündigt nichts / das der Vater Paulus zu straffen hette / da sind des Römischen stuels Cardinel vnd gesind / Hermaphroditen / a parte ante uiri, a parte post, mulieres, gantz rein / dürffen keiner vermanung / Vnd wie der Poet Mantuanus vom Römischen Hofe schreibt.

Der Bapst wil Keiser Carol straffen.

Petricq domus polluta fluente,
Marcescit luxu. Nulla hic arcana reuelo,
Non ignota loquor, liceat vulgata referre,
Sic urbes populicq ferunt, ea fama per omnem,
Iam uetus, Europam, mores extirpat honestos,
Sanctus ager Scurris, uenerabilis ara Cynedis,
Seruit, honorandæ diuum Ganymedibus ædes,
Quid miramur opes recidiuacq surgere tecta?
Thuris odorati globulos & cynnama uendit,
Mollis arabs, Tyrij uestes, uenalia nobis,
Templa, sacerdotes, altaria, sacra, coronæ,
Ignes, thura, preces, cœlum est uenale Deusq,
Sed hæc uetera, nunc honesti mores sunt.

Vns in Deudschenlanden schilt man Ketzer / das wir die Kirchen / Klöster / Messen / vnd die Römischen vnd lesterlichen abgötterey verwüsten. Aber sihe mir da zu / wie sie selbs / die solch Abgötterey für rechten Gottesdienst leren / zu Rom damit vmbgehen. Sihe die Kirchen an S. Magnetis / da zuuor 150. Nonnen inne gewest / S. Pancratij / S. Sebastiani / S. Pauli / vnd alle reiche Klöster vñ Kirchen / wie sie stehen / inwendig vnd

Wie der Bapst die Klöster beraube.

dig vnd auswendig Rom / Das haben alles der Bapst vnd Cardinel verschlungen / Komen nu zu vns heraus / greiffen vnser Stifft vnd Klöster auch an / mit Pallijs / Annaten / vnd viel ander reuberey vnd schinderey. In diesen allen vnd vielen grewelen / vmb welcher willen Gott Sodom vnd Gomorren / auch sonst in allen Landen / viel Stedte mit fewer versenckt / mit wasser ersenufft / mit Erdbeben vmbkeret. Wie sage ich / hat die heilige Jungfraw S. Paula Bepstin / kein gewissen / kein sorge / kein furcht Gottes / das sie möchten / wie Korah von der Erden verschlunden werden / Auch das sie selbs so viel Messen / Vigilien / Horas Canonicas vnd teglichen Gottesdienst / den sie so hefftig von vns foddern / vñ drüber zu ketzern / zu nicht machen / vnd sie fast alle viel erger denn Sodoma sind / vnd leben / das schendlicher nicht sein kan / Da hat S. Paulus tertius nichts zuuermanen.

Was der Keiser Carol wider den Bapst zu Speier gesündigt habe.

Aber das Keiser Carol zu Speier gethan hat / da wil Himel vnd Erden einfallen / da sorget Bapst Paulus fur seinen Son Carolum / das nicht gros vnglück vber jn gehe. Was hat er denn gethan zu Speier / der liebe Son Carolus? Ey er wolt nicht ein blutuergiessen in Deudschen landen anrichten / da der Teuffel der Bapst vnd Cardinal mit lust inne baden möchten / vnd damit jre Hellische grundsuppe geschützt würde / Sondern hat das Wormisch Edict suspendirt / daher aller vnfriede in Deudschland komen war / Vnd hat dasselb darumb gethan / das man eintrechtiglich dem Türcke widerstand thun künd / wie ein fromer Christlicher Keiser thun sol / sein Vaterland zu versehen mit gutem friede vnd schutz. Solchs heisst der Spitzbube zu Rom vbel gethan / O grosse Sünde / Ja was heissen die Buben wol gethan / on was sie zu Rom thun? darüber die Sonnen hinfurt zu scheinen müde ist / vnd das Land (wie sie selbs sagen) nicht mehr tragen kan. Denn so hab ichs zu Rom selbs gehört sagen / Es ist vnmüglich / das so solt lenger stehen / Es mus brechen.

Die ander Sünde Keiser Carols zu Speier gethan.

DAs ander stück / das Keiser Carolus gethan hat zu Speier / O thar ichs auch sagen? horresco referens, mir grawet dafur / Lieber bete ein Vater vnser fur mich / das ich nicht wie Eli gestrafft werde / O liebe Sonne erschrick nicht / vnd werde nicht schwartz fur meiner rede / das ich von solcher grossen Sünde sage. Das ist die Sünde / Keiser Carol hette gern friede vnd einigkeit in der Religion / gleich wie er im Reich gern frieden sehe / weil er aber nu 24. jar lang vmb sonst bey dem Bapst vmb ein gemein Christlich Concilium geerbeitet / vnd nichts erlangen mügen / denn das jm der Bapst auff dem maul getrumpelt / vnd als seinen narren geeffet hat / ist er zu gefaren / dem löblichen Exempel nach Constantini / Theodosij / Junger Theodosij / Martiani / Caroli magni / Ludouici primi / vnd viel anderer Keiser mehr / vnd wöllen ein National Concilium ansetzen / ob er wol recht vnd macht hat ein gemeines anzusetzen / der Spitzbube zu Rom spete was er wölle in seinen Drecketalen. O vergebe mirs Gott / ists anders zu vergeben / das ich von solcher grausamen Sünde habe reden thüren. O das Keiser Carolus nicht heraus an die Sonne gienge / die Sonne möcht fur solchem grossen Sünder vom Himel fallē / vnd müsten wir sein entgelten / vnd alle ewiglich im finstern sitzen. O das die heilige Veter / Bapst vnd Cardinel mit jrem hauffen / jre gute werck vnd verdienst wolten fur vns setzen / als da sind jr Epicurischer Glaube /

Sodo-

Sodomey/Simoney/Spötterey/lesterung Gottes vnd seiner Christen vnd aller jrer Gottesdienst. Vieleicht möcht sich jr Gott/dauon S. Paulus sagt/Deus huius seculi, vber vns erbarmen.

Bapst vnd Cardinal mit dem Teuffel besessen.

WIltu schier gleuben/das der Römische stuel/Bapst vnd Cardinal/mit allen Teuffeln besessen sind/vnd jr spitzbübisch Rotwelsch/kein grund/ende noch mas haben kan? Wiltu schier gleuben/das solche Böswichter/eitel Epicurer/Gottes vnd aller Menschen feinde sein müssen? Die sihestu ja/das der Bapst lieber wolt gantz Teudschland in seinem eigen Blut ersoffen sehen/denn das friede drinnen were/Vnd lieber wolt/das alle welt mit jm ins ewige hellische fewr füre/denn das eine Seele solt zum rechten Glauben bracht werden/Das nu solch grewlicher/erschrecklicher wille des Bapsts durch Keiser Karol nicht volbracht/sondern gehindert ist/das kan jm der Bapst nicht vergeben/Sondern drewet jm mit Eli Exempel. Die hastu nu eine glose vber das c. Si Papa dist. 40. Wenn ein Bapst sein selbs/vnd brüderlicher seligkeit vergessen erfunden wird/vntuchtig vnd lass in seinen wercken/vnd das beste zu leren schweigend/welchs jm vnd allen deste schedlicher ist/quasi talia fieri possint in fide, vnd gleichwol vnzeliche Seelen mit grossen hauffen mit sich zum Teuffel in die Helle fürete/die sampt jm grosse pein ewiglich leiden müsten. Solche Sünde vnterstehet sich kein lebendig Mensch zu straffen/Denn er ist aller richter/vnd von niemand zu richten/er werde denn im Glauben jrrig erfunden (Post annum Platonis) Sondern die gantze Christenheit bittet deste hefftiger fur seinen Stand/So viel mehr sie merckt/das jr seligkeit neheste Gott/an seiner wolfart gelegen ist.

Gantz Teuffelisch Decret des Bapsts c. Si Papa. Dist. 40.

Den Bapst sol niemāds straffen.

Solch Decret sihet jderman/das es mus von allen Teuffeln/so allenthalben sind/mit einhelligem odem in den Bapst vnd Römischen stuel geblasen sein/Vnd ich/da ich vor xxvj. jaren solchs las/dacht ich bey dem lieben Gott/Es weren vergebliche wort/wie die Donatio Constantini/vnd vnmüglich/das ein Bapst solte so verböset sein/das er sich solchs Decrets annemen/oder drauffbawen wolte/Aber da Syluester vnd andere mehr wider mich schrieben/vnd wider mich solchs füreten/must ichs wol gleubē/Wie du hie auch sihest im Brieue Pauli iij. Das er auch der meinung ist/vnd alle welt gern wolt mit sich zur Hellen füren. Wer nu nicht gleuben wil/das das Bapstum des Teuffels eigenthum/vnd sein eigen regiment sey/der mag mit jm hin faren. Wir hören vnsers HERRN Wort/Matth. vij. Hütet euch für falschen Propheten j. Corinth. j. Spiritualis omnia iudicat. Dauon hernach weiter. Wir wollen vnd sollen des Bapsts richter sein/vnd sol vns niemand weren.

Das Bapstum des Teuffels eigenthum sol man fliehen.

Sünde der sone Eli.

Aber lasst vns auch sehen/wie sich der Esel in die Schrifft verdrehet/da er Eli vnd seine Söne einfüret. Der Text j. Reg. ij. sagt also/Die Söne Eli waren böse Buben/vnd hatten drey stück auff sich. Das erste/Sie kandten oder achten des HERRN nicht. Das ander/Sie kandten auch nicht/das Priesterlich recht an das Volck. Das dritte/Sie trieben vnkeuscheit mit den geistlichen Weibern/die Gotte dieneten am Tabernackel/das waren Widwen/die nach jrer Menner tod/sich begaben zum dienst des Stiffts/wie Luc. 3. von der heiligen Hanna stehet/das sie nimer vom Tempel kam/fastet vnd betet etc.

Den HERRN nicht kennen.

DAs erste stück / den HERRN nicht kennen noch achten / heisst / nicht gleuben an Gott / da seine Verheissung oder Wort verachtet / vnd im vnglauben rohe vnd ruchlos gelebt wird / on alle Gottes furcht. Das

Priesterlich ampt nicht achten.

ander / Das sie jr Priesterlich ampt nicht achten / das ist / wie sie opffern vnd das Volck leren solten / Sondern / wie im Text stehet / machten sie es mit dem Opffer wie sie wolten / vñ muste recht sein / was sie wider das Gesetz sündigten / das auch das Volck sich hoch daran ergerte. Das

Der Ehebruch.

dritte / Das sie vnuerschampt Ehebruch trieben / mit begebenen Widwen / Denn sie hatten selbs Weiber / vnd thetten das an heiliger Stet / bey dem Stifft für Gottes angesicht / der sich daselbs gegenwertiglich zu wonen verheissen hatte. Solcher Sünden machte sich Eli teilhafftig / damit das er sie nicht straffet / Er redet wol drumb vmb der Leute willen / aber doch nicht mit ernst / denn er setzet sie nicht ab vom Ampt / wolt sie nicht zu schanden machen / lies sie so bleiben in jrem wesen / Das ists da Gott saget / Eli habe seine Söne mehr geehret denn Gott / Denn er hatte seiner Söne ehre / das sie ja im Ampt blieben / lieber denn Gottes wort vnd gehorsam.

DJs Exempel hat eine feine gestalt / vnd reimet sich gewaltiglich / wo es Keiser Karol vmbkerete / vnd hielt es dem Bapst für die Nasen / so würde er mit seinem eigen Schwert auff seine Platten geschmissen / Nemlich also / Hörestus Bapst Paule / du hast erstlich keinen glauben /

Bapst vnd seine Cardinel kennen Gott nicht.

vnd achtest Gott nicht sampt deinen Sönen / Cardinelen vnd Römischem hofegesinde / Denn jr seid Epicurische Sew / des gleichen alle Bepste deine Vorfaren / Denn so man die Bepstlichen Decretalen von forn an bis hinden aus lieset / so findet man nicht einen Buchstaben / der da lere / was glaube sey / oder wie man Christlich gleuben sol / Kan auch kein glaube in ein Bepstlich oder Cardinalisch hertz fallen / das ist

Bapst weis nicht was ein Priesterlich ampt sey.

gewis. Zum andern / so weissestu / mit alle deinem Römischen Hofe vnd vorfarn nicht / was ein Priesterlich ampt sey / wie man das Volck mit Gottes wort vnd Gebot vnterweisen / oder Gott loben sol / Denn dauon findet man nichts in allen Decretalen / das man eine Predigt thun künde / Sondern es ist alles Menschen lere / vnd eigen dünckel / welchs ist eitel abgötterey.

Des Bapst hurerey.

Zum dritten / So treibstu vnd deine Kinder schendliche vnzucht / Denn die Cardinel vnd deines Hofes puseron vnd Hermaphroditen füren ein solch grewlich wesen / das Himel vnd Erden dafür beben vnd zittern. Solchs sihestu vnd hörests vnd weissests wol / noch schweigestu still dazu / straffest vnd besserst nichts / sondern lachest dazu vnd hast lust drinnen / Rom. j. Darumb wird dirs nicht so gut werden / als dem Eli / Sondern must zu deinen Vorfarn in abgrund der Hellen. Ja solcher weise keme dis Exempel zu rechter gestalt dem Bapst auff den kopff / Vnd fünde sich da bey / das der Bapst vnd seine Cardinale / grobe vngelerte Esel sind in der Schrifft.

Bapst des Teuffels Apostel macht sunde / da keine sünde ist.

NV kompt er der Hermaphroditen Bischoff vnd Puseronen Bapst / das ist / des Teuffels Apostel / vnd zeucht dis Exempel wider Keiser Karolen / vnd gleich wie er vnd seine vorfaren Spitzbübisch sind in jrem Rotwelsch / Also wil er auch Gott zum Spitzbuben machen in der heiligen Schrifft / Er gibt für / Keiser Karol sey ein grosser Sünder / das er das Wormisch Edict suspendirt vmb friedens willen / vnd wolle ein

Natio-

National Concilium ansetzen / Macht Sünde vnd verdamnis / aus solchen löblichen / hohen / fürstlichen / Keiserlichen tügenden. Denn das ist vnter andern abgöttischen greweln des Bapsts / dieser auch einer / das er Sünde vnd verdamnis macht / da Gott keine haben wil / wie man sihet / durchs gantz Decretal hin durch. Vrsach ist die / Denn er ist / wie die Juristen sagen. Ein jrdischer Gott / Darumb mus er zur sünden vnd verdamnis machen / das der Himlische Gott / für tugend vnd vnschuld helt / wie S. Paulus sagt ij. Thess. ij. Mensch der Sünden vnd Kind des verdamnis. Mensch der Sünden heisst hie Ebreisch / der nicht allein in seinem leben ein Sünder ist / sondern stifftet durch falsche lere Sünde / das andere müssen mit jm sündigen / Wie Jerobeam der König Jsrael sündigt / oder wie die Schrifft sagt / Jsrael sündigen macht / durch seine abgötterey. Menschen der Sünde.

Also wil hie auch der Sodomiten Bapst aller sünden Stiffter vnd Meister / sünde vnd verdamnis auff Keiser Karol treiben / So er doch wol weis / das seine Spitzbübische zunge hierin schendlich leuget / Vnd solche verdampte Bösewichter / wollen alle Welt bereden / das sie der Kirchen Heubt / Mutter aller Kirchen / vnd Meister des Glaubens seien / So man sie doch an jren wercken in aller Welt erkennet / wenn wir gleich stein vnd klötz weren / das sie verlorne / verzweifelte Teufels kinder / dazu tolle / grobe Esel in der Schrifft sind. Es möcht jemand wol gern fluchen / das sie der Blitz vnd Donner erschlüge / Hellischfewer verbrente / Pestilentz / Frantzosen / S. Velten / S. Antoni / Aussatz / Carbunckel / vnd alle Plage hetten / Aber das sind eitel Fuchsschwentze / vnd Gott ist lengest zuuor komen / vnd hat sie mit viel grössern plage gestrafft / wie denn Gottes verechter vnd lesterer sollen gestrafft werden / Rom. j. Nemlich / das sie bey gesunder vernunfft / so öffentlich rasend vnd tolle sind worden / das sie nicht wissen / ob sie Man oder Weib sind / oder bleiben wollen / sich nicht schemen doch für dem weiblichen Geschlechte / da jre Mutter / Schwester / Mumen vnter sind / die solchs von jnen hören vnd sehen müssen / mit grossem schmertzen. Ey pfui euch Bepste / Cardinel / vnd was jr seid im Römischen Hofe / das jr euch nicht fürchtet fur dem pflaster / darauff jr reitet / das euch verschlingen möchte. Bapst in abgrund der hellen zu uor fluchen.

Die Keiserlichen rechten sagen viel de Furiosis / von vnsinnigen / tollen Leuten / wie man sie halten sol / Wie viel grosser not were hie / das man Bapst vnd Cardinal / vnd den gantzen Römischen stuel / in stöcke / keten / kercker legte / die nicht gemeine weise rasend worden sind / sondern so tieff grewlich toben / das sie jtzt Menner / jtzt Weiber sein wollen / vnd des keine gewisse zeit wissen / wenn sie die laun ankomen wird / Gleichwol sollen wir Christen gleuben / das solche rasende vnd wütende Römische Hermaphroditen / den heiligen Geist haben / vnd der Christenheit öberste Heubter / Meister vnd Lerer sein mögen. Aber ich mus hie auff hören oder sparen / was ich mehr wider die Briefe vnd Bulla zu schreiben habe / denn mein kopff ist schwach / vnd füle mich also / das ichs vieleicht nicht möchte hinaus füren / vnd doch noch nicht bin komen dahin / das ich mir furgenomen habe in diesem Büchlin zu schreiben / Welchs ich wil zuuor ausrichten / ehe mir die kreffte gar entgehen. Die Bepstliche Hermaphroditen sol man in kercker schlissen etc.

Denn drey stück hab ich mir furgenomen. Eins / obs war sey / das

Summa vil stück dieses Buchs.

der Bapst zu Rom / sey das Heubt der Christenheit / vber Concilia / Keiser / Engel vnd alles etc. wie er sich rhümet. Das ander / obs war sey / das jn niemand könne vrteilen / richten / absetzen / wie er brüllet. Das dritte / obs war sey / das er habe das Römische Reich von den Griechen / auff vns Deudschen bracht / wie er vber alle mas dauon stoltziert vnd pocht. Bleibt mir etwas vber von krefften / wil ich wider an seine Bullen vnd Brieuen mich machen / vnd versuchen / ob ich dem grossen / groben Esel seine lange / vngekemmete ohren / kemmen müge.

Das erste.

Der Bapst ist nicht das heubt der Christenheit

SEer leicht ists zu beweisen / das der Bapst nicht sey der Oberst vnd das Heubt der Christenheit / oder Herr der Welt / vber Keiser / Concilia vnd alles / wie er leuget / lestert / flucht vnd tobet in seinen Drecketalen / nach dem jn der Helische Satan treibt / Denn er selbs wol weis / vnd ist so klar als die liebe Sonne / aus allen Decreten der alten Concilien / aus alen Historien vnd Schrifften der heiligen Veter / Hieronymi / Augustini / Cypriani / vnd aller Christenheit / die gewest ist für dem ersten Bapst / genennet Bonifacius . iij. Das der Römische Bischoff nicht mehr ist / denn ein Bischoff gewest / vnd noch so sein solte. Vnd S. Hieronynus thar frey heraus sagen . Alle Bischoue sind gleich / alle sampt der Apostel stuel erben / vnd setzt Exempel / da einer kleinen Stad Bischoff / gleich sey einer grossen Stad Bischoue / als Engubij vnd Rom / Regij vnd Constantinopel / Thebes vnd Alexandria / Das aber einer höher oder geringer ist / denn der ander / macht / das ein Bistum reicher oder ermer ist / denn das ander / Sonst sind sie alle gleich der Apostel nachkomen / Hæc ille, Solchs (sag ich) weis der Bapst zu Rom seer wol / auch das S. Hieronynus solchs schreibt / Vnd ist zu warzeichen in das Decret gezogen 93. c. legimus. Noch thar der Bapst dawider so lesterlich vnd mutwilliglich liegen / vnd alle welt betriegen.

Der Bapst ist nicht höher als der geringste Bischoff.

S. Gregorius wil nicht öberster Bischoff das ist ein Bapst sein.

Dazu S. Gregorius / da es jm angeboten ward von etlichen grossen Bischouen / wegert er sichs hart / Vnd schreibt / das seiner Vorfarn keiner so vermessen sey gewest / das er solchen Titel hab annemen oder füren wollen / wiewol das sechste Concilium zu Chalcedon hette solchs jnen angeboten / Schleusst vnd spricht kurtz vmb / Es solle sich keiner den öbersten Bischoff oder der gantzen Christenheit nennen / wie auch etlich Decret mehr sagen / das auch der Römische Bischoff / ob er wol der grösser einer sey / dennoch nicht vniuersalis / der öberst vber die gantzen Christenheit zu nennen sey. Solchs ist die öffentliche / gewisse warheit / vnangesehen / wie er selbs vnd seine Heuchler diese wort martern vnd creutzigen / denn sie sind zu klar vnd zu gewaltig. So ist das werck auch am hellen tage / Denn er noch nie ist vber die Bischoue in Affrica / Grecia / Asia / Egypten / Syria / Persia etc. gewest / wirds auch nimer mehr werden / Ja er hat auch des Welschenlands Bisschoue zu der zeit nicht vnter sich gehabt / sonderlich Meilan vnd Rauenna.

Zu S. Gregorij zeiten / sind kein Bepste gewest.

Dieser S. Gregorius ist der letzte Bischoff zu Rom gewest / Vnd hat nach jm die Römische Kirche keinen Bischoff mehr gehabt / bis auff diesen tag / wird auch keinen mehr kriegen / es würde denn eine wünderliche

liche endetung/Sondern eitel Bepste / das sind des Teuffels larnen/ (wie du hören wirst) die haben daselbst regiert/ vnd alle Kirchen geistlich vnd leiblich verstöret. Denn das ist gewis / wie gesagt / das zu S. Gregorius zeiten/kein Bapst ist gewest/vnd er selbs auch sampt seinen vorfarn kein Bapst hat wollen sein / Dazu mit vielen Schrifften das Bapstum verdampt/ wiewol man jn malet in der Bapst Kronen / vnd viel lügen von jm ertichtet sind / Aber er ist kein Bapst / vnd wil auch kein Bapst sein/wie denn seine Bücher solchs zeugen/zu schanden allen Bepsten/so sich selbs nach jm vnd wider jn erhebt haben.

Sabinianus der erste Bapst.

Aber nach seinem Tod/ward Sabinianus Bischoff anderthalb jar/den rechen ich vnter die Bepste / Denn er wol so ein grosser vnflat war/ als ein Bapst ist/vnd wolte S. Gregorij/ seines nehesten vorfarn Bücher verbrennen/ vieleicht das S. Gregorius das Bapstum nicht hat wollen leiden in seinen Schrifften / Nach dem selben ward Bonifacius der iij. erwelet. Da gieng der zorn Gottes an / Dieser Bonifacius erlanget bey dem Keisermörder Phocas/das er solte sein Bapst oder der öberst vber alle Bischoue in der gantzen welt. Da ward die glocke gegossen/ Vnd der Römische grewel nam solchs mit freuden an/ als der nu ein Herr were vber alle Bischoue in der Welt. Denn solches hatten etliche Vorfarn lange zuuor gesucht vnd geseuchelt/ Aber nicht können erhalten/weil S. Gregorius vnd etliche frome Bischoue/seine vorfarn/ nicht wolten solchs leiden. Da haben wir nu den vrsprung vnd anfang des Bapstums/zu welcher zeit vnd wer den selben gestifftet hat / Nemlich/Keiser Phocas der Keisermörder / der seinen Herrn Keiser Moritz mit Weib vnd Kind köpffen lies. Solches alles wissen sie selbs wol/das die warheit ist.

Bonifacius 3. anfang des grewels vnd Bapstums zu Rom.

Anfang des Bapstums Phocas.

NV war bis daher die gewonheit/das die Keiser alle Bischoue bestetigen musten/als die Schutzherrn/denn auch S. Gregorius / da er zu Rom vom Volck vnd Priestern erwelet ward/bat durch Schrifft den Keiser Mauritium/das er solche Walh nicht wolt bestetigen / Denn er ward vngern Bischoff/ als ein demütiger fromer Man/Aber es ward sein Schrifft vnternomen/ Vnd der Keiser Moritz bestetigt seine walh wider seinen willen. Hernach dachten die Bepste / weil sie vom Keiser Phoca das Bapstum hetten / möchts vieleicht ein ander Keiser wider von jnen nemen. Denn so mus es sein im weltlichen regiment/das/wenn ein Keiser aus gnaden gibt/so mag ers wider nemen/wo die bosheit des Besitzers solchs verdienet. Also haben vnser Deudsche Keiser / Fridricus/Lotharius/Ottones/offt den Fürsten genomen was sie gegeben hatten/vnd nach der Bus auch wider gegeben/Darumb furen die folgenden Bepste zu/vnd wolten nu das Bapstum nicht/ als vom Keiser noch von Concilien/Sondern von Gott selbs/ on mittel haben / machten Decret/einer nach dem andern/rhümen / schreien vnd brüllen. Die Römische Kirche vnd der Bapst/sey nicht durch Menschen noch durch Concilien/sondern von Christo selbs gestifftet vber die gantzen welt/ Sonderlich schmücken sie sich mit dem Spruch Matth. xvj. Du bist Petrus/vnd auff diesen Fels wil ich meine Kirche bawen / vnd der Hellen pforten sollen sie nicht vberweldigen/vnd dir wil ich die schlüssel des Himelreichs geben/was du bindest auff Erden/sol gebunden sein im Himel etc. Füreten auch diesen / Joh. vlt. Pasce oues meas. Aber mit dem

Die Keiser haben macht gehabt/ die Bischoue zu bestetigen.

Bapst wil sein Bapstum allein von Gott on mittel haben.

spruch Matth xvj. haben sie am meisten gethan/die Welt erschrecket/alle Bistum vnterdruckt/auch die Keiser vnd das weltliche regiment mit füssen getretten.

Bepstlichen lesterer Göttliches wort.

NV wusten sie seer wol die schendlichen lügener vnd lesterer göttliches Worts/vnd wissens auch noch seer wol/das dieser Spruch nichts zu jrer sachen dienet/noch sich daher reimet/der in allen buchstaben wider sie ist/vnd das Bapstum zu grund stürtzet/vnd zu nicht machet/wie ich das für xxv. jaren in den Resolutionibus vnd wider D. Saw/Eken zu Leiptzig gestritten habe in öffentlicher Disputation/vnd hernach thun wil/Aber es hat den verzweiuelten Spitzbuben zu Rom den Bepsten/im hertzen sanfft gethan/das sich die welt/beide Bischoue vnd Keiser mit diesem spruch haben lassen schrecken vnd eintreiben/als die nicht gern wider Gott vnd sein Wort/wie rechten Christen gebürt/handeln wolten/Denn dis ist die erste spitzbüberey des Bapsts vnd Gottes lesterung in seinen heiligen worten.

Wie das Bapstum gefliegen vñ gewachsen ist vber alle welt.

Da sie nu sahen/das jnen solche spitzbüberey geraten war vnd gelungen hatte/durch schrecklichen Gottes zorn vber die welt vmb der sünde willen/vnd sich jederman furchte für solchen worten/waren sie warlich nicht faul noch schlefferig/drucketen getrost nach mit aller schalckheit vnd hülff des Teuffels/vnd fiengen an jr Bapstum oder primat/welchen sie durch jre selb ertichte lügenhafftige Decret/vnd durch Gottes lesterliche/falsche vnd spitzbübische auslegung des spruchs Matt.xvj. grunden wolten/also zu deuten/zu scherffen vnd zu stercken/das der Bapst der öberst were/nicht allein der ehren vnd fürgangs halben (welchs jm wol gegönnet were) auch nicht allein der Superattendentz halben/das er ein Auffseher were/auff die Lere vnd Ketzerey in den Kirchen (welches doch eim einigen Bischoff viel zu viel/vnd vmmüglich ist in aller welt zu thun) Sondern der gewalt halben/das er die Bischoue möchte/als jr Herr/gewaltiglich vnd weltlicher/ja tyrannischer weise vnter sich zwingen/sie mit eiden vnd pflichten gefangen nemen/zu Knechten machen/die Bistum jm zu eigenen/die selben zusetzen vnd versetzen/endern/rauben/nemen/geben/schetzen/verkeuffen/dazu mit Pallien/Annaten vnd vnzelichen/spitzbübischen stücken beschweren auffs aller mutwilligst/Vnd wer das nicht thette/oder nicht leiden wolte/muste der Römischen Kirchen vngehorsamer/vnd Ketzer/ewiglich verdampt sein/als der wider Matth. xvj. gesündiget hette.

Eneas Sylvius.

ES hat ein Meintzischer Cantzler mit namen Martinus Meyer/an den Eneam Siluium/der darnach Bapst Pius. ij. heisst/geschrieben (Denn er sein guter Gesell gewest/dieweil er haussen etliche jar bey Keiser Fridrich iij. in Deudschen landen war) vnd klagt/das der Bapst die Stiffte beschweret vnd plündert mit Annaten vnd Pallien/Darauff

Eneas Sylvius des Bapst Heuchler.

antwort jm der hohmütige Hypocrita vnter viel andern bösen verdrieslichen worten also/Es were Deudschland schüldig solche last zu tragen/weil der Bapst hette das Römische Reich den Deudschen zu gewand/Vnd der Bapst müste viel gelt haben/damit er kündte wehren/wo der Keiser wolte Franckreich/oder Franckreich Engeland vberweldigen. Da sihe mir die verzweiuelten Buben vnd Böswichter an/was sie im sinn vnd jrem heimlichen Rat haben/Nemlich/das sie wollen die zwey Deudter vneins behalten/vnd eine zwickmülen haben/damit sie

sich

sich jtzt zu diesem / jtzt zu Jenem / darnach der Wind gehet / halten müssen / das sie dieweil sicher für den Bestien sein mügen / vnd für der Reformation oder Concilium sich nicht fürchten dürffen. Solches weiset auch aus das werck vnd Historien durch vnd durch / Also das auch zu vnser zeit Clemens vij. Anno 1525. für Pauia Franckreich hülffe schicket / wider vnsern Keiser Karolo / vnd da es jnen misriet / wischete er das maul / wie die Dure Prouerb. xxx. vnd sprach / Er hette es dem Keiser zu gut gethan / Also muste jm Keiser Karol zum spot vnd schaden / lassen auff dem maul dazu trumpeln / wiewol er darnach / anno. xxvij. zu Rom vberfallen vnd gefangen ward / Aber sein verdienet lohn nicht empfieng / für grosser güte des Keisers.

Des Bapst zwickmülen zwischen de Keiserthümen.

Ah wie kan auch ein Bapst anders thun / Rechen du selbs / wenn ein verzweifelt böser / listiger schalck / die laruen vnd namen Christi / oder S. Petri auffsetzt / vnd gewinnet solch vorteil / das die Christen sich für jm fürchten vnd fliehen / vmb des namens Christi vnd Petri willen / So hat er gewonnen / vnd thut was er wil / treibt ein büberey nach der andern / Sonderlich wenn Gottes zorn dem Teuffel verhenckt / das er hebt vnd zuscheubt / Denn Christus hat vns gnug gewarnet / Matt. 24 das viel würden komen in seinem Namen vnd sagen / Ich bin Christus. Vnd Matth. vij. Hütet euch für den falschen Propheten / die in schaffs kleidern zu euch komen. Also hat auch der Bapst vnter der larven vnd namen Christi vnd S. Petri / die gantze welt eingetrieben vnd generret / wie er gewolt hat / Vnd durch den Teuffel grosse andacht vnd geistligkeit fürgegeben / bis ers dahin gebracht hat / das er mit gewalt in allen lastern vnuerschampt jtzt öffentlich tobet vnd wütet / das nu fort kein wehren da ist. Aber der Bube Eneas Siluius hette wol verdienet / das jm die Gelerten aus leuchteten / Rhümet gar herrlich daher / das der Bapst solle sich in krieg zwischen die König mengen / darumb er billich die Stiffte plündert. Warumb sucht er nicht ander mittel / als durchs Gebet vnd Predigen die Könige zu vertragen? Aber was gehet den Bapst beten vnd Gottes wort an? Er mus seinem Gott den Teuffel dienen.

Wie der Bapst die gantze welt straffet vnter dem Titel der Christlichen Kirchen.

Aber das alles ist noch das geringst / wiewol es vntreglich vnd vnleidlich ist. Dis ist allererst die aller ergeste grundsuppe aller Teuffel in der Helle / das er solche gewalt dahin strecket / das er macht haben wil / Gesetze vnd Artickel des Glaubens zu stellen / die Schrifft (welche er nie gelernt / nicht kan / auch nicht wissen wil) nach seinem tollen sinn zu deuten / wil alle welt zwingen zu gleuben seiner lere / vnd leret doch nichts denn eitel abgötterey / wie wir hernach hören werden / vnd zerstöret alles / was der Gottes Son vnser HERR vns mit seinem Blut erworben hat / Nimet weg den glauben / Christliche freyheit / vnd rechte gute Werck / Vnd das heisst er in seinen Teuflischen / Spitzbübischen drecketen wol gethan vnd gehorsam der Kirchen / vnd brüllet daher / als besessen vnd voller Teuffel / das / wer jm vnd seiner Römischen Kirchen nicht gehorsam ist / der könne nicht selig werden. Wer gehorsam ist / wird selig / vnd ist alles daruub zuthun / das jm alle welt gehorsam vnd vnterthan sey / Nach Gottes vnd Christi gehorsam fragt er nichts / fellet jm kein gedancken dauon ein.

Bapst wil Herr sein vber die Schrifft.

DV must aber durch das wort / Römische kirche / bey leibe nicht

Römische Kirche

verstehen/die rechte Römische Kirche/ Sonderlich die vor dem Bapstum gewest ist/welche das Bapstum nicht hat wollen annemen noch leiden/wie wir gehört haben in dem heiligen Gregorio/ auch Christus on zweiuel noch etlich Loth vnd seine Töchter in der Römischen Sodoma hat/welchen das grewliche wesen des Bapstums vbel gefelt/Sondern Bepstisch/ Spitzbübisch vnd Teuflisch mustu es verstehen/ das der Bapst der heiligen Römischen Kirchen namen/ braucht auffschendlichst/vnd lesterlichst vnd meinet damit seine Bubenschule/ Huren vnd Hermaphroditen Kirche/des Teuffels grundsuppe/gleich wie er drobē die wort/frey/Christlich/deudsch Concilium/Spitzbübisch meinet. Vnd wo du nicht nach dieser weise die Decretal des Bapsts verstehest/ so ists vnmüglich das du des Bapsts meinung erlangē könnest/Denn das ist seiner Römischen Kirchen sprache/Vnd wer mit dem Bapst vnd Römischem stuel zu thun hat/ der mus solchs wissen/oder ist gewislich beschissen/ Denn der Teuffel/so das Bapstum gestifftet/ der redet vnd wircket alles durch den Bapst vñ Römischen stuel. Was man aber dem Teuffel gleuben sol/als dem Mörder vnd Vater aller lügen/ sol ja ein Christ wol wissen/ Johan. viij.

Der Bapst wil auch macht dabē vber die weltlichen Keiser.

Nach dem nu der Bapst die Bischoue also hatte eingetrieben/ gefangen vnd vnter sich bracht/ denn sie haben sich trawen redlich vnd lang gnug gewehret/ wie die Historien zeugen/ nam er für sich die weltliche Oberkeit/vnd hat nicht rugen können/bis er sie auch vnter seine gewalt gezwungen hat/eben mit dem selben Spruch Matt. xvj. Auch so fern/ das sie für jm gekniet/ seine füsse haben küssen müssen/ ja hat sie mit füssen getretten auff jren hals/ hat sie verfolget mit Schwert vnd Ban/ Land vnd Stedte geraubet/ etliche geköpffet/ Son wider Vater gehetzt/ein König wider den andern verbittert/eitel zwietracht/ Mord vñ blutuergiessen vnter den Königen angericht/ als were er der Teuffel selbs leibhafftig/der hoffnung/wenn sich die Bestien (so nennet er sie) hetten vnternander auffgefressen/ So wolte er als denn auch Keiser/ König/ vnd der welt Herr an jre ledig stat sein. Daher rhümet er sich/Er sey Keiser/vnd habe macht Keiser vnd König abzusetzen/seines gefallens. Wie wol jm solcher Teuffelischer anschlag bis daher/ durch Gottes gnaden/noch nicht gantz geraten/vnd nimer mehr geraten wird. So hat er doch dadurch gros vnglück vnd hertzleid offt vnd vielmals gestifft/wie er noch jtzt thut vnd bisher gethan hat/ zwischen Keiser vnd Franckreich/ welche zwey Heubter/ wenn er nicht ein Bapst sondern ein Bischoff der rechten Römischen Kirchen were/wie S. Gregorius/ würde er mit gantzem ernst versünen/vnd nicht rugen können/ sie weren denn recht hertzlich eines/Sonderlich weil zu vnsern zeiten/der gantzen Christenheit dran gelegen ist/das die grossen Heubter hertzlich eines weren. Aber das ist dem Römischen Bapst nicht gelegen/ oder vertregt er sie/ als er etlich mal gethan/So ists doch alles spitzbübisch/Bepstisch vnd Teuffelisch widerspiel gewest vnter gutem schein.

Verwüstung zu Rom.

Vnd wenn man den Keiser Phocas zu der zeit hette gefragt/obs seine meinung were/das ein solcher wust/ solt zu Rom durch sein befelh gestifft werden/der alle Bischoue/Stifft/Klöster/Kirchē vnter sich würffe/risse vnd fresse alles was da were/ stiffret new Lere vnd Glauben/ verstöret Christum vnd Christlichen glauben/richtet vnzelich abgötterey an/

rey an / betröge alle Welt vmb Leib vnd seele / vnd schindet jnen vnzelich gelt vnd gut abe / mit grosser triegerey / darnach trete die Keiser mit füssen / verbannet / erschlüge / verfolget sie / raubet jr Land vnd Stedte / spottet jr dazu / als seiner Narren / vnd lachet in die faust. Verzerets darnach vnd verprangets mit seinen Huren vnd Hermaphroditen / Meinstu das Phocas / wie böse er were / hie zu ja sagen würde? Ja er solt vieleicht so mit jnen handeln / das sie des Bapstums wol schweigen vnd vergessen würden.

JA so gehets zu / vnd so mus es zu gehen / wenn man den Teuffel vber die Thür malet / vnd zu gevattern bittet. Es hat noch mühe gnug / das es selig hinaus gehe (Wie Petrus sagt / Vix Iustus saluabitur,) wenn man sich für dem Teuffel segnet / in Gottes namen / vnd mit gebet ein ding anfehet. Was solts denn sein vnd werden / wo man ein ding in des Teuffels namen / vnd wider Gottes willen anfehet / Da wird fenster vnd thür auffgethan / das der Teuffel mit aller macht hinein feret / Also hat der Bapst auch sein Bapstum in des Teuffels namen / mit allerley lügen vnd Gotteslesterung angefangen / vnd bis auff die Helliſche grundsuppe aller laster vnd schande bracht / die wir jtzt zu Rom sehen öffentlich am tage / das auch an den früchten wol zur kennen ist / was für ein Bawm sey / vnd wer den selben gepflantz hat.

Das Bapstum ins Teuffels namen angefangen.

Denn das der Bepstliche grewel nicht aus Gott komen / noch in Gottes namen habe angefangen / Sondern durch Gottes zorn zur strafe der Sünden / von dem Teuffel gestifftet / vnd in seinem namen in die Kirchen komen ist / zeugen diese erzelete früchte / So wil ichs auch weiter beweisen.

Vrsach das das Bapstum vom Teuffel gestifft.

ERstlich / a sufficiente diuisione, Vnd vnten an zu fahen / ists nicht von der weltlichen Oberkeit gestifftet / Vnd wenn sie es gleich gethan hette / so were es doch vom Teuffel / Vrsach ist diese / Denn weltliche Oberkeit hat solchs nicht macht / in dem Reich Gottes zu thun. So haben wir gehört droben / das Keiser Phocas meinung freilich nicht gewest sey / ein solche gewalt in die Kirchen zu setzen / kans auch nicht thun. Er hat vieleicht gemeinet / der Bischoff zu Rom solt allein ein Superattendent sein / der auff die Lere vnd Leben der Kirchen acht hette vmb Gottes willen / wie das Nicenisch Concilium geordent hatte. Denn auff aller Kirchen vnd Bischoue / Lere vnd leben in der gantzen Welt acht haben / ist ein vnmüglich ding. Summa / der Bapst wils auch selbs nicht leiden / das ers solt vom Keiser haben / Sondern die Keiser vnd Könige sollen von jm die Kronen vnd Königreiche haben / Das ist eins / vnd mercks wol / Bapstum ist nicht vom Keiser / vnd kan auch nicht vom Keiser komen / Der Bapst wils auch nicht von jm haben.

Bapstum ist nicht vom Keiser gestifftet.

Zum andern / so ist das Bapstum auch nicht von geistlicher Oberkeit komen / das ist / von der Christenheit vnd Bischouen in der gantzen welt / oder von den Concilien / sie könnens auch nicht thun / vnd habens nicht macht / Ja wenn man die Historien recht ansihet / So findet man schier keinen Bischoff noch Kirchen in der gantzen Welt / die den Bapst mit willen angenomen / Sondern haben fast alle Bischoue vnd Kirchen sich dawider gesetzt vnd gewehret. Wie auch bis auff den heutigē tag die Bischoue vnd Kirchen gegen gantz Orient den Bapst nicht angesehen haben / vñ noch nicht ansehen / Drumb er zumal vngeschwungen lestert vnd

Das Bapstum ist auch nicht gestifft ter von geistlicher öberkeit.

vnd leuget / das er von Gott sey gesetzt vber alle Kirchen in der gantzen Welt / welches doch Gott nicht geredt noch gethan hat / auch nicht thun wil / macht also aus Gott einen Lügener / vnd aus allen Kirchen Ketzerthum durch seinen bösen geist / der in jm tobet / wider Gott / vnd seinen heiligen Geist / vnd Kirchen / Auch da noch zu Rom Bischone waren / ehe der Bapst vnd Endechrist vom Teuffel dahin geschmissen ward / Befahl das Concilium Nicenum / dem Bischone zu Rom / das auff sehen der Kirchen vmb Rom her / Machet aber keinen Bapst daraus / gab jm auch keine herrschende gewalt vber einige Kirchen. So haben wir droben gehört / das fur Keiser Phocas vnd Bonifacius iij. das Bapstum nichts gewest / vnd die Kirchen in aller welt nichts drumb gewust. S. Gregorius / als ein fromer Christlicher Bischoff der Römischen Kirchen / hat solchs verdampt / vnd nicht leiden wollen.

Was darffs viel wort? der Bapst selbs wils nicht haben / das er von den Concilien oder geistlicher Oberkeit der Christenheit sey gesetzt / vnd zürnet drumb / Ey wie brüllet / tobet / wütet vnd sprüet er / recht als einer / der mit viel tausent Teuffeln besessen sey in seinen Decreten dist. 16. 19. 21. etc. Vnd de Elect. c. Significasti. Da der Bapst Paschalis dem Ertzbischoff zu Palermo in Sicilia das Pallium sandte / mit solchem anhang / das er solt dem Bapst / sich mit einem Eide fürgeschriebener form verpflichten. Vnd der Bischoff / seer demütiglich / nicht mehr / denn mit diesen worten widerschreib / Es verwunderte die Könige (zu Sicilien) sampt jren Reten / das solcher Eid von jm würde gefoddert / so doch Christus Matth. v. zu schweren verbotten hette / vnd man fünde auch in keinem gesetz der Concilien / das so sein solte. Da ergrimmet das heilige edle Kleinod Paschalis / denn der Bischoff hatte jn mit dem wort Christi so hart getroffen / das jm das hirn schwindelt / vnd nicht wuste / was vnd wie er reden solt / vnd martert die wort Christi Matt. v. als ein Bapst / wie ich denn vor xxv. jaren latinisch da wider hab geschrieben / vnd hernach / wo ichs für der menge so mir zu fellet / nicht vergesse / auch Deudsch thun wil. Aber auff die angezogene Concilien / sperret er seinen Rachen auff / als wolt er gern Himel vnd Erden verschlingen / vnd schreiet. Meinstu das die Concilia macht haben / der Römischen Kirchen (vernim seine Huren vnd Hermaphroditen Kirchen) ein ziel zu setzen? Weistu nicht / das alle Concilia sind durch die Römische Kirche geschehen / vnd haben jre macht von der Römischen Kirchen?

Zorn des Bapsts / so man sagt / er sey von den Concilijs erwelet.

So / so / so sol man liegen vnd lestern / wer ein rechter Bapst sein wil / Lieber Gott / wie gar ein vberaus vnuerschampt / lesterlich lügenmaul ist der Bapst / Er redet gerade / als were kein Mensch auff Erden / der da wüste / das die vier Heubt Concilia / vnd viel andere mehr / on die Römische Kirche gehalten sind / Sondern denckt also / wie ich ein grober Esel bin / vnd die Bücher nicht lese / so ist auch in der welt niemand / der sie liese / Sondern wenn ich mein Eselgeschrey / Chika / Chika lasse erschallen / oder gleich einen Esels fortz lasse / So müssen sie es alles für Artickel des glaubens halten / Wo nicht / so wird S. Peter vnd Paul / auch Gott selbs mit jnen zürnen. Denn Gott ist nirgent mehr Gott / on allein der Esel gott zu Rom / da die grossen groben Esel (Bapst vnd Cardinal) reiten auff bessern Eseln / denn sie sind.

Vnuerschampte lügen des Bapsts.

AVs diesem allen hörestu nu / das Bepstlicher heiligkeit stand / nicht ist gestifft von Geistlicher oberkeit / oder von der heiligen Christlichen Kirchen / in der gantzen Welt / Das ist / Er ist nicht von Gott / denn Gott wonet in der Christenheit / vnd wircket durch sie / Auch nicht von weltlicher öberkeit / Vnd Bepstliche heiligkeit wil auch nicht von der einen oder beiden gestifftet sein / wie wir gehöret haben / Das ist / er bekennet hie mit / das er nicht von Gott / das ist / von der Kirchen her kome / Vnd dasselb ist auch gewislich die warheit / vnd wir nemens also an / sind gantz eins mit seiner Heiligkeit in diesen zweien stücken / wiewol er solche warheit vnwissend redet / als ein besessener / Er meinet doch damit seine lügen vnd lesterung zu stercken.

Das Bapstum kompt weder von Gott noch von der welt.

NV wils zur rechten Neubtsachen komen / weil Gott auff Erden keinen Stand mehr geordent hat (ich rede jtzt vom Ehestand nicht / vnd was dran hanget) zu regieren / denn die zween / nemlich / geistlich vnd weltlich / dadurch er wil helffen dem Menschlichen geschlecht / Durch den geistlichen zum ewigen leben in Himel / Durch den weltlichen / zum zeitlichen leben auff erden / Fragt sichs nu billich / woher denn der Bepstlich stand kome / Weil er nicht sein wil / weder Himlisch / (das ist / aus der Christlichen Kirchen da Christus ist) noch jrrdisch / (das ist aus der weltlichen Oberkeit) Aus Schlauraffen kan er nicht komen / Denn wer wolt so vnuernünfftig sein / vnd sich so hoch versündigen an dem heiligsten Vater Bapst?

Frage wo das Bapstum herkome.

Doctor Luther ist ein grober gesell / wenn der selb solchs hören solt / würde er wie ein Bawr mit Stiffeln vnd sporen hinein springen vnd sagen / Der Bapst were von allen Teuffeln aus der Hellen in die Kirchen geschmissen / wie droben gesagt / Denn der selbe schendliche / verfluchte Ketzer ist in dem tieffen jrthum ersufft / das er gleubt / was Gott thun wil / das thut er gewislich durch die zwey Regiment / vñ wolle niemand ein sonderlichs machen. Wolan schertz lege dich. Wo kompt das Bapstum her? Jch sage noch wie vor / Es kompt vom Teuffel / weil es nicht von der Kirchen / die Christus durch seinen heiligen Geist regiert / noch von weltlicher öberkeit kompt / Solchs wil ich also mechtiglich beweisen / das auch die Hellen pforten nichts da wider sollen vermügen.

Bapst vom Teuffel in die Kirchen geschmissen.

Das Bapstum vom Teuffel.

S. Petrus j. Pet. iiij. So jemand redet / das ers rede / als Gottes wort / So jemand ein Ampt füret / das ers thue / als aus dem vermögen das Gott darreicht / auff das Gott in allen dingen gepreiset werde durch Jhesum Christ etc. Also auch S. Paulus an viel örten verbeut Menschē lere seer hart / sonderlich Tit. j. Straffe sie scharff / auff das sie gesund seien im Glauben / vnd nicht achten auff Menschen gebot / welche abwenden von der warheit. Vnd der HERR selbs Matt. xv. Vergeblich dienen sie mir mit Menschen geboten. Die ists verboten gewaltiglich / das man in der Kirchen nicht solle Menschenlere predigen noch hören / als die nicht Gottes ehre vnd preis wircket / Sondern vom glauben abfüret / vnd Menschen ehre sucht. Denn Gott wil alleine in seiner Kirchen reden / wircken / vnd regiern / auff das er allein gepreiset werde / wie wirs / Gott lob / dahin gebracht haben in vnsern Kirchen / vnd mit Gottes hülffe in den schwang vnd gang komen ist / das fast jederman weis / wie man sich / als für dem Teuffel selbs hüten solle / für Menschen lere / Vnd allein vnsern HERRN vnd Heiland hören / wie der Vater von jm zu vns

Menschen lere sol man fliehen.

Matt. 3 zu vns sagt am Jordan. Dis ist mein lieber Son / an dem ich wolgefallen habe / Den solt jr hören. Vnd er selbs Joh. x. Meine Schafe hören meine stimme / Aber der Frembden stimme hören sie nicht / Sondern fliehen dauon / denn sie kennen der Frembden stimme nicht. Dis liebliche / lustige Bilde / das der HERR hie setzet von den Schafen / magstu selbs sehen / wenn du wilt vnter den Schafen. Wenn ein Frembder jnen rüfft / pfeifft oder locket / Hermen / Hermen / so leufft s vnd fleuhet / Vnd je mehr du lockest / je mehr es leufft / als were ein Wolff da / denn es kennet die frembde stimme nicht / Wo aber der Hirte ein wenig sich hören lesst / da leufft s alles zu / denn sie kennen seine stimme. Also sollen ja so thun alle rechte Christen / die hören keine stimme / denn jres Hirten Christi / wie er daselbs auch sagt / Joh. x. Alle die vor mir komen / sind Diebe vnd Mörder gewesen. Aber die Schafe haben jnen nicht gehorchet.

Lieblichbild von den Schafen.

Menschen lere hart verboten von Gott.

Hieraus vnd dergleichen viel Sprüchen / ists klerlich vnd gewaltiglich gnug beweiset / das Menschen lere vnd werck / in der Christlichen Kirchen / von Gott strenge vnd hart verboten sind / als die wider den Glauben sind / vnd von der warheit füren / das ist / Sie sind eitel lügen vnd betrug für Gott / Vnd wo der Teuffel zuschlegt / das man sie mit Gottes namen oder der Apostel namen schmückt / vnd vnter jrem namen verkeufft / so sinds nicht mehr schlechte lügen vnd betrug / sondern auch Gottes grewliche lesterung / vnd abgötterey oder grewel / Denn da machet der Teuffel Gott zum lügener vnd betrieger / als habe Gott solche lügen geredt / vnd solch werck gethan / Vnd die Leute fallen drauff / vnd gleubens vnd vertrawen drauff / als hett es Gott geredt vnd gethan / geben also jr vertrawen vnd ehre / welche allein Gott gebürt / der lügen vnd dem Teuffel / das heisst denn die rechte abgötterey vnd Gottes lesterung / in allen Propheten durch vnd durch / Als Isaie ij. Das Land ist vol Götzen / sie beten an das werck jrer Hende / welchs jre finger machen / Hier. xxix. Darumb das euch Semeas hat geweissagt / vnd ich jn nicht gesand habe / vnd hat gemacht / das jr auff lügen vertrawet habt / etc. Da hörestu / wer nicht gesand ist / der hat nicht Gottes wort / vnd durch sein Menschen lere macht er / das die Leute auff lügen trawen / das heisst abgötterey treiben.

Lere füren von glaubē / richten abgötterey an.

Das Bapstum lauter Menschen gericht.

Vrsprung des Bapstumbs.

HJe komen wir zu den rechten Bünden / Das ist nu gewis / das der Bapst vnd sein Stand / ein lauter Menschen gericht vnd fündlin ist / Denn wie gehört / Er ist nicht / vnd wil nicht sein aus Weltlicher öberkeit ordnung. Er ist nicht / wil auch nicht sein / aus der Concilien oder Kirchen ordnung / So weis man auch gewis / das kein Buchstabe Göttlichs Worts in der Schrifft von jm funden wird / Sondern hat sich aus eigener hoffart / thurst vnd freuel in solche höhe gesetzt. Darnach sich geschmückt mit Gottes wort / dadurch schendlich Gott gelestert / sich zum abgott gemacht / vnd die Christenheit mit seiner grewlichen abgötterey erfüllet / belogen / betrogen / vnd zu abgöttischen verdampten Leuten gemacht / die solchs gegleubet / vnd darauff vertrawet haben / als hette es Gott durch sein Wort also geboten / vnd haben also den Teuffel müssen fürchten vnd ehren / anbeten vnd dienen vnter Gottes namen. Da hastu den Bapst / was er sey / vnd wo er her kome / Nemlich ein grewel (wie Christus Matth. xxiiij. sagt) aller abgötterey von allen Teuffeln aus grund der Hellen erfür bracht.

JA

Ja sprichstu / Er wil warlich aus Gottes Wort vnd aus Gott her komen / Denn er füret in vielen Decreten den spruch Matth. 16. Du bist Petrus / Vnd auff diesen fels wil ich meine Kirchen bawen / Vnd wil dir die schlüssel zum Himelreich geben etc. Das sol so viel gesagt sein / der Bapst zu Rom ist Herr vber die gantze Christenheit. Trawen das möchts thun / Wer hette sich des hohen verstands versehen zum heiligsten Vater / Man möcht doch einen armen gesellen / zuvor verwarnet haben / ehe er sich so tieff vnd hoch versündiget / vnd den Bapst einen Esel / narren / abgott / Teuffel hiesse / Wol mir / das ich heute mich hart hab eingenestelt / Es kam mich schon der schaffshust an für grossem schrecken / von solchem hohen verstand des Bapsts / vnd möcht leicht geschehen sein / wo ich nicht hosen angehabt / ich hette es gemacht / das die Leute nicht gerne riechen / So bange vnd angst ward mir für solcher Bepstlicher / hoher weisheit. Bapst wil von Gott sein.

Doch wundert mich / warumb sein Heiligkeit so einen tunckeln Spruch für sich genomē hat / so doch viel heller Sprüche in der Schrifft zur sachen gedienet hetten / Als erstlich der / Gene. 1. Im anfang (das ist zu Rom) schuff Gott (das ist) stifftet / Himel (das ist den Bapst) vnd Erden (das ist / die Christenlichen Kirche) die Erde war wüst vnd leer / (das ist / die Christenliche Kirche ist dem Bapst vnterworffen etc.) Dieser Spruch hette viel mehr gethan. Item / Isaie. 1. Der Ochse kennet seinen Herrn (das ist / der Bapst zu Rom ist Herr vber alles) Vnd der Esel die Krippen seines Herrn (das ist / die Christenheit ist des Bapsts leibeigen) Vnd der Sprüche die gantze Schrifft vol / die alle viel heller vom Bapstthum reden / denn Matth. 16. Die zu hülffe auch die Logica vnd parua Logicalia / als / Nullus & nemo mordent se in sacco, id est, Papa est Caput & Dominus Ecclesiæ. Item, Propositio hypothetica (id est Papa) induta Cappa Cathegorica, (id est, in urbe Roma) Sedet in Arbore Porphyriana, (id est, Caput Ecclesiæ uniuersalis) & deuorat genera & species, (id est, habet potestatem condendi leges) Vnd so fort an / ists in allen Creaturn / geschrieben / gemalet / gegraben / vnd gebildet / das der Bapst zu Rom sey das Heubt / Herr / Richter / vber alles / was in Himel vnd Erden ist. Fester grund des Bapstums.

Denn auch Ex. c. solite, de maioritate, der heiligste Vater Bapst solcher weise nach die Schrifft zu deuten / vnd das Bapstthum zu verteidigen / also schreibt an den Keiser zu Constantinopel / Wastu nicht gelesen / das Gott hat zwey grosse Liechter geschaffen / die Sonne (das ist den Bapst) vnd Mond (das ist den Keiser) Wie weit nu die Sonne grösser ist denn der Mond / so weit vbertrifft der Bapst den Keiser / das ist / Der Bapst ist (wie die Glose scharff ausrechent) 67. mal grösser / denn der Keiser / Das wil ein Bepstlin werden wens nu ausgewechst. Hörestu es Leser / du must hie nicht lachē / oder möchtest auch / wie ich / den schaffshusten kriegen / vnd wo dir die hosen nicht hart anligen / soltestu auch wol eine vnlust anrichten / die man mit Troxischen vnd Wacholdern müste vertagen / Vnd der heiligst Vater dir solche stinckende Sünde nimermehr vergeben möcht / auch nicht in todes nöten. Darumb hüte dich für lachen / in solchen ernsten sachen / Vnd dencke / das der Bapst nicht schertzet noch feilet in der Schrifft deutung / wie du hie sihest. Der Bapst die Sonne / der Keiser der Mond.

EHe denn ich den Christlichen verstand dieses Spruchs anzeige / mus ich zuvor diesen schwanck erzelen. Die glosa. 50. c. Considerandum / vnd Abbas c. Significasti sagen / das dieser spruch Matth. 16. nichts

Bapst vnd Juristē vneins von grunde des Bapstums.

thue das Bapstthum zu bestetigē/Sondern der Spruch Johan. vltimo/ Pasce oues meas, Weide meine Schafe / Also sind sie vneins / der Bapst vnd seine Juristen / worauff das Bapstthum gegründet sey. Der Bapst sagt/ Es sey gegründet/ Matth. xvj. Vnd schreiet solchs aus durch viel Decreten. Seine Juristen sagen/ Nein / vnd lügen strafft die vnternander/ der Knecht den Herrn / vnd der Herr den Knecht / Die menge sich der Teufel zwischen diesen hadder. In des wöllen wir sie lassen haddern/ vnd dieweil den Bapst nicht fur Bapst halten / bis sie der sachen eines werden / Zwar / Juristisch zu reden (wenn ich ein Jurist sein wolt) dünckt mich / die Juristen haben eine bessere sachen / weder der Bapst/ weil sie sich darauff gründen / Christus habe Matth. 16. die Schlüssel S. Petro nicht gegeben / sondern allein verheissen / darumb müsse der Bapst beweisen / wo sie jm gegeben seien. Solche Argument künnen wir Theologen / den Juristen zu gut (wo sie der Bapst verdamnen wolte) sehr wol helffen/nemlich also.

Juristisch Argument.

Es ist den Christen nicht gnug / das man sich beruffe auff die Propheten/so Christum verheissen haben/Sondern mus auch die Apostel darstellen/die da zeugen/die verheissung sey erfüllet/ vnd der verheissen Christus komen vnd gegeben. Also sey der Bapst auch schuldig/nicht die verheissung/Matth.xvj.zu füren/Sondern hellen Text fur zu legē/das solche verheissung erfüllet sey/vnd S. Pet. in die possession geweiset sey. Die werden dem Bapst die hosen stincken/ Deñ wo wil er jmermehr den Text findē/der da klerlich sagt/Die Schlüssel seien S.Petro gegeben von Christo/wie er doch nach seiner Juristen vrteil schuldig ist zu beweisen / Vnd kein Buchstaben in der Schrifft von den Schlüsseln rede/on Matth. 16.

Der Bapst hat die Schlüssel mit gewalt zu sich gerissen.

Hieraus wil folgen / weil der Bapst die Schlüssel S. Petri zu sich gerissen/ ehe denn das recht beweiset ist / dazu nimermehr beweisen kan/ das er als ein bösewicht geraubt hat / das nicht sein ist / oder müssen falsche gemalete schlüssel sein / die nichts sind / denn ein gemelte/ vnd wir frey sind / jm nichts zu gleuben / als einem verzweiuelten lügener vnd Spitzbuben/ ja als einem Teuffels gespenst. Dazu mügen wir sein Wapen / da er die Schlüssel füret / vnd seine Kron drauff / mit gutem gewissen auffs heimlich gemach füren / vnd zur vnternotdurfft brauchen/darnach ins fewr werffen (besser wer es den Bapst selbst) Denn in solchen grossen sachen / die gantze Christenheit betreffend / mit Gottes Wort felschlich/ lesterlich handeln/ das ist/ abgötterey anrichten/das kan kein zeitliche straffe gnugsam rechen/Gott mus in der tieffesten Welle selbst straffen.

Des Bapsts Wapen mit dreck zu werffen.

Jn des sol ein Christen / wo er des Bapsts Wapen sihet/ dran speien vñ mit dreck werffen/nicht anders/deñ so man einen Abgott anspeien / vnd mit dreck werffen sol / Gott zu ehren. Denn solch Wapen des Bapsts/ist ein öffentliche lügen vnd Teufels gespenst/dafur sich die Leute vergeblich gefurcht haben/vnd darauff vertrawet/als were es Gottes befehl/ so es doch eitel lügen vnd Gottes lesterung / ein rechte ertzabgötterey ist. Solchs sage ich / folget aus seiner Juristen der besten eigen bekentnis/Da sie sagen/der Text Matt.16.thue nichts dazu/das ein Bapst sey/ das ist so viel gesagt/ der Bapst leuget/ vnd lestert Gott damit/ das er den Text Matt. 16. auff sein nichtiges / lesterlichs Bapstthum zeucht/ vnd daraus sein verfluchts Wapen vnd kronen macht/die Welt damit zu schrecken/vñ vnter sich zu werffen/die gewissen/so durch Christi blut erlöset vnd frey gemacht sind/zu fangen vnd zu verderben.

Denn

Denn der Bapst diesen Text Matth. xvj. so hoch rhümet fur sich/ das er xx. c. omnes vnd c. Sacro sancta/ thar brüllen/ wie die Römische Kirche allein (sonst keine) sey von Gott selbest gestifftet. Die andern Kirchen/ habe die Römische Kirche gestifftet/ vnd Gott habe der Römischen Kirchen solch Priuilegium fur andern gegeben/ das sie macht habe/ vber Himelisch vnd jrdisch Reich/ Vnd wer den andern Kirchen abbruch thut/ der thue gros vnrecht/ Aber wer es der Römischen Kirchen thut/ der ist ein Ketzer/ vnd der gleichen viel. Weil nu hie zu seine Juristen Nein sagen/ vnd solchs fur lügen halten/ Was sollen wir Theologen thun? die solche grosse lügen/ mit Gottes Wort geschmückt/ sehen vnd hören müssen? Wir sagen/ das es ein grewliche Gotteslesterung/ ja abgötterey sey/ denn wie wir droben gehört haben/ Es ist gar viel ein ander lügen der blossen that/ vnd lügen der lere/ Vnd noch viel ein ander lügen der blossen lere on Gottes Wort/ vnd lügen der lere mit Gottes Wort geschmückt. Denn wer also leuget in der Lere/ das er Gottes Wort dazu füret/ der macht den Teuffel zum Gott/ vnd Gott zum Teuffel/ als rede Gott des Teuffels lügen/ vnd verfüret mich damit/ das ich den Teuffel vnter Gottes Namen ehre vnd anbete/ vnd die lügen fur warheit halte. Mit solchen lesterlichen abgöttereien vnzehlich/ hat der Bapst die Welt erfüllet.

Rhümē des Bapst/ von seiner Kirchen.

Vnterscheid der Kirchen

Nu greiffe zu/ Keiser/ König/ Fürsten vnd Herrn/ vnd wer zugreiffen kan/ Gott gebe hie faulen Henden kein glück/ vnd erstlich neme man dem Bapst Rom/ Romandiol/ Vrbin/ Bononia/ vnd alles was er hat als ein Bapst/ denn er ist Possessor pessimæ fidei, Er hats mit liegen vnd triegen. Ah was sage ich liegen vnd triegen? Er hats mit Gotteslesterung vnd abgötterey/ dem Reich schendlich gestolen/ geraubt/ vnd jm vnterworffen/ vnd dafur zu lohn/ in das ewige Hellische fewer/ vnzehliche Seelen durch seine Abgötterey verfürt/ wie er selbs rhümet/ 40. Si Papa/ vnd Christus Reich verstöret/ da her er heisst ein grewel der verstörung/ Matth. 24. Darnach solte man jm selbs dem Bapst/ Cardinal/ vnd was seiner Abgötterey vnd Bepstlicher heiligkeit gesindlin ist/ nemen/ vnd jnen (als Gottes lesterern) die zungen hinden zum hals heraus reissen/ vnd an den galgen an nageln an der riege her/ wie sie jr Siegel an den Bullen in der riege her hangen/ Wiewol solchs alles geringe ist/ gegen jre Gotteslesterung vnd abgötterey. Darnach liesse man sie ein Concilium/ oder wie viel sie wolten/ halten am Galgen/ oder in der Helle vnter allen Teuffeln. Denn sie haben nicht vnwissentlich/ noch aus gebrechligkeit/ das leidige Bapstthum angefangen. Sie wusten sehr wol/ das jre vorfaren S. Gregorius/ Pelagius/ Cornelius/ Fabianus/ vnd viel mehr heilige Bischoue der Römischen Kirchen/ solchen grewel nicht hatten geübt/ wie droben gemeldet. Sie wusten wol/ das S. Cyprianus/ Augustinus/ Hilarius/ Martinus/ Ambrosius/ Hieronymus/ Dionisius/ vnd viel mehr in aller Welt heilige Bischoue/ nichts vom Bapstthum gewust hatten/ auch nicht vnter der Römischen Kirchen gewest. Sie wusten wol/ das die vier hohe Concilia/ Nicenum/ Constantinopolitanum/ Ephesinum/ Calcedonense/ vnd viel ander Concilia/ solchen Bepstlichen grewel nie erkennet hatten.

Wie Keiser/ Könige/ Fürsten vñ Herrn mit dem Bapst vmbgehen sollen.

Ah was sol ich mehr sagen? Sie wustens wol/ vnd wissens noch jtzt wol/ das die gantze Christenheit in der Welt/ kein Heubt vber sich hat/ on allein den Heiland Jhesum Christum Gottes Son/ welchen

Wie der Bapst wissentlichen sündige.

S. Paulus das Heubt nennet seines Cörpers/welchs ist die gantze Christenheit/Ephe. 4. vnd mehr örten. Sie wissen noch heutiges tages wol/ das in gantz Orient/ wo Christen sind/ nicht vnter dem Bapst sind. Sie wissen wol/ das sie kein Gottes Wort für sich/ sondern alles wider sich habē. Noch sind sie so freuelthürstige/vnuerschampte/verstockte köpffe/ das sie wider solch starcke zeugnis vnd vermanung jres gewissens/ aller Welt/gantzer Schrifft/das leidige/lesterliche/abgöttische Bapstthum/ mutwilliglich/ wissentlich haben angericht/ vnd halten noch jmer fort drüber/ Vnd verdamnen zu gleich/ als Ketzer/ alle jre vorfaren vor Bonifacio/auch die gantzen Christenheit/ so vber 600. jaren vor dem Bapst gewest/ sampt allen heiligen Vetern vnd Concilien/auch alle Christen/so diese 1500 jaren sind gewest/ vnd noch sind in den morgen Lendern. Denn wo das Bapstthum ein Artickel des Glaubens ist/vnd so ein hoher/nötiger Artickel/wie der Bapst in allen Decretalen brüllet/vñ aus Matt. xvj. gründen wil/ So ists gewis/ das S. Augustinus vnd Cyprianus/ja alle Apostel mit der gantzen Christenheit in aller Welt vber 1500. jar müssen Ketzer/ vnd ewig verdampt sein/ auch Christus selbs/ sampt jnen/ der sie durch seinen heiligen Geist solche Ketzerey geleret hat/ Vnd niemand selig noch heilig worden ist/ on die Bepstliche Christen allein. Solch vrteil stehet einem Bapst wol an/vnd solt nicht Bapst sein/wo er nicht solch vrteil sprechen thürfte.

Das Bapstthum kein Artickel des Glaubens.

Wie die Wort Christi Mat. 16. Christlich zuuerstehen sind.

NV dieses Juristischen verstands wider den Bapst/ sey jtzt gnug/ wöllen sehen/ wie die Wort Christi/ Matth. xvj. recht Christlich zuuerstehen sind/ vnd wie meisterlich sie der Bapst zum grund seines Bapstthums zu füren weis/ Johan. vj. spricht der HERR. Mein Wort sind Geist vnd Leben. Dem nach müssen diese Wort Matth. xvj. auch Geist vnd Leben sein/Nemlich/weñ er spricht/ Jch wil meine Kirchen auff diesen fels bawen. Wie mus Bawen ein Geistlich/ lebendig gebew sein. Fels mus ein lebendiger/ geistlicher Fels sein. Kirche/ mus ein geistliche/ lebendige versamlung sein/ja also lebendig/das es alles ewiglich lebet. Denn fleisch ist kein nütz etc. es stirbt vnd lebet nicht ewiglich.

Was der fels sey.

So ist nu dieser Fels allein der Son Gottes Jhesus Christus/ vnd niemand anders/ wie des die Schrifft vol ist/vnd wir Christen wol wissen.

Was bawē sey.

Bawen oder gebawet werden auff diesen Fels/ kan nicht mit Gesetzen oder Wercken zugehen/ Denn Christus wird nicht mit Wenden oder wercken ergriffen/ Sondern mus durch den Glauben vñ Wort zugehen. Also kan auch die Kirche nicht durch sich selbs oder eigen werck/ sich Geistlich oder lebendig machen/sondern durch den Glauben wird sie gebawet auff diesen Fels/ vnd also geistlich vnd lebendig/ so lange sie auff dem Fels gebawet/bleibt/das ist/bis in ewigkeit. Hieraus siheſtu/ das die meinung Christi in diesem Spruch eben die ist/ da er sagt Johan. xj. Jch bin das leben vnd aufferstehen/ Wer an mich gleubt/ wird nimermehr sterben. Item/Joh. 8. Wer mein Wort helt/wird den Tod nicht sehen. Vnd Summa/ dieser Text Matt. xvj. redet vom Glauben/ Das/ wer da gleubet/ der ist gebawet auff diesen fels/ wie man spricht. Wer Gott trawet/hat wol gebawet. Das mercke wol (sage ich) das Christus Matt. xvj. vom Glauben/ vnd nicht von vnsern wercken redet. Denn hieraus wird sichs finden/ was der Bapst für ein frömchen ist.

Also deutet es S. Petrus selbs (welchen die Buben gern wolten zum Bapst zu Rom machen/ auch Christum selbs/ Wie Platyna thut)

1. Pet. 2. So jr geschmackt habt / das der HERR freundlich ist / zu welchem jr komen seid / als zu dem lebendigen Stein / der von den Menschen verworffen / Aber bey Gott ist auserwelet vnd köstlich. Vnd auch jr / als die lebendige Steine / lasset euch bawen zum Geistlichen Hause / vñ zum heiligen Priesterthum / zu opffern Geistliche opffer / die Gotte angeneme sind / durch Jhesum Christum. Das aber solch bawen auff diesen Stein oder Fels / Christum Gleuben sey / beweiset bald darnach S. Pet. durch den Propheten Jsaiam. 28. vnd spricht / Darumb stehet in der Schrifft / Sihe / ich lege einen ausserweleten köstlichen Eckstein in Zion / Wer an jn gleubet / der sol nicht zuschanden werden. Euch nu / die jr gleubet / ist er köstlich / Den vngleubigen aber ist er ein Stein des anstossens / vnd ein Fels des ergernis / die sich stossen an dem Wort / vnd gleuben nicht an den / darauff sie gesetzt sind. So offt zeucht S. Petrus das Wort Glauben an / das kein zweiuel sein kan / das bawen auff diesen Stein / sey nichts anders / denn gleuben an Jhesum Christum. Was S. Petrus bawen heisse.

Auch S. Paulus Ephe. 2. stimmet mit S. Petro. So seid jr nu nicht mehr Geste vnd frembdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen vnd Gottes Hausgenossen / erbawet auff den grund der Apostel vnd Propheten / da Jhesus Christus der Eckstein ist / Auff welchen der gantze Baw in einander gefügt / wechst zu einem heiligen Tempel in dem HERRN / Auff welchen auch jr erbawet werdet zur behausung Gottes im Geist etc. Solchs alles ist mit vleis wol zu mercken / damit wir verachten künnen / das vnfletige narren Geweschе / das die Bepste füren in jren Decreten / von jrer Römischen Kirchen / das ist / von jrer Teuffels Synagoga / die sich selbs sondert von der gemeinen Christenheit / vnd von dem Geistlichen gebew / so auff diesen Stein gebawet ist / vnd ertichtet jr selbs ein fleischliche / weltliche / nichtige / verlogene / lesterliche / abgöttische Oberkeit / vber die gantzen Christenheit. Denn der zweier eins mus war sein / ist die Römische Kirche nicht zu gleich auff diesen Stein mit allen andern Kirchen gebawet / so ist sie des Teuffels Kirche / Jst sie aber zu gleich mit allē andern Kirchen auff diesen Stein gebawet / so kan sie nicht vber die andern Kirchen Herr oder Heubt sein. Denn Christus der Eckstein weis nicht von zweierley / vngleichen Kirchen / sondern allein von einer Kirchen / wie auch der Kinder Glaube / das ist / der gantzen Christenheit Glaube spricht. Jch gleube eine heilige Christliche Kirche / Vnd spricht nicht / Jch gleube eine heilige Römische Kirche. Denn die Römische Kirche ist vnd sol sein ein stück oder glied der heiligen Christlichen Kirchen / nicht das heubt / welchs allein Christo gebürt dem Eckstein. Wo nicht / so ist sie nicht ein Christliche / sondern ein vnchristliche / vnd wider Christliche Kirche / das ist / Eine Bepstliche Bubenschule. Was S. Paulus bawen heisse.

Herauff lasst vns nu selbs den Text / Matthei xvj. furnemen / vnd sehen / wie starck er bey dem Bapst / der so stoltz vnd fest / auch wider seine Juristen / darauff pocht / stehen wil / So spricht Matt. xvj.

Jhesus fragt seine Jünger / Wer sagen die Leute / das des Menschen Son sey? Sie sprachen / Etliche sagen / du seiest Johannes der Teuffer / Die andern / Du seiest Elias / Etliche / Du seiest Jeremias / oder der Propheten einer.

S. Hieronymi auslegung.

Dis gehe jtzt seinen weg/vnd magst drüber lesen S. Hieronymum/ der solchs fein auslegt/ wie fleisch vnd blut nichts gewisses von Christo reden künne/ ob es gleich die grosse wunderthat Christi sihet/ vnd hoch von jm helt. Weiter fragt er/nicht was die Leute/sondern was sie selbs/ seine Jünger/von jm halten/vnd spricht/Wer sagt jr denn/das ich sey: (Merck hie das er sie alle sampt in hauffen fragt/ Wer sagt jr denn das ich sey:) Da sprach Simon Petrus/Du bist Christus des lebendigen Gottes Son. Solch antwort thut Petrus von aller Apostel wegen/ Denn wo ein hauffe wird gefragt / künnen sie nicht zu gleich alle antworten/ Sondern einer mus das Wort von aller wegen füren / wie man spricht/ Zween mügen mit einander singen/aber mit einander künnen sie nicht reden. Daher sagen die Veter recht/ Augustinus/ Cyprianus vnd Chrisostomus / das S. Peter sey gewest der Apostel mund/ vnd hab in jrer aller Namen geantwortet / Denn sie alle gefragt vnd zu antworten schüldig gewest sind.

S. Peter der Apostel mund.

Des Basts böser mund

Derhalben legt der Bapst hie einen blossen/ vnd bawet auff einen faulen grund / dieweil S. Peter allein antwortet/ sey er ein Herr vber die andern Apostel/ vnd der Bapst vber alle Welt. Denn da stehets klar im Text/das Christus nicht S. Peter fragt/ Wer sagstu das ich sey: Sondern alle Jünger / vnd spricht/ Wer sagt jr/ das ich sey? Vnd hat S. Peter müssen fur sie alle antworten / vnd sein antwort zu gleich aller antwort sein/Gleich wie auch im Weltlichen vnd Denstlichen Regiment geschiet / da ein Knecht / Stadschreiber oder Syndicus / das Wort des Rats vnd Gemeine / oder gesinds füret / Dadurch aber nicht der Stad Herr ist. Vnd ein Jurist oder Cantzler/des Keisers/Königes/Fürsten/ wort redet / darumb aber noch lange nicht selbs / Keiser / König/ Fürst ist / wie der Bapst aus dieser antwort S. Petri wil Herr sein vber die Apostel / vnd aller Apostel Kirchen / Faul ist das/ sage ich / Vnd der Bapst bestehet vbel/ wo er nicht ein bessers auff bringet / wie er nu thun wird/ wie folget.

Vnd Jhesus sprach zu jm/ Selig bistu Simon Bariona/Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbart / Sondern mein Vater im Himel / Vnd ich sage dir / Du bist Petrus / vnd auff diesen Fels/ wil ich meine Kirchen bawen/ vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweldigen/Vnd dir wil ich die Schlüssel des Himelreichs geben Alles was du auff Erden bindest/sol auch im Himel gebunden sein/Vnd alles was du lösest auff Erden/ sol auch im Himel los sein.

Wer nu hie augen hat/der stecke sie nicht in beutel/ vnd wer ohren hat/ der schicke sie nicht vber feld / das er sehen vnd hören möge/ wie der Bapst hie zum Herrn vber Himel vnd Erden / vber Kirchen vnd Keiser gesetzt wird / welchen hohen Artickel des Glaubens/ doch die Christenheit / von anfang bis auff den Bapst nicht gewust/ Auch die zween Juristen (wie droben gesagt) Johannes Teutonicus vnd Panormitanus / als verzweifelte Ketzer verneinen / vnd dem Bapst in diesem Text nichts gestehen. Aber was ist Gott / Christus / Kirche/ Welt/ Juristen/ gegen dem Bapst?

Simon Bar Johanna (spricht der HERR) Du bist selig.

Wol dir O Simon / das du solches weissest / das ich der Messias / vnd des lebendigen Gottes Son bin / das hat dich dein Vater Johannes nicht gelernt. Denn so nennet er jn / Johannis am letzten / Simon Johannis / hastu mich lieb? welchs hie Matth. xvj. Ebreisch Simon Bar Johanna sagt / oder noch kürtzer / Bar Jona / das heist / Son Jona / oder Son Johanna. Ja solchen hohen verstand hastu von deinem Vater nicht / noch die andern Jünger / sampt dir / von Fleisch vnd Blut / oder von jren Vetern / noch einigem Menschen / Sondern mein Vater im Himel hat dirs offenbaret. Denn in diesen wenigen Worten Petri / die er sampt den andern Jüngern bekennet (denn sie stehen alle fur einen Man in dieser Antwort Petri) ist begriffen das gantz Euangelium / ja die gantze heilige Schrifft. Denn was wil die Schrifft von anfang / zum ende aus anders / denn das Messias Gottes Son komen solt / vnd durch sein Opffer / als eins vnschuldigen Lemblin Gottes / der Welt Sünde tragen vnd weg nemen / vnd also vom ewigen Tod erlösen zur ewigen seligkeit. Vmb des Messia vnd Gottes Sons willen / ist die heilige Schrifft geschrieben / vnd vmb seinen willen alles geschehen / was geschehen ist.

Summa der gantzen heiligen Schrifft.

Also lesen wir fast im anfang der Schrifft / Gene. 3. Des Weibs Samen sol dir den kopff zutretten. Vnd Heua Gene. 4. da sie von Cain sagt / Ich hab den Man den Jehona. Diese Wort lauten schier der meinung nach / wie hie S. Peters Wort / denn sie wil sagen / da hab ich den Samen / den rechten Man / den Messia / den Jehona / das ist / der Gott vnd Gottes Son ist / ders thun sol / was vns verheissen ist. Aber sie feilet an der Person / Sonst sind jr Wort sehr ehnlich den Worten S. Petri / an diesem ort. Sihe / solch gros ding ist in den Worten S. Petri / Das ist / eine rechte Apostolische rede. Also haben hernach alle Apostel / nicht allein S. Peter / in der gantzen Welt gepredigt / vnd predigen / bis an der Welt ende. Denn / wie gehört / nicht S. Peter allein / sondern die andern / durch seinen mund solch antwort geben dem HERRN auff seine frage an sie gethan. Weiter spricht der HERR.

Vnd ich sage dir / Du bist Petrus / vnd auff diesen Fels wil ich meine Kirchen bawen.

Johan. 1. Nennet er jn Kepha / Du solt Kepha heissen. Keph Ebreisch / Kepha Caldeisch / vnd Petros oder Petra Griechisch / Rupes Latinisch / heist auff Deudsch Fels / als da sind die hohen Fels / da die Schlösser auff gebawet stehen. Nu wil der HERR sagen / Du bist Petrus / das ist ein Felser. Denn du hast den rechten Man erkennet vnd genennet / welcher der rechte Fels ist / wie jn die Schrifft nennet / Christus. Auff diesen Fels / das ist / auff mich Christum / wil ich meine gantze Christenheit bawen / gleich wie du sampt den andern Jüngern drauff gebawet bist / durch meinen Vater im Himel / der es euch offenbart hat. Auff Deudsche weise redet sichs fein also. Du sagest (von aller wegen) Ich sey Messia oder Christus / des lebendigen Gottes Son / Wolan / so sage ich dir widerumb / Du bist ein Christ / vnd auff den Christ wil ich meine Kirche bawen. Denn in Deudscher sprache begreifft das Wort

Kepha. Petros. Rupes. Ein Fels.

Christ/ beides/ Den HERRN selbst/ wie man singt/ Christ ist erstanden/ Christ fuhr gen Himel/ Vnd auch den so an den HERRN Christ gleubet/ wie man spricht/ Du bist ein Christ/ So sagt Lucas/ Act. 11. Das die Jünger zu Antiochia am ersten sind Christen genennet worden/ daher solcher Name bleben ist/ Christen/ Christenheit/ Christlicher Glaube etc. Also gibt hie der HERR Simoni Jona den namen/ felser/ oder Christ/ darumb das er den Fels oder Christ vom Vater erkennet/ vnd rhümet mit seinem Munde/ von aller Apostel wegen.

Bawen heist an Christum gleuben.

Hieraus ists klar gnug/ das Christus hie/ mit dem Bawen seiner Kirchen auff den Fels/ oder auff sich selbs/ nichts anders nennet/ denn den gemeinen Christlichen Glauben (wie droben gesagt ist/ aus den Aposteln Petro vnd Paulo) das/ wer da gleubet an Christo/ der ist auff diesen Fels gebawet/ vñ wird selig/ auch wider alle Pforten der Hellen/ Wer nicht an Christo gleubt/ der ist nicht auff diesen Fels gebawet/ vnd mus verdampt sein mit den Pforten der Hellen. Das ist der einfeltige/ einige/ gewisser verstand dieser Wort/ vnd kan kein ander sein/ wie die Wort klerlich vnd gewaltiglich geben/ vnd reimen sich mit dem Wort Marci vltimo. Wer gleubt vnd getaufft wird/ wird selig werden/ Vnd Johannis 11. Wer an mich gleubt/ wird nimer mehr sterben. Ja sage ich/ Mercks wol/ vnd zeichens vleissig an/ das der HERR hie/ Matthei 16. nicht redet von Gesetzen/ Zehen geboten/ oder vnsern Wercken/ die wir thun sollen oder künnen/ Sondern/ von dem Christlichen Glauben/ oder von dem werck des Vaters/ das er mit dem Son/ vnd heiligen Geist in vns wircket/ nemlich/ das er vns Geistlich bawet auff den Fels/ seinen Son/ vnd gleuben lernt an Christum/ Damit wir sein Haus vnd wonung werden/ wie 1. Pet. 2. vnd Ephe. 2. droben beweiset ist/ Weiter.

Vnd dir wil ich die Schlüssel des Himelreichs geben. Alles was du binden wirst auff Erden/ sol auch gebunden sein im Himel/ Vnd alles was du lösest auff Erden/ sol auch im Himel los sein.

Wie Christus seine Kirche versorgen wil.

DEr HERR wil seine Kirchen/ so auff jn gebawet ist/ vnd an jn gleubet/ wol versorgen. Denn weil sie das Euangelium fur der Welt predigen/ vnd bekennen/ vnd damit regirn sollen/ das Christus Jhesus sey Gottes Son/ wil er jr Wort geehret vnd vnverachtet haben/ Sondern man sols gleuben/ vnd in solchen ehren halten/ als redet ers durch sich selbs personlich vom Himel. Wer nu das Euangelium von den Aposteln oder Kirchen höret/ vnd nicht gleuben wil/ dem sollen sie ein solch vrteil sprechen/ das er verdampt sein sol. Item/ nachdem er gleubig worden ist/ fellet/ vnd nicht sich wider zum Glauben bekeren wil/ Dem sollen sie auch ein solch vrteil fellen/ das seine Sünde behalten/ vnd er verdampt sein sol. Widerumb/ wer das Euangelium höret vnd gleubet/ oder von seinen Sünden sich keret wider zum Glauben/ dem sollen sie solch vrteil sprechen/ Das jm seine Sünde vergeben sind/ vnd er solle selig werden. Vnd vber solchem vrteil wil er im Himel halten/ als hab ers selbs gesprochen. Sihe/ das sind die Schlüssel des Himelreichs/ vnd das ist jr Ampt/ Auff das man in der Kirchen ein ewige behaltung vnd vergebung der Sünden habe/ Nicht allein zur zeit der Tauffe/ oder ein mal im leben/ sondern on vnterlas/ bis ans ende/ behaltung fur die

vnbus

vnbusfertigen vnd vngleubigen. Vergebung fur die Busfertigen vnd Gleubigen.

Vnd hie merck abermal/vnd zeichens mit vleis in dein Hertz/das der HERR hie auch nicht redet von Gesetzen / oder vnsern wercken/ die wir thun sollen / sondern von seinen Wercken/ nemlich / von behaltung vnd vergebung der Sünden/Denn Sünde behalten vnd vergeben/ist allein der Göttlichen maiestet werck/ Aber er wil solch sein werck durch seine Kirchen vben vnd volbringen / Darumb spricht er / was sie binden oder lösen wird auff Erden/ das sol bey jm im Himel gebunden oder los sein. Darumb folgen im Kinder Glauben auch die zwey stück auff ein ander. Ich gleube eine heilige Christliche Kirche/gemeinschafft der Heiligen/ Vergebung der Sünde/das/ wo die Kirche ist/nemlich der Baw auff dem Felssen / da sind auch die Schlüssel zur vergebung der Sünden.

Sünde vergeben vnd behalten/ ist allein der Göttlichen Maiestet werck.

Zum andern mercke / das die Schlüssel vnd solche macht Sünde zu binden vnd zu lösen/ nicht ist gegeben den Aposteln vnd Heiligen zur Herrschafft vber die Kirchen / sondern allein den Sündern zu gut vnd nutz. Denn wo nicht Sünde ist/da darff man der Schlüssel vnd jres ampts nicht. Denn man sol S. Paul vnd seines gleichens heiligen/nicht lösen noch absoluieren von Sünden/denn sie haben keine/on die teglichē/ vnd vbrigen im fleisch/ die bis ins grab bleiben/ wie er sagt/1. Corinth.3. Ich bin mir nichts bewust/ aber damit bin ich nicht gerecht/vñ Rom.7. Ich diene dem Gesetz der Sünden nach dem fleisch/Sondern sol sie dem Fels lassen befohlen sein/ auff den sie gebawet sind. Aber den Sündern sind sie not/die entweder nicht auff den Fels gebawet/oder vom Fels gefallen sind/ das man sie widerumb hinauff bawe / Darumb ists nicht eine Weltliche gewalt/ dadurch die Bischone vber die Kirchen sich brüsten vnd Herrschen (beneficium non dominium) möchten / Sondern eine Geistliche gewalt/ Den Sündern zu gut vnd heil gegeben/das sie die selbigen bey den Bischouen vnd Kirchen suchen vnd finden mügen / so offt es jnen not thut / dadurch die Sünder selig / vnd nicht die Bischone Herrn vnd Juncker werden sollen. Gleich als wenn ein Fürst tausent gülden seinem Diener thette / das er die solt vnter etliche arme Leute teilen/Durch diese tausent gülden/sol der diener nicht reich noch Herr vber die armen Leute werden / sondern / wie sie der Herr befohlen hat / frey vmb sonst von den armen Leuten lassen suchen vnd finden/ Er aber allein einen willigen Diener sich hierin erzeigen / den armen Leuten zu trost vnd nutz/ Das mercke wol/ Es gilt dem Bapst.

Die Schlüssel sind allein den Sündern zu gut vñ nutz gegeben.

Zum dritten mercke wol vnd behalts fest / das die Schlüssel nicht allein S. Petro / viel weniger allein dem Bapst nach S. Petro gegeben sind. Denn wiewol der HERR allein mit Petro redet/ So stehet doch Petrus da nicht fur seine Person allein / sondern an stat vnd Person aller Jünger/ mit denen Christus anfieng zu reden vnd zu fragen/ wie es alle Lerer/ ehe der Bapst vom Keiser Phoca gestifftet/ verstanden / gelert vnd gehalten haben in der gantzen Christenheit / Vnd noch heutigs tags halten in Orient. Ah was darffs viel Wort? Liecht kan nicht finsternis sein/ Matt. 18. redet Christus nicht mit S. Peter allein/ Sondern mit allen Jüngern. Warlich ich sage euch / was jr auff Erden binden werdet/ das sol gebunden sein im Himel/ Vnd was jr auff Erden lösen werdet/

Die Schlüssel sind nicht allein S. Peter/ sondern allen Aposteln gegeben.

werdet / sol los sein im Himel / Das sind eben die Wort von binden vnd lösen / die er droben mit S. Peter redet / vnd ob hie keine meldung der Schlüssel geschiet / So ist doch das ampt der Schlüssel / wie droben Matthei xvj. gewaltiglich ausgedrückt / Vnd dazu redet er hie klerlich von Sünden / die man binden vnd lösen sol. Denn hart dauor sagt er von den Sündern / die nicht hören wöllen / vnd spricht / Solchen soltu halten / als einen Heiden vnd Zölner. Flugs drauff / Warlich ich sage euch / was jr binden werdet etc.

Vnd das noch wol mehr ist / am selben ort sagt er / Wo zween vnter euch eines werden / warumb es ist / das sie bitten wöllen / das sol jnen widerfaren von meinem Vater im Himel. Denn wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind / da bin ich mitten vnter jnen. Die hören wir / das auch zween oder drey in Christus Namen versamlet / eben alles macht haben / was S. Petrus vnd alle Apostel. Denn der HERR ist selbst da / wie er auch sagt Johan. 14. Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / Vnd mein Vater wird jn lieben / vnd wir wöllen zu jm komen / vnd wonung bey jm machen. Daher ists komen / das offt ein Mensch / der an Christum gegleubt / einem gantzen hauffen widerstanden hat / Als Paphnutius im Concilio Niceno / vnd wie die Propheten / den Königen Israel / Priestern vñ allem Volck widerstunden. Kurtzumb / Gott wil vnuerbunden sein / an der Menge / Grösse / Höhe / Macht / vnd was Persönlich ist bey den Menschen / Sondern wil allein bey denen sein / die sein Wort lieben vnd halten / vnd soltens eitel Stalbuben sein / Was fragt er nach Hohen / Grossen / Mechtigen Herrn? Er ist der Grösseste / Höheste vnd Mechtigste allein.

Wenn nu der Bapst gleich steiff vnd stoltz stehen kündte / als er nicht kan / auff dem Spruch Matth. xvj. so stehen wir dagegen noch viel stöltzer vnd steiffer auff Matt. xviij. Denn es ist nicht ein ander Christus / der Matth. xvj. mit S. Peter redet / vnd Matth. xviij. mit den andern Jüngern / eben die selben Wort / redet / vnd nicht verheist / Sondern gegenwertiglich vnd thatlich die macht gibt / Sünde zu binden vnd zu lösen. So fare der Bapst hin mit seinem Peter / Binde vnd löse was er kan / mit den verheissenen Schlüsseln / die er noch nicht hat. Wir wöllen der ander Apostel macht zu binden vnd zu lösen / gleich S. Peter halten / vnd wenn hundert tausent S. Peter / ein Peter / vnd alle Welteitel Bapst were / dazu ein Engel vom Himel bey jm stünde. Denn wir haben hie den HERRN selbs vber alle Engel vnd Creaturn / der sagt / Sie sollen alle gleiche gewalt / Schlüssel vnd ampt haben / auch zween schlechte Christen allein in seinem Namen versamlet. Diesen HERRN sol vns Bapst vnd alle Teuffel nicht zum Narren / Lügener noch Trunckenbold machen / Sondern wir wöllen den Bapst mit füssen tretten / vnd sagen / Er sey ein verzweifelter lügener / Gottesleſterer / vnd abgöttischer Teuffel / der die Schlüssel zu sich allein gerissen hat / vnter S. Petrus Namen / So Christus die selben allen gleich in gemein gegeben hat / Vnd wil den HERRN / Matth. xvj. zum Lügener machen / Ja das müste man loben!

Johan. 20. Item / Joban. xx. Spricht der HERR / nicht zu S. Peter allein / sondern zu allen Aposteln oder Jüngern / Gleich wie mich mein Vater gesand hat / so sende ich euch. Vnd da er das gesagt / blies er sie an (nicht S. Peter allein) vnd sprach zu jnen / Nemet hin den heiligen Geist /

Welchen

Welchen jr die Sünde vergebt / dem sind sie vergeben / Welchen jr sie behaltet / den sind sie behalten. Gern möcht ich hören / was der Bapstesel hie wider sagen künd / vnd wenn er tausent Spitzbübische zungen hette / so müssen sie doch allzumal hie zu schanden werden. Denn klar sind die wort des HERRN. Wie mich mein Vater gesand hat / so sende ich Euch / Euch / Euch / nicht dich Peter allein / das ist / was ich aus des Vaters befehl gepredigt / vnd auff mich Felsen gebawet habe / eben dasselbe / vnd kein anders solt jr predigen vnd bawen / Vnd jr solt alle gleichen gewalt / vnd die Schlüssel haben / Sünde zu vergeben vnd zu behalten. Deñ das sind eben die selben Wort / vom binden vnd lösen / die er Matth. 16. von Schlüsseln zu Petro redet. Dis ist der HERR selbs / der solchs redet / darumb fragen wir nichts darnach / was der Bapstesel in seinen drecketen hie wider tobet.

Die gewalt Sünde zu vergeben / wird allen Aposteln gegeben.

Vnd hie ist (das wir den armen Juristen Johanni Teutonico vnd Panormitano auch helffen) der Text / da die verheissen Schlüssel Matthei 16. (wie sie meinen) mit der that S. Peter gegeben / vnd er in die Possession geweiset wird / Auff das es klar sey / die verheissen Schlüssel / Matthei 16. sind nicht S. Petro allein verheissen / denn die erfüllung solcher verheissung wird nicht S. Petro allein / Sondern allen Jüngern gegeben. Solchs sage ich den armen Juristen zu dienst. Denn wir Theologen haben sterckern grund / vnd disputirn nicht de uerbo futuro vnd præsenti in solchen hohen sachen / Darumb ist dis Wort / das der HERR zu jnen allen sagt / Wem jr die Sünden vergebet / dem sind sie vergeben / Eben so viel / als wenn er einen jglichen in sonderheit nach einander anspreche / Sehe da Peter / Nim den heiligen Geist / Wem du die Sünde vergibst etc. Sehe da Andres / Nim hin den heiligen Geist / Wem du die Sünde vergibst. Sehe da Jacob / Sehe da Johannes / Thoma / Bartholomee / Philippe / Simon / Juda etc. Eben so viel ists (sage ich) weñ er sie alle anspricht in gemein / als wenn er einen jglichen besonders anspreche. Denn ein jglicher hat sichs müssen dem andern zu gleich annemen / weil es zu allen gleich gesagt ist / Darumb kan S. Peter mit den gemeinen schlüsseln vnd gemeinem ampt der schlüssel / welchs ist vergebung vnd behaltung der Sünden / nichts eigens noch sonderlichs verstehen noch haben / vber die ander Apostel / Vnd ist hie kein Exclusiua / wie die Römischen Esel flicken vñ tichten. Es heist nicht tibi Petro soli, Vnd wens schon so were / so were doch die Exclusiua / nicht wider die Apostel / sondern vielleicht wider Caiphas / vnd das Mosisch Priesterthum. Sonst bleibt Petrus an stat aller Apostel / wie diese zween Sprüche Matth. 18. vnd Johan. 20. mit aller gewalt beweisen vnd erzwingen. Das ist gewis.

Exempel S. Matthie welcher vor allen zum Apostel ampt beruffen vnd geordnet.

Zu letzt ist auch da das Werck vnd die That. Denn S. Matthias ist zum Apostol nicht von S. Petro / Sondern durchs los / durch Christum vom Himel bestetigt / vnd zu den andern eilffen Aposteln geordnet / Act. 1. Jsts nu ein Artickel des Glaubens / wie vns die Römischen Esel gern vberdrewen vñ vberlügen wolten / das S. Petrus allein die Schlüssel habe / als ein Priuilegium (so nennens die Narren zu Rom) So ist hie S. Peter / sampt allen Aposteln vnd Matthias / auch eitel Ketzer / das sie wider solchen Artickel handeln / Vnd lassen nicht S. Matthias von S. Peter allein / der die Schlüssel allein vber die gantzen Welt haben sol /

sol / geordnet vnd bestetigt werden / Vnd Christus selbs wird in des Bapsts Bann sein müssen / das er solche Ketzerey mit S. Matthias begangen / bestetigt hat. O der arme Sünder Christus / wie wil er jmer mehr vergebung seiner Ketzerey vnd Sünden erlangen / bey dem Römischen Stuel? Ich hette schier gesagt bey den Mauleseln?

Aposteln haben gleiche macht Bischoff zu ordenen.

Vnd ob gleich Bepstliche heiligkeit / dem HERRN Christo die macht lassen wolte / als einem Printzen / der keinem Gesetz vnterworffen / wol möcht nach seiner Himelfart mehr Apostel beruffen / denn er auff Erden beruffen hette / So kan doch der selben Apostel keiner auff Erden predigen oder Bischoff ordenen / Sondern müste aus der Welt ins Schlauraffen Land / daselbst predigen / Kirchen stifften / vnd Bischoff ordenen. Vrsach ist die / der Heiligst Vater ist mit seinem Sanct Peter / wie seine Decret sagen / aller Welt Bischoff / vnd predigt / vnd ordent Bischoue niemand drinnen / denn der Bapst allein / Darumb mus S. Matthias vnd die andern 10. Apostel / kein ramm noch stat haben / zu predigen oder Kirchen zu stifften / noch Bischoff zu ordenen in der gantzen Welt / Sondern allein die Bepstliche heiligkeit / verstehest wol was ich meine.

Oder solts also sein / das ein jglicher Apostel hette gleiche macht mit S. Petro / vnd hette ein jglicher an seinem ort in der Welt gepredigt / Kirchen gestifftet / vnd Bischoue geordent / on S. Peters wissen vnd befehl / Sondern aus Christus befehl / wie droben gehört ist Johan. xx. So wolt das daraus folgen / das die Bepstliche heiligkeit / drey ding thun müste / Erstlich seine Decret / als verzweifelte / erstunckene lügen verdamnen / vnd sich selbs auff sein verlogen lesterlich maul schlagen / da er sich rhümet der hohe Priester / vnd Heubt aller Kirchen auff Erden / vnd Christum Matth. xvj. Johan. xx. vnd hie Act. j. zum lügener vnd Ketzer macht.

Das ander / Er müste zuuor suchen vnd gewis machen / welche Kirchen S. Petrus in der Welt bepredigt / vnd welche Bischoue er geordnet hette / damit er nicht griffe in der andern Apostel Kirchen vnd Bischoue / die alle zumal so gut vnd hoch sind / als der Römische Bischoff. Denn sie alle zumal geordent sind von solchen Aposteln / die S. Peter in allen dingen gleich von Christo gesetzt sind. O hie würde der heiligst Vater also zu thun kriegen / das er auch nach dem Jüngsten tage nicht zum ende keme / Wo bliebe die weil der Römische Stuel / vnd der Maulesel Regiment zu Rom?

Zum dritten / müste er auch das gewis machen / das S. Peter keine Kirche auff Erden gestifftet / noch Bischoue geordent / auch in keiner Kirchen gepredigt hette / on allein zu Rom. Wo nicht / so solte der Bapst auch wol S. Peter mit Schlüssel vnd allem verlieren. Denn hat S. Peter etwa in der Welt mehr gepredigt / Kirchen vnd Bischoue geordent / So kan der zu Rom nicht sich rhümen / das er allein sey S. Peters Stuel Erbe / Sondern die andern alle künnen eben so wol / als der Römische sich rhümen / Sanct Peter ist vnser Apostel / hat vnser Kirchen vnd Bischoue geordent / darumb sind seine Schlüssel vnser / vnd nicht des Bischoues zu Rom. Nu ists gewis / das Sanct Peter zu Jerusalem / zu Antiochia / ist Apostel gewest / dazu wie seine Epistel zeuget / In Asia / Ponto / Cappadocia / Bythinia / Galatia / Diese alle mügen wider den Bischoff zu Rom (viel mehr wider den Bapst / der nach den Bischouen

Wo S. Peter gepredigt.

komen

komen ist / weder Bischoff noch Christen) rhümen. Lieber Bischoff / S. Peter ist vnser Apostel / wir haben von jm die Schlüssel / vnd sind vber die Römischen kirchen. Denn vns hat er seine schöne / lange Epistel zu geschrieben / Aber der Römischen kirchen hat er nicht ein stiplin vom geringsten Buchstaben geschrieben / Wie gefelt dir der schnitzer Bapstesel?

Ja S. Peter ist zu Rom gemartert mit S. Paulo / wie die Decret rhümen. Das thut nichts zur sachen. Es ligen viel tausent Marterer zu Rom / die daselbs gemartert sind / vnd dennoch keiner Bischoff zu Rom gewest ist. S. Shephanus ist zu Jerusalem gemartert / Aber damit nicht Bischoff zu Jerusalem wurden. Man fragt nach S. Peters Ampt / Predigt / vnd wie er Bischoff geordent habe zu Rom / darauff sie Matthei xvj. füren vnd sich gründen / Wiewol hie sind etlich Gelerten / die wollen / das S. Peter nie gen Rom sey komen / Vnd solt dem Bapst sawr werden sich zu wehren / wider solche Schrifft. Jch wil hierin nicht Richter sein S. Peter sey da gewest oder nicht. Denn wol allein S. Paul / der gewislich da gewest ist (wie Lucas in Act. vnd er selbs in seinen Epistelen schreibt) die Kirchen vnd Bischoff zu Rom kan geordent haben / Aber das ich frölich sagen / wie ich gesehen vnd gehört hab zu Rom / das man zu Rom nicht weis / wo die Cörper S. Petri vnd Pauli ligen oder ob sie da ligen. Solchs weis Bapst vnd Cardinal seer wol / das sie es nicht wissen. Gb S. Petee gen Rom komen.

Doch stellen sie zwey Heubter auff S. Petri vnd Pauli tag / geben für / vnd lassen den gemeinen Man gleuben / es seien der Aposteln natürliche heubter / da leufft der andechtige pöbel zu mit Hansen von Jhene. Aber Bapst / Cardinal vnd jr gesindlin wissen seer wol / das es zwey hültzen / geschnitzt vnd gemalet Heubter sind / gleich wie sie mit der Veroniken auch thun / geben für / es sey vnsers HERRN Angesicht in ein schweistüchlin gedruckt / Vnd ist nichts / denn ein schwartz bretlin viereckt / da henget ein klaretlin für / darüber ein anders klaretlin / welches sie auffzihē / wenn sie die Veronica weisen / Da kan der arm Hans von Jhene nicht mehr sehen / denn ein klaretlin für eim schwartzen bretlin / Das heisst denn die Veronica geweiset vnd gesehen / vnd hie ist grosse andacht vnd viel ablas / bey solchen vngeschwungen Lügen. Zwey geschnitzte heubter S. Petri vnd Pauli zu Rom. Veronica.

So gar grosse / vnmessliche lust / hat der verdampt Bapstesel / vnd seine verfluchte Bubenschule zu Rom / den armen Christen man / zu effen / nerren / spotten / Ja Gott im Himel zu lestern vnd solche abgötterey zu stifften in seiner heiligen Kirchen / lachet in die faust / das er solche seine lesterliche / abgöttische lügen angebetet sehen mag / raubet vnd stilet dafür aller welt gut vnd gehorsam / Das man greiffen mus / das Bapstum sey (wie droben gesagt) ein lügen gespenst / vom Teuffel darumb in die Kirchen gesetzt / das es nichts anders thun solle / denn lügen / lesterung / abgötterey stifften / damit den Glauben vnd das wort Gottes zustören / vnd dafür alles rauben / was die welt / so vnter jm ist / hat vnd vermag / vnd alle Seelen zum Teuffel füren.

Nu wie gesagt / die Apostel S. Peter vnd S. Paul mügen da zu Rom ligen oder nicht / so thuts nichts zur sachen / Sondern wer daselbs die Kirchen vnd Bistum habe gestifft. Denn S. Paulus ligt nicht zu Corinthen / Philippen / Thessalonich / Colossen vnd andern Kirchen / da er doch Bischoue gesetzt / vnd Kirchen geordent hat / das so viel es

Historia von Petro vnd Paulo.

S. Peter betrifft/ fast keine Kirche ist/ die vngewissern anfang hat/ als eben die Römische. Sie schreiben wol/ S. Peter sey xxv. jar zu Rom gesessen/ Aber solche lügen frisset sich selbs. Denn er ist ja noch zu Jerusalem gewest/ da S. Paulus vber xviij. jar nach des HERRN himelfart zu jm kam Gal. j. vnd ij. vnd sol vij. jar zu Antiochia gesessen sein/ davon noch das fest S. Peter stuelfeire den namen hat. Solche zal zusamen macht xlv. jar. Also wird S. Peter acht jar nach Nerone gelebt haben/ von dem er doch sol gemartert sein. Denn Nero hat sich erstochen 37. jar nach der Himelfart Christi. Sie liegen vnd tichten vnternander von S. Peter/ das hundert ins tausent/ das ich den wahn habe kriegt / das weder S. Peter noch S. Paul habe den ersten stein an der Kirchen zu Rom gelegt/ Sondern sey etwa ein Jünger der Aposteln von Jerusalem oder Antiochia gen Rom komen/ vnd den Glauben Christi in etlichen wenig Heusern gepredigt/ oder wie zu der zeit gewonheit/ sind etliche Jüden zu Rom wonhafftig/ als Aquila vnd Priscilla etc. auff Ostern vnd Pfingsten gen Jerusalem gereiset/ daselbs den Glauben gelernt/ vnd mit heim bracht gen Rom vnter jr freundlin/ Jüden vnd Heiden. Hiezu beweget mich das xvj. c. Rom. da S. Paulus viel Heiligen zu Rom mit namen grüsset/ vnd doch er selbs noch nicht dahin komen war / S. Peter auch nicht/ Denn hernach Aquila vnd alle Jüden wurden vertrieben aus Rom von Claudio/ Act. xviij. so zuuor von S. Paulo gegrüsset waren.

Von weme die Christliche Kirche zu Rom erstlich erbawet.

NV das ist der Römischen Kirchen keine schande/ Denn hernach/ da S. Paulus dahin komen ist/ hat ers gewislich alles recht angericht vnd gebessert / Wie er Rom. j. verheisst/ vnd jren Glauben seer rhümet/ den doch weder er selbst noch S. Peter gepflantzt hatte / Des gleichen hat S. Peter auch gethan/ so er anders gen Rom komen ist. Denn auch in Creta/ der Jünger S. Pauli Titus/ Kirchen vnd Bischoue geordent hat/ wie jm S. Paulus Tit. j. befelh thut.

S. Paulus wird zu Anania/ vnd nicht zu Petro gesand.

Ja was geschiet mit S. Paulo dem grossen Apostel Act. ix.? Da er von himel bey Damasco nidergeschlagen ward/ sagt jm der HERR/ Er solt in die Stad gehen/ da würde man jm sagen / was er thun solte. Ist das nicht ein wunder? Ein solcher Apostel wird nicht gen Jerusalem zu S. Petro vnd andern Aposteln geweiset/ sondern zu einem schlechten Jünger Anania/ der die Hand auff jn legt/ das er den heiligen Geist empfienge. Was wil hie zu der lügen Esel zu Rom sagen/ der mit seinem Petro/ wil aller welt Kirchen Herr vnd Meister sein? Dieser Apostel Paulus/ thut jm ein grössern stos denn S. Matthias vnd die andern zehen Apostel/ die der Bapst aus der Welt ins Schlauraffen land jagt/ sampt jrem Apostelampt/ weil er aller welt Herer sein wil. Paulus deckt den Schalck recht auff/ hinden vnd fornen/ das man vnter seine lügen sihet/ wie in des Hellischen Satans reich.

S. Paulus ordent Bischoue one S. Peter vñ den Bapst.

Denn da sind seine Epistel wol xiiij. die zeugen gewaltiglich/ was er für Kirchen vnd Bischoue geordent habe in der Welt on S. Peter/ freilich auch on den Bapst/ Welche alle sagen können/ S. Paulus sey jr Apostel/ vnd nicht S. Peter/ Derhalben der Bapst mit seinem Petro/ ja mit seinem Teuffel/ nicht recht noch macht vber sie habe/ vnd sein lügen maul verflucht sein müsse/ da er sich rhümet aller Kirchen Heubt vnd Meister des Christlichen Glaubens/ Ja Römisch zu reden/ Meister aller lügen/ lesterung vnd abgötterey.

Ab/

Ah / was wil man viel sagen? Es heisst / wie S. Paulus sagt / Non est apud Deum personarum respectus, Die Kirche zu Antiochia / ist von keinem Apostel gegründet / sondern von Barnaba / oder wie Actij. xi. stehet / von den Propheten vnd Lerern / Barnaba / Lucio / Simon / Manahen vnd Saulo / Das es gewis ist / Saulus sey noch nicht zu der zeit vnter die Heiden ein Apostel geordent (wie bald hernach im selben Capittel geschiet) Nu ist die Kirche Antiochia / eine treffliche Kirche gewest / weit vber die Römische / hat auch (wie man schreibt) so viel Marterer gehabt / als steine in der ring maur sind / wie wol Rom auch vber die masse viel Marterer gehabt / Aber solche Schule / vnd solche gelerte Leute hat sie nie gehabt / das ist war / vñ kriegt sie nimer mehr. Darumb ists nichts geredt / diese Kirche ist von einem Apostel geordent / darumb ist sie mehr denn andere Kirchen / so nicht von einem Apostel gegründet ist. Das sind fleischliche gedancken / die Gott nicht achtet / dazu auch erlogen. Denn da wider stehet Antiochia / die ist von keinem Apostel gegründet / vnd vbertrifft viel andere / auch von den Aposteln gegründet.

Von weme die Kirche zu Antiochia gegründet.

Antiochia voller Marterer.

Also die Kirche Alexandria ist von keinem Apostel gegründet / Sondern von S. Marco / welchen etliche den Euangelisten / etliche anders nennen / Gewis ists aber / das kein Apostel dahin komen ist / Noch ist dieselbe Kirche weit / weit vber die Römische Kirche. Denn da ist eine treffliche Schule gewest / da vielen landen aus geholffen ist / Daher ist Athanasius vnd viel ander grosse Lerer komen / Zu Rom ist nie keine Schule gewest / vnd nicht sonderlich gelerte Leute daher komen. Diese zwo Kirchen / Antiochia vnd Alexandria / sind die besten vnd nützlichsten / so man aus allen Historien weis / doch niemals vnter der Römischen kirchen gewest / viel weniger vnter dem Meister (ich wolt sagen Lügener) aller Welt dem Bapst.

Die Kirche zu Alexandria von S. Marco gegründet.

Athanasius

Hippon ist eine Stad vieleicht so gros als Wittemberg / die hat einen Bischoff gehabt / nemlich S. Augustinum / der mehr gethan hat bey der Kirchen / denn alle Bepste vnd Bischone zu Rom auff einen hauffen geschmeltzt / vnd aus seiner Schulen sind viel feiner Bischone in die Lender hin vnd wider geordent / Vnd S. Gregorius bekennet / das seine schrifft gegen S. Augustini schrifft seien / wie sprew gegen weitzen. Vnd das ist war / Dazu ist dieser Bischoff S. Augustin nicht gewest vnter dem Bischoff zu Rom / viel weniger vnter dem Seelmörder vnd Weltfresser dem Bapst / Darumb ists nichts / das man wil der personen oder larven nach in dieser sachen richten vnd fürgeben / diese Kirche ist gröser / diese hat einen Apostel / diese ist reicher / diese ist edler / diese ist einer Keiserlichē stad Kirche / Weltliche vnd zeitliche ding mügen vnd müssen sich hie nach richten / Gott fragt nichts darnach / Er wil vngefangen sein mit seinem Geist vnd Gaben / Sondern frey macht haben / wie billich / einer geringen Kirchen zu geben solche Leute oder Lerer / die er allen grossen Kirchen nicht gibt / wie Hippon ein Exempel ist / vnd vnser Wittemberg auch. Denn der heilige Geist vnd seine Gaben sind nicht erbliche güter / vnter das weltliche Recht geordent / oder an einen ort gebunden / Sein Reim heisst / spirat ubi uult, vnd nicht spirat ubi nos uolumus.

Hippon. Augustinus

S. Gregorij schrifft gegen S. Augustini.

Der Bapst meinet wol / der heilige Geist sey an Rom gebunden / Aber wenn er des kündte gute siegel vnd briene auffiegen / so hette er gewonnen. Denn so er wil das Heubt aller Kirchen sein (welchs vnmüglich)

lich) mus er zuuor gewis machen/das er vnd seine nachfolger/den heiligen Geist gewis vnd erblich haben müssen/vnd nicht jrren können. Ja die Briefe vnd siegel möcht ich gerne sehen. Denn das er Matt. xvj. furgibt / Die Römische kirche sey auff den Fels gegründet/das der Hellen pforten nicht sollen sie vberweldigen/ Ist droben klar gnug beweiset/ das solchs sey von der gantzen Christenheit geredt/vnd nicht von dem Römischen Bepstlichen stuel / Vnd ist summa/wie gesagt/ Gott fragt in seinem Reich nicht nach grossen/hohen/mechtigen/vielen/weisen/ edlen/etc. sondern wie Maria singet/Er sihet die Nidrigen an. Vnd wie er seinen Aposteln Matth. xviij. vnd sonst offt sagt / Wer gros wil sein vnter euch/der sey der geringest/Vnd wer wil der fürnemest sein/sey ewer Diener/wie ich komen bin/nicht das man mir dienen solle/ sondern ich vnter euch bin/als ein Diener.

Gott sihet nicht die person an.

Aber im Bapstum vnd allen Decretalen ists darumb zuthun/das er allein ja der grösseste / öberst/ mechtigest sey/dem niemand gleich/niemand vrteilen noch richten solle / Sondern jederman solle vnterthan sein / vnd sich richten lassen / Vnd sich doch die weil rhüme / Er sey ein Knecht aller knechte Gottes / das ist / auff Römisch vnd Bepstisch/ Herr aller Herrn / König aller Könige/auch vber alle Christen/das ist/ vber Gott/Christum vnd den heiligen Geist / So in den Christen wonet vnd lebet Johannis xv. welchen heisset S. Paulus ij. Thessalo. ij. Den Menschen der sünden/ vnd Kind des verderbens/den Endechrist/ der sich wider vnd vber Gott setzt vnd erhebt. Denn die Christenheit hat kein Heubt/ kan auch keins mehr haben / denn den einigen Son Gottes Jhesum Christ/der hat siegel vnd briefe/das er nicht jrren könne/vnd ist an Rom/noch einigen ort nicht gebunden.

Der Bapst erhebet sich vber Gott.

NVn das wir wider zum Spruch Matthei 16. komen. Sage mir/ wie kündte der Bapst einen feinern / gewaltigern Spruch aus der gantzen Schrifft / wider sich selbs vns weisen / vnd in die Hende geben / damit wir sein lesterlich Bapstum zu grund verdammen vnd zerstören möchten? Den Fels/ da Christus seine Kirchen auff bawen wil/ deutet er in seinen Decreten also/ Fels heisse nicht Christus / sondern die Gewalt vnd Oberkeit S. Peters / das ist / seine eigen ertichte / erlogene Oberkeit / vber alle Welt / welche sol Christus mit dem wort /Fels/ S. Peter vnd dem Bapst gegeben haben. Alle Kirchen auff solchen Fels gebawen/heisse/ das sie alle müssen dem Bapst gehorsam sein / oder seien ewiglich verdampt/das auch Christus Blut dafür nicht helffen könne. Ist das nicht fein ausgelegt? Der HERR spricht / Der Fels bin Ich/ der Baw drauff / ist der Glaube an Mich. Da wider der Bapst. Der Fels ist mein Gewalt vnd Oberkeit/der Baw drauff / ist aller Christen gehorsam gegen mir / füret also die Christen vom Glauben Christi auff sich selbs / vnd leret sie an stat des Glaubens/gehorsam gegen jm / welches ist ein werck von Menschen / Ja vom Teuffel gestifftet / darauff sich die Christen verlassen sollen/das ist den Teuffel zum Abgott haben vnd anbeten. Denn wir Christen wissen / das auch die Werck der gebot Gottes/welchs der heilige / rechte gehorsam ist / nicht gnug sind / wo das gebew auff diesen Fels / das ist / der Glaube an Christum vns nicht erhielte / was solte denn der gehorsam dem Bapst gethan/

Was Fels heisse.

Christus der fels.

das

das ist / ertichtet / Menschen / ja viel mehr Teuffels werck vnd abgötterey vns helffen?

Christus der fels/ Glaube der baw auff solchen fels.

DEnn der Bapst / oder viel mehr der böse Geist in jm / wuste das wol / Wo dieser verstand bleiben solte / das der Fels Christus were / vnd der Baw drauff / der Glaube were / vnd die Wort so solten verstanden werden / Auff diesen Fels wil ich meine Kirchen bawen / das ist / Meine Christen sollen vnd werden an mich Christum gleuben / So hette er nichts kund ausrichten / noch einen Bapst machen. Denn was kanstu aus diesen Worten machen / Meine Kirche wird auff mich Felsen gebawet werden / oder sie wird an mich gleuben / sich auff mich verlassen vnd vertrawen? Was kanstu aus diesen Worten (sage ich) machen / denn das alle Christen / oder die gantze Christenheit / vnd wer ein Christ sein wil / werde an Jhesum Christum gleuben vnd sein vertrawen / als auff einen Fels setzen / das jm auch der Helle pforten / das ist / alle Teuffel nichts thun sollen? Diese meinung kan keinen Bapst geben noch leiden / weiset vns auch weder zum Bapst / Bischoff noch einigem Menschen / er sey Keiser oder König / Sondern versamlet vns alle vnter den einigen Son Gottes / den rechten Fels / vnser seligkeit / Versamlet vns so gar allein auff Christum / das wir auch vns selbs / vnd vnser guten wercken müssen verlassen / vnd allein durch den Glauben an jn gerecht vnd selig werden.

Was der Bapst Fels vnd bawen heisse.

Darumb muste der böse Geist einen andern falschen verstand diesem Spruch machen vnd sagen / Fels heisse S. Peter vnd Bapst oder ir gewalt (ist gleich viel) Drauff bawen heisse dem Bapst gehorsam sein. Da kund ein Bapst aus werden / das es nu nicht mehr heisse / wer an Christum gleubet / wird selig / Sondern wer dem Bapst gehorsam ist / der wird selig. Er aber der Bapst selbs / als der Fels / niemand solle gehorsam noch vnterworffen sein. Da hastu des Geistlichen rechts vnd aller Decretalen / Summarien vnd gantzen verstand / Daraus du greifen kanst / das der Bapst vnd sein Bapstum sey ein Teuffels gespenst / aus verkeretem / verfelschten verstand Matth. xvj. das ist / aus lügen / Gottes lesterungen / als dem Teuffel aus dem hindern geborn / Darumb ist auch aus dem Bapstum nichts guts komen / sondern verstörung des Glaubens / Lügenden / lesterliche Abgötterey vnser eigen werck auch zurüttung weltliches Stands / Mord vnd aller jamer / dazu vnzucht so schendlich / wie jtzt zu Rom öffentlich fur augen / Dafür geraubt / Bistum / vnd alle güter der Christenheit / schier auch der Könige dazu. Was hette nu der Bapst wol verdienet / der aus diesem seligen vnd tröstlichem Spruch vom glauben Christi / ein solchen grewel vnd wust aller lügen vnd abgötterey gemacht hat? Er gehört in jenes Gericht / alle pein auff Erden weren viel zu geringe.

Der Bapst vnd sein Bapstum ein Teuffels gespenst.

Die macht Sünde zu binden vnd zu lösen.

Weiter das da folget / Jch wil dir die Schlüssel des Himelreichs geben / Was du binden wirst auff Erden / sol gebunden sein im Himel / Vnd was du lösest auff Erden / sol los sein im Himel / hat den verstand / kan auch keinen andern haben / wie wir gehört haben / das vns der liebe HERR vnd trewer Bischoff vnser Seelen / hinder sich gelassen hat die macht / Sünden zu binden vnd zu lösen. Denn es mus ja eine zucht vnd straffe sein in der Kirchen / vmb der rohen / frechen Leute willen. Widerumb auch ein trost vnd hoffnung vmb der gefallen willen / das sie nicht

dechten/jre Tauffe were nu verlorn/wie die Nouatianer/viel mehr aber der Bapst geleret haben. Nu dieses binden vnd lösen ist dem Bapst nicht gnug/vnd kan damit nicht vber die andern herrschen/weil solch binden vnd lösen/auch wol schlechte Pfarherr vnd Caplan haben müssen. Summa es gehört auch zum Glauben vnd nicht zum Bepstlichen gehorsam/wie droben gesagt/Darumb hat ers anders vnd besser gedeutet/also/Was du bindest/was du gebeutest/was du setzest/was du wilt haben auff Erden/das sol geboten/gesetzt/vnd gewollet sein im Himel/vnd wer dir nicht gehorchet vnd solchs helt/sol nicht selig werden etc. Wie dünckt dich vmb den Gesellen? Da sihe/ob nicht die Römische kirche/das ist/die Bepstliche/Hellische grundsuppe billich sich rhüme/Eine mutter aller Kirchen vnd Meisterin des Glaubens/da wir thun sollen/was ein aller muttwilligster bube auff Erden gebeut vnd haben wil/vnangesehen/obs Gott verbiete oder nicht haben wölle.

Quodcunq; Alles.

Die zu zwinget er nu das wort Christi vnsers lieben HERRN/ Matth. xvj. (Quodcunq; alles) vnd machts jm seer nütze in seinen Decretalen. Alles was du bindest etc. Alles sol heissen nicht die Sünde/davon Christus allein redet/sondern alles was auff Erden ist/Kirchen/Bischoue/Keiser/Könige/vieleicht auch alle förtze aller Esel/vnd sein eigen förtze auch. Ah mein lieber Bruder in Christo/halt mirs ja zu gut/wo ich hie oder anderswo so grob rede von dem leidigen/verfluchten/vngeheurem Monstro zu Rom/Wer mein gedancken weis/der mus sagen/das ich jm viel/viel/viel zu wenig thue/vnd mit keinen worten noch gedancken erlangen kan/die schendliche/verzweivelte lesterung/die er treibt mit dem Wort vnd namen Christi/vnsers lieben HERRN vnd Heilands/Lacht darnach in die faust/als habe er des Narren Christi vnd seiner Christen/die jm solche glosen gleuben/fein gespottet/Vnd doch grosse Pompa fürgibt/als seyer Christi Vicarius/vnd wolle alle Welt selig machen mit seiner heiligkeit.

Auff erden.

Also das Wort (auff Erden) martert er also/so weit die Erden ist/so weit habe ich zu binden/das ist/zu gebieten/zu setzen vnd zu thun/vnd ist mir alle Welt schüldig gehorsam zu sein. Der liebe HERR vnd Bischoff vnser Seelen/Jhesus Christus/wie j. Petri. iij. sagt/hats also gemeinet/Was jr hie niden vnter euch bindet oder löset/das sol droben gebunden vnd los sein. Denn ich bin bey euch hie niden/bis an der Welt ende/hat nicht gemeinet/das der gantz Erdboden/leiblich solt dem Bapst gehorsam sein/Sondern wie wir Deudschen sagen/hie niden/das heisst er auff Erden/Was wir sagen/droben/das heisst er im Himel/Damit ist keine herrschafft gegeben/weder den Bischouen noch Kirchen auff Erden. Denn Christus Reich/ist ein Geistlich vnd Himlisch Reich/vnd obs wol auff Erden ist/vnd im fleisch leben mus/So regirts doch nicht fleischlich/wie S. Paulus sagt j. Corinth. x. Aber hie mus man den heiligsten Vater aus nemen/der hat einen höhern geist/weder Christus selbs ist/Darumb mus man seinen Decreten allein/vnd nicht dem heiligen Geist/oder Christo/auch nicht Gott seinem Vater gleuben. Denn er ist wider vnd vber Gott wie S. Paulus sagt ij. Thessalo. ij.

Vnd hie kan man greiffen/das der Bapst mus besessen vnd voller Teuffel

Teuffel sein / Das er so gar alle sinn vnd vernunfft verlorn hat. Denn die wort Christi von den Schlüsseln / sind gewislich Göttliche / starcke verheissung / Was du bindest / sol gebunden sein / die müssen erfüllet werdē. Gott mus vnd kan nicht liegen / Denn er ist nicht ein Bapst noch Cardinal / Was er zusagt / das helt er fest vnd gewis. Nu frage die Historien / ob S. Peter sey Herr gewest vber die gantzen Welt / wie der Bapst die wort deutet. Nie mus entweder Christus ein Lügener sein / der sein Wort nicht gehalten habe / oder der Bapst mus ein verzweifelter / Gottesleesterlicher Bösewicht sein / der vnserm HERRN solche lügen auffleegt / das er S. Peter vnd jm habe die gantzen Welt zeitlicher weise vbergeben / So doch noch jtzt der Türcke starck gnug / Nein hie zu sagt / on was sonst alle Welt thut. Solt nu ich als ein Christ / vnd alle Liebhaber vnsers HERRN Christi / nicht hie billich vngedültig / zornig vnd vnleidlich sein / dazu dem verfluchten Bapstum nicht fluchen / vñ auffs schendlichst nennen / der sich nicht schemet vnsern HERRN auffs aller schendlichst zu lestern / vnd seine verheissung zur lügen machē. Denn hie ists nicht alleine erlogen / Das Christus mit dem wort / Alles was du binden wirst auff Erden / solt gewalt vber alle Welt Petro verheissen haben / Sondern ist auch erlogen / das S. Peter oder die Bepste solche gewalt bekomen / ins werck bracht / oder in die possession genomen haben. Bapst voller Teuffel.

Vnd das nicht jemand dencke / ich redet solches vom Bapst aus zornigen bewegten gemüte / so lasst vns sein wort selbs hören 22. dist. Omnes / spricht der Bapst Nicolaus (welchs droben auch kurtz gemeldet ist) die Römische kirche hat gegründet vnd gestifftet alle Kirchen / sie seien Patriarchen / Ertzbistum / Primaten vnd welcherley wirden oder ordens sie sind / Aber sie die Römische / hat der allein gestifftet / vnd auff den Fels des jtzt gebornens Glaubens auffgericht / der Petro dem Schlüsseltreger des ewigen lebens / die macht vnd recht beide vber jrdisch vnd Himlisch Reich befolhen hat / Darumb hat kein jrdisch vrteil / sondern das Wort / durch welchs gemacht ist Himel vnd Erden / vnd alle Element geschaffen sind / die Römische kirche gestifftet. Denn sie hat von dem das Priuilegium der sie gesetzt hat / Darumb ists kein zweifel / Wer der andern Kirchen einer jr recht nimet / der thut vnrecht / Wer aber der Römischen kirchen Priuilegium / welches jr das öberst heubt aller Kirchen gegeben hat / nemen wil / der fellt in Ketzerey / Vnd wie jener ein vngerechter / so ist dieser ein Ketzer zu schelten. c. Omnes. 22. dist.

Die hörestu / das Christus wort (Auff diesen Fels wil ich meine Kirchen bawen) solt nicht heissen / das die gantze Christenheit an Jhesum Christum gleuben sol / sondern sol so viel heissen / Allein die Römische Kirche hat Christus gestifftet. Die andern alle / das ist / die gantzen Christenheit / hat nicht Christus / sondern die Römische Kirche gestifftet / Der liebe HERR Christus weis nicht mehr / denn von einer Kirchen in der gantzen welt / die er auff sich den Fels durch den Glauben bawet / Aber der Bapst macht zweierley Kirchen / Die Römische die sol alleine von Christo auff den Fels gestifftet sein / Die andern Kirchen hat (vieleicht der Teuffel / oder das wirs nicht viel besser machen) nicht Christus / sondern sie die Römische Kirche gestifftet. Item / die Schlüssel sollen nicht die Sünden binden vnd lösen / wie der HERR sagt / Sondern macht vnd recht geben dem Bapst / vber Das die Römische kirche / die andere kirchen nicht gestifftet.

alle jrdische Königreich vnd Himelreich. Ich mus auffhören/ich mag nicht mehr in dem lesterlichen/Hellischen Teufels dreck vnd stanck sudeln/Ein ander lese auch. Wer Gott wil hören reden/der lese die heilige Schrifft. Wer den Teuffel wil hören reden/der lese des Bapsts Decret vnd Bullen. O weh/weh/weh dem/der dahin kompt/das er Bapst oder Cardinal wird/Dem were besser/das er nie geborn were/Judas hat den HERRN verrhaten vnd vmbbracht/Aber der Bapst verret vnd verderbt die Christlichen kirchen/welche der HERR lieber vnd thewrer/weder sich selbs oder sein Blut/geachtet. Denn er sich selbs für sie geopffert hat. Weh dir Bapst.

Die Bepste haben vber die Keiser sein wollen.

Daher kompt das engstliche wüten vnd toben nach dem Römischen reich/Da nennen sie sich Keiser vnd Herrn vber Könige vnd Keiser/Setzen sie ab vnd ein/lassen jnen die füsse küssen/verbannen/morden vnd verfluchen sie. Wie haben sie mit vnsern Deudschen Keisern gethan/Fridrico dem ersten/vnd dem andern/bis sie den einigen Erben Conradinum mit dem Schwert öffentlich richten/mit Philippo/mit Heinrico dem vierden vnd fünfften/mit Ludouico Bauaro. Hetten jmer gern das Reich on Heubt gemacht/das der Bapst möchte Keiser sein/ Aber König Philippus in Franckreich erzeiget ein fein Exempel an dem Bapst Bonifacio dem achten/dem grossen Heubtschalck vnter den Bepsten. Derselb wüterich setzet den König Philippus ab/verbot Franckreich die huldung vnd gehorsam dem Könige zu leisten/vnd gab für/das Königreich were dem Stuel zu Rom heimgefallen/weil er nicht thet/was der Bapst wolte/Aber König Philippus trachtet jm nach/durch einen Columneser/der erwischt jn zu Anagnina eben in der Kamer/darin er geborn war/füret jn gen Rom/warff jn in den Kercker/da starb er wie ein Hund/für grossem leid vnd vngedult/ Aber solche straffe ist noch viel zu geringe/on das es gut were/das man also den andern Bepsten vnd Cardineln auch thet. Denn es ist ein lesterlicher/verdampter Stand/das/wenn gleich einer from sein wolt/doch Gottes Lesterer/vnd ein Feind Christi sein mus/seines Stands halben.

Vom Bapst Bonifacio.

De Donatione Constantini.

Sie haben aber grosse/viel vnfletiger Heuchler/die sie zu solchem toben reitzen/vnd schreiben/das der Bapst mit allem recht König vber alle Könige/Herr vber alle Herrn sey/Vnter den selben ist einer/der schreibt/das der Keiser Nero hette sollen das Römisch reich S. Petro auffgeben/Vnd Constantinus magnus sey schüldig gewest auch wider des Rats zu Rom bewilligung/das reich Syluestro dem Bischoff zu Rom zu vbergeben/daher ist ertichtet die grosse lügen de Donatione Constantini, dist. 96. vnd Ludouici primi, vnd Ottonis primi dist. 64. Ego Ludouicus, Vnd tibi Domino Iohanni. Solche lügen vnd kützeln haben die Bepste gern/wechst jnen der bauch dauon/Vnd macht also ein Narr den andern vnsinnig. Nicht das sie es für warheit halten/sie wissens seer wol anderst/Sondern gern wolten/das vnter die Leute keme/vnd alle Welt für warheit hielte/damit die Keiser vnd Könige böse gewissen kriegten/das sie jre Königreiche wider Gott vnd recht besessen/ als dem Bapst mit freuel genomen vnd geraubt/dem sie die selben einzureumen vnd abzutretten schüldig weren/obs einmal geraten wolt/ das die Könige sich für dem gemaleten Teuffel/oder jrem eigen Star/

oder

oder für des Bapsts fortz / fürchten wolten / vnd den Bapst bitten / das er wolt jr Reich annemen. Denn das er die Schlüssel in seinem Wapen füret / mit den dreien Kronen / thut er nicht darumb / das jm viel an binden vnd lösen der Sünden gelegen sey / Sondern er malet damit dis Drecket / Omnes / den Königen für die augen / predigt vnd drewet jnen / das sie bedencken sollen / wie mit grossem freuel / sie dem Bapst jre Königreiche vorhalten. Denn alle jrdische Kronen sind sein / welche jm Christus durch die Schlüssel gegeben hat / Wie Nicolaus Bapst Omnes hie raset vnd fartzet.

Daher die Bepstliche krone zu Rom nicht heisst ein Bischoffs hut / Sondern Regnum mundi, Der Welt reich / davon S. Gregorius vnd frome Bischoue der Römischen Kirchen nichts gewust / ehe der Bapst kam. Denn die Welt ist in drey teil geteilet / die nennet man Europa / Affrica / Asia / Das sind die drey Kronen des Bapsts. Denn alle Reiche in diesen dreyen Lendern sind des Bapsts / wie das Cap. Omnes / vnd seine Decretisten (ich hette schier gesagt / wie des Teuffels förtze) rhümen / das er der gantzen welt Herr sey. Diese Krone hielt der Teuffel vnserm HERRN Christo für / Matth. iiij. da er jn auff den hohen Berg füret / vnd zeiget jm alle Reich der welt vnd jre Herrligkeit / vnd sprach / Das alles wil ich dir geben / so du vnder fellest / vnd mich anbetest / Aber der HERR sprach zu jm / Heb dich weg von mir Satan. Wie spricht aber der Bapst? Kom her Satan / vnd hettestu noch mehr welt denn diese / Ich wolt sie alle annemen / vnd dich nicht allein anbeten / sondern auch im hindern lecken. Das sind die Wort seiner Decreten vnd Decretalen / darin nichts vom gleuben Christi / sondern alles vnd alles von seiner Hoheit / Mäiestet / Gewalt vnd Herrschafft vber Kirchen / vber Concilia / vber Keiser / vber Könige / vnd vber alle Welt / auch vber den Himel geleret wird / Ist aber alles mit Teuffels dreck versiegelt / vnd mit Bäpstesels förtzen geschrieben.

Die Bepstliche Krone / Regnum mundi.

Wolan / das sey jtzt in der kürtz von dem ersten schaden geredt / den der Bapst mit seinem Binden gestifftet hat / Denn wer kans alles erzelen / was der Teuffel durch den Bapst mit Königen vnd Keisern zu morden vnd zu verraten geübt hat? Sie sind weltliche Herrn / von Gott geordent / Warumb leiden sie solches von einem faulen Wanst / groben Bapstesel vnd Fartzesel zu Rom? Warumb fragen sie nicht Gottes Wort vnd rechte Prediger? Aber Gottes zorn hat die Welt also gestrafft.

DEr ander schade / den der Teuffel durchs Bapsts / ja durchs Teuffels schlüssel gethan hat / ist viel erger vnd gröSSer / denn weltlich gut aller Königreiche / ist nichts gegen das geistliche ewige gut. Die hat er sein Binden oder gebieten dahin gestreckt / ins geistlich Regiment / in aller Teufel namē / das es solle heissen / gesetze stellen / vber die gewissen der gantzen Christenheit / wie Er Nickel Juncker Bapstesel im c. Omnes rhümet / Er habe auch Iura cœlestis imperij, macht im Himelreich zu schaffen. Vnd etlicher masse ists war / Er hat im Himel Reich / das ist / in Christus Reich / in der Kirchen / viel zu schaffen vnd viel geschafft / (Gleich wie sein Gott der Teuffel auch) Denn er hat viel zu thun / das er zubreche / vnd zerstöre alles / was Christus gebawet hat / vnd noch bawet. Also hat sein Gott auch zu schaffen / im Hause Hiob / da er

Der ander schade so der Teuffel durchs Bapsts schlüssel gethan hat.

Binden heisset der Bapst gesetz stellen.

da er jm alle seine Kinder / Gesinde vnd Vieh erschlug / vnd jn selbs auch plagte / Eben dasselbe werck hat sein heiliges Kind der Bapst auch zu thun / in dem Reich Christi / der wollen wir zum Exempel etliche stücke erzelen.

Wie des Bapsts reich / dem rach Christi entgegen.

Erstlich wie droben gehört / wil der HERR seine Kirchen auff sich den Fels gebawet haben / das ist / an jn sol man gleuben / wer ein Christ sein wil. Nein / spricht der Bapstesel / Es heisst / man sol mir gehorsam sein / vnd mich für einen Herrn halten / solch werck macht selig / vnd vngehorsam / oder mich nicht für einen Herrn halten / das verdampt.

Item / der HERR gibt sein Sacrament gantz seinen Christen / Nein / spricht Fartzesel Bapst / Den Leien ist gnug eine gestalt / den Priestern gehörts gantz.

Abendmal des HERRN.

Item / das Sacrament wil der HERR hie gegeben haben zu stercken die armen gewissen durch den Glauben. Nein / sagt Bapst Fartzesel / Man sols opffern für die Todten vnd Lebendigen / Verkeuffen / eine handtierung / vnd Jarmarckt daraus machen / das wir den bauch damit weiden / vnd aller Welt güter fressen.

Fegfewr.

Item / der HERR wil / das / wer im rechten Glauben stirbt / sol gewis selig sein. Nein / spricht Eselbapst / Man mus zuuor ins Fegfewr / vnd gnugthun für die Sünde / Denn on werck die gnugthun für die Sünde / so ich binde oder gebiete / mus man ins Fegfewr / da kan niemand / denn ich mit den Schlüsseln vnd Messen helffen / Christus vnd glaube kan hie nichts.

Tauffe.

Item / der HERR wil / das seiner Tauffe krafft sol bleiben / so offt wir widerkeren / so lang wir hie leben. Nein spricht Eselfartz Bapst / Die Tauffe ist bald verlorn / Darumb hab ich die heiligen Münch orden der Tauffe gleich vnd besser zu halten lassen predigen / wiewol ich selbs solcher Tauffe nicht begere noch darff.

Beicht.

Item / der HERR wil / Wer da beicht oder seine sünde bekennet / vnd gleubt der Absolution / dem sollen sie vergeben sein. Nein / sagt Esel-Bapstfartz / Glaube thuts nicht / Sondern dein eigen rew vnd gnugthun / auch erzelung aller heimlichen / vergessener vnd vnerkandten sünde

Der Creaturen brauch frey.

Item / der HERR wil / das nach dem Glauben / vnd der Brüderlichen liebe sol aller Creaturen brauch frey sein / das daselbs keine sünde noch gerechtigkeit zu suchen sey. O nein / spricht hie der aller helliseht Vater / Christus ist truncken / toll vnd töricht / hat vergessen / was er mit den Schlüsseln für grosse macht zu binden gegeben hat / Nemlich / Ich habe macht zu binden / vnd zu verbieten. Das.

Speise verbot.

Wer Milch isst am Freitage / Sonnabent / an der heiligen Apostel abend / oder meiner Heiligen die ich gemacht habe / das ist eine Todsünde vnd ewig verdamnis / doch das ich solchs zu halten nicht schüldig sey.

Wer Butter / Kese / oder Eyer isst an denselbigen tagen / das ist eine Todsünde / vnd die Helle.

Wer aber fleisch isset an solchen tagen / der ist weit vnter der Hellen verdampt / ausgenomen mich vnd meine Cardinalen / die sind solchem Binden nicht vnterworffen / Vrsach / wer zu binden macht hat / wird on zweiuel nicht sich selbs / sondern andere binden.

Fasten.

Wer nicht fastet vnd feiret den Heiligen / so ich habe erschaffen / das

das ist eine Todsünde vnd verdamlicher vngehorsam/Vrsach/Ich hab macht zu binden vnd zu lösen/ja vieleicht auch.

WEr nicht meinen fortz anbetet/das ist eine Todsünde/vnd die Helle/Denn er helt nicht das ich macht habe alles zu binden vnd zu gebieten.

Wer nicht meine füsse küsset/vnd wo ichs so binden würde/mich im hindern lecken wolte/das were eine Todsünde/vnd tieffe Helle/denn Christus hat mir die Schlüssel vnd macht alles vnd alles zu binden gegeben.

Welcher König/Keiser oder Fürst mir nicht vber gibt sein Königreich vnd Herrschafft/das ist eine Todsünde vnd ewig verdamnis. Denn ich hab solchs macht zu binden vnd zu gebieten.

Welcher Bischoff mir nicht das Pallium abkeuffet/der sündiget tödlich/vnd ist verdampt/Vrsach/ich habe macht zu binden/vnd solches zu gebieten.

Wer solchen kauff (das ist ja kein raub) heisset Simoney/der sündiget tödlich vnd verdamlich. Denn ich bins/der da binden vnd lösen sol.

Wer da klagt vber beschwerung der Annaten/Bapst monden/vnd der gleichen viel/sündigt tödlich. Denn ich habe macht solches zu binden/das meinet er Dist.xix. In memoriam/das man alles tragen vnd leiden müsse/was der Römische Stuel auffleget/wenns gleich vntreglich ist.

Vnd das ich zu den rechten stücken wider kome/Christus hat die Ehe frey wollen haben. Nein spricht der Fartzer zu Rom/Priester/Münche/Nonnen/sollen nicht ehelich sein/Vnd ist weit besser/das einer keusch lebe (nach der Römischen Bepstlichen/Cardinelischen keuschheit/dagegen Sodoma vnd Gomorra Jungfrawen sein möchten) denn ehelich werden. Verbot der Ehe.

Item/Leien sollen auch nicht ehelich werden oder hochzeit haben/in den verbunden zeiten. Denn der Hellische Vater hats verbunden vnd verboten/bey einer Todsünde vnd ewigem verdamnis.

DArnach raffet er aller Münche vnd Nonnen secten auff mit alle jren statuten/von kleidern/speisen/geberden etc. vnd was ein jglicher Narr ertichtet/bestetiget solch vnzeliche vnd vntregliche Gesetze/krönet sie mit Ablas vnd gnaden/das die Christliche freiheit vnd Glauben nicht mehr ist bekand gewest/Sondern alle welt/alle winckele/alle kleider/alle personen/alle speise mit stricken vnd banden vberschüttet vnd erfüllet ist worden/das/wo es hette sollen lenger wehren/vieleicht auch Sünde vnd Helle hette müssen sein/wo jemand hette gehustet/geschneutzt/genieset/oder sonst seine notdurfft gethan/Ich schweig jtzt/was er mit seinem verlogen Ablas/gülden Jar/Weihwasser/Agnus Dei/Cresem/Fewr/Wachs/Kreuter/ah wer kans alles erzelen? Item Walfarten/Brüderschafften gestifftet hat/Es ist fast kein Creatur blieben/daran er nicht seine strick vnd gifft gehencket habe/das/wo einer gangen/gestanden/oder was gethan hat/da ist er in ferligkeit der Sünden vnd Tods komen. Des Bapsts betriegerey.

Solchs alles aber hat er nicht darumb gethan/das er eine zucht oder gut Regiment/damit in der Kirchen anrichtet/Wie das Predigampt/Hausvater vñ weltlich schwert thut. Denn solche seine band vnd stricke sind zur zucht kein nütze noch not/Sondern es mus alles den

hohen

Bapst macht aus abgöttere Gottesdienst.

hohen Titel füren/das es Gott anlige/lestere vnd schende/nemlich/Gottesdienst mus es heissen/vnd heilige gute werck/dadurch vergebunge der Sünden/vnd ewiges leben erlanget werde/Das ist so viel gesagt/das die Christen hie mit gefangen werden zu gleuben/das der Bapst macht vnd gewalt habe/als ein Gott vber die Kirchen/zu binden vnd zu thun/alles was er wil/Ja seine gewalt hat er damit gesterckt/vnd vns seinem gehorsam vnterworffen/dafür aller Welt gut vnd gelt geraubt/Darnach gar sanfft vnd frölich in die Faust gelacht/das die Christen solche grosse/grobe Narren sind/vnd lassen sich so leichtlich nerren vnd effen vmb jren Glauben/freiheit/Leib vnd Seele/gut vnd ehre/zeitlich vnd ewiglich/Ja das wolte fürnemlich der Teuffel. Denn das ist (wie gesagt) nicht der grösseste schade/das er vnser leib/gut vnd ehre vnter sich geworffen hat/mit seinem verfluchten binden/Aber das er die gewissen oder Seelen damit verstrickt vnd verknüpfft hat/als seien es göttlich Gebot/Gottesdienst vnd werck zur seligkeit/Vnd Sünde macht da kein ist/da sind die gewissen erschreckt vnd blöde worden/der glaube geschwecht/vnd endlich erwürget vnd erstickt/Christliche freyheit verloren.

Krefftige jrthum.

DAist erfüllet/das S. Paulus Col.ij. sagt/Was lasset jr euch fangen mit satzungen/als lebetet jr noch in der Welt (die da sagen) du solt das nicht angreiffen/du solt das nicht kosten/essen noch trincken/du solt das nicht anrüren oder anzihen. Das sind die krefftige jrthum/die Gott sendet vber die/so die Warheit nicht lieben/sondern gleuben den lügen. Vnd wenn der Teuffel selbs zu Rom regiern solte/kündte ers doch nicht erger machen/Ja wenn er selbs regirete/kündten wir vns für jm segenen vnd fliehen/das er nichts schaffen kündte/Aber nu sich der Bapst jm vbergeben hat zur larven mit Gottes wort geschmückt/darunter man jn nicht hat können kennen/das ist Gottes zorn/da ists geschehen/alles was sein bitter/teuffelischer/hellischer groll wider Christum vnd seine Kirchen hat erdencken mügen/da ist er vnser Abgott worden/den wir vnter dem namen S. Petri vnd Christi/haben angebetet/sampt allen seinen lügen/Gottes lesterungen vnd abgöttereien/Das mag ja gebunden heissen/vnd die Schlüssel brauchen zur gewalt/nicht zum Glauben.

Antichristus sitzet im tempel Gottes.

Die magstu selbs lesen ij. Thess.ij. vnd sehen/was S. Paulus meinet/da er sagt/Der Endechrist sitze im Tempel Gottes/das ist/in der Kirchen Christi/als sey er Christus vnd Gott selbs/wie seine Heuchler lestern/vnd sagen/Der Bapst sey nicht ein pur mensch/sondern aus Gott vnd Mensch ein vermischte person/gleich wie vnser Christus allein ist. Vnd was ein Mensch der sünden sey/hastu aus vorigen stücken leicht zu vernemen/da er nicht allein für sich ein Sünder ist/Sondern mit sünden/falschen Gottes dienst/Gottslesterung/vnglauben vnd lügen/die welt/sonderlich den Tempel Gottes/die Kirchen/vol/vol gemacht/Damit auch ein Kind ist des verderbens/das ist/sich selbs mit vnzelichen Seelen zur Hellen vnd ewigem verdamnis gefür that.

Bapst erger denn der Türck.

Der Türcke verfüret auch die Welt/Aber er sitzt nicht im Tempel Gottes/füret nicht den namen Christi vnd S. Petri/auch die heilige Schrifft nicht/Sondern stürmet auswendig die Christenheit/vnd rhümet sich der selben feind/Aber dieser inwendige Verstörer wil

freund

freund sein / wil Vater heissen / vnd ist zweifeltig erger / denn der Türck. Das heisst ein grewel der verwüstung oder verstörung / Ein Abgott der wider Christum alles verstöret / was Christus gebawet vnd vns gegeben hat / O wie schrecklich ist solcher grewel anzusehen vnd zu hören. Das sey kürtzlich gesagt vom andern schaden / durch des Bapsts binderey / Seelmörderey / Abgötterey / Lügen vnd des Glaubens zerstörung / Christlicher freiheit gefengnis / vnd der gewissen verderbung erfüllet.

ALs der Teuffel nu in solche vnmessliche gewalt sich gesetzt hatte / Vnd nichts denn binden / fangen / liegen / rauben / morden vnd lestern (wie seine werck sind Johan. 8.) treib / fieng er nu auch das ander stück an / Nemlich / lösen / Nicht die Sünde vergeben / Sondern / solche seine gesetze feil haben vnd verkeuffen / Denn er hat auch macht zu lösen / das ist vmb gelt zu verkeuffen / da hat er einen marckt vñ kram angericht in aller welt (welchē acht ich) gebe er nicht vmb den marckt zu Venedig / oder Antorff / Da hat er feil / Butterbriefe / Eyerbriefe / Milchbriefe / Kesebriefe / Fleischbriefe / Ablasbriefe / Messbriefe / Ehebriefe / Vnd alles was er schendlich gebunden hat / noch viel schendlicher vmbs gelt los gibt. Da ist das geschwürm vnd vnzifer seines Krames / Indulta Priuilegia / Immunitates / on alle masse vnd zal. Also sind seine gesetze / nicht allein Seelstricke vnd bande der armen gewissen (wie gesagt) dafur er alles gelt vnd gut / geraubt vnd gestolen hat / Sondern auch Geltstricke vnd Netze / damit er was noch vbrig ist / auch rauben vnd stelen müge. Die haben wir vnser Christliche freiheit / durch Christus Blut vns erworben / vnd gnediglich geschenckt / müssen vmb vnser gelt keuffen / wie Diere. Treno. 5. des gleichen klagt. Des Bapsts Jarmarckt.

Dennoch nicht gewis sein mügen / ob wir wol vnd recht dran theten. Denn da war kein Glaube / der vns versichern kundte / Da fragt der Bapst nicht nach / das er nur das Gelt kriegt / vnd seine macht bestetigt. Was solt der Bapst vnd sein Gott der Teuffel nach der Seelen heil fragen? Denn ich der viel gesehen / bin selbs auch einer gewest / Halt wol / jr sollen noch viel im Bapstthum sein / die auff solchen kauff vnd los geben / des Bapsts / nicht hetten gebawet / wenn sie auch die Welt solten verdienet haben. Vnd war viel ein grösser Sünde vnd tieffer Helle / wo einer hette fleisch am Freitag gessen / Denn so er hette einen Mord vnd Ehebruch begangen. Wo aber ein Münch (wie offt geschahe) seine Platten / Kappen vnd Müncherey dem Bapst abgekaufft hatte / Den hielt man fur einen Apostaten / abtrünnigen Christen / des Seelen nimermehr kein rat were.

Also ein verzweiuelte / tieffe / Teuffelische gifft ist Menschen lere / wo sie das gewissen recht ergreifft / sonderlich wo lange gewonheit / vnd der name Gottes felschlich dazu kompt / das Gottes gebot nicht ein faden geachtet wird / gegen diese Eisern keten / Menschlicher / Teuffelischer lere. Wolan / das heisst ja meisterlich die Wort Christi ausgelegt / Was du binden vnd lösen wirst auff Erden / sol gebunden vnd los sein im Himel. Lieber male mir hie den Bapstesel mit einer Sackpfeiffen / Aber last vns auch Gott danckbar sein / der vns von solchen Teuffelsbanden erlöset hat / das vns nicht etwas erger widerfare. Was Menschen lere für ein gifft.

Der dritte schade / so der Bapst mit den Schlüsseln gethan hat.

DEr dritte schade / den der Bapst mit den Schlüsseln gethan hat in der Kirchen / Ist erstlich der / da solt er binden / bannen / vnd straffen / die rechten Sünde wider Gottes gebot / vmb welcher allein willen / der HERR die Schlüssel seiner Kirchen gegeben hat / Matth. 16. vnd 18. Wie hat der Bapst keinen binde Schlüssel / Sondern eitel lose Schlüssel / Da lesst er zu Rom / vnd in allen Stifften geben ein solch frey leben / in aller Büberey vnd Hurerey / das auch Sodoma gegen sie heilig sein möchte / Vnd er ist auch selbs der Abt in solchem heiligem Orden / der ergest Bube aller Buben auff Erden. Daher kompt die grausame furcht / fur einem rechten / freien Concilio. Den er wil vngereformiert sein / wirds auch wol bleiben ewiglich. Er wil nicht die Schlüssel vber sich leiden / Sondern vnter sich haben / wie er in vielen Decreten tobet / das jn niemand binden noch richten solle noch müge. Das also vnmüglich ist ein nützlich / fruchtbarlich Concilium zu halten. Denn er thut doch hernach wie vor / vnd macht sich los vom Concilio / wie er allzeit gethan hat / vnd solchs hinfurt zu thun sich frey daher rhümet / macht zu haben.

Bapst verstehet nicht Was Sünde ist.

Ah / was plagen wir vns selbs mit dem verfluchten Bapst / wie solt er die Sünde binden? Weis er doch nicht / verstehet er doch nicht / der grobe / grosse Esel vnd Narr / was Sünde sey / kans auch nicht / wils auch nicht wissen. Ich weis / das vnser Kinder / oder Catechumeni / das ist / die den Catechismum können / gelerter sind / denn Bapst / Cardinal / vnd gantzer Römischer Hoff / sampt alle jrem anhang. Denn dafur darffestu nicht sorgen / das der Bapstesel mit seiner Römischen Bubenschule / ein einig gebot vnter den zehen verstehet / Auch nicht eine Bitte im Vater vnser / noch einen Artickel im Glauben / oder wie Tauffe vnd Sacrament zu verstehen vnd zu brauchen sey / wie ein Christ leben sol / was gute werck sind / Gott gebe / das er die Zehen gebot (wil des verstands gerne schweigen) könne nach einander zelen / wie vnser Kinder von vier / fünff jaren können. Denn sie lesens nicht / gehen nicht damit vmb / So gebens auch jre grosse Bücher / Decret / Decretal / Sexti / Clementin / Extrauagant / Bullen nicht. Nicht ein Wort kanstu aus allen diesen Büchern / sampt jren Scribenten finden / das ich leren möchte / das erste Gebot zuuerstehen / oder eine bitte im Vater vnser zu beten. Ist auch nicht wunder / sie haltens fur geucherey vnd lauter Narrenwerck / was wir Christen gleuben / Deissen vns Bon Christian / das ist / grosse Narren / die solch ding gleuben mügen.

des Bapsts Bücher.

Bapst verstehet das erste gebot nicht.

Denn rechen du / wenn er solte verstehen / das erste gebot / Du solt nicht ander Götter haben / vnd was da wider Sünde heissen / So müst er alle seine Drecket / Drecketal vnd Bullē verbrennen / vnd sich selbs mit / sampt alle Cardinalen. Denn wie droben gehört / so sind seine Decret eitel grosse heubtlügen / schreckliche Gottes lesterungen / vnd grewliche abgötterein. Wie solt der nicht ander Götter haben / der in aller Welt / Abgötterey / lesterung / lügen stifftet / wie ein Mensch der Sünden vnd Kind des verderbens thun mus? Darumb ists hie nichts mit den Schlüsseln / Sünde zu binden / bannen / vnd straffen. Denn hie ist niemand daheim der da wisse oder erkenne / was Sünde sey. Man mus jn lassen faren / wie er besessen ist / jmer zum Teufel zu / Gottes zorn ist vber sie komen / vnd sündigen vnbusfertiglich in den heiligen Geist.

Zum

Zum andern / da er nu kompt auff das lösen der rechten Sünde / das ist / zur vergebung der Sünden / wider Gottes Gebot geschehen / da macht er den tröstlichen löse Schlüssel zu nicht vñ kraffelos in aller welt / Wie der Bapst vom löse Schlüssel leret.
Denn so leret er mit seinen Schulen / das der Schlüssel nicht löset / noch die Sünde vergeben sind / wo nicht die rew / beicht / vnd gnugthun da ist / Weiset vns also vom Glauben auff vnser Werck / das wir nimermehr können gewis werden / ob die Sünde vergeben sind / wir seien denn zuuor gewis / das wir durch vnser thun / der vergebung wirdig sind vnd verdienet haben / Welchs ist ein vergeblich / vnmüglich ding. O das ist ein schreckliche Plage in der Christenheit / das man die Leute vngewis macht / vnd bleiben lesst auff jren eigen vngewissen wercken.

Vnser lieber HERR vnd Heiland gibt vns mit diesen Worten / Was jr löset / sol los sein / eine treffliche / tröstliche verheissung / wie droben gesagt / Das es sol los bey jm sein / was wir lösen / wie Johan. 20. klerlicher stehet. Wem jr die Sünde vergebt / dem sind sie vergeben / das sind Wort (sage ich) der verheissung / darin er vergebung der Sünden verheisst / Solche verheissung foddert nicht vnser werck / wie das Gesetz thut / Sondern vnsern Glauben. Denn Gott wil vns vmb vnser verdienst willen / nicht den Himel geben / Sondern aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit durch Christum / Vnd sol nicht heissen (wie sie leren) Die rew möcht so gros sein / es füre einer von munde auff gen Himel / Ja wie Judas mit dem strick an den baum / vnd Saul in sein eigen schwert / Aber der Bapstesel weis nichts / weder vom Glauben noch verheissung / noch von Gottes Gebotten / Helt die Kirchen fur einen Eselstal oder Sewstal / da er mit seinem dreck innen regiren müge. Verheissung fordert Glauben.

Das sey gnug gesagt von diesem Spruch Matth. 16. habs zu viel vnd zu lang gemacht / Aber der Bepstliche grewel hat kein masse noch ende / Vnd hie sihestu (meine ich) wie fein der Bapst weis die Wort Christi aus zu legen / Vnd wiewol er sein Bapstthum drauff gegründet hat / das heisst / wie Christus sagt / Aus deinem eigē munde wirstu verdampt. Vnd 1. Cor. 3. die Weisen erhaschet er durch jre eigen klugheit. Das ist die Meisterschafft des heiligen Geists / das er eben die selben Wort nimpt / die von den tollen Geistern fur sich gefürt werden / vnd füret sie wider sie selbs / vnd stürtzt sie mit jren eigen Woffen. Jch wüste plötzlich nicht einen gewaltigern Spruch aus der Schrifft zu füren / wider den Bapst / (wie droben gemeldet) Deñ eben diesen / damit er sich gründen / bawen / setzen vnd wehren wil / Vnd ist kurtzlich ergriffen vnd erhascht / durch seine eigen klugheit / das heisst auff Deudsch / in seiner klugheit sich beschmeissen. Da ligt der Bapst in seinem eigen dreck / vnd wird erfunden / das sein Regiment vnd stand sey nicht von Gott noch von Menschen / Sondern von allen Teuffeln aus der Helle / eitel abgötterey / Gottes lesterung / Lügen / Seelmörderey / Mord / Reuberey / Auffrhur / Feindschafft wider Gott / Keiser / Könige / vnd alle Menschen / sonderlich wider die Christenheit / Viel erger denn der Türcke. Bapst durch sein eigē gericht verdampt. Bapsts Regiment.

JA sprichstu / Er fragt nichts nach deinem schreien vnd schreiben / er bleibt wol fur dir / er ist zu mechtig / Des bin ich wol zu frieden / Mir ist gnug / das ich sicher fur mich bin / vnd wisse jn zu vrteiln nach dem Wort Gottes / das wider jn ist / vnd ich mit gutem gewissen jnen fur einen Fartzesel / vnd Gottes feind halten mag. Mich kan er nicht fur einen Esel

halten/denn er weis/das ich von Gottes sonder gnaden gelerter bin in der Schrifft / weder er vnd alle seine Esel sind / Nicht allein ich / Sondern sehr viel feiner Leute mehr fast in allen Landen. Er hat den Teuffel fur sich/ So haben wir Gottes Wort für vns / Las frisch hergehen/sterben wir drüber/ so leben wir deste herrlicher mit Christo / lebet er drüber / so stirbet er deste grewlicher mit allen Teuffeln/ Quia Emmanuel, hie ist Gott mit vns / dort der Teuffel mit jm / Es gelte frölich / wer zu letzt den Sieg behalte.

Hie Gott/ dort Teufel

Der ander Spruch/ Weide meine Schafe.

DEr ander Spruch / der da sol beweisen / das der Bapst aus Gott kome/ist dieser Johan.vlt. Weide meine Schafe. Die ist des Bapsts Cle.3.extra de elect. c. Significasti/diese glose / Vns sind die Schafe Christi in S. Petro befohlen/ da der HERR spricht / weide meine Schafe / vnd macht kein vnterscheid zwischen diesen oder jenen Schafen / Auff das ein jeder wissen sol/das er nicht in seinen Schaffstal gehöre/so er Petrum vnd seine stuelerben nicht erkennet/fur seine Hirten vnd Meister etc. Ich bin erschrocken/vnd meinete trawen es donnerte so sehr/ so gar einen grossen scheuslichen fortz der Bapstesel hie lies faren / Er hat gewislich mit grosser macht gedruckt / das er solchen donnerfortz heraus pusst hat/ wunder ists / das jm das loch vnd bauch nicht zurissen sind.

Wenn ich nu hie fraget / Was haben denn die andern Apostel alle/ sonderlich S. Paul geweidet? Da wird der grosse fortz des Bapstesels vielleicht sagen / das sie vielleicht Ratten / Meuse vnd Leuse / oder wens gut wird/Sew geweidet haben/auff das allein der Bapsteseel/der Schefer/ vnd alle Apostel Sewhirten bleiben.

Das weiden wird allen Aposteln vñ Jüngern befohlen.

Ja was ists aber / da Christus nicht zu S. Peter / sondern zu allen Jüngern sprach/Marci vltimo/Gehet hin in alle Welt/vnd predigt das Euangelium aller Creatur? Da sind ja die Schafe Christi nicht allein S. Peter/ja nicht denn Aposteln allein/ Sondern auch den 72. Jüngern befohlen. Die mustu den Meister vnd Hirten aller Schafe hören/vnd den Text recht verstehen. Deñ es ligt an einem guten Ausleger/ spricht man/ wie du droben gehört hast/ das Fels heisse der Bapst / darauff bawen/ heisse jm gehorsam sein/Binden heisse / Keiser / Könige / vnd alle Welt fangen/du must in des heiligsten Vaters Decreten nicht Latinisch/Griechisch/Ebreisch/ Sondern die newe Römische sprache lernen vnd verstehen / wie auch droben Jungfraw Paula Tertius dem Keiser / vnd dem Reich/die Wort/Frey/Christlich/Deudsch/auff sein Römisch auslegt. Also ist nu Römisch hie die meinung / Gehet hin (das ist / du Peter gehe allein hin) in alle Welt (das ist/gen Rom) vnd prediget (das ist/ setze einen Bapst/der Gott vnd Herr sey) aller Creatur (das ist / der macht habe vber Bischoff / Keiser vnd Könige / vber Himelreich vnd Erdreich. c. Omnes) Wer da gleubt (das ist/wer dem Bapst gehorsam ist) vñ getaufft wird (dē Bapst die füsse küsset) der wird selig (bleibt vnuerdampt) Wer nicht gleubt (nicht gehorsam ist) wird verdampt (ist ein Ketzer.

Denn aus dem Spruch Matth. 16. hastu nu gnug gehört / Wo Christus vnser HERR vom Wort vnd Glauben redet/das solchs müsse von der gewalt / geitz / abgötterey vnd grewel des Bapsts zuuerstehen sein. Dis ist die Regel vnd griff die Schrifft auszulegen/ Daher der Römische Stuel sich nicht vnbillich Magistram Fidei rhümet / das ist / ders

Sedes Romana fidei.

besser

besser wisse vnd mache/ weder Christus selbs / vnd der heilig Geist / die seine arme Fibulisten sind. Darumb wo die Schrifft vom Glauben oder Wort Gottes redet / das ist alles zuuerstehen von des Bapsts gewalt/ vnd vnserm gefengnis/ Als Rom. j. Der gerechte lebet seines Glaubens/ das ist/ der Bapst ist Herr vber alles/ Joh. j. Das Wort ist Fleisch worden (das ist / der Bapst ist Herr vber alles) vnd hat vnter vns gewonet/ (das ist/ wir sind seine gefangen/ mit leib/ Seele/ gut vnd ehre/ dazu die gantze Welt) Denn so dieser Spruch Matth. 16. Auff diesen Fels wil ich meine Kirchen bawen / nichts anders thut / denn das er den Bapst zum Gott vnd Herrn macht/ vber Himel vnd Erden/ So kan sich kein Buchstabe in der Schrifft erweren / er mus auch dasselbe thun / Ja auch Virgilius nicht/ da er sagt/ Tityre tu Patulæ recubans sub tegmine fagi, das ist/ Du Bapst sitzest zu Rom / Syluestrem tenui meditaris arundine musam, das ist/ bist Herr vber die gantzen Christenheit. Vnd Ouidius Hanc tua Penelope, lento tibi mittit Vlysses. das ist / Bapst ist Herr vnd Gott vber Himel vnd Erden / Nil mihi rescribas, attamen ipse veni. das ist / Wer dem Bapst nicht ist vnterthan/ mit leib vnd Seel/ gut vnd ehre/ der ist verloren. Dünckt dich solchs lecherlich sein? Warumb lachestu nicht viel mehr des groben/ grossen Eselis Cle. 3. c. Significasti/ der diesen Spruch Christi/ Weide meine Schafe / auff seine gewalt zeucht / der sich eben so fein dahin reimet / als alle Vers in Virgilio vnd Ouidio / Also möchte das Liedlin auch hieher dienen/ Der Kuckuck ist zu tod gefallen (Der Bapst ist aller Kirchen Meister) von einer holen Weiden (das ist/ zu Rom) Wer wil vns den Somerlangt (das ist / die Christen sind schüldig) zeit vnd weil vertreiben (das ist/ jm die füsse zu küssen.)

Das weiden der Schaff/ nicht allein dem Bapst bevohlen.

Droben haben wir gehört / wenn gleich S. Peter allein befohlen were/ alle Schafe Christi zu weiden / wie es nicht ist / auch vnmüglich ist/ deñ wir müssen die andern Aposteln/ sonderlich S. Paul/ nicht Meuse oder Leuse Hirten sein lassen/ vmb des Bapsts fortz vñ drecket willen/ So folget doch daraus nicht/ das auch dem Bapst gleich S. Petro alle Schafe zu weiden befohlen sind / Dabē sichs auch die fromen Bischoue der Römischen Kirchen / ehe der Teuffel den Bapst auffgeworffen hat/ nie vnterstanden noch furgenomen (welche müsten alle Ketzer vnd ewig verdampt sein/ weil sie des vnuerschampten Bapsteselis Artickel nicht haben gegleubt) Sondern würde das widerspiel draus folgen / Nemlich/ weil S. Peter nicht die Römischen Kirchen allein / sondern viel andere in Bithynia / Asia/ Ponto/ Cappadocia geordent hat / köndten die selben/ vnd ein jgliche sonderlich/ eben so wol sich rhümen aller Schafe Hirten/ als die Römische Kirche/ Weil sie eben von dem selben Apostel her komē/ vnd eben so wol rhümen können/ S. Peter der Apostel/ vnd nicht die Kirche zu Rom / hat vns gestifftet / Dazu seine Epistel vns / vnd nicht der Römischen Kirchen zugeschrieben / wie gesagt. Sind nu die selben Kirchen/ nicht Hirten aller Schafe Christi / Woher wils denn der Bapsteselis zu Rom sein? der nicht solch starck zeugnis von S. Peter hat/ als jene/ Ja gar keine zeugnis beweisen kan.

Aquila vnd andere habē die Kirche zu Rom gepflantzt.

WJr haben ja droben gehört / das sie S. Peters sehr vngewis sind/ vnd die Kirche zu Rom erstlich weder von S. Peter noch S. Paul gepflantzt ist / Sondern von den geringsten Jüngern / Aquila vnd andern/ so zu Rom gewonet/ auch wol da geborn sind/ wie sie in allen Can-

In welchem jare S. Paulus bekeret.

den woneten / Act. 2. Sie sagen alle sampt / S. Paulus sey bekeret dasselbe jar / darinnen Christus gelidden vnd aufferstanden ist / eodem anno Astronomico non legali, nemlich Christus habe gelidden den 25 tag Martij / vñ Paulus sey hernach bekeret 25 Januarij / wie es im Calender stehet / da ist das jar noch nicht herumb. Das sey so oder nicht / so kans doch nicht weit dauon sein / vielleicht kaum ein jar. Hieraus folget / das die Römische Kirche / hab das Euangelium vnd Glauben gehabt 27. jar / ehe S. Paul oder S. Peter gen Rom komen sind / vnd meine meinung wil gewis werden / das Aquila vnd andere mehr Rom. 16. genennet / zu Jerusalem auff die grossen Fest gezogen / die Apostel daselbs gehöret / vnd mit sich gen Rom das Wort heimgebracht haben.

Die Römische Kirche hat das Euangelium 27. jar gehabt / ehe S. Paul oder S. Peter gen Rom komē.

Denn S. Paulus spricht Rom. 16. das Andronicus vnd Junias seine Blutfreunde / sind berümbte Apostel / vnd ehe Christen gewest / denn er / Vnd preiset daselbs eine Fraw Maria / die sonderlichen vleis bey den Römischen Christen gethan habe. Ist nu Andronicus vnd Junias ehe Christen gewest / denn S. Paulus / so müssen sie dasselb jar des leidens Christi / bald nach Pfingsten zu Jerusalem / gleubig worden sein / vnd das Wort vnterwegen erstlich den Jüden hin vnd wider gepredigt / vnd also berhumpte Apostel worden sein / solten wol von den 3000. sein / die durch S. Peters erste predigt bekeret sind Act. 2. Nu ist von dem jar des leidens Christi / bis auffs ander jar Neronis 27. jar / da Paulus gen Rom komen ist / Act. 28. Daher rhümet er den Glauben der Römer / Rom. 1. den er doch nicht gepflantzt hatte. Wie mit wils werden / das der Römischen Kirchen erste Stiffter vnd Bischoue oder Prediger sind / S. Paulus Vettern Andronicus vnd Junias / Wo wil der Bapst solch zeugnis von S. Peter bringen? Vnd ist gleublich / das die 27. jar vber / auch etliche Christen / jung vnd alt getaufft vnd gestorben / die ersten Heiligen zu Rom / zum HERRN Christo gen Himel gefaren sind / die weder S. Peter noch S. Paul gesehen haben.

Wenn S. Paulus gen Rom komē.

Es stiffte aber ein Jünger oder Apostel eine Kirche / so ists eine rechte Kirche / vnd ligt an der Person nicht / Gala. 2. Denn Gott gibt kein ander oder besser Tauffe / Euangelium vñ Glauben / durch Peter oder Paul / Denn durch Andronicum / Junian / Aquilam / oder wie geringer jünger er sey. Droben haben wir auch gesagt / das die Kirche zu Alexandria vñ Antiochia treffliche Kirchen gewest sind / mehr denn die zu Rom / mit sonderlichen Gaben vnd Leuten begabt / wiewol sie nicht von Aposteln gepflantzt sind / sonderlich die zu Antiochia / welche ist wie Act. 11 sāget / von den zerstrewten Jüngern / vnter dem trübsal / der sich vber S. Stephano erhub / gepflantzt / vnd hat doch so zugenomen / Das die gleubigen daselbs / am ersten sind Christen genennet worden / O wenn solch vorteil der Bapst hette / das die Jünger zu Rom am ersten weren Christen genennet worden / so würden alle zehen Himel / wie die Astronomi zelen / dem hohmütigen wanst zu Rom / viel zu enge sein / seinen Rhum zu begreiffen / Vnd ist doch nichts / Denn in Christo sind alle Kirchen gleich. Hie ist kein Grieche noch vngrieche / kein Man / kein Weib / kein Römer noch Antiocher / kein Leibeigen noch Freier / Wir sind allzumal Einer in Christo / Gala. 3.

An der Person nichts gelegen.

Kirche zu Antiochia.

Die gleubigen sind zu Antiochia erstlich Christen genant

On das der Bapst mus Rotten anrichten vnd schreien / Ich bin Petrisch / vnd wer nicht Petrisch ist / der ist verdampt / welchs doch Paulus 1. Corin. 3. hart verbeut / vnd nennet sie fleischlich / die da sagen / Ich bin

Bapst ein vrsacher der Rotten.

Petrisch /

petrisch / Ich bin Paulisch / Ich bin Apollisch / Ah was rede ich so freundlich vnd gelinde/in solcher sachen? Der Bapst Clemens 3. spricht/ das alle Schafe Christi in der Welt/sollen vnter jm sein/vnd sich weiden lassen/ Das dich Gott straffe (Schenden thar ich nicht sagen/Denn du bist schon allzu hoch geschendet / weil du on auff hören Gott schendest/ vnd seine Apostel/Kirche vnd Schrifft) Das dich Gott straffe/sage ich/ du vnuerschampts lügen maul/ lester maul/Teuffels maul / Der du fur Gott / fur allen Engeln / fur der lieben Sonnen / fur aller Welt tharst heraus speien / du seiest allein der Hirt aller Schafe Christi/ vnangesehen die Euangelia vnd Episteln der Aposteln/ Petri vnd Pauli/ dawider du so wissentlich speiest/ vnd wirffest deinen Teuffels dreck aus. Denn es ist kein Kind nicht / das nicht wisse von zwelff Aposteln / vnd S. Paul zusagen. Bapst Clemens.

Was ists / mein lieber Bruder / gesagt / Ich bin allein Hirte aller Schafe Christi / vnd aller Kirchen Meister / denn so viel / S. Paul vnd alle Apostel sind nicht Apostel / oder sind sie etwas/so müssen sie Ketzer/ verdampt/ vnd falsche Lerer sein/ weil sie wider diesen Artickel/ da allein S. Peter alle Schafe weiden sol/ vnd sein Stuel erbe der Bapst/sich vnterstanden haben mehr Schafe zu weiden / weder S. Peter / vnd jnen nichts befohlen ist / Ich wolt wol gern hie ein Deudsch Wort reden/ das dich Bapst dis vnd jenes bestehe/ kanstu nichts mehr/ denn liegen/ triegen / Gott lestern / die Apostel schenden / fluchen / Kirchen fressen/ leiblich vnd Geistlich verstören/Könige vermaledeien/mit füssen tretten/ abgötterey stifften/ aller Welt güter verschlingen / vnd solchs alles vnter S. Peters namen/ das dich Bapst dis vñ jenes bestehe. Aber solch schön Deudsch thar ich nicht reden/ der Bapstesel möchte zürnen/ So stehets auch einem Prediger nicht an / zu fluchen / der zu segenen ist beruffen/ Ich rede aber meine grosse anfechtung mit vngeschickten Worten / Das wird mir mein HERR Christus verzeihen / vmb welchs willen ich alles thue vnd rede. Ja spricht Clem. 3. Christus redet indistincte/Weide meine Schafe / macht kein vnterscheid zwischen diesen vnd jenen / darumb mus mein Schafe heissen/alle Schafe. Ey dat ist ein skarper Jurist vnd Sophist / doch nicht mit den skerpsten / Du heilige Jungfer S. Clemens/ Wer dich Esel/Schützen vnd Bachanten/mit ruten striche/das dir das Blut vom arse flösse/ vnd den Donat/ das pronomen Meum declinirn lerete. Weide meine Schafe.

Ich mus grob Exempel geben dem groben Esel/Wenn Keiser Karol spreche zu seiner Heubtman einem/als in Brabant oder Flandern / Ich befehl dir meine Leute / sihe wol zu / das sie geschützt werden/ vnd jederman recht geschehe/vnd dencke/das es meine Land vñ Leute sind/Nicht deine Leute / mit denen du thun woltest was dich gelüstet / wie sie offt pflegen. Da gienge der Heubtman hin/ vnd rhümet sich/ Keiser Karol hette jm indistincte/alle seine Leute befohlen / vñ wolte dadurch Heubtman sein / so weit als Keiser Karol Herr were / in Hispanien / Italien/ Germanien etc. vñ doch wol wüste/das Keiser Karol viel andere Heubtleute hette/Were das nicht ein lieblicher/gewündschter Heubtman? Also ein jglicher Fürst vnd Herr / weñ er zu seiner Amptleute einem spreche/ Ich befehle dir meine Leute oder vnterthanen / Sihe zu / vnd halt wol Exempel.

haus/vnd dencke/das nicht deine/sondern meine Land vnd Leute sind/ So wolt der selb Amptman vber alle Leute des selben Fürsten sein?

Item/ein jglicher Pfarherr/ Wil mich auch setzen/ Ich bin Prediger der Kirchen zu Wittemberg/ Nu mus ich mich dieses befehls annemen/da Christus spricht/ Weide meine Schafe. Deñ es trifft alle Pfarherr vnd Prediger in der gantzen Welt/ semptlich vnd sonderlich. Weil aber mein HERR Christus nicht hette vnterschiedlich zu mir gesagt. Weide meine Schafe zu Wittemberg/Sondern frey dahin/Weide meine Schafe/ So wolt ich zu faren/ vnd in aller Welt die Schafe Christi/ mir dienstbar machen/ vnd Herr vber sie sein/ vnangesehen/ das er viel andere Prediger hin vnd wider hette. Was solt man mir hie thun? Mit ketten vnd stricken müste man zulauffen vnd sagen/ Ich were rasend/tol vnd töricht worden. Also ob wol der Bapstesel weis/ oder ja wissen sol/ das Christus nicht S. Peter allein/sondern zwelff Apostel vnd S. Paul/ als seine Amptleute in die Welt gesand hat/seine Schafe zu weiden/doch feret er zu/ vnd deutet die Wort Christi auff S. Peter alleine/ weil Christus nicht vnterschiedlich sagt/ Weide meine Schafe zu Rom. Denn Christus kündte auch nicht so vnterschiedlich reden/ Sonst hette es gelautet/ als weren allein zu Rom Christen/ vnd nirgend mehr/ Vnd S. Peter nicht allein der Kirchen zu Rom Apostel ist/ Sondern auch Cappadocie/ Asie/ Ponti/ Bythinie etc. Noch wil der vnsinnige Narr vnd Bapstesel/ den Apostel S. Peter allein haben/ vnd sein Stuelerbe allein sein/ dazu alle Schafe in der Welt allein haben/ die S. Peter nicht gehabt/vnd wenn er sie gleich gehabt hette/das vnmüglich ist/vnd die andern Apostel mit Christo/Nein dazu sagen/dennoch nicht der einige Bischoff zu Rom S. Peters erbe sein mag. Bringe her ketten/ stricke/ fessel vnd stock/ Wir haben hie einen rasenden/ vnsinnigen Narren/ den tollen Bapstesel.

Aber es ist Gottes gnade/ in solchem grossen zorn/nicht gar ausgewest/ Vnd hat den Teuffel nicht lassen reden/mit gantzer freier Zungen/ Sondern hat sie gebunden/ Das er durch den Bapst mit halber vnd schwerer zungen hat müssen stolpern/ stammeln vnd lallen/ damit seine auserweleten ein zeichen vnd warnung hetten/daran sie mercken kündte/ das der Teuffel im Bapst wonete/ vnd durch jn redet/ die Schrifft mit seinem lallen so schendlich ausleget/die Welt zu verfüren. Denn der Teuffel mus es ja also machen/das er einen stanck hinder sich lasse/ dadurch man wisse/er sey da gewest.

Auslegung der Wort/ weide meine Schaffe.

ALso der liebe HErr Christus hat anders zuthun mit dem Spruch/ (Weide meine Schafe) denn das er einen Bapst oder Teuffel/wider sich vnd seine Kirchen damit stifften wolte/ wie es auch der Römischen Kirchen frome heiligen Bischoue/ehe der Bapst in aller Teufel namen zu Rom auff stund/gehalten vnd geleret haben. Denn er redet mit S. Petro vnd spricht/ Simon Johannis/ Hastu mich lieb (welchs Wort der Bapst Clemens/ als seine Gifft gar weislich schweigt) so weide meine Schafe. Die ists klar/das/wer die Schafe Christi weiden sol/der müsse Christum lieb haben/ oder ob er weiden kündte/ vnd thets nicht aus liebe/ so gehet jn doch dieser Spruch nicht an/ der die liebe vnd lust zu Christo foddert. Die helfft vñ nu helffet alle Teufel aus der Helle ewrem Bapst/ dieser Spruch wil jm das hertz abstossen/ darauff er so hoch pochet/

Niemand sol die Schafe weiden/er liebe denn Christum.

pochet / vnd sich gründet. Deñ wo er Christum nicht liebet / so ist er nicht Bapst / wie sie selbs müssen sagen / weil sie diesen Spruch fur sich füren / So lange er nu nicht beweiset / das er Christum lieb habe / kan er nicht weiden / noch Bapst sein / vnd ist alle Welt frey / nichts vom Bapstthum zu halten noch zu wissen. Denn er hat sich hie in diesem Spruch selbs durch sein eigen maul vnd vrteil gefangen / verurteilt / verdampt / vom Bapstthum gestörtzt / das er gar nichts ist.

Der Bapst fehet sich selber durch die heilige Schrifft.

Da sihe abermal / wie Gott die Weisen in jrer eigen klugheit erhaschet / Das sie sich in jrer weisheit bethun müssen. Der Spruch Matt. 16. wie wir droben gehört / darauff sich der Bapst gründet / stürtzet jn in abgrund. Also thut dieser Spruch auch / das ich abermal nicht wüste / wie ich einen Spruch findē solte / der den Bapst mechtiger stürtzete. Darumb heissts mit der Schrifft / Noli me tangere, Las die Schrifft mit frieden / wenn du nicht wilt den rechten sinn suchen / vnd las sie vngedrehet / oder sie wird dich in abgrund des Hellischen fewrs / vnd hie auff Erden in alle schande drehen / wie hie dem Bapst geschiet. Sie ist ein verzehrend fewr / Wenn du meinest / du habst sie gefangen fur deinen verstand / so bistu zu asschen verzeret / ehe du dich vmbsihest. Was hat der Bapst nu gewonnen an diesen zweien Sprüchen? Erstlich das ewige Hellische fewr. Zum andern / ewige schande hie vnd dort / als der erfunden ist öffentlich / ein Felscher der Schrifft / ein Lügener / ein Gottes Lesterer / ein Schender aller Apostel vnd gantzer Christenheit / ein verlogener Bösewicht / vnd Tyran vber Keiser vnd Könige / vnd alle Welt / ein Dieb / Schalck vnd Reuber / beide der Kirchen güter / vnd der Weltlichen güter / Ja wer wils alles erzelen? Solchs alles hat er durch diese zween Sprüche getrieben vnd ausgericht / wie es ist am tage.

Was weiden heisse.

WEiden / heisst hie nicht / wie der Bapst Teuffel deutet / Bapst sein / Oberherr sein / gewalt haben / vnd Christen vnter sich zwingen / Keiser mit füssen tretten / Könige vnd Bischoue mit Eidspflichten fangen / vnd vnter sich werffen / Dem Türcken vnd dem Teuffel stehen solche werck zu / Sondern es heisst den grossen dienst / das man das Euangelium vnd Glauben predige / oder mit ernst schaffe zu predigen / vnd also die Kirchen auff den Fels bawe / Matth. 16. den Seelen mit der Tauffe vnd Sacrament helffe. Schelte vnd straffe die vnrügigen / wie Paulus sagt / die vngezogenen / tröste die kleinmütigen / trage die schwachen / habe mit jederman gedult. Item / lobe vnd dancke Gott on vnterlas. Item / bete vleissig fur alle Welt / vnd füre ein züchtig leben zum guten Exempel / 1. Pet. 5. das also durch seinen dienst oder weide viel selig werden / Ja solche Hirten wil der HErr haben. Aber das wird niemand thun / er habe denn Christum lieb. Darumb ists gar ein gros Wort / Petre hastu mich lieb so weide meine Schaffe. Denn sie sind thewr solche Hirten / vnd nicht so gemein / als die zweifüssige Puffel vnd Bapstesel zu Rom.

Vmb sonst weiden.

Sonderlich / weil man solchen grossen dienst sol vmb sonst thun / wie er Matth. x. sagt / Vmb sonst habt jrs / vmb sonst gebets / das ist / man sol durchs Predigampt / nicht geitz / ehre / wollust / gewalt suchen auff Erden / wir haben droben im Himel reichen lohn / on das die Christen widerumb auch vmb sonst sollen jre Hirten nehren vnd ehren / vmb Christus willen / wie er daselbst sagt. Esset vnd trincket / was bey jnen fur

handen

handen ist / Denn ein Erbeiter ist seines lohns werd. 1. Corinth. 9. Der HERR hat verordent / das die so am Euangelio dienen / sich vom Euangelio sollen nehren / Nicht als verkeuffter sie / vnd die Christen keuffen von jnen das Euangelium / Sondern / alle beide sollens vmb sonst / vnd vmb Christus willen thun. Diese Predigen / vnd jene nehren / der Schatz ist zu gros / kan keinen kauff noch hantierung leiden / wie es im Weltlichen Stand sein mus.

Propheten vnd Apostel lohn.

Vnd das noch mehr ist / Nicht allein vmb sonst sollen die Hirten weiden / sondern auch der Propheten lohn dafur gewarten / wie hie der HERR zu Petro sprach / zum Exempel aller ander sagt / Petre hastu mich lieb / so weide meine Schaff / Der lohn so du hie auff Erden dafur gewarten solt / wird dieser sein / da du jung warest / gürtestu dich selbs vnd giengest / wo du hin woltest / Wenn du aber alt wirst / wird dich ein ander gürten / vnd dich füren / da du nicht hin wilt. Da sihe lieber geselle / was es sey / Die Schafe Christi weiden. Vmb sonst dienen vnd predigen das Euangelium / Vnd dafur gewarten / das wir gegürtet vnd gefürt werden / das ist / Leib / Weib / Kind / gut vnd alles in die fahr setzen vnd wogen / Wer wil das thun / er habe denn Christum lieb / vnd thue es vmb seinen willen? Ein geitzhals / Ehrsüchtiger vnd Bauchknecht wirds wol lassen. Also haben die Apostel vnd Propheten geweidet / Jtem / der Römischen Kirchen heilige Bischoue / Fabianus / Cornelius / Sixtus / vnd jres gleichen / haben jr Blut drüber vergossen / vnd sind marterer worde / Also weiden wir jtzt auch / Deñ der Bapst vnd seine Rotten haben vnser viel in diesen 20. jaren gegürtet vnd gefürt zum fewr / zum wasser / zum schwert / zum kercker / zum land aus / von Haus vnd Hoff / Weib vnd Kind / allein vmb des weidens vnd Euangeliums willen / vñ hören noch nicht auff / Denn sie haben vns schon lengest alle zum tod verdampt / allein vmb solchs weidens willen / hoffen engstlich des stündlins / obs ein mal Gott verhengen wolt / das sie (wie sie offt begirig versucht) vns alle mit einander / sampt vnsern Fürsten / mit Landen vnd Leuten / Schulen vnd Kirchen / also möchten gürten vnd füren / das man mit einem Federwusch hinach keren kündte / Jn solcher fahr müssen wir gleichwol sitzen / vnd solchen bittern / gifftigen / Teuffelischen zorn / zeen blecken / vñ messer zucken / an jnen sehen / wissen vnd gewarten / Thun wir das vmb gelt vnd guts willen / vmb ehre vnd fleischlicher lust willen / So sind wir die vnsinnigsten Leute / so die Sonne vber fünff tausent vñ fünff hundert jaren beschienen hat / das ist / von anfang der Welt her.

Die Schafe Christi weiden.

Ah / wenn Keiser vnd Könige auch ein mal wolten Christen sein / vnd dem HERRN Christo einen dienst thun / wie sie wol schuldig weren / vnd mit dem Bapst verschaffen / das er müste ein Bischoff der Römischen Kirchen sein / wie die gewest sind / so vor dem Bapstthum / nicht Bepste / sondern rechte Bischoue gewest sind / wie droben genennet / vnd jn dahin halten / das er dem Spruch / Weide meine Schafe / Jtem / baue meine Kirche auff den Fels / müste gnugthun / nemlich / Weiden vnd Bawen / weil er so fast solchs begert vnd rhümet / darauff auch gewarten / der Hellen Pforten stürmē / oder des gürtelns vñ fürens / da er nicht hin wolte / Vnd damit er zum anfang nicht zu hoch beschweret würde / were es gnug / das er seine öberste Pfarkirche zu Rom / S. Johan Lateran fur sich neme / daselbs zu weiden anfienge / oder doch fur sich einen hirten

Weiden vñ Bawen.

da hielte /

da hielte/vnd versuchte/was da were Christi Schaffe weiden/vnd des gürtels gewarten/Was gilts? Er würde nicht eine stunde/auch nicht eine Seele weiden wöllen/der jtzt alle Welt weiden wil/vnd verflucht alle die sich nicht wöllen lassen weidē/so doch die Welt schreiet vñ rüfft nach solchen Hirten/die da weiden können/Vnd der HERR Christus selbs klagt/es mangele jm an solchen Hirten/Gros ist die Erndte (spricht er) Aber wenig sind der Erbeiter/Bittet den HERRN der Erndte/das er Erbeiter sende in seine Erndte.

Ja freilich/die gantze Welt stehet offen/wer nur weiden wolte/wie S. Paulus sagt/Wer ein Bischoffsampt begerd/der begerd ein köstlich werck/Man darff sie nicht zwingen/Sie ruffen/lauffen vñ suchen (die Christen meine ich/die gern selig weren) solche hirten/vnd können jr nicht gnugsam finden. Denn auch die Bürger vnd Bauern jtzt sagen/ Was sol ich meinen Son lassen studirn? Er wird ein Bettler/mus ein Pfarherr werden? Eben so mehr lasse ich jn ein handwerck lernen/oder Kauffman werden. Wolan/wird auch die Kirche vñ Schule wüst von Gottes Wort/so mügens die hie vnd am jüngsten tage verantworten/so zu solcher verwüstung vrsach gegeben haben/Es sey mit raub der Kirchen güter/oder mit abhaltung der Kinder von den Schulen/oder wo mit du es hinderst/oder hindern hilffest/Gott der Vater/Son/Heiliger Geist zeugen/das die Schaffe weiden/sey jm das liebste werck/darumb der Son sey Mensch worden/vnd sein Blut vergossen/das die Leute solen selig werdē. Wer das Werck thut oder dazu hilfft (welchs on Schulen vnd Kirchen nicht kan geschehen) der sol ein grosser Heilige im Himel sein/mit den Patriarchen/Propheten/Aposteln/Martern/vnd allen Heiligen. Gilt das nichts bey dir/vñ hast des kein hoffnung noch glauben? So verhenge dir Gott/das du ein Bapst/Cardinal/oder Römisches Stuels gelied werdest/so hastu was du haben solt.

Viel Schaffe/wenig Hirten.

Weiden/Gott das liebste werck.

IA spricht der Bapst/So verstehe ich das weiden nicht? Liebes Jungferlin Bepstlin/wie verstehestu es denn? Also/ich meinet/das ich vnter S. Peters namen wolt alle Könige/vnd alle Welt schrecken/das sie sich vnter mich zu weiden/vnd mir zu dienen ergeben/vnd ich dadurch ein Herr der Welt würde/vnd also das alte Römische Reich zu Rom/wider auffrichte/mechtiger vnd grösser/weder es geweest ist/zur zeit Augusti oder Tyberij/Vnd ich der rechte Römische Keiser hiesse/Herr aller Herrn/König aller Könige/Apoc. 19. wie mir meine Propheten sagten. Ja/ja/Jungfer Bepstlin/bistu da zurissen/so flicke dich der Teuffel vñ seine Mutter/Fürchtestu dich aber nicht fur Gott/das er dich vmb solcher schendlicher verfelschung vnd lesterung willen seiner Wort/möchte mit blitz vnd donner von Himel/durch die Erden in abgrund der Hellen sencken? Ha/ha/ha/bon profacit/miser porko/Meinet jr Todeske Embrigek/das wir solche Narren sein/als jr seid/vnd solche geucherey vnd narrenteiding von Gott vnd ewrem todten Christo gleuben wöllen? Ey warumb fürestu denn seine Wort/vom Fels/Schlüssel vnd Weiden? Ey lieber/es ist besser Bestien regirn/denn von Bestien regirt werden/ Weistu nicht/wer Meisen fahen wil/mus ein Meisenbein pfeiffen/vnd wer einen Christen fahen wil/mus reden lernen wie ein Christ. Darumb müssen wir euch/bon Christian/bey ewrem Glauben ergreiffen/dabey kan man euch Deudsche Bestien halten vnd füren/wo vñ wie wir wöllen/

Wie der Bapst das Wort weiden verstehe

len / wie man die Beeren füret bey dem Rinck in der Nasen / das jr vns nicht abermal vber den kopff wachsét / vnd mit vns spielet / wie wer vor farn / die Gotten / Longobarden / vnd etliche Keiser gethan haben / Gemmerze / miser Asine / porlabon informatione satanissime Papa.

D. Luthers Rat / wie mit Bapst vnd Cardinel zu handlen.

Wolan / wenn ich Keiser were / wüst ich wol was ich thun wolt. Die lesterlichen Buben allesampt / Bapst / Cardinal / vnd alles Bepstlich gesind / zusamen koppeln vnd gürten / nicht weiter / denn drey meile wegs von Rom / gen Ostia füren (Denn vngegürtet vnd vngefürt würden sie nicht gehen dahin sie nicht wolten) daselbst ist ein Wesserlin / das heisst Latinisch / Mare tyrrhenum / ein köstlich Heilbad / wider alle seuche / schaden / gebrechen Bepstlicher heiligkeit / aller Cardinel vnd seines gantzen Stuels / daselbs wolt ich sie seuberlich einsetzen vnd baden / Vnd ob sie sich wolten fürchten fur dem wasser / wie gemeiniglich die besessene vñ wahnsinnige Leute / das Wasser scheuen / wolt ich jnen zur sicherheit mit geben den Fels / darauff sie vnd jre Kirche gebawet ist / Auch die Schlüssel / damit sie alles binden vnd lösen künnen / was im Himel vnd Erden ist / auff das sie dem Wasser zu gebieten hetten / was sie wolten / Dazu solten sie auch den Hirten stab vñ keule haben / damit sie das wasser möchten ins angesicht schlagen / das jm maul vnd nasen bluttet / Zu letzt solten sie auch die weide mit sich haben zum labetrunck vñ lusttrunck im bade / alle Decret / Decretal / Sexti / Clementin / Extrauagant / Bullen / Ablas / Butter / Kese / Milchsbrieue an den hals gehenckt / damit sie allenthalben sicher weren / Was gilts / wenn sie eine halbe stunde in dem selben Heilbade hetten gebadt / Es solte alle jre seuche / schaden vnd gebrechen ablassen vnd auffhören / da wolte ich bürge fur sein / vnd meinen HERRN Christum zu pfande setzen.

Beschlus des ersten teils.

Es ist mir dis Büchlin zu gros vnterhanden worden / vnd wie man sagt / Das alter ist vergessen vnd weschicht / ist mir vielleicht auch also geschehē / Wiewol des Bapstthums Teufelischer grewel / an sich selbs ein vnendlich vnaussprechlicher wust ist / So hab ich doch / hoffe ich / wer jm wil sagen lassen / fur mich selbs bin ichs gewis / das erste stücke / so ich droben furgenomen / obs war sey / das der Bapst vber die Christenheit das Heubt / vber Keiser / Könige / alle Welt Herr sey / so klerlich vnd gewaltiglich ausgefürt / das Gott lob kein gut Christlich gewissen anders gleuben kan / denn das der Bapst nicht sey / noch sein kan das heubt der Christlichen Kirchen / noch Stathalter Gottes oder Christi / sondern sey das heubt der verfluchten Kirchen aller ergesten Buben auff Erden / Ein Stathalter des Teuffels / ein feind Gottes / ein widersacher Christi / vnd verstörer der Kirchen Christi / Ein lerer aller lügen / Gottslesterung vnd abgöttereien / Ein Ertzkirchendieb vnd Kirchenrauber / der schlüssel / aller güter / beide der Kirchen vnd der Weltlichen Herrn / ein mörder der Könige / vnd hetzer zu allerley bluturgiessen / Ein hurnwirt vber alle hurenwirte / vñ aller vnzucht / auch die nicht zu nennen ist / ein Widerchrist / ein Mensch der Sünden / vnd kind des verderbens / ein rechter Beerwolff. Wer das nicht wil gleuben / der fare jmer hin mit seinem Gott dem Bapst / Jch als ein beruffener Lerer vnd Prediger in der Kirchen Christi / vnd die warheit zu sagen schüldig bin / hab hie mit das meine gethan / Wer stincken wil / der stincke / Wer verlorn sein wil / der sey verlorn / Sein blut sey auff seinem kopff.

Wir wissen das in der Christenheit also gethan ist / das alle Kirchen gleich sind / vnd nicht mehr denn ein einige kirche Christi in der welt ist / wie wir beten / Ich gleube eine heilige Christliche kirche / Vrsach ist diese / Denn es sey eine Kirche wo sie kan in der gantzen welt / so hat sie kein ander Euangelium oder heilige Schrifft / kein ander Tauffe vnd Sacrament / kein andern Glauben vnd Geist / kein andern Christum vñ Gott / kein ander Vater vnser vnd Gebet / kein ander hoffnung vnd ewiges leben / denn wir hie in vnser Kirchen zu Wittemberg haben / Vnd sind jre Bischoue vnsern Bischouen / oder Pfarherrn vnd Predigern / gleich / keiner des andern Herr noch Knecht / Haben einerley sinn vnd hertz / vnd alles was zur Kirchen gehört / ist alles gleich. On das / wie 1. Cor. xij. vnd Rom. xij. sagt / Ein Prediger / oder auch wol ein Christ sterckers Glaubens sein kan / andere vnd mehr Gaben hat denn der ander / Als einer kan besser die Schrifft auslegen / dieser besser regirn / dieser besser predigen / dieser besser die Geister richten / dieser besser trösten / dieser mehr sprachen haben / vnd so fort an. Aber solche Gaben / machen keine vngleicheit noch herrschafft in der Kirchen / Ja sie machen wol keinen Christen / Matt. vij. Sondern mus zuvor Christen sein. Aber der Bapst esel wil in der Kirchen Herr sein / ob er wol kein Christ ist / nichts gleubt / nichts mehr kan / denn fartzen wie ein Esel.

Alle Kirchen sind gleich.

Höre S. Peter selbs / der doch ein Apostel ist / nicht des Bapsts Peter (welcher ist der hellische Teuffel / vnter S. Peters namen / Wie des Bapsts Christus ist des Teuffels mutter / vnter Christus namen) Son dern den rechten heiligen S. Peter / der schreibt in seiner Episteln zu seinen Bischouen in Ponto / Galatia / Cappadocia / Asia / Bithynia / also 1. Pet. v. Die Eltesten so vnter euch sind / vermane ich / der mit Elteste vnd zeuge der leiden die in Christo sind / vnd teilhafftig der Herrligkeit / die offenbart sol werden / weidet die Herde Christi / so bey euch ist etc. Sihe da / S. Peter nennet sich einen mit Eltesten / das ist / einen mit Pfarherr / oder mit Prediger / wil nicht vber sie schweben / sondern jnen gleich sein / ob er wol weis / das er ein Apostel ist. Denn das Predigampt / oder Bischoffsampt / ist das höheste / welchs der Son Gottes selbs gefürt hat / vnd alle Apostel / Propheten vnd Patriarchen. Denn Gottes wort vnd Glauben gehet vber alles / vber alle Gaben / vnd Personat. Das wort Elteste / Griechisch Presbyter / ist ein mal ein Name des Alters / wie man sagt / Ein alt Man / Aber hie ists ein name des Ampts / weil man zum Ampt genomen hat / Alte vnd erfarne leute / Jtzt heissen wirs Pfarherr vnd Prediger oder Seelsorger.

Hoheit des Predigampts.

Das ander stücke.

Ob jemand den Bapst vrteilen könne.

OBs war sey / das den Bapstesel niemand vrteilen noch richten könne / wie er raset in seinen Drecketen / kan ich dis mal nicht in die lenge handeln / Wils aber / so ich lebe hernach thun / ob Gott wil / Kürtzlich zu sagen / hastu droben im ersten stück gehört / was der Bapst für ein Teuffels gespenst / Gotteslesterer / vnd stiffter allerley abgötterey / vnd mensch der sünden / vnd kind des verderbens sey / Darumb ist hie auff dis stück zu antworten kürtzlich / das den Bapst freilich niemand macht hat zu richten noch zu verdamnen auff Erden / on allein / alles

was getaufft ist oder noch eine menschliche vernunfft hat vnd alle Creatur Gottes. Denn ein mensch so getaufft wird/mus zuuor oder seine Paten an seiner stat geloben/das es entsagt dem Teuffel vñ allen seinen wercken/vnd alle seinem wesen/Nu ist des Bapsts wesen vnd sein werck nichts denn des Teuffels werck vnd wesen/wie gnugsam beweiset ist/Darumb ist ein jglich Kind in der Tauffe/nicht allein ein Richter vber den Bapst/sondern auch vber seinen Gott den Teuffel gesetzt/Dazu jm geboten/das es solle vnd müsse den Bapst/Teuffel vnd alle sein wesen/richten/verdamnen/meiden/flihen/vnd mit füssen tretten/Wie Psal.xc. sagt/Auff dem Lewen vnd Ottern wirstu gehen/vnd tretten auff den jungen Lewen vnd Drachen/Vnd j. Cor.vj. Wisset jr nicht/das die Heiligen die Welt richten werden? So nu die Welt sol von euch gerichtet werden/seid jr denn nicht gnug geringer sachen zu richten? Wisset jr nicht/das wir vber die Engel richten werden? etc. Ephe.ij. Gott hat vns sampt Christo aufferweckt/vnd sampt jm ins Himlische wesen gesetzt/Ich hoffe in dem Himlischen wesen könne man richten/Teuffel/Bapst/Welt/Sünde/Tod vnd Helle.

Zum andern/Sagt alle Menschliche vernunfft/das/wer ein ding nicht verstehet noch kan/der könne nicht dasselbe richten/noch etwas nach dem selben vrteilen/loben oder schelten/verdamnen oder preisen. Denn es mus erkand vnd verstanden sein/was man vrteilen sol. Nu ist droben beweiset vnd ist die öffentliche warheit/das der Bapst/Cardinal/vnd gantzer Römischer hoff vnd Rotten/nichts anders sind/denn ein stall vol grosser/grober/tölpischer/schendlicher Esel/die nichts können in der heiligen Schrifft/Nichts wissen/was Gott/was Christus/was Kirche/Was Bischoff/Was Gottes wort/was Geist/was Tauffe/was Sacrament/was Schlüssel/was gute werck sind/des sind da fürhanden starcke zeugen gnug/jre Bücher/Decret/Decretal/Sext/Clementin/Extrauaganten/Bullen/vnd vnzeliche Bücher/So lebe ich Doctor Martinus noch neben andern mehr/der ich in des Bapsts schule vnd Esel stall erzogen/vnd Doctor Theologie worden/Ja ein gelerter guter Doctor gerhümet/auch also gewest bin/das ich trawen gar seer wol weis/vnd warhafftiglich seer wol zeugen kan/wie tieff/hoch/breit vnd lang jre kunst sey in der heiligen Schrifft/Nemlich das sie seer feindselige Esel sind.

So zeugen die Juristen selbs/mit öffentlichen worten/das das geistlich Recht stincke nach eitel geitz/ehre vnd gewalt/Vnd ein Canonist sey ein Esel/Vnd ist beides war. Lieber wo her haben sie solch vrteil anders/denn aus der Menschlichen natürlichen vernunfft? Vnd richten damit den Bapst/das er sey ein ehrsuchtiger/stoltzer/vnsetiger geitzhals/ein Bauchknecht vnd Diener des Mammon/welchs S. Paulus nennet Götzendienst vnd abgötterey. Wenn die Juristen den Bapst also vrteilen/loben vnd preisen/Wo wollen wir Theologen wort nemen das wir jn verdamnen vnd schelten? Heisst das nicht den Bapst recht gemalet? das er sey mit der that vnd lere/vom Teuffel besessen vnd getrieben? Vnd findet sich/das er Magister fidei/regula Ecclesiarum sey/das ist/ein Lerer des Mammons/Geitz vnd eitel Abgötterey/ein Doctor in der Bubenschule. So lieben Juristen/Lobet den Bapst nur wol vnd getrost/vnd machets so verdrieslich/das wir Theologen nicht raum haben kön-

ben können / jnen erger zu vrteilen / Nu das thut die vernunfft / die so vrteilet.

Zum dritten / So kan auch ein natürlicher Esel / der secke in die Mûle tregt / vnd Disteln frisset / den heiligen Römischen hoff richten / Ja alle Creatur mit jm. Denn ein Esel weis / das er ein Esel vnd keine kue ist. Item / er weis / das ein Menlin kein Frewlin ist / Ein Stein weis / das er stein ist / Wasser ist wasser / vnd so fort durch alle Creatur. Aber die rasende Bepsteseel zu Rom / wissen nicht das sie Esel sind / Ja wissen auch nicht / ob sie weiber oder Menner sind. Summa / sie können nichts / denn Stifft / Klöster vnd der Welt güter fressen / Königen die kronen rauben vnd stelen / vnd eitel vnnatürlich / verkeret / Teuflisch werck vnd wesen füren / darüber alle Creatur erschrickt / zittert / bebet vnd schreiet vber den Eselstall / zu dem / der sie solchem verderblichen dienst vnterworffen hat Rom. viij. das er sie wolle erlösen / als er thun wird in kurtzen.

Vrteil vber dem Bapst.

Num. 22

IA was fragt der Bapst nach solchem vrteil / weil jn niemand thar straffen noch absetzen. Wolan / ich wolt nicht / das er darnach fragt / Er ist nicht werd / das er darnach fragen solt / Bileam fragt auch nicht darnach / das er von seinem Esel / vnd darnach vom Engel gestrafft ward. Die Sodomiten fragten auch nicht darnach / das sie von Loth gestrafft wurden. Wie (sprachen sie) bistu hie Richter? Vns ist gnug / das wir wissen / der Bapsteseel sey von Gott selbs / von allen Engeln / von allen Christen / von aller vernunfft / von allen Creaturn / Von jren eigen gewissen / Auch von allen Teuffeln verdampt / das wir von jm vnd seiner abgötterey vnd Gottesleserung frey mit frölichem gewissen / wider jn leren vnd beten / jn anspeien thüren / jn meiden vnd fliehen / wie den Teuffel selbs / vnd aus vnserm hertzen absetzen / vnd in grund der Hellen senecken / Auch seine verfluchte lere / da er schreiet (Wer dem Römischen stuel nicht gehorsam ist / kan nicht selig werden) können vmbkeren / vnd das widerspiel setzen vnd sagen / Wer dem Bapst gehorsam ist / der kan nicht selig werden / Wer aber wil selig sein / das der meide / flihe vnd verdamme den Bapst / wie den Teuffel selbs / sampt seinen wercken vnd wesen / wie vns vnser heilige Tauffe leret vnd ermanet / Las dis vrteil nur für hergehen / der Nach Richter wird sich mit seinem vrteil nicht seumen / wie S. Paulus sagt ij. Thess. ij. Der HERR Jhesus wird jn tödten / mit dem odem seines Mundes / vnd zerstören mit seiner hellen zukunfft.

Ja / du aber vnd dein hauffe seid verdampte Ketzer / Ewer vrteil ist nichts gegen des Römischen stuels vrteil / wie S. Paul tertia an den Keiser Karol schreibt / das jr nicht sollet im Concilio zu gelassen werden. Erstlich antworte ich Latinisch / Prouoco & appello omnium nostrum nomine, ad sanctam sedem Romanam, illam scilicet, in qua explorantur Papæ, an sint uiri uel mulieres, Si sint uiri, ostendant testes contra nos Hereticos. Si sint mulieres, dicam illud Pauli, Mulier in Ecclesia taceat. Hoc facere cogit uulgata fama per omnem, Iam uetus Europam, quæ mores extirpat honestos. Reges enim & Reginæ in Curia Romana dicuntur, ut plurimum esse, palam Hermaphroditæ, Androgyni, Cynedi, Pedicones, & similia Monstra in natura. At illis non competit iudicium de Hereticis facere.

Zum andern / Hab ich droben beweiset / das die Bapsteseel des Römischen stuels / grosse grobe Esel sind / vber die masse vngelert in der hei-

ligen Schrifft/alſo das ſie auch nicht das Vater vnſer/ noch zehen Gebot/oder den Kinder glauben verſtehen/wie jre Bücher zeugen / Darumb kans jres thuns nicht ſein/zu vrteilen/was ketzerey oder Chriſtlich ſey. Denn zu ſolchem vrteil gehöret der heiligen Schrifft verſtand/ weil Ketzerey nichts anders iſt/nach aller alten vnd newen Lerer zeugnis/ denn ein halsſtarriger jrthum/wider die heilige Schrifft.

Confeſſio zu Augſpurg.

Zum dritten/da vnſer Confeſſio anno xxx. zu Augſpurg fur dem Keiſer vnd gantzem Reich verhöret ward/fragten jenes teils Fürſten jre Theologen/ob man ſolchs mit der Schrifft verlegen kündte / Antworten ſie/Nein/mit der Schrifft köndte mans nicht verlegen / Sondern mit den Vetern vnd Concilien / Darauff etliche groſſe / lechelend ſprachen/Vnſer Theologen verteidingen vns fein/Sagen/das jenes teil habe die Schrifft für ſich/Wir aber für vns die Schrifft nicht haben.

Welchs Ketzer ſind.

Aus ſolchem bekentnis vnd zeugnis vnſers Widerparts / haben wir/das wir nicht Ketzer ſein können/weil wir die Schrifft haben/gleuben vnd bekennen. Denn ſo die ſollen Ketzer vnd nicht Chriſten ſein/ die da gleuben vnd bekennen die heilige Schrifft / Wer ſind ſie denn / die da Chriſten ſein mügen. Sinds die ſo Marcolfum oder Diedrich von Bern oder Vlenſpiegel leſen? oder das gleich viel vnd noch erger iſt / die des Bapſts dreck vnd ſtanck leſen? Wolan wir ſind keine Ketzer / das zeugen vnſer Widerpart ſelbs/Daher ſie auch vns hinfurt/nicht Ketzer haben thüren nennen/Sondern etliche haben vns Schiſmaticos / etliche/ die vnbequemen/Etliche/die newerung machen/Bis ſie vns nu die proteſtirenden Stende nennen. Denn ſie müſſen ſich für dem wort/Ketzer/ ſchemen/als die ſeer wol wiſſen/ das es ein öffentliche lügen vnd leſterung ſey/welche ſie nicht mit einem Buchſtaben beweiſen können / vnd trotz ſey jnen geboten.

Vnd hie wird der Bapſt auch von ſeinen Theologen geurteilet vnd geſtrafft/als ein Lügener/das er vns Ketzer ſchilt/da ſie nein zu ſagen/ gleich wie er droben von ſeinen Juriſten verurteilt vnd geſtrafft wird/ als ein Lügener/das er die Schlüſſel nicht habe aus Matt. xvj. weil ſie daſelbs allein verheiſſen/vnd nicht gegeben ſind/ Alſo gar gewis iſts/ das jn niemand richten noch ſtraffen kan/Ich richte vnd ſtraffe jn trawen auch nicht/on das ich ſage/Er ſey vom Teuffel hinden aus geboren/voller Teuffel/lügen/Gotteslesterung/abgöttercy / Stiffter derſelben/Gottes feind/Widerchriſt/Verſtörer der Chriſtenheit/Kirchenreuber/ Schlüſſeldieb / Huren wirt vnd Sodoma voit / vnd was droben mehr geſagt iſt/Das heiſt aber nicht geurteilt/gerichtet noch verdampt/ Sondern ſind eitel lobe ſprüche vnd ehren wort / damit niemand zu loben vnd zu ehren iſt on der Sataniſſimus der Bapſt/Vnd were fein/das er ſie müſte an ſeiner Kron vnd ſtirn gegraben vnd gebrand tragen / das ſolt ſeiner Satanitati viel ehrlicher anſtehen (weil es die lauter reine warheit iſt) denn das er jm die füſſe küſſen leſſt.

Was der Bapſt ſey

Vnd wenn der Bapſt ſonſt nichts hette gethan/denn das er ſich ſelb geſetzt hat/vber alle Kirchen vnd Biſchoue / aller Richter zu ſein / ſich von niemand richten noch ſtraffen zu laſſen/Vnd alſo dem Teuffel vnd Fleiſch den zaum gelaſſen/vnd frey gemacht allen mutwillen zu vben/ wie am tage iſt/vnd Juda in ſeiner Epiſtel. Die ſind gottloſe/vnd zihen die gnade vnſers Gottes auff mutwillen/vnd verleugnen Gott/vnd vnſern HERRN Jheſum Chriſtum / den einigen Herrſcher. So were

Bapſt der Antichriſt.

doch

doch das einige stücke Malzeichens gnug/dabey man den Bapst erkennen kündte/das er gewislich der rechte/endliche grewel/der Endechrist sein müste. Denn rechne du selbs/Die heilige Christliche Kirche/hat den heiligen Geist/vnd das Euangelium oder Gottes wort/wie dasselb niemand leugnen kan/damit sie soll das gute leren/das böse straffen/wie sie denn thut/vnd jmer gethan hat/nach dem spruch Christi/Der heilige Geist wird die Welt straffen vmb die sünde etc. Joh. 16. Vber dis Wort wil der Bapst sitzen/vnd vom heiligen Geist vngestrafft sein/Das heisst vber Gott sitzen/des das Wort ist/wie S. Paulus sagt/Der sich setzt/wider vnd vber alles/das Gott heisst oder Gottesdienst. Nu kan man Gott nicht höher dienen/denn mit seinem Wort/darüber der Bapst sitzet/vnd dawider tobet/wie alle seine Decret brüllen vnd rasen.

Was sagt weiter der HERR selbs hie zu? Matth. xviij. spricht er/Sündigt dein Bruder/so straffe jn alleine/Höret er dich nicht/So nim einen oder zween zu dir/Höret er die nicht/so sage es der Gemeine/Höret er die Gemeine nicht/So halt jn/als einen Heiden vnd Zölner. Warlich/sage ich euch/was jr auff erden binden werdet etc. Was wil hie werden? Die wirfft der HERR alle die so sündigen vnter die straffe/erstlich seines nehesten Christen/vnd wil kürtzumb/das er sich solle straffen lassen/wo er sich nicht wil straffen lassen/sol jn die Gemeine straffen/Wil er die auch nicht hören (Da merck was der HERR sagt) So halt jn für einen Heiden vnd Zölner. Die wird nicht allein der Kirchen vnd einer jglichen Kirchen/sondern auch dir vnd mir geboten/das wir den Bapst sollen richten/verurteilen/vnd verdamnen mit einem vrteil/als eines öffentlichen der Kirchen Nichtstuels verdampt/einen Heiden vnd Zölner. Denn er wil nicht hören/noch sich straffen lassen/weder von einem noch von zween. Auch nicht von der Gemeine/Ja nicht von der gantzen Christenheit/wie er tobet durch viel Decret vnd Decretal/Wil dazu solchs noch gerhümet sein/vnd wolgethan heissen/vnd die Christen zwingen solchem grewel gehorsam zu leisten/zu loben vnd anzubeten/als eine Göttliche warheit.

Allen Christen geboté/den Bapst zu verdamnen.

Die darffs keines Juristischen Process/noch des langen rechten/exception/appellation/alle sachen sind Notoria de facto et iure/offenberlich ist die that des Bapsts/offenberlich ist das Mandat vnsers HERRN Jhesu Christi. Ab hie schweige still/Jurist/Theologen/Keiser/Könige/Ja auch die Engel im Himel/vnd alle Creatur/Es redet hie vnd richtet/der nicht frawen milch/sondern Jungfrawen milch gesogen hat/vnd am Creutz so arm gewest/das er nicht hatte raum sein Heubt zu legen/vnd doch daselbs das Paradis vnd Himelreich schencket dem Schecher/vnd in der Krippen von allen Engeln im Himel angebetet ward/Ja der selb HERR ists/der hie vrteilt vnd spricht/Der Bapst sol ein Heide sein/weil er nicht hören wil/sondern rhümet dazu/als eine grosse Heiligkeit/solchen seinen verstockten vngehorsam. Denn eben also befalh er den Aposteln/sie solten alle Welt straffen/vmb der Abgötterey willen/die offenberlich da war/vnd nicht zuuor sich ins recht begeben mit den abgöttischen Heiden/Sonst weren sie nimermehr zum Predigampt komen.

Bapst sol ein Heide sein.

DEm nach/neme ich der heiligen Christlichen Kirchen/Ja des HERRN Jhesu Christi vrteil an/vnd verkündige es mit dieser Schrifft/wie ich auch offt gethan/allen die es nicht wissen/oder verstan

D. Luthers vrteil vber den Bapst.

den/das der Bapst/ja das Bapstum selbs/welchs nicht hörē will noch kan/für seinen Decreten/Eitel Heiden vnd Heidnisch sündlich ding/ von Gott verdampt/vñ vns seiner Kirchen verworffen/das ist/des Teuffels vnd vnchristlich regiment sey/Dafür sich jderman segenen/vnd zu flihen/dawider zu beten vnd zu thun schüldig sey.

Executio wider den Bapst.

WEnn wir nu solch vrteil wissen/So thun wir warlich nicht fein/ sonderlich Keiser vnd Könige/Fürsten vnd Herrn (denn die Prediger vnd Bischoue der Kirchen werden sich wol recht hierin halten/das sie den Bapst für einen Teuffel schmücken/loben vnd zieren werden) das sie doch so gar schendlich jnen lassen im maul mehren/trumpeln vnd effen/ So sie doch (wo sie Christen sein wolten) sich billich solten schüldig erkennen/den verfluchten Heiden zu Rom/wie er verdienet hette/zu handeln/Sie machen sich teilhafftig alle der Sünden/so der Heidnische Teuffel zu Rom in der Kirchen geübt hat/so viel hundert jar/vnd aller Bücher/Decretal/Sext/Clementin/Extrauagant/Bullen/das ist/ alles Teuffelsdrecks vnd stancks/damit die Christenheit erstickt vnd erwürgt ist. Mir ists gewis/das/wo der Bapst were/Der Türcke/ (welchs Teuffel des Bapsts Teuffel/Vetter/Schwager vnd Schwester ist) hette solchen grossen gewalt nicht bekomen.

Weil nu der Bapst kein Christ ist noch heisst/sondern aus der Kirchen verworffen durchs vrteil vnd gebot Christi/ein verdampter Heide/ nicht sol Richter noch Herr sein in der kirchē Christi/viel weniger ein solcher verteuffelter mensch der Sünden/vnd kind des verderbens/So sind alle Keiser/Könige/Bischoue schüldig jren gethanen Eid vñ pflicht zu lassen/vnd da wider mit aller macht zu thun/welchen auch der Bapst/ wenn er gleich ein Bischoff zu Rom were/nicht recht noch macht hette zu foddern. Denn ein Bischoff der Kirchen kan nicht Eid noch pflicht nemen von frembden/freien/weltlichen Herrn/noch von einem andern Bischoue/weil alle Bischoue vñ Kirchen gleich sind (er hette deñ auch weltliche eigene vnterthanen daneben) Vñ weniger hat solchs der Bapst macht vnd recht/der kein Bischoff noch Christ sein kan/noch je gewest/ Sondern des Teuffels frucht ist/ein verflucht/verdampt/frembd Regiment/das nichts denn der Christenheit verderb/vnd verwüstung ist. Es kan niemand ein Eid wider Gott thun/vnd ob ers thette/ists eben so viel/als dem Teuffel selbs gethan/Welchs man sol/wo es erkand wird/ flugs zu reissen/wie die Jura selbs auch sagen/vnd da wider thun aus krafft des ersten vnd andern Gebots. Du solt kein andern Gott haben/ vnd seinen Namen nicht misbrauchen. Also sind Keiser vnd Könige/ vnd Bischoue jrs Eids los/so dem Bapst gethan ist/vnd schüldig dafür dem Bapst wider zustehen in allen seinen wercken/denn solcher Eid ist dem Teuffel gethan/als wenn die Schafe dem Wolffe geschworen hetten/vnter dem Namen jres fromen Hirten.

Bapst kan niemand obligirn.

Vnd hie solten die Juristen (denn der Bapst wil ein Jurist sein vnd Lerer aller Juristen) repetundarum mit jm spielen. Denn weil er nicht ein Bischoff noch Christ/sondern ein Heide/Ja ein vngezemeter Beerwolff ist/der alles zu reisst vnd verwüstet/vnd die Schlüssel der Kirchen zu sich gerissen hat/welche jm doch nie befolhen/Sondern S. Peter allein verheissen sind/wie die wort Matt. xvj. klerlich lauten/vnd die Juristen de futuro verstehen/Wir Theologen aber weiter hie zu sagen/ Wenn sie gleich S. Peter verheissen/dazu auch gegeben weren/das dennoch damit nicht beweiset were/das allein die Römische kirche solche

Den Bapst ad restitutionem inducingen.

Schlüssel

Schlüssel haben kündte / weil S. Peter mehr Kirchen hette gestifft / denn die Römische Kirche (hat er sie anderst gestifft / welchs vngewis / vnd vnbeweiset bleibt ewiglich) welchen / eben so wol die schlüssel von S. Peter jrem Apostel / als der Römischen kirchen musten gegeben sein. Der Bapst aber / nach dem kein Bischoff mehr zu Rom gewest / solche schlüssel / ehe sie S. Peter gegeben / gestolen vnd geraubt / sich derselben vnterwunden / damit gebaret / als weren sie sein allein vnd eigen / so er doch ein frembd Thier vnd Beerwolff in die Kirchen sich gedrungen hat / vnd von Christo / wie gehört / verdampt ist.

So solten nu die Juristen / jre Herrn / Keiser / Könige / Bischoue / Fürsten vnd Herrn vermanen / wie sie schüldig sind (wo sie Christen vnd selig werden wollen) vnd nicht auffhören / bis sie den verdampten Bapst zwungen ad restitutionem / alles wider zu geben vnd zu erstatten / was er von anfang des Bapstums mit den Schlüsseln / gestolen / geraubt / vnd in der Kirchen gethan hette. Denn gewislich ists war / das des Bapsts schlüssel sind / sacrilegium & ineffabile spolium, Ein Kirchen raub / des gleichen von anfang die welt nicht geschehen ist / wenn alle Kirchen raub auff einen hauffen komen solten. Die solte nu der Keiser nemen / Rom / Vrbin / Bononia / vnd alles was der Bapst hat vom Reich gestolen / denn es ist alles durch die erlogene Schlüssel gestolen vnd geraubt / Darnach auch zwingen / das er alle die seelen wider erstattet / die er durch die Schlüssel verfüret hat in die helle / wie wol jm solchs vnmüglich ist / vnd in dem ewigen hellischen fewer mus erstattet werden.

des Bapsts sacrilegium.

Was der Keiser dem Bapst solt nemen.

Doch das zeitliche gut kündte man ja widerumb von jm nemen / vnd darauff rechenen / wie viel er so viel jar ein Schlüsseldieb vnd kirchenreuber / als vom frembden gestolen gut / vermützt / verthan / verprasset / verbranget / verhuret vnd verbubet hette / vnd wo er solchs nicht zu bezalen noch zu erstatten hette / das man mit jm vnd allen Cardineln vnd gantzem Hofe des fuchs recht spielete / die haut vber die köpffe streiffete / vnd also mit der haut bezalen lerete / darnach die strümpffe / in das Heilbad zu Ostia oder ins fewr würffe. Sihe / sihe / wie wallet mein blut vñ fleisch / wie gern wolt es das Bapstum gestrafft sehen / So doch mein geist wol weis / das keine zeitliche straffe hie zu gnug sey / auch nicht für eine Bulla oder Decret / Aber gleich wol ist das die Summa dauon / Der armen Römischen kirchen vnd allen Kirchen vnter dem Bapstum / kan weder geraten noch geholffen werden / das Bapstum vnd sein regiment sampt seinen Drecketen / werden denn weg gethan / vnd ein rechter Bischoff / widerumb zu Rom eingesetzt der das Euangelium rein vnd lauter predige oder verschaffe zu predigen / vnd lasse die Kronen vnd Königreiche mit frieden / welche jm nicht befolhen sind zu regirn / noch mit Eiden vnter sich zu werffen / Vnd sey ein Bischoff andern Bischonen gleich / nicht jr Herr / noch jre Kirchen zu reisse / vnd jre güter raube / noch sie mit Eiden fange / oder mit Pallien vnd Annaten vnd Bapstmonden beschwere.

Man kan wol Bischoff sein zu Rom / vnd in aller Welt / ob man nicht das Pallium verkeuffe / oder Annaten stele vnd andere schinderey treibe / Könige mit füssen trette / vnd füsse küssen lasse. S. Peter war ein Apostel / meins achtens so gut / als ein Bischoff / on zweinel auch

besser denn ein Bapst/Noch wolt ers nicht leiden / das der heubtman Cornelius fur jm nider fiel/sondern richtet jn auff/ vnd sprach / Stehe auff/ Jch bin auch ein Mensch/Act.x. Vnd lies sich gern richten vnd straffen von S. Paul/Gal.ij. Vnd von den Aposteln vnd allen Jüngern Act.11.

S. Peter lesst jm nicht die fasse küssen.

Vñ weil ich des Pallium gedencke/ mus ich die Historiē sagen/was es hat gewirckt. Dieser hadder/der sich zwisschen mir vnd dem Bapst hat erhaben/hub sich vber dem Pallio an. Pallium ist ein henffen oder flechsen faden/gestrickt vnd gewirckt als ein Creutz / das man hinden vnd fornen vber die Casal werffen kan/wie die Creutze an den Caseln gemeiniglich sind/ist etwa dreier finger breit / Sol alles vnd alles bey vj. oder vij. Lawen pfennig/oder eins schwert grosschens werd sein/so köstlich ding ists/Solchs segenet der Bapst auff dem Altar zu Rom / vnd leuget dazu/das es vber den Cörpern S.Petri vnd Pauli geweihet sey/ denn sie haben weder S. Petri noch S. Pauli Cörper / Darnach verkeufft ers den Bisschouen/einem höher denn dem andern / darnach die Bistum gros vnd reich sind. Vorzeiten gabens die Bepste vmb sonst/ vnd gebotens vmb sonst zu geben/wie die Decretal noch sagen / liessen jnen gnügen/das sie damit die herrschafft vnd gewalt vber andere Bischoue kriegten. Hernach haben sie Eidspflicht/ vnd geld darauff gelegt/als die verzweiuelten Buben.

Was ein Pallium sey

Nu sagt man / das Pallium zu Meintz koste 26000 gülden / So thewr ist der hanfffaden zu Rom. Etlich meinen / man brings nicht vnter dreissig tausent gülden von Rom. Solch Pallium kondte der Bischoff nicht bezalen. Da lies er mit dem ablas etliche Beuteldresscher ausgehen/der Leute gelt zu erheben/das nicht sein war/ Die machtens so grob/das ich dawider muste predigen vnd schreiben. Also hat sich das spiel gehaben vber einem henffen faden. Vnd weis noch niemand des spiels ende. Möchte komen/ der Bapst solt wol an dem selben faden erwürgen vnd ersticken/Dazu helffe mein lieber HERR Jhesus Christus vnser aller Heiland/gelobet in ewigkeit/Amen. Ja sage ich / Man kan wol Bischoff sein/on das Pallium vnd ist nicht not / das man den Ertzkirchendieb/Stifftreuber/Klösterfresser/Seelmörder zu Rom/so gros geld lasse zusehens rauben/vnd dafür vns seinen Teuffelsdreck vnd stanck/eitel lügen/Gotteslesterung/abgötterey vnd ewiges verdamnis zu lohn geben/Wir Deudschen wollen solch gelt wol sonst anlegen/das vns der Bapst nicht dürffe so schendlich stelen.

Pallium zu Meintz daüber sich dieser streit erhaben.

DJs sey kurtz von dem andern stücke gesagt/ob den Bapst niemand oder jemand richten/vrteiln vnd absetzen kündte/Vnd ist gewis erfunden/das nicht allein die Kirchen/sondern ein jglicher getauffter Christen jn richten/verdamnen/vnd zum wenigsten aus seinem hertzen absetzen mag/als einen Widerchrist vnd Beerwolff / als einen Gottes/als Christi/als aller Christen vnd aller welt feind/vnd das also vrteiln vnd leren/singen vnd sagen müsse (wer ein rechter Christen sein vnd selig werden wil) das/wer dem Bapst gehorsam sein wil/wissen sol/ das er dem Teuffel wider Gott gehorsam ist / hilfft den Bapst stercken in seinen greweln/wie S. Joh.ij. sagt/Wer jn grüsset / macht sich teilhafftig seiner bösen werck / Zu dem hat jn der HERR selbs Matth.xviij. öffentlich gerichtet/ vnd aus der Kirchen vnd Christen zal geworffen/ Das er nicht sol ein Christen heissen / wie gehört ist / weil er wil vngerichtet

Beschlus des ander teils.

richtet vnd vngestrafft / das ist ein freier Teuffel vnd Beerwolff sein / so mus er von Gott vnd aller Creatur verdampt sein öffentlich.

Ja warlich / Gottes Son müste darumb gestorben sein / vnd sein theures Blut vergossen haben / das ein mutwilliger bube zu Rom / in aller Teuffel namen / sich rhümen müge / Er sey durch Christus blut vnd tod frey gemacht / vnd gewalt empfangen habe zu sündigen / zu toben / zu wüten vnd zuthun was er wölle / dawider kein Christ / auch der heilige Geist in seiner Kirchen selbs nicht zu reden noch zu richten habe / wie dist. 40. Si Papa / vns leret / So doch S. Paulus Gal. j. den Christen die macht zuschreibt / das sie auch einen Engel vom Himel zu richten vnd verdammen haben / wo der selb wolte ein ander Euangelium predigen. Was ist aber gegen einem Engel von Himel / der Bapst / Cardinal / vnd alle Teuffel auff einen hauffen? On das hiemit der Bapst nicht allein sein Gotteslesterung vnd verfluchte lügen / vnd abgötterey mus offenbaren / Sondern auch seinen grossen / groben Esels kopff / mus aller welt zeigen / als der gar nichts verstehet / Was ein Christ / Kirche / Gottes wort / Geist vnd Gott sey. Denn wo ers verstünde / würde er wol wissen / das Gottes wort der höhest Richter ist / vber alle Creatur / Vnd wer das im rechten Glauben hat / der heisst j. Cor. ij. Geistlich / der alles richten / vnd jn niemand richten kan / Nicht seiner Person halben / Sondern des Worts vnd Geists halben / der in jm wonet / vnd durch jn redet vnd richtet / wie S. Paulus daselbs sagt / Wir haben Christus sinn. Darumb ists nichts denn eitel grobe Römische eseley / mit Bapst vnd Cardinalen.

Also rennet sich der Bapst selbs ab / richtet / vrteilet / vnd setzt sich selbs aus der Christlichen kirchen / eben mit dem / das er nicht wil gerichtet sein / vnd macht sich selbs zum Heiden / vnd gehet wie der HERR zum Heiden. sagt / Aus deinem eigen munde wirstu verdampt. Denn weil du nicht wilt gestrafft sein / wie alle andere Christen Matth. xviij. so bistu gewislich kein Christ / Bistu kein Christ / so mustu gewislich in aller Teuffel namen Endechrist / oder Bapst vnter den Christen sein / Ja so wolts der Bapst haben / darnach hat er gerungen. Das / wer ein Christ sein wil / sol vnd mus den Bapst fur des Teuffels gespenst / stifft vnd eigenthum halten / dafür man fliehen / da wider man beten / vnd mit allem ernst da wider thun vnd leben sol / wie wider den Teufel selbs / So gar fein hat er sich verposteiet mit seinen Drecketen / das jm niemand solchen schaden thun kündte / als er selbs / da er sich wil auffs beste setzen vnd schützen / gleich wie er droben mit den zween sprüchen / Vom bawen auff den Fels Matt. xvj. vnd vom weiden der Schafe Joh. vl. darauff er sich gründet / also hat gestürtzt selbs / das kein schreiben wider jn so gewaltiglich jn stürtzen kündte. Das sey vom andern stück dis mal kürtzlich gesagt. Bapst macht sich selbs

Das dritte stücke.

OB der Bapst das Römische reich von den Griechen hab auff vns Deudschen gewand / Das ist doch ja zumal eine grobe / öffentliche lügen / die jederman sehen vnd greifen mag. Erstlich / wo wolt der Bapst solch Reich nemen? vnd wie wolt er geben / das er selbst nicht hatte? War er doch selbs zu Rom nicht sicher für den Longobarden / die dazumal 200 jar in Italien regiert hatten. Wie eine feine Gabe solt mir

das

das sein / wenn ich Prediger zu Wittemberg / wolte das Königreich Behemen / oder Pole / dem Churfürsten zu Sachsen geben. Vnd das ich ein Exempel vnser zeit füre / War es nicht eine feine gabe / da Bapst Leo x. diesem Könige Francisco zu Franckreich / das Keiserthum zu Constantinopel gab? Wo der König nicht klüger were gewest / denn der Bapst / vnd desselben narrheit nicht hette veracht / wie solt er mit dem Keiserthum zu Constantinopel einen schimpff vnd lecherey angericht haben / Sie sind warlich recht tol vnd töricht die Römischen Esel / bey gesunder vernunfft / das ist ein Monstrum.

Der Teuffel hat vns durch Gottes zorn vber vnser sünde / mit grossen bösen Narren vnd grossen / groben Eseln zu Rom betünget / die nicht anders dencke / denn also / Wir lesen keine bücher / darumb wird sie auch niemand lesen / sondern was wir Esel fartzen vnd tüngen / das müssen die Bestien wol für Artickel halten / Vrsach / sie gleuben das wir S. Peters Erben sind vnd können nicht jrren.

Historia wie das Keiserthum auff die Deudschen bracht sey.

Die Historien sagen also / da wider des Bapsts fartzen nichts gilt / Da Constantinus der grosse / den Keiserlichen sitz von Rom gen Constantinopel wand (welchs ein zeichen war / das Rom solte an sein ende komen) ist darnach Rom von tag zu tag geringer worden / bis die Gotten kamen / vnd vnter dem Keiser Honorio Rom gewonnen mit dem Welschenlande / Darnach kamen die Wenden / darnach die Longobarden / Das Rom inwendig 100 jaren wol viermal gewonnen vnd verstöret ist / allein von den Gotten vnd Wenden / dauon mustu die Historien lesen. Die Gotten vnd Longobarden sind Deudschen gewest. Da es nu mit Rom vnd Welschemlande auff die hefen vnd todte neigen komen war / vnd die Keiser zu Constantinopel nicht mehr retten noch helffen kundten / weil sie selbs zuthun gnug hatten mit Gotten / Persen / Saracenen / Vnd nu die Lender / Deudsch / Franckreich / Hispanien / vom Römischen reich weg waren / Auch Italia den Longobarden vnterthan / das Rom nichts mehr war / hiengen sie sich an den Bapst / Vnd da sie höreten / das Carolus Magnus ein mechtiger König war / als der Deudschland vnd Franckreich vnter einer Kron hatte / lockten sie jn zu sich wider der Longnbarder König / welche nu wol 200 jar in Welschen landen hatten / seuberlich vnd messig regirt / vnd Vettern / Mumen / Söne vnd Töchter / Schweger vnternander worden waren / dauon das land Lombardey noch den namen hat.

Wie Carolus Magnus Römischer Keiser worden.

Da kam Carolus dem Bapst zu hülffe wider der Longobarder König (hörestu es / liese die Historien) Vnd Carolus war nu ein frommer andechtiger Christ / da er zu Rom am Christag in der Kirchen ist / rufft der Bapst / Carolus sey Römischer Keiser / on sein wissen vnd willen. Denn Carolus hernach gesagt / wo er sich des versehen hette / wolte er nicht in die Kirchen komen sein / Wolte auch den namen / Römischer keiser / aus des Bapsts geschrey nicht annemen noch füren / bis die zu Constantinopel drumb gefragt / vnd drein bewilligten. Also ward Carolo der Name gegeben / das er Römischer Keiser solt heissen / gegen abend / wie die zu Constantinopel gegen morgen. Weil doch die zu Constantinopel nu mehr das Reich gegen abend verloren / vnd nicht erhalten kundten / Vnd solche teilung des Römischē reichs ist dazumal nicht new / noch die erste gewest / Denn zuuor Theodosius seine zween söne / Arcadius vñ Honorius. Item der grosse Constantinus seine söne Constantius / Constans /

Constan

Constantinus/auch also in das Reich geteilet hatte/Ja auch Augustus vnd Antonius. Item/Julius vnd Pompeius. Diocletianus vnd Maximianus/ Vnd so fortan ist die mehrer zeit das Römisch reich in zwey oder drey Heubter geteilet gewest/vnd selten vnter ein Heubt komen.

Aber des Bapsts wort lauten/als hette er das Reich von den Griechen genomen vnd den Deudschen zu gewand/das ist erlogen vñ gantz ein Bepstisch gewesch/ Erstlich daher/das er nichts hat vom Griechischen reich nemen vnd weg geben können/ Sondern das Römisch reich gegen morgen ist zu Constantinopel blieben/ Vnd hat sich der selbe Keiser zu Constantinopel jmer für vnd für/ Römischer Keiser genennet vnd geschrieben/gleich wie vnser Keiser sich Römischer Keiser geschrieben hat/On das man jenen hat Constantinopelisch/ Vnsern/ den Deudschen Keiser geheissen/ Darumb das jr keiner zu Rom den sitz hatte/ Sondern jener zu Constantinopel/dieser in Deudschenlanden gesessen ist/ Aber es ist beides einerley Römisch reich gewesen/ geteilet (wie gesagt) ein teil gegen morgen/ das ander gegen abend. Vnd haben sich beider seits/ des alles vertragen. Denn Carolus hatte seine Botschafft bey dem zu Constantinopel/ vnd widerumb jener seine Botschafft bey Carolo zu Ache/Vnd solchen Vertrag hat erstlich mit Carolo auffgericht die Keiserin Irene/nach jr Nicephorus vnd Michael/Vnd zu warzeichen/ward im vertrag Venedig ausgenomen/das es für sich selbs solte eine Herrschafft/ weder diesem noch jenem Keiser vnterthan sein/ Solchs schreiben auch des Bapsts Historici selber/als Platyna etc. Des Bapsts lügen.

Weiter sagen sie/das Otto der ander/ vnser Deudscher römischer Keiser/des grossen Ottonis son/habe des Römischen Keisers Johannis zu Constantinopel Schwester gehabt/ mit namen Theophania/ von welcher komen ist Otto der dritte/Vnd hat dazu Otto der ander sein Schwager/Keiser Johannen zu Constantinopel wider eingesetzt/ da er abgestossen war/ das also Otto der dritte/ von der Mutter her/ auch hette das Römisch Keiserthum zu Constantinopel erben mügen/ Darumb der Bapst nicht ein har breit hat von den Griechen auff die Deudschen gewand/wie seine vnnützen wort narren. Otto der ander.

Zum andern/hat der Bapst viel weniger vom Römischen reich/des teils gegen abend/auff die Deudschen gewand oder gegeben/Was solt er geben/der selbs nichts hatte? Carolus hatte zu der zeit/Deudschland vnd Franckreich erblich von seinem Vater Pipino/ vnd krieget mit den Sachsen 30 jar/Denn diese lender/Deudschland/Franckreich/Hispanien (wie gesagt) waren lengest vom Römischen reich gefallen/ vnd Carolus muste Welschland mit dem schwert gewinnen von den Longobarden/vnd den Bapst retten/Darnach gewan er Vngern auch/Das es die warheit ist/Carolus habe vom Bapst nichts/ on den blossen ledigen namen Römischer Keiser/welchen er doch auch nicht hat wollen annemen hinder dem Keiserthum zu Constantinopel/ wie wir gehört haben. Aber solcher lediger name/hat die Deudschen viel gestanden/Denn die Bepste hernach vnser Keiser zu knechten gemacht haben/Wenn jnen etwas gemangelt/haben vnser Keiser auff jr eigen kost/den Bepsten vñ Welschemland müssen zu hülffe komen/Dafur sie jnen hernach gelonet vnd gadancket/mit aller schalckheit vnd büberey/etliche Keiser vergifft/ etliche geköpfft/oder sonst verraten vnd vmbbracht/ wie denn Bepstliche heiligkeit vnd Teuffels gespenst hat sollen vnd müssen thun. Pipinus Carolt magni Vater.

Aber

Bapst stehet nach dem Keiserthum.

Aber mit dem leidigen namen vnd titelen/haben gleich wol die Klawen je lenger je mehr eingeschlagen/darnach mit der krönung vnd sälbung solchs gesterckt/jmer weiter vnd weiter nach dem Reich getrachtet/auff das sie nemen möchten als die Stifftreuber vnd Keisermörder/was die Deudschen ererbet/oder mit dem Schwert gewonnen haben/nach dem Sprichwort vnsers HERRN Joh. iiij. Ein ander erbeitet/ein ander nimets. Ja sage ich/Sie weren gern Keiser durch vnser Deudschen gut vnd blut/die faulen schendlichen wenste/Also hetten sie auch gern die Election an sich bracht/Ex. de electio.c. Venerabilem. Item/Caietanus versuchts auch mit diesem Keiser Carolo/Haben gros vnglück damit gestifft/Abgesetzt die Keiser durch den Bann/vnd geboten andere zu wehlen/auffs aller mutwilligst. Zu letzt/haben sie auch die Keiser mit Eidspflichten vnter sich bracht/welches sie der Teuffel hat geheissen/Aber alles darumb/das sie wollen selbs Keiser sein in frembdem gut/Haben auch offt versucht den leidigen Titel wider von den Deudschen auff Franckreich zu wenden/auff das sie mit dem selben Könige auch spielen möchten/wie sie mit den Deudschen Keisern gethan haben.

Churfursten nicht Bapst machen den Keiser.

Aber wol fein were es gewest/das die Keiser hetten dem Bapst seine schmir vnd krönung gelassen. Denn sie wol Keiser können sein/on des Bapstes Schmir vnd krönung/welche machen keinen Keiser/Sondern/die Churfürsten machen einen Keiser/ob er gleich nimermehr vom Bapst geschmirt würde/wie Ludouicus.iij. Conradus .j. Heinricus .j. Conradus Suevus/Rodolphus/Maximilianus vnd etliche mehr vom Bapst vngeschmirt sind blieben. Denn der Bapst macht mit seiner schmir zu viel vnlusts vnd vnglücks im Reich. Sind doch wol auch etliche Bischoue on Pallien blieben/allein die Walh der Stiffte macht Bischoue/wie es auch recht ist/vnd gnug were/das jm die Nehesten Bischoue die hende auff legten. Vnd lies das lesterliche/fressende Beerwölfisch monstrum zu Rom seine schmir vnd henffene faden brauchen wo zu er künde.

Dieher nu Bapstesel mit deinen langen Esels ohren vnd verdampten lügen maul/Die Deudschen haben das Römische reich nicht von deinen gnaden/Sondern von Carolo Magno/vnd von den Keisern zu Constantinopel/du hast nicht ein harbreit dauon gegeben/aber vnmeslich viel hastu dauon gestolen/mit liegen/triegen/Gottlesterung vnd abgöttereien/wie du mit den Bischouen auch zu erst durch lügen/darnach mit Pallien/Eiden/schetzungen/hast als ein Teuffel gehandelt/Aber hie mus ichs lassen/wils Gott im andern Büchlin wil ichs bessern/Sterbe ich in des/So gebe Gott/das ein ander/tausent mal erger mache/Denn die teuflische Bepsterey ist das letzt vnglück auff Erden/vnd das neheste so alle Teuffel thun können mit aller jrer macht/Gott helffe vns/Amen.

Einweihung.

Einweihung eines Newen Hauses zum Predigampt Göttliches Worts erbawet/ Im Churfürstlichen Schloss zu Torgaw/ sampt der Auslegung des Euangelij Luc. 14. Vom Wassersüchtigen am Sabbath geheilet.

1546.

Doct. Mart. Luther.

Den Durchleuchten hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johans Friederichen/ Vnd Herrn Johans Wilhelm/ gebrüdern/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgrauen in Döringen/ vnd Marggrauen zu Meissen/ Meinen gnedigen Herrn.

GOttes Gnade/ durch seinen Eingebornen Son/ Jhesum Christum vnsern Heiland zuuor. Durchleuchte/ Hochgeborne Fürsten/ gnedige Herrn/ Wol denen/ HERR/ die in deinem Hause wonen/ Die loben dich jemerdar/ Spricht der 84. Psalm. Dieser schöner trost/ ist zu dieser letzten betrübten vnd gantz schweren zeit/ allen Christen hoch von nöten zu fassen/ wider so grosse fahr/ trübsal/ angst vnd not/ so die Kirche Gottes teglich leidet/ vnd dere sie noch grösser vnd mehr gewarten mus/ in diesen scheusslichen zerrüttungen/ vnd fast endlichem vntergang der Regiment/ vnd friedlichen Stands auff erden/ Welche einen Christen keinen andern anblick oder ansehen geben/ denn als müsse das vbrige heuflin der Kirchen/ zuuor vnd ehe der Welt ende kömpt/ auch gar zu grund gehen/ vnd in kurtzem nirgend nichts mehr davon bleiben werde.

Denn wir sehen itzt ja greifflich gnug/ wie des leidigen Teufels grimmiger zorn/ wüten vnd toben/ so gar grewlicher weise vberhand nimpt/ welches er durch die böse Welt treibet vnd vbet/ die reine Lere göttliches Worts/ vnd das Heuflin/ so dasselbige lernet/ leret vnd bekennet/ gantz vnd endlich zu tilgen/ Vnd gehen zu gleich starck vnd mechtig an/ schreckliche straffen vber die hoch vnd gros vbermachte/ vnd nu gantz eingewurtzelte vnd verhartete verachtung/ vnd vndanckbarkeit/ des grossen Hauffens/ fur das selige Liecht des Euangelij/ vnd so grosse wolthat/ so vns Gott mit dem selbigen zu dieser vnser zeit gegeben hat.

Zu dem / so sind auch bey den wenigen / die noch Gottes wort mit ernst meinen / lieben / ehren / vnd in seinem gutem hertzen behalten (wie Christus spricht) so gar grosse schwacheit vnd gebrechligkeit / die sie bey jnen selbs fülen / vnd an andern sehen / Vnd ist nichts auff menschen schutz / rettung / oder trewen vnd festen beystand / vnd zusamen haltung gewis zusetzen. Auch so ist dieses letzte / fast gantz verlebte alter der Kirchen / mit keiner sondern grossen ehre vnd herrligkeit / eusserlich vnd für der Welt / solcher trefflicher Wunderleute / wie die lieben Veter vnd Propheten gewest / noch mit so grossen sichtbarn Erlösungen / Sieg / oder andern Wunderwercken / begabt vnd gezieret / Vnd doch gleichwol / wie die Kirche des volcks Jsrael / mitten im roten Meer stehend / für der Welt blos / wehr vnd hülfflos / zu allen seiten mit eitel grewlichen Bilden vnd anblicken / des Tods vnd verderbens / vmbringet.

Wider solchen hoch bekümerlichen engstigen anblick / haben wir keinen andern / denn diesen einigen / festen / gewissen trost / Das Gott zugesagt vnd verheissen hat / Er wolle seine Kirche / als die geliebte Braut / vnd das herrliche auserwelete Erbe seines lieben Sons / in menschlichem Geschlecht / nicht vntergehen noch vertilgen lassen / Sondern bis ans ende der Welt / sein Veuflin erhalten / wider alle macht / zorn / toben / list vnd bosheit des Teufels vnd seiner Helle pforten / Vnd das eben diese / sollen seine ewige Kirche sein / vnd das sie eben in der Samlung sollen erhalten werden vnd bleiben / darinne die Lere des Euangelij von Christo seinem Son / geleret / gelernet / vnd bekandt wird / Wie Christus selbs seer tröstlich spricht / Joh. 14. Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / vnd mein Vater wird jn lieben / Vnd Wir wollen zu Jm komen / vnd wonung bey jm machen etc.

Da verheisset Gottes Son selbs / denen die jn lieben / als jren trewen Veiland / vnd solche liebe damit erzeigen / das sie fest an seinem Wort halten / Das sie Gottes liebe Kinder / vnd sein ewiges Erbe sein sollen / Vnd das / wo vnd wie lange etliche auff Erden sein werden / die an seinem Wort halten / wölle er sampt seinem himlischen Vater auch bey jnen sein / ja zu jnen komen / vnd vnter jnen wonung haben / regiern / vnd Göttliche werck erzeigen / Sol er aber bey jnen sein / wonen vnd hausen / so werden sie ja müssen auff Erden auch ein stete / herberge / Veuslin vnd Samlung haben.

Also spricht auch vorbemelter Psalm / das die / so im Hause des HERRN wonen / das ist / des heuflins sind / die Gottes wort hören / lernen / leren / die sollen jn jmerdar / oder für vnd für loben / Vnd wie er am selben ort weiter sagt / viel Frucht auff Erden schaffen / dadurch Gottes erkentnis ausgebreitet / vnd er auch von andern gelobet vnd gepreiset werde / Darumb müssen auch allezeit auff Erden / für die selbigen etliche stete vnd Samlungen bleiben / da sie bey einander sein / vnd sich enthalten mögen.

Derhalben sollen wir auch zu dieser itzigen zeit / da es der Kirchen Christi auch dazu kömet / das jr trost vnd zuuersicht Menschliches

schutzes /

schutzes/vnd bleibenden stands entfellet/ diese hoffnung aus dem göttlichen Wort fest halten/ Vnd nicht daran zweiueln/ wenn wir auch gleich sehen solten/ die Welt gar vber einen hauffen fallen/ das Gott dennoch etwas vbriges/ dieser seiner Kirchen/ darin durch sein vnaussprechliche Gnade/ rechte Lere vnd erkentnis Gottes leuchtet/ vnd rechtes anruffen geschihet/ wunderbarlich erhalten wird/ Dafur wir vnd etliche nach vns/ jm danck vnd lob sagen mögen.

Die weil nu E. F. G. Gott lob/ auch vnter dem Neuflin sind/ die Gottes wort lieben vnd ehren/ Zu dem auch zu andern ehrlichen vnd löblichen Studijs vnd Künsten/ so zu erhaltung des Lereampts in der Kirchen nötig sind/ Fürstliche neigung tragen/ dazu sie denn von dem hochlöblichem Churfürsten zu Sachsen etc. E. F. G. Herrn Vater/ von jugent auff/ zu sonderm trost dieser Lande vnd Kirchen/ mit vleis erzogen/ Vnd also tröstlich zu hoffen/ das E. F. G. der rechten schönen Pflantzen sind/ welche (wie der 92. Psalm saget) Jm Hause des HERRN gepflantzet/ auch bis ins Alter grünen vnd blühen/ dazu fruchtbar vnd frisch sein sollen/ vnd furneme Glieder der heiligen Kirchen Gottes sein/ So sollen wir auch Gotte/ für diese wolthat danckẽ/ vnd trewlich bitten/ das er/ so solchen anfang vnd guten willen/ in E. F. G. gewircket/ auch das volbringen dazu verleihen wölle/ damit durch E. F. G. geschehe/ das jm wolgefellig sey.

Weil auch aus gnediger Göttlicher verleihung/ durch hochgedachter Churfürstlicher G. Christlichen trewen vleis/ bis daher Gottes Wort vnd Christliche Studia vnd Schulen erhalten/ vnd auch ausgebreitet/ Vnd E. F. G. solch Christlich werck zu fördern vnd erhalten zu helffen/ gantz guten Christlichen vnd geneigten willen haben/ So hoffen wir vngezweiuelt/ Gott werde auch weiter solche seine Gaben/ gnediglich in diesen Landen erhalten/ vnd E. F. G. bey solchen/ schützen vnd bewaren/ das auch hinfurt in diesen Landen/ göttlichs Worts vnd der Kirchen herberge/ vnd vnterhaltung wider die Feinde derselben/ erhalten werden vnd bleiben mügen.

Vnd nach dem/ auch an diesem ein Christlich göttlich Werck geschehen/ dadurch den Ehrwirdigen trewen vnd teuren Diener Christi/ D. Martin Luther/ seligen/ ein Christliche Einweihung eines newen Hauses/ so zum Predigampt des Heiligen Euangelij verordnet/ vnd von aller Bepstischen falscher Lere/ Abgötterey vnd Missbreuchen vnbeschmitzet/ gehalten/ vnd dabey fromer Christen hertzlich Gebet vnd Anruffen/ zu solchem werck geschehen/ Das auch hiebey zu hoffen/ Gott werde solch werck vnd die örte/ so lang dermassen sein Wort rein vnd lauter alda gepredigt wird auch schützen vnd erhalten/ So hab ich gedachts Herrn D. Martini predigt zu solcher Einweihung gethan/ nicht gantz wöllen in vergessen komen lassen/ sondern die selbige/ fromen Christen zu besserung/ im Druck auslassen/ vnd E. F. G. welche auch solch Christlich werck mit begangen/ zur vnterthenigkeit zuschreiben wollen/ mit vntertheniger bitt/ E. F. G. wolle solches zu gnedigem gefallen vernemen.

Denn ich einfeltiger / vnd wie ich hoffe / Christlicher meinung / dafür achte / das Christen schuldig sind / was sie für Gottes werck erkennen vnd halten / auch öffentlich für der Welt / zu rhümen / auff diesen trost / der vns vnd der gantzen Kirchen / dieser zeit zum höchsten von nöten ist / vnd vns allein gewis vnd feste stehet / Das / was aus Gott ist / das wird von Menschen nicht getilget werden / Act. 5. Der ewige Gott / Vater vnsers Heilands Jhesu Christi / wolle E. F. G. allezeit gnediglich bewaren vnd erhalten. Wittemberg prima Octobris 1546.

E. F. G.

Vntertheniger.

Caspar Crentziger. D.

DJs Haus itzt new gebawet ist /
Zu lob dem HERRN Jhesu Christ.
Des gleichen nie gewest bis her /
Das vnbeschmeisset funden wer.
Vom Bapst vnd seiner Grewel gifft /
Die er in allen hat gestifft.
Gott gebe / das es fort bleib rein /
Nichts höre / denn Gottes Wort allein.
Das hat gebawet vnd volnbracht /
Aus sonder Gottes Worts andacht.
Zu Sachsen ein Hertzog Lobesam /
Johans Friderich heisst sein Nam.
Churfürst des Reichs vnd Marschalh war /
Im tausent fünffhunderten Jar.
Dazu vier vnd viertzig gethan /
Doctor Martin der Gottes Man.
Die erste Predigt darinnen that /
Damit dis Haus geweihet hat.
Kein Cresam / Weyhwasser er braucht /
Kein Kertzen / Fahnen noch Weyrauch.
Das Göttliche Wort / vnd sein Gebet /
Sampt der Gleubigen / dazu thet.

MEine lieben Freunde / Wir sollen itzt dis newe Haus einsegenen vnd Weihen / vnserm HERRN Jhesu Christo / Welches mir nicht allein gebürt vnd zustehet / Sondern jr solt auch zu gleich an den Sprengel vnd Reuchfass greiffen / auff das dis newe Haus dahin gericht werde / das nichts anders darin geschehe / denn das vnser lieber HERR selbs mit vns rede / durch sein heiliges Wort / vnd wir widerumb mit jm reden / durch Gebet vnd Lobgesang / Darumb / damit es recht vnd

vnd Christlich eingeweihet vnd gesegnet werde/ nicht wie der Papisten Kirchen mit jrem Bischoffs Cresem vnd reuchern/ sondern nach Gottes befelh vnd willen/ Wollen wir anfahen Gottes wort zu hören vnd zu handeln/ Vnd das solches fruchtbarlich geschehe/ auff sein Gebot vnd gnedige Zusagung/ mit einander jn anruffen/ vnd ein Vater vnser sprechen.

Euangelium Luce XIIII.

Von dem Wassersüchtigen am Sabbath geheilet etc.

VNd es begab sich/ das er kam in ein Haus eines Obersten der Phariseer/ auff einen Sabbath das Brot zu essen. Vnd sie hielten auff jn/ Vnd sihe/ da war ein Mensch fur jm/ der war Wassersüchtig. Vnd Jhesus antwortet/ vnd saget zu den Schrifftgelerten vnd Phariseern/ vnd sprach/ Jsts auch recht auff den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille/ Vnd er greiff jn an/ vnd heilet jn/ vnd lies jn gehen. Vnd antwortet/ vnd sprach zu jnen/ Welcher ist vnter euch/ dem sein Ochse oder Esel in den Brun fellet/ vnd er nicht als bald jn heraus zeucht am Sabbath tage? Vnd sie kundten jm darauff nicht wider antwort geben.

Er saget aber ein Gleichnis zu den Gesten/ da er mercket/ wie sie erwelten oben an zu sitzen/ vnd sprach zu jnen. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit/ So setze dich nicht oben an/ das nicht etwa ein ehrlicher denn du/ von jm geladen sey/ Vnd so denn kömpt/ der dich vnd jn geladen hat/ spreche zu dir/ weiche diesem/ Vnd du müssest denn mit scham vnten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst/ So gehe hin/ vnd setze dich vnten an/ auff das/ wenn da kömpt der dich geladen hat/ spreche zu dir/ Freund/ rucke hinauff/ Denn wirstu ehre haben fur denen/ die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbs erhöhet/ der sol ernidriget werden/ Vnd wer sich selbs ernidriget/ der sol erhöhet werden.

DJs Euangelium helt vns für eine Disputation/ so hie Christus mit den Jüden halten mus/ von dem Sabbath/ Denn sie sind sonderlich wol geplagt gewesen mit jrem Sabbath/ So plaget sie der HERR hie mit auch/ vnd thuts recht gerne/ thut auch wol daran/ Er der HERR/ hat gemeiniglich auff die Sabbath/ daran das Volck

zusamen kam/ wie bey vns am Sontag/ geprédigt/ vnd auff die Predigt ein wunderwerck gethan/ den armen Leuten zu helffen/ vnd sonderlich sein Lere damit zu bestetigen/ Nu kundten die Jüden solch predigen wol leiden (wo er sie nicht schalt) Aber das er am Sabbath mit den krancken vmbgienge/ vnd wunder that/ des hatten sie keinen gefallen/ vnd hiessens den Sabbath gebrochen.

Nu gehöret dis stück vom Sabbath/ in die predig des Catechismi/ da man von dem Gebot sagt/ Du solt den Sabbath (oder Feiertag) heiligen/ Welches war sonderlich den Jünden ein ernstes gebot/ als das dritte in der ersten Tafeln/ vnd auff den sondern bestimpten tag/ (nemlich/ den siebenden) zu halten auffgelegt/ Darumb war es jnen kein schertz vmb den Sabbath/ Vnd daher verdreust sie es/ das Christus eben am Sabbath die Krancken gesund machet/ Vnd geben jm schuld/ als halte er den Sabbath nicht/ Mus sich also die Weisheit von jren Kindern rechtfertigen lassen/ wie sie auch noch heutigs tags vns Christen schelten/ das wir die Zehen gebot/ vnd vom Sabbath predigen/ vnd doch den selben/ nach jrer weise/ nicht halten/ Aber was sie mit jrem schelten vnd lestern/ an Christo vnd seiner Kirchen gewinnen/ das sihet man auch in diesem Euangelio/ nemlich/ das sie müssen sich selbs in die Jungen beissen/ vnd durch jr eigen Exempel/ an Ochsen vnd Eseln vberweiset/ öffentlich schamrot werden.

Wie der Sabbath zu halten.

Wir aber wissen/ von Gottes gnaden/ wie der Sabbath zu halten ist/ denn wir habens von diesem vnsern HERRN/ dem Son Gottes gelernet. War ist es/ Es war dem Jüdischen volck zu der zeit/ der sonderliche tag des Sabbaths bestimpt/ dazu auch ein sonderliche stete/ vnd sonderlich Geschlecht oder Personen/ vnd ein sonderlich Priesterthum oder Gottesdienst/ Denn das alles muste allein in jrem Land/ vnd bey dem Tempel zu Jerusalem/ geschehen/ durch die Leuiten/ so Priesterlichs geschlechts waren/ aus welchem vnd keinem andern/ musten allein Kirchen diener sein.

Christen sind Herrn des Sabbaths.

Aber wir/ so im Reich vnsers HERRN Christi sind/ sind nicht also an ein Geschlecht/ oder stete gebunden/ das wir allein an einem ort/ vnd aus einerley Geschlecht/ oder einerley ausgesonderte Personen müsten haben/ Sondern wir sind alle Priester (wie geschrieben stehet 1. Pet. ij.) das wir alle/ zu allerzeit vnd an allerley orten/ Gottes wort vnd werck verkündigen sollen/ Vnd aus allerley Personen/ Geschlecht vnd stenden/ mügen sonderlich zum Predigampt beruffen werden/ so die gnade vnd verstand der Schrifft haben/ andere zu leren/ Also sind wir auch Herrn des Sabbaths/ mit Christo vnd durch Christum/ wie er selbs Matth. xij. spricht/ Der Sabbath ist vmb des Menschen willen gemacht/ vnd nicht der Mensch vmb des Sabbaths willen/ Darumb ist des Menschen Son ein Herr/ auch des Sabbaths/ vnd dem nach auch alle die an jn gleuben/ sind des gleichen auch desselben Herrn.

Dort mit dem Jüdischen Volck hat es müssen also sein/ das sie einen gewissen sonderlichen bestimpten tag (gleich wie auch ein sondern stam/ personen vnd ort) hielten/ bis auff Christum/ damit sie durch solche eusserliche weise/ von Gott jnen selbs geordnet vnd befolhen/ von den Heiden vnterschieden weren/ vnd sie auch eusserlich zeugnis hetten/ das sie Gottes volck weren/ vnter welchen Gottes Son solt geboren werden/

Aber

Aber nu der selbige vnser HERR komen ist/ vnd ein new ewig Reich durch die gantze Welt angefangen/ sind wir Christen nicht mehr an solche eusserliche/ sondere haltung gebunden/ Sondern haben die freiheit/ so vns der Sabbath oder Sontag nicht gefelt/ mügen wir den Montag/ oder einen andern tag in der wochen nemen/ vnd einen Sontag daraus machen/ Doch also/ das es hie mit auch ordenlich zugehe/ vnd ein tag oder zeit sey/ so vns allen gelegen ist/ vnd nicht in eines jeden gewalt stehe/ jm ein sonders zu machen/ in dem/ so den gantzen Haufen oder gemeine Kirchen betrifft/ oder auch geordnete zeit oder tage zu endern/ es erfordere denn eine sonderliche gemeine not/ Wie denn auch/ der zum Ampt beruffen vnd befelh hat zu predigen/ sol nicht jm selbs allein/ sondern der gantzen Gemeine predigen.

Christen sind an keine feiertage gebunden.

Darumb sol mans auch also halten/ das sie alle auff bestimpte vnd gelegene zeit/ da sich der gemein Man von seiner hantierung oder arbeit müssigen kan/ an einen gewissen ort/ da sie jren Prediger wissen vnd hören mügen/ zusamen komen/ Wo aber etwa solche not furfiele/ das man heute/ als auff den bestimpten tag/ nicht predigen oder zusamen komen köndte/ So mag mans wol morgen/ oder auff einen andern tag thun.

Weil aber nu in gemein/ der Sontag fur vnsern Sabbath oder Feiertag angenomen ist/ so bleibe es also/ allein/ das wir Herrn darüber sein/ vnd nicht er vber vns/ Denn das ein jglicher wolt ein newes machen/ seines gefallens/ mittag/ stunde vnd stet/ das were auch nicht recht/ Sondern sollen hierin sich zugleich alle einig/ vnd fertig machen/ vnd zusamen komen/ Gottes wort zu hören/ vnd jn widerumb mit einander anruffen/ vnd zubeten fur allerley not/ vnd fur empfangene wolthat dancken/ Kan es nicht geschehen vnterm dach/ oder in der Kirchen/ so geschehe es auff eim platz/ vnter dem Himel/ vnd wo raum dazu ist/ Wie S. Paulus am Wasser predigte zu Philippis/ Act. xvj. Vnd zu Troade (Act. xx.) auff einem Saal/ doch das ein ordenliche gemeine/ ehrliche versamlunge sey/ Weil man nicht kan noch sol/ einem jglichen einen eigen ort vnd stete bestellen/ vnd sollen nicht heimliche winckel suchen/ da man sich verstecke/ wie die Widerteuffer pflegen.

Newrung nicht recht.

Christen sind nicht an zeit vnd Stete gebunden.

Diese freiheit haben wir Christen auch/ aus der Lere des heutigen Euangelij/ vnd sollen auch darob halten/ das wir des Sabbaths vnd anderer tage vnd stete/ Herrn sind/ Vnd nicht darin sonderliche heiligkeit oder Gottesdienst setzen/ wie die Jüden oder vnsere Papisten.

Also sol dis Haus solcher freiheit nach/ gebawet vnd geordnet sein/ fur die/ so alhie im Schlos vnd zu Hofe sind/ oder die sonst herein gehen wollen/ Nicht das man daraus ein sondere Kirchen mache/ als were sie besser denn andere Heuser/ da man Gottes wort predigt/ Fiele aber die not für/ das man nicht wolte oder köndte hierin zusamen komen/ so möcht man wol draussen beim Brunnen/ oder anders wo/ predigen. Denn die Propheten haben auch den Tempel zu Jerusalem nicht so gros geachtet (sonderlich weil sie die Hohenpriester nicht daselbs leiden wolten) noch allezeit darinne gepredigt/ Sondern hie vnd da/ wie vnd wo sichs zugetragen hat/ als in jren Schrifften wol zu sehen ist.

Versamlung der Christen sol len sein.

Aber gleich wol begerten sie offt zu sein bey dem Hauffen/ vnd an der Stete/ da man öffentlich zusamen kam/ Wie der 42. Psalm saget/ Ich wolt gern hingehen mit dem Hauffen/ vnd mit jnen wallen zum hause Gottes/ mit frolocken vnd dancken/ vnter dem Hauffen die da feiren/ Nu mus ja der selbige Hauffen etwa einen raum/ vnd sein tag oder stunde haben/ so den Zuhörern bequem sey/ Darumb hat es Gott wol geordnet vnd angericht/ das er die heiligen Sacrament eingesetzt/ zu handlen in der Gemeine/ vnd an einem ort/ da wir zusamen komen/ beten vnd Gotte dancken/ Wie denn auch im weltlichem Regiment geschiet/ wo etwas/ das die Gemeine betrifft/ zu handlen ist/ Viel mehr sol es hie geschehen/ wo man Gottes wort hören sol.

Warumb die Christen sich versamlen sollen.

Vnd ist hie der vorteil dabey/ wenn die Christen also zusamen komen/ das das Gebet noch so einfk so starck gehet/ als sonst/ Man kan vnd sol wol vberal/ an allen orten vnd alle stund beten/ Aber das Gebet ist nirgend so krefftig vnd starck/ als wenn der gantze Hauffe eintrechtiglich mit einander betet.

Der Ertzueter versamlung.

Also haben sich die lieben Ertzueter/ mit jrem gesindlin/ vnd wer sonst sich zu jnen geschlagen/ etwa vnter eim Beumlin gefunden/ oder ein Hüttlin auffgeschlagen/ einen Altar auffgericht/ Das ist jr Tempel vnd Gottes haus gewest/ da sie von Christo dem zukünfftigen Samen/ der jnen verheissen war/ gepredigt/ mit einander geopffert/ Gott angeruffen vnd jm gedanckt haben. Vnd also allezeit gerne (wo sie gekundt haben) bey vnd mit einem Heuflin gewest/ Wie wol sie daneben auch sonst bey jnen selbs allein/ Gottes wort vnd zusagung betrachtet/ vnd gebet haben.

Das Gebet der Gemeine krefftig.

Vnd weil wir offt mal in der heiligen Schrifft lesen/ das auch eines einigen Menschen gebet seer krefftig gewest ist/ Als Gen. xviij. Da Abraham zu Gott bittet/ für die Leute zu Sodom vnd beyligenden Stedten/ vnd jn so weit einnimpt vnd gewinnet/ das er/ wo auch allein zehen Gerechten darinnen zu finden weren/ verschonen wolte/ Vnd Christus Matth. xviij. noch ein vnd sterckere Zusagung thut/ wo nur zween oder drey in seinem Namen zusamen komen/ so wölle er mitten vnter jnen sein/ vnd wes sie mit einander eines werden zu bitten/ das sol jnen widerfaren von seinem himlischen Vater etc. Wie viel mehr sol sich der Zusagung trösten/ eine gantze Gemeine der Christen/ wenn sie eintrechtiglich mit einander in Christi namen etwas bittet?

Vnd wo kein andere Frucht dauon folgete/ so were doch dis vberaus gnug/ jr sein zween oder drey/ oder ein gantzer Hauffe bey einander/ das Christus selb wil bey jnen gegenwertig sein/ Da wird gewislich auch Gott der Vater/ vnd heiliger Geist/ nicht ausssen bleiben/ vnd die heiligen Engel nicht weit dauon sein/ Der Teufel aber mit seinem hellischen Hauffen nicht gerne nahe dabey sein.

Das sey gesagt zum anfang des Euangelij vom Sabbath/ wie vnd wo zu/ vnd welcher masse wir Christen des brauchen sollen/ nemlich/ darumb das wir auff zeit vnd ort/ da wir des eines sind/ zusamen komen/ Gottes wort handlen vnd hören/ vnd Gott vnser vnd ander/ gemeine vnd sondere not furtragen/ vnd also ein starck krefftig gebete gen Himel schicken/ Auch mit einander Gottes wolthat/ mit danckesagung rhümen vnd preisen/ Welches wir wissen/ das es der rechte Gottesdienst ist/ so jm hertzlich wolgefellet/ vnd selbs dabey ist/ Das wir

jm

jm keine sondere Kirchen noch Tempel dürffen bawen/ mit grosser kost oder beschwerung/ vnd an keine stete nochzeit aus not gebunden sein/ Sondern das er vns die freiheit gönnet/ das wir solches thun mügen/ wenn/ wo vnd wie offt wir können/ vnd es vns vereinigen/ damit/ wie wir sonst im gantzen Christlichen leben schuldig/ vnser freiheit in solchen eusserlichen dingen/ in der Liebe/ zu dienst vnsers Nehesten zu brauchen/ also auch hierin eintrechtiglich/ vnd mit andern gleicheit halten.

Wie man des Sabbaths brauchen möge.

Vom andern/ sehen wir/ wie Christus der Jüden blindheit straffet/ vnd die/ so jn meistern vnd tadeln wollen/ zu schanden machet/ Vnd vberweiset sie aus jrem eigen Exempel/ wie man des Sabbaths in der freiheit brauchen müge/ nach Vnsern vnd des Nehesten notdurfft/ Denn hie fahen sie an/ sich mit jm zu haddern/ vber dem/ das er den Wassersüchtigen gesund machet/ geben jm schuld/ er breche den Sabbath/ meinen/ sie habens seer wol getroffen/ Gleich wie sie auch zuuor im xiij. Cap. Luce. Da Christus ein armes Weib/ das achzehen jar gekrümmet gegangen/ in der Schulen am Sabbath gesund machet/ Fehet auch an/ der Oberste der Schulen/ oder (wie wir sagen) der Pfarherr/ vnd spricht zu dem Hauffen/ Es sind sechs Tage in der Wochen/ daran man erbeiten sol/ daran soltet jr komen/ vnd euch helffen lassen/ nicht am Sabbath tage/ daran man feiren sol vnd nichts beginnen/ Wil mit solcher predigt Christum seer gescholten haben/ dem er doch nicht thar selb vnter augen reden.

Die Heuchler helffen am Sabbath den Esein/ die Menschen aber lassen sie verderben.

Er aber gibt jm auch ein rechte antwort/ das er mit seinen Gesellen darob rot werden vnd verstummen müsse/ Jr Heuchler/ ist doch ewer keiner der nicht seinen Ochsen oder Esel von der Krippen löset/ am Sabbath tag/ vnd füret jn zur trencke/ wenn jn dürstet/ Vnd ich solte diese/ die doch Abrahams Tochter ist/ von jrem band nicht lösen/ so der Teufel gantzer achzehen jar gebunden hat? Gleich also spricht er hie abermal/ Welcher ist vnter euch/ des Ochse oder Esel in ein Brunnen fellet/ der jn nicht so bald heraus zihe/ am Sabbath tage?

Wolt gerne auff vnser grob dendsch zu jnen sagen/ Jr seid doch selb grobe Ochsen vnd Esel/ vnd gröber denn die/ so jr aufflöset/ vnd dürffet wol/ das euch der Esel vberlese/ vnd der Ochs zur Schulen füre/ Denn er kan euch fein leren/ das jr jn aufflöset/ wenn jn dürstet/ vnd zu trincken gebet/ am Sabbath/ oder aus dem Brunnen hebet/ so er darein gefallen/ das er nicht verderbe/ könnet jr denn nicht verstehen noch lernen/ wie viel nötiger es ist/ das man dem Menschen helffe/ wo er es bedarff? Sondern seid so grobe Klötze/ das jr verbietet einem Menschen zu helffen in seiner not/ so jr doch selbs ewerm Viehe nicht wöllet in geringer not/ vngeholffen lassen/ Denn es würde ewer Ochs oder Kue nicht so bald durst sterben/ ob jr sie schon am Sabbath nicht trencket/ Vnd meinet doch/ jr müsset sie vmb des Sabbaths willen/ nicht lassen durst leiden/ Achtet also eines thumen Viehes not/ viel grösser/ denn eines Menschen/ der ewer Nehester ist/ nach Gottes bilde geschaffen/ vnd euch so thewer von Gott befolhen ist zu lieben/ da er spricht/ Du solt deinen Nehesten lieben/ wie dich selbs.

Lieber/ lege es auff die Woge/ vnd in die Rechnung/ nach Gottes wort/

wort / Du meinest / es were ein grosse vnbarmhertzigkeit / so dein Vieh dürstet / vnd soltests nicht zur trencke füren / Vnd bist ein solcher Teufel / der einen Menschen / dem du nach Gottes gebot alle liebe vnd freundschafft / auch dein eigen Leben schuldig bist / lesst in seiner not

Sünde wider die Liebe im Sabbath halten

ligen / vnd wilt noch recht daran haben / vnd mich straffen / der ich einem krancken helffe / So du doch gerne wolltest / das man dir / wo dirs not were / am Sabbath helffen solte / Vnd würdest hie nicht gerne haben / noch für gut halten / so dich dein Nehester in der not strecken liesse / vnd viel vom Sabbath disputiret / wie du itzt wider den Nehesten thust / Vnd wilt darob für einen grossen Heiligen gescholten sein / vnd den Sabbath schon gehalten haben / Verstehest doch nichts / was der Sabbath / vnd wie er zu halten sey / das auch dein Kue vnd Esel hie klüger ist / weder du Schrifftgelerter / die dich leren / was du gegen jnen in der not (viel mehr gegen deinem Nehesten) thun solt.

Aber also sind solche Heuchler / so vom Euangelio nichts wissen / noch hören wöllen / vnd sich dünckẽ lassen / sie seien aller Welt meister vnd Lerer / vnd sind doch die blindesten vnd vnverstendigsten / Vnd sihet mich an / das diese / mit denen Christus diesen hadder hat / eben sind gewesen / der Priester vnd Leuit (oder ja derselben gesellen) davon Christus Luce am x. gesagt / die für dem verwundten / der da halb tod an der strassen lag / furüber giengen / liessen jn halb tod ligen / vnd so viel an jnen war / in seiner not verderben.

Das wird gewislich auff einen Sabbath geschehen sein / da sie haben zu jrem Gottesdienst gehen wöllen / vnd gute vrsach wollen haben / den verwundten ligen zu lassen / vnd gesaget / Ey / behüte mich Gott / das ich diesen nicht heut angreiffe / Ich mus mich itzt nicht vnreine machen / noch meinen Gottesdienst versewmen etc. Wie die vbrige grundsuppe jrer Vorenkinder / noch heutiges tags auch thun / Die an jrem Sabbath / nicht einen Apffel dürffen braten / viel weniger einem armen Menschen / in seiner not eine Hand reicheten (sonderlich einem Christen) hülffen viel lieber die weil alle Christen zu tod schlahen / Aber was jren hass vnd neid / dazu wucher / schinden vnd schaben der Christen betrifft / da nemen sie jnen gar kein Gewissen / achten weder Sabbath noch Gottes gebot / Das / wo es auch vmb jren vorteil zuthun ist / da liessen sie vmb des Sabbaths willen (den sie doch so strenge fürgeben zu halten) nicht ein Hun oder eine Gans vmbkomen.

Vnd Summa / sie sind eben der fromen Heiligen kinder (wiewol sie des Geblüts halben / noch selbs nicht wissen / woher sie sind) welche auch der Prophet Jsaia am 58. vber dem jren Sabbath straffet / das sie daran nur theten was sie gelüstet / mit verbotenem Gottesdienst / vñ verachtung oder beschwerung des Nehesten / One das diese noch viel erger sind / die da wider Christum / vnd seine Christen / jmerdar vol blutdursts sind / vnd doch grossen ernst fürgeben / Gott zu dienen mit feiren des Sabbaths / So doch sie selbs sehen / das nu mal mit jrem Gottesdienst / Priesterthum / Tempel vnd Sabbath / aus vnd nichts mehr ist:

Darumb geschihet diesen Heuchlern recht / das sie müssen für Christo schamrot vnd öffentlich zu schanden werden / Also sol es gehen /

gehen/denen/so Christum Gottes Son/wollen meistern vnd taddeln/ das sie an jm rhom fahen/vnd wohnsinniger vnd toller erkandt werden/denn ein Ochs oder Esel/weil sie solche vnuernünfftige Thier/ mehr vnd höher halten/weder einen Menschen/Vnd sind also recht vnd bar vber bezalt von Christo/das sie fur jre ehre vnd meisterschafft/ die sie an jm gesucht/sich selbs öffentlich für jederman zu schanden setzen.

Heuchler halten ein Esel höher denn einen Menschen.

DArumb lerne hie von Christo/was der rechte verstand sey vom Sabbath/vnd wie man sol die vnterscheid halten/zwischen dem eusserlichen brauch des Sabbaths/so die zeit/stund oder stete betrifft/ vnd den nötigen wercken der Liebe/die Gott alle zeit/stunde/vnd an allen orten/wo es die not fordert/wil gehalten haben/das man wisse/ wie er anders wo sagt/das der Sabbath geordnet sey/vmb des Menschen willen/vnd nicht der Mensch vmb des Sabbaths willen/Vnd also der Mensch des Sabbaths Herr sey/vnd sein brauche/nach seiner oder seines Nehesten notdurfft/also/das er damit dieses vnd andere Gottes Gebot vnuerhindert halten könne/Denn die rechte meinung des dritten Gebots/ist eigentlich diese/das man sol des Sabbaths dazu brauchen/das man Gottes wort höre/vnd lerne/wie man sol alle andere Gebot/beide gegen Gott vnd dem Nehesten halten/vnd andern auch dazu diene vnd helffe/durch die Liebe.

Was der rechte verstand vom Sabbath sey.

Von dieser vnterscheid wissen die Heuchler nichts/vnd können nichts dauon wissen/Weil sie allein das eusserliche werck/den tag zu feiren/in diesem Gebot ansehen vnd fur nötig halten/Vnd doch/wenn es jnen nütz oder not ist/selbs solches nicht halten/wollen jren Ochsen oder Esel nicht vngetrencket lassen/Aber jres Nehesten not achten sie gar nichts. Da wollen sie das Gebot so strenge halten/das sie keinem die hand reicheten/wenn sie jn sehen/jrer hülffe bedürffen/Vnd mus hie der Ochs oder Esel/vorgehen/vor dem Nehesten/vnd den Sabbath nicht gebrochen heissen/was sie daran thun/Aber so sie solten jrem Nehesten zu seiner not dienen oder helffen/oder wo sie solches von andern sehen/das mus den Sabbath entheiligt/vnd auffgelöset sein/wie sie anders wo im Euangelio von Christo sagen/Wie kan der aus Gott sein/der den Sabbath aufflöset?

Not des Nehesten.

Wir aber wissen/durch Gottes gnaden/wie dis Gebot vom Sabbath zu verstehen ist/Denn es lautet also/Du solt den Sabbath oder Feiertag heiligen. Nie höre auff die wort/Was heisst Heiligen/oder Weihen? einen tag/stunde oder wochen/freilich nicht/wie die Jüden/vnd vnser tolle Heiligen treumer/gantz müssig sitzen/vnd nichts thun/Sondern zum ersten/etwas daran thun/das da ein heilig werck sey/das ist/das Gotte allein zustehet/Nemlich/das man vor allen dingen Gottes wort/rein vnd heiliglich predige/nicht wie diese Schrifft gelerten vnd Phariseer/die Gottes gebot verfelschen vnd verkeren/Weil sie auch ein Ochsen oder Viehe/besser halten/weder einen Menschen/ Dergleichen/das die andern/Gottes wort hören/vnd lernen/vnd dazu helffen/das es rein gepredigt vnd erhalten werde/Das ist recht feiertag halten/vñ die stet oder Kirchen weihen oder heiligen/wie wir(Gott lob) dieses Jars einweihen/Ja/dis Predigampt ist der Sprengel/daran wir alle zu gleich sollen greiffen/vns vnd andere/damit zu segenen/vnd zu heiligen.

Was Heiligen heisse.

Predigampt der Sprengel.

Zum

Gotteswort der Spreng-gel.

Zum andern/ das wir Gottes wort/ so wir gehöret/ in vnser hertz fassen/ vnd vns also damit besprengen/ das es in vns krafft vnd frucht möge bringen/ vnd wir vns öffentlich dazu bekennen/ vnd dabey lebendig vnd tod zu bleiben gedencken.

Weirauch das Gebet.

Zum dritten/ so wir Gottes wort gehöret haben/ das wir auch ein gemein Weyrauch oder Reuchwerck/ hinauff fur Gott bringen/ nemlich/ das wir mit einander jn anruffen/ vnd beten/ welches wir wissen/ das es jm gewislich angeneme vnd gefellig ist (sonderlich in gemeiner versamlung) Vnd das wir einmütiglich auch daneben Gott loben vnd dancken mit freuden/ fur alle seine wolthat/ zeitliche vnd ewige/ vnd alle Wunderwerck/ so er bey seiner Kirchen thut/ Vnd ist also alles/ was da geschiet in solcher Samlung der gantzen gemeine oder Kirchen/ eitel heilig Göttlich geschefft vnd werck/ vnd ein heiliger Sabbath/ damit beide Gott recht vnd heiliglich gedienet/ vnd allen Menschen geholffen wird.

Gemeine der Kirchen empter vnd gåter.

Denn das ich/ so wir in der Gemeine zusamen komen/ predige/ das ist nicht mein Wort noch thun/ Sondern geschiet vmb ewer aller willen/ vnd von wegen der gantzen Kirchen/ one/ das einer mus sein/ der da redet/ vnd das Wort füret/ aus befelh vnd verwilligung der andern/ welche sich doch/ damit das sie die predigt hörē/ alle zu dem Wort bekennen/ vnd also andere auch leren. Also/ das ein Kindlin getaufft wird/ das thut nicht allein der Pfarherr/ sondern auch die Paten/ als zeugen/ ja die gantze Kirche/ Denn die Tauffe/ gleich wie das Wort/ vnd Christus selbs/ ist ein gemein gut/ aller Christen/ Also auch beten/ singen vnd dancken sie alle mit einander/ vnd ist hie nichts/ das einer fur sich selbs alleine habe oder thue/ Sondern was ein jglicher hat/ das ist auch des andern.

Wie der Sabbath geheiliget.

Sihe/ also wird der Sabbath recht geheiliget/ vnd Gott recht gedienet/ zu vnser seligkeit/ Vnd wird eben damit auch dem Nehesten gedienet/ durch die Lere vnd Gebet/ welches ist der höhesteste dienst vnd wolthat/ dadurch jm ewiglich geholffen wird. Darnach so du herunter komest in die ander Tafel/ so in sonderheit vnsern Nehesten belanget/ das du jm auch in leiblicher not helffest/ vnd wo du siehest/ das er deiner hülffe bedarff/ Denn solches hat Gott auch geboten/ vnd sol sein Gebot nicht allein ausser dem Sabbath/ sondern alle zeit vnd stunde gehalten werden/ Doch also/ das dennoch das Kirchenampt/ Gottes worts vnd Gebets/ nicht nachgelassen werde/ Denn es sind auch in dem Gebot/ Du solt den Feiertag heiligen/ nicht verboten noch gebemet/ die werck der Liebe/ vnd andere Gebot/ Sondern allein die/ dadurch das Predigampt göttliches Worts/ vnd das Gebet verhindert wird.

Welche werck im dritten Gebot verbotē.

Im Gebot vom Sabbath das gantze Gesetze begriffen.

Also ist in diesem Gebot vom Sabbath begriffen/ auch das gantze Gesetz/ das die andern Gebot nicht darumb sollen abe vnd tod sein/ Als/ wo ich sehe/ meinen Nehesten in not vnd fahr seines leibs vnd lebens/ das ich nicht fur jm vber gehe/ wie der Priester vnd Leuit/ vnd jn liegn vnd verderben lasse/ Werde also eben in dem das ich fürgebe/ den Sabbath rein zu halten/ ein Mörder an meinem Bruder/ Sondern/ das ich jm diene vnd helffe/ wie der Samariter den verwundten verband/ vnd auff sein Thier leget/ bis er jn in die Herberge bracht.

Also

Also sehen wir/das vnser HERR Christus selb gethan/vnd mit seinem Exempel vns zu thun geleret hat/Denn wie die Historia des Euangelij zeiget/ist das seine weise gewesen/das er gemeiniglich am Sabbath in der Schulen (welche bey jnen gewesen/wie vnsere Pfarkirchen) gegangen/vnd daselb eine predigt gethan/dem hauffen/der da gebetet vnd Psalmen gesungen/Vnd daselbs/wenn die Predig ausgewesen/oder hernach/wo er von jemand geladen/vber tische/die Krancken/die vorhanden gewesen/oder zu jm gebracht/gesund gemacht. Christi weise im Predigampt.

Das sind seine gute Werck vnd Almosen gewesen/das er vmb sich wirfft/mit der schönen Parteken/der heilsame Lere vnd gaben der gesundheit/vnd dazu vergebung der Sünden vnd Gottes gnade gibt/allen/die es bey jm suchen/wie er noch heutigs tags thut/in seiner Kirchen/durch dasselb Predigampt/so er selb gefüret. Des HERRN Christi Almosen.

DAgegen ist an diesen Heuchlern/die da Christum taddeln vnd straffen/als der den Sabbath nicht halte/nichts zusehen/denn nur das wider spiel/dieses vnd der andern Gebot/beide/mit jrer Lere vnd leben/Denn sie leren erstlich nicht recht/verkeren Gottes gebot/leren weder beten noch Gotte dancken/ja sie leren die rechte werck der Liebe nach lassen gegen dem Nehesten/jm/beide Geistlich zum Reich Gottes/vnd leiblich in seiner not zu helffen/So sie doch selb am Sabbath solche werck thun (vnd daran recht wöllen gethan haben) da sie jr eigen notdurfft ausrichten/vnd jrem Bauch dienen/als/Das sie jren Ochsen vnd Esel/so jnen dürstet/oder etwa in eine Gruben gefallen/nicht lassen not leiden. Item/das sie am Sabbath tage (wie Christus anderswo sagt) Ochsen/Kelber vnd Schafe schlachten/vnd zurichten zum Opffer/vnd das Volck leren/das sie nur viel solcher Opffer jnen zubringen. Ist das nicht auch mit der hand geerbeitet/so frage einen Fleischhawer darumb? Werck der Heuchler.

Vnd thun solches nicht vmb Gottes willen/wie sie fur geben/sondern vmb jres Bauchs vnd geniesses willen/wie sie damit selbs bezeugten/das sie auff die grossen Fest im Tempel/Schaff/Ochsen/vnd Tauben bestelleten zu verkeuffen/das man jnen nur des opffers viel zu brechte/Sonst hetten sie auch wol können zu den Leuten sagen/wie der Oberste der Schulen sagt/Es sind sechs tage in der wochen/daran bringt vnd bereitet ewer Opffer/vnd nicht am Sabbath tage.

ALso haben wir bisher vnter dem Bapsthum auch gethan/des ich mich selb wol kan zu einem Exempel setzen/Der ich mehr denn funffzehen jar/in lauter Abgötterey vnd Gotteslesterung gelebt/im vnglauben an Gott/vnd falschem vertrawen auff die todten Heiligen/so ich anruffete/Item/auff meine Messe vnd Kloster leben/Mette darob/(wie sie jtzt thun in jrer verstockung) auch helffen frome vnschuldige Christen verdamnen/verfolgen vnd todschlagen/so solche Abgötterey nicht hetten wöllen loben/vñ damit gemeinet/Gotte einen grossen dienst zu thun/dieweil jmerdar mein tegliche Gottesdienst/vnd feiren in der Kirchen/mit grosser andacht gehalten. Heuchler im Bapsthum.

Aber nu hat mich Gott gnediglich dauon erlöset/vnd gegeben/das ich sehe/das solches eitel verfürung vnd Gottlos wesen/vnd das gantze Bapstum nichts anders noch besser ist/weder eitel solche grobe Lerer

vnd Schüler / die da in die Ochsen vnd Eselschule gehören / ja noch nicht werd sind / das sie jnen vergleicht werden / denn sie noch nicht so gut sind / als die Jüden / die ob jrem Sabbath hielten / der doch von Gott geboten war / Aber diese haben nichts für sich / denn jr eigen ertichten Menschen tand / vnd selb erwelete werck vnd leben / die sie weit vber Gottes gebot heben.

Heuchler im Bapstum liebloser Gerechtigen.

Denn zu dem / das sie mit jrer Abgötterey vnd Gottloser Lere / Gott teglich schenden vnd lestern / so achten sie auch keins wercks der Liebe gegen jrem Nehesten / ja liessen ehe jederman in seiner not sterben vñ verderben / ehe sie jm die hand reicheten / Vnd sind hie so vleissig / das sie nicht durfften eines harbreits wider jre Menschen auffsetze / Regel vnd Orden thun / gleich wie die Jüdē am Sabbath nicht durfften ein wenig Weins vber einen Senff giessen / Meineten / sie theten vnrecht / wenn sie solten die werck jres eigen ertichten Gottesdienst / anstehen lassen oder versäumen / vmb des Nehesten willen / Nemen jnen kein gewissen / das sie dieweil dem Nehestē nicht allein vngeholffen lassen / sondern auch jn mit falscher Lere verfüren / vnd jn dazu vmb gelt vnd gut betriegen / damit sie jren bauch füllen vnd alles gnug haben / vnd an dem selben jnen nichts abgehen lassen / geben für / sie müssen solche / als Kirchen güter verteidingen / vnd keinen abbruch daran geschehen lassen / Es gebe dieweil Gotte oder dem Nehesten / wie es wölle. Solche verkerte tölle Heiligen / ja törichter denn Ochsen vnd Esel / sind auch des Mahometh hauffe / Türcken / vnd wie sie heissen alle sampt / so Christum nicht hören vnd annemen.

Vermanung.

Darumb wir billich Gott loben vnd dancken sollen / das wir sein Wort rein vnd lauter hören vnd haben / wissen wie wir vns / beide / gegen Gott vnd dem Nehesten halten sollen / rechte Gottesdienst vben / vnd vnser gantzes leben in allen dingen recht füren mügen / Vnd sollen auch mit ernst Gott darumb anruffen / vnd bitten / das er vns dabey erhalten wölle / das wir bey seinem Wort / in rechtem Glauben / vnd warhafftiger heiligung des Sabbaths bleiben.

Das sey gnug vom ersten stück dieses Euangelij / vom Sabbath / das vns leret / wie er zu heiligen ist / das wir nicht an die zeit / Stete / Maus oder Personen gebunden / sondern dieselben dazu nemen vnd gebrauchen / nach vnser gelegenheit vnd notdurfft / das wir miteinander Gottes wort hören / miteinander beten vnd dancken / welches am besten in der Samlung geschiet / da man allein vmb des willen zusamē kompt / vnd hertz vnd gedancken / weniger zur strewet sind weder sonst / da ein jeder für sich selb / oder mit andern zuthun hat / Also vnd dazu sol auch itzt dieses Haus geweihet sein / nicht vmb sein / sondern vmb vnsern willen / das wir selb / durch Gottes wort geheiligt werden vnd bleiben / Also das wir dasselbe / so vns Gott gnediglich gegeben / auch helffen erhalten vnd ausbreiten.

Folget das ander Stück.

Der Phariseer hoffart.

Das ander stück dieses Euangelij / ist eine Predigt / die Christus sagt wider die / so da erweleten oben an zu sitzen etc. Welches / wiewol es scheinet / nicht ein sonderliche Lere sein / so ist sie doch auch not gewest / der Jüden heuchley vñ falschen verstand zustraffen / so da meineten / es were nur darumb zuthun / mit jrer Heiligkeit vñ Gottes

Dienste

Dienste / das sie möchten hoch faren / vnd für andere angesehen vnd geehret werden / Vnd gleich wie sie das Gebot vom Sabbath verkereten / welchen sie allein dazu feireten / das man sie für heilig hielte / vnd damit nicht Gotte nach seinem Gebot / sondern jnen selb dieneten.

Also thun sie auch in jrem eusserlichen stand vnd wesen / für der Welt / Das richten sie nicht dahin / das sie damit Gotte oder dem Nehesten dienen / Sondern nur sich selb zu erheben / Lasen die Schrifft vnd Mosen / mit blinden augen / als were es nicht geboten / das sie sich der armen vnd geringen solten annemen / jnen zu dienen vñ helffen / Sondern allein das sie am Sabbath oben an sitzen / vnd Herrn auff Erden werden solten / Wie sie auch noch wehnē / jr Gesetz bringe es mit / das sie sollen die Herrn vber die Heiden / vnd wir jre Knechte sein.

Gleich wie der Türck auch gleubt vnd helt / Er müsse der Welt Herr sein / vnd mit seinen Mahometisten vnd Mamelucken / in gold vnd seiden gekleidet / daher prangen / als eitel Herrn vnd Edelleute / Wir aber müssen als jr geringste Kuehirten barfus gehen / vnd jnen vnter den füssen ligen / Meinen sie thun Gotte einen grossen dienst daran / vnd wenn sie es dazu bracht haben / das sey ein zeichen / das Gott jr freund sey / vnd mit jnen halte / Gleich wie vnser Wider Christ / der Bapst / auch darnach getracht / vnd solches gelert hat. Türcken Glaube auch voller hoffart

Also ist auch dieser Heuchler predigen vnd thuen / alles dahin gericht gewest / das sie nur von jederman gros vnd Herrlich gehalten würden / vnd frey gegen dem Nehesten vnbarmhertzig vñ hoffertig sein möchten / vnd wolten recht daran gethan haben / Macheten also einen andern Mosen vnd Gesetz / Gleich wie sie den Sabbath anders macheten / weder Gott jnen geboten hatte. Der Heuchler hoymut.

Darumb hat der HERR auch dieses Stücks halben / viel mit jnen zuthun gehabt / wie er auch Matth. 23. wehe vber sie schreiet / vnd seinen Jüngern sagt / sie sollen sich hüten / für den Phariseern vnd Schrifftgelerten / die da gerne oben an sitzen in den Schulen / vnd lassen sich gerne grüssen etc.

NV / wie reimen sich denn die zwey zusamen? Oben an sitzen / sol nicht recht sein / vnd sol doch auch recht sein / Denn es ist ja nicht verboten / vnd CHristus selbs / wie im Text folget / also spricht / So du geladen wirst / so setze dich vnten an / auff das der / so dich geladen hat / heisse dich hinauff sitzen etc. Wie sagt er denn / Man sol sich nicht oben an setzen / vnd spricht doch auch / das der / so vnten an sitzet / sol oben an gesetzt werden? Wie oben an sitzen recht vnd vnrecht sey.

Antwort / Die stehets auff dem wort Erwelen / so der Text sagt / Da er sahe / wie sie erweleten oben an zu sitzen / Gleich wie sie droben vom Sabbath in dem gestrafft werden / da gesagt wird / Sie hielten auff jn / Es mus beide / oben an vnd vnten / gesessen sein / Denn (wie ich droben gesagt habe) man kan nicht einem jeden ein sondern ort vnd stet / zeit / Tempel oder Capel / in der gemeine machen vnd nennen / Also auch künnen wir nicht alle Fürsten / Grauen / Prediger / Edelleut / Bürger / Menner / Frawen / Herren / Knechte sein / Sondern es müssen mancherley Stende vnternander gehen / vnd ein jglicher gnug zu thun hat / in seinem Stand / Also sollen vnd künnen wir nicht alle gleich oben oder vnten sitzen / Vnd mus die vnterscheid sein / von Gott also geordnet / das der Mancherley Stende.

in höherm Stand ist / auch höher sitze denn die andern / Vnd sol ja nicht sein / das sich ein Graue vber den Fürsten / der Knecht vber den Herren setze / Also mus auch eine vnterscheid sein / vnter andern Stenden / Bürger / Baurn etc.

Aber da ligts an / das du recht diese meinung vnd Wort Christi verstehest vnd wissest / das du höhers Stands / oder sonst fur andern etwas bist / das hat dir Gott gegeben / aber nicht dazu / das du auff solche gabe dich brüstest / vnd empor farest / vber jederman / als seiest tu darumb fur Gott besser denn andere / Sondern hat dir befohlen / das du damit vnter dich farest / vnd deinem Nehesten dienest.

Von der Christlichen demut.

Als / das ich ein Prediger bin / dazu hat mir Gott die gnad gegeben / aber daneben befohlen / das ich mit solcher gabe nicht mich vberheben sol / sondern herunter faren / vnd jederman dienen / zu seinem heil / wie Paul. Rom. xv. sagt / Ein jglicher vnter vns stelle sich also / das er (nicht jm selbs / sondern) seinem Nehesten gefalle zur besserung / Gleich wie Christus nicht an jm selbs gefallen hatte etc. Also hat er andere zu Fürsten / Herrn / Eddelleuten / Regenten / Gelerten gemacht / vnd dazu gegeben Herrschafft / gewalt / ehre / hohen verstand etc. Vnd wil / das man sie sol in ehren halten / vnd oben an setzen / Aber also / das sie sich nicht darumb selbs vber alle erheben / wie sie denn am meisten mit stoltz vnd hoffart sündigen / sonderlich zu dieser zeit / da es alles vbermacht ist / mit trotz vñ pochen / vnter den furnemsten / darnach auch mit grobem Baurstoltz vnter andern.

Christen sind nicht hoffertig / sondern dienen andern mit jren gaben.

Darumb hastu die gabe von Gott / das du gewaltiger / höher / gelerter / Edler bist / denn andere / so dencke das er dir befohlen / andern damit zudienen / Wo nicht / so wisse auch / das wol ein armer Hirtenknabe / der gegen dir gar nichts ist / an gaben vnd ansehen fur der Welt / fur Gott vnd Engeln viel grösser ist / vnd empor gen Himel gehoben wird / Du aber mit deiner schönen / hohen / ehre vnd schmuck / zur Hellen verstossen wirst / Denn Gott hat nicht allein Fürsten / Grauen / Eddelleut / Hochgelerten geschaffen / noch zu seinem Reich geladen / Vnd ist jm einer eben so gut als der ander / wer ein Christen ist / wie vnser Glaube sagt / Ich gleube an Gott Schepffer Himels vñ der Erden / Darumb dencke nicht / du mussest allein oben an sitzen / oder dürffest niemand weichen etc. Deñ der Gott der dich gemacht hat zu einem Herrn / Regenten / Doctor oder Lerer / der ist eben so wol des armen Bettlers Gott / fur deiner thür / vnd sehen seine augen eben so steiff auff jn / als auff den grösten Herrn oder Fürsten auff Erden.

Der Glaube macht alle gleich.

Vnd Summa / du sitzest oben / oder mitten / oder auch vnten an / so machets der Glaube alles gleich / der da spricht / Wir gleuben alle an einen Gott / Schepffer Himels vnd der Erden etc. Darumb hat keiner vrsach / wider den andern stoltz zu sein / Sondern wer der höhest ist / sol diese Lere Christi zu hertzen nemen / das er sich nicht selbs erhöhe vber ander / auff das er nicht mit schanden herunter gesetzt werde / Sondern dencke / der Gott / der mich hat zum Fürsten gemacht / Der hat auch meine vnterthanen gemacht / das ich nichts mehr noch bessers an jm habe / weder der geringste Bawer auff dem Lande / Ja / so du in deinem Herrnstande / wilt stoltz vnd hoffertig sein / mit verachtung der andern / So nimpt Gott etwa einen Bawersknecht / der in demut daher gehet / vnd sol jn

wol

wol ansehen / vnd erheben vber alle Keiser vnd Künige / Wie er mit Joseph / David vnd Daniel gethan hat etc.

JA / sprichstu / So můst ich nicht ein König / Fürst / Herr / Doctor / oder etwas vber andere sein / noch oben sitzen? Nein / auch nicht also / Sondern sey vnd bleibe was du bist / vnd thue was dir befohlen ist / vnd dein Stand mit bringet / Aber da sihe zu / das du fur diesem Herrn / der dich vnd andere geladen hat / nicht stoltz seiest / noch dich selbs erhebest / Denn der leidets nicht / das sich jemands selbs erhöhe / Sondern welchen er Empor setzet vnd erhöhet / der ist mit gutem gewissen vnd ehren erhöhet. Vor Gott sol sich niemand erhöhen.

Vnd ob gleich einer an höherm Ort vnd Stand gesetzt ist / so sind sie doch fur jm alle gleich sein liebe Geste / so sich seines Worts vnd befehls halte / Das hie ein jgliche dienstmagd den rhum hat / den die herrlichste Keiserin oder Königin / Denn sie kan sagen / Ich gleube eben an den selben Gott / vnd bin in seinem Namen getaufft / ruffe meinen HErrn Christum an / Bin ich nicht ein Edle Fraw / oder reiche Bürgerin / was schadet mir das? habe ich doch fur Gott eben so viel als sie / Vnd so ich gleubig vnd demütig bin / lasse mir an meinem geringen Stand genügen / so weis ich / das mich Gott ansihet / vnd kan wol die grosse Keiserin lassen sitzen.

Darumb hat vnter den Christen niemand zuklagen / das er arm / oder zu geringes Stands sey / Lieber / hastu nicht soviel / als ein König oder Landherr / güldin Krone / gewalt / gut / ehre / So hastu doch den selben Gott / Schepffer Himels vnd der Erden / denselben CHRIstum / Tauffe / vnd sein gantzes Himelreich / Wie S. Paulus von den Christen sagt / das sie nichts inne haben / vnd doch alles haben / Denn alles ists ewer / spricht er j. Corinth. iij. Jr aber seid CHRisti / CHRIstus aber Gottes. Darumb bistu vnter diesem Herrn Reich / vnd selig gnug / das auch kein Keiser mehr kan haben / weder du / Allein bleib in deinem Stande / vnd sey zu frieden / du sitzest oben oder vnten an / Vnd hüte dich fur dem obersteigen / das du nicht denckest / Weil ich ein Fürst / Edel / Gelert / Gewaltig bin / so mus man mich allein ansehen vnd hoch heben / Sondern also sagest / Behüte mich Himlischer Vater fur der Hoffart / Denn ich weis / das der geringste Ackerknecht / kan fur dir besser sein denn ich etc. Im Reich Christi sind wir alle gleiches Standes.

Sihe / also machet Gott einerley wesen vnd gleicheit / in der grossen vngleicheit der mancherley Stende vnd Personen / so er selb geordnet / wie sie denn in diesem leben sein müssen / doch also / das ein jglicher sein Ampt füre / vnd desselben befohlen werck vbe vnd thue / wie es solcher stand erfordert in der Demut / so alle Stende vnd Personen / fur Gott gleich machet / als die er alle zu gleich geschaffen / vnd jm einer so gut ist als der ander / Das sich niemand darumb fur Gott brüsten / vnd wider den Nehesten erfur thun sol / das er in höherm Stand ist / Sondern wissen / wo er im hohen Stand / nicht in der demut bleibet / das er viel grewlicher sündigt / vnd viel tieffer verdampt wird / denn andere.

WIderumb / ob wol die Personen / beide in grossen vnd geringen Stenden / fur Gott gleich / vnd alles einerley haben / wie die heutige Epistel / Ephe. iiij. sagt / Ein Leib / vnd ein Geist / Ein Herr / Ein Wie gleicheit vnd vngleicheit gehalten sol werden.

Glaube/Eine Tauff etc. So lautets doch vnd gilt auch nichts/das der Ackerknecht hinder dem Pflug/oder eine Dienstmagd im hause/wolt herfaren/vnd sagen/zu Herrn oder Frawen/Ich bin fur Gott so Edel vnd so gut/als du/darumb darff ich dir nicht vnterthan sein/noch gehorchen etc. Wie es jtzt leider auch gar gemein vnd vberhand genomen/das auch die vntern Stendte/die obern wöllen vberpochē/als die Junckherrn des Adels/jre Herrn vnd Fürsten/ja auch Knechte vnd Megde/jre Hausherrn vnd Frawen/mit allem mutwillen/sonderlich wo sie sehen das man jr bedarff.

Das stehet auch keinem Christen zu/denn es ist auch eben wider diese Regel vnd Lere Christi/Denn weil es dem höherm Stande verboten/das niemand wider die geringen/stoltz vnd trotz vben sol/viel mehr wil es Gott in geringen vnd vnter Personen verboten haben.

Demut ein band der liebe.

Diese demut gehöret zu einem Christen/als der furnemsten vnd nötigsten tugent eine/Welche auch ist das furnemst band der Christlichen liebe vnd einigkeit (wie abermal S. Paulus in des heutigen Sontags Epistel sagt) das er sich nicht auff blase vnd erhebe/in seinem Ampt oder Stande/vber vnd wider die andern/ob er gleich mehr ist denn andere/Sondern wisse/das er darin seinem Herrn dienen sol/gleich andern/welcher einem jeden sein Ampt vnd Werck gegeben/vnd jn selbs als einen lieben Gast in seinem Reich/herfur zihen vnd an seinen Tisch setzen wil/so er in demselben trewlich dienet.

Mancherley Stende.

Denn er mus viel vnd mancherley Empter vnd Stende haben/darumb gibt er auch mancherley vnterschiedene Gaben/vnd machets also/das jmer einer des andern bedarff/keiner des andern geraten kan/Was weren Fürsten/Adel/Regenten/wenn nicht auch da weren andere/als Pfarrer/Prediger/Lerer? Jtem die den Acker bawen/Handwercksleute etc. Denn sie würdens vnd vermögens nicht alles/allein vnd selbs leren noch thun.

Christliche demut.

Darumb sol hie keiner allein auff sich selbs sehen/sondern werffe ein jeder die augen gen Himel/vnd sprechе/Gott hat alle Stende geschaffen/vnd ist fur jm keiner der geringest/weder der da hoffertig vnd stoltz ist/vnd keiner besser/denn der sich zum tieffesten herunter wirfft/Hohes Stands vnd in grossem Ampt magstu wol sein/Aber wenn du fur die Gaben/so du empfangen hast/solt rechnung vnd antwort thun/So soltu wol vbeler bestehen/weder ein armer Hirtenknabe.

Wie ich selbs etliche grosse Doctores gekandt habe/die man fur Liechter der Welt hielt/vnd in grossem ansehen bey Herrn vnd Fürsten waren/welche/da das stündlin kan/da sie sterben solten/anfingen zu sagen/Ach HERR Gott/wer nu ein Sewhirt gewesen were etc. Ja/bettestu solches zuuor bey deinem leben/da du in grossen ehren vnd wirden warest/von hertzen gesagt/vnd dich also herunter geworffen/So hette Gott auch zu dir gesagt/Freund/du sitzest vnten an/kom herauff etc.

Warumb Gott mancherley Empter verordnet.

Denn darumb ordnet vnd gibt er mancherley Empter/Vnd CHristus Gottes Son/so zur rechten des Vaters sitzet/mancherley Gaben/auff das er vns versuche/ob wir jn darin fürchten/vnd jm dienen wöllen/vnd vns deste mehr herunter lassen/Denn diese Demut (wie gesagt) wil er von vns haben/vnd gebüret jm auch/Thun wirs nicht in diesem leben/

leben/ so werden wir doch endlich im tod allzu schwer ernider gestürtzt werden/ Er wil alle Stend vnd Personen zugleich haben/ vnd sie alle versorgen/ als seine Geste/ sie setzen vnd ehren/ das jr keiner klagen dürffe/ Allein/ das sich jederman an dem seinen genügen lasse/ vnd nicht selbs vber andere erhebe/ ob er gleich viel höher vnd grösser fur der Welt ist denn andere.

Christi demut. phil. 2.

CHristus Gottes Son/ist ja auch hoch vnd Edel gewest/vnd hat sich doch vns armen Menschen gleich gemacht/ ja sich vnter alle gedemütigt/ Ein Weib mus ein Weib sein/ vnd kan kein Man sein/ vnd ist auch Gottes geschepff/ vnd ein Göttlicher stand/ das sie sol kinder tragen/ warten vnd auffziehen/ So bin ich ein Man/ zu andern Ampt vnd Werck geschaffen/ Sol ich darumb stoltz sein/ vnd sagen/ Ich bin kein Weib/ darumb bin ich fur Gott besser? Vnd nicht viel mehr Gott loben/ das er beide das Weib/ vnd mich auch durchs Weib geschaffen/ vnd mich in diesen meinen Stand gesetzt.

Hoffart des Adels.

Welch ein vnchristlich ding ist es/ das darumb einer den andern verachten wil/ das er sihet jn in einem andern Stand/ oder etwas anders thun/ denn er ist vnd thut? Wie jtzt vnter den Junckhern offt einer den andern vmb liederlicher vrsachen willen vbergibt/ Deist einer den andern einen Schreiber/ vnd darob einander dürffen ermorden/ Viel mehr thun sie es andern/ armen Pfarrern/ Predigern/ oder geringen Leuten/ Wolan/ sihe dich fur/ vnd hüte dich fur diesem Spruch/ Wer sich selb erhöhet/ der wird ernidrigt werden. Denn Gott wil/ vnd kan solchen stoltz vnd vbermut nicht leiden/ Denn was hastu/ darauff du so stoltz bist/ Was hastu von dir selbs? Vnd ist ein ander nicht eben so wol Gottes Creatur als du/ er sey wer er wölle/ Die wil er nicht verachtet haben/ Denn wer seine Creatur verachtet/ der verhönet auch seinē Schepffer/ spricht Salomo/ Vnd wer einen Stand schmehet/ der schmehet jn/ den HErrn selbs.

Darumb soltestu doch/ wo du sonst nichts ansehen noch scheuwen wolteſt/ Gottes daran schonen/ So du aber den verachteſt/ so wisse/ das er dich wider verachten vnd verschmeht machen kan/ vnd wird dich herunter stürtzen/ wenn du noch so hoch sessest/ Denn du hast hiemit nicht einen Menschen/ sondern die Maiestet im Himel/ auff dich geladē.

Wo ein weltlicher Fürst einem zu Hofe/ ein Ampt befohlen hette/ vnd ein ander jn darumb höhnen/ schmehen/ oder ermorden wolt/ da soltestu wol sehen/ ob es der Fürst von jm leiden würde. Was woltestu Edelman thun/ wenn dir ein ander mutwilliglich jemand von deinem gesinde/ einen hohn bewiese oder beleidigte? So hart du helteſt vber deinem Hund/ Pferd/ oder reisigen Knecht/ so fest helt auch Gott vber seiner Creatur.

Demut des Christen.

Darumb/ ob gleich eines andern Stand geringer ist denn deiner/ Soltu dennoch wissen/ das er auch von Gott geschaffen vnd geordnet ist/ Widerumb soltu wissen/ das du auch dazu in deinen Stand gesetzt bist/ das du dich herunter solt lassen/ vñ andern dienen/ Als ein Edelman seinem Fürsten/ zu Hofe oder zu Feld. Knecht vnd Magd jren Hausherrn vnd Frawen/ Vñ solt solches thun vmb Gottes willen/ Das hiesse sich denn recht herunter gelassen oder ernidriget/ wie es Christus nennet/ So würde dich Gott dagegen widerumb erhöhen vnd empor heben/ fur aller Welt/ mit allen ehren.

Beschlus. DAs sey jtzt gnug gesagt von dem Euangelio/zu einweihung dieses Hauses / Vnd nu jr es / lieben Freunde / habt helffen besprengen/ mit dem rechten Weihwasser Gottes Worts / So greiffet nu auch mit mir an das Reuchfas / das ist/zum Gebet / Vnd last vns Gott anruffen vnd beten / Erstlich fur seine heilige Kirche / das er sein Heiliges Wort bey vns erhalte/ vnd allenthalben ausbreiten wölle / Auch dieses Haus rein erhalte / wie es jtzt Gott lob eingeweihet / in der Heiligung / durch Gottes Wort / das es nicht durch den Teuffel entheiligt oder verunreint werde / mit seiner Lügen vnd falschen Lere.

Darnach auch fur alle Regiment vnd gemeinen friede / in Deudschen Landen / das Gott auch denselben gnediglich erhalten vnd stercken wolte / des Teuffels vnd seines Hoffgesinds / Bapsts / Bischone vnd Papisten bösen tücken weren / Wie es denn eines starcken Gebets not ist / Denn es ist ein grosse plage / solch vneinigkeit / vnd ertzböse tücke des Teuffels vnd seines hauffens / sehen vnd leiden.

Zu letzt / auch fur vnser liebe Oberkeit / den Lands Fürsten vnd gantze Herrschafft / vnd alle Stende / hohe vnd nider / Regirende oder Vnterthanen / das sie alle Gottes Wort ehren / Gotte dafur dancken / jrem Ampt wol furstehen / Trew vnd gehorsam sein / gegen dem Nehesten Christliche liebe erzeigen / Denn solches wil Gott von vns allen haben / Vnd das ist das rechte Reuchwerck der Christen / das man fur alle diese not ernstlich bitte / AMEN.

Der LXXXIIII. Psalm.

Jst ein Trostpsalm / der preiset Gottes Wort Herrlich vber alle ding / Vnd reitzet vns das wir gern alles guts / ehre / gewalt / freude vnd lust mangeln sollen / damit wir Gottes Wort behalten / Vnd solten wir gleich der Thür hüten / das ist / die geringsten sein im Tempel / Noch were es besser / denn in aller Gottlosen Schlössern sitzen / Vnd ein tag hie besser / denn tausent fröliche tage in der Welt.

Denn Gottes Wort (spricht er) gibt Sieg / Segen / Gnade / Ehre / vnd alles guts. O Selig / die es gleuben / vnd also sich halten. Ja / Wo sind sie? Wenn man lestern vnd verachten solt / Da fünde man die gantze Welt vol / vnd bereit zu.

Wie lieblich sind deine Wonunge HERR Zebaoth.

Meine Seele verlanget vnd Schnet sich nach den Vorhöfen des HERRN. Mein Leib vnd Seele frewen sich in dem lebendigen Gott.

GOttes Wonungen sind / wo heuflin sind / da sein Wort gepredigt / gehöret / gelernet wird / Denn durch dasselbige ist vnd wonet er allein bey vns / Also heissen auch Gottes Vorhöfe / die Kirchen vnd Schulen / da man zusamen kompt / sein Wort zu handeln / Leret vnd lernet / wie man recht gleuben / leben / Gott dienen / anruffen sol / wider die Lere der Abgötterey / vnd falscher Gottesdienst / der Hohen / Baals Kirchen / Hainen etc. bey den Jüden / Vnd jtzt / des gantzen Bepstischen hauffens / Stiffte / Clöster / Kirchen / Capellen / Sophisten Schulen / da man öffentliche Abgötterey leret / vbet vnd verteidingt / Das heissen nicht

des

des HERRN Wonungen vnd Vorhöfe / ſondern des Teuffels Tabernen / vnd ſeiner Götzen Mörder gruben vnd Schandheuſer / darin die einfeltigen Seelen jemerlich verfürt / verruckt / vnd dazu getödtet werden.

Darumb ſpricht er / Ah deine Wonung ſind lieblich / tröſtlich / ſeliglich / hoch zu lieben vnd zu loben / Da iſt gut ſein vnd bleiben / Denn es iſt ein ſchatz / dem nichts zu vergleichen iſt / auff Erden / Deñ da wonet vnd helt ſelbs Hoff / der HERR Zebaoth / oder der Heerſcharen / oder ein Kriegsherr / der da viel groſſe ſtreitbare hauffen vnter jm hat / die wider den Teuffel vnd ſeine Gottloſe Welt jm dienen / fur ſein Haus vnd Kirche ſtreiten / Das / wer ſich zu dieſen Wonungen helt / wol ſicher iſt vnd bleibt.

Dagegen iſts ja ein elend betrübt ding (wie er hernach weiter zeigen wird) Wenn einer gleich aller Welt güter / luſt / freude vnd ſicherheit hat / ſo er dieſer Wonungen mangeln vnd beraubt ſein ſol / Oder in die blindheit geret / das er luſt hat zu der Gotloſen Hütten / vnd Abgöttiſchen des Teuffels wonungen / da kein recht Gottes erkentnis / troſt vnd freude des gewiſſens in Gott / Sondern eitel ſcheuslicher Grewel / ſchreckliche blindheit / Abgötterey / gefengnis des Teuffels / ewiger zweifel / vnruge des gewiſſens / vergeblicher trawm vnd trotz / auff nichtig vergenglich ding iſt.

Meine Seele verlanget / vnd ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HERRN.

DAs iſt / Mich verlanget von grund des hertzen / vnd hab engſtlich ſehnen / nicht nach groſſem Reichthum / gewalt / ehre / gunſt oder gnade der Welt / auch nicht nach nichtigem rhum eigener werck Heiligkeit / vnd Gottes dienſt der Heuchler vnd Abgöttiſchen / Sondern darnach verlanget mich hertzlich / das ich möge ſein vnd befunden werden / vnter dem Heuflin / da man dein Wort höret / zu dir kompt / von dir geleret / vnterrichtet / vermanet / geſtercket vnd getröſtet wird / O das iſt ein thewrer Schatz / des ſich billich gantz Leib vñ Seele des Menſchen frewen ſol / den doch die Welt ſo ſchendlich verachtet / verſtöſſet / verfolget / leſtert.

Denn ſolche freude iſt in dem rechten lebendigen Gott / der ſich ſelbs offenbaret / vnd ſein Wort gegeben / dadurch wir jn mügen recht erkennen / ſeiner gnaden gewis werden / vnd wiſſen / wie wir jn recht anruffen / vnd vns ſein tröſten ſollen / Dargegen die Gottloſen vnd jre Mitgenoſſen / nichts haben / denn eitel nichtige todte ſtumme Götzen (wie ſie Paulus 1. Corin. xij. nennet) die da kein hertz Göttlich tröſten noch erfrewen künnen / Darumb künnen ſie auch dieſe fröliche Wort / weder ſingen noch ſagen / Sondern das widerſpiel / wenn die not kompt / da ſie Göttlichen / ewigen / gewiſſen troſt / vnd freude des hertzens bedürffen / jemerlich vnd elendiglich müſſen heulen.

Vnd / O wie kalt / faul vnd ſchahl / ſingen auch dieſen Vers / die weiſen klugen Welt kinder / die jtzt Neutrales ſein wöllen / ſtill ſitzen / vnd auff ander Leut fahr vnd ebenthewr / wöllen Euangeliſch vnd Chriſten ſein / Gebet jnen nichts zu hertzen / was andere arme Chriſten vber jrem Glauben / vnd bekentnis Göttlichs Worts leiden / Thun nichts dazu / die elende verdruckte Kirchen vnd jr eigen Vaterland retten zu helffen / Neutrales.

Wie

Wie künnen diese von hertzen sagen? Mein Leib vnd Seele frewen sich in dem lebendigen Gott etc.

Aber sie haben dafur/wie sie sich düncken lassen/auch grosse Schetze/ Trost/Lust vnd Freude/die heissen/Gut/Ehre/freundschafft der Welt/ gewalt/Welches doch alles vergeblich vnd nichtig/kein betrübt hertz trösten/kein vnglück wenden/keine seuche heilen/keinen augenblick für Tod vnd Helle fristen/noch auffhalten kan/Sondern mus alle solcher trost/mit allem gut/vnd denen die daran hangen/plötzlich/vnd wenn sie sein zum besten geniessen sollen/vergehen/Das sind doch ja arme/ elende/erbermliche Leute/Ob sie wol sich lassen düncken/die weisesten vnd seligsten sein/vnd halten solche Leute für grosse narren/als David vnd andere/die solche Psalmen gemacht/welche so Herrlich vnd hertzlich von Gottes Wort rhümen/vnd das allein für jren Schatz halten/ ob sie gleich auch für der Welt Herrligkeit/ehre vnd gut gehabt haben.

Denn der Vogel hat ein Haus funden/Vnd die Schwalbe jr Nest/da sie Jungen hecken/Nemlich/deine Altar HERR Zebaoth/ Mein König vnd mein Gott.

HJe setzet er die vrsache seiner freude an Gottes Wonungen/vnd saget/was man dauon habe/Nemlich/Frieden vnd sicherheit des gewissens/Vnd nimpt ein fein lieblich gleichnis/Wie auch das Vögelin vnd die Schwalbe/sich dahin findet/sein ruge vnd Nestlin suchet/ vnd sicher bleibt.

Also kan auch ein arm/blödes/betrübtes hertz/friede/ruge vnd sicherheit finden/bey dem Teuflin/da Gottes Wort ist/das es nicht darff zappeln/zagen/flüchtig/schüchter/fladdern wie ein Vogel/dem man allenthalben stellet/auff blossem weitem Felde/vnd nirgend bleiben kan/wie Psalm. 11. sagt/Ich trawe auff den HERRN/warumb sagt jr denn zu meiner Seele/sie sol fliegen wie ein Vogel auff ewre Berge?

Als wolt er diesem Psalm nach sagen/Wie sitze ich in meinem Nestlin sicher vnd stille/Das sind Gottes wonung vnd Haus/Was treibet vnd plagt jr mich denn/mit ewerm locken vnd stellen/das ich mich auff ewer Berge verlassen sol/da jr mir wol furgebt/ich solle grosse freiheit/ schutz vnd festung haben/vnd doch jmer müste vnsicher vnd flüchtig in fahr sitzen/das ich bestrickt würde? Wie denn der Gottlosen Lere/das ist Menschen tand/vnd Gottesdienst/die gewissen nur vnsicher/vnbestendig/zweivelhafftig macht/Vnd werden nur Fladdergeister draus/ die jmer von einem auff das ander fallen/jtzt dieses/bald jenes annemen/ wie vnter dem Bapstthum mit jrer Müncherey/Heiligendienst/Walfarten geschehen vnd noch geschiet/Vnd wie S. Paulus sagt/jmerdar lernen/vnd doch nimer zur erkentnis der warheit komen.

Das thut Menschliche Lere vnd Menschlicher trost/in jrem eigen selb erweleten Gottes dienst/vnd eigen Werckheiligkeit/Aber bey dem Teufflin/da Gottes Wort rein ist/da hat man gewisse Lere vnd trost/ das der Mensch nicht also darff hin vnd her lauffen/vnd vnrügig sein/ Die (vnd sonst nirgend) findet das Vögelin sein Haus/vñ die Schwalbe jr Nest/da sie kan bleiben vnd Junge hecken.

Ein solches Vögelin oder Schwalbe/ist die liebe arme Kirche Gottes auff Erden/ein schwach/veracht/klein vnd geringes Neuflin/die in der welt mus allenthalben vnsicher/vnstete/ja zustrewet sein/hat nichts gewisses/darauff sie sich verlassen kan/Menschlicher trost vnd lere hilfft sie nichts/Menschlichen schutz/hülffe vnd rettung findet sie nicht/Ja die Welt wil vnd kan sie nirgend nicht leiden/Mus sich von jr lassen jechen/verfolgen/plagen/ja dazu ermorden/Denn sie ist bey jr (wie ein Küchlin fur dem Weyhe/oder wie ein Schaff vnter den Wolffen/So mus sie dazu auch dem Teuffel herhalten/der/wie ein grimmiger/brüllender Lewe/den rachen gegen jr auffsperret/Das auch der lxxxij. Psalm fur die Kirchen mus beten/Ach DERR/du wolltest nicht dem Thier geben/die Seele deiner Turteltauben. Kirche Gottes ein armes Vögelin.

Denn wie ein armes Turtelteublin/so seinen Ehegatten verloren hat/gegen vnd vnter den wilden Thieren ist/die da nach jm schnappen/das sie es auff einen bissen verschlingen/Also ist die arme Kirche gegen der Welt vnd jrem Fürsten/Darumb ist hie kein ander zuflucht/das ein Christen in nöten vnd schrecken bestehen möge/nicht hingerafft vnd verschlungen werde/denn das er sich halte zu diesen Altaren (da rechter Gottesdienst/predigt vnd anruffen ist) daselbs hause/vnter diesem Dach niste/bey der lieben Kirche/so alda jre Jungen hecket vnd auffzeucht/da sie trost/schutz/rettung von Gott haben kan. Altar.

Darumb wil er auch sagen/Hie wil ich bleiben/Da sol mein Neufflin/mein Nestlin sein/als eins armen Vögelins/wo deine Altar/dein Wort/deine reine Gottesdienst sind vnd gehen/Wil mich nicht lassen locken/noch weisen auff andern trost/noch freundschafft der grossen/gewaltigen/reichen/sichern Heiligen fur der Welt/da man mir nur Netze vnd stricke stellet vnd legt/mich zu verderben vnd zu verschlingen. Ja/Hie bin ich sicher/wol behütet vnd versorget/ob mich gleich die Welt nicht leiden wil/Denn ich habe (an dir DERR Zebaoth) beide einen König der mich regiret/verteidingt/schützet/rettet (auch in zeitlicher not) Vnd einen Gott/der mich erhöret/die Sünde vergibt/vom tod erlöset/vnd ewigen trost/freude vnd leben gibt/Das thut er alles durch sein heiliges Wort/in seinen Wonungen vnd Höfen gepredigt/Weil ich das habe/so hat es kein not/Denn er wird mirs wol erhalten/das mirs weder die Welt noch der Teuffel sampt der Pforten der Hellen/nicht sol nemen. König. Gott.

In diesem Hause vnd Altarn halte sich/vnd in dieses Nestlin verberge vnd schmiege sich/auch zu dieser bösen/schrecklichen/letzten zeit/wer da klug ist/vnd sicher sein wil/fur dem grausamen/grimmigen toben des Teuffels vnd seiner Schupen/vñ spreche mit dem xxvij. Psalm. Eines bitte ich vom DERRN/das wil ich haben/das ich im Hause des DERRN bleiben möge mein lebenlang etc. Denn er decket mich in seiner Hütten/zur bösen zeit/Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt/Er stellet mich auffeinen hohen Felsen/da ich bestehē kan wider alle sturmwinde vnd vngewitter/so lang bis es fur vber gehe vnd auffhöre.

Wol denen die in deinem Hause wonē/Die lobē dich jmerdar/Sela.

IN Gottes Hause wonen/so die gnade vnd wolthat von Gott haben/das sie sein heiligs Wort hören vñ haben/vñ dabey fest bleiben/Diese mag man wol selig preisen/vnd solt ja jederman/das fur den höhesten In Gottes Hause wonē

schatz

schatz auff Erden rhümen/vnd darnach trachten/Denn wer den hat/ der kan Gott loben/weis von Gottes gnade/güte/trost/hülffe zu sagen/ hat es erfaren/vnd erferet es teglich/ Darumb vbet er auch teglich den schönen Gott gefelligen Gottesdienst/das er jm lob vnd danck opffert/ fur seine wolthat/Darauff ist er getrost/hat friede vnd ruge im hertzen/ auch im leiden/Denn er weis/das jm Gott helffen wil/vnd von jm gelobt vnd gepreiset sein (Psalm 50. Ruffe mich an in der not/ so wil ich dich erretten/das du mich preisen solt) Darauff vbet vnd stercket er seinen Glauben/in teglicher anruffung.

Sie loben dich jmerdar/ fur vnd fur/on auffhören/Das ist/Sie haben vnd rhümen schon eine erlösung/rettung/sieg/in vnd aus allen jren nöten/ von Sünden/Gottes zorn/des Teuffels vnd der Welt gewalt/das/wie Christus sagt/die Pforten der Hellen/ diese seine Kirche nicht sollen vberweltigen/Darumb sollen sie auch bleiben/bestehen vnd erhalten werden/mitten im vnglück/anfechtung/trübsal/ tod/ weil sie nur in diesem Hause wonen/das sie niemand solches sol berauben/noch sie dauon reissen/oder sie tilgen vnd ausrotten/Wie Christus sagt/Johan. x. Meine Schafe hören meine Stimme/vnd ich gebe jnen das ewige Leben/Vnd niemand wird sie aus meiner hand reissen etc. Vnd Psal. cxviij. Nu werde ich nicht sterben/sondern leben/ vnd des HERRN werck verkündigen.

Auff solche Göttliche wort vnd zusage/ die sie im Gottes Hause teglich hören/vnd im Glauben seine wolthat erfaren/ nemen sie zu/ faren jmer fort/Gott zu loben vnd dancken/wenn sie gleich in der Welt allenthalben gedruckt/geplagt/keinen Weltlichen schutz haben/ Lassen den Teuffel böse sein vnd toben/die Welt poltern vnd rumoren/ vnd alles in einen hauffen fallen.

Das kan der ander hauffe der Gottlosen/eigen Werckheiligen vnd Heuchler nicht thun/wissen vnd erfaren nimermehr nichts dauon/was da sey/ Gott loben/Loben allein sich selbs/vnd jre werck/ suchen jren trost bey jnen selbs oder bey der Welt macht/freundschafft etc. Fluchen vnd lestern Gott/wenn jnen solches feilet vnd vbel gehet/ vnd müssen darob zu grund gehen vnd verderben/Darumb sind es gantz elende vnselige Leute/ob sie sich wol fur selig halten/darumb das sie Lob/ehre/ gut/schutz/gunst/macht/bey der Welt haben/oder hoffen zuerhalten.

Wol den Menschen/ die dich fur jre Stercke halten/ Vnd von hertzen dir nach wandeln.

Die durch das Jamertal gehen/ Vnd machen daselbs Brunnen/ Vnd die Lerer werden mit viel Segen geschmückt.

Dreierley werck deren so im Gotteshaus wonen.

DReierley werck vnd früchte rhümet er/ so durch diese/ die in dem Hause Gottes wonen (das ist/durch die Kirche Gottes) geschehen vnd ausgericht werden.

Das erste/so jtzt gesagt ist/Das sie Gott loben/das ist/von seiner gnade vnd wolthat sagen vnd rhümen/ damit sie zeugen/ das sie den rechten Gott erkennen vnd ehren/Vnd das ist das furnemest werck/vnd höhester Gottesdienst der heiligen Kirchen/welche Gott auch darumb aus dem Menschlichen geschlecht samlet/ ausbreitet vnd erhelt/ das er habe ein ewiges Erbe vnd Volck/darin sein erkentnis leuchte/ seine güte erkand/ vnd in ewigkeit gepreiset werde/ Dazu ist furnemlich das menschlich Geschlecht erschaffen.

Das

Das ander ist/das sie durch solch jr zeugnis oder jr Predigampt/ auch den Leuten dienen/viel zu Gott bekeren/recht leren/vnterrichten/ stercken/trösten/vnd auch bey demselben erhalten/vnd also das/so sie von Gott empfangen/auch andern mitteilen vnd ausbreiten/das jederman jr geniesse/Vnd rechte nützliche/heilsame Leute sind/ob sie wol die Welt nicht dafür erkennet/sondern sie darumb hasset/schendet/verfolget.

Die von spricht er alhie/Die durch das jamertal gehen etc. Für sich selbs haben sie gnug/sind reich vnd selig/weil sie Gottes erkentnis vnd ewigen trost haben/vnd wolten wol am liebsten bey dem HERRN da heimen sein/vnd sehnen sich nach der behausung die vom Himel ist/ wie S. Paulus ij. Corinth. v. redet/Aber sie müssen jtzt auff diesem jammertal wallen/als frembdling vnd geste/vmb ander Leut willen/die da auch herzu/zu dem heufflin des hauses Gottes komen sollen/Das ist jr Ampt auff Erden/nicht das sie von den Leuten lauffen in die Wüsten/ vnd ein eigen Müncherey anrichten/Sondern zihen vmb her wo Leute sind/vnd wo sie jemand finden vnd haben mögen/der da lere/vnterricht/trost/etc. bedarff.

Dieses zihen oder wallen müssen sie thun durchs jamertal/da sie nicht freude/lust/gute tag vnd friede haben/noch finden/Nicht ein weltliche Herrschafft vnd gewalt zu wegen bringen/Land vnd Leute einnemen oder austeilen/wie die Jüden vom Reich Messie treumen/vnd die Welt auch am Euangelio solchs suchet/Als auch der Bapst in seiner falschgerhümbten Kirchen gethan/vnd solches für der Kirchen regiment/besserung vnd zunemen rhümet/Sondern da Gottes Reich vnd Kirche vnter dem Creutz/trübsal/not vnd angst ligt/betrübt/elend/von der Welt vnd Menschlichem trost verlassen.

Durch dieses Jamertal/da die hertzen vnd Seelen betrübt/engstig/heulen vnd weinen/mus die liebe Kirche auff Erden wallen vnd gehen/Gleich wie das volck Jsrael gantzer viertzig jar/durch die heissen/dürren Wüsten/da kein gebawet fruchtbar Land/noch wasser war zihen müsten/Vnd scheinet/als müsse sie on trost vnd hülffe gelassen/zu letzt verschmachten vnd vntergehen/Aber dennoch gibt Gott/das die Christen in solchem Jamertal nicht vergeblich vnd one frucht erbeiten/ vnd leiden/sondern viel guts anrichten/Denn sie machen solch Jamertal/voller Brunnen/das ist/mitten im Creutz vnd trübsal/bringen vnd geben sie trost/durch Gottes wort/dadurch die Seelen erquicket vnd lebendig gemacht werden/das sie aus todts angst vnd not komen/alles vnglück vberwinden. Jamertal der Kirchen

Das geschiet durch die lere des Euangelij/von dem Heiland Christo/welche allein rechten hertzlichen trost/freude/erquickung der betrübten elenden gewissen bringet/Wie Christus offt dauon sagt Joh. 7. Wen da dürstet/der kome zu Mir/vnd trincke/Wer an mich gleubet/ von des Leibe werden strome des lebendigen Wassers fliessen/Vnd Johan. iiij. Wer des Wassers trincket/das ich jm gebe/den wird ewiglich nicht dürsten/Sondern es wird in jm ein Born des wassers werden/ das zum ewigen Leben quillet/etc.

Also haben auch die lieben Veter vnd Propheten vor Christo durchs Jamertal gezogen/vnd durch die predigt des verheissen Christi/auch

Brunnen gemacht/die betrübten getröstet/gestercket/Wie der prophet Esaia 50. sagt/Der HERR hat mir ein gelerte zunge gegeben/das ich wisse die Müden recht zu trösten/Das ist auch als in einem Bilde bedeutet/in der heiligen Ertzveter/Abrahe/Isaac Historien/Von denen geschrieben/wie sie mit jrem gesind vnd vieh/von einem ort zum andern gewallet/vnd wo sie hin komen/haben müssen Brunnen graben/als in dürrem Lande/da sonst kein Wasser war/Welche auch hernach bey den Nachkomen blieben/als der Brun Jacob/davon Joh.iiij.gesagt wird.

Aber was solche Leute sein sollen/vnd solche frucht schaffen/die müssen zuvor also geschickt sein/wie er hie spricht/Das sie den HERRN für jre Stercke halten/vnd jm von hertzen nach wandeln/Das ist/die nicht nach menschlicher gunst/ehre/gewalt/reichthum fragen/noch jre sache setzen/auff Menschlichen schutz/hülffe/trew vñ beystand/sondern allein auff Gott sich verlassen vnd vertrawen/vnd sein Wort trewlich bekennen/vnd nach demselben thun/was jnen befolhen ist/wogen vnd leiden was jnen darob widerferet/Gleich wie Christus auch spricht Marc.x.Wer Vater vnd Mutter mehr liebet denn mich/der ist mein nicht werd/Item/Wer nicht verlesst vmb meinen willen Vater vnd Mutter/Acker/Haus vnd Hoff/der kan mein Jünger nicht sein etc.

Vnd diese Lerer (spricht er) werden mit viel segen geschmückt/Da legt er selbs aus/was er heisst durchs Jamertal zihen/vnd Brunnen darin machen/das es vom Lereampt der Kirchen vnd seiner krafft vnd frucht gesagt sey/Nemlich/das Gott dadurch wircket/ja seine Kirche allein dadurch regiret vnd erhelt/vnd durch keine ander eusserlich oder sichtbare macht etc. Darumb gibt er auch reichlich Segen dazu/das durch sie die Leute gesegnet/viel guts vnd heilsams geschiet/vnd widerumb sie auch von Gott vnd Leuten gesegnet werden/vnd also gleich mit Segen bekleidet sind/Gleich wie zu Abraham gesagt wird/Gen.xij. Ich wil dich segnen/vnd wil auch die segnen/die dich segnen/Vnd du solt ein segen sein/Widerumb wird gesagt von den Gottlosen verfolgern Gottes worts/Psal.cix. Er wolt des Segens nicht/so wird er auch ferne von jm bleiben/Vnd zoch an den fluch/wie sein Hembd/So werde er jm auch wie ein Kleid/das er stets anhabe etc.

Sie erhalten einen Sieg nach dem andern/Das man sehen mus/der rechte Gott sey zu Zion.

Der Kirchen vñ Christen sieg.

DAs ist die dritte frucht/so sie schaffen/die Kinder Gottes in seinem Hause/Das sie nicht allein die jren leren/trösten/sondern auch im streit wider die Feinde obligen/das Feld behalten/vnd siegen/dadurch die Kirche geschützet vnd erhalten werde/Das thun sie durchs Wort vnd jren Glauben/damit sie wider den Teuffel vnd seine macht/vnd Herrschafft der finsternis streiten/seine falsche Lere/Lügen vnd list zurücke schlagen/Gottes wort vnd reinen Glauben/rein bey jnen vnd andern erhalten/Das ist jr teglicher/geistlicher Krieg/darin sie jmer fort faren/trewlich vnd Ritterlich kempffen/vnd wider der welt Fürsten/vnd sein Heer vnd diener das Feld behalten.

Zu dem/ob sie wol nicht mit leiblichem Schwert fechten (denn das ist nicht jres Ampts/wie auch jr HERR Christus/nicht leiblich oder weltlicher weise streitet) So erhalten sie doch durch jren glauben

vnd

vnd Gebet / auch hie den Sieg / das die Kirche auff Erden / für dem Teuffel vnd der welt bleibet / vnd nicht vertilget wird / vnd allzeit etliche Berge vnd Stedte sind / da Gottes wort vnd sein heuflin der Kirchen bleibe / Ja / was noch heilsams vnd guts auff erden / auch in eusserlicher weltlicher regirung erhalten wird / vnd das nicht alles auff erden durch den Teuffel zerstöret / verwüstet / vnd zu grund entergehet / das wird allein durch diese / vñ vmb jren willen erhalten / Vnd ist nicht der Menschen rhum / Fürstē / Herrn / gewaltiger / weiser / das sie die Kirche solten schützen können / vnd die Welt erhalten / Sondern der armen verachten Christen / Welche / wie die Epistel an die Ebreer sagt / nacket vnd blos vmbher gegangen / der die Welt nicht werd war / vnd doch durch jren glauben grosse wunderwerck gethan / Königreich bezwungen / gerechtigkeit gewircket / Landen vnd Leuten geholffen. Christen sind der Fürsten schutz.

Das geschiet nu alles endlich darumb das man sehe / das der rechte Gott sey zu Zion / Das ist / das Gott seine ehre habe / vnd jederman on / auch die Feinde müssen bekennen / das er der warhafftige / ewige / allmechtige Gott sey / so solche seine Göttliche werck mit grossem herrlichen zeugnis beweiset / Vnd also der rhum nicht der Menschen / noch ander falschen Götzen / sondern dieses Gottes sey / der zu Zion wonet / das ist / bey diesem Heuflin / so sein Wort durch die Peter vnd Propheten gegeben haben / Vmb dieses willen ist es alles zuthun / das er also erkand / geehret vnd gepreiset werde / von seiner ewigen Kirchen / wie er sie denn furnemlich dazu geschaffen vnd erwelet hat. Gott zu Zion.

HERR Gott Zebaoth höre mein Gebet / Vernims Gott Jacob / Sela.

Gott vnser Schilt schawe doch / Sihe an das Reich deines Gesalbten.

JEtzt thut er nu ein ernstlich Gebet / nach dem er so herrlich das heuflin / so Gottes haus vnd wonung ist / gerhümet vnd gepreiset hat / Das Gott solch sein heuflin vnd heuslin in der welt (das ist / das reich Christi / so er verheissen) schützen / stercken vnd erhalten wolle / Wie denn solchs Gebets seer hoch von nöten ist / Denn diese sache / so Gottes reich vnd seine Kirche belanget / ist vnd stehet / in keines menschen hand noch schutz / Es kan vnd mag sie niemand erhalten / denn er allein / one mittel / durch sein Göttliche krafft vnd gewalt / weil beide der Teufel vnd die Welt allzeit da wider streiten vnd toben. Gebet vñ die Kirchen.

Darumb zeigt er / wie das der Christen teglich vnd stetig Gebet sein müsse / das sie nicht auffhören / zu Gott zu schreien vnd anhalten / das er solchs erhören vnd vernemen wolle / vnd sein auge haben auff sein armes Heuflin der Kirchen / vnd des reichs Christi auff erden / vnd dasselbige durch sein Wort vnd heiligen Geist / schützen / retten / erhalten / als der rechte einige Schutzherr seiner Kirchen / der da heisst / der Got Zebaoth / der Hertzog oder Kriegsfürst / wider den Teufel / vnd alle feinde der Kirchen / Vnd der Gott Jacob / der seinem Volck hilfft / vnd seine Feinde vnter jr Füsse tritt / vnd allein jr schirm vnd schilt ist / der sie verteidingt / vnd darauff sie sich verlassen können / wie anders wo die Kirche singet. Psal. 89. Du bist der Rhum jrer stercke / Vnd durch deine Gnade wirstu vnser Horn erhöhen / Denn der HERR ist vnser Schild / vnd der Heilige in Israel / ist vnser König.

Also mögen wir auch jtzt wol bitten / in dieser not vnd fahr / da der Teuffel durch den Widerchrist / vnd seine helffer vnd Diener / die Welt in einander wirfft / durch schreckliche Kriege vnd verwüstung / der man kein ende sehen kan / vnd die Kirche zu allen seiten so hoch vnd hart gedrückt wird / das es scheinet / sie müsse gar zu boden gehen / Wie (sage ich) ist auch hohe not zu schreien vnd bitten / das Gott das Reich seines Gesalbeten / das ist / seines Sons Christi / des ewigen Königs vnd Priesters / ansehen / vnd solches seiner zusage nach / vnd vmb seiner warheit / vnd Göttlichen ehre willen / erhalten wolle / Das doch noch möge etwa solcher Stand auff erden bleiben / daran man könne seine Christenheit sehen / das Gottes wort / Kirchen / Schulen sein / vnd etliche Lande oder Stedte / so der selbigen Herbergen vnd Christliche hospital sein / darin friede / zucht / erbarkeit erhalten werde / Denn wo er es nicht selbs thut / so wird es durch Menschen / weder Herrn / Fürsten / noch niemand erhalten.

Angesicht Christi. Das nennet er in diesem Vers im Ebreischen / Faciem Christi tui, Das angesicht deines Gesalbeten / wie er auch anderswo pflegt zu reden / Psalm. 132. Nim nicht weg das angesicht deines Gesalbeten / Das ist nicht anders / denn solch Regiment / wesen vnd stand / wie es in der Kirchen Gottes stehen sol / das man auch eusserlich sehe Gottes wonungen vnd Haus / da die Heuflin sind / die sein Wort hören / lernen / predigen / bekennē / die heiligen Sacrament handeln / mit einander beten / anruffen / Gott dancken / jre Kinder vnd heuslin auch zu Gottes wort halten.

Das ist das rechte angesicht dieses HERRN Christi / Gleich wie im alten Testament Gottes angesicht war / die Hütte Mosi sampt der Laden / Item / die Wolcken vnd Fewersewle / so vor dem Volck her giengen / davon Moses Exod. 33. sagt / Wo nicht dein Angesicht vor gehet / so füre vns nicht von dannen / Also hies auch hernach Gottes angesicht / der Tempel / Schulen / vnd das gantze Priesterthum / vnd ampt des Göttlichen worts / vnd Gottesdienst / Vnd heisst noch also / mit einem wort zu fassen / das gantze Regiment oder Reich Christi auff erden / so viel man des sehen kan / im Ampt vnd vbung des Worts / der Sacrament / anruffens / vnd was mehr in der Gemeine der Kirchen geschiet.

Denn ein tag in deinen Vorhöfen ist besser / denn sonst tausent / Ich wil lieber der Thür hüten / in meines Gottes hause / denn lange wonen in der Gottlosen hütten.

Warumb vmb die Kirche zu bitte. DAs ist die vrsache / das er so hertzlich bittet vmb erhaltung seiner Kirchen / Denn es ist doch sonst kein schatz diesem zu gleichen / Wo Gottes haus vnd Vorhöfe sind / das ist / Kirchen vnd Schulen / Da ist besser / trostlicher / seliger ein tag / denn sonst tausent / Denn da hat man rechten trost / Göttliche sicherheit / vnd wie der folgend Vers sagt / freude / trost / Göttlichen schutz / gnade vnd ehre / vnd allerley guts einen tag vnd stunde mehr / denn sonst in aller Welt mit viel tausent gezelet.

Denn was vnd wie gros kan die Welt rhümen oder sagen / von jren gutern / macht / gewalt / ehre / reichthum / zeitlichem friede? Wenn es gleich lange wehret / was gibt es fur trost / sicherheit / schutz in rechten

nöten

nöten/da ein hertz elend vnd betrübt ist/so es diesen trost aus Gottes Haus/vnd seinem Wort nicht hat? Vnd was hat die Welt/wenn jr solches feilet vnd genomen wird/wie es alle augenblick kan genomen werden/Vnd was ist doch gantze menschlich leben/der grössesten/gewaltigsten/weisesten/wenn sie gleich alles haben/was sie fur köstlich achten/vnd doch des nimer sat werden/sondern eitel vergeblich mühe/sorge/bekümmernis haben/wie sie das mehren/vnd erhalten/so sie doch/wenn sie es am besten bedürffen vnd geniessen sollen/on trost davon müssen/vnd nichts mit sich nemen/Dagegen Gottes wort/einem fromen hertzen/eine stunde so viel weisheit/trost/hülffe gibt/das du kanst in ewigkeit des gnug haben/vnd dir den trost niemand nemen kan/Wie Christus Luc.x.zu Martha sagt/Martha du hast viel sorge vnd mühe/Eines ist not/Maria hat das gute teil erwelet/welches nicht sol von jr genomen werden etc.

Darumb (spricht er) Wil ich lieber der Thürhüter/das ist/der geringste/verachtest/verworffenste Mensch auff erden sein/wenn ich nur mag in deinem Hause sein/Denn das ich solt dafur grosse Heuser inne haben/vnd wie ein Herr wonen/vnd viel gute tage haben/vnter den Gottlosen/Aber wer wil die Welt vberreden/das sie solches gleube? Vnd wie viel sind jr jtzt/die diesen Vers von hertzen nach singen/Ich wil lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause/denn lange wonen in den Hütten der Gottlosen? Denn die Welt helt allein das fur seer trefflich/tröstlich ding/das sie grosse gewalt/ehre/reichthum/wollust auff erden/freundschafft/vnd beystand der mechtigen vnd gewaltigen haben/Helt die fur grosse Narren/vnd elende Leute/die nicht auch nach solchem trachten/sondern so viel von Gottes Wort vnd der Religion halten/das sie darumb gut/ehre/Leib vnd Leben in fahr setzen/die gewaltigen erzürnen/vnd darob (wie sie müssen die schuld tragen) viel zerrüttung machen.

Denn Gott der HERR ist Sonne vnd Schilt/Der HERR gibt gnade vnd ehre/Er wird kein Guts mangeln lassen den Frommen.

Lohn vnd nutz der wonung im hause Gottes.

Dieſen nutz vnd lohn hat man in Gottes hause von seinem Wort/das/wer da bey bleibet/der hat an Gott eine Sonne/vnd ein Liecht/das jn erleuchtet/recht erkentnis vnd verstand gibt/das er weis/wie er Gott vnd alle Creaturn zu freunde hat/vnd jn dazu tröstet vnd frölich machet/Wie die Sonne natürlich die zwey ding thut/Denn durch das Wort vnd verheissung des Euangelij/zeugt er/das er vns gnedig sein/vnser Sünd vergeben/vnser Gebet erhören wolle/Daraus haben wir Liecht vnd trost/welchen die welt nicht weis noch erlangen kan.

Zu dem hat er auch an Gott/schilt vnd schutz/der seine Kirche so one menschlichen trost vnd schutz ist/wunderbarlich verteidingt vnd erhelt/wider aller Teuffel wüten vnd aller Welt toben/Ja/Er heisst vnd ist hie allein Sonne vnd Schilt/das die Christen kein ander Liecht noch trost haben/auch kein andern schutz vnd hülffe suchen sollen/denn daran/das sie an seinem Wort hangen/vnd also allein auff jn vertrawen/Wie der folgend Vers beschleusst.

Es scheinet aber / als seien die zwey wort (Sonne vnd Schilt) genomen aus der Historien der wunderbarlichen regirung vnd errettung der Kirchen des volcks Israel / da sie 40 jar in der Wüsten zogen / vnd Gott jnen des tags gabe eine Wolcken / die vor vnd ob jnen her zog / vnd sie schirmet fur der Hitze der Sonnen / Vnd des nachts einen Fewrstral oder Fewrseule / die jnen leuchtet / das sie sehen kondten / Wie solches die Propheten auch sonst offt anzihen / Vnd war jnen also Gott selbs warhafftig / beide / Sonne des nachts / vnd Schilt oder schirm des tages etc.

Sonne vnd Schilt.

Das mus er fur vnd fur bey seiner Christenheit sein / Eine Sonne in dieser finstern nacht / der blindheit vnd jrthum der welt / Da ist böse wandeln / regiren / kriegen on Liecht vnd Sonne / Wie Christus spricht / Wer im finstern wandelt / der weis nicht wo hin er gehet etc. kan nicht Gottes willen erkennen / nicht recht anruffen / noch andern raten / helffen / noch sich fur Sünden / fall / vnd verfürung hüten / Aber wo diese Sonne / Gott selbs durch sein Wort Leuchtet / so kan man allenthalben recht faren / Auch wider den Teuffel vnd der Hellen pforten bestehen vnd siegen / Denn er gibt wider derselben Zorn vnd Wüten / auch Schilt vnd rettung / das sie nicht die Kirche Gottes vberweltigen / Diese Sonne haben wir / Gott lob / auch jtzt reichlich leuchten / dafur wir billich von hertzen danckbar sein sollen / Gott gebe das wir vns damit erleuchten lassen / vnd des trösten / so werden wir auch daran in der not / Schilt vnd schirm haben / Amen.

Er gibt gnade vnd ehre / ob gleich der Teuffel eitel vngnade vnd zorn Gottes / dazu schande fur Gott vnd den Menschen / durch sein schrecken vnd plagen / den betrübten fromen hertzen eingibt vnd furhelt / Vnd sie von der Welt auch nichts denn bittern hass vnd grausamkeit / fur jre frömkeit vnd wolthat / haben vnd leiden / So gibt doch Gott dagegen gnade / das sie von jm dieselbige im hertzen empfinden / vnd etwa bey Menschen auch finden / da man sie auffnimpt / jr wort höret / jnen guts thut / Dazu gibt er jnen auch ehre / lesst sie nicht in schanden stecken / als vntüchtige / verworffene Leute / wie sie die Welt achtet / sondern setzet sie zu ehren / das auch die Feinde / die sie auffs höhest geschmehet haben / müssen die pfeiffen einzihen / vnd bekennen / das Gott bey jnen sey.

Also hat er seinen Heiligen / Joseph / David / Daniel / vnd vielen andern Vetern / Propheten / Aposteln / vnd furnemlich Christo selbs / gnade vnd ehre gegeben / von des Teuffels vnd der Welt zorn / vngnade vnd schande geholffen / Aber dagegen vber die Feinde vnd Verfolger / so sich nicht bekeren / gibt er nicht gnade noch ehre / Sondern schüttet vber sie / beide vngnade oder zorn / dazu schande vnd verachtung / Wie allen wütrichen / verfolgern der Kirchen Gottes vnd seiner Christen widerfaren ist / Denn sie wollen gnade vnd ehre nicht von Gott gewarten / sondern wider Gott / vnd mit vertilgung seiner Kirchen / jnen selbs schaffen vnd erhalten.

Trost der Christen.

Vnd summa / das ist der endliche trost / des sich Gottes kinder in seinem Hause oder heuflin der Kirchen halten / Er wird kein gutes mangeln lassen den fromen / Wie auch der xxxiij. Psalm / vnd viel andere Sprüche desgleichen sagen / Ob sie gleich eine zeitlang müssen böses leiden / vnd etliche auch darob herhalten müssen / vnd hinweg genomen werden /

werd/So ſol jnen doch reichlich troſt/hülffe vnd guts dagegen widerfaren/Kurtz/ſo böſe ſol es nicht werden/das gute/ſo jnen dafur widerfaren ſol/ſol dasſelbige weit vnd vberreichlich vberwegen/Wie S. Paulus ij. Corinth.iiij. ſagt/Vnſer trübſal/die zeitlich vnd leichte iſt/ſchaffet eine ewige/vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit in vns etc. Aber da gehöret ſtarcker glaube vnd vertrawen zu/wie folget.

HERR Zebaoth/Wol dem Menſchen der ſich auff dich verleſſt.

Auff Gott trawen.

DAligt es gar an/Es thuts ja nicht/auff etwas anders/denn allein auff dich trawen/Es heiſſe der Welt gnade/gewalt/reichthum/eigen Heiligkeit/oder was menſchlich kan genennet werden/Es feilet alles/Aber das thuts vnd helt allein/das man feſt an deinem Wort helt/vnd darauff trawet/alles thut vnd leidet/Das heiſſt in deinem Hauſe bleiben/da den fromen kein gutes mangelt/vnd alſo kömet man dazu/das wir ſolches entfinden/ſo man ſich auff Dich allein verleſſt/Es gehöret aber dazu feſt halten/nicht nach Menſchlichem troſt/ſchutz/hülffe ſehen/vnd wo man ſolchs nicht ſihet/von Gottes wort abfallen/Sondern ob gleich alles dahin fellet/vnd wir gar allein vnd blos ſtehen müſſen/dennoch mit feſtem vertrawen/Göttliches troſts vnd hülffe warten/Wie Chriſtus ſagt/Wer da beharret bis ans ende/der wird ſelig. Solches ſolten wir jtzt in ſo groſſen/der gantzen Kirchen vnd vnſern nöten/auch lernen vben vnd erfaren/Denn wir haben ja auch anders nichts/darauff wir vns verlaſſen können/vnd ſtehet der Kirchen troſt/rettung vnd hülff allein/vnd blöslich auff Gott/

Amen.

Caſpar Creutziger D.

91999
487